

Demokratiekritik 2-10

Wir wollen keineswegs behaupten, dass Demokratie einfach nur Mist ist. Demokratie als Herrschaftssystem würde dann unter viel massiverer Kritik stehen oder längst durch ein weniger offensichtliches System der Herrschaft ersetzt sein, wenn dem so wäre. Für von Unterdrückung betroffene Menschen, die keine Hoffnung auf die Realisierbarkeit einer herrschaftsfreien Gesellschaft haben, hat die Demokratie durchaus positive Seiten. So bieten Demokratie und Rechtsgleichheit in einer Herrschaftsgesellschaft einen gewissen Schutz. Orwells 1984 zeigt das zugespitzt: „Nun war er im Begriff ein Tagebuch anzulegen. Das war nicht illegal (nichts war illegal, da es ja keine Gesetze mehr gab), aber falls es herauskam, war es so gut wie sicher, dass es mit dem Tode, zumindest fünfundzwanzig Jahren Zwangsarbeitslager geahndet werden würde.“¹

Das Grundgesetz formuliert zentrale Gedanken des Demokratiebegriffs, so: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“^{2-10#1} Die Kritik am Volksbegriff ist zentral für eine grundsätzliche Demokratiekritik >> 2-9; Staat, Volk, Nation. „Ohne solchen naiven oder kalkulierten Glauben an die Existenz des ‚Volkes‘ macht Demokratie keinen Sinn, denn wo ein Gemeinwille nicht existent ist, kann er auch nicht herrschen.“²

Volk trennt an den Staatsgrenzen. Das äußere Andere, Böse ist notwendig. So werden andere Völker, wie im kalten Krieg die Russ*innen / Kommunist*innen, als Feinde definiert. Heute sind es die Islamist*innen, gegen die der Krieg gegen den Terror geführt werden muss. Seit den Maidan-Protesten in der Ukraine mit ihrem starken faschistischen Anteilen und der folgenden Besetzung der Krim durch Russland sowie dem Konflikt um die autonomen Gebiete in der Ost-Ukraine ist auch Putins Russlands wieder ein Feind.

Dieser Krieg wird auf dem Rücken der Ärmsten geführt. Die EU nahm durch Sea-Grabbing * den Fischer*innen im durch jahrzehntelangen Krieg völlig verarmten Somalia ihre karge Einkommensmöglichkeit. Nicht wenige Fischer*innen verdingen sich als Pirat*innen, um zu überleben. Gegen diese verarmten Menschen richtet sich die Atalanta-Militärmission, um die Pirat*innen vom Horn von Afrika zu vertreiben. Die mafiösen Strukturen der Chef*innen im Hinterland bleiben unbehelligt – diese reichen Profite aus der Piraterie streichen schließlich z.T. auch Europäer*innen ein.

Aber auch im Innern gibt es die Feinde. In der DDR hießen sie Volksfeinde, in der BRD heißen sie Verfassungsfeinde. Gegen sie wird der Sicherheitsstaat perfektioniert^{2-10#2}. Die Grundrechte werden aufgehoben^{2-10#3}.

Demokratie in der Antike

Demokratie stammt aus dem Griechischen und bedeutet Volksherrschaft. Der Begriff

★ **Anm. I:** Damit legitimiert er einerseits die Verwendung in sich radikal gebenden sozialen Bewegungen und dient gleichzeitig dazu, die gesellschaftlichen Gegensätze (Klasse, patriarchal, rassistisch) zu verschleiern.

Demos hat von Anfang an eine Doppelbedeutung: Einmal meint er das einfache Volk, andererseits das Volk als Ganzes^{Ann. 1}. Im klassischen Griechenland wurde jedes abstrakte Konzept durch ein göttliches Wesen personifiziert. Kratos war ein unerbittlicher Titan, der die Art der Macht durch Zwangsausübung verkörpert, die mit der Staatsgewalt assoziiert ist.³

Die Demokratie wurde im patriarchalen Athen entwickelt. Ihre weitgehendste Entfaltung hatte sie

1 S. 9 in: George ORWELL: 1984 (Orig. 1949; 1974)

2 S. 36 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

3 „In classical Greece, every abstract concept was personified by a divine being. Kratos was an implacable Titan embodying the kind of coercive power associated with state power.“

S. 4 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

zwischen -506 (Amtsantritt von Kleistenes) und -431 (Beginn des Peloponnesischen Krieges) ⁴. Ausgeschlossen vom Volk waren rechtlich Sklav*innen, alle Frauen, sowie alle Zugezogenen und deren Kinder. Von den wohl mindestens 200.000 Einwohner*innen Athens hatten zwischen 20 und 40 Tausend das Recht an der Volksversammlung, der Polis teilzunehmen ⁵. Faktisch waren aber auch die ärmeren Bürger ausgeschlossen. Betrachten wir die Ausschlüsse aus einer anarchistischen Sicht: Wenn aber der Staat die Wurzel des Problems ist, dann sind Sind Sklaverei und Patriarchat nicht frühe Abweichungen von der Regel, sondern zeigen auf, das Macht-Ungleichheiten von Anfang an in die DNA des Konzepts eingeschrieben sind. ⁶

Zeitweilig gab es allerdings sogar Aufwandsentschädigungen für die Anwesenheit bei den häufigen Volksversammlungen. Die Athener Demokratie war also trotz aller Ausschlüsse eine direkte Demokratie – wie sie z.B. heute von ‚Echte Demokratie Jetzt‘ gefordert wird. Die Verwaltung war streng an die Sachentscheidungen des Volkes gebunden. Die Posten wurden durch Los bestimmt und zeitlich auf ein Jahr beschränkt. Trotzdem: Die Demokratie der Polis „entpuppte sich in der Praxis als Herrschaft derjenigen, die das Geld und die Zeit hatten, sich der Politik zu widmen“ ⁷. Faktisch wurden die Entscheidungen z.B. zu einer sehr aggressiven kriegerischen Politik durch das Redetalent weniger Volkstribunen bestimmt. Das Prinzip der Mehrheitsentscheidungen hat seinen Ursprung im klassischen Athen ⁸. Mehrheitsentscheidungen bedürfen Erzwingungsmechanismen, um sie auch durchsetzen zu können. Demokratie und Staatsgewalt gehen also von Beginn an Hand in Hand. Sie sind untrennbar im Konzept Demokratie verbunden.

Für den Philosophen Aristoteles gehörte die Demokratie neben Tyrannis (Alleinherrschaft zu seinen Gunsten) und Oligarchie (Herrschaft der Wenigen zu ihren Gunsten) zu den schlechten Regierungsformen, da sie „zum Vorteil der Armen geführt wird und auf das, was dem ganzen Gemeinwesen frommt“ keine Rücksicht nimmt. Tatsächlich begrenzte die Demokratie in Athen die Macht der Händler und Kapitalisten. Aber: Sie hat auch kaum Versuche unternommen die sozialen und ökonomischen Unterschiede in der als Volk definierten Gruppe anzugleichen. Die Guten Regierungssysteme waren für Aristoteles Monarchie, Aristokratie und Politie, die am guten, am Gemeinwohl orientierte Herrschaft des Königs, der Wenigen oder des Volkes ⁹. Allein er als Philosoph definierte was Gemeinwohl ist, und Herrschaft gehörte zweifellos dazu.

Bookchin bezog sich positiv auf die direkte Demokratie der Antike und deren Föderationen. Aber auch er betonte, „daß sich, historisch gesehen, die Demokratie nicht ihrer militärischen Assoziationen entledigen kann, geht es dabei doch um die Mobilisierung der Bürger für den Krieg, um die Weiterentwicklung der Waffentechnik und der Strategie oder auch nur um die hohe Wertschätzung des bewaffneten Bürgers.“ ¹⁰

Von Anfang an war Demokratie also eine mögliche Regierungsform im Staat, basierte auf Recht. Dieser Schein des Rechts war notwendig, um die Menschen einfacher regieren zu können ^{11, Anm. II}. Von Rom übernahm

★ **Anm. II:** Ohne Notwendigkeit wird in der Original-Übersetzung statt ‚die Menschen‘ leider ‚das Volk‘ verwendet.

4 vergl. S. 28, 30 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998)

5 vergl. S. 12 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

6 „But if the state is the root of the problem, then the slavery and the patriarchy of ancient Athens were not early irregularities in the democratic model, but indications of the power imbalances coded into its DNA from the beginnings.“ S. 11 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

7 S. 172 in: Ernest BORNEMANN: Das Patriarchat (1979)

8 vergl. S. 31 – 32 in: Thomas WAGNER: Die Trennung überwinden – von Demokratie, ... (2012)

9 vergl. S. 14 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

10 S. 174 in: Murray BOOKCHIN: Die Agonie der Stadt (Orig. 1992; 1996)

11 S. 67 in: Emma GOLDMAN: Das Individuum, die Gesellschaft und der Staat (Orig. 1940; 1977)

„That appearance of right was necessary the easier to rule the people.“

Emma GOLDMAN: The Individual, Society and the State (Orig. 1940)

die mittelalterliche Kirche in erster Linie das Herrschaftssystem Recht. Unhinterfragt wurde das römische Recht auch Grundlage bürgerlich-demokratischer Herrschaft.

Repräsentative Demokratie

Auf dem Weg vom Stadt- zum Nationalstaat wurde die direkte Demokratie durch die repräsentative Demokratie mit wenigen direkt-demokratischen Elementen ersetzt ^{Anm. I, 12 a}.

Die Anfänge gehen auf die Römische Republik zurück. Weit mehr, als das sie sich selbst direkt regierten, wählten die Römischen Bürger Repräsentanten, um eine komplexe Bürokratie zu führen. ¹³ Sachzwänge begründen diesen qualitativen Wandel. Es wird den Bürger*innen gesagt: Millionen Einwohner*innen eines Staates können sich nicht versammeln um gemeinsam zu entscheiden und die gesellschaftlichen Fragen seien zu komplex, als dass die Menschen selbst entscheiden könnten, was gut für sie ist. Für Bookchin und Biehl dient die Nutzung des Wortes Demokratie dazu, den elitären, paternalistischen und zwanghaften Charakter der repräsentativen Institutionen zu verschleiern ¹⁴.

★ **Anm. I:** Für Bookchin waren dies nicht zwei Spielarten der Demokratie, sondern zwei sehr unterschiedliche Ansätze, die in ganz verschiedenen Situationen und Zeiten entstanden ^a.

Die Wahl der Repräsentant*innen, der Volksvertreter*innen ist der qualitativ neue Kern des Modells repräsentative Demokratie. Das Frauenwahlrecht wurde in Europa erst im 20. Jahrhundert erkämpft, im Deutschen Reich in der Novemberrevolution 1918, in der Schweiz auf Bundesebene erst 1971 ^{2-10#4}. Damit verschwand aber nirgends das Prinzip von Ein- und Ausschluss. Denn: Ein- und Ausschluss sind Grundbedingung des Volksbegriffes und damit auch von Demokratie.

Das Abgeben der Verantwortung an die Repräsentant*innen verändert jede* Einzelne*. „Wenn alle Bemühungen Einfluss auf die Welt auszuüben durch Vermittlung durch Repräsentant_innen oder durch die Vorschriften der Institutionen kanalisiert werden müssen, entfremden wir uns von einander und von unserem Potential.“ ¹⁵

Demokratie als Herrschaftssystem

Demokratie ist heute (fast) unhinterfragbar. „Wer in der politischen Sphäre ernst genommen werden will, muss sich als Demokrat*in ausweisen können.“ ¹⁶ (Fast) alle erklären sich als Demokrat*innen, von den Faschist*innen aus der NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) bis zu den Graswurzel-Anarchist*innen und ihrem Konzept der Basisdemokratie. Eine Grundsatzkritik an Demokratie, wie sie hier formuliert wird, hat es deshalb sehr schwer, überhaupt wahrgenommen zu werden. (Fast) alle behaupten darüber hinaus in der politischen Mitte zu stehen. Selbst innerhalb der demokratischen Institutionen verschwindet damit die Kontroverse. Da sich SPD, CDU, CSU, FDP und Bündnis'90 / Grüne als Teil der Mitte definieren, haben sie sich in den grundlegenden Fragen einig zu sein. Meinungsforscher*innen produzieren täglich das Bild, was die Mitte zu sein hat, neu. There is no alternative! Es darf sich nichts ändern!

In der englischen Revolution, am Beginn der modernen Demokratie, konnten sich noch eindeutig positiv auf Demokratie bezogen werden. Die Putney-Debatten zwischen der Armeeführung unter Cromwell und den Agitatoren der einfachen Soldaten im Herbst 1647

12 a) vergl. S. 107 in: Murray BOOKCHIN: Die Agonie der Stadt (Orig. 1992; 1996)

13 „Rather than governing directly, Roman citizens elected representatives to head up a complex bureaucracy.“ S. 4 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

14 vergl. S. 16 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998)

15 S. 12 (... Repräsentation) in: CRIMETHINC!: Alles verändern (Orig. 2014; 2015)

16 S. 3 in: Peter KLEIN: Die Herrschaft der Beliebigkeit – Eine Demokratiekritik (2009)

sind Ausdruck davon. Bevan fasste die damalige Auseinandersetzung klar zusammen: „Entweder muss die Armut mittels der Demokratie der Macht des Eigentums ein Ende bereiten, oder das Eigentum wird in Furcht vor der Armut der Demokratie ein Ende bereiten.“¹⁷ Wenige Jahre später bereitete die Herrschaft unter Cromwell der jungen Demokratie ein Ende. Die Integration der Menschen jener Zeit in kapitalistische, rassistische und patriarchale Herrschaft war nicht weit genug fortgeschritten, als dass die Menschen ihren Unterdrücker*innen brav gefolgt wären.

Die Erfahrungen mit Demokratie und Kapitalismus in den USA hat Most Ende des 19. Jahrhunderts auf den Punkt gebracht: „Auf gütlichem Wege ist da nichts zu erhoffen; höchstens hat das Proletariat Spott und Hohn zu gewärtigen, wenn es so kindisch ist, seinen Todfeinden mit Petitionen, Abstimmungen und dergleichen Harmlosigkeiten Respekt einflößen zu wollen.“¹⁸ Kropotkin analysierte den Herrschaftscharakter von Demokratie und deren Verbindung zum Kapitalismus: Eine* kann nicht die existierenden Bedingungen des Eigentums verändern, ohne nicht zugleich die politische Organisation grundsätzlich anzupassen. Die Macht der Regierung muss begrenzt und die parlamentarische Herrschaft muss aufgegeben werden. Absolute Monarchie – also die Herrschaft des Hofes – entsprach dem System der Leibeigenschaft. Repräsentative Demokratie entspricht der Herrschaft des Kapitals. Beides ist aber Klassenherrschaft.¹⁹ Auch Oskar Wilde formulierte eine klare Kritik der Demokratie: „Einmal hat man große Hoffnungen in die Demokratie gesetzt; aber Demokratie ist nichts anderes als das Niederknüppeln des Volkes durch das Volk für das Volk. Das ist erwiesen.“²⁰ Pannekoek hob hervor, dass die repräsentative Demokratie bei den Beherrschten die Illusion fördert, die herrschende Ordnung durch die Wahl der ‚richtigen‘ Partei, die damit Regierungsmacht erlangt, überwinden zu können.²¹

Zibechi analysiert die Einsetzung von Demokratie durch aktuelle imperialistische Politik in Lateinamerika und kommt zu dem Schluss, dass „mit den Mechanismen der ‚Demokratie‘, der Ausweitung von Dienstleistungen und der Marktökonomie eigentlich nur ein Ziel erreicht werden soll: Macht und Herrschaft zu stärken.“²² Die ‚linken‘ lateinamerikanischen Regierungen der letzten Jahre, Hugo Chávez (Venezuela, 1999 – 2013), Lula da Silva (Brasilien 2003 – 2011), Evo Morales (Bolivien seit 2006), Rafael Vicente Correa (Ecuador, 2007 – 2017), Christina Kirchner (Argentinien 2007 – 2015) oder José Mujica (Uruguay 2010 – 2015) haben „die Staatsmacht dazu benutzt, um Bewegungen zu bändigen, zu schwächen, einzubinden. An zweiter Stelle haben sie die Bewegungen gespalten.“²³

Das Vertrauen in linke Regierungen kann nur enttäuscht werden. Es folgt eine konservative. In einem Staatsstreich haben korrupte Konservative die aufgrund der Wirtschaftskrise unpopulär gewordene Nachfolgerin Lula da Silvas, die brasilianische Regierungschefin Rousseff abgesetzt und haben dabei die Unterstützung einer breiten rechten Protestbewegung²⁴. Rot-Grün hat mit dem Krieg gegen Jugoslawien, dem sogenannten Atomausstiegsgesetz und den Hartz-Gesetzen genau das selbe getan. Mbah

17 Aneurin BEVAN, zitiert nach S. 120 in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

18 S. 36 – 37 in: Johann MOST: Die Eigentumsbestie (Orig. 1887; o.J. (1987?))

19 „You cannot modify the existing conditions of property without deeply modifying at the same time the political organization. You must limit the powers of government and renounce parliamentary rule. To each new economical phase of life corresponds a new political phase. Absolute monarchy – that is, court-rule – corresponded to the system of serfdom. Representative government corresponds to capital-rule. Both, however, are class-rule.“

S. 23 in: Peter KROPOTKIN: Anarchism and Anarchist Communism. London: Freedom Press, 1987; zitiert nach

S. 13 in: Sam MBAH, I. E. IGARIWEY: African Anarchism – The History of a Movement (Orig. 2001; 2009)

20 S. Xx Oskar WILDE: Die Seele des Menschen und der Sozialismus

21 vergl. S. 13 in: Anton PANNEKOEK: Der Imperialismus und die Aufgaben des Proletariats (Orig. 1916; 1968)

22 S. 15 in: Raúl ZIBECHI: Territorien des Widerstands (Orig. 2008; 2011)

23 S. 45 in: Raúl ZIBECHI: Subversive Wahlverwandtschaften (2012)

24 vergl. S. 37 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016); Jens GLÜSING: Amtsenthebung von Dilma Rousseff: Eine historische Ungerechtigkeit (2016)

und Igariwey erklären, dass Diktatoren in Ländern wie Kongo, Äthiopien, Angola, Mosambik und Malawi kürzlich Mehrparteien-Wahlsysteme eingeführt haben, ist der Nachweis dafür, dass diese zu keinen wirklichen Veränderungen führen.²⁵

Noch deutlicher offensichtlich wird das von Zibechi für Lateinamerika beschriebene in den Kriegen, die in den letzten beiden Jahrzehnten mit dem offiziellen Ziel Regime Change (Regierungs- / Herrschaftswechsel) geführt wurden. Als krasses Beispiel sei hier der Irak genannt. In zwei Kriegen wurden durch massiven Einsatz von D.U.-Munition nicht nur Bunker und Panzer der Armee Saddam Husseins zerstört, sondern auch Leben und Gesundheit zahlreicher Menschen – von vielen Kindern, die in den zerstörten, radioaktiv verseuchten Wracks spielten, bis zu den eigenen Soldaten, die mit diesen Waffen hantierten. Die nach dem Sturz des Diktators aufgedruckte Verfassung garantiert US-Konzernen langfristig große wirtschaftliche Macht und hohe Profite im Namen der Demokratie.

Betrachten wir Demokratie in den reichen Ländern des Nordens genauer, um zu sehen, ob es da einen grundsätzlichen Unterschied gibt.

THESE | Die Demokratie ist eine Form bürgerlich-kapitalistischer Herrschaft. | **THESE**

Grundsätzlich hat das Bundesverfassungsgericht die Demokratie der BRD als „eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der

Freiheit und Gleichheit“²⁶ bezeichnet. Sowohl von marxistischen, als auch von anarchistischen Autor*innen wurde die These: „Die Demokratie ist eine Form bürgerlich-kapitalistischer Herrschaft“²⁷ formuliert^{Anm. 1, 28} a, b, die im Folgenden untermauert werden soll.

Allerdings ist demokratische Herrschaft wesentlich diskursiv und nur ergänzend repressiv aufgebaut. Die diskursive Herrschaft verschleiert. Denn: "Die Möglichkeit, Wahrheit zu definieren, [ist] der wohl stärkste Ausdruck von Herrschaft [...] und mithin ihre effektivste Form."²⁹ Im Sozialstaat nach dem 2. Weltkrieg organisierte der Staat den Rahmen für betriebliche Strukturen, die kapitalistische Unterdrückung erträglicher machen; Ausspracherecht, Delegieren von Macht nach unten usw.³⁰ Seit den 1990ern werden von oben (Parteipolitik und NGOs) die mehr Mitbestimmung versprechenden Diskurse Good Governance, Nachhaltigkeit, Mehr Demokratie und Zivilgesellschaft geführt. Die praktische Politik bedeutet aber nicht ein mehr, sondern ein Weniger an Mitbestimmung, „z.B. die Streichung der Verbandsklage in einigen Landesnaturschutzgesetzen, die Einschränkung der Bürger*innenbeteiligung nach dem Baugesetzbuch oder durch verschiedene Beschleunigungsgesetze, z.B. bei der

★ **Anm. 1:** Rocker macht Marx und Engels dafür verantwortlich, dass die Idee in die Arbeiterbewegung eindrang^a: „Erst als man versuchte, den bürgerlichen Bazillus, die Idee von der Eroberung der politischen Macht, in die wirtschaftliche Kampforganisation einzuschmuggeln, entstand die innere Zersetzung, die Spaltung der internationalen Arbeiterbewegung.“^b

25 „that dictators in countries such as Congo, Ethiopia, Angola, Mozambique, and Malawi have lately installed multi-party electoralism is evidence that it leads to nothing really new.“

S. 119 in: Sam MBAH, I. E. IGARIWEY: African Anarchism – The History of a Movement (Orig. 2001; 2009)

26 vergl. Verbot der faschistischen SRP, 1952, zitiert nach S. 51 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

27 S. 8 in: DELO TRUDA GRUPPE (Hrsg.): Organisationsplattform ... (Orig. 1926; 2009), vergl. auch: Errico MALATESTA: Demokratie und Anarchie (Orig. 1924; o.J.); S. 18 in: Rudolf ROCKER: [Rede zur] Prinzipien-erklärung des Syndikalismus (Orig. 1919; 1971); Kurt LENK u.a.: Der bürgerliche Staat der Gegenwart (1972)

28 a vergl. S. 19 – 20 in: Rudolf ROCKER: [Rede zur] Prinzipienklärung des Syndikalismus (Orig. 1919; 1971)

b S. 20 in ebenda

29 S. 35 in: Matthias BULTMANN: Inhalt statt Verpackung! - Die Glorifizierung der Demokratie (2007)

30 vergl. S. 19 – 20 in: Johannes AGNOLI: Die Transformation der Demokratie (Orig. 1967; 1974)

Verkehrsplanung.“³¹

Zu wählen gibt es viele Parteien, sie werden sich inhaltlich aber immer ähnlicher, sind allein im Spitzenpersonal unterscheidbar. Marcuse beschreibt solche aktuellen Systeme der Herrschaft als „System[e] des unterworfenen Pluralismus, ... [die] die Macht des Ganzen über das Individuum ... festigen.“³² Die Wahlkämpfe werden immer mehr auf dieses Spitzenpersonal zugeschnitten. Mitentschieden wird also immer mehr über die Person, die die Regierung bilden darf, als über die Inhalte. Inhalte sind im Wahlkampf auf wenige, meist nichtssagende Parolen reduziert. Würden die Inhalte eine Rolle spielen, stellt sich immer noch die Frage, „warum die Menschen gerade das denken, was sie denken [...]. D]a fängt das Problem mit der Demokratie erst richtig an.“³³ Unglücklicherweise sind viele der eigentlichen Ziele derer, die kämpften, um diese Reformen durchzusetzen, nun vergessen. Ihre Errungenschaften wurden kooptiert, so dass sie als Errungenschaften der ‚Demokratie‘ erscheinen, obwohl sie in der Tat Zugeständnisse, die von Aktivist*innen unter großen Anstrengungen gewonnen wurden, die in ihrer Zeit als Radikale verurteilt wurden.³⁴

Gegenüber Diktaturen gibt es, neben der Frage wie die Regierung bestimmt wird, allerdings einen erheblichen Unterschied: Die westlichen Demokratien sparen „stets einen Randbezirk aus, in dem der consensus gebrochen und die Aufforderung zur Revolution straffrei erhoben werden kann. Der Randbezirk (meist kultureller Art) bleibt allerdings scharf abgegrenzt und unter ständiger Kontrolle durch die (manipulierte) Öffentlichkeit und den (manipulierenden) Apparat, der die Öffentlichkeit bildet – von der Kontrolle durch die politische Polizei [ganz] zu schweigen.“³⁵

Bemerkenswert ist was passiert, wenn der angebliche Souverän, das Volk, falsch wählt. Dazu einige Beispiele.

Die Hamas im Gaza-Streifen wurde demokratisch gewählt. Bei der Wahl im Januar 2006 erschien sie den Menschen als Hoffnung und Alternative zur korrupten PLO. Als demokratisch gewählt wurde die Hamas aber im Westen nie anerkannt. Zu Leiden haben die Menschen seit dieser Wahl einerseits durch die brutalen, militärischen und ökonomischen (Re-)Aktionen Israels und andererseits unter dem gewählten autoritären Regime.

In der Ukraine brachten im Dezember 2004 massive Wahlfälschungen zunächst den geplanten Wahlsieg des autoritären post-kommunistischen Regimes. Die Leute aber hatten die Schnauze voll. Die von extrem vielfältigen Akteuren getragene Orangene Revolution (von Anarch*as über Neoliberale bis zu Nationalist*innen) zwang das autoritäre post-kommunistische Regime zu Neuwahlen. Die Neoliberalen wurden gewählt. Der Westen feierte dies als Sieg der Demokratie. Korruption und die sozialen Folgen der neoliberalen Politik ließen den Stern von Wiktor Juschtschenko und Julija Timoschenko rasch sinken. Ihre Abwahl 2009 wurde als Niederlage der Demokratie kommentiert. Eine Folge dieser falschen Wahlentscheidung der Ukrainer*innen war die politisch motivierte Anklage gegen und Verurteilung von Julija Timoschenko. Der Westen reaktivierte alte Freund-Feindbilder und drohte im Mai 2012 mit politischem Boykott der Fußball-Europameisterschaft.

Immerhin: Verglichen mit manchen falschen Wahlentscheidungen aus Zeiten der Ost-West-Blockkonfrontation ist die Reaktion der demokratischen Regime heute moderat. Das

31 S. 185 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

32 S. 70 in: Herbert MARCUSE: Der eindimensionale Mensch (Orig. 1964; 1998)

33 S. 34 in: Matthias BULTMANN: Inhalt statt Verpackung! - Die Glorifizierung der Demokratie (2007)

34 „Unfortunately, many of the ultimate aims of those who struggled to create these reforms have now been lost. Their achievements have been co-opted into seeming like the achievements of ‚democracy‘ when in fact they were concessions, hard won by activists condemned as radicals of their time.“

S. 14 in: REVOLUTIONARY ANARCHA-FEMINIST GROUP DUBLIN: Why Anarcha-Feminism? (2012)

35 S. 84 in: Johannes AGNOLI: Die Transformation der Demokratie (Orig. 1967; 1974)

bekannteste Extrembeispiel ist sicherlich der mit massiver Hilfe der USA durchgeführte Pinochet-Putsch 1973 nach dem Wahlsieg des linken Sozialdemokraten Allende in Chile. Auch hier hatte der Souverän falsch gewählt – und das auch noch im Hinterhof der USA. Ähnlich in Nicaragua. Nach dem Sieg der Guerilleras gegen den Diktator Somoza wählten die Nicaraguaner*innen die Falschen. Die USA organisierten und finanzierten über die Grenze hinweg einen jahrelangen Bürger*innenkrieg, bis die kriegsmüden Nicaraguaner*innen endlich die richtigen, rechten Parteien wählten.


Aber auch in den demokratischen Staaten Europas sieht es grundsätzlich nicht anders aus ³⁶ a. Volksabstimmungen, deren Ergebnisse den Interessen der Herrschenden widersprechen, werden wiederholt, bis das Ergebnis passt, oder ausgesessen. Beispiel für ersteres sind Irlands Volksabstimmungen zur EU-Verfassung ^{2-10#5}. Ein Beispiel fürs Aussitzen ist Schweden. In Three Mile Island (Harrisburgh, USA 1979) geriet das AKW außer Kontrolle, die Kernschmelze setzte ein. In Schweden kam es danach zu einem erfolgreichen Volksentscheid gegen Atomkraft. Der Ausstieg aus der Atomkraft wurde 1980 auch per Gesetz beschlossen. Nach Tschernobyl 1986 wurde dies bestätigt. Der Ausstieg wurde aber einfach nicht umgesetzt, in dem die Regierungen jegliches Handeln hinauszögerten. Die Profite des Staatskonzerns Vattenfall wären bedroht. 2009 wurde sogar wieder zum Ausbau übergegangen ^{2-10#6}. Als in Hamburg gegen die neoliberale Politik ein Volksentscheid gegen die Privatisierung der Krankenhäuser stimmte, ignorierte ihn die Politik einfach ³⁷.

Auch die Wahl von Rechtsradikalen ist in diesem System allerdings falsch. Gerade zu Deutschland gibt es dann immer negative Berichterstattung, die auch die Profite der Exportindustrie stören könnte. Wahlerfolgen der NPD folgt der Ruf nach dem Verbot dieser Partei. „Wenn das Volk falsch entscheidet, verliert die Demokratie ihre Heiligkeit.“ ³⁸

Die These, dass Demokratie eine Form bürgerlich-kapitalistischer Herrschaft ist, ist also klar bestätigt. Demokratie kann deshalb das Prinzip des kapitalistischen Privateigentums nicht antasten. Sollten doch einmal die Falschen gewählt werden: „Die besitzende Klasse [...] hat die parlamentarischen Formen [...] aus praktischer Rücksicht auf ihr eigenes Interesse geschaffen, und [...] wird selbstverständlich nicht ruhig zulassen, dass diese Formen zu ihrer Expropriation [= Enteignung] benutzt werden.“ ³⁹

Der Staat ist tatsächlich machtvoll, aber eine Sache die er nicht kann, ist seinen Staatsangehörigen Freiheit zu liefern. Er kann das nicht, weil er seine inneres Wesen von ihrer Unterordnung ableitet. ⁴⁰

Wenn in solchen Situationen die Demokratie die kapitalistische Ordnung nicht mehr

Das gute Leben: 

„ ‚Ich hab nicht gewählt‘, sagt das Känguru.
‚Darfst du nicht?‘, frage ich.
‚Ich darf nicht und ich will nicht‘, sagt das Känguru.
‚Du willst nicht?‘, frage ich.
‚Ja. Weil das gar keine Wahl ist‘, sagt das Känguru. ‚Das ist nämlich nur ein Demokratietrugbild, eine Abstimmungsattrappe, eine Volksherrschafts Fata Morgana. Kurz gesagt: nur der Schein einer Wahl, oder, um den offiziellen Terminus zu verwenden: ein Wahlschein.‘
‚Ein Wahlschein?‘, frage ich.
‚Das ist, als ob du in den Supermarkt gehst und da wählen kannst zwischen der Tütensuppe von Maggi und der Tütensuppe von Knorr, aber in Wirklichkeit ist alles Nestlé. Der Wahlschein suggeriert Freiheit, aber in Wirklichkeit sage ich dir: Alles Kapitalismus, alles Nestlé, ...‘ “^a

Nimm dir Zeit für das gute Leben, sonst wirst du irgendwann unerträglich!

36 a S. 18 in: Marc-Uwe KLING: Die Känguru-Chroniken (Orig. 2009; 2010)

37 vergl. S. 36 in: Matthias BULTMANN: Inhalt statt Verpackung! - Die Glorifizierung der Demokratie (2007)

38 S. 35 in ebenda

39 **Sorry – Quelle verloren**

40 „The state is powerful indeed, but one thing it cannot do is deliver freedom to its subjects. It cannot, because it derives its very being from their subjection.“

S. 14 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

sichern kann, dann gibt es noch Alternativen, der autoritäre Umbau der Demokratie (den wir gerade erleben) und die (faschistische) Diktatur. Diktatur und Demokratie sind unterschiedliche Tendenzen kapitalistischer Herrschaft. „Der Staat hat nur eine Funktion, die er demokratisch oder diktatorisch ausübt. Dass der erste Weg nicht so hart ist, bedeutet nicht, dass gesellschaftliche Kräfte den Staat dazu bringen können, auf den zweiten Weg zu verzichten.“⁴¹

Parteien und Herrschaft

THESE | Der Marsch durch die Institutionen der Linke aufnehmen, integriert nicht nur sie, sondern auch ihre Wähler*innen.

THESE | Demokratie sichert über die Form der Repräsentation durch Parteivertreter*innen diese herrschenden Verhältnisse mit einem demokratischen Anstrich der kollektiven Zustimmung. Malatesta beschrieb das treffend als „Regierung der Mehrheit der von der Mehrheit der Wähler Gewählten“⁴². Der

Rätekommunist Gorter, der die Nutzung des Parlaments als Bühne für Propaganda nicht grundsätzlich verwarf, wies auf ein weiteres zentrales Problem des Parteien-Parlamentarismus hin: „Das Mittun [... von radikalen Linken] im Parlament [stärkt] jene Idee bei den Arbeitern [und in den sozialen Bewegungen], daß ihre Führer die Arbeit schon tun werden, und [schwächt] jene Idee, dass sie alles selbst ausführen müssen.“⁴³ Damals gab es aber noch klar erkennbare Unterschiede zwischen den Parteien. Agnoli erkannte früh die Tendenz zum Konservativen durch die Verschleierung antagonistischer * Interessen durch die Ideologie der Sachzwänge, die die Parteien zu ‚objektiven‘ Verwaltern dieser machen⁴⁴ und zur pluralen Fassung einer Einheitspartei führt⁴⁵.

Auch nach 1968 vertraten viele Linke die Ideologie des Marsches durch die Institutionen. Nicht wenige waren darin erfolgreich. Für sich selbst errangen sie Macht und Wohlstand. Aber: Sie veränderten sich in diesem Prozess, passten sich den Sachzwängen der Institutionen an. Die Politiker*innen unter ihnen, und nicht nur sie, integrierten nicht nur sich, sondern auch ihre Wähler*innen.

Das liegt nicht zuletzt an der bürokratischen Struktur von Parteien. „Ihr ganzer Apparat ist nach dem Vorbild des bürgerlichen Staates aufgebaut, autoritär-zentralistisch, von oben nach unten wirkend, mit der typischen Scheidung der Mitgliedschaft in zwei Klassen. Initiative, Befehlsgewalt und Rangüberlegenheit ist lediglich bei den Führern“⁴⁶ und wenigen Führer*innen. Die Politiker*innen in SPD und KPD der Weimarer Republik sind durch „sture[n] Fortschrittsglaube[n ...], ihr Vertrauen in ihre ‚Massenbasis‘ und ihre servile Einordnung in einen unkontrollierbaren Apparat“⁴⁷ durch und durch autoritär geprägt. So ist es kein Wunder, dass Oswald Spengler, ein wichtiger Vordenker des Nationalsozialismus, von Sozialdemokrat*innen als Parteiführer, Organisator und General einer Armee (der Arbeiter*innenschaft) bewundert wurde⁴⁸.

Jede Partei, also auch die Arbeiter*innen- oder die Öko-Partei, reproduziert allgemein die für den Kapitalismus grundlegenden Spaltungen, Führer*innen – Geführte, Subjekt * – Objekt *, Ökonomie – Politik usw. Das liegt nach Ahlrich Meyer am Zirkelschluss, „dass die Parteiorganisation das Gefängnis der kapitalistischen Bestimmung der Klasse sprengen

41 S. 5 in: Gilles DAUVÉ: Wenn die Aufstände sterben (Orig. 1998; o.J.)

42 Errico MALATESTA: Demokratie und Anarchie (Orig. 1924; o.J.)

43 S. 459 in: Herman GORTER: Offener Brief an den Genossen Lenin (Orig. 1920; 1970)

44 vergl. S. 34 in: Johannes AGNOLI: Die Transformation der Demokratie (Orig. 1967; 1974)

45 vergl. S. 40 in ebenda

46 S. 26 in: Otto RÜHLE: Brauner und Roter Faschismus (Orig. 1939; 1971)

47 S. 85 – 86 in: Walter BENJAMIN: Geschichtsphilosophische Thesen (Orig. 1940; 1965)

48 vergl. S. 4 in: Ruth FISCHER: Stalin und der deutsche Kommunismus (Orig. 1948; 1950)

soll und dass sie doch zugleich aus dieser Bestimmung abgeleitet wird.“⁴⁹

Die Illusion über Parteien die Bedrückungen durch den Kapitalismus, durch patriarchale, rassistische u.a. Herrschaftsstrukturen ändern oder gar überwinden zu können, führt immer wieder zu einer Modernisierung der

THESE

Integration in Parteien und Demokratie stärkt und modernisiert die herrschenden Verhältnisse.

THESE

herrschen Verhältnisse. Die Organisation in Parteien hat den Sozialismus korrumpiert, konstatierte Emma Goldman: Er „hegt nun nur noch einen Wunsch, sich selbst den engen Grenzen seines Käfigs anzupassen, Teil der Autorität, Teil [...] der Macht zu werden“⁵⁰. Die Logik der Herrschaft ist der Partei also eingeschrieben. Das Ziel des Kampfes um Emanzipation „ist von Anfang an verloren, lange bevor die siegreiche Partei oder Armee die Staatsmacht erobert und ihre Versprechen ‚verrät‘. Er ist verloren, sobald [...] die Logik der Macht zur Logik des revolutionären Prozesses wird.“⁵¹

Diese Erkenntnis verbreitet sich allerdings erst in revolutionären Situationen. So erkannte Sartre vor 1968 an der KPF (Kommunistische Partei Frankreichs) nicht, „daß die verknöcherten, bürokratisierten, stark hierarchisierten Strukturen der Partei hierarchische und bürokratische [...] Gedanken hervorbringen mussten.“⁵² Jede Gruppe mit einem revolutionären Anspruch verwandelt sich, wenn sie sich als Partei konstituiert, in eine Institution. „Die Institution dient dazu, den Wunsch der Menschen, irgendetwas sofort zu verwirklichen, zu blockieren.“⁵³ Die Partei reduziert die Revolution auf unhinterfragbare, quasi-religiöse Formeln und Zeremonien. Sie bietet denen, die ihr Leben verändern möchten an, an Veränderung durch ihre Parteizugehörigkeit zu glauben^{54, Anm. I}.

★ **Anm. I:** Erstaunlich, wie weit an dieser Stelle maoistische Kritik reicht, und mit welcher Blindheit sie andererseits ihre eigene Partei interne Herrschaftskultur und die der KP China ignorieren.

Beispielhaft zeigt das auch die Partei die Grünen. Sie stehen für nichts anderes, als für das aus dem Partei-Charakter resultierende Vorantreiben der Integration und des Korrumpierens der neuen sozialen Bewegungen. Die Piratenpartei kann sich schon nach den ersten beiden Wahlerfolgen (Berlin und Saarland 2012) eine Regierungsbeteiligung vorstellen. Mit der Regierungsbeteiligung sind Basisdemokratie und Forderungen wie kostenloser ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr) und BGE (Bedingungsloses Grundeinkommen)^{Anm. II, 55 a} nicht vereinbar. Sie müssen aufgegeben werden. Aber 2016 ist sie bereits wieder in der nicht-Wahrnehmbarkeit verschwunden.

★ **Anm. II:** Die Piratenpartei sind seit ihrem Parteitag in Offenbach als erste Partei das BGE ins Parteiprogramm aufgenommen^a.

Wahlen und Herrschaft

Parteien brauchen die Stimmen der vereinzelt Wähler*innen. Die vereinzelt Wähler*innen erhalten in der Wahl dafür die Illusion, durch die Stimmabgabe sich einbringen zu können, Macht

THESE

Wer wählt, akzeptiert und stützt die herrschenden Verhältnisse.

THESE

49 S. 137 in: Ahlrich MEYER: Massenarmut und Existenzrecht (C

50 S. 52 in: Emma GOLDMAN: Sozialismus – Gefangen in der Falle der Politik (Orig. 1910 ?; o.J.)

51 S. 28 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

52 Jean-Paul SARTRE auf S. 28 in: Jean-Paul SARTRE, Phillippe GAVI, Pierre VICTOR: Der Intellektuelle als Revolutionär (Orig. 1974; 1976)

53 Phillippe GAVI auf S.33 in ebenda

54 vergl. Phillippe GAVI auf S.35 in ebenda

55 a Svenja BERGT: Der weite Weg zur sechsten Kraft (2011)

als Teil der staatstragenden Volksgemeinschaft zu haben. Proudhon formulierte es früh: „Allgemeines Stimmrecht ist konterrevolutionär.“⁵⁶ Denn: Richtet sich die Hoffnung auf Veränderung durch Wahlen, erlischt das Interesse an kollektiven revolutionären Kämpfen. Diese Kämpfe allein ermöglichen aber, dass emanzipatorische Forderungen in Ansätzen durch Parteien in Regierungspolitik umgesetzt werden. Die Partei muss in diesem Prozess die emanzipatorischen Forderungen vereinnahmen, befrieden und in den demokratischen Konsens transformieren. In der BRD heißt der FDGO, Freiheitlich Demokratische Grundordnung. Jede*, *die richtig wählt, hat deren repressiven Charakter akzeptiert. „Die Abgabe der Stimme, ein ‚zu Kreuze kriechen‘ im wahrsten Sinne, bildet einen symbolischen Akt der Übergabe jeglichen Einflusses auf das Geschehen, im Wortspiel ‚die Stimme abgeben‘ doppeldeutig beschrieben.“⁵⁷

Anzumerken dazu ist, dass an mancher Wahl mit abnehmender Tendenz heute nicht einmal die Hälfte der Wahlberechtigten teilnehmen. Bei den Direktwahlen zum Europa-Parlament z.B. sinkt die Wahlbeteiligung von Wahl zu Wahl. Bei den letzten EU-Wahlen 2009 und 2014 lag die Nichtwähler*innenquote EU-weit bei 56,9 %. Von den wahlberechtigten Slowak*innen wählten gar 80,4 bzw. 87 % nicht⁵⁸. Bereits bei Nichtwahl durch jede* Dritte* hat die Mehrheit in der BRD, dank 5 % Klausel, Direktmandaten und ungültigen Stimmen, weniger als 33 % der Wähler*innen auf sich vereinigt. Ob eine* wählen geht ist auch eine Klassenfrage. Die Privilegierten wissen, was sie an dieser Herrschaftsform haben. Demokratische Herrschaft hat bei den Wähler*innen nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Berücksichtigt eine* noch die nicht Wahlberechtigten, also die die noch nicht volljährig, entmündigt oder Migrant*innen sind, so legitimieren in unserer Demokratie weniger als 20 % der hier lebenden Menschen die Regierung.

Das Wahlen in den kapitalistischen Metropolen, anders als z.B. in autoritären Ländern des Globalen Südens, demokratische Standards erfüllen ist eine Hoffnung, die immer wieder enttäuscht wird. Welchen Umfang rassistische Manipulationen einnehmen können, zeigen z.B. exemplarisch Wahlen im mehrheitlich von Afroamerikaner*innen bewohnten Black Belt (Engl.: Schwarzer Gürtel) der USA in den 1960er Jahren⁵⁹ oder das Referendum am 2.10.2016 im EU-Land Ungarn⁶⁰.

THESE Wichtige Fragen können nicht delegiert und dann per Anordnung umgesetzt werden. Wichtige Fragen müssen selbst in die Hand genommen werden.

THESE

Wahlen ermöglichen nur „belanglose Fragen [...], denn authentische Fragen lassen Passivität und Delegation nicht zu. [...] Nehmen wir an, der Kapitalismus soll durch ein Referendum abgeschafft werden [Anm. I, 61 a]. Bestimmt würden die meisten Wähler für den Kapitalismus

★ **Anm. I:** Hartmut Global schlug z.B. einen „Volksentscheid für die geldfreie Weltordnung“^a vor.

stimmen, und zwar aus dem schlichten Grund, dass man sich, während man gerade gemütlich das Haus, das Büro oder den Supermarkt verlässt, gar keine Welt ohne Waren und ohne Geld vorstellen kann. Doch selbst wenn dagegen gestimmt würde, würde sich nichts ändern, denn [...] eine ganze

56 Pierre-Joseph PROUDHON zitiert nach S. 30 in: George WOODCOCK: Traditionen der Freiheit (Orig. 1987; 1988)

57 S. 148 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

58 vergl. BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG: Interaktive Grafiken – die Wahlbeteiligung bei Europawahlen (2014)

59 vergl. S. 85 – 122 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

60 vergl. Anja SVOBODOVNA: Ungarns Referendum (2016)

61 a S. 212 in: Hartmut GLOBAL: Die EINEWELT wird wirklich (2012)

Gesellschaft kann nicht per Anordnung umgewälzt werden.“⁶²

Die Menschen müssen ihre Anliegen selbst in die Hand nehmen. Die Anliegen lassen sich nicht delegieren. „Verbesserungen werden also den Regierungen durch den Druck der Massen außerhalb der Parlamente direkt abgenötigt, und je stärker sich dieser Druck bemerkbar macht und den Regierern auf den Fingernägeln brennt, um so einschneidender werden ihre Reformen sein.“⁶³ Sobald also der Widerstand auf der Straße die eigenen Ideen bereits einschränkt und in sie Form von Forderungen an die Regierung formuliert, schränkt er seine Wirkungsmöglichkeit ein.

Selbst in revolutionären Situationen, wenn in freien Wahlen mehrheitlich Revolutionäre gewählt werden, können sie als Regierung vor den revolutionären Aufgaben nur scheitern. Kropotkin zeigt das eindrucksvoll am Beispiel der Pariser Commune auf. Die demokratische Struktur von Partei und Regierung widersprechen den revolutionären Aufgaben⁶⁴.

Freiheit und Herrschaft

„Die Freiheiten müssen ihr [der Demokratie] abgerungen werden, gerade so gut wie den absoluten Königen, und dieselben einmal errungen, muss man sie, ohne sich jemals zu entwaffnen, noch fortgesetzt dem Parlament gegenüber verteidigen, [...] Tag aus, Tag ein, Schritt für Schritt.“⁶⁵ Das lässt sich gut an

THESE | **Freiheiten werden in der Demokratie gewährt. Sie sind immer unsicher, umkämpft, können entzogen werden.** | **THESE**

Paragraphen wie § 175 (Kriminalisierung Homosexueller) und § 218 (Kriminalisierung der Abtreibung) ablesen. Die Einführung beider Paragraphen ist Ausdruck des universellen Anspruchs der abendländischen Ratio, die mit einer absoluten Abwehr der Lüste, als tierisch und rassistisch Zugeschriebenem, einher ging. Zu dieser Zeit wurde das bipolare Mann-Frau Paradigma durch markieren des anderen geschaffen⁶⁶. Beide Paragraphen haben eine Kontinuität die von der Gründung des Kaiserreichs 1871 über die Weimarer Republik, den NS-Staat bis in die BRD und die DDR reicht. Der § 175 wurde in der BRD 1969 und 1973 zweimal reformiert und erst 1988 in der DDR und 1994 in der BRD abgeschafft^{2-10#7}. Es gibt in der Folge heute offen schwul lebende Bundesminister oder regierende Bürgermeister und die einst linke, herrschaftskritische Schwulen- und Lesben-Bewegung ist fast völlig entpolitisiert. Das bedeutet aber keineswegs, dass ihre gesellschaftliche Anerkennung gesichert ist. Der § 218 enthielt in der DDR seit 1972 eine Fristenlösung, während das Verfassungsgericht ein entsprechendes Gesetz von 1974 für die BRD als verfassungswidrig erklärte. Erst 1995 wurde eine Fristenlösung mit Beratungspflicht eingeführt⁶⁷. Schwangerschaftsunterbrechung ist danach weiterhin illegal, aber unter bestimmten Bedingungen für Frauen mit einem legalen Aufenthaltsstatus straf frei⁶⁸. Die Kämpfe der feministischen Bewegung haben also in Bezug auf die Möglichkeit von Schwangerschaftsabbrüchen nur sehr begrenzte Erfolge erzielt. Immer mal wieder gibt es Angriffe der religiösen Rechten mit dem Ziel diese begrenzten Erfolge wieder zurückzunehmen. Aktuelle Beispiele aus der BRD sind die Schweigemärsche der sich

62 S. 19 in: IN OFFENER FEINDSCHAFT: In offener Feindschaft,... (Orig. 1998; 2010)

63 vergl. S.138ff in: Peter KROPOTKIN: Diktaturen und revolutionäre Regierungen, in ders.: Worte eines Rebellen (Orig. 1885; 1978)

64 S. 12 in: Rudolf ROCKER: Der Kampf ums tägliche Brot (Orig. o.J.; 1980)

65 S.94 in: Peter KROPOTKIN: Die repräsentative oder parlamentarische Regierung, in ders.: Worte eines Rebellen (Orig. 1885; 1978)

66 vergl. S. 24 – 26 in: Salih Alexander WOLTER: Komplizenschaft verweigern (2013)

67 S. 24 in: PRO CHOICE SACHSEN: Mein Körper gehört weder Kirche noch Staat – Weg mit §218 (2015)

68 vergl. AFFRONT (Hrsg.): Abtreibung, aus: Darum Feminismus, S. 14 in Alhambra (2013)

selbst Lebensschützer nennenden oder der gescheiterte „Vorstoß der Gesundheitsminister*innen von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen [...], die Kostenübernahme durch die Krankenkassen einzuschränken“⁶⁹ von 2006.

Die wichtigste Freiheit, die die Demokratie garantiert, ist die Freiheit der Menschen an ihrem Eigentum. Die kollektiven Anarchist*innen stimmen mit Marx überein, was die Folgen daraus sind: Das Eigentum lässt „jeden Menschen im anderen Menschen nicht die Verwirklichung, sondern vielmehr die Schranke der eigenen Freiheit finden.“⁷⁰ Diese Freiheit ist die Grundlage des Kapitalismus als System ökonomischer Herrschaft.

THESE

**Eine Freiheit die
gegeben werden
muss, ist keine
Freiheit mehr.**

THESE

Die Demokratie gestattet den Menschen die Freiheit zu wählen und gewählt zu werden, der freien Meinungsäußerung und die Demonstrationenfreiheit. Aber: „Eine Freiheit die gegeben werden muss, ist keine Freiheit mehr.“⁷¹ Solche in Gesetze gegossene Freiheit mit Sanktionsdrohungen sind eine klare Negation von

Freiheit. Diese beschränkte, von oben gegebene Freiheit gilt nur weil und solange die Demokratie das gleich- und warenförmige Handeln fast aller garantieren kann. In Krisensituationen setzen die Demokrat*innen immer auf Repression und Außerkräftsetzung demokratischer Rechte.

Diese These lässt sich mit einer knappen Chronologie wichtiger, repressiver Beschränkungen aus der Zeit von Weimarer Republik und BRD belegen:

1919 - Die Regierung unter SPD-Chef Ebert setzt die faschistischen Freikorps gegen die aufständischen kommunistischen und anarchistischen Arbeiter*innen ein und lässt die Räterepubliken niederschießen. Noske macht den Bluthund.⁷²

1923 - Die SPD-geführte Reichsregierung ordnet die Reichsexekution, also die militärische Absetzung, gegen die gewählten SPD-KPD-Regierungen in Sachsen und Thüringen an. Die Rechtsregierung in Bayern hat weit häufiger und massiver gegen Anordnungen der Reichsregierung verstoßen. Gegen Bayern vorzugehen traut sich die Reichsregierung nicht, weil sie sich des Handelns der Reichswehr nicht sicher sein kann.⁷³

1929 - Der preußische SPD-Polizeipräsident verkündet ein Demonstrationsverbot am 1. Mai und lässt scharf schießen. Am Blutmai sterben allein in Berlin 25 Arbeiter*innen.⁷⁴

1930 - Die parlamentarische Demokratie als Herrschaftsinstrument funktioniert nicht mehr. Die ‚Demokraten‘ regieren ab Brüning mit Notverordnungen. Die Zensur gegen kritische Zeitungen / Zeitschriften nimmt zu.

1950 / 51 – Der Stadtrat von Landsberg fordert 1950 die Freilassung aller politischen Gefangenen. Die Bayrische Landesregierung beschließt, die Verurteilten als Kriegsgefangene einzustufen und die Urteile nicht ins Strafregister einzutragen. Die politischen Gefangenen sind die in Landsberg einsitzenden Nazis. Am 30.1.51 wurde beschlossen, ihre Strafen herabzusetzen. Dagegen protestierende jüdische Displaced Persons (Engl.: Verschleppte) wurden von der deutschen Polizei festgenommen⁷⁵.

1956 – Ein Partei-Verbot gegen die bereits unbedeutende KPD wird verhängt. Es ist mehr Ausdruck von Antikommunismus und Ruhe für den Bundeswehr-Aufbau, denn von ernster Krise.

69 S. 23 in: PRO CHOICE SACHSEN: Mein Körper gehört weder Kirche noch Staat – Weg mit §218 (2015)

70 Karl MARX: Zur Judenfrage (MEW 1), zitiert nach: S. 432 in: Arnold KÜNZLI: Mein und Dein (1986)

71 S. 13 in: Marie Louise BERNERI: Reise durch Utopia (Orig. 1948; 1982)

72 vergl. S. 355ff in Bernd ENGELMANN: Einig gegen Recht und Freiheit (1982), siehe auch im Text unter: Gesellschaftliche Ordnung ohne Staat

73 vergl. Johann BERGMANN: Grundlagen, Entwicklung, Arbeit und Exekution der SPD / KPD-Regierung Zeigner in Sachsen (1986)

74 vergl. Klaus NEUKRANTZ: Barrikaden am Wedding (Orig. 1932 ?; 1970)

75 vergl. S. 37 in: Klaus VIEHMANN: Gute Mörder, schlechte Mörder (2007)

1958 – Das Bundesarbeitsgericht erlässt ein generelles Verbot politischer Streiks: Als Reaktion auf den Zeitungsstreik um Mitbestimmung von 1952, schrieb Carl Nipperdey ein Gutachten, dass Streiks nur im Rahmen von Tarifauseinandersetzungen zulässig sind. Das Verbot wurde unter seinem Vorsitz und mit Bezug auf sein Gutachten erlassen. Ab 1937 hatte sich Nipperdey gegen Streiks und für die NS-Ständeordnung eingesetzt ⁷⁶.

1968 – Die Notstandsgesetzgebung wird von der großen Koalition gegen die Revolte in Anschlag gebracht ^{77, 78, >> Gedicht von Erich Fried >> 2-9; Die weit verbreitete Vorstellung vom schützenden und versorgenden Staat}.



1972 – Die Berufsverbote gegen sogenannte Extremist*innen werden eingeführt. Die Regierung Brandt war unter dem Slogan „Mehr Demokratie wagen“ an die Macht gekommen. Am 28.1.1972 verhängte diese den Radikalenerlass ^{2-10#8}.

1976/77 – Die Terroristen-Hatz erreicht im Deutschen Herbst 1977 ihren Höhepunkt. Die Terroristen-Hatz wird von zahlreichen, meist dauerhaften Einschränkungen demokratischer Rechte begleitet, z.B. dem 1976 neu eingeführten § 129a ⁷⁹.

1987/88 – Die dauerhafte Wiedereinführung der Zensur wird mit dem §§ 130 a, b eingeführt. Diese gab es bereits von 1976-81 als § 130a und § 88a. Stichworte dazu sind Innere Sicherheit und anschlagrelevante Themen ⁸⁰.

1993 – Die Kohl-Regierung beschließt als Reaktion auf zahlreiche faschistische Angriffe gegen Migrant*innen die Zerschlagung des Asylrechts ^{2-10#9, 81}.

2001 ff – Nach den Anschlägen in den USA u.a. auf das World Trade Center und das Pentagon werden überall demokratische Rechte ausgehebelt (Terrorismus-Hype). Die Sicherheitsgesetzgebung in der BRD wird in mehreren Paketen verschärft ⁸². Fast jeder folgende Anschlag wird für weitere Verschärfungen genutzt.

2005 – Die Hartz Gesetzgebung - nicht allein Hartz IV - der rot-grünen Regierung stellt einen massiven Angriff auf die soziale Sicherheit dar ⁸³.

ab 1990er – Ausweitung zivil-militärischer Zusammenarbeit ⁸⁴

2012 – Fiskalpakt, der EU-weite Angriff auf die Armen ⁸⁵

2015 / 16 – Asylgesetzgebung ⁸⁶

2017 – Verschärfung des Demonstrationsstrafrechts vor dem G8 in Hamburg ^{2-10#10}

2017 / 18 – Verschärfung der Polizeigesetze der Länder ^{87, 2-10#11}

2018 – Ankerzentren und andere neue Zumutungen für Flüchtlinge ^{2-10#12}

Und wie Emma Goldman über die repressiven Gesetze, die die USA im 1. Weltkrieg

76 vergl. Peter NOWAK: In der Defensive – zum politischen Streik in D ... (2013)

77 vergl. Ulrike MEINHOF: Notstand – Klassenkampf (Orig. 1968; 1980)

78 S. 23 in: HKS 13 (Hrsg.): vorwärts bis zum nieder mit (Orig. Plakat 1968; 2002)

79 vergl. S. 34ff, 189-190 in: Enno BRAND: Staatsgewalt (1988), Klaus VIEHMANN: Gute Mörder, schlechte Mörder (2007)

80 vergl. S. 43ff, 292-293 in: Enno BRAND: Staatsgewalt (1988)

81 vergl. Marei PELZER: Schritt für Schritt (2005?); KANAK ATTACK, CAFÉ MORGENLAND: 20 Jahre Abschaffung des Asylgesetzes. Rassismus heute und gestern (2013)

82 vergl. CJA: § 129b – Internationalisierung des politischen Strafrechts (2003); Lena SCHWARZKOPF: Einstieg in eine biometriegestützte Sicherheitsarchitektur (2005); Willy LEOW: Paradigmenwechsel – Europäische Union beschließt Vorratsdatenspeicherung (2006)

83 vergl. Hella BAUMEISTER: Hartz-Reformen in Bremen – Versuch einer Zwischenbilanz (2004); ANDIAMO! - PROJEKT LINKE BASIS: Auf geht's – Gegeninformationen rund um Hartz IV (2004); BREMER ERWERBSLOSENVERBAND: Zum Anschlag auf das Jobcenter Bremen-Neustadt (2017); Herbert THOMSEN: Brandanschlag auf Bremer Jobcenter - „Joboffensive treibt in den Wahnsinn“ (2017)

84 vergl. Peer HEINELT: Geprobter Bürgerkrieg (2013)

85 vergl. Ulrich SCHARFENROTH: Stoppt Fiskalpaket und ESM! (2012)

86 vergl. KOMITEE FÜR GRUNDRECHTE UND DEMOKRATIE: Die Unerwünschten und das Desaster der europäischen Flüchtlingspolitik (2015)

87 vergl. JUNGE WELT: CSU boxt Polizeigesetz durch (2018); Alexander KLEISS: Polizeigesetze sind Ländersache (2018)

erließ, schrieb: Es wurde versprochen, dass alle Kriegs-Gesetzgebung sobald die Welt sicher für die Demokratie sei, aufgehoben werde, [... aber] unterdrückende Gesetze sind insbesondere für ihre Langlebigkeit berüchtigt. [...] Die ‚befristete‘ Kriegs-Gesetzgebung, gefördert durch die ‚Amerikanische Föderation der Arbeit‘ [damals die größte US-Gewerkschaft] wird heute in den Kämpfen gegen die Arbeiter*innen eingesetzt.⁸⁸

Anarchist*innen „sind nicht für eine größere Freiheit, denn eine größere Freiheit gibt man dem Sklaven, wenn man ihm seine Kette verlängert; wir möchten die Abschaffung der Kette und daher möchten wir die Freiheit und nicht eine größere Freiheit.“⁸⁹ Und dabei geht es nicht nur um einzelne Ketten, sondern um alle, um Grenzen, um Geld und Eigentum, um ...

Gleichheit, Brüderlichkeit, Menschenrechte und Herrschaft

Die Demokratie gibt den Menschen darüber hinaus die formale Gleichheit. In Bezug auf die Emanzipation der Frauen brachte Ulrike Meinhof das darin enthaltene Problem auf den Punkt: „Aus der Emanzipationsforderung ist der Gleichberechtigungsanspruch geworden. Emanzipation bedeutete Befreiung durch Änderung der gesellschaftlichen Verhältnisse, Aufhebung der hierarchischen Gesellschaftsstruktur [...] Der Gleichberechtigungsanspruch stellt die gesellschaftlichen Voraussetzungen der Ungleichheit nicht mehr in Frage, im Gegenteil, er verlangt nur die konsequente Anwendung der Ungleichheit, Gleichheit in der Ungleichheit.“⁹⁰ Diese formale Gleichheit wird über das Recht organisiert. Sie nützt u.a. den Armen, den Menschen mit sogenannten Behinderungen, den rassistisch Ausgegrenzten, der überwiegenden Mehrheit der Frauen und der Migrant*innen sowie den Menschen mit einem niedrigen Bildungsniveau wenig. Denn: Einerseits wirkt formale Gleichheit ungleich. Das Recht verbietet z.B. „Armen und Reichen gleichermaßen, unter Brückenbögen zu nächtigen.“⁹¹ Andererseits rechtfertigt die formale Rechtsgleichheit die reale Ungleichheit und erschwert vor allem über fehlende Geld-Ressourcen und die komplizierte Fachsprache des Rechts, dass die Rechte auch eingefordert werden. Auch ist es der moderne Grundsatz, dass Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schützt, der angesichts der Masse der Gesetze, Urteile und Auslegungen, Herrschaft entlang der Klassenzugehörigkeit und rassistischen Linien (z.B. gegen Migrant*innen) mittels der Rechtsgleichheit organisiert.

Der dritte Grundpfeiler bürgerlich-demokratischer Ideologie ist die Brüderlichkeit. Diese manifestiert patriarchale Ausschlüsse. Wie Freiheit und Gleichheit ist sie im Wesentlichen beschränkt auf die nationale Volksgemeinschaft.

Nicht erst die Erklärung der UNO von 1948 erweiterte diesen Katalog der Menschenrechte. Selbst in den demokratischen Staaten wird die Würde des Menschen tagtäglich missachtet. Global gesehen haben die Menschenrechte in der praktischen Politik der demokratischen Staaten die Rolle einer Sonntagsrede und seit dem Jugoslawien-Krieg von 1999 die Rolle als Legitimation für imperialistische Angriffskriege mit D.U.-Munition Anm. 1, >> 2-17; Krieg nach außen.

Kropotkin beschreibt das Problem treffend: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit werden so lange ein schöner Traum oder eine in den Mauern der [...] Gefängnisse eingegrabene Lüge bleiben, als die Freiheit und die Gleichheit nicht die

★ **Anm. I:** D.U. = Depleted Uranium, abgereichertes Uran

⁸⁸ „that all war-legislation was to be abolished as soon as the world would be made safe for democracy [... but] oppressive laws are particularly notorious for their longevity. [...] The ‚temporary‘ war legislation, sponsored by the American Federation of Labour, is now being used in the struggle against the toilers“

S. 97 in: Emma GOLDMAN: A Woman without a Country (Orig. 1939?; 2014)

⁸⁹ S. 10 in: Alfredo M. BONANNO: Die anarchistische Spannung (Orig. 1995; o.J.)

⁹⁰ S. 118 in: Ulrike MEINHOF: Falsches Bewußtsein (Orig. 1968; 1980), vergl. auch S. 63ff in: Emma GOLDMAN: Das Individuum, die Gesellschaft und der Staat (Orig. 1931 ?; 1977)

⁹¹ S. 58 in: Walter BENJAMIN: Zur Kritik der Gewalt (Orig. 1921; 1965)

Demokratie und Faschismus

Kontinuitäten über 1945 hinaus

In der Zeit nach der Weltwirtschaftskrise, als die Weimarer Republik dem NS-Faschismus wich, stellte sich weltweit die folgende Frage: „Sollen wir die Mängel der Demokratie mit mehr Demokratie kurieren, oder sollen wir die unlösbaren Probleme der Volksregierung wie den Gordischen Knoten mit dem Schwert der Diktatur zerhauen?“⁹³ Wie Emma Goldman denken wir, dass die Frage falsch gestellt ist. Die grundsätzliche Kritik an Herrschaft ist damit ausgeschlossen. Es scheint, als gäbe es nur die Möglichkeit auf das eine bzw. das andere mit ja oder nein zu antworten.

Die demokratischen Staaten ebneten dem Faschismus den Weg an die Macht. Das geschah sowohl im Innern, wo z.B. die Regierungen Brüning und von Papen nur mehr mit Notverordnungen am Parlament vorbei regierten als auch international, z.B. durch die Appeasement-Politik, die jede neue militärische Provokation des NS-Staates absegnete.

Arthur Lehning analysierte: „Denn der Faschismus ist nicht mit parlamentarischen Mitteln und nicht mit Waffen allein zu bekämpfen, sondern einzig und allein durch die Vernichtung seiner Grundlage – des Kapitalismus.“⁹⁴ ‚Wir‘ gehen noch einen Schritt weiter und sehen in Staat und Kapitalismus seine Grundlagen.

Trotzdem gehört es zu den Gründungsmythen der BRD, dass Demokratie und Faschismus sich ausschließen, als Gesellschaftssystem einen Unterschied ums Ganze darstellen. Die Frage nach Kontinuitäten, nach Parallelen stellt sich so nicht. Es wurde ein einfaches, binäres * schwarz-weiß, gut-schlecht Bild konstruiert. In den letzten Jahren wurden die geschichtlichen Tatsachen, die dem entgegenstehen, offiziell anerkannt. Das Bild bekam Schrammen, wurde aber beibehalten. Der Gründungsmythos der BRD wird bis heute auch auf die EU und die NATO übertragen.

Jahrzehntelang, solange Altnazis an Schalthebeln demokratischer Herrschaft beteiligt waren, wurden die Risse offiziell totgeschwiegen. Es gab das Gedenken an den konservativ-militärischen Widerstand und das Attentat vom 20. Juli 1944. Es gab die großen Gedenkstätten. Ab Mitte der 1960er Jahre gab es eine Reihe von Prozessen, die über Einzelfälle urteilten. Und: Es gab das Gedenken an die deutschen Opfer des Krieges, die Kriegsgefangenen, die Vertriebenen und die von russischen Soldaten vergewaltigten Frauen. Die Deutschen waren in diesem Bild Opfer der NS-Diktatur, Opfer Hitlers.

„Was uns in die Radikalität trieb, war die soziale Kälte einer herzlosen Kriegsgeneration, die ihre beispiellosen Verbrechen leugnete oder verdrängte, die unfähig war, uns anderes als Besitzdenken und Anpassung zu lehren, die den Vietnamkrieg unterstützte, weil sie ohne Umschweife von der Vernichtungsstrategie gegen die ‚Jüdisch[-Bolschewistisch]e Weltverschwörung‘ zur Vernichtungsstrategie gegen die ‚Bolschewistische Verschwörung‘ übergegangen war, eine Generation, die nichts dabei fand, dass ehemalige Massenmörder(*innen) zu dekorierten Held(*innen) der Demokratie gekürt wurden.“⁹⁵

92 S.94 in: Peter KROPOTKIN: Die repräsentative oder parlamentarische Regierung, in ders.: Worte eines Rebellen (Orig. 1885; 1978)

93 S. 63 in: Emma GOLDMAN: Das Individuum, die Gesellschaft und der Staat (Orig. 1940; 1977)
„Shall we cure the evils of democracy by more democracy, or shall we cut the Gordian knot of popular government with the sword of dictatorship?“

Emma GOLDMAN: The Individual, Society and the State (Orig. 1940)

94 S. 124 in: Arthur LEHNING: Spanisches Tagebuch & Anmerkungen zur Revolution in Spanien (2007)

95 S. 18 in: Inge VIETT: Nie war ich furchtloser (1996)

Mit dem Marsch durch die Institutionen erreichte die Kritik der 68er verwässert die offizielle Politik. Die offizielle Aufarbeitung bedeutet immer auch eine Entsorgung der Geschichte. Das Ergebnis ist fast durchgängig eine intensive Erforschung und Anerkennung der Verbrechen des Nationalsozialismus, die klare Distanzierung davon, aber auch die Weigerung, die Bedeutung für heute wahrzunehmen. Der Nationalsozialismus ist in dieser Lesart ein verbrecherischer Teil der deutschen Geschichte, aber er ist vorbei, ist ‚Geschichte‘. Die Extremismusdebatte setzte dann noch einen drauf. Die Orte der NS-Konzentrationslager wurden nach 1945 weiter genutzt. Die Weiternutzung im Westen wurde nie breit und kritisch diskutiert, die Weiternutzung im Osten führte nach 1990 zu einer Relativierung der Verbrechen des Nationalsozialismus, weil den Verbrechen der Stasi gleichberechtigt am selben Orten gedacht wird.

Sehen wir uns die Beteiligung der Altnazis am Wiederaufbau der BRD genauer an. „Als Haupthindernis für einen breiten gesellschaftlichen Konsens zur [...] Selbstreinigung erwies sich dabei, dass die Herrschaft des Nationalsozialismus nicht ausschließlich auf Manipulation und Terror beruht hatte, sondern auf einem hohen Maß sozialer Akzeptanz gegründet war.“⁹⁶ Nach Notizen der US-Militärs hätten freie Wahlen 1946 eine modifizierte NS-Regierung an die Macht gebracht⁹⁷. Aus der anfänglich breiten Massen-Entnazifizierung der Alliierten wurde faktisch eine Massenrehabilitierung⁹⁸. Der Kalte Krieg und die Kontinuität des Anti-Kommunismus waren dafür mit entscheidend. Die Bundesregierung gab zu: Es gab gleich nach Gründung der Bundesrepublik aus allen Parteien Bestrebungen, die Säuberungen zu beenden bzw. rückgängig zu machen⁹⁹. „Ein wichtiges Indiz für die veränderte Mentalität war die Verabschiedung des Gesetzes betreffend Art. 131 des Grundgesetzes im Jahre 1951, das die Versorgung und Wiedereinstellung der im Rahmen der Entnazifizierung ‚verdrängten‘ Beamten in den Staatsdienst regelte, sowie die Straffreiheitsgesetze aus den Jahren 1950 und 1954, die unter bestimmten Bedingungen eine Amnestie auch für untergetauchte NS-Funktionäre zusicherte.“¹⁰⁰

★ **Anm. I:** Brecht brach erst spät mit dem Stalinismus

Viele der bis 1949 Verurteilten profitierten jetzt von Amnestien. Auf allen Ebenen wurden aus Nazis Demokrat*innen. Demokrat*innen, die es kategorisch ablehnten, „sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen oder gar für sie zu büßen!“¹⁰¹ Berthold Brecht fasste

Das gute Leben:

aus: Bert Brecht: Freiheit und Democracy^{a, Anm. I}



...
Gleichen Schritts marschieren die Lehrer
Machtverehrer, Hirnverheerer
Für das Recht die deutsche Jugend
Zu erziehn zur Schlächertugend.

Folgen die Herrn Mediziner
Menschenverächter, Nazidiener
Fordernd, dass man ihnen buche
Kommunisten für Versuche.

Drei Gelehrte, ernst und hager
Planer der Vernichtungslager
Fordern auch für die Chemie
Freiheit und Democracy.

Folgen, denn es braucht der Staat sie
Alle entnazten Nazi
Die als Filzlaus in den Ritzen
Aller hohen Ämter sitzen.

Dort die Stürmerredakteure
Sind besorgt, dass man sie höre
Und nicht etwa jetzt vergesse
Auf die Freiheit unserer Presse.

Einige unsrer besten Bürger
Einst geschätzt als Judenwürger
Jetzt geknebelt, seht ihr schreiten
Für das Recht der Minderheiten.

...
**Nimm dir Zeit für das gute Leben,
sonst wirst du irgendwann
unerträglich!**

⁹⁶ S. 57 in: Clemens VOLLNHALS (Hrsg.): Entnazifizierung (1991)

⁹⁷ vergl. S. 87 in Ralph GIORDANO: Die zweite Schuld (Orig. 1987; 1990)

⁹⁸ vergl. S. 55 in: Clemens VOLLNHALS (Hrsg.): Entnazifizierung (1991)

⁹⁹ vergl. S. 1 in: BUNDESREGIERUNG: Bundestagsdrucksache 17/8134 (2011)

¹⁰⁰ Peter BRANDT: Die Auseinandersetzung Deutschlands mit dem Nationalsozialismus nach 1945 (2006)

¹⁰¹ S. 93 in Ralph GIORDANO: Die zweite Schuld (Orig. 1987; 1990)

das in Gedichtform ^{102 a, Anm. I}

Die Bundesregierung, nicht linksradikale Kritiker*innen, sagt über die Anfangsjahre der BRD: „Die personelle und in Teilen auch inhaltliche Kontinuität, etwa im Beamtenapparat, in einzelnen Bundesministerien, in Polizeien, Geheimdiensten, der Bundeswehr und dem Justizapparat haben schwerwiegende Folgen für das politische Klima dieser Phase gehabt.“ ¹⁰³ Aber auch die DDR, die sich selbst als anti-faschistisch bezeichnete, brauchte die Fachleute aus dem Nationalsozialismus, ebenso Geheimdienste aus aller Welt oder die Rüstungsindustrie der Supermächte.

Überlebende der Shoah mussten die NS-Täter*innen als Stützen der Demokratie erleben. Kommunist*innen und Anarchist*innen als politisch Verfolgte des NS-Regimes oder auch Roma und Sinti oder Schwule begegneten ihren Verfolger*innen aus der Nazizeit erneut als die, die über ihr Leben bestimmten. Diese waren wieder ihre Vorgesetzten in den Betrieben, sie sprachen immer noch Recht über sie als Staatsanwält*innen und Richter*innen, steckten die Kommunist*innen nach dem KPD-Verbot 1956 wieder in den Knast usw. In der Verfolgung der Roma und Sinti gab es überhaupt keinen Bruch. Sie galten weiter als asozial. Renten bekam, wer eine gut bezahlte Stelle im Nationalsozialismus hatte, nichts bekam oft, wer Widerstand geleistet hatte oder aus rassistischen Gründen ins KZ gesteckt wurde – nochmal die Bundesregierung: „Zahlreiche Opfer der NS-Politik mussten über Jahrzehnte auf finanziell häufig geringe Entschädigungen warten oder bleiben bis heute von solchen Entschädigungen ausgenommen, während die Versorgung von Mitläufern und Tätern des NS-Regimes politische Priorität genoss.“ ¹⁰⁴ Kein Geld der Welt könnte die Leiden der Verfolgten ausgleichen – aber, nicht selten durch die Folgen der Torturen chronisch krank, hätten sie es für ein würdigeres Leben gebraucht.

★ **Exkurs I:** Hans Globke – 1925 stellvertr. Polizeipräsident Aachens, 1929 Regierungsrat im Preußischen Innenministerium, Oktober 1933, befördert zum Ober-Regierungsrat – sein Referat



Globke, 2. Reihe Mitte, mit Frick in Bratislava, Sept. 1941 ^{2-10#13 a}

„lieferte [...] den gesamten gesetzlichen Rahmen für die Entrechtung der Jüd*innen“, er verfasste einen offiziellen Kommentar zu den anti-jüdischen Nürnberger Gesetzen, 1938 Beförderung zum Ministerialrat, organisierte in dieser Position die Zwangsaussiedelung von 500.000 Menschen aus dem Sudetenland, bis kurz vor dem Zusammenbruch zuständig für alle Verwaltungsakte gegen Jüd*innen, Roma & Sinti, und anderer sogenannter ‚minderrassiger‘ Volksgruppen, parallel dazu Agent des Vatikans, Nr. 101 auf der alliierten Liste der wichtigsten Kriegsverbrecher, Ende 1946 rehabilitiert und CDU-Mitglied in Aachen ^b, 1953 bis 1963 Chef des

Bundeskanzleramtes. Der BND unter Gehlen investierte 1961 50.000 Mark um das Buch von R. Strecker: „Dr. Hans Globke – Aktenauszüge, Dokumente“ vom Markt zu nehmen und veranlasste den Verlag keine Neuauflage herauszubringen ^{2-10#14 c}.

Die Kontinuitäten in der politischen Klasse von der Weimarer Republik über den NS-Staat bis in die BRD lassen sich exemplarisch an Hans Globke ^{Exkurs I, 2-10#13 a, 105 b, 2-10#14 c} belegen, der 1953 bis 1963 Staatssekretär im Bundeskanzleramt war. Die Antwort der Bundesregierung auf die große Anfrage listet eine ganze Reihe von wichtigen Politikern ^{Anm. II} aller großen



Kontinuität – Thema auf einer Demo gegen Stuttgart 21 ^{2-10#15}

★ **Anm. II:** Die aufgelisteten Politiker sind ausnahmslos Männer. Der anachronistische Zug oder Freiheit und d
ING: Antwort auf Große Anfrage zum Umgang m

^{105 b} vergl. S. 111 f. m. Bernd ENGELMANN: Wie wir wurden was wir sind

Parteien, die NSDAP-, SA- oder SS-Vergangenheit haben, so Bundeskanzler Hans-Georg Kiesinger ^{2-10#15}, NSDAP-Mitglied seit 1933 oder der von der RAF hingerichtete Bundesschatzminister Kurt Schmücker, NSDAP-Mitglied seit 1937 ¹⁰⁶.



★ **Exkurs II:** Reinhard Gehlen ^{2-10#16 a} - in der Weimarer Republik Mitglied der schwarzen Reichswehr, im NS-Staat General, an der Vorbereitung des Überfalls auf die UdSSR beteiligt, ab 1940 Chef der Spionage- ‚Abteilung Fremde Heere Ost‘, am 9.4.45 von Hitler entlassen, 1946 Chef der von der USA gegründeten deutschen nachrichtendienstlichen Dienstes ‚Organisation Gehlen‘, 1956 - 1968 erster Präsident des daraus hervorgegangenen Bundesnachrichtendienstes.

Wie die FAZ berichtete organisierte Gehlen die ex-NS-Seilschaften, half Alois Brunner bei der Flucht und war mit dem rechtsradikalen Verleger Gerhard Frey befreundet ^b.

Die massiven personellen Kontinuitäten beim Aufbau von Bundeswehr, Polizei und Geheimdiensten Exkurs II, 2-10#16 a, 107 b sind mittlerweile gut dokumentiert. So bekennt die offizielle

Geschichtsschreibung: „Im Jahr 1958 befanden sich unter 47 Führungsbeamten des BKA 33 ehemalige SS-Führer.“ ^{108, Anm. III} Die Verbrechen des NSU haben wieder öffentlich deutlich gezeigt, dass Geheimdienste und Justiz bis heute auf dem rechten Auge ziemlich blind sind. Ein kritischerer Blick auf die Mordserie der NSU und den Umgang von Geheimdiensten und Justiz damit zeigt aber mehr, eine zumindest latente Unterstützung durch staatliche Organe.

★ **Anm. III:** Die BKA-Führungsriege war ein reiner Männerbund.

Die Justiz der Bundesrepublik war durch und durch braun. Allein zwei Wikipedia-Listen nennen mehr als 30 Richter des Volksgerichtshofes, die ihre Karriere in oft hohen Positionen an Gerichten (z.B. H.-D. Arndt und A. Münich als Senatspräsidenten am Oberlandesgericht Koblenz bzw. München) der BRD fortsetzten. Viele weitere eröffneten nach 1945 Anwaltskanzleien ^{2-10#17}. Am Beispiel Niedersachsens lässt sich die durchgängige Besetzung der Gerichte mit NS-Tätern klar aufzeigen: Von 767 in der Nazizeit tätigen Richtern ^{Anm. IV} wurden 25 entlassen. Gut jeder zweite war 1948 weiter in seiner alten Position tätig, mehr als 70 % waren ehemalige NSDAP-Mitglieder. Es gab in Niedersachsen nur 8 Richter, die als aktive Gegner des NS vor 1945 verurteilt worden waren. Viele dieser NS-Richter schützten aktiv andere Nazis. An einer Reihe von Oberlandesgerichten gab es deshalb keine oder fast keine Anklagen wegen Verbrechen an der Menschlichkeit ¹⁰⁹.

★ **Anm. IV:** Auch diese waren fast (?) ausschließlich männlich.

Nur wenige Wissenschaftskarrieren endeten. Die Ausstellung „Graben für Germanien“ ^{2-10#18} macht dies 2013 für die Vorgeschichtsforschung ebenso deutlich, wie die Kontinuität nationalistischer Geschichtsinterpretationen.

Ein Besuch 2002 in Guxhagen, Hessen, in der Gedenkstätte Konzentrations- und Arbeitserziehungslager Breitenau ¹¹⁰ machte um 1990 in der Ausstellung erschreckend die Kontinuität im sozialen Bereich deutlich. Bis Anfang der 1970er Jahre bestand an diesem Ort ein Lager für sogenannte schwer-erziehbare Mädchen mit Kontinuität sowohl in der

¹⁰⁶ vergl. S. 13 – 14 in: BUNDESREGIERUNG: Bundestagsdrucksache 17/8134 (2011)

^{107 b} Lutz HACHMEISTER: Weiße Flecken in der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes (2008)

¹⁰⁸ Andrej STEPHAN: Geschichte des Bundeskriminalamtes zwischen 1949 und 1981 (2011)

¹⁰⁹ n.n.: Niedersächsische Justiz – 71 Prozent der Richter und Staatsanwälte waren Pgs, Telegraf vom 31.7.1948, S. 330 in: Clemens VOLLNHALS (Hrsg.): Entnazifizierung (1991)

¹¹⁰ vergl. S. 311 – 314 in: Ulrike PUVOGEL, Martin STANKOWSKI: Gedenkstätten für die Opfer des NS (1996)

Person der Leiterin als auch in den brutalen Methoden aus der NS-Zeit, von Körper-Ertüchtigung im NS-Stil, über stundenlangem Strammstehen bis zur Isolierzelle im Keller für verschärfte Einzelhaft. Diese Kontinuität findet in dem Buch über die Gedenkstätten heute keine Erwähnung mehr.

Verdrängung war bis in die 80er Jahre die vorherrschende Art des Umgangs mit der NS-Zeit. An vielen Orten, an denen Gedenkstätten bestehen, begegnen Besucher*innen bis heute der Abwehr durch die Anwohner*innen, wenn auch nicht mehr so durchgängig und massiv wie vor Jahren. In Esterwegen gab es 1987 z.B eine Gedenktafel zu den Emslandlagern an einem von der Bundeswehr genutzten Gelände. Es gab keinen Wegweiser und die Anwohner*innen reagierten durchgängig mit Wegdrehen oder Beschimpfungen.

Es gab keinen Bereich des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens, der frei von diesen Kontinuitäten war. Es hätte Anti-Faschist*innen gegeben, um die neue Gesellschaft anders zu organisieren: Die wenigen, die im NS-Alltag kleine Handlungen der Solidarität und des praktischen Widerstandes lebten, die Überlebenden der KZ und Menschen, die aus dem Exil zurück kehrten – aber das war nicht gewollt (Anti-Kommunismus, McCarthy-Aera).

Der Tiefe Staat und der Soziale Krieg

Als Tiefer Staat werden staatliche, oft paramilitärische Strukturen bezeichnet, die den Sozialen Krieg führen. Der Soziale Krieg ist ein Krieg „niedriger Intensität, den der Staat gegen die sozialen Beziehungen seiner eigenen Bevölkerung führt.“¹¹¹ Da denkt fast jede* an Diktaturen, an nur formal demokratische Staaten im Trikont. Mexiko führt einen solchen Krieg niedriger Intensität u.a. seit 1996 in der Provinz Chiapas gegen die Selbstorganisation der Zapatistas. Dieser soziale Krieg umfasst u.a. Umsiedlungen in sogenannte Landstädte, strategische Infrastruktur-Projekte, eine breite Militärpräsenz mit vielfachen Schikanen sowie Drohungen und Morde durch Paramilitärs.

In den hiesigen Medien wurde der Begriff der Tiefe Staat in der letzten Zeit am häufigsten im Zusammenhang mit dem Ergenekon-Prozess in der Türkei verwendet. Ergenekon, benannt nach dem türkischen National-Mythos, soll eine kemalistisch * -nationalistische Verschwörung gewesen sein, die sich ab 2003 das Ziel gesetzt haben soll, Präsident Erdogan zu stürzen. 2007 erfolgte die erste Razzia. Es gab die Hoffnung auf Aufklärung des paramilitärisch organisierten Staatsterrorismus, nicht nur gegen Kurd*innen, und dessen enge Verknüpfung mit dem kemalistischen Apparaten aus Militär und Polizei. Hunderte Personen, darunter solche mit höchsten Rängen aus Militär und Polizei, Mafiosi, kemalistische Intellektuelle und Journalist*innen wurden angeklagt. Es gibt eine breite Kritik, dass die Justiz diesen Prozess nicht zur Aufklärung des Tiefen Staates nutzte. „Ergenekon wurde zu einem Freibrief, all jene zum Schweigen zu bringen, die sich der Ideologie der Regierung [des sich damals moderat gebenden Islamisten Erdogan] widersetzen.“¹¹² Medien wie die FAZ, aus der dieses Zitat stammt, nutzten den Prozess, um aufzuzeigen, dass die Türkei nicht reif für ein demokratisches Europa ist.

Aber – sah und sieht es im demokratischen Europa viel besser aus? Der Tiefe Staat geht hier oft eine enge Verzahnung mit dem Faschismus ein. Beispiele aus Italien und Griechenland ^{>> 2-10; Faschismus in der Demokratie an Beispielen} zeigen das klar auf. Im Zusammenhang mit dem NSU-Prozess hinterfragten u.a. ARD und Freitag, ob es auch in der BRD den Tiefen Staat gibt¹¹³. Anlässlich der gemeinsamen Spähprogramme von BND und NSA, die der Bundesregierung über Jahre bekannt waren,

111 ANONYM: Sind wir im sozialen Krieg? (2013)

112 Karen KRÜGER: Ergenekon-Prozess – Ein neuer Tiefer S

113 GOLD STAR FOR ROBOT BOY: ARD hinterfragt Tiefen S

THESE

Der tiefe Staat und der Soziale Krieg sind auch in der BRD Realität und werden ausgeweitet.

THESE

schreibt Rolf Gössner: „Diese Skandale haben System und dieses System ist ein Geheimsystem, das mit den technologischen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters Gesellschaften und Demokratien auf immer aggressivere Weise durchsetzt. Der ‚tiefe Staat‘ lässt grüßen.“¹¹⁴ Ja, es gibt auch hier den Tiefen Staat und der Soziale Krieg findet statt. Und weit mehr gibt es starke Bemühungen, die Strukturen des Tiefen Staates auszuweiten (Militarisierung der Gesellschaft, totale Überwachung, Verarmungsstrategien wie Hartz IV, ...). Ausweitung ist teils noch verharmlosend. Weltweit sind „wir Zeugen eines fatalen Wettrüstens im globalen Informationskrieg der Geheimdienste.“¹¹⁵ Der Tiefe Staat ist eine Tendenz, die in der Staatlichkeit, auch der demokratisch organisierten Staatlichkeit angelegt ist.

Faschismus in der Demokratie an Beispielen

Faschismus bietet den Menschen einfache Lösungen an. Diese einfachen Lösungen weisen alle Schuld anderen, als fremd Definierten zu. In gesellschaftlichen Krisen kann das genutzt werden, um den Kapitalismus als solches aus der Kritik zu nehmen, ihn z.B. mit rassistischen und patriarchalen Gedanken neu zu rechtfertigen. Derzeit funktioniert das noch im Rahmen von Demokratie.

Nach außen werden immer wieder die ach so demokratischen, freiheitlichen Grundrechte in der BRD und der EU, der westlichen Wertegemeinschaft in Stellung gebracht. Es wird z.B. die brutale Polizeigewalt der Türkei 2013 gegen die Demonstrant*innen auf dem Taksim-Platz angeprangert. Die Demonstrant*innen werden dabei von den Grünen bis zur FAZ als Zivilgesellschaft vereinnahmt¹¹⁶, die radikalen, herrschaftskritischen Positionen fallen dabei unter den Tisch. Ja, Erdogan ist ein reaktionärer, autoritärer Herrscher, den es um die Re-Islamisierung der Türkei, also um ein Zurück zu Vorstellungen aus der Zeit des Osmanischen Reiches, geht. Aber der Unterschied ums Ganze existierte bis zu dem inszenierten Putschversuch 2016¹¹⁷ nicht. Das brutale Vorgehen der deutschen Polizei in Frankfurt/Main gegen die Blockupy-Proteste^{2-10#19} wenige Wochen vor den Angriffen auf die Menschen vom Taksim-Platz war damit sofort vergessen.

2013 wurde auch der totalitäre Charakter der PRISM-Überwachung^{Anm. 1} in den USA angeprangert. Dann wird Massenmedien-öffentlich, dass Großbritannien mit dem Programm Tempora⁽¹¹⁸⁾ noch umfassendere Überwachungs-Methoden anwendet. Das die EU mit Incept^{2-10#20 a, >> 2-17;} Krieg nach Innen ebenfalls

★ **Anm. I:** Als der große Skandal gilt den Mainstream-Medien, dass mit PRISM auch EU-Institutionen ausgespäht wurden. Die Totalitäre Entwicklung der westlichen Staaten nach den Anschlägen des 11. September 2001 rückt nur selten in den Blickpunkt.



Logo ‚Stop Incept‘^{2-10#20 a}

weitere Schritte in Richtung totalitärer Überwachungsstaat vorbereitet wird medial verschwiegen. Als PRISM¹¹⁹ bekannt wurde, hat die EU Kommission in Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Transatlantischen Handels- und Investitions-Partnerschaft (TTIP)^{2-10#21} auch „den Gesetzesentwurf zur neuen Datenschutzverordnung verwässert, um den Datenaustausch mit ausländischen Geheimdiensten zu vereinfachen.“^{2-10#22}

Die historischen Grenzen zwischen demokratischem und faschistischem Staat sind

114 S. 1 in: Rolf GÖSSNER: Tiefer Staat? - Essay zu BND & NSA (2015)

115 S. 3 in ebenda

116 vergl. Karin KRÜGER: Still gestanden (2013); Barbara LOCHBIHLER: Eindrücke vom Taksim-Platz (2013)

117 vergl. Ralf STRECK: Türkei: Putsch oder Inszenierung? (2016)

118 vergl. Christian STÖCKER: Geheimdienst-Überwachung - Die Macht der britischen Datensauger (2013)

119 vergl. Barton GELLMAN, Laura POITRAS: U.S., British intelligence mining data from nine U.S. Internet companies in broad secret program (2013)

fließend. Der damalige Kriegsminister und Sozialdemokrat Bonomi schickte „quasi offiziell mit Rundschreiben [...] am 20. Oktober 1921 [...] 60.000 demobilisierte Offiziere in die Sturmgruppen Mussolinis [...], um sich das Kommando über sie zu sichern.“¹²⁰ Die Gewerkschaft CGL rief die Arbeiter*innen dazu auf, sich aus dem Konflikt zwischen Kommunist*innen und Faschist*innen herauszuhalten. Die Armee griff im Konflikt mit den Faschist*innen, die Rom belagerten nicht ein. Der ehemalige Generalstabschef Badoglio sprach sich für Mussolini aus, der König forderte Mussolini auf, eine Regierung zu bilden und die Demokrat(*inn)en im Parlament wählten den Duce mit 306 zu 116 Stimmen. Mussolinis Partei stellte nur 35 Abgeordnete¹²¹. Das war im Oktober 1922. Er legte in der Folge, demokratisch legitimiert, das Fundament der faschistischen Diktatur ab 1925^{2-10#23}. Bis heute findet sich die früher verbreitete konservative österreichische Geschichtsschreibung^{Anm. II, 122 a}, die die 1. Republik von 1918 bis 1938 rechnet. Der Bruch durch den Austro-Faschismus unter den Regierungen Dollfuß und Schuschnigg wird in der erstgenannten Online-Quelle nicht mal erwähnt^{2-10#24}. Auch Hitler (30.1. – 5.3.1933), war wie Dollfuß (20.5.1932 – 30.4.1934)^{2-10#25} und Mussolini zunächst formal demokratisch legitimerter Regierungschef. Die Demokrat*innen verhalfen dem Faschismus zur Macht. Die katholische Partei ‚Zentrum‘ stimmte im März 1933 dem Ermächtigungsgesetz zu, die SPD im Mai Hitlers Außenpolitik. Es half ihnen nichts: im Juni wurde die SPD und im Juli das Zentrum aufgelöst¹²³.

Der liberale Kapitalismus steckte Ende der 1920er in einer strukturellen Sackgasse. Die herrschende Ordnung war von ökonomischen, psychologischen und moralischen Zerfall geprägt¹²⁴. Der Faschismus bot einfache Antworten. „Der Faschismus war seit den 30er Jahren in jeder Industriegesellschaft eine latente politische Möglichkeit [. ...] Man könnte ihn eher eine ‚Strömung‘ nennen als eine ‚Bewegung‘ [. ...] Die Menschen waren sich oft nicht im klaren, ob eine politische Rede oder ein Theaterstück, eine Predigt oder ein öffentlicher Aufmarsch, eine Metaphysik oder eine Kunstrichtung, ein Gedicht oder ein Parteiprogramm faschistisch waren oder nicht.“¹²⁵ Polanyi hebt weiter hervor, dass sich der Faschismus meist um eine Massenbewegung bemühte, dass aber für seine Durchsetzung wenig mit der Zahl seiner Anhänger*innen, viel mit der Unterstützung durch einflussreiche, hochangesehene Teile der Herrschaftselite zu tun hatte¹²⁶. Auch heute steckt das Marktsystem wieder in einer strukturellen Sackgasse. Die relativen Erfolge von Querfront-Strategen basieren auch heute darauf, dass der Faschismus oft nicht als solcher erkannt wird.

Die Grenzen zwischen konservativen Parteien und rechtsradikalen Parteien waren häufig offen. Zwei Autoren der von der 1958 von der Evangelischen Kirche gegründeten ‚Aktion Sühnezeichen‘ veröffentlichten 1980 die sehr engen Verbindungen von Unions-Politiker(*inne)n zu Rechtsradikalen im In- und Ausland¹²⁷. F. J. Strauss und andere CSU-Politiker gehörten auch zu den Unterstützer*innen der Colonia Dignidad, einer klerikal-faschistischen Sekte und autarken Kommune in Chile, die u.a. durch massiven sexuellen Missbrauch, den Einsatz von politischen Gefangenen zur Zwangsarbeit, durch medizinische Menschenversuche und als Folterzentrum der Pinochet-Diktatur bekannt wurde^{2-10#26}.

120 S. 8 in: Gilles DAUVÉ: Wenn die Aufstände sterben (Orig. 1998; o.J.)

121 vergl. S. 8 – 9 in ebenda

122 a vergl. S. 268 in: DTV-LEXIKON (Orig. 1966; 1973)

123 vergl. S. 15 in: Gilles DAUVÉ: Wenn die Aufstände sterben (Orig. 1998; o.J.)

124 vergl. S. 314 – 317, 323 in: Karl POLANYI: The Great Transformation (Orig. 1944; 1978)

125 S. 316 in ebenda

126 vergl. S. 315 in ebenda

127 vergl. Alvin MEYER, Karl-Klaus RABE: Einschlägige Beziehungen von Unionspolitikern (1980)

Die guten Wahlergebnisse von offen faschistischen Parteien in den EU-Staaten werden thematisiert und problematisiert. Die Übergänge zwischen Demokratie und Faschismus, die Einbindung von faschistischen Positionen und offen agierenden Faschist*innen in die Bündnisse der großen europäischen Volksparteien im EU-Parlament werden dagegen in den Mainstream-Medien eigentlich nie thematisiert. Das verschiebt den demokratischen Konsens eben nach rechts.

Jörg Haider übernahm 1986 die FPÖ. Er drängte den liberalen Flügel aus der Partei und richtete sie mit nationalistischen Sprüchen und Zitaten aus der NS-Zeit neu aus. Es gab europaweit Proteste. Massive Proteste gab es nochmals als 2000 die ÖVP unter Wolfgang Schüssel eine Koalition mit der FPÖ einging und diese österreichische Regierungspartei wurde. Die politische Nähe zu faschistischen Positionen und die Aktivität von offen Rechtsradikalen produzieren immer wieder kurzzeitig Skandale ^{2-10#27}. Die vielen Skandale, die Spaltung der FPÖ in FPÖ und BZÖ und Haiders Tod schwächten die FPÖ nicht nachhaltig. Die Bundespräsidentenwahl 2016 brachte der FPÖ im ersten Wahlgang mit 35 % die relative Mehrheit und im zweiten Wahlgang 50 % der Stimmen ^{2-10#28}. Im Wahlkampf 2017 klagte die FPÖ darüber, dass die ÖVP unter Kurz, die eigenen Positionen kopiert habe, zusammen erreichten sie eine breite, von rassistischen Gedanken getragene Koalition ^{128, Anm. III}.

★ **Anm. III:** Die GWR untergräbt derzeit mit Artikeln wie diesem ihre eigene grundsätzliche Parlamentarismuskritik.

Silvio Berlusconi in Italien ist eine weitere Figur, die für den Übergang zwischen Faschismus und Demokratie steht. 1978 trat er in die Geheimloge P2 ein. Die P2 war Teil des europaweiten, von der CIA koordinierten Gladio-Netzwerkes ¹²⁹. Gladio (italienisch: Kurzschwert) steht für den Staatsterror des kalten Krieges, als NATO-Schutz vor dem Kommunismus. Die P2 finanzierte Terror-Anschläge. Einzelne P2-Mitglieder waren auch an der Ausführung beteiligt. Die Anschläge wurden linksradikalen Gruppen untergeschoben. Auf den Bahnhof von Bologna ^{2-10#29} starben dabei 1980 85 Menschen. Ziel war ein anti-kommunistisches Klima und die Zerschlagung des Operaismus. 1993 unterstützte Berlusconi den Neofaschisten Gianfranco Fini in der Stichwahl zum Oberbürgermeisteramt in Rom. Seine Regierungen und seine eigenen Parteien Forza Italia (Macht, Kraft und/oder Gewalt Italien; ab 1994), „die 2009 in der auf seine Initiative gegründeten Partei Popolo della Libertà [(Volk der Freiheit)] aufging“ ^{2-10#30}, führte Berlusconi mit harter Hand und offenem Sexismus. Er führte zahlreiche Gesetze aus der Zeit des italienischen Faschismus wieder ein und erließ Gesetze, die seine kriminellen Machenschaften vor dem Zugriff der Justiz schützten. Seine Parteien sind wie die CDU/CSU Teil der Fraktion der Europäischen Volkspartei im EU-Parlament und damit demokratisch legitimiert.

Die Akzeptanz der Politik von FPÖ und Forza Italia durch die bürgerlichen Parteien und das Eingehen von (Regierungs-)Zusammenarbeit mit diesen hatten einen Türöffner-Effekt für die später bedeutende Wahlerfolge erzielenden Rechtsparteien in der EU. Die offene Zusammenarbeit mit Neo-Faschist*innen ist kaum Skandal mehr, wird lieber verschwiegen, als kritisch hervorgehoben. Sehr auffällig ist auch, dass es demokratischer Konsens geworden ist, Staat und Gesellschaft autoritär zu formieren, Überwachung und Kontrolle immer weiter auszubauen.

128 vergl. Johannes von HÖSEL: Kurz, eine Katastrophe (2017)

129 ASANSÖPRESS35: Vom Staat gedeckter Terror? (2013)



Die Neue Ungarische Garde marschiert gegen den Jüdischen Weltkongress in Budapest, Mai 2013 ^{2-10#31 a}

Drei Beispiele müssen im Folgenden noch erwähnt werden, da sie mit brutaler, offen faschistischer Gewalt vorgehen. Da ist zum einen FIDESZ, die ungarische Regierungspartei. Auch FIDESZ ist Teil der Fraktion der Europäischen Volkspartei im EU-Parlament. FIDESZ entwickelte sich von einer kleinen, intellektuellen anti-kommunistischen Gruppe zu einer extrem autoritären und nationalistischen Partei, die bei den Wahlen 2010 die absolute Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen erzielte. Massive verbale Proteste erhoben die Medien als die Pressefreiheit faktisch abgeschafft wurde und die EU keine klare Rücknahme forderte ¹³⁰. Die klerikal-faschistische Partei Jobbik wurde 2003 gegründet. Sie ist seit 2010 drittstärkste Partei. Gerade die Jugendverbände von FIDESZ und Jobbik arbeiten eng zusammen. Im Sommer 2007 wurde die rechtsradikale Neue Ungarische Garde ^{131, 2-10#31 a} gegründet, die personelle Verbindungen zu FIDESZ aufweist. Seitdem herrscht in Ungarn, gerade in ländlichen Regionen, brutale Gewalt gegen Linke, Roma, Sinti und andere Minderheiten. FIDESZ „überlässt [...] zum einen ‚dem

Volkszorn‘ seine Ventile in Form der ‚Garden‘ und ein wenig Antisemitismus, zum anderen bedient [...] FIDESZ] gezielt die Themenfelder der Rechtsradikalen.“ ¹³² 32 Millionen an Steuergeldern gab FIDESZ für die rassistische Propaganda zum Referendum am 2.10.2016 aus. Abgestimmt wurde über die Frage: „Wollen sie, dass die EU auch ohne die Zustimmung des Parlaments die verpflichtende Ansiedlung von nicht-ungarischen Staatsbürgern in Ungarn vorschreiben kann?“ Die FIDESZ machte die Migrant*innen in der Kampagne kollektiv u.a. für den Import von Terrorismus und sexistischen Belästigungen an Frauen verantwortlich ¹³³. Eine Woche darauf wurde die größte ungarische Tageszeitung ausgeschaltet. „Es besteht nicht der Hauch von Zweifel daran, dass die plötzliche Auflösung der Népszabadság [(Volksfreiheit)] auf den Befehl dieses Kreises hin erfolgte.“ ¹³⁴

Die Traditionen der griechischen Polizei, die bis in die letzte Militärdiktatur reichen, wurden nie aufgearbeitet. Sehr viele Polizist*innen wählten bei den letzten Wahlen die faschistische Goldene Morgenröte ^(2-10#2). Elite-Polizei bildet die Schlägerbanden der Goldenen Morgenröte aus ^{2-10#33}. Immer wieder gibt es gut dokumentierte Berichte über koordinierte Aktionen von Polizei und faschistischen Schlägergruppen gegen Soziale Zentren, besetzte Häuser oder Migrant*innen.

Das jüngste Beispiel für die gewalttätige Zusammenarbeit von klerikal-rechts-konservativen demokratischen Parteien und Rechtsradikalen ist Polen, wo sich faschistischer Terror seit Ende 2012 ausbreitet. Am 11. 11. 2012 kam es in Warschau auf einem gemeinsamen Marsch diverser nationalistischer Gruppen zu einer neuen Realität faschistischen Terrors auf den Straßen polnischer Städte. Die Gruppen ONR (Oboź Narodowo Radykalny = Radikales Nationales Lager) und MW (Młodzież Wszechpolska = Gesamtpolnische Jugend) haben sich nach der gemeinsamen Aktion offiziell vereinigt. Gemeinsam rufen sie zur Bildung einer Nationalgarde und zum Umsturz der Republik auf.

130 vergl. Alice BOTA: Ungarns Komplizen (2011)

131 Michael THAIDIGSMANN: Neue Ungarische Garde gegen den jüdischen Weltkongress (2013)

132 Marco SCHICKER: Die Antwort - Roma in Ungarn gründen "Garde" zur Verteidigung gegen Neonazis (2012)

133 vergl. Anja SVOBODOVNA: Ungarns Referendum (2016)

134 vergl. Márton BEDE: Stummschaltung einer Zeitung (2016)

Der Staat rüstet nicht etwa zum Schutz gegen eine faschistische Revolution, sondern verstärkt seitdem die Repression gegen linke Gruppen, insbesondere gegen Antifa und Anarchist*innen ¹³⁵. Im November 2015 wurde eine neue PiS-Regierung (Partei Recht und Gerechtigkeit) gewählt, die sehr offensiv demokratische Rechte angreift. Anfang Mai 2016 gab es dagegen aber auch die mit 240.000 Teilnehmer*innen größte Demonstration der ‚bürgerlichen‘ Opposition seit 1989 in Polen ¹³⁶.

Dabei ist es gerade das Wesen des Antifaschismus, die Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen. Selbst manche Anarchist*innen setzen Sozialismus und vollständige Demokratie gleich. Damit bleiben die grundsätzlichen Antagonismen * kapitalistischer Herrschaft außen vor ¹³⁷. Die Befreiung vom Geld und Eigentum wird nicht mal mehr gedacht.

Wie wir gesehen haben; Demokratie und Faschismus schließen sich nicht aus. Demokratie integriert heute vielmehr den Faschismus. Faschismus kann für staatliche Herrschaft in der Krise ein wichtiges Herrschaftselement sein. Faschismus kann von den wahren Problemen ablenken. Innen- und außenpolitischer Terror kann in Wahlen demokratisch legitimiert werden.

Gemeinsamkeiten im Fokus

Hier werden Gemeinsamkeiten von Faschismus und Demokratie aufgezeigt. Sie stehen im Brennpunkt dieses Abschnittes. Um Missverständnissen vorzubeugen – es geht hier weder um eine Gleichsetzung noch um eine Abwertung der Unterschiede. Wir sind uns klar der ganz konkreten Vorteile bewusst, die es für uns bedeutet als Privilegierte, als eingeschlossene Staatsbürger*innen, in einer Demokratie zu leben. Außerdem darf Faschismus nicht automatisch mit seiner historisch bislang gewalttätigsten Ausformung, dem Nationalsozialismus gleichgesetzt werden.

Demokratie und Faschismus sind beides staatliche Herrschaftsordnungen. Sie könnten einerseits ohne Eigentum nicht existieren. Andererseits schützen sie Geld, Eigentum und die kapitalistische Profitlogik. Dieser Schutz ist nicht neutral, kann eingeschränkt werden und wird das auch. Der NS-Staat enteignete die Jüd*innen und ließ an den ‚Arisierungen‘ auch die Masse der ‚Volksgenoss*innen‘ profitieren. Die BRD enteignet in Fällen von nationalem Interesse, was z.B. das Interesse der großen vier Energiekonzerne bedeuten kann.

Weil Geld und Eigentum ohne Herrschaft nicht existieren können, hat, wie oben gezeigt, die BRD auch starke personelle und strukturelle Gemeinsamkeiten mit dem NS. Das gilt insbesondere in den Institutionen, die das Eigentum schützen. Die Zusammenarbeit von staatlichen Gewaltapparat und faschistischen Gruppen ist, wie oben gezeigt, keine Besonderheit von Diktaturen.

Weil warenproduzierende Patriarchate die Menschen vereinzeln, ist in beiden Fällen (ebenso wie in der ehemaligen DDR) ein Konstrukt von Volk, von Nation notwendig, um den Schein von Gemeinschaft zu wahren. Diese Herrschaftsformen nutzten den Sport, insbesondere wichtige internationale Wettkämpfe wie Olympische Spiele und Weltmeisterschaften, zur Herstellung nationalistischen Taumels. Damit wird immer auch von Herrschaft abgelenkt.

Rassismus hat in beiden Herrschaftsformen die Aufgabe, als Ventil zu fungieren. Rassismus erfüllt diese Aufgabe, auch wenn es in der BRD heute zum Konsens gehört, Rassismus von sich zu weisen. Gemeint sind damit aber immer nur krasse, offensichtliche Formen von Rassismus.

¹³⁵ vergl. ANONYM: Die Wiedergeburt des radikalen Nationalismus in Polen (2013)

¹³⁶ vergl. Michał KOKOT: Die größte Demo seit 1989 (2016)

¹³⁷ vergl. S. 5 in: Gilles DAUVÉ: Wenn die Aufstände sterben (Orig. 1998; o.J.)

Faschismus und Demokratie entwickeln, wie alle Herrschaftsformen, in der Tendenz totalitäre Überwachungssysteme. Der NS-Staat entwickelte u.a. das Blockwart-System als wirkungsvolles Mittel der Kontrolle durch Denunziation, also das gegenseitige Anschwärzen gegenüber der Obrigkeit. Die Blockwart * - Mentalität überlebte den NS-Staat. Die DDR baute darauf ihr Stasi-Spitzel System auf. Die technologische Entwicklung eröffnet heute Möglichkeiten einer totalen Kontrolle. Insbesondere seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 nimmt diese Kontrolle in allen westlichen Demokratien orwellsche¹³⁸ Dimensionen an. „Keine Diktatur konnte je so tief und umfassend eindringen in das Leben aller, wie es durch die ‚demokratische‘ Kontrolle der digitalen Kommunikationswege heute möglich ist. Die offen zu Tage tretende Tendenz zu einer Realität der totalen Überwachung entspringt der menschenverachtenden Phantasie einer totalen Steuerbarkeit von Gesellschaft.“¹³⁹

Das EU-Krisenland Spanien wird aktuell z.B. teils mit Notstandsverordnungen regiert, um den sozialen Widerstand gegen die Kahlschlagspolitik zu zerschlagen. Die Justiz lehnte es in den vergangenen Jahren oft ab, diesen Widerstand als terroristisch zu kriminalisieren. Zum Entwurf für ein neues spanisches ‚Gesetz der bürgerlichen Sicherheit‘ sagte der katalanische Innenminister: „Wir brauchen ein System, das den Demonstranten Angst macht.“¹⁴⁰ Bis zu 600.000 € Strafe können nach diesem Gesetz verhängt werden, z.B. für unangemeldete Demonstrationen vor Parlamenten und hohen Gerichten, gegen Anmelder*innen von Demonstrationen, bei denen es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt oder Teilnehmer*innen von Escraches, direkten Aktionen, die in den Tagesablauf von Politiker*innen oder Kapitalist*innen eingreifen. Bis zu 30.000 € Strafe kann dann gewaltfreier Widerstand kosten. Wer in den Medien zur Störung der öffentlichen Ordnung aufruft, kann nach diesem Gesetzentwurf bis zu zwei Jahre Gefängnis bestraft werden. Das ist eine Politik der Angst, eine Kriminalisierung genau der Formen, die die sozialen Bewegungen in den letzten Jahren entwickelt haben, die Formierung eines autoritären Wettbewerbsstaates¹⁴¹. Am 16. Dezember 2014, wenige Tage nach Verabschiedung des Gesetzes, wurde die Aktion ‚Pandora‘ gegen Anarchist*innen durchgeführt. 700 Elite-Polizist*innen und ein Richter zeigen, dass keine Vorwürfe zu konkreten Taten, allein ein kriminalisierter Text, eine angebliche zukünftige Bedrohung und der Vorwurf der Verschlüsselung elektronischer Kommunikation heute ausreichen, Aktivist*innen als Terrorist*innen zu kriminalisieren und sie für mehr als 6 Wochen der Isolationsfolter auszusetzen¹⁴².

In der Krise ist der Übergang zum Faschismus immer als offene Möglichkeit in der Demokratie angelegt. Dieser Übergang kann schleichend durch eine permanente Verschiebung, durch Stärkung von Überwachung und den Ausbau von Zwangsstrukturen, erfolgen oder als radikaler Bruch mit der Übernahme der Herrschaft durch faschistische Bewegungen.

In einer anarchistischen Gesellschaft ohne Geld und Eigentum fehlt jeder Impuls eigene Privilegien mit Hilfe einer Herrschaftsordnung demokratisch legitimiert zu verteidigen bzw. diese Verteidigung in der Krise faschistisch zu radikalisieren. Stattdessen kann sich ein solidarisches Miteinander entfalten.

138 vergl. George ORWELL: 1984 (Orig. 1949; 1974)

139 ANONYMOUS / VULKANGRUPPE KATLA: Überwachungspause – Vodafonefunkturn sabotiert (2014)

140 Ramon ESPADALER, zitiert nach: Imayna CACERES, Lukas OBERNDORFER: Polizeirecht statt Strafrecht (2014)

141 vergl. Imayna CACERES, Lukas OBERNDORFER: Polizeirecht statt Strafrecht (2014)

142 ANONYM: Repressionswelle im spanischen Staat – Vorbild für die EU? (2015)

Direkte Demokratie in der Geschichte

Direkte Demokratie ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern tritt im Laufe der Stadtgeschichte, meist als Ergebnis von sozialen Kämpfen, immer wieder auf.

Murray Bookchin und Janet Biehl als Vertreter*innen des libertären Kommunalismus haben viel von dieser verborgenen Geschichte der Stadt freigelegt: Das Athen der Griechischen Antike, die spätmittelalterlichen Kommunen insbesondere Norditaliens, Toledo und Valladolid während des Aufstands der Comuneros von 1520 – 1522 in Spanien, die Sektionen der Französischen Revolution, die Versammlungen der Bürger von Boston und der anderen Städte Massachusetts im 18. Jahrhundert¹⁴³, oder auch die Pariser Commune von 1871 gehören dazu. Die lange, in Resten noch existente Tradition der direkten Demokratie in der Schweiz zeigt, dass sich direktdemokratischer Kommunalismus mit einem Überbau auf regionaler Ebene der Kantone auch aus bäuerlichem Widerstand auf dörflich-kleinstädtischer Ebene entwickeln kann.

„Bei allen [historischen Beispielen] finden sich dunkle Flecken und erhebliche Mängel, vor allem Spannungen und Schranken zwischen den Klassen sowie der Ausschluss der Frauen und häufig auch der Besitzlosen von der Mitwirkung an den öffentlichen Angelegenheiten.“¹⁴⁴

Formen Direkter Demokratie und Herrschaft

Formen Direkter Demokratie

Viele propagieren die Reform der Demokratie. Ja, „Vorschläge, die Demokratie von unten noch einmal ganz neu zu denken und alternative, horizontale Formen der Entscheidungsfindung auszuprobieren [erfreuen sich] einer wachsenden Beliebtheit.“¹⁴⁵ Die Stichworte dazu sind Direkte Demokratie^{2-10#34} und ihre Unterformen Basisdemokratie^{146, 2-10#35}, Radikaldemokratie^{2-10#36} oder Echte Demokratie^{2-10#37}. Selbst die Mehrzahl deutschsprachiger Anarchist*innen sehen die Basisdemokratie als Entscheidungsform der Anarchie^{2-10#38}. So definieren die Anarchisten Fuchs und Burnicki direkte Demokratie als Selbstbestimmung des Volkes, Volk als alle von der jeweiligen Politik betroffenen, und setzen das mit Anarchie gleich¹⁴⁷. Den Libertären Kommunalismus¹⁴⁸ stellen wir im Folgenden detaillierter dar. Anarchistische Anhänger*innen der Direkten Demokratie sagen uns: „Die anarchistische Philosophie [erscheint] bei näherer Analyse als eine eigenständige Konzeption von Demokratie.“¹⁴⁹ Diese Ansicht wird im folgenden klar zurückgewiesen.

Der libertäre Kommunalismus

Der libertäre Kommunalismus ist eine von Murray Bookchin, Janet Biehl und weiteren anarchistischen Theoretiker*innen^{Anm. 1} der ‚Sozialen Ökologie‘ ausgearbeitete Idee als Strategie zur Überwindung von Staat und Kapitalismus. Diese stellen wir zunächst dar.

★ **Anm. I:** Die massive Kritik von Anarchist*innen an diesem Ansatz führte dazu, dass Bookchin sich in seinen letzten Lebensjahren nicht länger als Anarchist bezeichnete.

143 vergl. S. 28 – 44 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998); S. 93 – 107, 120 – 145, 190 – 193 in: Murray BOOKCHIN: Die Agonie der Stadt (Orig. 1992; 1996)

144 S. 142 in: Murray BOOKCHIN: Interview mit Murray Bookchin (1998)

145 S. 23 in: Thomas WAGNER: Die Trennung überwinden – von Demokratie, ... (2012)

146 vergl. S. 93ff in: Rolf CANTZEN: Weniger Staat – mehr Gesellschaft (1987); Grundsatz der Utopia – Jugendbeilage der Graswurzelrevolution, z.B. in LISA B.: Was ist eigentlich Basisdemokratie? (2009)

147 vergl. Christian FUCHS: Anarchie und Selbstorganisation (2001)

148 vergl. S. 9 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998)

149 Christian FUCHS: Anarchie und Selbstorganisation (2001)

„Immer deutlicher zeichnet sich die Alternative ab, vor die sich die Menschen gestellt sehen: Entweder errichten sie eine sozialökologische Gesellschaft, oder aber alle gesellschaftlichen Fundamente brechen zusammen.“¹⁵⁰ Mit den lokalen Kommunen soll deshalb eine Gegenmacht entstehen und aktiv die Spannung zu Staat und Kapitalismus vertiefen und letztlich das Gewaltmonopol des Staates überwinden¹⁵¹. „Die Menschen [können hier] einander intellektuell und emotional gegenüberreten [...], ja einander überhaupt erst im Dialog, in der Körpersprache, im persönlichen Kontakt von Angesicht zu Angesicht erleben“¹⁵². Janet Biehl sieht in den aufständischen Gebieten Syrisch-Kurdistan, die Region, in der diese Vorstellungen am weitesten umgesetzt sind¹⁵³.

Das Konzept sieht darin den zentralen Ansatz zur Repolitisierung der Gesellschaft: Bürger*innen sollen dauerhaft Erfahrungen in direkter Demokratie sammeln und lernen, ihre eigenen Ideen selbst auszudrücken¹⁵⁴. Sie plädieren dabei für das Mehrheitsprinzip¹⁵⁵, auf Beteiligung an lokalen Wahlen und die Nutzung dieser Wahlkämpfe zur Bildung der Menschen¹⁵⁶. Die lokale direkt-demokratische Ebene wird als im deutlichen Widerspruch zur staatlichen (Nationalstaat bis Landkreise) Ebene stehend verstanden. So wird auch der Citizen, die politisch denkende und handelnde Bürger*in idealisiert¹⁵⁷.

Die lokale Ebene soll weder politisch noch gar ökonomisch autark werden, sondern sich mit anderen zu Föderationen zusammenschließen. Die Föderationen haben Föderationsräte von abrufbaren Delegierten, die nur koordinieren. Sie haben kein politisches Entscheidungsrecht, sondern sind dem Willen der lokalen Versammlungen verpflichtet¹⁵⁸.

Die lokale Verwaltung wacht „nicht nur über die Güterproduktion, sondern auch über deren Verteilung [..., sorgt] im Rahmen moralischer und rationaler Bedarfskriterien [^{Anm. II}] für annähernde ökonomische Gleichheit“¹⁵⁹. Bookchin lehnt Arbeiter*innen-Kontrolle über die Produktion ab, da dadurch die lokale Ebene geschwächt wird und in einer befreiten, sozialökologischen Gesellschaft perspektivisch „so viel Arbeit von Maschinen ausgeführt werden [wird], dass die Arbeiterkontrolle praktisch bedeutungslos wird.“¹⁶⁰

Dieser Ansatz ist für Bookchin nicht mit Anarchie gleichzusetzen. Da er aber keine Hoffnung auf eine radikale Veränderung in kurzer Zeit setzt, sieht er hierin die einzige Chance, den Übergang zu organisieren¹⁶¹.

Eine solche Distanz zum propagierten Projekt hätte, wenn sie nicht so selten publiziert worden wäre, vermutlich die Kritik an Bookchin entschärft. Für die Frage des Übergangs hat schließlich keine* die eine widerspruchsfreie Lösung. Alle Lösungsvorschläge, die wir gesehen haben und die wir selber machen, haben ebenso ihre Ambivalenzen.

★ **Anm. II:** Gemeint ist Bedürfniskriterium, kein mit Geld ausgestattetes Bedarfskriterium.

Der qualitative Unterschied von Direkter und Parlamentarischer Demokratie

Alle diese Formen der Demokratie zeichnen sich dadurch aus,

150 S. 128 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998)

151 vergl. S. 59 in ebenda

152 S. 272 in: Murray BOOKCHIN: Die Agonie der Stadt (Orig. 1992; 1996)

153 vergl. Janet BIEHL: Gedanken über Rojava (2016)

154 vergl. S. 112 – 116 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998); S. 272 in: Murray BOOKCHIN: Die Agonie der Stadt (Orig. 1992; 1996)

155 vergl. S. 60 – 62 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998)

156 vergl. S. 73 – 76 in ebenda

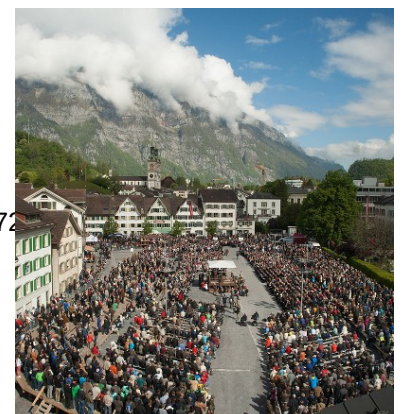
157 vergl. S. 82 – 86 in ebenda

158 vergl. S. 95 – 102 in ebenda

159 S. 111 in ebenda

160 S. 152 in: Murray BOOKCHIN: Interview mit Murray Bookchin (1998)

161 vergl. S. 309 in: Murray BOOKCHIN: Die Agonie der Stadt (Orig. 1992; 1996)



Traditionelle Basisdemokratie: Landsgemeinde Glarus 2014^a

dass sie auf Entscheidungen des ‚Volkes‘ selbst setzen. Sie benötigen keine Repräsentant*innen. Damit unterscheiden sie sich qualitativ von der Parteiendemokratie, da mindestens zwei Herrschaftsebenen, die innerparteiliche sowie die zwischen Wähler*innen und Politiker*innen (weitgehend) wegfallen. In Teilen der Schweiz ist direkte Demokratie bis heute konstituierendes Element des Staates ^{162 a}.

Die notwendige Kritik am Volksbegriff ist uns im Zusammenhang mit Autor*innen, die sich für Direkte Demokratie aussprechen, noch nicht begegnet.

Direkte Demokratie und Herrschaft

Mindestens zwei andere Herrschaftsebenen aber bleiben bestehen: Der Demokratie-Diskurs zielt immer auf kollektiv bindende Beschlüsse. „Zu sagen etwas sei bindend, macht keinen Sinn, wenn jede und jeder Einzelne Beteiligte darüber entscheiden kann, ob es für sie oder ihn bindend ist. Bindend heißt auch durchsetzbar, und Durchsetzbarkeit ist eine wesentliche Voraussetzung der Demokratie“ ¹⁶³. Um solche bindenden Beschlüsse durchzusetzen, braucht es also den ganzen, repressiven Staatsapparat.



Spätestens, wenn Basisdemokratie auf Staatsebene gedacht wird, oft aber schon auf viel kleinerer Ebene, stellen sich für herrschaftskritische Menschen Fragen: Wer entscheidet über die Fragestellung? Welche Alternativen stehen zur Wahl? Wer darf abstimmen? Wer schafft es Einfluss auf die Diskurse um die Fragestellung auszuüben? „Worüber darf abgestimmt werden? [...] Wer darf nun warum nicht abstimmen (z.B. Altersgrenzen, territoriale / nationale Grenzen etc.)? [...] Kann überhaupt über komplexe Fragestellungen mal so eben abgestimmt werden? Nicht auf jede Frage lässt sich einfach mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ antworten, differenzierte Sichtweisen drohen aus dem Blick zu geraten.“ ¹⁶⁴. Diese Fragen „stellen die eigentliche Form der Machtausübung dar, während die Abstimmung in der Regel nur noch nachvollzieht, was diskursiv hergestellt wurde.“ ¹⁶⁵

Nun gibt es aber auch Anarchist*innen, die Direkte Demokratie als Alternative zu einer staatlichen Organisation von Gesellschaft sehen. Mit Crimethinc weisen wir darauf hin, dass das erstens ahistorisch ist, da Demokratie seit ihren Anfängen eine Form staatlicher Regierung ist. Zweitens führt es zu Verwirrung, da der Begriff als staatliche Herrschaftsform wahrgenommen wird und auch die angeblich anti-staatliche Demokratie die Dynamiken der staatlichen Demokratie auf kleinerer Basis wiederholt ¹⁶⁶.

Der Begriff Basisdemokratie wurde mit den neuen sozialen Bewegungen populär und gehört zu den bald wieder abgeschafften Gründungsgrundsätzen der Partei Die Grünen. Heute versucht die Piratenpartei, Begriff und Praxis elektronisch zu modernisieren. Der Begriff Echte Demokratie wurde vom real democratia ya Netz, einem Teil der sozialen Bewegung in Spanien, übernommen und mit der Occupy Bewegung populär.

Der Gebrauch des Demokratiebegriffs anstatt z.B. Rätekommunismus wurde in den 1970ern aus dem Umfeld der Bürger*inneninitiativ-Bewegung und der Grünen als begriffliche, gesellschaftlich kompatible Alternative entwickelt, um Assoziationen zu Rätekommunismus nicht aufkommen zu lassen. Verkannt oder ignoriert wird dabei von den herrschaftskritischen Radikalen in den sozialen Bewegungen allerdings auch die Bedeutung des Wortes: Demokratie, Herrschaft des Volkes, kann mit einer herrschaftsfreien Gesellschaft nichts zu tun haben. Sicher wollen viele anarchistische und

162 a Foto: Ludovic PÉRON: Landsgemeinde Glarus (2014)

163 S. 109 in: Uri GORDON: Hier und Jetzt (Orig. 2008; 2010)

164 S. 18 – 19 in: Gerald GRÜNEKLEE: Basisdemokratieanarchie? - Anarchie vs. Basisdemokratie (2016)

165 S. 232 in: Jörg BERGSTEDT: Freie Menschen in Freien Vereinbarungen (2012)

166 vergl. S. 19 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

manche anderen Gruppen, die sich für direkte Demokratie, Basis-, Radikal- oder Echte Demokratie aussprechen, Herrschaft nicht modernisieren. Sie begeben sich aber bewusst oder unbewusst in einen sehr ambivalenten Kontext, um leichter anschlussfähig zu sein.

Alle Formen direkter Demokratie, die innerhalb kapitalistischer Staatsordnung entwickelt werden, führen deshalb, ohne grundlegende Veränderungen gesellschaftlicher Ungleichheiten erreichen zu können, immer zu kompatiblen Ergebnissen, zur Stabilisierung bestehender Herrschaft. „Mehr Demokratie zu fordern, ohne gesellschaftliche Gewaltverhältnisse mitzudenken, ist bestenfalls naiv.“¹⁶⁷ Direkt-demokratische Teilhabe begrenzt faktisch demokratische Herrschaft im Staate kaum. Weit wichtiger ist, dass sie als „Transmissionsriemen nach unten, zu den einzelnen Menschen, zum Alltag“¹⁶⁸ wirkt. Beispielhaft lässt sich das an Schlichtung und Rundem Tisch zu Stuttgart 21, die den Konflikt befriedeten, zeigen¹⁶⁹. Aber es gibt auch deutliche Beispiele aus anderen Ländern: Die politischen Parteien Podemos [Spanien] und Syriza [Griechenland] gewannen auf den besetzten Plätzen von Barcelona und Athen wegen ihrer Rhetorik über direkte Demokratie Zugkraft. Sie taten dies nur, um ihre Wege in die Parlamente zu machen, wo sie sich wie jede andere politische Partei verhalten.¹⁷⁰ „Viele politische Gruppen, die nach mehr Demokratie als Heilmittel gegen ungehemmte Wirtschaftsmacht rufen, weisen sich nicht als Utopistis, sondern schlicht als typische VertreterInnen des Normalen. Sie sind Opfer des Mythos ‚Demokratie‘ und sichtbar zugleich TäterInnen.“¹⁷¹

Anarchismus bedeutet aber ohne Herrschaft. Anarchismus kennt also keine Mittel zur bindenden Durchsetzung von Beschlüssen. „Demnach ist Anarchismus nicht die radikalste Form der Demokratie, sondern folgt einem grundsätzlich anderen Paradigma kollektiven Handelns.“¹⁷² Anarchie bedingt „eine Transformation des weitgehenden Desinteresses der Beherrschten in eine aktive (und eben nicht nur symbolische, formalisierte) Beteiligung“¹⁷³.

Auf selbstorganisierte Gruppen, die intern auf Konsensmodellen basierende Strukturen entwickeln, die sie basisdemokratisch nennen, wie z.B. die Lebensmittelkooperative Maiskolben in der Bremer Neustadt, wollen wir die Kritik des letzten Absatzes nicht angewendet wissen. Hier fehlt im Wesentlichen eine Kritik am Demokratiebegriff. Sie überdehnen den Begriff Demokratie. Hier wird mit Konsens experimentiert und sie vereinnahmen so Konsensmodelle für Basisdemokratie. Konsens- und Räte Modelle scheinen sinnvolle Ausgangspunkte für eine Entwicklung in Richtung Herrschaftsfreiheit in Gruppen oder Gesellschaften ohne antagonistische Widersprüche * zu sein. Aber auch diese Modelle sind nicht widerspruchsfrei >> 5-4; Entscheidungsfindung

Zum Teil ist die Verwendung von Basisdemokratie etc. auch ein Problem der fehlenden knappen und kurzen Begrifflichkeit. Denn: Auch vom Rätekommunismus gibt es autoritäre Konzepte und die meisten rätekommunistischen Modelle organisieren die Menschen nur als Arbeiter*innen. Kommunistische Parteien kaperten die von unten kommende Praxis und Begrifflichkeit schnell und setzten ihre Konzepte zur staatlichen Herrschaftssicherung ein. Sie ließen Rätekommunismus zu einer Worthülse verkommen. Begriffe wie Räte-, Versammlungs- oder Assamblee-Gesellschaft wirken erst mal fremd. Vor allem aber fehlt ihnen das Versprechen auf substantielle ökonomische Gleichheit *, das im

167 S. 35 in: Matthias BULTMANN: Inhalt statt Verpackung! - Die Glorifizierung der Demokratie (2007)

168 S. 174 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

169 vergl. BESALINO: Trick 17 mit Selbstüberlistung (2012)

170 „The political parties Podemos [Spain] and Syriza [Greece] gained traction in the occupied squares of Barcelona and Athens thanks to their rhetoric about direct democracy, only to make their way into the halls of government where they are now behaving like any other political parties.“

S. 20 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

171 S. 104 in: Jörg BERGSTEDT: Demokratie (2006)

172 S. 109 in: Uri GORDON: Hier und Jetzt (Orig. 2008; 2010)

173 S. 20 in: Gerald GRÜNEKLEE: Basisdemokratie vs. Anarchie (2016)

Rätekommunismus enthalten ist. Und auch das Prinzip der Konsensentscheidungen ist nicht ohne Widersprüchlichkeiten.

Herrschaftsfreiheit statt Demokratie

Die Vorstellung, Demokratie als Organisationsform zur Überwindung von Herrschaft ¹⁷⁴ anzusehen, können wir nicht teilen. „Es gibt keine ‚herrschaftssichere‘ Form institutioneller Demokratie.“ ¹⁷⁵ Anschlussfähigkeit geht bei solchen Vorstellungen vor Analyse. Der Libertäre George Woodcock teilt einerseits den Optimismus der ‚Echte Demokratie jetzt‘ Bewegung, bringt andererseits auch den Widerspruch von Demokratie zur Herrschaftsfreiheit auf den Punkt: „Wahre Demokratie kann nicht in einer Gesellschaft des Zwangs existieren. Doch auch wo Demokratie möglich ist, werden Anarchist*innen sie nicht unterstützen, denn sie betrachtet den Willen der Mehrheit als oberstes Gebot.“ ¹⁷⁶ Der Rätekommunist Gorter formulierte es so: Das „Brechen mit der [...] Demokratie bedeutet im Keime schon die [...] Revolution“ ¹⁷⁷.

THESE Eine Gesellschaft, die weder Geld noch Eigentum kennt, die auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet ist, kann keine demokratische sein. **THESE**

Eine Gesellschaft, die weder Geld noch Eigentum kennt, die auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet ist, kann also keine demokratische sein ¹⁷⁸. Der positive Bezug auf Demokratie wird allerdings heutzutage fast nie hinterfragt.

Basisdemokratie oder Direkte Demokratie sollen Demokratie verbessern. Die einzigen Alternativen scheinen Diktatur und Monarchie zu sein. Das Ergebnis von Demokratiekritik darf aber nicht dazu führen, zu noch herrschaftsförmigeren Ordnungen zurückzukehren.

Demokratien lassen die historischen Erinnerungen und aktuellen Erfahrungen an emanzipatorische Ansätze einer die Menschen selbst befreienden Gesellschaftsstruktur verschwinden. Sie drängen diese bewusst an den Rand der Wahrnehmbarkeit. Das sagt weit mehr über den autoritären Charakter von Demokratie aus, als über diese verdrängten Ansätze, ihr Potential und ihre Grenzen.

Eine Gesellschaft ohne Geld und Eigentum können wir uns nur als eine solidarische, respektvolle und kommunikative vorstellen. Die Menschen können ihre Bedürfnisse und die gesellschaftliche Re_Produktion z.B. gemeinsam in Konsensprozessen organisieren.

Medienkritik 2-11

Die Medien gelten als wichtige Kontrollmacht, nicht nur im demokratischen Staat. In vielen Staaten des Globalen Südens ist es lebensgefährlich, als Journalist*in zu arbeiten.

In der BRD gibt es im Wesentlichen drei große Gruppen von Medien, staatlich kontrollierte Fernseh- und Rundfunksender, Partei-Medien und als mit Abstand größte Gruppe die privaten Medien – von Zeitungen, Zeitschriften über Radio- und Fernsehsender bis zu den verschiedenen elektronischen Netz-Medien. Außer den Partei-Medien gelten sie als unabhängig und überparteilich.

Die staatlich kontrollierten Fernseh- und Rundfunksender werden zu einem großen Teil über die GEZ (Gebühreneinzugszentrale, seit 2013 ‚ARD, ZDF, D-Radio Beitragsservice‘)

¹⁷⁴ vergl. S. 24 in: Thomas WAGNER: Die Trennung überwinden – von Demokratie, ... (2012)

¹⁷⁵ S. 52 in: Christoph SPEER: Gleicher als Andere (2003), zitiert nach S. 259 in: Jörg BERGSTEDT: Freie Menschen in freien Vereinbarungen (2012)

¹⁷⁶ S. 95 in: George WOODCOCK: Traditionen der Freiheit (Orig. 1987; 1988)

¹⁷⁷ S. 454 in: Herman GORTER: Offener Brief an den Genossen Lenin (Orig. 1920; 1970)

¹⁷⁸ vergl. S. 90 in: Peter KROPOTKIN: Die repräsentative oder parlamentarische Regierung (Orig. 1885; 1978); S. 118 in: Ulrike MEINHOF: Falsches Bewußtsein (Orig. 1968; 1980)

finanziert. Aber auch die meisten dieser Medien finanzieren sich erheblich über Werbe-Einnahmen. Im Fernseh- und Rundfunkrat sitzen Vertreter*innen der im Parlament vertretenen Parteien. Sie sind von daher überparteilich, legen aber einen starken Schwerpunkt auf die Interessen ihrer Lobby, der Parteien. Äußerungen der Regierung und der wichtigen Parteigrößen kommen so tagtäglich sicher ins Wohnzimmer.

Private Medien haben – mit Ausnahme der kleinen Alternativmedien (Zeitschriften, Radios, Blogs) – die Notwendigkeit Profite zu erwirtschaften. Nichts hat dafür eine annähernd so große Bedeutung wie die Werbeeinnahmen. Nachrichten, die die großen Konzerne – bzw. bei lokalen Medien die Anzeigen schaltenden mittelständischen Unternehmen aus der Region – kritisieren, haben es schwer, es in diese Medien zu schaffen. Nachrichten über Projekte und Aktionen mit einer grundsätzlichen Kritik schaffen es wenn, dann nur entschärft in diese Medien.

(Chef-)Redakteur*innen haben eine verinnerlichte Schere im Kopf. Diese Schere im Kopf ist notwendig, wenn sie ihren Job behalten wollen. Diese Schere ist in aller Regel aber auch Ergebnis der grundsätzlichen Übereinstimmung mit der herrschenden Ordnung und stellt diese Übereinstimmung immer wieder neu her. Staat und Eigentum können deshalb keiner grundsätzlichen Kritik unterzogen werden. Den Redakteur*innen kann z.B. keinesfalls grundsätzlich Rassismus unterstellt werden. Manche kritisieren klar rassistisches Handeln und doch reproduziert die Berichterstattung rassistische Blicke: „Das Weiße [...] mediale Bild eines Drogendealers verschmilzt heute so nahtlos mit dem eines Schwarzen Mannes, dass das Drogenkriminalitätselement mittlerweile in einem nahezu ‚automatischen‘, ‚logischen‘ Zusammenhang mit Menschen afrikanischer Herkunft gebracht wird.“¹⁷⁹

Ein großes Problem für die traditionellen Medien ist die elektronische Konkurrenz. Zunehmend müssen Medien Konkurs anmelden (in Griechenland wurde im Sommer 2013 das staatliche Radio daraufhin abgewickelt. Hier traf es u.a. die traditionsreiche, linksliberale Frankfurter Rundschau ^{Anm. I, 2-11#1 a}). Fest angestellte Journalist*innen werden gegen freie Mitarbeiter*innen ausgetauscht. Die Zeit zur Recherche ist zu teuer. Es muss gespart werden. „Interessegeleiteten Public-Relations-Agenturen, Stiftungen und Denkfabriken gelingt es immer leichter, ihre tendenziösen Informationen in den Nachrichtenkreislauf einzuschleusen. [...] Konrad Hummler [...] Neue Züricher Zeitung [: ...] ‚80 Prozent der Informationen, die uns erreichen [sind] in speziellen Interessenkonstellationen entstanden [...] Letztlich stecken immer Machtfragen dahinter.‘“¹⁸⁰

★ **Anm. I:** Die FR verlor damit ihre Unabhängigkeit. Sie wurde seit 2013 von der konservativen FAZ kontrolliert, seit 2018 von dem MDV- Medienkonzern ^{2-11#1 a}.

Bonanno spricht in diesem Zusammenhang treffend von der Meinungsfabrik. Die Wirklichkeit wird dazu in kleinste, in keinem Zusammenhang stehende Häppchen zerlegt.¹⁸¹ Diese Häppchen werden aufgeregt präsentiert und konsumiert. „Die großen Zeitungen, das Fernsehen, die Zeitschriften und eine gewisse Buchproduktion [sowie die sogenannten Sozialen Medien] absolvieren die Hauptaufgabe, eine möglichst große Anzahl von Nachrichten auf den Kopf (nicht in den Kopf) regnen zu lassen. [...] Was zählt ist ihre ständige, ununterbrochene Erzeugung.“¹⁸² Solch fragmentiertes Wissen füllt den Kopf, verhindert das Denken in Zusammenhängen.

Viele private Medien arbeiten sehr zielstrebig auf die Entpolitisierung der Gesellschaft hin, um diese Ordnung und damit ihre Geschäfte zu stützen – so insbesondere die Yellow-

179 S. 427 in: Araba Evelyn JOHNSTON-ARTHUR: 'Es ist Zeit der Geschichte selbst eine Gestalt zu ... (2007)

180 S. 5 in: Rudolf BAUER: Wir befinden uns mitten im Krieg (2014)

181 vergl. S. 32 in: Alfredo Maria BONANNO: Wiederherstellung der Götter (Orig. 2011; 2017)

182 S. 33 – 34 in ebenda

Press, aber auch Sport-Medien und die Vielzahl der Hobby-Medien.

Andere Medien, so viele Tageszeitungen oder auch die öffentlich Rechtlichen, nehmen durchaus aber auch kritische Themen auf und diskutieren sie. Es ist zum Beispiel auffällig, dass in den letzten Jahren in der BRD durchaus auch grundsätzliche Kritik an der sogenannten friedlichen Nutzung der Atomkraft publiziert wurde. Das liegt angesichts der langen Geschichte der Anti-Atom-Bewegung und im Rahmen des Konsenses zum – weit weniger konsequenten – sogenannten Atomausstieg offensichtlich im Bereich des Möglichen. Und das obwohl es für die großen Vier – e-on, RWE, Vattenfall und BnWD – Millionenverluste bedeutet. Bei anderen ökologischen Themen, so der Klimafrage, spielen in der medialen Debatte dagegen nur windelweiche, systemtragende Lösungsmöglichkeiten eine Rolle.

Oscar Wilde schrieb vor über 100 Jahren: „In früheren Zeiten bediente man sich der Folter. Heutzutage bedient man sich der Presse. Das ist gewiss ein Fortschritt. Aber es ist noch immer schlimm genug und unrecht und demoralisierend.“¹⁸³ Die Möglichkeiten der medialen Welt zur Befriedung der Menschen sind heute weit größer als zu Zeiten von Oscar Wilde. Verschwörungstheoretiker*innen sehen hierin böse Absichten und nicht die innere Logik der Medienproduktion im Kapitalismus.

Zum Queer *-Feminismus 2-12

Ein zentraler Punkt anarcho-feministischer Gesellschaftskritik ist die Kritik an Eigentum und Ware, den ökonomischen Grundkategorien patriarchal-kapitalistischer Gesellschaften, die alle Beziehungen durchdringt. „Wenn Feministinnen beschreiben, wie die Frau zur Frau gemacht wird, wenn sie die Verhaltensformen darstellen, die den Mädchen anezogen werden, wie emotionale Abhängigkeit, Furchtsamkeit, Passivität usw., dann reden sie eigentlich von nichts anderem als von der sorgfältigen Herstellung einer Ware. Wenn sie die Frau als sexuelles Opfer beschreiben, das Leben in der Kleinfamilie, das Dasein als Supermutter und die Arbeit in schlechten und unbezahlten Jobs, dann beschreiben sie die Frau ebenfalls als eine Ware“¹⁸⁴. Aus diesem Zitat wird auch deutlich, dass Gender * als sozial hergestellt und nicht als biologisch feststehend betrachtet wird.

Aus der Kritik des Radikal- und des Anarcho-Feminismus der 1970er Jahre spricht in aller Regel noch ein klares, bipolares * Mann-Frau-Bild. Durch patriarchale Herrschaft entwickelt die Frau demnach das Potential zur Revolutionärin. „Seit ewigen Zeiten im Untergrund haben wir gelernt, verdeckt, scharfsinnig, schlau, verschwiegen, hartnäckig und feinfühlig zu sein. Für unser eigenes Überleben lernten wir die Spinnennetze der Rebellion zu weben, und so, dass sie dem Auge des ‚Herrn und Meisters‘ verborgen blieben.“¹⁸⁵ Dementsprechend waren die Solidarität und die Subjektbeziehungen * innerhalb der Schwesternschaft Ausgangspunkt für die revolutionäre, emanzipatorische Befreiung der ganzen Menschheit. Wie der Anarchismus ist der Feminismus „als eine Lebenseinstellung [zu] begreifen, und nicht als ein Diskurs [...] Der Feminismus bedeutet für uns, unser Leben

¹⁸³ Oscar WILDE: Der Sozialismus und die Seele des Menschen (Orig. 1891; o.J.)

¹⁸⁴ S. 108 in: Carol EHRLICH: Sozialismus, Anarchismus und Feminismus (Orig. 1977; 1979)

„When feminists describe socialisation into the female sex role, when they point out the traits female children are taught (emotional dependence, childishness, timidity, concern with been beautiful, docility, passivity, and so on), they are talking about the careful production of a commodity – although it isn't usually called that. When they describe the oppressiveness of sexual objectification, or of living in the nuclear family, or of being a Supermother, or of working in the kinds of low-level, underpaid jobs that most women find in the paid labour force, they are also describing women as a commodity.“

S. 63 in: Carol EHRLICH: Sozialismus, Anarchismus und Feminismus (Orig. 1977; 2012)

¹⁸⁵ S. 47 in: Peggy KORNEGGER: Der Anarchismus und seine Verbindung zum Femi... (Orig. 1975; 1979)

„Underground for ages, we have learned to be covert, subtle, sly, silent, tenacious, acutely sensitive, and expert at communication skills. For our own survival, we learned to weave webs of rebellion which were invisible to the ‚masterful‘ eye.“ S. 30 in: Peggy KORNEGGER: Anarchismus: The Feminist Connection (Orig. 1975; 2012)

und unsere Haltungen zu verändern, aber auch unsere Beziehungen zu Frauen wie zu Männern, zu allen Leuten, die uns umgeben.“¹⁸⁶ In Ansätzen werden im Anarcha-Feminismus der 1970er bereits spätere Doing-Gender und queer-feministische Kritiken an der Bipolarität des Denkens¹⁸⁷ und der Geschlechter¹⁸⁸ benannt.

Die queer-feministische Analyse kommt zu dem Schluss, dass die Geschlechterkategorien Sex und Gender medizinisch-gewaltförmig bzw. diskursiv als binär * konstruiert werden. In diesem Diskurs ist jede* selbst alltäglich Konstrukteur*in von Geschlecht¹⁸⁹. Dem soll mit einer auch die Bipolarität des Denkens angreifenden Dekonstruktion * z.B. durch Cross-Dressing, Queering etc. begegnet werden, um die patriarchalen Grundlagen kapitalistischer Herrschaft aufzulösen.

Männer in Frauenkleidern werden im Straßenbild vielfach noch immer als störende Provokation wahrgenommen. Viel zu oft sind sie von verbaler und auch körperlicher Gewalt bedroht¹⁹⁰. Der Nadelstreifen-Anzug für die erfolgreiche Geschäftsfrau war jedoch schon vorher gesellschaftliche Realität. Diese spricht eher davon, dass Frau, um in einer patriarchalen Gesellschaft erfolgreich zu sein, sich dem Bild Mann anpassen muss. Diese Realität widerspricht nicht den anderen Aspekten der ‚doppelten Vergesellschaftung der Frau‘¹⁹¹. „Es ist noch nicht lange her, da wurde die Anforderung an Frauen flexibel und vielfältig, Mutter und Vater, Kumpel und Freundin, Geliebte und Kampfgefährtin, Karriere- und Putzfrau in einer Person zu sein, als Teil der sexistischen Arbeitsteilung begriffen und als Zumutung zurückgewiesen.“¹⁹² Das Mittel der Dekonstruktion ist also sowohl unter feministischen als auch unter Klassen-Gesichtspunkten¹⁹³ zumindest sehr ambivalent. Andererseits haben die dekonstruktivistischen Ansätze Aspekte der Kritik der bestehenden Herrschaftsverhältnisse ins Zentrum der Analyse gerückt, die vorher weitgehend ignoriert wurden.

Inmitten der gegenwärtigen Gender Politiken der nordamerikanischen anarchistischen Szenen ist es verbreitet, jede gender-spezifische Organisierung als verdächtig anzusehen. Ist das nicht ein Überbleibsel müder Identitätspolitik, Spuren linksradikaler Schuld, [...] und zu misstrauenden autoritären Praxen?¹⁹⁴ Aber wieweit ist die queere Überwindung der Gender-Grenzen nicht selbst Identitätspolitik und Ideologie, da das verinnerlichte Patriarchat ja nicht einfach per Definition aus dem Leben gestrichen werden kann. „Manchmal (allzu oft) werden neue, ‚queere‘ Normen erschaffen, die unsere derzeitigen, normativen Sexualitätsstrukturen ersetzen sollen, anstatt an den hierarchischen und institutionalisierten Grenzen der Heteronormativität zu rütteln. In diesem Prozess werden Hierarchien umgekehrt, statt sie abzuschaffen.“¹⁹⁵

Wichtig ist es jedoch wahrzunehmen, dass der Queer-Ansatz erstens weit älter und radikaler ist. „Es waren ‚Schwarze und Drag Queens / Transgender of Colour aus der Arbeiter*innenklasse‘, die schon in den 1960er Jahren den Widerstand gegen das heteronorme Zwangssystem trugen und ‚sich in Abgrenzung zu weißen Mittelklasse

186 S. 38 in: Jael BUENO: Niemand will mehr machista sein (Orig. 1995)

187 S. 51 in: Peggy KORNEGGER: Der Anarchismus und seine Verbir

188 S. 113 in: Carol EHRlich: Sozialismus, Anarchismus und Feminis

189 vergl. S. 20 in: Tanja CARSTENSEN, Melanie GROSS: Feminismefordeungen (2006)

190 vergl. REVOLTE SPRINGEN: Mein schönsten Kleid (2013)

191 vergl. S. 63ff in Roswitha SCHOLZ: Das Geschlecht des Kapitalismus (2000)

192 S. 43 in: Cornelia EICHHORN: Zwischen Dekonstruktion und feministischer Identitätspolitik (1994)

193 S. 16 in: Erich LANDROCKER: Postmoderne, Bildungsbürgerlichkeit und Klassenherkunft (2002)

194 „Amid the current gender politics of North American anarchist scenes, it's common to view any gender-specific organizing as suspect. Isn't this just a remnant of tired identity politics, vestiges of leftist guilt, [...] and suspiciously authoritarian practices?“

S. 54 in: DYSOPHIA: What about the rapists (2014)

195 S. 50 in: Abbey VOLCANO: Begrenzungspolizei (2017)

★ **Anm. I:** Jerimarie Liesegang gibt einen Überblick über diese Seite der unterdrückten Geschichte ^a.

Schwulen und Lesben queer nannten, lange, bevor deren akademische Nachfahren sich diese Identität aneigneten“.¹⁹⁶, Anm. I, 197^a Zweitens gibt es bis heute eine nicht unbedeutende Strömung in der Queer-Bewegung, die die bürgerliche Form der Queer-Bewegung als Homo-Nationalismus kritisiert¹⁹⁸ und Kapitalismus, Rassismus und Sexismus auf Basis weiter entwickelter Triple Oppression * Ansätze radikal in Frage stellt. Abbey Volcano sieht ein Ziel einer queeren anarchistischen Theorie damit zu beginnen, die Existenz von Identitäten in Frage zu stellen¹⁹⁹.

Die Kritik an ‚Leistungsfähigkeit‘ 2-13

In einer Gesellschaft, die auf Geld und Eigentum aufbaut, haben Menschen, die nicht den gesellschaftlichen Leistungsnormen entsprechen können, keine Chance. Diese gesellschaftlichen Leistungsnormen wandeln sich mit den Bedürfnissen des Kapitals. Im Fordismus galt es, sich klaren Hierarchien zu unterwerfen und unter diesen Bedingungen entsprechend der ökonomischen Rationalität effektiv zu arbeiten und zu konsumieren. Im digitalen Zeitalter sind die zu akzeptierenden Hierarchien weniger offen. Allerdings sind wesentliche, die Menschen prägende Leistungsanforderungen hinzugekommen, Flexibilität und Teamfähigkeit, kombiniert mit Entsolidarisierung und wachsendem Konkurrenzbewusstsein unter den Arbeiter*innen und Angestellten. Welche* dem nicht entsprechen kann oder will, wird zum Sozialfall und muss damit rechnen, als Sozialschmarotzer*in beschimpft zu werden.

Die patriarchalen Großreligionen verkündeten deshalb im Sinne der Herrschaftssicherung die karitative Hilfe als gottgewollt. So machte die christliche Kirche „die Barmherzigkeit zu einer Vorbedingung für die Erlangung des Seelenheils“²⁰⁰ und der Islam „das Almosengeben [zu] einen der fünf Pfeiler des Glaubens“²⁰¹. Caritas ändert, egal ob religiöse oder säkulare Institutionen dem nachkommen oder nicht, nichts an der Existenz von Armut und Reichtum. Caritas basiert geradezu auf der Existenz von Armut und Reichtum. Ihre Formen sind paternalistisch * und greifen, z.B. über Kontrollmechanismen bzgl. der Bedürftigkeit, in aller Regel massiv die Würde der betroffenen Menschen an.

Die Ideologie der ‚Leistungsfähigkeit‘ frisst sich unter den Bedingungen des neoliberalen Zwangs zu Flexibilitätsidentitäten in die Köpfe aller Menschen. Es wird über eine moderne Form der Euthanasie * debattiert und teils bereits praktiziert. Moderne Untersuchungsmethoden (Diagnostik) machen es u.a. möglich, dass eine Reihe von sogenannten ‚Behinderungen‘ vor der Geburt erkannt werden. Wichtig sind dabei pränatale, also vorgeburtliche Diagnostik und Präimplantations-Diagnostik, also Diagnosen im Rahmen der künstlichen Befruchtung vor Einsetzen in die Gebärmutter. „Wir wenden uns gegen [... die darin eingeschriebene] Definition von ‚Behinderung‘ als ‚krank‘ und als identitäres Merkmal der ‚Betroffenen‘.“²⁰² Solche Diagnostik ist heute als preiswerte Blutuntersuchung Standard. Sie kann von den Eltern aber noch ausdrücklich abgelehnt werden. Eltern, die nach Einführung dieser Technologien noch Kinder mit ‚Behinderungen‘ zur Welt bringen, haben in einer ‚Leistungsgesellschaft‘ einen schweren Stand. „Behinderte Babys, die nur mit medizinischer Hilfe überleben würden, bekommen diese erst gar nicht, wenn die Eltern das nicht [ausdrücklich] wünschen.“²⁰³

196 Jin HARITAWORN, zitiert nach S. 28 in: Salih Alexander WOLTER: Komplizenschaft verweigern (2013)

197 a vergl. Jerimarie LIESEGANG: Die Tyrannei des Staates und die Trans-Befreiung (2017)

198 vergl. S. 19, 30 - 35 in: Salih Alexander WOLTER: Komplizenschaft verweigern (2013)

199 vergl. S. 49 in: Abbey VOLCANO: Begrenzungspolizei (2017)

200 S. 41 in: Michel MOLAT: Die Armen im Mittelalter (Orig. 1984; 1987)

201 S. 41 ebenda

202 S. 19 in: KRITISCHE FEMINISTINNEN: Positionspapier - ... (Orig. 2012; 2013)

203 P.R. LAPOS: Krüppel aus dem Sack (2008)

Von der Grundschule an werden die ‚Leistungsfähigen‘ mit guten Noten ausgezeichnet. Schon in der Grundschule verlieren viele die Lust zu Lernen, werden als nicht ‚leistungsfähig‘ aussortiert und resignieren. Fast jede* vergleicht sich mit denen, die ‚leistungsfähiger‘ sind. Fast jede* versucht sich als ‚flexibel‘, ‚teamfähig‘ und allgemein ‚leistungsfähig‘ auf dem Arbeitsmarkt zu vermarkten und richtet sich dabei selbst zu. Trotzdem oder besser gerade deswegen sind viele dabei erfolglos. Frauen müssen sowieso immer besser sein, um sich erfolgreich zu vermarkten, da sie das Manko der Gebärfähigkeit haben. Viele Arbeitslose nehmen sich selbst als schuldig für ihre Arbeitslosigkeit wahr, denn sie werden allzu oft als Sozialschmarotzer*in stigmatisiert und zerbrechen daran. Da ist es kein Wunder, dass nicht wenige Alte und Kranke sich selbst als Belastung für die Gesellschaft wahrnehmen. Sterbehilfe-Organisationen bieten Alten und Kranken, sofern sie finanzkräftig sind, die Option eines Ablebens in schönem Ambiente.

Die Krüppelbewegung ^{2-13#1 a} stellte fest, dass keine* behindert ist, sondern behindert wird. Heute wird das unter dem Stichwort Ableism thematisiert. Ableism meint, dass das „nicht einfach bedeutet, verschieden zu sein, sondern mit minderwertigen Eigenschaften, Defiziten oder nicht-wünschenswerten Formen des Seins verbunden sei.“ ²⁰⁴ Noch heute gibt es tausende Barrieren, die z.B. die Bewegungsmöglichkeiten von Rollifahrer*innen einschränken, seien es die fehlende Ein- oder Ausstiegsmöglichkeiten in Bus und Bahn, nicht abgesenkte Bordsteinkanten, parkende Autos oder die Treppen in linken Zentren oder Wohnprojekten.

Menschen, die staatlich anerkannt behindert werden, werden in der BRD paternalistisch vom Staat unterstützt. „Denn der Behinderte kann ja nicht anders. Er befindet sich in einer Art [ökonomischen] Schutzraum. [...] Der Behinderte ist sicher in seinem Schutzraum, aber auch isoliert, denn Arbeit bedeutet Integration.“ ²⁰⁵

Auch Menschen, die durch diese Verhältnisse behindert werden, stellen ihre ‚Leistungsfähigkeit‘ unter Beweis. Um überhaupt Arbeit zu bekommen, müssen sie, wie alle anderen, die potentielle Chef*in von sich als Person und *ihrer Idee überzeugen. Darüber hinaus müssen sie ihr behindert werden so darstellen, dass dieses keinen deutlichen Nachteil bedeutet ²⁰⁶. Wenigen Menschen, die durch die Verhältnisse behindert werden, gelingt es so, sich – auch dank staatlicher Zuschüsse und Assistenz - ihren Platz in der Konkurrenzgesellschaft zu erkämpfen. Sie messen sich z.B. auf der Arbeit oder bei den Paralympics.

Anarcha-Feministinnen haben die Mär von den ‚Leistungsfähigen‘ schon Mitte der 1970er als Religion entlarvt und festgestellt, dass die Besessenheit der Frauen und Männer, was die ‚Leistungsfähigkeit‘ angeht, die Entwicklung eigener Fähigkeiten verhindert ²⁰⁷. ‚Leistungsfähigkeit‘ wirkt als Mechanismus der ‚selbstbestimmten‘ vollständigen Verinnerlichung der Verwertungslogik von jede*r Einzelnen, erhöht die Profite und schädigt / zerstört die Menschen. Nicht wenige ‚Leistungsfähige‘ zerstören sich mittelfristig durch ‚selbstbestimmte‘ Überausbeutung ihrer Arbeitskraft. Auch in ‚unseren‘ Szenekreisen ist das leider nicht grundsätzlich anders. Die nicht oder weniger ‚Leistungsfähigen‘ werden aussortiert. Die Aussortierten gehen oft an dem Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit zugrunde. Die meisten von ihnen verinnerlichen deshalb das Gefühl, der Gesellschaft zur Last zu fallen.

Zum Jahr der Behinderten 1981



JEDEM KRÜPPEL
SEINEN KRÜPPEL

^{2-13#1 a} Plakat der
Krüppelbewegung
zum
paternalistischen
„Jahr der
Behinderten“

204 S. 246 in: Liat BEN-MOSHE, Anthony J. NOCELLA II, AJ WITHERS: Anarchismus queer-crippen (2017)

205 S. 1 / 2 in: Marie GRONWALD: Die Tätigkeit des Nichtstuns oder der Begriff der Arbeit (2008)

206 vergl. S. 2 in ebenda

207 S. 18 / 19 in: Nancy EVECHILD u.a.: Anarcha-Feminismus – Eine Darstellung (Orig. 1977; 1979)

Ein gutes Leben für alle Menschen, entsprechend ihren Bedürfnissen, ist eine alte anarchistische Forderung. Zum Teil ist es auch die Erfahrung, dass die Arbeits- und Lebensbedingungen unter kapitalistischen Verhältnissen zahlreiche Menschen physisch und psychisch zerstören, die dazu führten, dass Anarchist*innen es schon vor langer Zeit für wichtig hielten, dass u.a. Kinder und Kranke in Mangelsituationen vorrangig mit dem Wichtigsten versorgt werden ²⁰⁸, dass es die Bedürfnisse und nicht die ‚Leistungen‘ sind, die zählen ²⁰⁹.

Die Kritik an Medizin und Gesundheitssystem 2-14

Die Durchsetzung moderner, wissenschaftlicher Medizin war ein brutaler und zentraler Baustein der patriarchal früh-kapitalistischen Zurichtung der europäischen Gesellschaften. Sie ist eng mit der Hexenverfolgung verknüpft.

Im Mittelalter wurde Schadenszauber von weltlichen Gerichten im allgemeinen mit Wergeld (Geldstrafe) bestraft. Die Kirche sah es im 11. Jahrhundert als Rückfall ins Heidentum an, wenn an Hexenwerk geglaubt wurde ²¹⁰. „Erst nach dem 14. Jahrhundert zeichnete sich langsam innerhalb der Kirche ein Sinneswandel gegenüber Zaubern ab.“ ²¹¹ Diese Zeit war einerseits durch massive gesellschaftliche Umbrüche und Unsicherheiten, andererseits durch den Beginn der universitären medizinischen Ausbildung gekennzeichnet. 1377 schloss die Universität Bologna die bis dahin zum Studium zugelassenen Frauen aus, „weil das Weib das Haupt der Sünde, die Waffe des Teufels [und] die Ursache der Vertreibung aus dem Paradies“ ²¹² sei.

Zwei katholische Hetz-Schriften führten zu einer Explosion der Zahl der Hexenprozesse: Die Bulle (päpstlicher Erlass) von Innozenz VIII aus dem Jahr 1484 und die ‚Der Hexenhammer‘ von 1486 ²¹³. „Verhütung, Schwangerschaftsabbruch und Hexerei werden zum ersten Mal in der Bulle [...] miteinander in Verbindung gebracht.“ ²¹⁴ Im Hexenhammer wurde festgestellt, dass es keine Krankheit gibt, die die Hexen den Menschen nicht antun ²¹⁵.

THESE | Patriarchale Herrschaft und die Umwandlung der menschlichen Beziehungen in Warenbeziehungen markieren den Beginn der modernen Medizin.

Führende Mediziner und medizinische Fakultäten der Universitäten hetzten noch bis Ende des 17. Jahrhunderts gegen Hexen ²¹⁶ und nutzten „die Möglichkeit, ärztliches Versagen auf Hexerei zu schieben“ ²¹⁷. Die

Ärzte sahen in den Hebammen und weisen Frauen Konkurrent*innen. Die Behandlung durch Ärzte war deutlich teurer und unabhängig vom Erfolg der Behandlung in barer Münze zu zahlen. Ihre Konkurrentinnen nahmen nur bei Heilerfolg von ihren Patient*innen, und

208 S. 15 in: DELO TRUDA GRUPPE (Hrsg.): Organisationsplattform ... (Orig. 1926; 2009); S. 101 in: Gaston LEVAL: Das libertäre Spanien (1976)

209 vergl. S. 38 in: Peter KROPOTKIN: Eroberung des Brotes (Orig. 1892; o.J.)

210 vergl. S. 246 / 247 in: Shulamith SHAHAR: Die Frau im Mittelalter (Orig. 1981; 1986)

211 S. 248 in ebenda

212 UNIVERSITÄTSKOLLEGIUM BOLOGNA: Dekret von 1377, zitiert nach: S. 330 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

213 vergl. S. 250 in: Shulamith SHAHAR: Die Frau im Mittelalter (Orig. 1981; 1986); S. 228 / 229 in: Bonnie S. ANDERSON, Judith P. ZINSSER: Eine eigene Geschichte (Orig. 1988; 1992)

214 S. 221 in: Silvia FEDERICI: Caliban und die Hexe (Orig. 2011; 2012)

215 vergl. S. 73 / 74 in: Peter A. BOCHNIK: Die mächtigen Diener (1985)

216 vergl. S. 78 – 80 in ebenda

217 S. 82 in ebenda

das oft geldlos. Um 1600 gelang es den Ärzten, Hebammen ihre Selbstständigkeit zu nehmen und insgesamt ein Behandlungsmonopol zu errichten ²¹⁸. „1625 traten die ersten männlichen Hebammen auf den Plan und bald darauf die Geburtszange.“ ²¹⁹

Die Hexenverfolgung nahm ein regional unterschiedliches Ausmaß an und betraf nicht nur Europa sondern auch Kolonien wie Peru ²²⁰. Das größte Ausmaß nahm die Hexenverfolgung zwischen 1550 und 1650 an ²²¹. Die Inquisition war nie allein religiöser Wahn. Sie verband sich immer mit staatlicher Herrschaft. Als Abteilung der spanischen Königshaus verbrannte die Inquisition von 1481 bis 1781 allein in Spanien 31.920 lebendig, 16.759 vor ihr Geflohene dem Bilde nach und enteignete die Güter von 341.029 Beschuldigten zu Gunsten des Staates ²²². Um 1600 war die Hexenverfolgung vielerorts außer Kontrolle geraten. Sie führte zu massiver Entvölkerung ²²³ a. Die Behörden in Südwestdeutschland, Frankreich, Belgien und den Niederlanden wiesen ab 1613 neue Anklagen zurück und unterließen Hinrichtungen ²²⁴. In England ging die Hexenverfolgung erst nach 1686 zurück. In der Folge stiegen die Verurteilungen wegen gewöhnlicher Verbrechen deutlich ²²⁵.



^a Jan LUYKEN (Radierung): Öffentliche Massenverbrennung von Frauen als Hexen, Anf. 17. Jh.

Mit den Hexenverfolgungen wurde das Wissen der weisen Frauen und Hebammen, z.B. über Geburtenkontrolle und Abtreibung zerstört. Die Medizin sorgte dafür, dass Schwangerschaftsabbrüche hierzulande im späten Mittelalter mit Geldstrafen belegt wurden. Von der frühen Neuzeit bis 1794 galt dann die Todesstrafe ²²⁶. Bereits „jede Bemühung um Verhütung [konnte] als Ergebnis dämonischer Perversion dargestellt werden [...] und auf dem Scheiterhaufen“ ²²⁷ enden. Die Zahl der Geburten pro Frau stieg auf das Dreifache. Muttersterblichkeit, Totgeburten und Neugeborenensterblichkeit stiegen dramatisch an. Der Anteil der Lebendgeborenen, die das 15. Lebensjahr erreichten, sank um fast 15 %. Das sind deutliche Zeichen für den Rückgang der Qualität der Behandlung ²²⁸.

Nach der Durchsetzung ihrer Macht konnte die moderne, wissenschaftliche Medizin aber durchaus erhebliche Beiträge zur Gesundheit der Menschen erreichen. Viren und Bakterien wurden als Ursache vieler Krankheiten analysiert. Die Bemühungen der Staaten vom 19. Jahrhundert an, Konsequenzen aus den Erkenntnissen der Medizin zu ziehen, und z.B. Abwasserkanalisation, Trinkwasseraufbereitung, Arbeitsschutzgesetze, Impfkampagnen etc. einzurichten, sind nicht von den Herrschaftsinteressen zu trennen. Soldat(*inn)en und Arbeiter*innen mussten kampfbzw. arbeitsfähig sein. „Unter diesem Gesichtswinkel sind die markantesten Siege, die die abendländische Medizin seit [mehr als] 150 Jahren

218 vergl. S. 102 – 103 in ebenda

219 S. 104 in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

220 vergl. S. 15 in: Silvia FEDERICI: Caliban und die Hexe (Orig. 2011; 2012)

221 vergl. S. 220 in ebenda

222 vergl. S. 175 in: Rudolf ROCKER: Nationalismus und Kultur, Band 2 (Orig. verfasst 1933; 2015)

223 Jan LUYKEN: Öffentliche Massenverbrennung von Frauen als Hexen, Anf. 17. Jh., S. 142 in: Anke WOLFGRAAF: Die verborgene Geschichte der Frauenarbeit (1983)

224 vergl. S. 237 in: Bonnie S. ANDERSON, Judith P. ZINSSER: Eine eigene Geschichte (Orig. 1988; 1992)

225 vergl. S. 249 in: Silvia FEDERICI: Caliban und die Hexe (Orig. 2011; 2012)

226 vergl. AFFRONT (Hrsg.): Abtreibung, aus: Darum Feminismus, S. 14 in Alhambra (2013)

227 S. 224 in: Silvia FEDERICI: Caliban und die Hexe (Orig. 2011; 2012)

228 vergl. S. 103 – 104 in: Peter A. BOCHNIK: Die mächtigen Diener (1985)

errungen hat, in erster Linie Fortschritte der Hygiene.“²²⁹ Die Durchsetzung der Hygiene ist aber auch eine Disziplinartechnologie, der sich zwischen 1750 und 1850 zunächst das Bürgertum unterwarf und sich damit in das ‚gesunde‘, private Heim zurückzog²³⁰.

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden Frauen wieder zum Studium zugelassen, zuerst 1850 im US-Bundesstaat Utah. Im Jahr 1900 gab es in den USA in der Folge davon 7399 Ärzt*innen. Im Deutschen Reich (außer Preußen) wurde Frauen das Studium erst 1899, in Preußen erst 1908 gestattet²³¹. Im März 1902 sprachen die Mediziner der Universität Halle sich in einer Erklärung scharf für den Ausschluss von Frauen zum klinischen Universitätsunterricht aus: „Ein gemeinsamer klinischer Unterricht der männlichen und weiblichen Zuhörer [verträgt] sich mit dem Interesse eines gründlichen medizinischen Studiums ebensowenig [...] als mit den Grundsätzen der Schicklichkeit und Moral.“²³².

Die medizinische Forschung und die Behandlung der Menschen durch die Ärzt*innen ist heute auf eine möglichst rasche Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit ausgerichtet. „Die Menschen wurden befähigt, regelmäßiger unter entmenschlichenderen Bedingungen zu arbeiten.“²³³ Die Grundthese medizinischer Forschung lautet, dass Krankheit ihre Ursache im Körper de*r Kranken hat. Aber nicht einmal diese individualisierten Ursachen werden behandelt. Krankheiten werden, z.B. durch Antibiotika oder Antidepressiva unterdrückt, statt die Ursachen zu untersuchen und zu behandeln. Alternative Medizin, wie die Homöopathie, versucht bei der Analyse zumindest vom Anspruch her, den ganzen Menschen ins Blickfeld der Untersuchung zu nehmen. Zwei Aspekte der herrschenden Realität stehen dem im Wege: Ein breiter Blick ist nur unter hohen Kosten als Privileg Weniger zugelassen. Die Arbeitszeit der Ärzt*innen ist teuer. Außerdem hat die Medizin grundsätzlich die krank machenden gesellschaftlichen Verhältnisse akzeptiert und bewegt sich in diesem Rahmen und reproduziert ihn. „Die Heilung, ja die Gesundheit sind jetzt Waren“²³⁴. Die Existenz eines Sozialstaats ermöglicht(e) vielen, diese Waren kaufen zu können. Der Stand des Abbaus des Sozialstaats legt fest, wer wovon ausgeschlossen wird.

Der neoliberale Umbau von Forschung und Lehre an den Universitäten verstärkt dieses Problem erheblich. Medizinische Forschung wird in diesem Prozess, wie jede Forschung, stark auf die kommerzielle Verwertung ihrer Ergebnisse ausgerichtet. Die Schönheitschirurgie und die Intensiv-Apparatemedizin machen große Fortschritte.

Die Kosten für die (vorbeugende) Grundversorgung werden zunehmend aus dem Leistungskatalog der Krankenkassen aussortiert, um die explodierenden Kosten des medizinischen Apparats finanzieren zu können. Alle müssen heute einen Teil der Kosten der Behandlung und der Medikamente selbst bezahlen. Für Arme bedeutet das bereits heute, dass auch notwendige Behandlungen nicht finanzierbar sind. Armut in einer reichen Metropole wie der BRD bedeutet heute im Bereich Zahnmedizin z.B. zunächst gesundheitsschädliche Amalgam-Füllungen oder Billigkunststoff-Füllungen, die schnell porös werden und dann die Zahnschicht zerstören. Später in ihrem Leben folgen Zahnlücken. In den USA ist medizinische Versorgung generell ein Luxus, den sich die Armen, weil nicht krankenversichert, nicht leisten können.

Die Privatisierung der Krankenhäuser und die sogenannte Leistungsorientierung der medizinischen Versorgung treiben seltsame Blüten. Die Menschen werden zum Fall, für den *die Ärzt*in oder das Krankenhaus das und das abrechnen kann. Behandelt wird, was

229 S. 99 in: André GORZ: Ökologie und Politik (Orig. 1975; 1977)

230 vergl. S. 7 – 8 in: Jürgen MÜMKEN: WohnHaft (1998)

231 vergl. S. 330 - 334 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

232 KLINIKERSCHAFT ZU HALLE: Protesterklärung (1902), zitiert nach: S. 333 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

233 S. 28 in: Ivan ILLICH: Selbstbegrenzung – ‚tools for conviviality‘ (Orig. 1973; 1980)

234 S. 32 in: André GORZ: Wege ins Paradies (Orig. 1983; 1984)

über die Fallpauschalen abrechenbar ist. Das ist oft nicht das, was sinnvoll wäre. So gibt es zwischen Altenheimen und Krankenhäusern einen Drehtüreffekt. Der Einlieferung ins Krankenhaus folgt die Entlassung ins Altenheim, weil die maximale Liegezeit der Fallpauschale abgelaufen ist. Da sich die Situation de*r Patient*in aber nicht verändert hat, folgt die sofortige Neueinlieferung. Diese macht daraus im Krankenhaus einen neuen abrechenbaren Fall. In Großbritannien werden für Kassenpatient*innen Modelle wie die Rosser-Matrix angewendet, nach der entschieden wird, ob behandelt wird.

THESE | **Moderne Medizin ist geprägt von Klassencharakter und rassistischen Ausschlüssen.** | **THESE**

Weltweit hat der Klassencharakter der Medizin eine starke rassistische Komponente. Wir wollen hier drei Aspekte, die Klassencharakter und Rassismus verbinden, anreißen. Zunächst ist da die Verwendung von Armen, überwiegend nicht-weißen Menschen als Versuchskaninchen vor Markteinführung neuer Medikamente. Sie sind quasi die letzte Testreihe nach

Tierversuchen. Organhandel ist ein weiterer Bereich, in dem das sehr offensichtlich ist. Menschen aus der Ober- und Mittelschicht der Metropolen und der Oberschicht des Trikont * kaufen sich z.B. die für sie notwendige Niere auf dem globalen Organmarktplatz. Die ‚freiwilligen‘ Spender*innen sind Arme und überwiegend nicht-weiß. Der dritte Bereich ist die Entwicklung der medizinischen Forschung. Medizinische Forschung zur Verbesserung des Schutzes von Krankheiten (wie z.B. Malaria, Lepra, Tuberkulose oder auch Ebola), an denen im Trikont die Menschen in Massen sterben, findet kaum mehr statt. An Medikamenten zum Schutz vor den Folgen von Aids wird dagegen intensiv geforscht. Die Länder Afrikas, in denen Aids sehr weit verbreitet ist, bekommen aber fast keinen Zugang zu den Medikamenten. „70 Prozent aller HIV-Infizierten weltweit leben in Afrika. Bisher starben 20 Millionen Bewohner des Kontinents an der Immunschwächekrankheit, 25 Millionen Kinder wurden zu Waisen.“²³⁵ Indien ist eines der wenigen Länder, die den internationalen Patentschutz für Medikamente nicht akzeptieren. Dort werden Generika, also nachgebaute Medikamente, hergestellt und gehandelt. Die Inhaber der Patente untersagen aber in aller Regel die Exporte der Generika.²³⁶ 2005 stimmten einige Konzerne der Verwendung von HIV-Generika zu. Noch 2009 wurden fast 60 Prozent aller Aidskranken nicht behandelt. Medikamente waren nicht verfügbar oder zu teuer.²³⁷ Die Ebola-Epidemie 2014 in Liberia, Guinea und Sierra Leone traf dort vor allem die Armen. Der Arzt und Medico-International Aktivist Andreas Wulf erklärte, dass die Verdrängungseffekte durch Landgrabbing Arme dazu gezwungen haben, in Waldgebiete auszuweichen. Dort kamen sie leicht in Kontakt mit Affen und Fledermäusen, die den Virus übertragen. Die Gesundheitssysteme der Länder waren völlig überfordert²³⁸. Nachdem das Virus auch die Metropolen erreichte, begann eine hektische Forschung.

Seit dem 20. Jahrhundert gab es Versuche, medizinische Versorgung jenseits der Verwertungslogik des Kapitals zu entwickeln. Relativ bekannt ist das System der Barfußärzte in Maos China²³⁹, das weltweit von verschiedenen linken Trikont-Regierungen kopiert wurde. Es erzielt mit geringem Einsatz finanzieller Mittel Erfolge gerade im Bereich Hygiene. Als autoritär-kommunistisches Modell hat es allerdings klare Ambivalenzen. Auch die soziale Revolution in Spanien entwickelte diesen Bereich. „In allen größeren katalanischen Orten, die mit den kleineren Ortschaften der Umgebung verbunden waren, wurden Polikliniken eingerichtet. [...] In den neuen Kliniken wurde kostenlos operiert, und

235 Michael BRÜCKNER: AIDS-Medikamente für die Ärmsten der Armen (o.J.)

236 vergl. ebenda

237 vergl. MEDEOR: Hilfsorganisation entwickelt Aids-Medikamente in Afrika (2009)

238 vergl. Interview mit Anne JUNG, Andreas WULF: Landgrabbing, Armut und Ungleichheit (2014)

239 vergl. S. 23 – 24 in: Ivan ILLICH: Selbstbegrenzung – ‚tools for conviviality‘ (Orig. 1973; 1980)

die Behandlung in den psychiatrischen Anstalten war ebenfalls kostenlos.“²⁴⁰ Besonders interessant ist der Ansatz der Kollektive Cecosesola in Barquisimeto, Venezuela. In deren Gesundheitsstationen und Krankenhaus wird die Hierarchie zwischen Ärzt*innen, anderen Kollektivist*innen und Patient*innen angegangen. Sie wollen „auch im Gesundheitsbereich kapitalistisch, patriarchalisch, kulturell-zivilatorisch geprägte Denk- und Verhaltensstrukturen bewusst machen, in Frage stellen, aufbrechen und umformen.“²⁴¹.

Die individuelle Perspektive 2-15

Bereits William Godwin, einer der Begründer des Individual-Anarchismus, kritisierte 1793 die Wirkungen des Eigentums auf d*ie Einzelne* massiv. Eigentum trübt nach Godwin die Vernunft u.a. durch Ehrgeiz, verführt dazu, Zuneigung Dingen, nicht Menschen zuzuwenden und bringt jede* in Abhängigkeiten²⁴². Wie alle Individual-Anarchist*innen will Godwin das Eigentum aber beibehalten. Er setzte auf ein „System gleichen Eigentums“²⁴³.

Für alle Anarchist*innen ist die Freiheit des Individuums Grundlage des Denkens. Anders als Godwin oder kollektive Anarchist*innen radikalisieren viele Individual-Anarchist*innen mit Bezug auf Stirner die destruktiven Konsequenzen des Kapitalismus auf *die Einzelne*n. Stirners Ziel, der Einzige, „lebt sich aus, unbesorgt, wie gut oder schlecht die Menschheit dabei fahre.“²⁴⁴ Das ergänzt sich mit seiner Position, die Ausgebeuteten für die Ausbeutung verantwortlich zu machen, wie sie Cantzen beschreibt: „Der Mensch ist selbst verantwortlich für jede Ausbeutung, Willkür und Unterdrückung, die er erleidet.“²⁴⁵, Anm. I, 246 a, b, c In diesem Sinne äußere

★ **Anm. I:** Stirners Hauptwerk bestätigt diese Einschätzung^a. Ahlrich Meyer sprach Stirner wegen solcher Rechtfertigungen ab, ein Klassiker des Anarchismus zu sein^b. Hannah Arendt stellte die These auf, dass „die neuen Theorien des Privateigentums [...] in der Offensive [waren], und daß ihre offene Feindseligkeit gegen alles staatliche dem geschuldet war, dass sie dem Eigentum neue Rechte erwerben und nicht einfach alte Rechte schützen wollten.“^c Für sie umfasste das den Zeitraum von Locke bis Mitte des 19. Jahrhunderts.

sich auch Mackay: Es gebe „Ausbeutung solange, als Arbeiter sich ausbeuten ließen“²⁴⁷. Das ist zynisch, ignoriert den Zwangscharakter kapitalistischer Ökonomie. Mackay schrieb dies kurz nach dem 1. Weltkrieg, als in den USA gerade eine massive Welle von Staatsgewalt gegen den IWW und andere Arbeiter*innenorganisationen lief, in vielen anderen Teilen der Welt revolutionäre Arbeiter*innen für die Befreiung vom Kapitalismus kämpften.

Hier wird ein differenzierteres Bild der Verantwortung der Einzelnen gezeichnet. Denn: Diese steht in einem gesellschaftlichen Rahmen. Um mit Crimethinc! zu sprechen: „Unsere Leben sind besetzte Territorien.“²⁴⁸ Der Tagesablauf fast aller ist durch Arbeit, Konsum und genormte Freizeit fremdbestimmt, nach der Logik des Marktes getaktet.

240 S. 264, 265 in: Gaston LEVAL: Das libertäre Spanien (Orig. 1971; 1976)

241 S. 134 in: Jorge RATH: Die Gesundheit selbst in die Hand nehmen (2012)

242 vergl. S. 477 – 479 in: Arnold KÜNZLI: Mein und Dein (1986)

243 William GODWIN: An Inquiry concerning Political Justice ... (1793), zitiert nach S. 479 in: Arnold KÜNZLI: Mein und Dein (1986)

244 S. 411 in: Max STIRNER: Der Einzige und sein Eigentum (Orig. 1844; 2008)

245 S. 25 in: Rolf CANTZEN: Freiheit unter saurem Regen (1984)

246 a vergl. S. 209, 278 – 279, 284 – 285, 288, 295 – 296, 305 in: Max STIRNER: Der Einzige und sein Eigentum (Orig. 1844; 2008)

b vergl. S. 461 in: Ahlrich MEYER: Nachwort zur Neuauflage 1981, in: Max STIRNER: Der Einzige und sein Eigentum (Orig. 1844; 2008)

c S. 88 in: Hannah ARENDT: Vom Sinn der Arbeit (Orig. 1956; 1978)

247 S. 195 in: Henry MACKAY: Der Freiheitssucher, zitiert nach S. 26 in: Rolf CANTZEN: Freiheit unter saurem Regen (1984), Zitat gegendert

248 S. 15 in: CRIMETHINC!: Work (Orig. 2011; 2014)

Es kann nicht angehen, die kapitalistisch notwendige Vereinzelung des Individuums auch noch theoretisch zu untermauern. „Nicht der Mensch hat die Gesellschaft erschaffen, sondern die Gesellschaft hat den Menschen gemacht. [...] So ist der Mensch nie Einzelwesen im strengen Sinn des Wortes, sondern stets Gattungswesen gewesen“²⁴⁹. Emanzipation de*r Einzelnen ist wichtig, aber nur in kollektiven Zusammenhängen möglich, da der Mensch ein soziales Wesen ist. Und diese Emanzipation als soziale Wesen ist notwendig und möglich.

Klein- und Eineltern-Familie und die frühe Sozialisation

Ehe und Familie sind ein Ausdruck patriarchaler Kultur. „Hinter ihren engen Wänden [spielen sich] die furchtbarsten Tragödien ab“²⁵⁰. Von der feministischen Bewegung wurden erfolgreich die offenen Formen von Gewalt gegen Frauen und Kinder in der häuslichen Enge von Ehe und Familie thematisiert und sind in der BRD nicht länger legal. Sie sind damit aber keineswegs verschwunden und nur die Spitze des Eisbergs wird juristisch verfolgt.

Ehe und Familie wurden als Institutionen des Patriarchats geschaffen. Sie standen damit am Anfang der Aufkündigung gesellschaftlicher Solidarität. Aufgabe der Ehe ist es, „unter allen Umständen die Erbfolge des Privateigentums und damit den Bestand des Privateigentums selbst als Institution sichern [zu] helfen.“²⁵¹ Die Warenlogik des Eigentums im Kapitalismus begann die Familie aufzulösen. Die Klein-, die Eineltern-Familie^{Anm. I} und der Single-Haushalt sind konsequenter Ausdruck dieser Vereinzelung. Es ist Ausdruck der Integration der schwulen und lesbischen Bewegungen, dass heute fast unwidersprochen für die Homoehe und ihre Gleichstellung zur Hetero-Ehe gekämpft wird. Die ‚Lesbiennes of Color‘ formulieren klar, dass diese Forderung zur Restauration von Ehe und Familie führt und alle Kritik an den herrschenden Normen zum Schweigen bringt. Auch kritisieren sie in diesem Zusammenhang die Schaffung von neuen Märkten durch das Modell der Leihmutterchaft deutlich²⁵². Solche Kritiken sind heute leider kaum wahrnehmbar.

★ **Anm. I:** Wir haben uns in der Diskussion an dem patriarchalen Begriff Rumpf-Familie gestoßen. Der Rumpf-Familie fehlt (heute nur noch in der Regel) der Vater, der patriarchale Kopf.

Emma Goldman schrieb, dass Ehe und Liebe in einem Widerspruch zueinander stehen. Sie sah in der Ehe einen Wirtschafts- und Versicherungs-Vertrag²⁵³. Heute, in Zeiten zunehmender Vereinzelung, wo nicht allein Ehe als gesellschaftliches Modell anerkannt ist, zeigt sich die Problematik des gesellschaftlichen Konstrukts Liebe. Bürgerliche Liebesvorstellungen tendieren zum Eigentumsdenken. Alle Unsicherheit, alle Ängste sollen in der Zweisamkeit der Liebe und im bürgerlichen Heim ferngehalten werden. Bürgerliche Liebesvorstellungen formulieren Ausschließlichkeit, stellen eine „idealisierung auf tönernen Füßen“²⁵⁴ da, ein Ideal dem keine* entsprechen kann. Sie ist geprägt von Eifersucht, von Verlust- und Einsamkeitsängsten, zerstört sich so selbst²⁵⁵. Die tödliche Gewalt, die meist Frauen nach der

★ **Anm. II:** Eine aktuelle UNO-Studie ergibt, dass Europa für Frauen und Mädchen eine der weltweit sichersten Zonen ist, dass aber auch hier 29 % aller ermordeten Frauen Opfer ihrer heterosexuellen Ehemänner / Sexpartner sind (zusätzlich noch 9 % Opfer ihrer Familie).^a Die Gründe der Männer sind Verlassenwerden, die Angst davor, Eigentumsdenken und Eifersucht.^b

249 S. 6 in: Rudolf ROCKER: Über das Wesen (1979)

250 S. 9 in: Milly WITTKOP-ROCKER: Was will der syndikalistische Frauenbund (Orig. 1923; 1988)

251 S. 6 in: Otto RÜHLE: Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats, Bd. 2 (Orig. unveröff.; 1977)

252 vergl. LESBIENNES OF COLOR: Wir sind Dissidentinnen des heterosozialen Regimes (2013)

253 vergl. S. 19 in: Emma GOLDMAN: Ehe und Liebe (Orig. 1914; 1977)

254 S. 91 in: Walter NEUMANN: Revonnah (1986)

255 vergl. FaulenzA: Treibend im See (2012)

Trennung durch den Ex droht ^{Anm. II, 256 a, b}, ist Konsequenz dieser Illusion von Liebe als Eigentum.

Wie jede* sind die Eltern, ob heter*a, schwul oder lesbisch, stark von der Vereinzelung mit ihren Ängsten, von der ökonomischen Unsicherheit etc. geprägt. Angesichts der rauen Wirklichkeit erträumen sich viele „das Familienleben zum notwendigen Zufluchtsort“ ²⁵⁷ und scheitern in der Regel daran. Selbst wenn Eltern ihre Probleme / Traumatisierungen reflektieren, geben sie diese unbewusst weiter.

Es ist schwer, aus einer solchen Situation heraus als Kind genügend Selbstvertrauen mit auf den Weg zu nehmen. Die Straßen – nicht nur in den Städten – sind in aller Regel kein Raum mehr, in dem sich Kinder frei bewegen können. Das verhindert, dass sie sich draußen selbstbestimmt bewegen und treffen können. Motorische Fähigkeiten, Kreativität und soziales Lernen kommen so leicht unter die Räder der automobilen Gesellschaft. Hier wird jede* „von Kindheit an auf die Vorstellung hin erzogen [...], daß er eine Autorität außerhalb seiner selbst zu akzeptieren hat – Mutter sagt, Vater sagt, [später] der Lehrer sagt“ ²⁵⁸. Die fortschreitende gesellschaftliche Vereinzelung lernt das Kind ebenso schnell als normal zu verinnerlichen, wie die Konkurrenz untereinander, das Eigentumsdenken etc.

Immer noch wollen viele Eltern, dass es das Kind mal besser hat. Dazu muss das Kind erzogen werden: „Eines Tages zwingen [die Eltern dem Kind ...] eine erste Lektion in Ungerechtigkeit und gutem Benehmen auf, die sie noch oft wiederholen werden. [...] Sie haben ihm auf dem riesigen Schachbrett der Welt einen festen Platz zugedacht [...] Sie kneten und zerdrücken es, sie überstrecken und verstümmeln es – ganz so, wie es ihren Plänen entspricht. Nach langen Jahren schließlich verlangen sie [...] tiefe Dankbarkeit für alles, was sie ihm geschenkt haben, und verfolgen es noch mit ihren unersättlichen Ansprüchen. Sie zwingen es, einen Kult der Liebe um sie herum zu treiben.“ ²⁵⁹ Kaum zu glauben, dass Claire Démare, eine radikale Kritikerin dieses Systems, diese Beschreibung der häuslichen Erziehung vor 180 Jahren verfasst hat. Dies ist Ausdruck eines sich selbst reproduzierenden, sich dabei immer wieder leicht modernisierenden Modells herrschaftsförmiger Erziehung. Ergebnis sind beschädigte Menschen, von denen die meisten als mechanisiertes Rädchen funktionieren.

Sich aus der Enge der eigenen Erzogenheit zu befreien, ist ein mühsamer, dauerhafter Prozess. Dieser Prozess steht in einem dialektischen * Verhältnis zur Überwindung der Vereinzelung. Er bedarf Austausch und solidarischer Anregungen. Die Psycholog*innen verdienen gut daran, dass viele Menschen über lange, lange Jahre immer weiter versuchen mit professioneller Begleitung, ihre Schädigungen aufzuarbeiten. Gesellschaftliche Aufgabe der Psycholog*innen ist es, ihre Patient*innen wieder zu funktionierenden Rädchen zu machen. Psychologie sucht die Probleme deshalb in aller Regel bei den individualisierten Erfahrungen de*r Einzelnen. Die gesellschaftlichen Ursachen werden in der Regel ignoriert und reproduzieren die Probleme immer wieder.

Um der ewigen Reproduktion dieser Probleme entgegenzuwirken, sollte eine* sich fragen, wo die Kinder alltägliche, gelebte Beispiele, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, möglichst selbstverständlich erfahren können. Dieses mögliche Andere ist ein Anderes, dass nicht auf Angst, Abspaltungen und Herrschaft beruht. Dieses Andere ist nie ganz, ist immer gebrochen, da jede* selbst durch diese Verhältnisse beschädigt ist. Das Andere zu ermöglichen, bedeutet jedoch einen zumindest partiellen Bruch mit den herrschenden Verhältnissen.

256 a S. 17 in: UNITED NATIONS: Global Study on Homicide – Gender related Killing of Women and Girls (2019)

b S. 41 in ebenda

257 S. 17 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998)

258 S. 404 in: Colin WARD: Der Anarchismus als eine Organisationstheorie (Orig. 1966; 1972)

259 S. 236 – 237 in: Claire DÉMAR: Meine Moral der Zukunft (Orig. 1833; 1981)

Es ist sehr sinnvoll, dass Kinder mehr Bezugspersonen haben. Hier und heute ist das oft nicht einfach realisierbar. Wir bräuchten eine funktionierende, kinderfreundliche Gesellschaft. Ein afrikanisches Sprichwort dazu ist unter Pädagog*innen weit verbreitet: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen [stark zu machen].“
2-15#1, Anm. III Auch die indigenen Kulturen der Amerikas basieren / basierten auf Lernprozessen im ganzen Dorf.

★ **Anm. III:** Die Bezeichnung afrikanisches Sprichwort lässt auf verdeckten Rassismus schließen. Aber das Sprichwort gibt es nicht nur in Burkina Faso. Es ist in Abwandlungen in vielen Teilen Afrikas bekannt. ‚Kindererziehung‘ ist / war dort Gemeinschaftswerk. Der Begriff erziehen ist definitiv durch die Übersetzung entstanden, könnte im emanzipatorischen Sinn durch ‚stark zu machen‘ ersetzt werden.

Die Verschulung und ihre Folgen

„Der Kapitalismus ist das erste Produktionssystem, unter dem die Kinder der Ausgebeuteten in Institutionen diszipliniert und ausgebildet werden, die von der herrschenden Klasse organisiert und kontrolliert werden.“²⁶⁰ Uns wird das Menschenrecht auf Bildung zugesprochen^{261 a}. Im Rahmen von Staat und Kapitalismus heißt das, „dass alle die gleiche Möglichkeit haben sollen, durch das Absolvieren von (höheren) Bildungsgängen eine besondere Brauchbarkeit zu dokumentieren.“²⁶² Bildung dient also dazu, dass sich jede* selbst besser als Ware zurichten kann.



Damit nicht genug, gibt es Institutionen, um die Menschen an ein Herrschaftsmodell anzupassen ...

und sie zu Trägern des Systems zu machen^a



Die Verschulung beginnt heute bereits teilweise im Kindergarten. Fremdsprachen Lernen im Kindergarten? Das reicht von Projekten, die bei der praktischen Erfahrungswelt der Kinder und den Sprachen die sie sprechen ansetzen, bis hin zu Konzepten die wichtigste Wirtschaftssprache Englisch zu lehren. Da gilt Englisch erst ab der Grundschule als „zu viel verschenkte Lernzeit“.^{2-15#2} Das Problem exzessiven und unkontrollierten Medienkonsums bereits ganz kleiner Kinder ist real. Baden-Württemberg z.B. fördert deshalb das „Programm [... der] ‚Medienwerkstatt Kindergarten‘ der Initiative Kindermedienland“.^{2-15#3, 2-15#4} In einer Berliner KiGA bedeutet das für 5jährige sechs Wochenstunden Erziehung zur Medienkompetenz.^{2-15#5}

260 S. 31 in: Mariarosa DALLA COSTA: Die Frauen und der Umsturz der Gesellschaft (Orig. 1971; 1973)

261 a) S. 18-19 in: CLAUDIUS: Der Lehrer ist Politiker und Künstler (1981)

262 S. 3 in: Erich RIBOLITS: Bildung – (k)ein Menschenrecht? (2011)

Von der Einführung der Schulpflicht, über den Unterricht als Altersversorgung ehemaliger kaiserlicher Unteroffiziere der Reichswehr, die Einwirkungen der Schulreformbewegung auf die Staatsschulen, die Abschaffung der Prügelstrafe bis zur neoliberalen Neuformierung der Bildung unter dem Pisa- und Bologna-Regime hat sich viel verändert. Nicht verändert hat sich das Grundlegende: Die Kinder verinnerlichen in diesem Prozess das Konkurrenzsystem, das Leistungsprinzip, die Orientierung auf Autoritäten, die Pünktlichkeit, einen brutalen Zeittakt, lernen abstraktes Wissen ohne Bezug zu ihren Erfahrungen und Interessen, werden zu funktionierenden Rädchen im ökonomischen System, zu Mädchen oder Junge geformt und genormt^{Exkurs} l, 263 a, b, oder werden als

★ **Exkurs I:** In Berlin macht Anfang 2012 der Fall einer 11-jährigen Transsexuellen Schlagzeilen, die eine Hormonbehandlung wünscht. Das Jugendamt will sie ohne Diagnose in die Psychiatrie einweisen^a. Die katastrophalen psychische Folgen von Zwangsnormierungen sind seit langem bekannt, begleiten die Betroffenen ihr Leben lang. Aber die Zwangsnormierungen gehen weiter. Ein langsames Umdenken beginnt allerdings auch bei den Herrschenden. „Die Expert*innen [vom Ethikrat] mahnen in ihrem Bericht einen zurückhaltenderen Einsatz geschlechts-zuordnender Operationen an.“^b Unter diesen Zwangsnormierungen leiden intersexuell geborene Menschen. Seit Januar 2018 kann in der BRD im Geburtsregister ein drittes Geschlecht eingetragen werden.

Leistungsverweiger*innen aussortiert. Jede* erfährt dabei zumindest strukturelle Gewalt.

Ein Blick nach Dänemark, wo es die Schulpflicht nicht gibt, zeigt, dass die ‚freiwillige Knechtschaft‘ auch anders organisiert werden kann. Die folgende Position Landauers ist uns also zu monokausal. „Das [...] Erziehungsmonopol [...] ist die wirkliche Ursache der Fortdauer dieses Systems ‚freiwilliger Knechtschaft‘, unter dem wir leiden; denn wäre diese Unterwerfung nicht bei nahezu allen eine freiwillige - [...] durch Erziehung und Gewohnheit erworbene -, dann könnte Gewalt nimmer ein System aufrecht erhalten, unter dem die Vielen alles entbehren müssen zu Gunsten der Wenigen.“²⁶⁴ Alle Kinder sind anfangs neugierig, wollen lernen. Oft ist es die Schule, die ihnen Freude und Lust am Lernen und Kreativität abtrainiert. Ob und welche Freiräume für Lehrer*innen und Schüler*innen sich in diesem System öffnen lassen, ist eine Frage gesellschaftlicher Kämpfe. Marxist*innen sprechen vom „Doppelcharakter von Erziehung und Bildung als Instrument zur Vermittlung der herrschenden Ideologie und als Instrument zur Befreiung.“²⁶⁵ Ob Lernende im System Schule allerdings wirklich im Rahmen der Bologna-Praxis zu Subjekten *, die ihre Lernprozesse gestalten, werden können, ist stark anzuzweifeln. „Fortschrittliche Lehrer_innen versuchen, ihre Schüler_innen anzuhalten, sich als ‚aktiv Lernende‘ zu verstehen, anstatt sie einfach nur zu indoktrinieren.“²⁶⁶ Und obwohl das Lernen lernen ein zentraler Baustein zur Emanzipation von Herrschaft ist, bedeutet es doch heute in der Regel, sich selbst auf die Verwertung des Selbst am Markt zuzurichten. Die Lehrprogramme haben sich neoliberal gewandelt, sind „besser dafür geeignet [...], in den jungen Schülern eine ‚weiche‘ Mentalität zu konstruieren, imstande sich an eine ungewisse Zukunft anzupassen, die ihre Eltern noch in Entsetzen versetzt hätte.“²⁶⁷ Schule ist also ein wichtiger Baustein, die freiwillige Unterwerfung zu organisieren. Sie kann aber auch Impulse dagegen anstoßen.

Was die individuelle Situation jedes einzelnen „Kindes anbetrifft, so scheint [...] das Lernen zu seinem eigenen Wohl zu sein.“²⁶⁸ Denn von seinem erfolgreichen Lernen hängt

263 a) Heide OESTREICH: Wer wollte das rosa Einhorn (2012)

b) 3SAT: Ethikrat fordert mehr Rechte für Intersexuelle (2012)

264 S. 40 in: Gustav LANDAUER: Die Fortführung von Ferrers Werk (Orig. 1909; 1978)

265 S. 36 in: Birgit WINGENROTH u.a.: Vorbemerkung (1981)

266 S. 82 in: CRIMETHINC!: Work (Orig. 2011; 2014)

267 S. 26 in: Alfredo Maria BONANNO: Neue Wenden des Kapitalismus (Orig. 1993; 2015)

268 S. 34 in: Mariarosa DALLA COSTA: Die Frauen und der Umsturz der Gesellschaft (Orig. 1971; 1973)

seine Chance, seine Arbeit später als Erwachsene* erfolgreich verkaufen zu können nicht unerheblich ab – auch wenn andere Faktoren, wie ihre falsche geschlechtliche Zuordnung, ihr falscher Wohnort, ihr falscher Name oder ihre falsche Hautfarbe ²⁶⁹ die Erfolgsaussichten im Extremfall aufheben können.

Ab Ende der 1960er wurden zahlreiche Experimente mit freier Erziehung von unten entwickelt (z.B. Kinderläden-Bewegung) und teils von oben zugelassen (z.B. Versuchsgymnasium Oslo ²⁷⁰, Laborschule Bielefeld, Glockseeschule Hannover). Fraglos hat das Entfaltungsmöglichkeiten für viele Schüler*innen eröffnet. Aber: Wenn die Schüler*innen lernen, demokratisch an der Verplanung ihrer eigenen Bildung teilzunehmen, kann das auch bedeuten, dass eine Arbeitskraft geschaffen wird, die erfinderischer manipuliert wurde ²⁷¹, die besser zu den neuen, auf dem Schein von Mitbestimmung basierenden Formen der Arbeitsorganisation passt. Die Menschen erliegen der Illusion ihrer Souveränität und Unabhängigkeit, die sich als ihre Freiheit anpreist. Diese Freiheit meint aber allein die Selbstzurichtung auf den Markt. Sie produziert Ohnmacht ²⁷². Durch zunehmende Entfremdung gelingt es immer weniger, sich selbst zu entfalten. Die Macht, die diese Freiheit zu geben scheint, ist ihnen nur äußerlich.

In staatlichen Schulen wird der Stoff gelehrt, den der Lehrplan vorgibt. „Unabhängig vom Kenntnisstand, vom Lerntempo, von den unterschiedlichen Interessen, den besonderen Lernproblemen und Schwierigkeiten der einzelnen Schüler*innen ist im Lehrplan [...] festgelegt“ ²⁷³, welcher Stoff wie intensiv durchzunehmen ist. Lehren unter permanentem Leistungsdruck und Lernen stehen sich konträr gegenüber.

Erziehung endet heute nicht mehr. Gefordert ist heute lebenslanges Lernen. Faktisch gemeint ist aber lebenslanges gelehrt werden. Die „Erwachsenen Fern- und Dauererziehung sind mächtige Werkzeuge, um das spezialisierte Verhalten fügsamer Konsumenten und resignierter Benutzer zu erzeugen.“ ²⁷⁴ Dieses „Wissen gehört immer weniger den Individuen selbst. Es ist eine ‚entäußerte‘ Form des Wissens und Könnens, das für das Individuum nur einen Wert hat, wenn es verkauft werden kann.“ ²⁷⁵ Diese Art des Wissens gleicht dem Eigentum, jede* hat,

THESE | In der Schule wird eine ‚entäußerte‘ Form des Wissens und Könnens gelehrt, die ihren Wert allein im Verkauf hat. | **THESE**

abhängig vom Bildungsweg, nach der Schule eine bestimmte Menge davon ²⁷⁶. Diese ‚entäußerte‘ Form des Wissens hilft uns nicht im geringsten dabei, Alltagsprobleme zu lösen (Konflikt- und Problemlösung, Lernen lernen, Reparaturen, Essenszubereitung, ...). Vor vielen Jahren zeigte eine Studie, dass die Schüler*innen im System Schule während ihrer Pubertät mehr verlernen als neu lernen. Ein kreatives, lebendiges Wissen kann nicht nach den Vorgaben von Multiple-Choice-Tests gelernt werden. Es ist ein Wissen, dass es ermöglicht Autor*innen „in Frage zu stellen, mit ihnen zu reden, gewahr zu werden, dass sie sich selbst widersprechen, dass sie bestimmte Probleme ausklammern und manche Themen meiden.“ ²⁷⁷ Lernende, die gelernt haben, kritisch zu reflektieren, können das Gelernte auch für ihr lebendiges Leben nutzen.

Die staatliche Kürzungspolitik reißt immer größere Löcher in die Etats der Schulen.

269 vergl. insbes. S. 35 – 36 in: Theres EGGER, Tobias BAUER, Kilian KÜNZL: Möglichkeiten von Maßnahmen gegen rassistische Diskriminierung in der Arbeitswelt (Orig. 2003; 2008)

270 vergl. Mosse JORGENSEN: schuldemanokratie – keine utopie (Orig. 1971; 1973)

271 vergl. S.61 in: Mariarosa DALLA COSTA: Die Frauen und der Umsturz der Gesellschaft (Orig. 1971; 1973)

272 vergl. S. 7 in: Erich RIBOLITS: Bildung – (k)ein Menschenrecht? (2011)

273 S. 6 in: AG WISSENSCHAFTLICHE KRITIK: Lernen unter dem Diktat der Note (2002)

274 S. 10 in: Ivan ILLICH: Selbstbegrenzung – ‚tools for conviviality‘ (Orig. 1973; 1980)

275 S. 35 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

276 vergl. S. 44 in: Erich FROMM: Haben oder Sein (Orig. 1976; 1979)

277 S. 44 in ebenda

Anfang der 2000er Jahre begannen in Bremen Schulen, sich Partner aus der Industrie zu suchen, so u.a. Luftfahrt- und Rüstungskonzern Airbus (Wilhelm-Kaisen-Schule). Die Konzerne kamen damit erstmals direkt in die Klassenzimmer. Mittlerweile gibt es in großem Umfang von Großkonzernen vorbereitete Lehrmaterialien und Lobbypolitik in den Schulen. So ist „die Materialsammlung ‚Unsere Wirtschaftsordnung‘ von ‚Handelsblatt macht Schule‘ [...] durch eine marktradikale Ausrichtung geprägt. [...] Von den 20 Umsatzstärksten Konzernen in Deutschland [sind] 16 [...] an der Erstellung von Schulmaterial beteiligt.“²⁷⁸ Lobbycontrol sieht darin einen systematischen Angriff auf die Köpfe der Kinder²⁷⁹.

Die lebensfeindliche Welt des Kapitalismus, dafür ist nicht allein die Schule verantwortlich, lässt Vorstellungskraft, Phantasie, Bewegungsfähigkeit und Sprachfähigkeit verkümmern. „Hatte vor 50 Jahren ein/e Vierzehnjährige/r noch 25.000 Worte abrufbar ‚auf Lager‘, so sind es heute durchschnittlich nur noch 10.000.“²⁸⁰ Bemerkenswert ist die deutliche Zunahme von funktionalen Analphabet*innen. 7,5 Millionen Menschen in der BRD erreichen in ihrem Lesevermögen nicht das Niveau der 4. Klasse. Fast jede* Zehnte ist also nicht in der Lage, selbst einfache Texte beim Lesen auch zu verstehen. Nach den USA ist die BRD der OECD-Staat mit dem engsten Zusammenhang zwischen Elternhaus und Bildungserfolg²⁸¹.

Der Schulstress wird von immer mehr Kindern und Jugendlichen nur noch zugehöhnt mit Psychopharmaka ausgehalten. Allein von den über die Techniker Krankenkasse versicherten Schüler*innen von 6 – 17 Jahren erhielten 2006 20.000, 2010 bereits 29.000 Psychopharmaka gegen ADHS (Aufmerksamkeits Defizit Hyperaktivitäts Syndrom). 2006 wurde 682, 2010 bereits 1.532 dieser Schüler*innen Risperidon, ein sehr starkes Neuroleptikum im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten verordnet²⁸². Von den zugehöhnten Schüler*innen gehören sicherlich nicht wenige zu den Leistungsträger*innen. Zahlreiche Schüler*innen allerdings resignieren, verweigern Schule, denn sie wissen bereits am Ende der Grundschulzeit, dass sie zu den Ausgesonderten gehören werden, denen eine Hartz IV Karriere winkt.

Die Universität ist seit dem Bologna-Prozess und der Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge eine Verlängerung der Schulbank. Selbstständiges Lernen ist passé. Klausuren, oft auf multiple-choice-Tests basierend, prüfen das auswendig gelernte, fragmentierte und entfremdete Wissen.

Kropotkins 100 Jahre alte Kritik klingt in Zeiten von Bologna wieder hochaktuell: „Wir gewöhnen sie an die schlechtesten Methoden des Lernens; selbstständiges Denken vernichten wir im Keime, und in den seltensten Fällen erreichen wir ein wirkliches Erfassen der Dinge, die wir lehren. Oberflächlichkeit, papageienhaftes Wiederholen, Sklaverei und Gedankenträgheit sind die Erfolge unserer Erziehungsmethode. Wir lehren unsere Kinder nicht, wie zu lernen.“²⁸³ Die Zurichtung der Menschen radikalisiert sich heute. Sie konstruieren heute nicht mehr d*ie neue Fabrikarbeiter*in, sondern den neuen Menschen, flexibel, mit mittelmäßigen Meinungen, konsumorientierten Wünschen, mit verarmtem Wortschatz, standardisierter Lektüre und einer ausgeprägten Fähigkeit, schnell zwischen zwei Möglichkeiten zu entscheiden²⁸⁴.

Das macht deutlich, dass diese Schul-Verhältnisse nicht aushaltbar sind, dass sie die Menschen zerstören. Aber: Kann das in einer kapitalistischen Gesellschaft, die auf Egoismus und rücksichtslose Konkurrenz setzt, anders sein? Sogar selbstbestimmtes

278 Felix KAMELLA: Der Meinungsmache im Klassenzimmer begegnen (2014)

279 vergl. ebenda

280 S. 171 in: Hartmut GLOBAL: Die EINEWELT wird wirklich (2012)

281 vergl. Anna LEHMANN: Pisa-Studie für Erwachsene (2013)

282 vergl. TECHNIKER KRANKENKASSE: Mehr Kinder nehmen Psychopharmaka (2011)

283 S. 222 in: Peter KROPOTKIN: Landwirtschaft, Industrie und Handwerk (Orig. 1912; 1976)

284 vergl. S. 14 – 15 in: Alfredo M. BONANNO: Die anarchistische Spannung (Orig. 1995; o.J.)

Lernen führt unter den herrschenden Bedingungen nicht zwangsläufig zu emanzipatorischen Veränderungen, da es durchaus selbstbestimmt diese Verhältnisse reproduzieren kann.

In Callenbachs Ökotoxia verbot die Regierung Psychopharmaka und die nicht staatlichen Schulen reagierten, „da sie die Problemkinder nicht an die Schule anpassen konnten, [...] damit] die Schulen den Kindern anzupassen.“²⁸⁵ Lernorte von den Bedürfnissen jede*r einzelnen Lernenden aus zu denken und zu entwickeln, wird sicher die Grundlage des Lernens in einer herrschaftsfreien Gesellschaft.

Unterwerfung

Der Mensch ist ein soziales Wesen. „Sich mit anderen Lebewesen zu vereinigen, zu ihnen in Beziehung zu treten, ist ein [...] Bedürfnis, von dessen Befriedigung die seelische Gesundheit des Menschen abhängt.“²⁸⁶ In patriarchalen, in kapitalistischen Gesellschaften sind die üblichen Beziehungen Machtbeziehungen, Beziehungen von Unterwerfung. Die meisten Menschen erheben sich in manchen Situationen über andere, in anderen unterwerfen sie sich. Diese Machtbeziehungen sind, wie schon deutlich gemacht wurde, entlang von patriarchalen, rassistischen und klassenbezogenen Linien, sehr ungleich verteilt. „Das gemeinsame Element in der Unterwerfung [unter andere und] der Beherrschung anderer ist die symbiotische Natur der Bezogenheit. Beide Beteiligten haben ihre Integrität und ihre Freiheit verloren.“²⁸⁷ Beides befriedigt nicht, führt zu einer Sucht nach mehr.

Direkte Herrschaft scheint zunächst zu funktionieren. Der Vater, der sein Kind schlägt, wird sehr oft durch Unterwerfung, also gehorsam sein, bestätigt. Der Staat, der seine Soldaten schickt, um Aufstände im Inland zu unterdrücken, wird vielfach Unterwerfung erfahren und Ruhe und Ordnung wiederherstellen können. Der Staat, der ein anderes Land militärisch besiegt, wird meist Unterwerfung durchsetzen können. „Doch kann es sein, dass das Kind [...] später] vollkommen ‚verrückte‘ Dinge tut, dass es Papis Auto anzündet oder die eigenen Arme aufritzt.“²⁸⁸ Der Staat kann sich ebenso nicht sicher sein, dass das Ergebnis seiner (mehr oder weniger offen) gewalttätigen Intervention nicht einen Schwelbrand auslöst, der zu einem manchmal völligen Verlust der Kontrolle führt. Möglicherweise tritt z.B. der Verlust seiner eigenen demokratischen Legitimation ein, wie es in Ansätzen in allen europäischen Staaten in Folge der neoliberalen Politik zu beobachten ist. Andere Beispiele sind zerfallende Staaten wie Libyen nach dem militärischen Sturz Gaddafis. Wie auch nach privater patriarchaler Gewalt ist die Reaktion, auch wenn sie sich nicht gegen sich selbst richtet, keineswegs immer emanzipativ. Individuelle oder auch kollektive Traumata sind häufig die Folge von Unterwerfung.

Louise Michel fragte 1886: „Wer wird über die Verbrechen der Macht schreiben und darüber, wie ungeheuerlich sie die Menschen verändert?“²⁸⁹

Das Prinzip der Nation, des Staates oder der patriarchalen Religion sind Ausdruck eben der Unterwerfung, „indem die Menschen bereit sind, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, ihre Liebe zu opfern, ihre Freiheit aufzugeben, auf eigenes Denken zu verzichten, nur um zur Herde zu gehören, mit ihr konform zu gehen und sich auf diese Weise ein Identitätsgefühl zu erwerben, auch wenn es nur ein illusorisches ist.“²⁹⁰

Sich zu unterwerfen bricht den Menschen. Genau das wird tagtäglich von Jede*r verlangt.

285 S.130 in: Ernest CALLENBACH: Ökotoxia (Orig. 1975; 1990)

286 S. 37 in: Erich FROMM: Wege aus einer kranken Gesellschaft (Orig. 1955; 1982)

287 S. 37 in ebenda

288 S. 113 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine

289 S. 104 in: Louise MICHEL: Memoiren (Orig. 1886; 1979)

290 S. 67 in: Erich FROMM: Wege aus einer kranken Gesellschaft

★ **Anm. I:** Anders als z.B. Illich, der die Megamaschine als zentralen, eigenständigen Faktor der Unterwerfung betrachtet, betrachten wir diese als konsequenten Ausdruck des ‚warenproduzierenden Patriarchats‘.

Diese Unterwerfung ist nicht mehr nur äußerlich, sondern greift bis in das Innerste von jede*r Einzelnen / Vereinzelt. Der Kapitalismus strebt danach mittels technologischer Gewalt zunächst die Arbeit, dann die ganze Gesellschaft nach seinen Profit-Interessen zu formen. „Marx sagt[e], der Arbeiter sei zunehmend in der Arbeit außer sich. Inzwischen sind die meisten Menschen zunehmend im Leben außer sich.“²⁹¹ Oder, wie Illich schrieb: Die „Produktionsweise macht den Menschen zum primären, durch das Werkzeug bearbeitetem Material.“^{292, Anm. I}

Bereits De La Boëtie erkannte 1548, dass die Gewohnheit der Unterwerfung unter die Machtverhältnisse jede* Einzelne lehrt, Knecht [oder Magd] zu sein und sich der Sklaverei zu unterwerfen²⁹³. Rudolf Rocker erkannte dieses Problem in der grundsätzlichen Struktur von Gesetz: „Jedes Gefühl wahrer Menschlichkeit erstirbt vor diesem mechanischen Bewußtsein; jede innere Beziehung von Mensch zu Mensch tritt in den Hintergrund, um einer starren, geistlosen Disziplin den Platz zu räumen, in dem Augenblick, wo die Paragraphenweisheit des Gesetzes in Aktion tritt.“²⁹⁴ In extremer Form gilt das in totalitären Institutionen wie Militär, Knast oder Psychiatrie. Heute ist diese Unterwerfung in etwas milderer Form auf der Arbeit, auf dem Jobcenter, gegenüber Polizei oder Justiz, oder abstrakter gegenüber Gesetzen, der bürgerlichen Moral usw. weiterhin Alltag. Aber diese Unterwerfung ist heute meist verinnerlicht, also in den Köpfen jede*r Einzelnen verankert, und deshalb weit gefährlicher. Iwan Illich beschrieb das bereits 1973 als das große Einsperren, eine Gesellschaft, in der Jede* in den Institutionen wie Schule, Autobahn oder Gefängnis eingesperrt ist²⁹⁵.

Die Erfahrungen der Unterwerfung und der Beherrschung machen Angst vor den Herrschenden bzw. vor den Beherrschten. Diese Angst verstärkt sich mit der aus der Erfahrung der Vereinzelung. Diese Angst schlägt oft um in Traumatisierung, nicht nur im Krieg, der wohl zerstörerischsten Form der Unterwerfung. „Zehn Millionen Menschen starben im Ersten Weltkrieg, zwanzig Millionen wurden verletzt, unzählige schwer traumatisiert – ein Heer von körperlich und seelisch zerstörten Menschen.“²⁹⁶

Die Alternative dazu sind allein respektvolle Beziehungen auf der Basis substantieller Gleichheit, die Anarchie. Fromm beschreibt das als Liebe, als eine „Erfahrung des Teilens, der Gemeinschaft, die die volle Entfaltung des eigenen inneren Tätigseins erlaubt.“²⁹⁷

Vereinzelung

Typisch für die Entwicklung patriarchaler Kulturen ist, dass soziale Verantwortung sich auf eine tendenziell immer kleinere Gruppe von Menschen reduziert. War es zunächst der Clan, dann die Großfamilie, so können wir heute beobachten, wie auch die Kleinfamilie sich in

THESE

Patriarchale Kulturen zeigen eine Tendenz zur Vereinzelung.

THESE

Vereinzelt auflöst. Die Vereinzelung „der Individuen, der Zusammenbruch familiärer Gewaltstrukturen unter den verschärften Zumutungen der Krisenpolitik leiten nur den letzten Schritt ein in der Auflösung sozialer Strukturen.“²⁹⁸ Die Zahl der Ein-Personen-Haushalte steigt scheinbar unaufhaltsam. 1992 lebten 11,4 Mio Menschen in der BRD allein, 2012 bereits 15,9 Mio. 2009 gehörten unter den Ein-Personen-Haushalten der BRD

291 S. 16 in: Detlef HARTMANN: Leben als Sabotage - Zur Kritik der technologischen Gewalt (Orig. 1981; 1989)

292 S. 12 in: Ivan ILLICH: Selbstbegrenzung – ‚tools for conviviality‘ (Orig. 1973; 1980)

293 vergl. S. 30 in: Etienne De La BOËTIE: Knechtschaft (Orig. 1548; 1991)

294 S. 20 in: Rudolf ROCKER: Über das Wesen des Föderalismus im Gegensatz zum ... (Orig. 1922; 1979)

295 vergl. S. 14 in: Ivan ILLICH: Selbstbegrenzung – ‚tools for conviviality‘ (Orig. 1973; 1980)

296 S. 150 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

297 S. 38 in: Erich FROMM: Wege aus einer kranken Gesellschaft (Orig. 1955; 1982)

298 S. 213 in: Redaktion AUTONOMIE: Klassenreproduktion und Kapitalverhältnis (Orig. 1985; 1987)

30 % zu den Armen. Die Armen machen aber ‚nur‘ gut 15 % der Bevölkerung aus ²⁹⁹ Die Vereinzelung funktioniert aber auch zu zweit oder als Kleinfamilie.

Die Vereinzelung drückt sich massiv in den anonymen Wohn- und Lebenssituationen aus: „Ich bin nicht oft hier. [...] Ein Gefangenenlager, das ohne Mauern und Stacheldraht auskommt, ohne Wärter und Wärterin, ohne Waffen, das nicht einmal Videokameras braucht, weil es sich auf seine Gefangenen verlassen kann. Verlassen darauf, dass die Männer dieses Lagers die Frauen unterdrücken, die Männer sich gegenseitig nichts zu sagen haben und die Frauen schweigen, verlassen darauf, dass sie dem stummen und überaus gewalttätigen täglichen Zwang gehorchen werden, obwohl das Lager frei zu- und abgänglich wäre. [...] Wenn ich sage hier, dann meine ich diese sechs Mietskasernen, Marke ‚sozialer Wohnungsbau‘, in denen 192 Familien in Wohnhaft genommen wurden. Sechs Fabriken, in sich unterteilt in Erholungs- (Wohnzimmer), Versorgungs- (Küche), Menschenproduktions- (Schlafzimmer), und Weltbildabteilungen (Fernsehapparat), von denen mit mehr oder minder hoher Effektivitätsrate die Wiederherstellung der Arbeitskraft produziert wird. Schließlich brauchen die anderen Fabriken ihr Humankapital, erholt und funktionstüchtig.“ ³⁰⁰

Vereinzelung ist (und war es noch viel ausgeprägter) auch eine Frage der Geschlechter-Rollen. So ist es kein Wunder, dass der Syndikalistische Frauenbund sich ganz zentral auch für Kommunikationsorte, gerade auch im Alltag, für Frauen einsetzte. Häuser mit Gemeinschaftsküche wurden als Alternative gegen die Vereinzelung in den eigenen vier Wänden gepriesen ³⁰¹. Aber Vereinzelung ist heute auch ein Problem vermeintlicher Radikalität ^{302 a}.



Soziale Kontakte ^a

Integration durch Vereinzelung

Es klingt paradox, aber gerade die Integration des Menschen in die kapitalistische Gesellschaft basiert auf Vereinzelung.

THESE Kapitalistische Individualisierung schafft keine Individuen, sondern Vereinzelte. Die Vereinzelung des Menschen ist notwendig, damit jede soziale Beziehung zur Ware werden kann. **THESE**

Es ist genau das kapitalistische Wirtschaftssystem, dass jede* zwingt, unser Überleben in gegenseitiger Konkurrenz zu sichern, was jede* immer weiter vereinzelt. Dieser Zwang entsteht für die große Masse der Menschen sowohl über Arbeit als auch über Konsum. Einerseits hat jede* die scheinbar freie Entscheidung der doppelt freien Menschen *: Sich frei entscheiden zu können, aber frei von (ausreichend) Eigentum zu sein, um sich gegen Arbeit entscheiden zu können, ohne die letzte Konsequenz der sozialen Ausgrenzung (in den Metropolen) bzw. des Verhungerns (im Trikont *) einzugehen. Arbeit, wie sie für die meisten (in dieser Hinsicht nicht privilegierten) Menschen ist, hat nichts mit Kreativität oder gar Lebensfreude zu tun. Sie ist unbefriedigend, stumpfsinnig und nervenaufreibend, macht jede* Einzelne* „zu Schraubchen einer Maschine [, ...] zu Mägden und Knechten eines Systems.“ ³⁰³ Auch zerstört die geforderte zeitliche und räumliche Flexibilität soziale Kontakte. Trotzdem wollen fast alle Arbeit, allein weil Nicht-

299 vergl. ZEIT-Online: Jeder Fünfte lebt allein!, Zeit-Online 11.7.2012

300 Sumsel BOBBEK: Was machst denn so? (1989)

301 vergl. S. 14 in: Milly WITTKOP-ROCKER: Was will der syndikalistische Frauenbund (Orig. 1923; 1988)

302 a HOCHPOLITISCH – Cartoon-Ausstellung: Soziale Kontakte (2012)

303 S. 25 in: Dorothee SÖLLE: Eine Utopie der Arbeit (Orig. 2003; 2004)

Arbeiten gesellschaftliche Ausgrenzung bewirkt und für viele die Vereinzelung noch verschärft. Andererseits erscheint den Menschen der Zwang zum Konsum als ihre Freiheit. Die Menschen „sind aufgegangen in der Warengesellschaft, und spüren nicht mehr, wie sie 24 Stunden am Tag von ihr bestimmt und belästigt werden.“³⁰⁴ Alle Konsument*innen in den Metropolen sind „als unbezahlte Mitproduzenten immer im Dienst. Wir kaufen an Selbstbedienungstheken ein, checken uns an den Flughäfen selbst ein, lassen uns im Internet von Algorithmen beraten, die wir vorher selbst mit Informationen päppeln.“³⁰⁵ Die kritische Psychologie spricht von repressiver Handlungsfähigkeit: „Man versucht, einen Teil (d.h. den herrschaftsseitig zugestandenen Rest) von der Herrschaft abzubekommen, indem man sich ‚arrangiert‘. [...] Mit dem so ausgerichteten Handeln werden [gleichzeitig] die Bedingungen gestärkt, die eigentlich die Verfügung einschränken.“³⁰⁶

Für Menschen, die mit Spielekonsole und Computerspiel aufgewachsen sind, verschwimmen die Grenzen zwischen Spiel und Arbeit am Computer, und ihre soziale Vereinzelung macht es schwer zu begreifen, dass sie eine nicht abreißende Kette von Mehrarbeit in großen Teilen unbezahlt ausführen³⁰⁷.

Die Idee des Eigentums im Kapitalismus radikalisiert die Vereinzelung. „Wenn haben mein Ziel ist, bin ich umso mehr, je mehr ich habe, daß ich allen anderen feindselig gegenüber bin, meinen Kunden gegenüber, die ich betrügen, meinen Konkurrenten, die ich ruinieren, meinen Arbeitern, die ich ausbeuten möchte. Ich kann nie zufrieden sein, denn meine Wünsche sind endlos.“³⁰⁸ Vereinzelte sind besser beherrschbar. Menschen, die Eigentum haben „wiegen sich in Sicherheit, doch notwendigerweise sind sie alles andere als sicher. Sie sind abhängig von ihrem Besitz, ihrem Geld, ihrem Prestige, ihrem Ego – das heißt, von etwas, was sich außerhalb ihrer selbst befindet.“³⁰⁹ Solche Sicherheit wächst auf Verlustangst, verursacht Unsicherheit: Kriege, Raub, Diebstahl, Angst und Zwang.

Vereinzelung und Gesellschafts-Charakter

Ein wichtiger Mechanismus, Herrschaft aufrecht zu erhalten, ist es, Gruppen von Menschen ihre Würde, ihre Selbstachtung zu nehmen. „Menschen die gezwungen sind, unter den Bedingungen des Ghettos zu leben, und deren tägliche Erfahrung ihnen sagt, daß sie fast nirgends in der Gesellschaft respektiert werden, [...] beginnen folgerichtig am eigenen Wert zu zweifeln. [...] Diese Zweifel sind die Keimzellen für einen zerstörerischen Selbst- und Gruppenhaß [...] und für ein Vorurteil gegenüber sich selbst, das keine eigene Kraft wachsen läßt.“³¹⁰ Hartz IV funktioniert nicht wesentlich anders, als der im Zitat beschriebene US-Rassismus gegenüber Afroamerikaner*innen.

Kapitalistische Herrschaft und die damit einhergehende Vereinzelung unterdrücken nicht nur bestimmte Gruppen (Frauen, Indigen*as *, Arbeitslose, Arbeiter*innen, Migrant*innen, ...) sondern auch (und vielleicht gar in besonderem Maße) bestimmte Aspekte jede*r Einzelnen: Selbstbewusstsein, Sexualität, Spieltrieb und Kreativität.³¹¹ Die Vereinzelung geht also damit einher, dass lustvolle Tätigkeiten verdrängt, reduziert oder pervertiert, dass die sozialen Kontakte der Menschen hektischer, oberflächlicher und empfindungsärmer werden³¹². Der Verlust der Liebesfähigkeit wird oft mit der Flucht in Arbeit kompensiert. *Die Vereinzelte ist mittelfristig sehr leistungsfähig, wenn *sie sich im

304 S. 254 in: Inge VIETT: Nie war ich furchtloser (1996)

305 S. 33 in: David HARVEY: Ich schenke Ihnen einen Widerspruch (2015)

306 S. 75 in: Sabine GROENGRÖFT: Angst essen Seele auf oder gemeinsamer Kampf (2006)

307 vergl. S. 213 – 214 in: Redaktion AUTONOMIE: Klassenreproduktion und Kapitalverhältnis (Orig. 1985; 1987)

308 S. 17 in: Erich FROMM: Haben oder Sein (Orig. 1976; 1977)

309 S. 108 in ebenda

310 S. 34 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

311 vergl. S. 180 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

312 S. 105 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

Flow in die Arbeit stürzt, ist im Prozess der dauerhaften Überlastung, um im Burn Out zu enden. „Die Hoffnung wird oft so gründlich zerstört, daß der Betroffene sie für immer verliert.“³¹³ Dabei wohnt nach Fromm die Hoffnung dem Leben selbst inne³¹⁴. Menschen, die die Hoffnung verloren haben, tarnen sich hinter ‚resigniertem Optimismus‘, werden aber auf vielfältige Weise sozial und gesellschaftlich destruktiv³¹⁵.

Vereinzelung macht Angst, Unsicherheit macht Angst – Vereinzelung und Unsicherheit (Verlust von Arbeit, Angespargtem, Rentenansprüchen, ...) sind zwei der Grundprägungen jede*r Einzelnen durch die kapitalistischen Verhältnisse. Griechenland dient den Herrschenden in der EU als Labor für die Zerschlagung der sozialen und ökonomischen Strukturen im Namen der Krisenbekämpfung. In Griechenland folgen Angst und Unsicherheit schon heute weit verbreitet, Zusammenbruch, Krankheit und Tod: „Schon seit längerer Zeit ist das Ziel zu überleben, weder aus Krankheit noch aus Resignation zu sterben, sprich Selbstmord zu begehen, wie viele Menschen das tun. Oder so resignieren, dass der Körper sich [...] wehrt, nicht mehr gesund ist, und schneller der Verfall kommt und der Tod, wie ich das bei sehr vielen Menschen gesehen hab von Bekanntenkreis.“³¹⁶ „Das Problem ist für mich, dass die Leute durch die politische Art und Weise [...] der Verarmung durch die Troika-Politik] demoralisiert werden, [...] dass wir plötzlich uns wie ein Sack fühlen [...] die keinen Wert für niemand hat, das ich nichts wert bin, dass ich nichts machen kann, und dagegen muss man kämpfen.“³¹⁷ Anna Emmanouelidou, die an der Sozialen Krankenstation und am Aufbau von Anti-Psychiatrie Selbsthilfegruppen beteiligt ist, stellt klar, dass die meisten Probleme nicht psychisch sondern sozial sind³¹⁸.

Hartz IV war hier in der BRD der massivste Eingriff, den wir erlebt haben. Dieser Eingriff war weit weniger dramatisch, hat aber in der Tendenz – auf einen geringeren Teil der hier lebenden Menschen – ähnliche Wirkungen. Hartz IV erhöhte den sozialen Druck erheblich. Die Menschen fielen raus, oder passten sich an: „In vielen Hinsichten lässt uns der Verfall de[s] Zwischenmenschlichen [...] zu hart arbeitenden Produzenten und enthusiastischen Konsumenten werden.“³¹⁹

Der Prozess, dass Angst und Empfindungsarmut zunehmen, als gesellschaftliche Charaktereigenschaften alle durchdringen, ist Ergebnis der Entwicklung des Kapitalismus. Zu Beginn war das puritanische, selbstunterdrückende Ansammeln von Reichtum, um ihn dann als Kapital akkumulieren zu können, grundlegend. „Der wichtigste Schlüssel [...] zum Verständnis der Charakterstruktur [...] unserer heutigen Gesellschaft, ist die Veränderung, die sich zwischen dem Frühkapitalismus und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Gesellschaftscharakter vollzog. Der autoritär-zwanghaft-hortende Charakter, der sich im 16. Jahrhundert zu entwickeln begann und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zumindest in der Mittelklasse vorherrschte, mischte sich allmählich mit dem Marketing-Charakter oder wurde durch ihn verdrängt.“³²⁰ Der Neoliberalismus hat die Durchsetzung des von Fromm beschriebenen Marketing-Charakters nochmals radikal vorangetrieben. Die neoliberale Propaganda vermittelt jede*r Einzelnen, dass „schon die Idee der Kollektivität als solche erbittert bekämpft“³²¹ werden muss. Die Frage nach Sieg oder Niederlage in der tagtäglichen Konkurrenz soll jede* verinnerlicht haben. Sie entscheidet über die Position im System von Herr- und Knechtschaft in der herrschenden Ordnung. Erwartet wird, dass

313 S. 35 in: Erich FROMM: Die Revolution der Hoffnung (Orig. 1968; 1987)

314 vergl. S. 27 in ebenda

315 vergl. S. 34 – 39 in ebenda

316 Stella VARVARI im Interview, zitiert nach dem Film: Anna FRISIUS, Sabine de MARTIN: Thessaloniki, Mai 2013

317 Anna EMMANOUELIDOU im Interview, ebenda

318 vergl. Anna EMMANOUELIDOU im Interview, ebenda

319 Friederike HABERMANN: Ecommony (2012), dort: Negatives Endogenes Wachstum

320 S. 141 in: Erich FROMM: Haben oder Sein (Orig. 1976; 1977)

321 S. 56 in: Naomi KLEIN: Machen wir Halt – Der Kampf unseres Lebens (2014)

jede* sich und alle ihre Beziehungen auf ihre Warenfähigkeit abklopft, sich permanent an die Bedingungen des Marktes neu anpasst, optimal funktioniert. „Der Mensch dieses Typus hat nicht einmal ein Ich (wie die Menschen des 19. Jahrhunderts), an dem er festhalten könnte, dass ihm gehört [...] Denn er ändert sein Ich ständig nach dem Prinzip: ‚ich bin so, wie du mich haben möchtest.‘“³²² Das fehlende Ich produziert eine allgemeine Beziehungsunfähigkeit, die gegenüber Menschen und Dingen gleichgültig macht³²³. Jede* reduziert sich bei *ihren Kaufentscheidungen zwischen vorgefertigten, warenförmigen Dingen, Meinungen, Dienstleistungen, ... zunehmend auf eine gesellschaftlich passive Rolle, die *ihren Stil prägt und bleibt zeitlebens Zuschauer*in.

Das sagt nicht, dass nicht empathische Bezüge gebraucht und gesucht werden. Es sagt nur, dass sie in der Tendenz immer flacher werden. Die lächelnde Verkäufer*in verkauft *ihr Lächeln als Teil *ihrer Ware Arbeitskraft. Das Lächeln ist Teil des Arbeitsvertrages und soll die Kundenbindung fördern. Das Lächeln ist hier extrem gleichgültig gegenüber dem jeweiligen Gegenüber, das nur als Kund*in zählt.

„Es ist heute mehr denn offenbar, dass der Akkumulationsprozess * selbst überall das innerste des menschlichen Wesens zerstört“³²⁴. Dieses unerhörte physische und psychische Unheil trifft nicht nur die Unterdrückten, sondern auch die herrschenden Gruppen³²⁵. Denn der Mensch ist ein soziales Wesen. „Der wahre Fluch des bürgerlichen Denkens [aber] ist es, dass die händlerischen Beziehungen, die Waren, das totale Fehlen der menschlichen Beziehungen bedeutet.“³²⁶ Das ist unaushaltbar! Und: Die Gesellschaft



hat so viele Möglichkeiten entwickelt, unsere Wut darüber in einer Wand aus Watte verpuffen zu lassen³²⁷. Früchte des Zorns fragen da zu Recht: „Wie machst du das bloß? / Du machst täglich weiter, als ob nichts wär'. / Und wenn die ganze Welt krank ist, wie bleibst du da gesund? / Und wenn die ganze Welt verrückt ist, warum drehst du da nicht durch?“³²⁸

Erich Fromm stellte die These auf, dass wenn den Menschen im Kapitalismus nur für vier Wochen ihre Hauptfluchtwege – Sport und Medien – verschlossen wären, es massenhaft zu Nervenzusammenbrüchen käme³²⁹.

Die Menschen verlernen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, verlernen die Fähigkeiten, die dazu notwendig sind. „Die „Autonomie im Sinne einer Selbstgestaltung des Subjekts [ist] mittlerweile in ihr praktisches Gegenteil umgeschlagen [: ...] das zur Autonomie fähige Subjekt wird in eine industriell verwertbare Individualität überführt.“³³⁰

Ja, jede* Einzelne ist in *ihrer Vereinzelung extrem verletzlich. Aber jede* Einzelne ist auch stark, handlungsfähig, gerade wenn die Vereinzelung durchbrochen wird. „Das vorherrschende menschliche Wesen während einer Katastrophe ist belastbar, erfinderisch, großzügig, empathisch und mutig. Die Sprache der Therapien spricht fast ausschließlich vom Trauma als Folge der Katastrophe und geht dabei von einem menschlichen Wesen aus, das enorm fragil * ist, von einem selbst, das nicht handelt, sondern Objekt von Handlungen ist, also die Grundverfassung des Opfers darstellt.“³³¹ Der durch die herrschenden Verhältnisse zunehmend zerstörte soziale Zusammenhang ist also für den

322 S. 142 in: Erich FROMM: Haben oder Sein (Orig. 1976; 1977)

323 vergl. S. 143 – 144 in ebenda

324 S. 8 / 9 in: Maria MIES: Patriarchat und Kapital (Orig. 1986; 1988)

325 vergl. S. 90 – 91 in: Immanuel WALLERSTEIN: Utopistik (Orig. 1998; 2008)

326 S. 45 in: Jean-Pierre VOYER: Untersuchung über Natur und Ursachen des Elends der Menschen (Orig. 1976; 1980)

327 vergl. S. 12 – 13 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

328 FRÜCHTE DES ZORNS: Warum drehst du nicht durch? (2010)

329 vergl. S. 24 in: Erich FROMM: Wege aus einer kranken Gesellschaft (Orig. 1955; 1982)

330 S. 65 in: Rebecca SOLNIT: Aus der Hölle ein Paradies gebaut (2012)

331 S. 19 in: Ralf BURNICKI: Gemachte Betten (2015)

Menschen als soziales Wesen zentral. Als Anarchist*innen brauchen wir (wie eigentlich alle) unsere selbst geschaffenen sozialen Zusammenhänge, die uns und andere vor diesen Zerstörungen schützen.

Vereinzelung und der Schein von sozialem Zusammenhalt

Zum Zwecke der Herrschaftssicherung können entweder der Staat – als Reaktion insbesondere auf soziale Kämpfe – oder religiöse Gruppen den Schein eines sozialen Zusammenhangs als Ersatz schaffen. Im ersten Fall ist der Ersatz im Wesentlichen einerseits auf Staatsbürger*innen reduziert und andererseits bleibt jede* tendenziell von Ausschluss bedroht. Im zweiten Fall wird im Allgemeinen das Ziel der religiösen Indoktrination verfolgt. Der Schein eines sozialen Zusammenhangs ist immer identitär. D*ie Vereinzelte erhält das Angebot einer Identität als Deutsche*, als Teil des national(istisch)en Kollektivs, als Sportfan (Vereins- und nationalistische Identität) und / oder als Katholik*in, evangelisch-lutherische* Christ*in, Muslim*a, Jüd*in etc. Für Holloway ist „die Herrschaft der Ist-Heit oder Identität [...] wahrscheinlich der geballteste (und herausfordernste) Ausdruck des Fetischismus“³³². Die Lebendigkeit des Tuns wird gebrochen, eingefroren, in Sein verwandelt³³³, >> 2-15; Identität.

Aber auch kapitalistische Akteure selbst versuchen den Schein von sozialem Zusammenhang zur Ware zu machen. „Unser Bedarf an Gemeinschaft ist so dringlich, dass der Kapitalismus, nachdem er alle bestehenden Bindungen zunichte gemacht hat, nur noch mit dem Versprechen auf ‚Gemeinschaft‘ läuft. Was anderes sind die sozialen Netzwerke, die Kontakt-Apps, wenn nicht dieses unaufhörlich enttäuschte Versprechen? Was anderes sind all die Moden, all die Kommunikationstechnologien, all die Love Songs, wenn nicht eine Art, den Traum von einer Kontinuität zwischen den Lebewesen aufrechtzuerhalten, der sich am Ende jeder Kontakt entzieht? Dieses enttäuschte Versprechen auf Gemeinschaft verstärkt günstigerweise das Bedürfnis nur.“³³⁴ Dass der Mensch ein soziales Wesen ist treibt also gleichzeitig diese Märkte an und zerstört die Menschen, da die Märkte dieses Bedürfnis nicht befriedigen können.

Vereinzelung, Individualität und Waren-Charakter

Als Konsument*in kompensiert jede* einerseits nicht befriedigte und so nicht zu befriedigende Bedürfnisse, nimmt sozial und ökologisch die eigene Selbstzerstörung in Kauf und zerstört die eigene psychische Gesundheit.

Die Individualisierung unter kapitalistischen Bedingungen ist also eine Verkümmernung des Individuums. „Wird der unerträgliche Charakter der aktuellen Lebensbedingungen angesichts der massiven Verbreitung von Psychopharmaka (der neuen Intervention des Sozialstaats) nicht offensichtlich?“³³⁵. Es ist eine

Vereinzelung der Menschen auf Grundlage von Identität und eines Scheins von Individualität. Die bürgerliche Ideologie preist das als Individualismus. Schon Emma Goldman kritisierte Individualität als „Ausbeutung [...] mittels legalen Schwindels, geistiger Entwurzelung und systematischer Indoktrination“³³⁶ Hinter dem bürgerlichen

³³² S. 73 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

³³³ vergl. S. 73 in ebenda

³³⁴ S. 105 – 106 in: UNSICHTBARES KOMITEE: Jetzt (2017)

³³⁵ S. 22 in: IN OFFENER FEINDSCHAFT: In offener Feindschaft,... (Orig. 1998; 2010)

³³⁶ S. 66 in: Emma GOLDMAN: Das Individuum, die Gesellschaft und der Staat (Orig. 1940; 1977)

„the exploitation [...] by means of legal trickery, spiritual debasement and systematic indoctrination.“

Emma GOLDMAN: The Individual, Society and the State (Orig. 1940)

Individualismus steckt nicht mehr, als dass jede*, sofern mit genügend Geld ausgestattet, sich durch die Konsumauswahl unter genormten Waren – seien es Dinge, Dienstleistungen oder Meinungen – den Schein der Individualität kaufen kann. Das 1926 gegründete Institut für Hauswirtschaften hatte einerseits die Aufgabe Frauen auf hauswirtschaftliche Berufe vorzubereiten, andererseits den vereinzelt Kleinfamilien-Haushalt auf den Kauf von Haushaltsgeräten zuzurichten³³⁷: „Wenn wir Hausfrauen erst alle einmal so weit sind, dass wir genormte Haus- und Küchengeräte kaufen wollen und dabei auch die Überzeugung haben, wirklich vorteilhaft und preiswert zu kaufen, so würde das einen riesigen Fortschritt darstellen nicht nur in der Führung unserer eigenen Haushaltungen, sondern auch für die wirtschaftliche Entwicklung unseres ganzen Volkes.“³³⁸ Von dieser Schrift von 1930 an, dauerte es noch gut 30 Jahre, bis das in der Breite Realität wurde. „Eine schlichte und einfache Botschaft der Geldlogik [an jede* Einzelne*] war und ist: Mach dir keine Gedanken! Kauf einfach! Konsumieren ist gut und nützlich und als Rettung aus der Wirtschaftskrise wird Konsumieren zur ersten BürgerInnenpflicht.“³³⁹

Die tolle Warenwelt sagt dir: Es ist „alles so schön bunt hier!“³⁴⁰. Und doch ist dieses Bunte grau, ist Ausdruck einer totalen Uniformität, schaltet die Menschen im Erleben und Verhalten gleich³⁴¹. Und: Es macht die Menschen einander fremd, denn sie begegnen sich als Konkurrent*innen, als Verkäufer*in gegen Käufer*in in Warenverhältnissen. Die neoliberale Herrschaft hat diese Realität nochmals radikalisiert.

Die Bedürfnisse, die die Warenwelt uns aufdrängt, sind ‚falsch‘. Sie sind nicht die eigenen Bedürfnisse des Individuums, sondern ihm „durch partikuläre gesellschaftliche Mächte, die an seiner Unterdrückung interessiert sind, auferlegt [...]: diejenigen Bedürfnisse, die harte Arbeit, Aggressivität, Elend und Ungerechtigkeit verewigen.“³⁴² Für die meisten Menschen scheint es deshalb selbstverständlich arbeiten zu gehen, oder sich auf eine andere Art und Weise als Ware zu verkaufen. „Die unerfüllten Wünsche werden am Eingangstor der Fabrik oder des Büros abgegeben, getauscht gegen einen Lohn, der es erlaubt mit den Waren den Verzicht auf wirkliches Leben zu erwerben.“³⁴³

Die Waren erfüllen die unerfüllten Wünsche jedoch nicht, erfordern den Konsum weiterer Waren. „Mit der Masse der Gegenstände wächst [...] das Reich der fremden Wesen, denen der Mensch unterjocht ist [...] Der Mensch wird umso ärmer als Mensch, er bedarf umsomehr des Geldes, um sich des feindlichen Wesens zu bemächtigen.“³⁴⁴ Privateigentum an Haus und Auto ist die pervertierten Vorstellungen von Freiheit in den Köpfen der Arbeiter*innen und Angestellten in den Metropolen³⁴⁵ a. Inkaufgenommen wird damit nicht nur die Entfremdung sondern die Gefahr der eigenen Selbstzerstörung³⁴⁶.

Etwas läuft völlig schief, wenn „individuelle Selbstständigkeit [...] als] vielleicht die höchste Stufe der Selbstorganisation, frei und ungebunden, nur sich selbst verpflichtet, bei freier



‚Platz für ein schönes Stück Freiheit‘ von ‚allkauf‘, Haus mit Doppelgarage, Thedinghausen^a

337 vergl. S. 165 in: Ilona BAUER: Frauenarbeit und kapitalistische Reproduktion (Orig. 1985; 1987)

338 RUDORFF (1930), zitiert nach S. 165 in: Ilona BAUER: Frauenarbeit und kapitalistische Reproduktion (Orig. 1985; 1987)

339 Uli FRANK: Demonetarisierung – ... Das Wundermittel entzaubern (2015)

340 Nina HAGEN Band: Ich glotz TV (1979)

341 vergl. S. 54 – 55 in: Hartmut GLOBAL: Die EINEWELT wird wirklich (2012)

342 S. 25 in: Herbert MARCUSE: Der eindimensionale Mensch (Orig. 1964; 1998)

343 S. 9 in: MUSIDORA: Glimmende Zündschnüre (o.J.)

344 S. 198 in: Karl MARX: Ökonomisch-philosophische Manuskripte (Orig. 1844; 1970)

345 a) Foto: Johann BERGMANN, Jan. 2016

346 vergl. S. 26 / 27 in: Herbert MARCUSE: Versuch über die Befreiung (1969)

Wahl der Arbeitsgebiete, der Methoden und Materialien, und freier Zeiteinteilung [erscheint. Denn: ...] Bekanntlich bedeutet selbstständig zu sein, vor allem selbst und ständig zu arbeiten, ohne Feierabend oder Urlaub, auf eigenes Risiko.“³⁴⁷

Die Freiheit der Warenwelt macht jede* Einzelne zur Sklavin, zwingt zu Arbeit und Konsum, zwingt viele in das Hamsterrad des niemals genug, des Überflusses der Warenwelt, die anderen in die absolute oder relative Verarmung, zerstört, raubt und / oder verbietet auf vielfältigen Ebenen die Fähigkeiten Dinge selbst zu machen und den anderen Menschen als Mensch zu begegnen.

Das gesellschaftliche Verhältnis Geld macht das Individuum also krank^{348 a}. Damit kompensiert jede* einerseits nicht befriedigte und so nicht zu befriedigende Bedürfnisse und reproduziert andererseits die ih*r feindlichen gesellschaftlichen Verhältnisse. Die Vereinzelung des Menschen ist also notwendig, damit jede soziale Beziehung zur Ware werden kann. Damit kann eine* eigentlich nur unglücklich werden. „Je unglücklicher der Mensch ist, desto größer ist seine Furcht vor einer Änderung, befürchtend, er könnte noch unglücklicher werden.“³⁴⁹ Geld und Eigentum sind tragende Säulen des Bestehenden und haben sich in jede* tief eingebrannt. „Geld und Äpfel, oder Geld und Alles, wovon wir Menschen nun



Im Wartezimmer: Frau Fünfundmark, Herr Tausendmark, Herr Zehnmark, Herr Fünfundzigmark, Herr Hundertmark, Frau Zwanzigmark, Herr Fünfhundertmark^a

einmal wirklich leben, es gilt uns für ein und dasselbe. Weil Äpfel und Alles für Geld zu bekommen ist und weil wir tatsächlich – verrückterweise – von Geld leben, scheint in unseren Augen alles, wovon wir leben, Geld zu sein [...] Geld abzuschaffen, dass hieße für uns das abzuschaffen, wovon wir leben. Wer kann so verrückt sein?“³⁵⁰

Die Entfremdung durch kapitalistische Ökonomie und die Objektivität > bürgerlicher (und orthodox-marxistischer) Wissenschaft spalten die Subjektivität > ab, machen die Menschen und sogar sich selbst als Kapitalist*in oder Wissenschaftler*in zum Objekt. Allen wird „ihre Subjektivität – d.h. all das, was zu ihnen selbst gehört – genommen, abgesprochen bzw. ignoriert [...] Ihre inneren Motive, Träume, Ziele werden [...] ausgeblendet.“³⁵¹ Auf psychologischer Ebene bedeutet das, dass sehr viele Menschen keine Subjektivität entwickeln, dass die Subjektivität aller beschädigt ist. Fehlende Subjektivität führt in der „Identifikation mit bestrafender Autorität zu einer Situation [...], in der das eigene Selbst aufgegeben wird. [...] Die unterdrückte Aggression gegen sich selbst [wird] auf andere, Schwächere projiziert.“³⁵² Menschen leben ein Abbild von sich. „Genau das selbe tun wir in allen Lebensbereichen noch immer, und es wird von unserer Kultur gefördert, so dass der Schein den Platz des wirklichen Seins übernimmt.“³⁵³

„Die wirkliche Lösung bestünde jedoch in dem Bemühen, dem Drang nach Größe und Besitz Einhalt zu gebieten und Menschen stattdessen zu ihren wahren Möglichkeiten zurückzuführen.“³⁵⁴ Dass Gruen dies innerhalb des

347 S. 13 in: Elisabeth VOSS: Vom K
348 a) S. X in: GESUNDHEITSKOLL
349 S. 123 in: Peter KROPOTKIN: Ge
350 Eske BOCKELMANN: Welcher W
351 S. 67 in: Sabine GROENGROEF
352 S. 157 in: Arno GRUEN: Der Fren
353 S. 182 ebenda
354 S. 214 ebenda

Bestehenden anstrebt, zeigt wie naiv er jenseits seines Fachgebietes ist. Er verkennt das Eigentum in seiner Bedeutung für die patriarchale und kapitalistische Gesellschaft und auch seinen Charakter. Eigentum lässt sich nicht begrenzen. „Der Mensch beherrscht nicht das Eigentum, sondern das Eigentum beherrscht ihn und macht sich zu seinem Herrn.“³⁵⁵ Es ist verblüffend und sagt viel über den Grad der Entfremdung aus, dass selbst mit dieser entlarvenden Aussage Werbung gemacht werden kann^{2-15#1 a, Anm. II}.

„Die Angst, selbst aus der Mitte der Gesellschaft an den Rand gedrängt zu werden, erzeugt jene üblen Abwehrreaktionen auf andere, die als Minderheiten zu sozialen Störenfriedern erklärt werden.“³⁵⁶ Sie beruht auf dem Charakter des Eigentums und auf dem Fehlen einer eigenen, in sich selbst ruhenden Subjektivität, die ersetzt ist durch eine an Anerkennung durch den Mainstream orientierten Identität.

Es gilt immer wieder neu tragfähige Strukturen, die die Vereinzelung durchbrechen und in denen wir uns gegenseitig stützen können, zu entwickeln und zu verbreitern. In der Sprache der Kritischen Psychologie ist das Ausdrücken der Subjektivität in der verallgemeinerten / erweiterten Handlungsfähigkeit, das „gemeinsam die Kontrolle über die Lebensbedingungen zum Wohle aller erkämpfen.“³⁵⁷ Es ist lebenswichtig, sich nicht von der Angst einschüchtern zu lassen: „Der alte Antonio erklärte mir, daß man so groß ist, wie der Feind, den man sich zum kämpfen ausgesucht hat, und daß man so klein ist, wie die eigene Angst groß. ‚Wähle einen großen Feind, daß zwingt dich dazu größer zu werden, um es mit ihm aufnehmen zu können. Verkleinere deine Angst, wenn sie wächst, wirst du klein.‘, sagte mir der alte Antonio [...] Die Regierung fürchtet das Mexikanische Volk [^{Anm. III}], deswegen hat sie so viele Soldaten und Polizisten. Ihre Angst ist sehr groß. Folglich ist sie sehr klein.“³⁵⁸

★ **Anm. III:** Das spanische Pueblo muss nicht als Volk übersetzt werden.

Identität

Die heutige Welt scheint unendlich kompliziert, ausweglos und kaum zu verstehen. Betrachten ‚wir‘ aber die dahinter liegenden Herrschaftsverhältnisse, lüften wir den äußeren Schein, so bleibt die Welt komplex. Aber es eröffnen sich Muster und Lösungswege.

Die Vereinzelten nehmen ihre Lebensrealitäten als so unterschiedlich und einzigartig wahr, dass Kämpfe, die geführt werden müssten, kaum möglich scheinen, dass Kämpfe, die geführt werden, als so weit voneinander getrennt wahrgenommen werden, dass sie sich nicht verbinden zu lassen scheinen. Das Gemeinsame verschwindet durch die Identitäten der Vereinzelten.

Die Idee der individuellen Identität selbst entstand im Frühkapitalismus aus der Vorstellung des mechanischen Körpers. Die Identität ist Ausdruck der Spaltung von Körper und Geist, von Vernunft als Gegenstück zum mechanischen Körper³⁵⁹. Die Idee der individuellen Identität ist untrennbar vom Eigentumsdenken. Das eigene Ich (Körper, Name, sozialer Status, Besitztümer einschließlich Wissen etc.) ist „das wichtigste Objekt des Besitzgefühls, [... ist etwas], dass wir als Ding empfinden, das wir besitzen und [...] die Basis unserer Identitätserfahrung.“³⁶⁰

Das Denken in Identitäten scheint heute selbstverständlich. So sagt fast jede*: Ich bin ...

355 August BEBEL: Die Frau u. der Sozialismus S. 58, 60. A

Pat 35 ★ **Anm. I:** Anders als in der starren Vorstellung
35 von der dauerhaften Identität z.B. als
35 Deutsche*, kann ‚Sein‘ mit u.a. Heraklit und
35 Hegel als Prozess des Werdens verstanden
35 werden^a. Die Identität im spezifisch
36 menschlichen Sinne steht in Fromms
Vorstellung im Widerspruch zum Zustand des
passiven Untätigseins, entsteht aus der Ich-
Erfahrung im Zustand spontanen Tätigseins^b.

**Denken und Handeln
auf Grundlage von
Identität kettet jede*
an diese Verhältnisse.**

(1' o s dem lakadonischen Urwald (Orig. 1994 – 2004;

(Orig. 2011; 2012)
'9)

Fußballfan, Deutsche*, Selbstständige*, Angestellte*, ..., oder auch Veganer*in, Queer *, Revolutionär*in, Anarch*a. Bin ich wirklich? Deutsche* Sein ist z.B. ein nationalistisch-identitärer Kampfbegriff zur Sicherung von Herrschaft, ein Angebot zur gefühlten und realen (z.B. über Pass und globale Ausbeutungsverhältnisse) Beteiligung an Herrschaft. Dazu wird eine* erst gemacht, und eine* kann sich daraus auch wieder lösen. Revolutionär*in und Anarch*a zu sein, setzt bereits Reflektion, die Überwindung des Bestehenden vorwegnehmende Ideen und gelebte Praxis voraus ^{Anm. I, 361 a, b}. Trotzdem definieren sich viele von ihnen identitär. Das Leben ist aber ein Prozess. Auch als Anarch*a entwickelt sich die eigene Vorstellung von Anarchie. Dieser Prozess ist nicht beliebig, aber permanent. Als Anarch*a bin ich, wie jede* andere, von den gesellschaftlichen Verhältnissen geprägt, habe deshalb Widersprüche, habe Anteile, die keineswegs was mit Anarchie zu tun haben. Ich bin also Anarch*a und muss realisieren, dass ich gleichzeitig nicht Anarch*a bin, Herrschaft verinnerlicht habe. Anarchie kann immer nur ein Ziel, kein Zustand sein. Anarchie als Teil meiner Identität verstanden, trägt dieser Problematik keine Rechnung und ist nicht auf Veränderung der Welt gerichtet. Die Feministinnen Brigitte Scherer und Angela Timm haben das so ausgedrückt: „Das Streben nach einer vorgestellten ‚heilen Identität‘ unter nicht Anerkennung [...] des eigenen patriarchalen Denkens und Fühlens, ist nur mit Hilfe einer Realitätsverleugnung möglich, die weibliche Beschädigung ausschließt.“ ³⁶² Diese Aussage ist auch auf rassistisches Denken zu übertragen, auf Weiß sein und auf People of Colour * sein.

Es gibt „keine geschichtlich übergreifende Rationalität. [...] Jede Epoche hat ihr eigenes Denksystem.“ ³⁶³ Das Identitätsprinzip ist für die heute herrschenden Gesellschaften grundlegend und in jede*r Einzelnen tief verinnerlicht. „Nicht die Person als-Teil-der-Gemeinschaft, sondern das Individuum als Person mit einer ihm eigenen,

THESE Denken und Handeln auf Grundlage von Identität kettet jede* an diese Verhältnisse. **THESE**

bestimmten Identität wird zum Ausgangspunkt für das Denken“ ³⁶⁴ und das Handeln ^{Anm. II}. Das bürgerliche, vereinzelte, identitär definierte und sich definierende Individuum wähnt sich frei und ungebunden. Aber: Diese Freiheit ist die Freiheit des Warenspektrals, in der jede* ihre Identität aus ihren Rollen als Verkäufer*in ihrer Arbeitskraft und Käufer*in von Waren entwickelt. Das Grundprinzip der Warengesellschaft ist darauf aus, „bedürfnisse zu schaffen, aber nicht [darauf, diese] zu befriedigen.“ ³⁶⁵ Damit wird sowohl geleugnet, dass Menschen soziale Wesen sind als auch, dass sie an die herrschenden Verhältnisse gebunden sind.

Jede* kettet sich damit selbst über die Identität an die herrschenden Verhältnisse. Unser Elend ist eingebettet in Institutionen wie Kapitalismus und den Staat, die ein Netz an Identitäten produzieren und von diesem Netz reproduziert werden. ³⁶⁶ Wenn Widerstand auf identitären Vorstellungen basiert, hat das Folgen, so in People of Colour-Bewegungen: „Nicht selten endeten diese Bewegungen in der Sackgasse des Gegen-Nationalismus,

361 a vergl. S. 36 in ebenda

b vergl. S. 104 in: Erich FROMM: Die Revolution der Hoffnung (Orig. 1968; 1987)

★ **Anm. III:** Diese Aussagen sind Aussagen von People of Colour. Es geht hier um die Ambivalenzen ihrer Kämpfe, keineswegs darum, die wichtigen Anregungen und Kampferfahrungen, von denen z.B. weiße Feminist*innen oder Anarchist*innen viel gelernt haben und weiter lernen sollten, zu relativieren.

die Wissenschaft(skritik) zwischen Mythos und

oeconomicus ist jetzt. Wir werden
ht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

nd the state that produce and are (re)produced, by
tions (2012)

waren mit einer maskulinen und heterosexuellen Dominanz verbunden und konnten ignorant gegenüber Erfahrungen von anderen Marginalisierten * sein.“³⁶⁷ Ein solcher Widerstand agiert defensiv und entwickelt sich zum Konservativen³⁶⁸. Die Begriffe Identität und Ethnie reproduzieren Rassismus, sind also Problem, nicht Lösung³⁶⁹, Anm. III. Weit einfacher hat es also die faschistische Bewegung der Identitären, die nationale Identität von vorn herein mit Rassismen und nicht mit Emanzipation verbindet.

Die sozialen Beziehungen von identitär definierten und sich definierenden Individuum sind ihnen äußerlich. Jede Anerkennung, Freundschaft, Liebe droht die eigene Identität zu untergraben. Ein Wir von Identitäten kann nicht zu Kollektivität wachsen. „Aus einer identitätsbestimmten Perspektive kann das ‚wir‘ [...] nicht mehr als ein zufälliger Sack Kartoffeln oder aber eine falsche (und bedrohliche) Kumpelhaftigkeit ohne jegliche Basis sein.“³⁷⁰ Identität verkümmert jede*. Identität schädigt *die Vereinzelte* jedoch nicht nur, sondern bietet ih*r auch Schutz, ermöglicht unter diesen destruktiven Verhältnissen leben zu können: „Identität stillt den Schmerz. Identität stumpft die Gefühle ab. Nur die Identifikation eines ‚sie‘, ermöglicht es uns, mit der AIDS-Epidemie in Afrika oder dem täglichen Tod tausender Kinder an heilbaren Krankheiten zu leben, [...] eine private Moral zu einer Wand aufzurichten, die den Schmerz der Welt draußen hält.“³⁷¹

Foucault setzt die Autonomie gegen die Identität. „Nach Foucault verwirklicht das ‚Selbst‘ seine Autonomie nicht, indem es eine bestimmte ‚Identität mit sich‘ zu erreichen versucht. [... Für Foucault ist Autonomie] die Fähigkeit, sich stets ‚von sich selbst zu lösen‘, um mit sich zu ‚experimentieren‘.“³⁷² Foucault stellt wie diese Kritik den Prozess des experimentellen Werdens gegen das Identitäre. Aber auch er denkt vom Vereinzelten aus.

Der Mensch ist von seiner historischen Entwicklung her ein soziales Wesen, ein Mensch als-Teil-der-Gemeinschaft. Das ist nicht identitär, nicht als Sein, sondern nur als Prozess, als Werden vorstellbar. Der Kapitalismus hat das abgespalten, hat Entfremdung und Vereinzelung extrem gesteigert. Zurück bleiben ein zerrissenes, widersprüchliches ‚wir‘ und in jede*r eine beschädigte Menschlichkeit, „ein atomisiertes Subjekt“, das bis in unsere Tiefen geschädigt ist.“³⁷³

Jede* schreit dagegen an, denn es ist unaushaltbar. Jede* ist prinzipiell handlungsfähig. Die Angst vor Veränderung, die noch so kleinen Vorteile, die den Vereinzelten angeboten werden, und die Hoffnungslosigkeit aber bremsen. So verschließen hier und heute nur wenige vor den gesellschaftlichen Ursachen nicht die Augen, haben die Hoffnung auf Veränderbarkeit und kämpfen für die soziale Revolution.

Individuum statt Individualisierung

Individualisierung beschreibt den Prozess hin zum Individualismus. „Nicht zu verwechseln ist Individualität mit den verschiedenen Ideen und Begriffen von Individualismus, noch viel weniger mit jenem Ellbogenindividualismus, der nur ein maskierter Versuch ist, das Individuum und seine Individualität zu unterdrücken.“³⁷⁴ Dieser Individualismus bedeutet in der Konsequenz nichts als die Vereinzelung der Warensubjekte, „zu einem erniedrigenden

367 S. 38 in: Kien Nghi HA: People of Colour – koloniale Ambivalenzen und historische Kämpfe (2007)

368 vergl. Hito STEYERL auf S. 323 in: Fatima EL-TAYEB u.a.: Roundtable – Experimentelle Freiräume (2007)

369 vergl. dieselbe auf S. 334 in ebenda

370 S. 87 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

371 S. 124 in ebenda

372 Marc-Pierre MÖLL: Kontingenz, Ironie und Anarchie – Das Lachen des Michel Foucault, zitiert nach S. 120 in: Jörg BERGSTEDT: Freie Menschen in Freien Vereinbarungen (2012)

373 S. 89 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

374 S. 65 – 66 in: Emma GOLDMAN: Das Individuum, die Gesellschaft und der Staat (Orig. 1940; 1977)

„Individuality is not to be confused with the various ideas and concepts of Individualism; much less with that ‚rugged individualism‘ which is only a masked attempt to repress and defeat the individual and his individuality.“

Emma GOLDMAN: The Individual, Society and the State (Orig. 1940)

Rennen nach Äußerlichkeiten, Besitz, sozialem Prestige und Herrschaft.“³⁷⁵

Das Verhältnis von Individuum und Kollektiv war und ist u.a. für alle Strömungen des Anarchismus bedeutsam. „Individualität könnte man als das Bewusstsein des Individuums davon beschreiben, was es ist und wie es lebt. Sie wohnt jedem menschlichen Wesen inne und kommt mit dem Erwachsenwerden zum Vorschein.“³⁷⁶

In revolutionären Situationen haben sich immer wieder zahlreiche Menschen aus sozialen und ökonomischen Zwängen befreit. Dabei haben sie angefangen, sich als Individuum sowohl als handelndes Subjekt > als auch als Teil eines Kollektivs zu emanzipieren. In diesen Prozessen können die Einzelnen den Weg „vom falschen zum wahren Bewusstsein finden, von ihrem unmittelbaren zu ihrem wirklichen Bedürfnis.“⁽³⁷⁷⁾ Diese Befreiung des Individuums muss(te) immer gegen den Staat erkämpft werden, während die Individualisierung vom Staat gefördert wird.

Wie sieht es also bei ‚uns‘, in der anarchistischen, autonomen, linksradikalen Szene aus? Es gibt eine berechtigte Kritik an einem selbstgerechten ‚wir‘ sind besser. ‚Wir‘ sollten nicht so „tun, als ob ‚wir‘ bessere menschen wären und widerspruchsfreier als die ‚anderen‘. ‚Wir‘ sind immer noch teil dieser gesellschaft, auch wenn wir sie ablehnen, bekämpfen, ihre normen und ihren alltag radikal in frage stellen. es gibt keine befreite insel im kapitalismus.“

³⁷⁸ Diese Ablehnung, diese Kämpfe, diese Infragestellungen verändern in Teilen ‚unser‘ alltägliches Verhalten. In jede*r Einzelnen sind damit die Prägungen durch die Sozialisation, die tagtäglichen Erfahrungen der Konkurrenz- und Warenwelt, *ihr beschädigtes Selbst nicht aufgehoben. Diese autoritären Prägungen und Beschädigungen sind es, die ‚unsere‘ Versuche, anders miteinander zu leben, zu lieben und zu reproduzieren immer wieder umso anstrengender machen, je intensiver wir ‚uns‘ auf diese Prozesse (z.B. in Kommunen) einlassen. Die Abspaltungen finden sich auch in ‚unserer‘ Praxis. Die Szenen sind sehr ihrem jeweiligen Teilbereich verhaftet. „Unsere Kämpfe gehören zusammen!“ ist oft nicht mehr als eine leere Phrase. „ ‚Radical ecology?‘ ‚No, sorry I am an Antifa‘ ...“³⁷⁹ wie nicht nur ein Aktivist aus Großbritannien beklagt.

THESE | Die Alternative in einer herrschaftsfreien Gesellschaft ist die Entwicklung zu freien Menschen in freien Vereinbarungen. | **THESE**

Eine Gesellschaft ohne Geld und Eigentum ist auf Kommunikation angewiesen. Die zur Herrschaftssicherung sinnvolle Vereinzelung und das Konkurrenzdenken sind deshalb kontraproduktiv. Es gilt zu lernen, nach den „eigenen Bedürfnissen zu leben und gleichzeitig die Bedürfnisse der anderen nicht außer acht zu lassen, auf andere Menschen eingehen zu können und doch die eigene Persönlichkeit zu

wahren.“³⁸⁰ In der Sozialen Revolution verändern sich die Menschen selbst. Das haben sozialrevolutionäre Umwälzungen immer wieder eindrucksvoll gezeigt. Wenn die Menschen

375 S. 66 in: Emma GOLDMAN: Das Individuum, die Gesellschaft und der Staat (Orig. 1940; 1977)

„a degrading race for externals, for possession, for social prestige and supremacy.“

Emma GOLDMAN: The Individual, Society and the State (Orig. 1940)

376 S. 65 in: Emma GOLDMAN: Das Individuum, die Gesellschaft und der Staat (Orig. 1940; 1977)

„Individuality may be described as the consciousness of the individual as to what he is and how he lives. It is inherent in every human being and is a thing of growth.“

Emma GOLDMAN: The Individual, Society and the State (Orig. 1940)

377 S. 16 in: Herbert MARCUSE: Der eindimensionale Mensch (Orig. 1964; 1998)

378 S. 8-9 in: ANONYM: brennen unsere herzen noch? (2010)

379 S. 19 in: JHC: Lost in Translation – Debating radical political culture in Germany, the UK and beyond (2010)

380 S. 9 in: Emma GOLDMAN: Das Tragische an der Emanzipation der Frau (Orig. 1906; 1977)

„to be one's self and yet in oneness with others, to feel deeply with all human beings and still retain one's own characteristic qualities.“

S. 100 in: Emma GOLDMAN: The Tragedy of Women's Emancipation (Orig. 1906; 2012)

durch die Gesellschaft nicht fortwährend autoritär geformt und genormt werden, wird sich mit der Entwicklung zu herrschaftsfreier Kommunikation auch die Identifikation mit strafender Autorität auflösen. Die Menschen machen sich auf den Weg, kollektive Subjekte zu werden, jede* einzigartig in *ihrem lebendigen Werden. Sie können sich als sich befreiende Menschen in freien Vereinbarungen > zu Kollektiven vereinen.

Liebe und Eigentum

Die Menschen in matriarchalen > Kulturen – von der Steinzeit bis in die Neuzeit – lebten offenbar eine freie Sexualität ohne die Vorstellung von Eigentum und Ausschließlichkeit.

Mit Beginn der patriarchalen Kulturen wurden Frauen geraubt und damit zum sexuellen Eigentum Einzelner. Bald wurde die Ehe geschaffen und damit wurde dieses patriarchale Eigentumsverhältnis institutionalisiert. Die Entwicklung vom 15. bis ins 19. Jahrhundert ist darüber hinaus gekennzeichnet durch eine zunehmende Unterdrückung der Frau und eine zunehmende Tabuisierung von Sexualität.

Das sowohl in der monogamer als auch in polygamer Ehe eingeschriebene Eigentumsverhältnis ist Voraussetzung von Eifersucht ³⁸¹. Noch der als links geltende Sozialdemokrat August Bebel verteufelte alle nicht heteronormen Kontakte als unnatürlich ³⁸², gab sich verständnisvoll für Scheidungsgründe, idealisierte aber das Ideal dauerhafter Ehe, „die zwei Menschen eingehen, um ihren Naturzweck zu erreichen.“ ³⁸³ Das Eigentumsverhältnis führt, heute verschärft durch die Notwendigkeiten der kapitalistischen Verhältnisse, zu einem verkümmertem Liebesleben und es führt zu massiver Gewalt. Mindestens ein Drittel aller in Großbritannien getöteten Frauen, werden von ihren Ehemännern oder Liebhabern ermordet – die meisten kurz nachdem sie ihre Unabhängigkeit erklärt haben, indem sie die Beziehung abgebrochen haben. ³⁸⁴ Die unterschiedlichen Dynamiken von Gewalt und Eigentum verbinden sich und verstärken sich dabei in patriarchalen Ehen und Beziehungen.

Erich Fromm hat in ‚Haben oder Sein‘ die Eigentumsverhältnisse und ihre Folgen in der Liebe deutlich kritisiert: „Lieben ist ein produktives Tätigsein, es impliziert für jemanden oder etwas zu sorgen, ihn zu kennen auf ihn einzugehen, ihn zu bestätigen, sich an ihm zu erfreuen – sei es ein Mensch, ein Baum, ein Bild, eine Idee. Es bedeutet ihn (sie, es) zum Leben zu erwecken, seine (ihre) Lebendigkeit zu steigern. Es ist ein Prozess, der einen erneuert und wachsen lässt.

Wird Liebe aber in der Weise des Habens erlebt, so bedeutet dies, das Objekt, dass man ‚liebt‘ einzuschränken, gefangenzunehmen oder zu kontrollieren. Eine solche Liebe ist erwürgend, lähmend, erstickend, tötend statt belebend.“ ³⁸⁵ Das Eigentumsdenken, die bloße auf den Profit ausgerichtete Funktionalität, die die Beziehungen im Arbeitsalltag prägt, das daraus resultierende Konkurrenzdenken und die für die Steigerung des Konsums unverzichtbare Vereinzelung >> 2-15; Vereinzelung tragen alle für sich zu dem u.a. von Fromm beschriebenen Verlust der Liebesfähigkeit bei. Solche bürgerliche, verkümmerte Liebe ist „etwas, das an Freitagabenden in teuren Kinos, Theatern und Restaurants stattfindet, also den Profit der Unterhaltungsindustrie erhöht und die Arbeiter_innen am nächsten Arbeitstag wieder pünktlich im Büro erscheinen lässt, um dann den ganzen Tag wieder perfekte Lohnsklav_innen zu sein. [...] Die Begrenzungen, Erwartungen und

381 S. 31 in: Emma GOLDMAN: Eifersucht – Ursachen und mögliche Heilung (Orig. ??; 1977)

382 vergl. u.a. S. 81 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

383 S. 155 in ebenda

384 „At least a third of all women killed in Britain are murdered by their husbands or boyfriends – the majority just after they declare their independence by breaking off the relationship.“

S. 108 in: Alice NUTTER: Make your own Tea (Orig. 1997; 2012)

385 S. 52 in: Erich FROMM: Haben oder Sein (Orig. 1976; 1979)

Regulierungen ersticken die wirkliche Liebe, die eine wilde Blume ist, die niemals in dem für sie vorgefertigten Beet blühen kann.“³⁸⁶

Abgespalten von den mono- oder polygamen Eheformen wurden von Beginn der patriarchalen Kulturen an andere Frauen – und spätestens seit der Antike auch Knaben / Männer – in die Prostitution gezwungen. Dieser Zwang konnte und kann gewalttätig, als religiöse Pflicht in der Tempelprostitution und / oder als stiller Zwang des Marktes daher kommen. Wie sah die Praxis der Nonnenklöster aus, wenn Karl der Große 802 verordnete, dass die Klöster nicht der Hurerei, dem Volltrinken und der Habsucht dienen sollen³⁸⁷. Die Prostituierten bieten damit ihren Körper als Ware auf dem Markt an. Prostitution ist nicht nur Ausdruck patriarchaler Doppelmoral, sondern grundlegend für jede patriarchale Kultur. Und: „Nirgendwo ist das ökonomische Abhängigkeitsverhältnis in der Geschlechterbeziehung so nackt, die Liebe und Lust so illusionär, wie in den Vergnügungsghettos der Städte.“⁽³⁸⁸⁾ Prostitution lässt sich jedoch nicht auf den Verkauf der eigenen Sexualität reduzieren. In allen patriarchalen Kulturen haben auch Ehe und Arbeit einen Prostitutions-Charakter. In der Ehe verkauft *die ökonomisch und machtpolitisch Schwächere (das kann auch mal ein Mann sein) das Monopol über ihre Sexualität quasi. Auch jeglicher Verkauf der Ware Arbeitskraft lässt sich nicht von dem beiläufigen Mitverkauf des Selbst trennen. Von daher bezeichnen Prostituierten-Selbsthilfegruppen berechtigterweise Prostitution als ganz normale Arbeit. Aber: Auch „die meisten ‚selbst-ermächtigten‘ Sexarbeiter_innen verdanken ihr Einkommen einer patriarchalen Konstruktion von Sexualität, welche systematisch Frauen entmachtet.“³⁸⁹

Freie Liebe und Sexuelle Befreiung

Spätestens seit der französischen Revolution gibt es einen Widerstand gegen diese Entwicklung, der mehr als die individuelle Freiheit eine*r Einzelnen will. Die sexuelle Befreiung war anfangs meist noch ausschließlich in Heteronormativität > befangen. „Der weiße Mann als Norm und die daran gekoppelte Wertdefinition hat sich durchgesetzt und ist allen Verhältnissen eingeschrieben.“³⁹⁰ Das ist die Grundlage, auf der mit der Verbürgerlichung lesbischer und schwuler Beziehungen („Homoehe“, offen schwul bzw. (seltener) lesbisch Lebende in politischen Ämtern aller Ebenen, ...) in den Metropol-Regionen sich neue Akzeptanz erreichen ließ. Die Queer > -Bewegung greift das Modell Zweigeschlechtlichkeit an, sieht darin eine Grundlage patriarchaler, seltener auch kapitalistischer Herrschaft. Häufig reduziert sich diese Kritik allerdings stark kulturalistisch auf sexuell definierte Identitäten. „Ihr Individualismus wird zu Markte getragen, aber der Markt selbst nicht entdeckt“³⁹¹. Und: „Die Frage ‚Wie bezahle ich meine Miete?‘ [passt] nun mal nicht so gut [...] in eine Gender[>]...-Gruppe.“³⁹² Die neoliberale Ideologie ist durchaus kompatibel mit „der Pluralisierung sexueller Subjektivitäten und Lebensformen [...], weil damit eine Ideologie der freien Gestaltbarkeit des eigenen Lebens, inklusive Körper und Geist, versinnbildlicht werden kann.“³⁹³ Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass der Gesetzgeber bis Ende 2018 das Geburtenregister so ändert, dass entweder ein drittes Geschlecht angekreuzt werden kann oder dass die Anfrage nach ‚männlich‘ oder

386 S. 30 in: CRIMETHINC!: Message in a bottle (2012)

387 vergl. KARL DER GROSSE: Verordnung von 802, zitiert bei: S. 113 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

388 S. 64 in: Inge VIETT: Nie war ich furchtloser (1996)

389 S. 116 in: CRIMETHINC!: Work (Orig. 2011; 2014)

390 S. 5 in: GRUPPE ANTI PATRIARCHALE ORGANISIERUNG: Antipatriarchale Perspektiven gegen den Krieg (2002)

391 Kamil MAJCHRZAK: Das Elend des Westens ... und die Angst vor der Universalität (2011)

392 S. 16 in: Erich LANDROCKER: Postmoderne, Bildungsbürgerlichkeit und Klassenherkunft (2002)

393 Antke ENGEL, zitiert nach S. 41 – 42 in: Salih Alexander WOLTER: Komplizenschaft verweigern (2013)

‚weiblich‘ gestrichen wird ^{2-15#2}. Das ist für gut so, aber auch ein Angebot zur Integration und ein Schritt in Richtung auf ein nicht mehr binär definierendes Warenproduzierendes Patriarchat. Längst nicht alle Queer-Gruppen stolpern in solche neoliberalen Integrationsfallen.

„Die Freiheit, sich von Schuld unbelastet sexuell und sinnlich zu entwickeln, die Selbstbestimmung darüber, zu wem, wann, wo und wie wir sexuelle Beziehungen eingehen, sind lebenswichtige Aspekte einer befreiten Gesellschaft.“ ³⁹⁴ Das sollte eigentlich konsensfähig sein.

Eine Auseinandersetzung muss es allerdings um die patriarchale Herrschaft im Namen sexueller Befreiung geben. Diese durchzieht die Geschichte der Versuche sexuelle Befreiung zu leben.

Die libertäre Utopie des 19. Jahrhunderts wäre „ohne den Wunsch nach der Befreiung der Frau nicht denkbar gewesen. [...] Die Grundsatzerklärung des zweiten Kongresses der Regionalen Spanischen Föderation der Ersten Internationale von 1872 enthielt [bereits] einen Abschnitt zur Befreiung der Frau.“ ³⁹⁵ Theoretisch wurde bereits im 19. Jahrhundert die freie Liebe zwischen freien Menschen z.B. vom Anarchisten Jean Grave formuliert ³⁹⁶. Die Praxis in der anarchistischen Colonia Cecilia, bei Palmeira, Paraná, Brasilien auf die sich der Autor berief, muss aber als krass patriarchale Form ‚freier‘ Liebe kritisiert werden. Der anarchistische Gründer Cecílias lebte einseitig polygame Beziehungen und verklärte das als ‚freie‘ Liebe ³⁹⁷.

Auch Anarchistinnen, wie Emma Goldman und Madeleine Vernet, forderten die freie Liebe. Emma Goldman geht von der grundlegenden anarchistischen Idee der Nicht-Einmischung aus. Wie Frauen Liebe und Sex handhaben, ob monogam, polygam oder lesbisch, ist für Emma Goldman allein die Sache jeder Einzelnen ³⁹⁸. Für sie ist die Ehe eine Farce, Ehe und Liebe stehen in Widerspruch zueinander ³⁹⁹. Die Ehe, wie das patriarchale System Kapitalismus, so Emma Goldman „beraubt den Menschen [...], behindert sein Wachstum, vergiftet seinen Körper, hält ihn in Unkenntnis, Armut und Abhängigkeit [...], macht aus der Frau eine Parsitin, vernichtet ihr soziales Bewusstsein [und ...] ihre Phantasie“ ⁴⁰⁰. Anarchisten griffen sie an: Zensur wurde von einigen meiner eigenen Kameraden ausgeübt, weil ich ein ‚unnatürliches‘ Thema wie Homosexualität aufgriff. ⁴⁰¹ Madeleine Vernet kritisiert die Ehe als Gefängnis, als Prostitution der Liebe ⁴⁰². Sie beschreibt ausführlich die Unterdrückung der Sexualität der Frau durch die patriarchale Kultur ihrer Zeit. Sie kommt zu dem Schluss, dass Monogamie die freie, nicht aufgezwungenen Verbindung verhindert, immer Zwang ist ⁴⁰³. „Frei vor ihrem Bekanntwerden, frei sich liebend, frei verbunden, müssen Mann und Weib auch nach dieser Verbindung wieder frei sein, wenn das Verlangen sie nicht mehr zueinander zieht und die Liebe zwischen beiden aufgehört hat.“ ⁴⁰⁴ Sie bleibt damit zwar einerseits der Heteronormativität verhaftet, kommt aber jenseits der Beschränkung der substantiellen

394 S. 16 in Nancy EVECHILD et.al: Anarcha-Feminismus – Eine Darstellung (Orig. 1977; 1979)

395 S. 8 in: Mary NASH: Mujeres Libres - Die Freien Frauen in Spanien 1936 – 1978 (Orig. 1976; 1979)

396 S.188 in: Jean GRAVE: Anarchistische Kolonisation (Orig. 1893; 1979)

397 Giovanni ROSSI: Die freie Liebe in Cecilia (Orig. 1893; 1979)

398 vergl. S. 17 in: Donna FARMER: Emma Goldman – a voice for women? (Orig. 1985?; 2011)

399 vergl. S. 19 in: Emma GOLDMAN: Ehe und Liebe (Orig. 1914; 1977)

400 S. 25 in ebenda

401 „Censorship came from some of my own comrades because I was treating such ‚unnatural‘ themes as homosexuality“

Emma GOLDMAN, zitiert nach: S. 5 in: NO PRETEND: Towards an Introduction – Why Anarcha-Feminism? (Orig.o.J.; 2011)

402 vergl. S. 3 in: Madeleine VERNET: Die Freie Liebe (Orig. 1906; 1920)

403 vergl. S. 12 in ebenda

404 S. 13 in ebenda

Gleichheit nahe.

Auch in der kommunistischen Bewegung gab es einige Frauen, die die freie Liebe einforderten. Alexandra Kollontai meinte, dass die freie Liebe erst nach der gründlichen Umformung der Psyche möglich sei. Sie forderte deshalb die ‚Frau neuen Typs‘, rebellisch gegen jede Form der Sklaverei und aktiv als gleichberechtigtes Mitglied des Proletariats ⁴⁰⁵. Manches deutet bei ihr darauf hin, dass diese Umformung von oben, von der Partei durchgesetzt werden soll. Sie plädiert für eine Verbindung von Emanzipation durch Arbeit mit Mutterschaft. Als Mütter reproduzieren Frauen nach Kollontai eine für Volkswirtschaft und Militär wichtige Bevölkerungskontinuität. Als Ministerin setzte sie 1918 aber auch die Legalisierung der Abtreibung und bis 1927 Reformen für ein auf Gleichberechtigung basierendes Ehegesetz durch. Stalin hob beides 1936 wieder auf ⁴⁰⁶. Deutlich radikaler und in manchen Aspekten weniger herrschaftsförmig war Elfriede Friedländers Denken. Sie veröffentlichte ihre Schriften unter dem Namen Ruth Fischer. Sie argumentierte von den einzelnen Menschen und ihren Bedürfnissen aus, lehnte sowohl Monogamie als auch Polygamie als Zwangskonzepte ab, forderte den Schutz der Ehe abzuschaffen und forderte freie Liebe sowohl für hetero- als auch für homosexuellen Beziehungen ⁴⁰⁷. Beide wurden stark auch sexistisch angegriffen, Elfriede Friedländer schließlich aus der KP ausgeschlossen ^{2-15#3}.

Auch das Fazit der *Mujeres Libres* [>] bezüglich der sexuellen Befreiung war ernüchternd. „Es ist zwar bedauerlich, aber die Kampagnen für eine größere sexuelle Freiheit sind nicht immer von unseren jungen Genossen verstanden worden und haben in vielen Fällen eine große Zahl von Grünschnäbeln beiderlei Geschlechts angezogen, die sich kaum für die sozialen Fragen interessieren und die lediglich ein günstiges Feld für ihre amourösen Erfahrungen suchen. Es gibt sogar einige, die die Freiheit als eine Einladung [...] interpretiert haben [...] in jeder Frau, die an ihnen vorbeigeht, nur ein Objekt [>] für ihr Verlangen sehen.“ ⁴⁰⁸ Auch die Geschichte der anarcho-syndikalistischen [>] Gewerkschaft FAU in der Weimarer Republik ist eine Geschichte der Männer, die freie Liebe propagierten, aber diese meist schlicht als einseitige, polygame Beziehungen definierten. Die FAU Männer fühlten sich mehrheitlich durch die Gründung von lokalen Frauenbünden bedroht und schrien: Spaltung! ⁴⁰⁹

Die Geschichte der Friedrichshof-Kommune (1970 - 1990) und der in den 1970ern sehr weit verbreiteten AAO sowie deren Nachfolgeprojekte ab 1978 belegen die Kontinuität patriarchaler Herrschaft bis hin zu vielfachem sexuellen Missbrauch an minderjährigen Mädchen unter dem Deckmantel freier Sexualität ⁴¹⁰. Vom Friedrichshof gibt es personelle und inhaltliche Kontinuitäten, nicht nur die Heteronormativität, zum bis heute existierenden ZEGG ^{411, Anm.}

★ **Anm. I:** Leute, die da waren sagen, dass die Heteronormativität dort nicht länger Teil des Konzepts ist.

Kommune-Projekte, wie die anarchistische Kommune Burg Lutter, haben eine langjährige, gelebte Auseinandersetzung um die Entwicklung herrschaftsfreier Begegnung von Menschen, also auch von herrschaftsfreier Sexualität. 1990 kam es zu einem Eklat in der Kommune Niederkaufungen, als ein Mann die Mitkommunard*innen zu einer Auseinandersetzung mit seinen sexuellen Bedürfnissen zwingen wollte und in dieser Absicht einen Porno in die Kommune-Bibliothek legte. Sexuelle Befreiung, so antwortet

405 vergl. S. 429 – 431 in: Alexandra KOLLONTAI: Wege der Liebe (Orig. 1925; 1980)

406 vergl. S. 58, 54 – 55, 61 in: Kirsten BEUTH: Man nannte sie 'Walküre der Revolution' (2004)

407 vergl. S. 225 – 226 in: Elfriede FRIEDLÄNDER: Sexualethik des Kommunismus (Orig. 1920; 2005)

408 S. 55 in: Lucía SÁNCHEZ SAORNIL: Die Frauenfrage in unseren Reihen (Orig. 1935; 1979)

409 vergl. S. 3 - 4 in: EDITION ANARCHIA / FAU ÖSTERREICH: Was ist eigentlich AnarchaFeminismus? (2003)

410 vergl. Andreas SCHLOTHAUER: Die Diktatur der freien Sexualität (1992)

411 vergl. S. 15 – 17 in: ROSAROTE PANTHERINNEN: Zeggsismus (1994?)

eine Kommunardin, kann sich nur auf absoluter Freiwilligkeit und in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens entwickeln ⁴¹². Eigene Frauenräume, wie das Frauenhaus auf Burg Lutter waren Ergebnis dieses schwierigen Weges der Befreiung von patriarchaler Herrschaft.

Das Recht des Patrón (Spanisch: Dienstherr, Arbeitgeber, Chef) auf die erste Nacht und der Machismo allgemein waren es, die die Indigen*a [>]-Frauen aus Chiapas im täglichen Leben ihres Körpers enteigneten ⁴¹³. Die zapatistischen Frauen brachen mit diesen Traditionen, mussten zunächst darum kämpfen in ihren Dörfern ernst genommen zu werden ⁴¹⁴ und krasse Formen patriarchaler Gewalt zu beenden. Ein dreiviertel Jahr vor dem bewaffneten Aufstand am 1.1.1994 formulierte die Compañera Susana vor dem geheimen revolutionären Indigen*a-Komitee die in Gesprächen mit den indigenen Frauen zusammengetragenen ‚Gesetze der Frauen‘, die die dort herrschende patriarchal-machistische Kultur grundsätzlich untergraben. Sie löste damit den ersten zapatistischen Aufstand aus, ohne Verluste, aber mit großen Erfolg ⁴¹⁵. Auch für die Zapatistinnen waren eigene Räume, so der Frauenkongress, an dem Männer nur als Zuhörende oder als in der Küche helfende teilnehmen durften, auf dem Weg zur Befreiung ⁴¹⁶.

Der Begriff freie Liebe selbst ist nicht unproblematisch, wie Milly Wittkop, später Mitbegründerin der syndikalistischen Frauenbünde, 1898 bei ihrem Versuch in die USA eingebürgert zu werden, argumentierte: „ ‚Aber wenn alle das Gesetz in Dingen der Ehe ignorieren wollten, wie sie‘, sagte die alte Dame mit sichtlicher Erregung, ‚dann müsste die ganze Welt doch schließlich bei der freien Liebe angelangen.‘ ‚Das Wort ist nicht gut gewählt‘, entgegnete Milly, ‚denn es ist ein Widerspruch in sich selbst. Liebe ist immer frei, da man sie nicht erzwingen kann. Wo die Freiheit in der Liebe aufhört, dort beginnt die Prostitution.‘ Die alte Dame biss sich auf die Lippen und gab es auf, weitere Bekehrungsversuche anzustellen.“ ⁴¹⁷

Und auch die anarchistische Bewegung von heute ist nicht frei von sexualisierter Gewalt bis hin zu Vergewaltigung. Sexuelle Übergriffe und Missbräuche zerreißen uns. Sie zerschlagen unsere Gemeinschaften, ruinieren individuelle Leben, sabotieren Projekte und Organizing, decken eklige Widersprüche zwischen unseren vorgeblichen Idealen und unseren aktuellen Praxen auf, erhalten ein Klima der Furcht und Unterdrückung, insbesondere für Frauen. ⁴¹⁸

Die Geschichte von Freier Liebe und sexueller Befreiung zeigt also auf, dass die patriarchale eigenständig von ökonomischer Herrschaft ist und also auch mit der Überwindung ökonomischer Herrschaft nicht automatisch verschwindet.

Die historischen Erfahrungen von Versuchen der sexuellen Befreiung sind ernüchternd. Die patriarchalen Muster sitzen tief. Wie wird aus Freier Liebe und sexueller Befreiung ein Emanzipationsprozess? Ohne eine gründliche Reflexion der patriarchalen Muster ist das unmöglich. Grundlage ist die absolute Freiwilligkeit der Verbindungen zwischen sich befreienden Menschen. Sie muss getragen sein von gegenseitigem Respekt und substantieller Gleichheit [>]. Substantielle ökonomische Ungleichheit zwischen den Beteiligten wird emanzipatorische Befreiung immer unmöglich machen.

Der Zusammenhang der Verkümmern der Liebesfähigkeit mit dem Eigentumsdenken

412 vergl. S. 151 in: Ele POSCHMANN: Von der Schwierigkeit Frauen-Männerverhältnisse in ... (1996)

413 vergl. Cecilia Loría SAVINÓN: In Erwartung der neuen Zeiten (Orig. o.J.; 1994)

414 vergl. S. 87 in: Interview mit RAMONA und ANA-MARIA: Der Kampf innerhalb des Kampfes (1994)

415 vergl. SUBCOMMANDANTE MARCOS: März 1993 – Der erste Aufstand (1994)

416 vergl. ZWISCHENZEIT e.V.: Das Recht glücklich zu sein (2009)

417 Milly WITTKOP, zitiert nach S. 261 in: Werner PORTMANN, Siegbert WOLF: „Ja, ich kämpfte“ (2006)

418 „Sexual assault and abuse tear us apart. They fracture our communities, ruin individual lives, sabotage projects and organizing, reveal nasty contradictions between our supposed ideals and our actual practices, and maintain a climate of fear and oppression, especially for women.“

S. 30 in: CRIMETHINC!: Accounting for Ourselves (2014)

zeigt aber auch auf, was eine Gesellschaft ohne Geld und Eigentum zu einer befreiten Liebesfähigkeit beitragen kann, dass eine Liebe jenseits von Eigentumsdenken auch heute schon befreiend sein kann. Gehen wir respektvoll miteinander und mit der äußeren Natur um, schenken wir einander Freude und Liebe, so wachsen und mehren sich gegenseitiger Respekt, Freude und Liebe. Eine solche Liebe kann dazu führen, dass die Liebenden „ihre Schneckenhäuser verlassen, gemeinsam ein unmittelbares und spontanes Leben [...] führen [...] Daher ist Liebe auch subversiv. Sie stellt einen Angriff auf die herrschende Ordnung unseres modernen Lebens dar. Die langweiligen Rituale des Arbeitslebens, Verwertung und Moral, bedeuten nichts [...] mehr] denn es gibt größere und mächtigere Kräfte, die sie nun vorwärtstreiben, als die Disziplinierung und der Gehorsam gegenüber den Gesetzen, den Sitten und Traditionen. Marketingstrategien, die auf die Unsicherheit und die Apathie der Menschen abzielen, um Produkte zu verkaufen, haben keinen Einfluss mehr auf die Liebenden.“⁴¹⁹

Die Kolonisierung von Körper, Gefühl und Geist

Smart Home (engl.: Intelligentes Heim) und Healthcare (engl.: Gesundheitspflege) sind zwei Projekte, die darauf abzielen, jede* selbst zu kolonisieren. Menschen werden dazu von sich selbst, von Körper, Gefühl und Geist entfremdet und enteignet. Sie werden dazu gebracht, sich selbst der toten Logik und Kontrolle der Maschine zu unterwerfen. Dabei werden Körper, Gefühl und Geist zu einer Ware, die ‚freiwillig‘ dem Kapital dargeboten wird.

„Bereits 31 Prozent der Bundesbürger*innen ab 14 Jahren [nutzen] sogenannte Fitnessstracker > zur Aufzeichnung von Vitalwerten. 75 Prozent der Befragten äußerten ihre Bereitschaft, im Krankheitsfall die per Fitnessarmband, Smartphone oder Smartwatch [...] gewonnenen Daten an den Arzt zu übermitteln, unter chronisch Kranken sogar 93 Prozent.“⁴²⁰. Aus der Fülle von Big Data > werden Algorithmen > mit Wahrheitsanspruch entwickelt. Sich dem zu unterwerfen, bedeutet, die eigene Entscheidungskompetenz an die technologische Gewalt zu delegieren. Generali ist die erste Versicherung, die über das Monitoring solcher Apps zur Selbstvermessung gestaffelte Versicherungspreise anbietet. Google und Apple versuchen über solche Apps, ihre Smartphones zu Gesundheitszentralen auszubauen⁴²¹.

Smart Home verspricht älteren Menschen, durch Überwachung, Datenweitergabe, Endmündigung und Entscheidungsabgabe an die technologische Gewalt länger selbstständig leben zu können. Einem breiteren Publikum bietet es angebliche Bequemlichkeit im Austausch gegen das gleiche Paket. Die Propaganda verfängt und wird auch von Wikipedia 1:1 weiter verbreitet: Smart Home umfasst „technische Verfahren und Systeme in Wohnräumen und -häusern, in deren Mittelpunkt eine Erhöhung von Wohn- und Lebensqualität, Sicherheit und effizienter Energienutzung“^{2-15#4} steht. Sowohl bei Smart Home als auch bei Healthcare zahlen die Leute auch noch für ihre eigene Kolonisierung. Das Kapital verdient doppelt, am Preis der Ware Smart Home bzw. Healthcare sowie an den gewonnenen Big Data. „Marktforschungsunternehmen berechnen für 2018 [alleine für Healthcare-Technik] etwa 20 Milliarden Dollar Umsatz.“⁴²²

Die VR China verbindet das obligatorisch gleich mit etablierten Zwangsinstitutionen zur smarten Schuluniform. 2016 wurde der resistente Chip für die 800 Schüler*innen an 10 Schulen in der Provinz Guizhou eingeführt. Weitere Schulen folgen nach und nach. Angeblich ist der Chip nur auf dem Schulgelände aktiviert. Die Gesichtserkennung ermöglicht es, zu überprüfen, ob auch d*ie richtige Schüler*in in der Jacke steckt. Betreten

419 S. 26 – 27 in: CRIMETHINC!: Message in a bottle (2012)

420 Sabine NOLTEN: Healthcare – Die Kolonialisierung von Körper, Gefühl und Geist (2016)

421 vergl. ebenda

422 ebenda

und Verlassen des Schulgeländes wird automatisch an Lehrer*innen und Eltern gemeldet. Der Chip weckt eingeschlafene Schüler*innen und informiert gleichzeitig den Lehrer. Der Chip regelt u.a. darüberhinaus jegliche Bezahlung z.B. in der Schulmensa bargeldlos^{2-15#5}. Dieser Schritt in Richtung Smart City braucht nicht mal mehr die Zustimmung der Einzelnen.

„ ‚Smart‘ ist natürlich nur das Verkaufsargument für die Überwachungsapparatur.“^{2-15#6} Ob mit oder ohne Bezahlung, ob ‚freiwillig‘ oder per strukturellem Zwang, die smarte Welt entmündigt, kolonialisiert das Leben jede*r Einzelnen.

Cyborgs, Transhumanismus und Leben auf dem Mars

Rudolf Rucker konnte sich 1933 Singularität noch nicht vorstellen. So sagte er, der mechanische Mensch, der entwickelt werden soll, ist eine „Erfindung, die berechnetes menschliches Denken vortäuscht und doch nur ein maskiertes Uhrwerk ist, das widerspruchslos den Willen seines Herren erfüllt.“⁴²³ Die eigentliche Gefahr sah er darin, dass daraus die Mechanisierung der wirklichen Menschen folge⁴²⁴.

Erich Fromm warnte 1968, dass die Zeit um 2000 „der Beginn einer Epoche [sein könne], in welcher der Mensch aufhört menschlich zu sein und sich in eine denkunfähige und gefühllose Maschine verwandelt.“⁴²⁵ „Wenn erst die meisten Menschen Robotern gleichen, wird es gewiss kein Problem mehr sein, Roboter zu bauen, die Menschen gleichen.“⁴²⁶

Der Anarchist Bonanno schrieb 1993: Der kritische „Zeitpunkt [ist der], wo die Elektronik als Instrument eingesetzt wird, um die neue Technologie herzustellen, und folglich die neue Technologie eingesetzt wird, um die Elektronik als Instrument zu perfektionieren. Dies ist der Zeitpunkt, an dem man nicht mehr weiß, wie es enden wird, denn im Grunde kann niemand voraussehen, welche Folgen der Eintritt in eine neue technologische Dimension haben wird.“⁴²⁷ Diese Entwicklung bringt „unvorstellbare Konsequenzen hervor[...], manche davon auf totale Weise zerstörerisch“⁴²⁸. In diesem Punkt ist er sich mit dem Künstliche-Intelligenz-(KI-)Forscher Nick Bostrom einig, der in „den zu erwartenden Durchbrüchen in der synthetischen Biologie, der Nanotechnologie und der künstlichen Intelligenz existenzbedrohende Ereignisse sieht, die anders als ein Atomkrieg, menschliches Leben völlig auslöschen können“⁴²⁹.

Wenige Jahre zuvor hatte James McAlear, damals Präsident von Gerontix Laboratories, genau dies als das wichtigste Ereignis in der Menschheitsgeschichte bezeichnet, dass allerdings auch die Gefahr beinhaltet, dass die Menschheit von ihren technischen Sklaven verklavt werden könne⁴³⁰. Befürworter*innen sehen in diesen Technologien den endgültigen Sieg über Armut und Hunger, die Lösung für jedes Menschheitsproblem⁴³¹. Dieser Sieg könnte aber auch in der Vernichtung der Armen und Hungernden, ja der Menschheit als Ganzes liegen. Die Selbstabschaffung des Menschen ist für die Anhänger der Singularitätsidee^{Anm. I, 432 a} keine Schreckensvision. Die Ablösung des Menschen durch eine Zivilisation intelligenter

★ **Anm. I:** Die Singularität bezeichnet den Punkt, von dem an eine ultra-intelligente Maschine die intellektuellen Fähigkeiten der Menschen übersteigt. Der Begriff wurde 1993 von Vernor Vinge geprägt^a.

Kultur, Band 1 (Orig. verfa:

★ **Anm. II:** Das ist der zutiefst patriarchale Griff zum Gott-sein des Mannes, die Fortpflanzung ohne die Frau organisieren zu können.

424 vergl. S. 248 – 249 in ebenda

425 S. 43 in: Erich FROMM: Die Revolution der Hoffnung (Orig. 1968; 1987)

426 S. 60 in ebenda

427 S. 62 – 63 in: Alfredo Maria BONANNO: Neue Wenden des Kapitalismus (

428 S. 31 in ebenda

429 vergl. Nick BOSTROM, zitiert auf S. 89 – 90 in: Thomas WAGNER: Robok

430 vergl. James McALEAR, zitiert nach S. 9 – 10 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

431 vergl. S. 18 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

432 vergl. S. 33 in ebenda

Maschinenwesen ist vielmehr ihr Ziel ⁴³³, ja der unausweichlich nächste Schritt der Evolution ^{434, Anm. II}. Peter Thiel, US-Libertarian, PayPal Mitbegründer und Transhumanist erklärte 2009: „Das Schicksal unserer Welt liegt vielleicht in den Händen eines einzigen Menschen, der den Mechanismus der Freiheit erschafft oder verbreitet, den wir brauchen, um die Welt zu einem sicheren Ort für den Kapitalismus zu machen.“ ⁴³⁵ Andere, wie Nick Bostrom, die sich auch keine Entwicklungen jenseits kapitalistischer Rationalität vorstellen können, fürchten, dass dann die Existenz der Menschen völlig von den Handlungen der maschinellen Superintelligenz abhinge, wie heute die der Gorillas von den Handlungen der Menschen ⁴³⁶. Zusammenfassend lässt sich sagen: Technische Lösungen sollen gesellschaftliche Fragen lösen und zwar, in dem sie bestehende Herrschaft dauerhaft stabilisieren.

Die Entwicklung des Cyborg wird auch durch die Medizintechnik legitimiert. Ohne Zweifel können technische Implantate das Leben verlängern oder körperliche Beeinträchtigungen ausgleichen. Kurzweils Ziel, die Optimierung des Menschen durch Informations- und Biotechnologien, geht aber weit darüber hinaus ⁴³⁷. „Wenn Eltern den genetischen Cocktail für ihren Nachwuchs selbst mixen können, steigt der Erwartungsdruck auf dieses Wunschkind enorm. [...] Wie gestaltet sich das Zusammenleben zwischen Eltern und Kindern, wenn die genetische Grundlage teuer erkaufte wurde, das Kind aber dennoch kein Superhirn hat? Werden Eltern dann Schadensersatz einklagen oder das Kind irgendwo reklamieren und abgeben können?“ ⁴³⁸ Diese Entwicklung wird massive Auswirkungen auf die Vertiefung der Spaltungen entlang rassistischer und Klassen-Linien bewirken.

Die Menschen werden bereits heute auf den Weg zum Cyborg gebracht. Das Smartphone ist schon fast angewachsen, Google Glass ist nicht mehr Protese, sondern macht dich als Nutzer*in zu einem festen Bauteil ihrer Maschine, reduziert die Nutzer*in selbst tendenziell zur Maschine ⁴³⁹. Die Verbindung von Gen-, Nano-Technologie, Bionik und Robotik ist heute bereits dabei, die Grenze zwischen Leben und Technik zu verwischen. 1996 sagte Hans Moravec von der Carnegie Mellon Universität, das in Kürze Dinge bestehen werden, die aus Silizium, Plastik und Metall bestehen, sich aber fortpflanzen können. Es wird Produkte aus organischem Material geben, die am Computer konstruiert und in der Fabrik gebaut werden ⁴⁴⁰.

Interessant ist, dass diese Logik Ergebnis des Verschmelzens ursprünglich sehr unterschiedlicher Gruppen ist. Ein Teil der Hippie-Kultur, die Selbstbestimmung und anfangs auch gesellschaftliche Gleichheit forderten, entwickelten sich zu Cyber-Punks und Digitaler Bohème. Auf der anderen Seite standen Teile der Markt-Radikalen, teils bei den Libertarians der Republikanischen Partei der USA organisierte Kapitalist*innen. In der technischen Entwicklung sahen und sehen beide Gruppen sowohl eine Ausweitung persönlicher Freiheiten, als auch eine Perspektive auf Beschränkung der Macht des Staates ⁴⁴¹. Jegliche Einschränkung der technologischen Forschung und Entwicklung wird als Zensur gewertet ⁴⁴².

Der wichtigste Geldgeber in den USA für diese Forschung ist in den USA die DAPRA, die

433 vergl. S. 20 in ebenda

434 vergl. Ray KURZWEIL: Menschheit 2.0; zitiert nach S. 18 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

435 Peter THIEL: The Education of a Libertarian; zitiert nach S. 18 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

436 vergl. Nick BOSTROM, zitiert auf S. 53 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015); vergl. S. 55 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

437 vergl. Heike KNOPS: Cyborgs – Google gegen Altern und Tod (2016)

438 ebenda

439 vergl. S. 4 in: SHITSTORM #2: Schöne Neue Welt – Über die Idee der Abschaffung des Menschen (2018)

440 vergl. Hans MORAVEC, zitiert auf S. 34 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

441 vergl. S. 21 – 29 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

442 vergl. S. 64 – 65 in ebenda

Forschungsabteilung des ‚US-Verteidigungsministeriums‘ Pentagon ⁴⁴³. Die Regierung der BRD hat beschlossen, nachziehen zu wollen ^{2-15#7}.

Patri Friedman erklärte: „Die größten Probleme der Menschheit sind für mich: die Sterblichkeit, das Altern und [...] dass wir den Weltraum noch nicht besiedeln können. Die Menschheit wird ja nicht mehr lange auf einem Planeten, der zudem auch noch zerstört werden könnte, leben können.“ ⁴⁴⁴ Der Milliardär Elon Musk (PayPal, Tesla Motors) hält „die Besiedlung anderer Planeten [...] für die nächste Stufe der Evolution, die die Menschheit erklimmen kann.“ ⁴⁴⁵ Noch fehlt es der NASA an der Technologie für die Rückkehrmöglichkeit ^{2-15#8}.

Was bleibt von jeglicher Form von Individualität, wenn, wie Fromm sagt, damit „der Mensch [...] aufhören [würde] zu sein“ ⁴⁴⁶?

Stadt, Herrschaft, Widerstand 2-16

In ihrer Entstehung war die Stadt vielleicht der erste Ort, an dem „Menschen ohne Rücksicht auf ihre Vorfahren und Blutsbeziehungen miteinander in Kontakt treten konnten“ ⁴⁴⁷ – zumindest um dauerhaft gemeinsam ein Projekt zu entwickeln. Plutarch schrieb über die Gewerbekollegien, Vorläufer der mittelalterlichen Zünfte und Gilden, dass sie als erste den Geist aus der Stadt vertrieben, sich nach der Abstammung zu definieren ⁴⁴⁸. Die Stadt muss keineswegs notwendig der Logik des Privateigentums und der Herrschaft folgen, wie Bookchin behauptet ⁴⁴⁹. Das zeigt die alt-anatolische Hochkultur Catal Hüyük ⁴⁵⁰.

Die mittelalterliche Stadt mit ihren engen Gassen hatte auch ihre Herrschaftsstrukturen nach innen, so das Zunftrecht. Sie war aber städtebaulich vor allem nach außen, durch ihre starken Mauern geschützt. ‚Stadtluft macht frei‘ war vom 11. Jahrhundert bis zur Einschränkung dieses Rechts 1231/32 wörtlich zu nehmen. Nach einem Jahr und einem Tag waren Entlaufene in der Stadt frei von Leibeigenschaft und Frondiensten ^{2-16#1}.

Stadt und Stadtplanung im Kapitalismus sind durch und durch herrschaftsförmig. In der ersten Phase ist diese Herrschaft den Armen und Ausgebeuteten äußerlich. Sie zwingt sie zu Arbeit und Geldwirtschaft. Sie beruht auf der offenen Gewaltdrohung aus den Läufen der Gewehre, durch die Reiterei etc. Die neuzeitlichen Staaten zerstörten vom 16. Jahrhundert an die Strukturen Gegenseitiger Hilfe in den Städten, die Volksversammlungen, die gewählten Richter und Verwaltungen, die Gilden und Zünfte ⁴⁵¹. Viele Menschen lehnten sich dagegen auf >> 3-7; Praktische Utopien in den sozialen Kämpfen des 17. und 18. Jahrhunderts

Zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert wurden ergänzend Disziplinartechnologien eingesetzt, um die Räume zu kontrollieren und die Körper der Armen zu dressieren und unterwerfen ⁴⁵². Die Menschen wurden erstmals in der Geschichte normiert. Die Frage ‚bin ich normal?‘ stellt sich vor Mitte des 19. Jahrhunderts nicht. Die Sozialisation zum Zwangsprinzip, zur Angst nicht als ‚normal‘ zu gelten, hat sich seitdem als vorherrschende Norm durchgesetzt ⁴⁵³. Vorgeblich geht es den bürgerlichen Sozialreformern um das sittliche und leibliche Verderben, das eine Gefahr für das ganze Gemeinwesen darstelle ⁴⁵⁴.

443 vergl. S. 107 in ebenda

444 Patri FRIEDMAN, zitiert nach S. 137 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

445 Elon MUSK, zitiert nach S. 96 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

446 S. 61 in: Erich FROMM: Die Revolution der Hoffnung (Orig. 1968; 1987)

447 S. 72 in: Murray BOOKCHIN: Die Neugestaltung der Gesellschaft (Orig. 1990; 1992)

448 vergl. S. 249 – 251 in: Peter KROPOTKIN: Gegenseitige Hilfe ... (Orig. 1902; 2011)

449 vergl. S. 74 in: Murray BOOKCHIN: Die Neugestaltung der Gesellschaft (Orig. 1990; 1992)

450 vergl. Bernhard BROSIUS: Von Cayönü nach Catal Hüyük (2004)

451 vergl. S. 181, 207 – 208 in: Peter KROPOTKIN: Gegenseitige Hilfe ... (Orig. 1902; 2011)

452 vergl. S. 1 – 2 in: Jürgen MÜMKEN: WohnHaft (1998)

453 vergl. S. 3 in ebenda

454 vergl. Viktor A. HUBER (1857), zitiert auf S. 1 in: Jürgen MÜMKEN: WohnHaft (1998)

Darüber werden die Einzelnen diszipliniert. Wichtig aber ist auch die Kontrolle des Raumes: Die kleinen, verwinkelten Gassen sind schwer zu kontrollieren. Die Städte werden deshalb auf dem Reißbrett neu entworfen. Breite Straßen dienen sowohl als Sichtachsen auf die Gebäude der Herrschaft. Und: „Die Klassen wurden oft durch breite Alleen oder gerade Straßen getrennt, die als Abgrenzung und im Falle eines Aufstands zugleich als Einfallsweg für die Ordnungskräfte dienten.“⁴⁵⁵ Napoleon III ließ – nach den Aufstandszyklen bis 1848 – Paris bis 1870 radikal umbauen. Das war eine „Machtdemonstration der erfolgreich aus den gesellschaftlichen Unruhen und der Industriellen Revolution hervorgegangenen bürgerlichen Schicht“⁴⁵⁶.

Die Arbeiter*innen organisierten sich als Antwort auf diese Angriffe in ihren Quartieren, so im Berliner roten Wedding⁴⁵⁷. Aber sie übernahmen auch bürgerliche Kultur-, Ordnungs- und Hygienevorstellungen: „Die Maifeier wickelte sich solcherart auf dem Niveau kleinbürgerlicher Durchschnitts-Festivität ab. [...] Der Lohnsklave zog also am 1. Mai seinen Sonntagsrock an“⁴⁵⁸. Der Aufstand des 19. Juli, die soziale Revolution in Spanien, setzte dagegen die revolutionären Vorschläge der „Aufhebung des städtischen Eigentums und [der ...] Vergemeinschaftlichung des Wohnraums und Bodens.“⁴⁵⁹



Le Corbusier: aus dem Plan Voisin^{2-16#2 a}

Die dritte Phase der herrschaftsförmigen Neuorganisation der Stadt war geprägt durch das Bemühen um Vereinzelung und Zerschlagung sozialer, widerständiger Zusammenhänge. Kieze der Arbeiter*innenbewegung wurden abgerissen, die Menschen als Vereinzelte in die sterilen Wohnblock- und Plattenbau-Siedlungen gepercht >> Stichwort ‚Wohnhaft‘ in 2-15: Vereinzelung. „Le Corbusiers ‚Plan Voisin‘

... [von 1925^{2-16#2 a}] verkörpert die moderne Ideologie: das Streben nach Licht, Luft und Hygiene. Anstelle der bestehenden, lärmigen, dreckigen und verkehrsüberfüllten Stadt soll die neue, offene Stadt lichtdurchflutet und von Grünraum durchzogen sein.“⁴⁶⁰. Zur selben Zeit wurden Frauen auf eine einerseits rationale⁴⁶¹ und andererseits hygienische⁴⁶² Haushaltsführung zugerichtet. 60-stöckige Hochhäuser und breite Achsen für den Autoverkehr prägten Le Corbusiers urbane Utopie des sozialen Todes. Dieser Utopie folgte die Umsetzung im Boom der Vorstädte, die In-Wert-Setzung der Grünen Wiese. 1940 legte der ‚Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau‘ Robert Ley die Normierung und Typisierung der Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus fest. In den 1950er Jahren im 1. und 2. Wohnungsbaugesetz wurden diese rechtlich verankert⁴⁶³.

Das Versprechen auf größeren Wohlstand schien in dieser Zeit – zumindest in den Metropolen – auch für Arbeiter*innen einlösbar. Aber das forderte einen hohen Preis: Die Vereinzelung und Entsolidarisierung, die Zurichtung auf Konsum und die völlige Abhängigkeit von Geld, den Verlust vielfältiger Fähigkeiten. Das Auto brachte und bringt sie von der Wohnsiedlung zur Arbeit und zum Einkaufszentrum auf der grünen Wiese und zurück. „L'automobile, c'est la guerre“ (Französisch: Das Auto, das ist der Krieg) schrieb Léon Daudet⁴⁶⁴. Das gilt nicht nur, wie es Benjamin interpretierte, für den Nationalsozialismus, sondern auch für den Sozialen Krieg, in dem die Vereinzelung der

455 S. 41 in: Miguel AMORÓS: Urbanismus und Ordnung (Orig. 2004; 2010)

456 S. 4 in: Matthias BRÜCKE u.a.: Urbane Strukturen – Struktur und Kontrolle (o.J.)

457 vergl.: Klaus NEUKRANTZ: Barrikaden am Wedding (Orig. 193?; 1970); Klaus KORDONs Romantrilogie: Die Roten Matrosen / Mit dem Rückens zur Wand / Der erste Frühling (Orig. 1983 - 1993)

458 S. 306 in: Otto RÜHLE: Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats, Bd. 2 (unveröff. 193?; 1977)

459 S. 43 in: Miguel AMORÓS: Urbanismus und Ordnung (Orig. 2004; 2010)

460 S. 5 in: Matthias BRÜCKE u.a.: Urbane Strukturen – Struktur und Kontrolle (o.J.)

461 vergl. S. 163 – 166 in: Ilona BAUER: Frauenarbeit und kapitalistische Reproduktion (Orig. 1985; 1987)

462 vergl. S. 10 – 12 in: Jürgen MÜMKEN: WohnHaft (1998)

463 vergl. S. 13 in ebenda

464 Léon DAUDET, zitiert nach S. 10 in: Miguel AMORÓS: Wo befinden wir uns? (Orig. 2003; 2010)

Menschen ab der Nachkriegszeit ein zentrales Herrschaftsmotiv wurde. Das Auto raubte den Kindern die Bewegungsfreiheit in der Stadt, allen Menschen die Straße als Ort der Kommunikation >> 2-19; Mobilität. Die Zurichtung auf das Auto ist auch ein wichtiger Mechanismus, der das ländliche Leben und die Naturräume zunehmend zerstört.

Die Beatniks der 1950er/60er, dann die 68er-Bewegung antworteten mit der kulturevolutionären Verweigerung der bürgerlichen Normen. Der undogmatische Marxist Henri Lefebvre setzte dem 1967 „Le droit à la ville“ (Französisch: Das Recht auf die Stadt) entgegen. „Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen. Im Recht auf die Stadt sind eingeschlossen das Recht auf [...] teilhabende Aktivität [...] und das Recht auf Aneignung (wohlunterschieden vom Recht auf Eigentum).“⁴⁶⁵ Zwei Jahre später forderte er die allgemeine Selbstbestimmung als Grundsatz der städtischen Revolution und das ‚Recht auf die Straße‘, dass für Bewegungsfreiheit und gegen Ausschlüsse steht⁴⁶⁶. Die Quartiersbewegungen entwickelten sich in der selben Zeit als eher gemäßigte Bewegungen aus den unterdrückenden Praxis-Erfahrungen der Mieter*innen heraus⁴⁶⁷. Die Hausbesetzer*innen-Bewegung eignete sich massiv und zeitweilig erfolgreich den Wohnraum Stadt an. Wagenburgen sind ein gelebtes Konzept gegen das Wegsperrern in Wohnhaft.

Die aktuelle, vierte Phase wird von Amorós als ‚totalitärer Urbanismus‘ beschrieben⁴⁶⁸. Es ist die Stadt der staatlichen Überwachung >> 2-17; Krieg nach Innen und der virtuellen, von den Einzelnen via Facebook und Co. selbst organisierten Preisgabe ihrer Daten an Staat und Konzerne. Das Gesicht der Städte gleicht sich immer mehr an⁴⁶⁹ a. Es ist die Zeit der ‚gated Communities‘ (engl.: Bewachte Wohnsiedlungen), wie sie in der US-Rentner*innen-Stadt Sun City und den Mauer- und Wachleute-bewehrten Reichen-Vierteln in Lateinamerika ihre Vorläufer haben. „In einem in sich geschlossenen System soll für Ruhe und Ordnung gesorgt werden. Diese Art der städtischen Organisation ist symptomatisch für eine Zeit, in der die Grenzen zwischen ‚Erster‘ und ‚Dritter Welt‘ [...] innerhalb einer Stadt verlaufen.“⁴⁷⁰ Von Wachleuten gesicherte und von Unerwünschten gesäuberte Shopping-malls und Innenstadt-Gebiete ergänzen solche Konzepte. Ein Ergebnis ist die „Vertreibung der finanziell schlechter gestellten Bewohner_innen durch rasant steigende Mieten oder Büroleerstände, die sich in einer kruden Profitarithmetik dennoch rechnen.“⁴⁷¹ In weniger als 15 Jahren wurden so 300.000 Menschen aus dem städtischen Ballungsraum Barcelona vertrieben⁴⁷². Das sitzen auf Bahnsteigen ist verboten. Das Zusammensitzen von Jugendlichen in den Innenstädten wird kriminalisiert. An diesen Orten soll die

Das gute Leben:

Geräumte Träume^a



...
und ich weiß nich mal mehr,
is das hier wo ich wohne,
wo jetzt n aldi steht, n h&m, n kik-store
und ne fressbude mit krone.
da wo mein haus stand oder wagen
ist'n bagger und n laden aus der immergleichen
scheiße, hey weißte was ich meine, n lidl
oder schlecker, starbucks oder billichbäcker
...
hey deutschland deine städte sind
wie'n krebsgeschwür in meinem leben.
...
deine fassaden aus beton, monotonie
und langeweile hab ich sowas von gefressen!
**Nimm dir Zeit dafür, sonst wirst du
irgendwann unerträglich!**

465 S. 125 in: Henri LEFEVRE: „Le droit à la ville“ (1967), zitiert nach: NBO: Recht auf Stadt – mehr als eine griffige Parole? (2011)

466 NBO: Recht auf Stadt – mehr als eine griffige Parole? (2011)

467 vergl. S. 45 in: Miguel AMORÓS: Urbanismus und Ordnung (Orig. 2004; 2010)

468 vergl. S. 39 in ebenda

469 REST IN RISIKO: geräumte träume (2013)

470 S. 6 in: Matthias BRÜCKE u.a.: Urbane Strukturen – Struktur und Kontrolle (o.J.)

471 NBO: Recht auf Stadt – mehr als eine griffige Parole? (2011)

472 vergl. S. 50 in: Miguel AMORÓS: Urbanismus und Ordnung (Orig. 2004; 2010)

Konsument*innen nichts stören.

„Der Blick der Macht schafft eine radikale Öde, ein ‚waste land‘ [engl.: ödes Land]. Eine Welt, in der nichts verborgen bleiben darf, in der es keine undurchsichtigen Winkel gibt, in der alles auf einen Blick erfassbar ist und alles maximal effizient genutzt wird, gleicht am Ende einer Kaserne oder dem Parkplatz eines Supermarktes.“⁴⁷³

In vielen Städten Spaniens, aber auch in Berlin, haben sich seit der Krise von 2008 Bündnisse gebildet, die kollektiv Zwangsräumungen teils sehr erfolgreich be- und verhindern. In Städten wie Hamburg hat sich eine lebendige ‚Recht auf Stadt‘-Bewegung entwickelt. „Das Recht auf Stadt ist sicher kein einklagbares Individualrecht im Sinne der bürgerlichen Rechtsordnung, das aus den Mühlen des parlamentarischen Systems hervorgehen könnte. Es ist vielmehr ein Bündel von kollektiven Rechten, die durch eine Aneignung des städtischen Raumes, durch dessen Neuproduktion wider die kapitalistische Logik erstritten werden. Es ist meines Erachtens auch ein neues libertäres Projekt.“⁴⁷⁴

Die kapitalistische Logik hat dazu geführt, dass Städte sich zunehmend in Megalopolen verwandeln. „Der städtische Raum, die Individualität seiner Viertel, seine Nähe zum Mitmenschen [, ...] alles fällt der Verstädterung zum Opfer, ihrer verzehrenden Anonymität und Gleichschaltung und dem Gigantismus ihrer Institutionen.“⁴⁷⁵ Die Megalopolen werfen nicht nur die Frage auf, wie sie in eine herrschaftsfreie Gesellschaft nach menschlichem Maß umgewandelt werden können. Sie werden auch zu einem Problem kapitalistischer Herrschaft, dass sich destruktiv gegen diese, aber auch gegen die dort Lebenden wendet. Die riesigen Megalopolen bilden „Zonen von hohen subversiven Risiko [, ...] die zu Zeitbomben werden, deren Auslösemechanismus niemand kennt.“⁴⁷⁶

Eine Gesellschaft jenseits vom Geld und Eigentum wird diese tiefen Spaltungen hinter sich lassen, die den Staat zu immer neuen Überwachungstechnologien und die Ausgegrenzten in Hoffnungslosigkeit und destruktive Wut treibt.

Die Überwindung von Gewalt 2-17

Gewalt als Wesensstruktur der herrschenden Ordnung

THESE | Gewalttätigkeit ist in die Wesensstruktur dieser Gesellschaft eingebaut.

THESE

Gewalt ist so alt wie Herrschaft, wie das Patriarchat und Kennzeichen jeder von Ein- und Ausschlüssen geprägten Gesellschaft. Die Produktivkräfte aber haben die Möglichkeiten der Zerstörung früher lokal begrenzt. Caesar konnte einige gallische Stämme fast völlig auslöschen, die

Salzgewinnung konnte die artenarme Lüneburger Heide schaffen, Regionen wurden für den Bootsbau entwaldet, unzählige Menschen wurden versklavt usw. Die kapitalistische Entwicklung der Produktivkräfte aber hat zu einem unvorstellbaren Maß an Zerstörungspotential geführt. „Gewalttätigkeit ist in die Wesensstruktur dieser Gesellschaft eingebaut“⁴⁷⁷.

In der kapitalistischen Ökonomie befinden sich alle permanent in Konkurrenz zu allen anderen – jede* Einzelne gegen jede* Andere, jedes kapitalistische Unternehmen gegen jedes andere (zumindest der selben Branche), jeder Staat gegen jeden anderen. Diese Konkurrenz wird verharmlosend als Ellenbogengesellschaft beschreiben. Aber diese

473 S. 121 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

474 NBO: Recht auf Stadt – mehr als eine griffige Parole? (2011)

475 S. 20 in: Murray BOOKCHIN: Die Agonie der Stadt (Orig. 1992; 1996)

476 S. 127 in: Alfredo Maria BONANNO: Neue Wenden des Kapitalismus (Orig. 1993; 2015)

477 S. 113 in: Herbert MARCUSE: Versuch über die Befreiung (1969)

Konkurrenz ist rücksichtslos, ein wirtschaftlicher Krieg der Menschen tagtäglich mit Stempeln wie Burn-Out, Arbeitslose*, Looser*in, ... aussortiert. Es ist ein wirtschaftlicher Krieg der weltweit tagtäglich einen Leichenberg hinterlässt. 2,2 Mio. Menschen sterben jährlich, also 6.000 Menschen täglich an ihrer Arbeit oder an den direkten Folgen ihrer Arbeit ^{2-17#1}. Das Arbeit auch Anwohner*innen vergiftet, gar das für weltwirtschaftliche Machtstellung, und damit als angeblicher trickle-down effect (Engl.: Effekt des Durchsickerns) für die Sicherung von Arbeitsplätzen Krieg geführt wird, ist da nicht berücksichtigt. Ebenso wenig ist bedacht, dass Arbeit zunehmend unsere Lebensgrundlagen zerstört.

Der Staat beansprucht immer ein Gewaltmonopol und bemüht sich – mehr oder minder erfolgreich – dieses auch durchzusetzen. Dazu dienen u.a. Polizei, Militär, Geheimdienste, Justiz und Gefängnisssystem. „Polizeiwesen, Militärwesen, Gerichtsorganisation, Gefängnisse, der ganze Verwaltungsapparat werden immer ausgedehnter und kostspieliger, aber es wächst damit weder die äußere noch die innere Sicherheit, vielmehr kehrt das umgekehrte ein.“ ⁴⁷⁸ August Bebel stellte dies schon vor über 100 Jahren fest, aber bis heute wird Politik mit der Angst gemacht, und die Argumentation, dass die Ausdehnung der Befugnisse der sogenannten Sicherheitsapparate Sicherheit und nicht Unsicherheit produziert, verfängt auch dank medialer Propaganda. Innerhalb der herrschenden Ordnung ist das unhinterfragbar. Giovanni Gentile, einer der wichtigsten Philosophen des italienischen Faschismus formulierte nach Bonanno diese Gemeinsamkeit von Monarchie, Faschismus und Demokratie: „Der Schlagstock hat immer Recht, da er im Namen der Vernunft zuschlägt und die Gewalt des Staates ist eine ethische Gewalt, denn der Staat ist ethisch.“ ⁴⁷⁹ „Diese Situation kommt den Herrschenden sehr zugute: je mehr Staatsbürger_innen andere Nationen fürchten – oder einander – um so weniger lehnen sie ihre eigene Knechtschaft ab.“ ⁴⁸⁰

Die Grenze zwischen den ausführenden staatlichen Gewaltinstitutionen ist fließend. Fast alle Staaten verfügen über paramilitärische Polizeieinheiten, wie z.B. die spanische Guardia Civil. Andere erweitern die Möglichkeiten, das Militär im Innern einzusetzen, wie z.B. die BRD >> 2-17; Krieg nach Innen. Die Trennung von Polizei und Geheimdiensten als Verfassungsauftrag war ein Ergebnis des Terrors der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) von 1933 – 1945. Sie war nie klar umgesetzt und wird seit 1990 immer weiter aufgeweicht. Ein anderes Beispiel für diese fließende Grenze: Die meisten Drohnenangriffe gegen vermeintliche islamistische Terrorist*innen steuert nicht die US-Air Force sondern der Auslandsgeheimdienst CIA ⁴⁸¹.

Diese staatlichen Gewaltinstitutionen und ihr autoritärer Charakter ziehen überdurchschnittlich u.a. viele Rechtsradikale an, so dass staatlicher (Sozial-) Rassismus in ihnen auf fruchtbaren Boden fällt. Schikanöse Kontrollen gegen Unangepasste, z.B. Punks, oder insbesondere junge Männer mit dunkler Hautfarbe sind alltäglich. Letzteren wird vielfach unterstellt, Drogendealer zu sein. Mit amtsärztlich

★ **Anm. I:** Laye-Condé starb am 7.1.2005 „durch gewaltsame Brechmittelvergabe in Bremen“. Am Jahrestag finden an der Sielwallkreuzung Gedenkkundgebungen unter dem Motto „Laye Condé – das war Mord“ statt ^{2-17#2} a. „Im Zusammenhang mit Brechmitteleinsätzen sind wiederholt Todesfälle beschrieben worden.“ ^{2-17#3} b Im November 2001 kam Achidi John in Hamburg in einer vergleichbaren Situation ums Leben ^c.

478 S. 389 – 390 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

479 vergl. S. 83 – 84 in: Alfredo Maria BONANNO: Eingeschlossen (Orig. 1993; 2014)

480 S. 120 in: CRIMETHINC!: Work (Orig. 2011; 2014)

481 S. 4 in: Wolfgang KALECK: Ausweitung der Kampfzone (2012)

angeordneten Brechmitteleinsätzen wurden mehrfach Menschen ermordet ^{Anm. I, 2-17#2, 2-17#3 b, 482 c}

In den letzten Jahren wird im Rahmen der neoliberalen Umgestaltung der Gesellschaft sowohl ein Teil der polizeilichen, wie auch der militärischen Aufgaben privatisiert. „Es gibt gegenwärtig über eine Millionen Sicherheitsleute in den Vereinigten Staaten; ihre Zahl übertrifft die der Polizeibeamt_innen.“ ⁴⁸³

Sie sind für Billiglohn zu haben und ‚schützen‘ auch hier Jobcenter, Bahn, Großveranstaltungen, zentrale Wohnheime für Flüchtlinge, Einkaufszentren usw. Immer wieder gibt es Berichte über rassistische Übergriffe dieser ‚Sicherheitsleute‘ ^{2-17#4, 484, Anm. II, 485 a}. Dieser Beruf zieht halt immer wieder Neonazis an.

★ **Anm. II:** „Besonders schwierig dokumentierbar sind Vorfälle, die sich z.B. bei Behörden [...] oder der Polizei und privaten Sicherheitsdiensten (4 Fälle) ereignen, da sie größtenteils im Rahmen persönlicher Gespräche unter zwei beteiligten Personen stattfinden. Solche Fälle können oft nicht leicht beobachtet werden, weil sie hinter verschlossenen Türen oder in abgeschirmten Ecken erfolgen.“ ^{a)}

Der Staat organisiert darüber hinaus vielfache Verhältnisse struktureller Gewalt und sichert sie durch Gesetze ab. Als Beispiel sei die Verkehrsstruktur genannt, die das Leben insbesondere von Kindern, Radfahrer*innen, Fußgänger*innen, Menschen mit sogenannten Behinderungen und Alten stark einschränkt. Auch in Konfliktsituationen im Verkehr greift wieder der (Sozial-)Rassismus der Polizei als staatliches Gewaltverhältnis, wie persönliche Erlebnisse klar belegen ^{Exkurs I}.

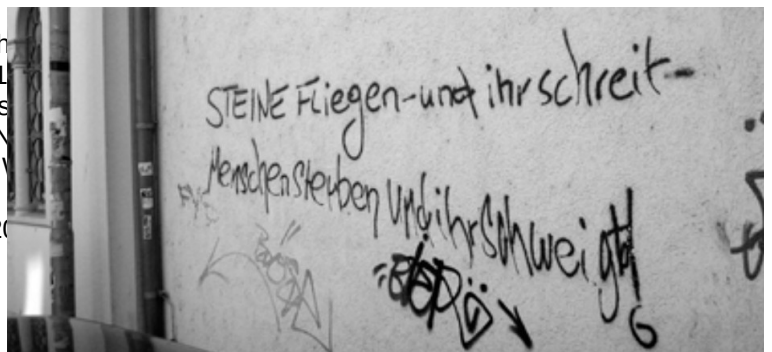
★ **Anm. III:** Im folgenden zwei zwanzig Jahre auseinander liegende persönliche Erlebnisse mit sozial-rassistischem Bullenverhalten. Erste Situation: Schnell auf dem Radweg in der richtigen Fahrtrichtung unterwegs setzt plötzlich, direkt vor mir, ein LKW in eine Einfahrt zurück. Die einzige Chance: In den Zaun. Ein Salto in den Garten, ein kaputtes Rad und einige Schrammen sind das Ergebnis. Der LKW-Fahrer setzt auf die Straße zurück. Die gerufene Polizei spricht den offensichtlich ortsbekanntem Unternehmer sehr zuvorkommend an, vertraut seinen Äußerungen, dass er natürlich nicht zurückgesetzt habe und ich ohne ersichtlichen Grund in den Zaun gerasselt sei. Es wird untersucht ob der Langhaarige den Zaun beschädigt hat. Dann bleibe ich mit Schrammen und kaputtem Rad zurück.

Zweite Situation: Eine Luxus-Limousine nimmt mir die Vorfahrt, bleibt wegen PKW-Querverkehr direkt vor meinem Rad stehen. Ich bremsen scharf, berühre den Lack des teuren Wagens mit meinem Vorderrad. Der Fahrer springt heraus, schlägt mich und stößt mich zu Boden. Zwei Menschen sind Zeug*innen. Die von einem Zeugen gerufene Polizei kommt schnell. Die beiden Beamten interessiert nur die Aussage des Luxus-Limousinen-Fahrers. Sie allein ist glaubwürdig. Auf's genaueste wird die stinkende Luxus-Blechbox nach Lackschäden abgesucht und ich wegen einer möglichen gewalttätigen Sachbeschädigung von den Bullen angegriffen. Zu ihrem Bedauern finden sie nichts. Die Aussagen von mir und den Zeug*innen interessieren nicht. Täter und Bullen fahren ab.

Das Wiederherstellen der eigenen Handlungsfähigkeit, das lösen aus dem Opferstatus, ist erst jenseits dieser Situationen möglich.

Die gesellschaftlichen Verhältnisse produzieren vielfältige Formen von Gewalt. Die ausgeprägte herrschende Doppelmoral verurteilt diese Gewalt in der Gesellschaft. Ausgeblendet wird dabei die Gewalt des herrschenden Systems durch Staat und

482 c vergl. Kai von APPEN: Der Tod des Achidi Joh
483 S. 122 in: CRIMETHINC!: Work (Orig. 2011; 201
484 vergl. Timur TINÇ: Bahnsicherheitsdienst Rassis
34/35 [Fall von 2013; 2015] in: Amnesty INTERN
Tiroler Rassismus Bericht (2015); Holger BUCHV
Henry-Village enttarnt (2016)
485 a S. 24 in: TIGRA: Tiroler Rassismus Bericht (20



^a Foto: Julie Arnold, Bremen, Grünenstr., 2006

Ökonomie. Brecht brachte diese Doppelmoral bereits Anfang der 1930er auf den Punkt: „Es gibt viele Arten zu töten. Man kann einem ein Messer in den Bauch stechen, einem das Brot entziehen, einen von einer Krankheit nicht heilen, einen in eine schlechte Wohnung stecken, einen durch Arbeit zu Tode schinden, einen zum Suizid treiben, einen in den Krieg führen usw. Nur wenig davon ist in unserem Staat verboten.“⁴⁸⁶ Diese Doppelmoral wird auch treffend beschrieben durch Varianten eines autonomen Ausspruches: „Menschen sterben und ihr schweigt, Scheiben splintern und ihr schreit!“⁴⁸⁷ oder „Steine fliegen und ihr schreit, Menschen sterben und ihr schweigt!“^{488 a}.

Die Gewaltfreien aller Ausrichtungen, ob anarchistisch, christlich oder ..., setzen dagegen den Ansatz des zivilen Ungehorsams. Aber: „ ‚Ungehorsam‘ kann ich nur einer Autorität gegenüber sein (in diesem Fall dem ‚Staat‘), die ich als solche grundsätzlich akzeptiere“⁴⁸⁹. Den meisten gewaltfreien Anarchist*innen ist dies entweder nicht bewusst, oder sie verdrängen es. Äußerungen von Gewaltfreien, die durch positive Besetzung dieser Beschränkung des Konzeptes diese Kritik bestätigen, sind in der gewaltfrei-anarchistischen Monatszeitung Graswurzelrevolution extrem selten: „Konstitutiv [>] für den zivilen Ungehorsam ist, dass er sich auf das Übertreten bestimmter Gesetze und Regeln konzentriert, er aber den Gesellschaftsvertrag (mit seinen Ausprägungen in der Verfassung und in den Gesetzen) nicht grundsätzlich in Frage stellt.“⁴⁹⁰

Hin und wieder gibt es auch unter den gewaltfreien Anarchist*innen Zweifel bezüglich des Konzeptes: „Wenn der Kapitalismus so schnell selbst [...] Kommunikationsguerilla vereinnahmen kann, braucht es dann irgendwie Gewalt, um das zu lösen?“⁴⁹¹ Jede* Einzelne und jede Gruppe kann nur verantwortlich für sich entscheiden, ob *sie Militanz grundsätzlich ablehnt oder ob und wann *sie militante Aktionen durchführt. Denn: „Gewalt ist ein Kampfmittel, das sich von anderen Kampfmitteln wie Überredung, Überlistung, passiven Widerstand usw. gar nicht grundsätzlich unterscheidet.“⁴⁹² Jedes Kampfmittel, jede Widerstandsform hat ihre Ambivalenz.

Ein Teil der Militanten ist sich der besonderen Ambivalenz von Gewalt sehr bewusst. „Sich Macht anzueignen, um Macht zu zerstören, ist ein sehr schwieriger dialektischer > Prozess, der bisher in der Geschichte meistens dazu geführt hat, dass die Macht sich verselbständigte und die Menschen für eine ‚höhere Idee‘ funktionalisiert wurden, im Sinne von ‚der Zweck / das Ziel heiligt das Mittel‘.“⁴⁹³ Dass der Zweck die Mittel heiligt, war seit Lenin Überzeugung der autoritär-kommunistischen Staatsbürokratien und Parteien. Im Gegensatz dazu entwickelten die Zapatistas in Chiapas, Mexiko einen selbstkritischen Umgang mit dieser Erkenntnis. Nach dem ersten bewaffneten Aufstand 1994 haben sie die Waffen schweigen lassen. Die kurzfristige Besetzung der 5 Städte in Chiapas am 21.12.2012 war die größte Mobilisierung der Zapatistas der letzten Jahre. Esoteriker*innen hatten diesen Tag fälschlicherweise als von den Maya vorhergesagten Weltuntergang kommerziell ausgeschlachtet. 40.000 militante Indigen*as > marschierten dabei schweigend mit erhobener linker Faust in langen Kolonnen über provisorische Bühnen. Sie erklärten die Aktion im Nachhinein über weit beachtete



Kriegsgerät interessiert uns brennend
Logo der Kampagne gegen
die Kriminalisierung der
Militanten Gruppe durch
§ 129a^{2-17#5 a}

486 S. 466 in: Berthold BRECHT: Gesammelte Werke, Bd. 12 (Orig. 1932; 1967)

487 FRÜCHTE DES ZORNS: Scheiben Splintern (2003)

488 Julie ARNOLD: Foto: Graffiti in der Grünenstraße, Bremen-Neustadt (2006)

489 AUTONOME AUS BREMEN UND HAMBURG: Erklärung zur Kritik an der Kamp

490 Theodor EBERT: Oh, wie libertär ist Panama! (2011)

491 GWR Redakteur MANDUS: Schreiben und Verstehen (2010)

492 S. 17 in: Erich MÜHSAM: Die Befreiung der Gesellschaft vom Staat (Orig. 1933; o.J.)

493 S. 18 in: Fritz STORIM: Zur Philosophie der „Neuen Weltordnung“ und ... (2005)

Stellungnahmen ⁴⁹⁴. Angesichts der Ambivalenz von Gewalt ist sie praktisch viel problematischer, als dass sich akzeptable Gewalt theoretisch eingrenzen lässt: „Die einzig akzeptable Gewalt ist für uns jene, die befreit und nicht unterwirft, jene, die Macht zerstört und nicht reproduziert, jene, die für jeden die Möglichkeit verteidigt, auf seine eigene Weise zu leben.“ ⁴⁹⁵ Die militante Zerstörung von Waffen ^{2-17#5 a} mag vom Staat als Terrorismus verfolgt werden. Für uns ist das eine akzeptable Form von Gewalt, eine die Tod bringende herrschaftsförmige Macht zerstört.

Die Gewaltverhältnisse der herrschenden Gesellschaft beginnen aber weit vorher. Verbale Gewalt droht, bereitet vor, und kann wie andere Formen der Gewalt bei Betroffenen zu massiven Ängsten führen. Kinder und Jugendliche unterliegen in ihrer Sozialisation vielfachen verbalen Gewaltverhältnissen. Migrant*innen sind z.B. alltäglichem Rassismus ausgesetzt. Frauen werden alltäglich mit Sexismus konfrontiert. Menschen, die nicht der herrschenden zweigeschlechtlichen Norm entsprechen werden von alltäglicher Homophobie bedroht.



... Welche Stimme findet überhaupt Gehör. Wer darf überhaupt reden? Wem wird zugehört? Für Politiker*innen und Wirtschaftsvertreter*innen stellen die Medien ein mächtiges Sprachrohr da. Andere, widerständige Stimmen werden von den Medien unterdrückt. Wie kann es gelingen, dass gesellschaftskritische Medien mehr Aufmerksamkeit

erreichen?

Eine Gesellschaft ohne Geld und Eigentum würde viele Mechanismen der Gewaltspirale aufheben. Gewalttätigkeit gehört nicht zur Wesensstruktur einer an den Bedürfnissen orientierten Gesellschaft.

THESE

Mit der Befreiung vom Geld und Eigentum würden auch viele Mechanismen struktureller Gewalt verschwinden.

THESE

Die Überwindung des Wegsperrrens

Knast

THESE

Strafe ist in jeder auf Eigentum basierenden Gesellschaft notwendig.

THESE

Strafe ist in jeder auf Eigentum basierenden Gesellschaft notwendig. Strafsysteme wirken einerseits als Selbstkontrolle und sind andererseits das letzte Mittel, um die Anerkennung des Eigentums durchzusetzen. Das Judentum und das Christentum stellten dazu

moralische Setzungen auf, wie „du sollst nicht stehlen“ ⁴⁹⁶ und „nicht begehren deines nächsten Weib“ ^{497, Anm. I}. Moralische Setzungen galten stets nur für die Beherrschten und als Rechtfertigung von Strafe. Schon früh, z.B. mit dem römischen Recht, wurde der Strafe der Schein von Objektivität [>] und Gleichheit gegeben. Die Rechts-Gleichheit legt z.B. in vielen Staaten fest, dass es allen, ohne Ansehen der Person verboten ist, unter einer Brücke zu schlafen. Bestraft, oft mit Gefängnis, werden dafür die Ärmsten der Armen, die Obdachlosen.

★ Anm. I: In neueren Versionen „nicht ehebrechen“

494 vergl. Luz KERKELING: Das ist der Klang ihrer Welt, die zusammenbricht (2013)

495 S. 58 in: ANONYM: Ja, aber was wollt ihr denn eigentlich? (Orig. 2004; 2010)

496 DIE BIBEL, ALTES TESTAMENT: 2. Buch Mose 20, 15

497 DIE BIBEL, ALTES TESTAMENT: 2. Buch Mose 20, 14

Jede staatliche Herrschaftsordnung basiert auf legalem Raub >> 2-1; Eigentum als Diebstahl. „Die Eigenart des Kapitalismus [besteht] darin, dass die bewaffnete Person neben der Person steht, die den Diebstahl begeht, und nur überwacht, dass der Raub in Übereinstimmung mit dem Gesetz durchgeführt wird.“⁴⁹⁸ Die staatliche Justiz unterscheidet immer klar zwischen legalen Raub (kapitalistische Ökonomie und Krieg) und illegalem Raub (Diebstahl, Einbruch, Raub, illegalisierte Mafia-Ökonomie und Terrorismus). Die legale Form legitimiert sie, die illegale verfolgt sie.

Es war und ist immer eine Aufgabe von Knast, Angst zu verbreiten, um die herrschende Ordnung aufrecht zu erhalten^{499 a}. Die Methoden aber wandelten sich. In der frühen Neuzeit war die öffentliche Bestrafung als Schauspiel vorherrschend. Diese Methode wurde in Situationen, in denen Herrschaft angegriffen wurde, auch später immer wieder angewandt (z.B. in der französischen Revolution, zur Partisanen-Bekämpfung durch die Nazis, ...). „Die ersten Zucht- und Arbeitshäuser entstanden in London 1555 und in Amsterdam [...] 1596.“⁵⁰⁰ Dort wurden die Gefangenen durch Zwangsarbeit ausgebeutet und zu billigen Arbeiter*innen. Mitte des 19. Jahrhunderts kam die Idee der Re-Sozialisation, damals noch Besserung genannt, auf und die Gefängnisstrafe wurde die wichtigste Strafe⁵⁰¹. Heute erscheint es selbstverständlich zu sein, dass es ein Gefängnisystem gibt – aber das moderne Gefängnisystem ist selbst industriell und entwickelte sich erst mit der Industrialisierung. „Die Gefängnisindustrie kann [...] Probleme [kapitalistischer Herrschaft] lösen, sie kann erzwungene günstige Arbeitskraft zur Verfügung stellen, und diejenigen, die vom Markt ausgeschlossen werden, kontrollieren.“⁵⁰² Und sie spaltet die Ausgebeuteten in ehrliche Arbeiter*innen, Sozialschmarotzer*innen und Kriminelle. Diese Spaltungen folgen und reproduzieren immer auch (sozial)rassistische(n) Muster(n).


Es ist offensichtlich, dass das staatliche System der Justiz, der Gefängnisse etc. sich Vereinzelung und Gesellschafts-Charakter selbst reproduziert. „Ist das Gefängnis, das im Menschen jeden Willen und alle Charakterstärke tötet [...] nicht von jeher die Hochschule des Verbrechens gewesen? Ist der Gerichtshof nicht eine Schule der Grausamkeit? usw.“⁵⁰³ fragte Kropotkin.

THESE Strafe ist immer Ausdruck von Klassen- und Rassenjustiz. **THESE**

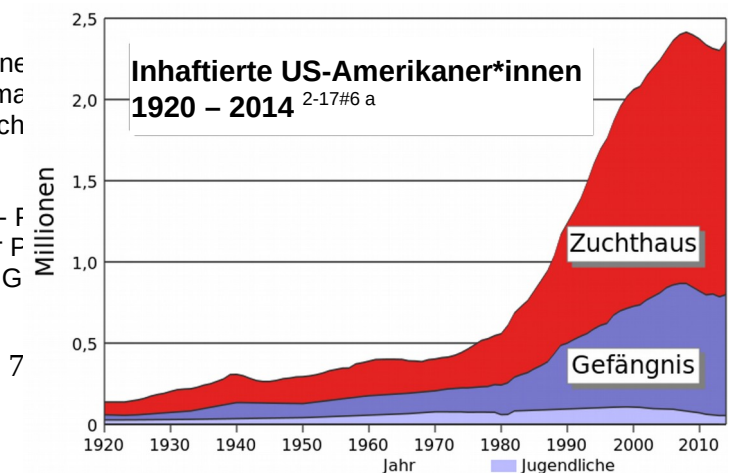
Strafe ist immer Ausdruck von patriarchaler Klassen- und Rassenjustiz. Die Weimarer Republik tat sich in dieser Hinsicht besonders hervor⁵⁰⁴, war dabei auf dem rechten Auge blind.

Heute wird das besonders deutlich in den USA. Die USA sind das Land mit der weltweit höchsten Quote von Gefängnisinsassen. Unter der Regierung Jimmy Carters (1977 – 1981) stieg die Gefangenenrate bereits an. Unter den Regierungen Ronald Reagan (seit 20.1.'81), George

Das gute Leben:
 Thorwald Proll:
 interview
 ich bin (2)2 jahre im knast gewesen
 mein körper war eingesperrt
 aber meine seele war frei
 wenn ich jetzt draußen auf den strassen bin
 sehe ich alle arten von leuten
 deren körper sind frei
 aber ihre seelen sind eingesperrt^a
**Nimm dir Zeit für das gute Leben,
 sonst wirst du irgendwann
 unerträglich!**



498 S. 46 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne
 499 a) S. 20 in: Thorwald PROLL: keine nacht für niema
 500 S. 10 in: Winfried REEBs: Geschichte der Knastarch
 501 vergl. S. 18 in ebenda
 502 S. 136 in: Crimethinc!: Work (Orig. 2011; 2014)
 503 S. 29/30 in: Peter KROPOTKIN: Der Anarchismus - F
 504 Erich MÜHSAM: diverse Artikel, insbesondere: Der F (1929), Befreiungsamnestie (1930) und Wehe den G (1985)



Bush, Bill Clinton und George W. Bush radikalisierte sich der Anstieg ^{2-17#6 a}. Im Knast saß dort 2007 jede* 100te Erwachsene. Noch weit stärker trifft es rassistisch ausgegrenzte Minderheiten: Jeder 36te männliche Erwachsene lateinamerikanischer Herkunft, jeder 15te männliche Erwachsene Afroamerikaner und sogar mehr als jeder 10te männliche Erwachsene Afroamerikaner zwischen 20 und 34 ist in Knästen weggesperrt ⁵⁰⁵. Schon Anfang der 1990er galt: Jeder 2. männliche Afroamerikaner landet in seinem Leben mindestens einmal im Knast ⁵⁰⁶. Seitdem hat sich die Zahl der Eingeknasteten nahezu verdoppelt. In den USA ist der private Knastbau und -betrieb seit Jahren einer der zuverlässigsten Wachstumsmärkte. Es gibt dort – und nicht nur dort – ein erhebliches Profitinteresse an der Ausbeutung Gefangener durch Zwangsarbeit ^{507, 2-17#7}. Die Privatisierung der Gefängnisse entwickelt über den Wachstumszwang der kapitalistischen Ökonomie einen erheblichen Druck, immer mehr Menschen wegzusperrern. Die Anzahl der Weggesperrten in den USA erreichte 2010 das Maximum der in Stalins Gulag-System Weggesperrten ⁵⁰⁸.

Rassismus drückt sich aber auch in Europa in der Zahl der Eingeknasteten aus. People of Colour machen in Großbritannien 15 % der Gefängnis-Bevölkerung aus, obwohl sie nur 2,2 % der Gesamtbevölkerung repräsentieren. ⁵⁰⁹

Auch in der BRD werden Arme immer häufiger eingeknastet. 2011 saßen in Bremen 13,5 % der Eingeknasteten ein, weil sie wiederholt ohne Ticket fuhren und die danach folgenden Bagatelstrafen nicht zahlen können ^{510, Anm. II, 511}

^a. Anderswo folgt 2012 auf das Delikt ‚Fahren ohne Ticket‘ als Strafe bereits Mord durch eine Privatbahn. Eine private Eisenbahn in Indonesien hat mehrere Gerüste installiert, an denen schwere Betonkugeln hängen, die die Dächer der Züge fast streifen, um so

★ **Anm. II:** Im Februar 2012 reagierten Justiz und BSAG auf mediale Öffentlichkeit mit der Einführung eines Modellversuchs. Stark ermäßigte Monatstickets (5 €) werden an notorische ohne-Ticket-Fahrer*innen nach Härtefall-Prüfung abgegeben ^a.

kostenlos auf dem Dach Mitfahrende (vor allem Schüler*innen) ‚abzuschrecken‘, wie es offiziell heißt ⁵¹². Andererseits werden sehr selten Menschen eingesperrt, die weit oben in der ökonomischen und politischen Herrschaftsordnung stehen. Kriegsverbrechen, Korruption, Wirtschaftsverbrechen oder Vergiftung unserer Lebensgrundlagen im großen Stil bringen Täter*innen selten ins Gefängnis. Falls sie überhaupt verurteilt werden, dann werden diese Verbrechen mit für die Betroffenen meist wenig schmerzhaften Geldstrafen geahndet. Fälle in denen es anders ausgeht, resultieren in aller Regel aus Niederlagen in Kriegen oder politischen Machtkämpfen. In Russland oder in der Ukraine sitzen deshalb derzeit noch ehemalige Teile der politischen und wirtschaftlichen Machtelite im Gefängnis.

Besonders harte Strafen treffen immer Menschen, die sich gegen die Destruktivität dieser Gesellschaft wehren. „tatsächlich gab und gibt es in der brd repressionswellen, die in der konsequenz für die betroffenen bei weitem über das hinausgehen, was wir heute erleben“ ⁵¹³, so die Verfolgung von Kommunist*innen ab 1956, die Repression im deutschen Herbst 1977 oder die Repressionswellen nach den Strommastanschlägen der Anti-AKW-Bewegung und den Schüssen an der Startbahn West. Wer seine Genoss*innen verrät wird

505 Mathias B. KRAUSE: Trauriger Rekord - Jeder 100. US-Bürger sitzt im Knast (2008)

506 vergl. S. 157 in: Redaktionskollektiv ‚RIGHT ON‘ (Hrsg.): Black Power (1993)

507 vergl. ebenda

508 vergl. S. 139 in: Crimethinc!: Work (Orig. 2011; 2014)

509 „make up 15% of the prison population despite representing just 2.2% of the overall population“

S. 6 in: DYSOPHIA: What about the rapists (2014)

510 Eiken BRUHN: Freiheitsstrafe für Arme (2011)

511 S. 14 ANONYM: **schlagzeilen, in: LaRage Nr. 10 (2012)

512 TAZ: Indonesien – Mit Betonkugeln gegen Zugsurfer (2012)

513 S. 11 in: ANONYM: antirepressionsarbeit reloaded (Anm. I), (2010)

★ **Anm. III:** Hier wird, wie so oft, der Arbeitsbegriff überdehnt.

via Kronzeugenregelung mit Strafnachlass belohnt. Wer sich als Anarchist*in, als Staatsfeind*in outet erhielt und erhält Strafverschärfung^{514, 515}. „Mit dem Gesinnungs- und Schnüffelparagraphen 129a, mit dem die Observationen[>] und die Durchsuchungen präventiv[>] juristisch gerechtfertigt werden, ist es der Justiz heute wieder möglich, Oppositionelle – wie z.B. Menschen, die sich gegen den [...] G8-Gipfel in Heiligendamm engagieren – auszuforschen, sie zu kriminalisieren und die laufende Arbeit^{Anm. III} zu behindern.“⁵¹⁶ Der § 129b wurde speziell zur Kriminalisierung von politisch aktiven Migrant*innen geschaffen. Er wird noch aggressiver angewendet, als der § 129a.

Bonanno hat aber bereits 1993 auch eine Gegenteilstendenz festgestellt. Kontrollfunktionen, die im Überwachungsstaat weit vor dem Knast einsetzen und präventiv werden, verändern den Knast⁵¹⁷. Einerseits ersetzen technische Überwachungsformen wie die ‚elektronische Fußfessel‘ und Maßnahmen wie Verurteilungen zu ‚gemeinnütziger Arbeit‘ den Knast als Strafe, andererseits gibt es eine deutliche Tendenz Überzeugungstäter*innen zu psychiatrisieren^{518, >> 2-17; Forensische Psychiatrie}. Im Knast werden die Gefangenen zu Partizipation an der Herrschaft mit Aussicht auf vorzeitige Entlassung und Privilegien gegenüber anderen angeregt. Widerständige Menschen werden zunehmend nicht mehr in geschlossenen Institutionen mit dem hässlichen Namen Gefängnis, sondern in Kliniken für Geisteskranke weggesperrt⁵¹⁹. In der BRD ist dieses Konzept als Sicherheitsverwahrung weit fortgeschritten.

Die Forderung ‚Knäste zu Baulücken‘, wird u.a. vom Anarchist Black Cross erhoben^{2-17#8, 520 a}. Einer der letzten Anschläge der RAF, 1993 in Weiterstadt, Hessen, ließ das Praxis werden. Er zerstörte einen Knastneubau. Alle Wachleute wurden als Teil der Aktion zuvor festgesetzt. Dieser positive Bezug ändert nichts an unserer Kritik an der streng autoritären Struktur der RAF und ihrem rücksichtslosen Umgang mit Menschen. In revolutionären Situationen, so 1789 in Frankreich, 1917 in Russland oder 1936 in Spanien, wurden immer wieder die Knäste gestürmt und die Weggesperrten befreit. Aber auch in historischen Phasen, in denen vermehrt Knäste gebaut wurden, wurden kollektiv Gefängnisse zerstört, so in Ostpreußen im Juli 1874. Ausgelöst durch den Versuch der Verhaftung einer Arbeiterin, zerstörte eine wachsende Menge von schließlich 300 Land- und Ziegeleiarbeiter*innen einige kleinere neu gebaute Gefängnisse und schließlich das massive Amtsgefängnis in Quednau⁵²¹.



Graffiti, Wien Februar 2013^a

Die Forderung nach einer Abschaffung von Knast und Wegsperrungen ist eine alte anarchistische Forderung. Mit der Aufhebung aller Formen von Ausbeutung und Unterdrückung, so die

THESE | **Mit der Aufhebung aller Formen von Ausbeutung und Unterdrückung verschwinden fast alle Verbrechen. Allein mit der Befreiung vom Eigentum würden über 80 % aller Verbrechen entfallen, einfach, weil es kein Eigentum mehr gibt.** | **THESE**

Die Forderung nach einer Abschaffung von Knast und Wegsperrungen ist eine alte anarchistische Forderung. Mit der Aufhebung aller Formen von Ausbeutung und Unterdrückung, so die

ation vom 1.5.1887 siehe: S. 168 in: Emma

⁵¹⁵ zur Verurteilung eines Anti-Gen-1ec Aktivisten und Anarchisten 2009 siehe: [Contraste](#)

⁵¹⁶ MESSSTELLE FÜR ARBEITS- UND UMWELTSCHUTZ: „gegen den kapitalistischen Normalzustand, gegen Überwachungsstaat und Repression“ (2007)

⁵¹⁷ vergl. S. 51 in: Alfredo Maria BONANNO: Eingeschlossen (Orig. 1993; 2014)

⁵¹⁸ vergl. S. 6 – 7 in ebenda

⁵¹⁹ vergl. S. 21 in ebenda

⁵²⁰ Johann Bergmann, Fotografie an einer Donau-Brücke, Wien Februar 2013

⁵²¹ vergl. Der VOLKSSTAAT: Ostpreussische Landarbeiter zerstören Amtsgefängnisse (Orig. 1874; 1972)

Begründung, gibt es keine Verbrechen mehr. „Anhand der offiziellen Statistik für das Jahr 2004 lässt sich tatsächlich zeigen, das mehr als 80 % der Verbrechen wegfallen würden, wenn Staatlichkeit und Kapitalismus wegfallen würden. Es bleibt aber immer noch ein ‚Rest‘ von ca. 18 %“. ⁵²² Auch davon lässt sich sicherlich ein guter Teil mit der Gewalttätigkeit der herrschenden Verhältnisse erklären.

Recht, Richteramt, Knast etc. sind nur als Herrschaftsverhältnis vorstellbar. „Verwirft man hingegen das Recht als solches, das Recht an und für sich, ganz und gar, so verwirft man auch den Begriff des Unrechts, und löst den ganzen Rechtsbegriff (wozu auch der Unrechtsbegriff gehört) auf.“ ⁵²³, Anm. IV, ⁵²⁴ a Aber es gibt Gewalttaten, wie Vergewaltigung, die sich gegen Einzelne oder gegen die gesellschaftliche Emanzipation richten. Oscar Wilde gab zu bedenken: „Eine Gesellschaft verroht viel mehr durch die gewohnheitsmäßige Anwendung von Strafen als durch das gelegentliche Vorkommen von Verbrechen.“ ⁵²⁵

★ **Anm. IV:** Allerdings geht es nicht an, im Sinne Stirners das Recht im Konzept des Einzigen aufzulösen. Stirner hält auch das Verwerfen von Recht nicht durch ^{a)} und ist dabei alles andere als herrschaftsfrei!



Wie kann mit den verbleibenden Regelverstößen umgegangen werden, ohne Herrschaft auszuüben? Wie kann damit umgegangen werden, ohne beliebig, ohne willkürlich zu reagieren? Wer definiert, was Regel und was Regelverstöße sind? Wie wird es gesellschaftlich gewährleistet, dass Täter(*innen) keine weiteren Menschen zu Opfern machen?

Die Konzentrationslager der spanischen Anarchist*innen für gefangene Falange-Kämpfer, obwohl in einer Bürgerkriegszeit errichtet, unterschieden sich immerhin schon Wesentlich von dem, was wir unter dem Begriff Lager, gar Konzentrationslager erwarten. Die Gefangenen mussten arbeiten. Die Lager hatten aber keine Zäune, die bewachenden Anarchist*innen zeigten sich generell unbewaffnet und gefangene Falange-Kämpfer durften abends und am Wochenende die Lager verlassen ⁵²⁶.

Ist die Überwindung von Herrschaft gesichert, können – eher sogar: müssen – Knäste der Vergangenheit angehören. Es wird aber, insbesondere in der Übergangszeit, nicht wenige Menschen geben, die eine intensive Unterstützung brauchen, um wieder zu lernen, mit anderen menschlich umzugehen.

Forensische Psychiatrie

In der BRD im Maßregelvollzug weggesperrte ^{a)} :	
1990	3.600
1995	4.300
2000	5.900
2005	8.100
2010	9.600
2012	10.300

Seit 1990 hat sich in der BRD die Zahl der Menschen fast verdreifacht, die wegen Straftaten in die forensische Psychiatrie [>] eingewiesen werden. Von 1970 bis 1990 waren relativ gleichbleibend zwischen gut 3.000 und gut 4.000 Menschen davon betroffen ⁵²⁷ a. „Die Entwicklung, immer mehr Menschen in Gefängnissen oder Psychiatrien wegzuschließen, lässt sich jedoch [...] weltweit beobachten“ ⁵²⁸.

Es funktioniert, über die Angst vor Menschen, die als psychisch krank und gefährlich kategorisiert werden, lebenslanges Wegsperrern zu legitimieren. Das diese Gesellschaft Menschen erst krank macht, verschwindet damit ebenso wie die Tatsache, dass mit den psychiatrisierten Straftäter*innen

⁵²² A-KONGRESS: Anarchie und Strafe (2009)

⁵²³ S. 111 – 112 in: Max STIRNER: Der Einzige und sein Eigentum (Orig. 1844; 2008)

⁵²⁴ vergl. S. 209 in ebenda

⁵²⁵ Oscar WILDE: Der Sozialismus und die Seele des Menschen (Orig. 1891; o.J.)

⁵²⁶ vergl. [Quelle nicht wiedergefunden](#)

⁵²⁷ vergl. S. 8 in: STATISTISCHES BUNDESAMT: Strafvollzugsstatistik (2013)

⁵²⁸ Marcus LATTON: Lieber Knast als Klapse (2010)

Angst geschürt wird, um Herrschaft zu legitimieren. Psychotische Patient*innen, „die auf Bauernhöfen oder unter nicht gefängnisähnlichen Bedingungen lebten [...] erwiesen sich unter diesen zwangsfreien Bedingungen als wenig gewalttätig. [...] Das] beweist, daß der angebliche Grund für ihre frühere gefängnisähnliche Unterbringung, nämlich ihre Gewalttätigkeit, eben [...] diese] erst hervorrief.“⁵²⁹ Viele als krank definierte Menschen haben es in ihrem Leben oft kaum kennengelernt, menschlich behandelt zu werden. Bei anderen von ihnen wurden diese Erfahrungen durch gesellschaftliche Gewalterfahrungen zerstört. Menschlichkeit zu erleben, kann in vielen von ihnen das menschlich-solidarische aktivieren.

Die Gesellschaft in der ökonomischen Dauerkrise kennt keine ökonomische Sicherheit. Sie kann selbst den Schein von Sicherheit immer weniger realisieren. In der Folge steigt einerseits das Sicherheitsbedürfnis der Menschen und andererseits zerbrechen immer mehr Menschen unter diesem Druck. Sie fliehen in kleine, private Scheinsicherheiten wie Ehe und Familie, suchen starke politische Führer(*innen) oder esoterische Meister(*innen). Viele merken nicht, dass das nur heil gemalte und faktisch kaputte, sie selbst zerstörende Scheinalternativen sind. Die Realität ist heute aber, dass die Menschen, die in Forensische Psychiatrien zwangseingewiesen werden, dort Machtmissbrauch ausgesetzt sind.

Eine Gesellschaft, die jede* mit existenziellen Ängsten prägt, füllt Forensische Psychiatrien. In einer Gesellschaft, die nicht der Schaffung von Ängsten bei den Einzelnen bedarf, in der jede* Menschlichkeit, soziale Sicherheit erfährt, wird es erheblich weniger Menschen geben, die psychische Störungen haben, für die sie heute in Forensische Psychiatrien eingewiesen werden.

Psychiatrie

Die kleine psychiatriekritische Gruppe Bremen hatte zugesagt, hierzu einen Beitrag zu schreiben. Sie ist gerade mit der Auseinandersetzung um die sich dramatisch verschärfende Situation in Bremen Ost beschäftigt, und hat den Beitrag kurz vor dem Druck abgesagt. Deshalb ist hier leider eine Lücke.

Altersheim

„Dem Altersheim ist sogar der Knast vorzuziehen, denn da ist noch mehr Leben. Ich sage das aus Erfahrung.“⁵³⁰ Die Vereinzelung der Menschen, das Fehlen sozialer Netze, machen Altenheime heute notwendig. Das Altersheim aber ist heute – sicher mit Ausnahme mancher Luxus-Senior*innen-Residenzen – dank der Profit-Logik ein Aufbewahrungsort. Vor gut 30 Jahren, als Zivildienstleistender auf der chirurgischen Abteilung im Krankenhaus, war das Gefühl, für die Menschen keine Zeit zu haben, sie funktional zu behandeln, schon vorherrschend. Umso krasser wirkten Aussagen von Patient*innen, die z.B. im Altenheim gestürzt waren: Ihr kümmert euch so gut um uns, ich will nicht wieder zurück! Seitdem hat sich die Situation sowohl in den Krankenhäusern als auch in den Altersheimen drastisch verschlechtert: Weniger Personal, Abrechnungsschlüssel und wachsende Berge von Dokumentationen der Tätigkeit. Die Altenpfleger*innen hetzen sich ab, aber die Abrechnungsschlüssel lassen für eine menschenwürdige Sorge um Alte und Kranke keine Zeit. Sie werden als Fall formal mit als notwendig Definiertem versorgt.

Der sogenannte Demographische Wandel, also die Tatsache, dass der Anteil der älteren Menschen in der Gesellschaft wächst, wird unter kapitalistischen Bedingungen dazu führen, dass weniger Personal mehr Pflegebedürftige versorgen. Verstärkt wird das durch krankmachenden Stress (Arbeitsbedingungen, drohende Arbeitslosigkeit und Hartz IV

⁵²⁹ S. 80 in: Erich FROMM: Die Revolution der Hoffnung (Orig. 1968; 1987)

⁵³⁰ S. 22 in: Lucio URTUBIA: Baustelle Revolution (Orig. 2008; 2010)

Verschärfungen, Elektro-Smog und Zunahme anderer Umweltgifte, Klimawandel, ..., sich als Alte* überflüssig, andere belastend, ausgesondert zu fühlen) und das Spardiktat, dem sich die öffentlichen Haushalte unterwerfen.

In Japan gibt es bereits eine Vielzahl von Robotern, die in der Pflege eingesetzt werden. Roboter, die Patient*innen aus dem Bett heben oder Teddy-Roboter als Ersatz für soziale Nähe für Demenz-Kranke. Der Menschen-Vollwaschautomat von Sanyo wurde allerdings wieder vom Markt genommen, da er zu teuer war, sich nicht verkaufte⁵³¹. Was sagt es über die Vereinzelung und die Unmenschlichkeit des Systems, dass Alte positiv auf die Kuschel-Roboter reagieren?

Da die Versorgung im Altersheim deutlich teurer ist, als die Versorgung zu Hause, wird in der BRD die häusliche Pflege zu einem schönen neuen Home-4.0. Es wird eher an die Vollüberwachung der Wohnung und ‚selbstbestimmte‘ Unterstützung durch Roboter gedacht. Das Fraunhofer Institut entwickelt Care-O-Bot. Das Modell Care-O-Bot 3 (seit 2008) konnte bereits als Bringediens und als Partner für interaktive Denkspiele und kognitives Training dienen. Er hat zwei integrierte 3-D-Kameras und kann im Falle z.B. eines Sturzes eine Video-Verbindung zu einem Notfallcenter aufbauen. Care-O-Bot 4 (seit 2015) kann auch Kochen und kann individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen programmiert werden. Diese neueste Version kann sowohl in der Wohnung, in Heim und Krankenhaus als auch in der Industrie eingesetzt werden²



^a Care-O-Bot 3

17#9, 532 a

Die anti-militaristische Perspektive

Die Entstehung von modernem Staat, Lohnarbeit und Militär sind untrennbar miteinander verschmolzen.

Noch vor Beginn der Neuzeit, im 14. Jahrhundert, wurde in den früh-kapitalistischen norditalienischen Staaten das Söldnersystem eingeführt. Damit wurden Menschen zu Waren, die ihre Arbeitskraft verkauften. Dieser Markt für organisierte Gewalt führte zu einer deutlichen Ausweitung der Waren- und Geld-Beziehungen⁵³³. In der frühen Neuzeit, im 16. Jahrhundert, vergrößerten sich die Heere um das zehnfache. Zunehmend investierten wohlhabende Finanziere in das Geschäft des Krieges. Die Staaten führten stehende Heere ein und setzten vermehrt auf die Eroberung von Gebieten, um ökonomische Krisen zu überwinden⁵³⁴.

Um 1700 verschlang der Rüstungsetat der Staaten oft mehr als 80 % der Staatsausgaben. Der Lohn der Söldner war dabei eine entscheidende Größe. Das französische stehende Heer umfasste bei seiner Einführung Mitte des 15. Jahrhunderts 9.000 Mann. Es wuchs auf 400.000 im 17. Jahrhundert und auf 1.000.000 als im 19. Jahrhundert die Wehrpflicht eingeführt wurde⁵³⁵. Der Söldner „tut alles für Geld, er tötet und läßt sich töten, und zwar ohne ein anderes Motiv als das Geld selbst.“⁵³⁶

Für die Zeit der Ausbildung des Imperialismus vor dem 1. Weltkrieg schrieb Pannekoek: „Alle [Staaten] haben sich bewaffnet, um im Kampfe um die Verteilung der Welt ein

531 vergl. Anette DOWIDEIT: Roboter pflegen Alte billiger – und unmenschlicher (2015)

532 Foto: Jiuguang WANG: Care-O-Bot grasping an object on the Table (2010)

533 vergl. S. 127 – 128 in: Andreas EXNER, Christian LAUK, Konstantin KUTTERER: Die Grenzen des Kapitalismus (2008)

534 vergl. S. 82 – 83 in: Silvia FEDERICI: Caliban und die Hexe (Orig. 2011; 2012)

535 vergl. S. 115 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

536 S. 128 in ebenda

entscheidendes Wort mitreden zu können: alle streben nach möglichst viel Weltmacht.“⁵³⁷ Nach dem 2. Weltkrieg entwickelte sich daraus die Zeit des Kalten Krieges der zwei Supermächte USA und UdSSR. Kalt war dieser Krieg nur in den Zentren der Einflussbereiche dieser beiden Mächte – im Globalen Süden wurde dieser Krieg mit großer Brutalität geführt. Das atomare Wettrüsten bedrohte die Menschen weltweit mit der Vernichtung. Aber auch die anderen Staaten rüsteten auf und kämpften darum als Regionalmächte, meist im Bündnis mit der einen oder anderen Supermacht möglichst viel Weltmacht zu haben. Die BRD versuchte das über die atomare Teilhabe an den US-Atomwaffen zu erlangen. Militarisierung und atomares Wettrüsten wurden auch nach dem Zusammenbruch der UdSSR 1989/90 vorangetrieben.

Deshalb folgt aus einer anti-militaristischen Position auch, gleichzeitig den Staat sowie Geld und Eigentum grundsätzlich zu kritisieren. „Genau das macht den anarchistischen Antimilitarismus aus: Gegen den Krieg, gegen den Frieden, für die soziale Revolution.“⁵³⁸

Das Geschäft mit Krieg und Rüstung

„Die dem Kapitalismus innewohnenden Widersprüche helfen ihn zu stützen.“⁵³⁹ Kapitalismus kann nicht ohne Arbeit existieren und macht dadurch jede* zu einer Ware. Das ist auch für das Geschäft mit Krieg und Rüstung bedeutsam. Weil alles Warencharakter annimmt, braucht jede* Geld. Armen „wird als Job angeboten, andere arme Menschen zu kontrollieren – im Inneren oder im Ausland.“⁵⁴⁰ Arme erhalten dabei die riskanten, schlecht bezahlten Jobs als Soldat*in, als Polizist*in, etc.

Im Kapitalismus ist die Waffe eine Ware^{541 a} wie jede andere auch. Und: Sie hat für die Konzerne den großen Vorteil, dass sie sich im Verbrauch selbst zerstört und außerdem dem Zweck dient, zu zerstören. Danach muss wieder aufgebaut werden, was das Wirtschaftswachstum ankurbelt. Das Friedensforum Bremen weist immer wieder darauf hin, dass die Waffen schon zerstören, bevor sie eingesetzt werden. Der angeführte Grund sind die sozialen, ökonomischen und ökologischen Kosten der Rüstungsprojekte hier⁵⁴² und für die importierenden Länder. Die hohen Profitraten der Rüstungsindustrie werden allein durch Staatsverschuldung gedeckt⁵⁴³.



Internationaler Waffenzoo^a

„Neben dem Inlandsgeschäft verdienen die deutschen Rüstungsfirmen vor allem im Ausland. Von den 16 Mrd. Euro Rüstungsumsatz gehen etwa 70 Prozent in den Export.“⁵⁴⁴ 2010 galt: Fünf Prozent der Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie der BRD sind im kleinen Stadtstaat Bremen angesiedelt. Sie erwirtschaften 7,2 Prozent des Rüstungsumsatzes der BRD⁵⁴⁵. Für die Bremer Politik ist die Rüstungsindustrie ein wichtiger Arbeitsplatzgarant. Auf diesem stark spezialisierten und weitgehend monopolisierten Markt lassen sich hohe Profite erzielen. Allein das Bündnis um das Bremer Friedensforum thematisiert dies immer

537 S. 7 in: Anton PANNEKOEK: Der Imperialismus und die Aufgaben des Proletariats (Orig. 1916; 1968)

538 S. 21 in: ANONYM: Gegen den Krieg, gegen den Frieden (Orig. 2015; 2019)

539 S. 119 in: CRIMETHINC!: Work (Orig. 2011; 2014)

540 S. 119 in ebenda

541 a Klaus PIELERT: Internationaler Waffenzoo (Orig. 197?; 1984)

542 S. 67 in: Hartmut DREWES u.a.: Rüstungsstandort Bremen – 'Erlebnisland' als Lieferant der Zutaten für Kriege (2009)

543 vergl. S. 2 in: Paul MATTICK: Kapitalistischer Reproduktionsprozess und Klassenbewusstsein (Orig. 1971; 2001)

544 S. 13 in: Lühr HENKEN: Rüstungsstandort Bremen (2012)

545 vergl. S. 36 in ebenda

wieder auf Mahnwachen und in Broschüren.

Die BRD war über die letzten 20 Jahre gesehen nach den USA und Russland der weltweit drittgrößte Waffenexporteur. Die Exporte der BRD erreichten 2007 ihren absolut höchsten Wert, fast 3,2 Mrd US-Dollar. Ein großer Teil davon ging in EU-Länder. Angesichts der Finanz- und Schuldenkrise der EU ist der BRD-Waffenexport seitdem stark eingebrochen. 2012

★ **Anm. I:** „SIPRI folgt bei der Aufstellung seiner Statistiken einer eigenen Methodik, die sich von derjenigen der Rüstungsexportberichte der Bundesregierung erheblich unterscheidet. Berücksichtigt werden z.B. nicht die tatsächlichen Genehmigungswerte für Ausfuhren, sondern fiktive Werte (sog. Trend Indicator Value), die sich an den Produktionskosten von Waffensystemen orientieren. Zudem werden nur die Ausfuhren von Hauptwaffensystemen und deren Bestandteilen erfasst. Zahlreiche Rüstungsgüter, die in die Statistik der Rüstungsexportberichte der Bundesregierung einfließen, werden dabei nicht berücksichtigt (z.B. militärische LKW, Kleinwaffen und Munitionslieferungen).“^a

waren es noch 1,2 Mrd US-Dollar. Seit 2011 verdrängte die VR China die BRD im Jahresvergleich von Platz 3^{2-17#10}. Je nach Quelle schwanken die Angaben stark^{2-17#11 a, 546 a}. Während für SIPRI der absolute Rüstungsexporthöhepunkt 2007 ist, ist laut Bundesregierung 2010 der dritthöchste Stand. Beide geben für 2012/13 die niedrigsten Rüstungsexporte mit unter 1 Mrd US-Dollar an. Danach folgt ein rasanter Anstieg, der nach SIPRI 2016 sein Maximum und mit 2,6 Mrd wieder den Durchschnitt der Jahre 2008 – 10 erreicht. Die Bundesregierung gibt für 2016 die selbe Höhe wie SIPRI und für 2017 das absolute Maximum der Rüstungsexporte an. Neben den Angaben über die Höhe der Exporte^{Anm. I, 547 a} gibt es noch die Zahlen über die erteilten Exportgenehmigungen⁵⁴⁸, die noch deutlich höher liegen. Die stark schwankenden Exportzahlen werden immer auf fünf Jahre gemittelt. Größter Rüstungsexporteur sind die USA. Es folgt Russland und mit Abstand eine Vierergruppe mit Frankreich, BRD, VR China und Großbritannien. Für die aktuelle Periode (2013 – 2017) liegt Frankreich vor der BRD^{2-17#12}.

Die kapitalistische Geld- und Eigentumslogik ebenso wie die Sicherung oder Durchsetzung von Herrschaft sind zentrale Mechanismen, die Kriege ebenso wie Waffenproduktion antreiben oder in Einzelfällen auch bremsen. Im folgenden je ein Beispiel für die Dominanz von Herrschaft bzw. Eigentumslogik als Kriegsgrund. Der erste Weltkrieg war einer der Kriege, bei dem die Herrschaftsfrage, die Frage nach der europa- und weltweiten Hegemonie und nach der Angliederung von Gebieten, sehr eindeutig im Vordergrund stand. Das Deutsche Reich war der treibendste Aggressor, da die Herrschenden befürchteten, bei einem späteren Kriegsbeginn besser gerüsteten Nachbarländern gegenüber zu stehen. Die Rüstungskonzerne verdienten, bereits im Vorfeld, glänzend. Das Hegemoniestreben war aber ohne Frage auch das Streben nach ökonomischer Hegemonie, nach Zugang zu Absatzmärkten und Rohstoffen, also zu besseren Chancen zur Kapitalverwertung. Die Kriege der USA gegen den Irak wurden weltweit von einer Massenbewegung unter dem Slogan ‚Kein Blut für Öl‘ kritisiert. Der Zugriff auf Öl spielte tatsächlich eine wichtige Rolle. Ja, der Zugriff auf Energie spielt eine tendenziell zunehmende Rolle in Kriegen. Angesichts von Peak Oil[>] und Peak-Everything wird der Zugriff auf Energievorräte immer wichtiger für die kapitalistische Ökonomie. Die Bereitschaft steigt, unter Inkaufnahme immer dramatischerer Folgekosten, den Zugriff auf einen großen Anteil an den letzten Reserven zu sichern. Ohne Zugriff auf Öl und Energie bricht dieses System zusammen. Trotzdem waren auch diese Kriege Kriege um Herrschaft

546 a) vergl. S. 26 in: BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE: Rüstungsexportbericht 2017 (2018)

547 a) S. 27 in ebenda

548 vergl. S. 17 in ebenda

und politische Einflussbereiche. Die irakische Bath-Regierung unter Saddam Hussein widersetzte sich nicht wenigen Forderungen eines liberalisierten Weltmarktes. Das war ebenso wie militärisch-strategische Überlegungen und eben der Zugriff auf das irakische Öl einer der Gründe für diesen Krieg. Das Saddams Bath-Partei auch eine brutale Repression nach innen bedeutete (bis hin zu Giftgasangriffen auf die Bevölkerung im eigenen Land, z.B. in Hallabja) spielte nur für die Kriegspropaganda eine Rolle. Daneben gibt es weitere Gründe für Krieg und Rüstung, die sich in aller Regel mit diesen Gründen mischen >> 2-17; Krieg nach Außen

Die Anfänge der neuzeitlichen Kriegsführung liegen im Einsatz von Söldnerheeren. Die Staaten machten aus diesen im Namen des Gewaltmonopols stehende Heere, die dem Staat / der Nation verpflichtet waren. Heute beobachten wir, wie im Rahmen der Liberalisierung auch die Kriegsführung wieder privatisiert wird. Seit den Anschlägen vom 11.9.2001 nahm die Privatisierung der Kriegsführung Fahrt auf. Fünf Jahre später waren bereits weltweit 1,5 Millionen Söldner*innen für private Militärfirmen tätig und erwirtschafteten einen Umsatz von 200 Milliarden US-Dollar. Es gibt nahezu keine militärische Aufgabe, die von diesen Firmen nicht angeboten wird ⁵⁴⁹.

Kapitalismus braucht also Krieg und Rüstung und doch sind Krieg und Rüstung dem Kapitalismus auch hinderlich. Der Irak-Krieg z.B. bedeutete einerseits enorme Profite für manchen US-Konzern, andererseits enorme Verschuldung für die USA. Eine reale Verwertung des Kapitals findet nicht mehr ausreichend statt. Die Profite aus dem Finanzmarkt stellen nichts als eine Ausplünderung der Zukunft dar. Diese Profiterwartungen sind nicht einlösbar. Sie zerplatzen in Blasen. Die Folgen trägt ebenfalls der Staat in Form z.B. der Bankenrettung und von Konjunkturpaketen. Die USA als noch mächtigste Militärmacht wanken deshalb. Kriege sind kaum mehr führbar. Sie werden zu teuer. Denn die Modernisierung der Kriege bedeutet die Ersetzung von Soldaten durch Maschinen. Die Kosten für das Töten im Krieg sind deshalb enorm gestiegen. Jeder Krieg bringt die letzte Weltmacht damit dem Zusammenbruch näher. Das Kapital aber benötigt die Macht der Staaten.

ACHTUNG LEERZEILE LÖSCHEN (sonst ist Anm. I nicht sichtbar)

Auch in der EU gibt es diese ambivalente Tendenz. Seit dem Zusammenbruch der UDSSR wird immer öffentlicher vom Zusammenhang zwischen Kapitalverwertungs-Interessen und Krieg gesprochen. Die von der Bertelsmann-Stiftung organisierte sogenannte Expert*innenkommission ‚Venusberg-Gruppe‘ (ab 1999) steht für aggressive Lobbypolitik für die Militarisierung der Gesellschaft ⁵⁵⁰. Bereits die verteidigungspolitischen Richtlinien von 1992 führen unter Punkt 8 wirtschaftliche Interessen als vitale Sicherheitsinteressen Deutschlands an ⁵⁵¹. „Die Sicherheitspolitik Deutschlands wird von [...] dem Ziel geleitet [...], den freien und ungehinderten Welthandel als Grundlage unseres Wohlstandes zu fördern“ ⁵⁵². Offen gesagt werden durfte dies allerdings vor kurzem noch nicht, wie der deshalb erzwungene Rücktritt des Bundespräsidenten Horst Köhler demonstrierte ⁵⁵³. Der 2009 verabschiedete Lissabon-Vertrag hat quasi Verfassungscharakter. Dieser Vertrag verpflichtet die EU-Länder zu jährlicher Aufrüstung ^{Anm. I, 554 a}. Die Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen in imperialistischen Kriegen erfordert das. Immer mehr EU-

★ **Anm. I:** u.a. Artikel 28c: „Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich, ihre militärischen Fähigkeiten schrittweise zu verbessern“. Abrüstung ist damit Vertragsbruch auf quasi-Verfassungsebene ^a.

549 vergl. Gökalp BABAYIGIT: Die Kriegs-Dienstleister (2008)

550 vergl. Rudolf BAUER: Wir befinden uns mitten im Krieg (2014)

551 vergl. Dirk ECKERT: „Die Sicherheit Deutschlands wird auch am Hindukusch verteidigt“ (2002)

552 S. 24 in: DFG/VK: aus Einleitung zum Weißbuch zur Sicherheitspolitik ..., (2008)

553 vergl. SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: Bundespräsident Horst Köhler erklärt Rücktritt (2010)

554 S. 29 in: DFG/VK: Militarisierung durch die Hintertür – Der EU-Reformvertrag (2008)

Staaten können in der Krise diese quasi-verfassungsmäßige Selbstverpflichtung allerdings nicht mehr einhalten.

Das Vorgehen der BRD ist in diesem Sinne nur konsequent. Nicht in den neuen Kriegen global einsetzbare Strukturen (Wehrpflicht, Standorte, auf die Ost-West-Konfrontation ausgerichtete Waffensysteme) werden abgeschafft um Kosten einzusparen. Global einsetzbare Strukturen werden ausgebaut (Berufarmee, Gefechtsübungszentrum, Frontex, neue Transport-, Überwachungs- und Waffensysteme). Diese neuen Militär-Technologien sind auch für den Einsatz im Innern geeignet.

Die Beschaffung und der Einsatz von Robotern, von Drohnen etc. bringt der Kriegsführung eine neue Qualität: Längst hat, so selbst der Militär Hilmar Linnenkamp, ein Rüstungswettkampf begonnen, „dessen innere Logik am Ende zur Automatisierung von militärischen Einsätzen führt.“⁵⁵⁵

Die Erkenntnis, dass Kriege notwendig aus der Existenz kapitalistischer Staaten und kapitalistischer Ökonomie resultieren, ist alt und gilt nach wie vor. Marxist*innen legten den Schwerpunkt ihrer Analyse auf die Ökonomie: „Der

THESE

Solange patriarchale, kapitalistische, religiöse und rassistische Herrschaftsverhältnisse bestehen, werden immer neue Kriege geführt und immer neue Massenvernichtungswaffen entwickelt und produziert.

THESE

Gegensatz der Staaten [ist] ein imperialistischer, d. h. er entspringt nur den Profitinteressen des konzentrierten Großkapitals“⁵⁵⁶. Die anarchistische Kritik ist meist stärker auf den Staat als auf die Ökonomie gerichtet: Der Krieg stelle, so Emma Goldman „nur einen Höhepunkt in der dauernd vom Staate ausgeübten Unterdrückung dar“⁵⁵⁷. Solange patriarchale, kapitalistische, religiöse und rassistische Herrschaftsverhältnisse bestehen, werden immer neue Kriege geführt und immer neue Massenvernichtungswaffen entwickelt und produziert.

Da dies notwendig aus der Struktur dieser Verhältnisse resultiert, reicht es nicht Kriege als Auswuchs dieser Gesellschaft zu bekämpfen. Es gilt Patriarchat, Staat, Kapital, religiöse Herrschaftsstrukturen und Rassismus zu überwinden. Dass nominell kommunistische Parteien, spätestens „wo sie zur Macht kamen, [...] sich des Militärs zur Verteidigung ihrer Herrschaft“⁵⁵⁸ bedienten, unterstreicht dies nochmals. In diesem Kampf muss ein ganz anderer Umgang miteinander entwickelt werden; solidarisch, respektvoll und auf substantieller Gleichheit basierend. Damit nehmen wir nicht an Konkurrenz orientierte Grundverhältnisse einer Gesellschaft ohne Geld und Eigentum vorweg.

Krieg nach Außen

Kriege zum Ausbau von Herrschaft und zur Aneignung von Eigentum sind von Anfang an konstituierender Bestandteil der patriarchalen Kulturentwicklung. „Kriege ziehen sich wie ein blutiger Faden durch die ganze Jahrtausende alte Geschichte der Klassengesellschaft. Solange es Privateigentum, Ausbeutung, Reichtum und Armut gibt, sind Kriege unvermeidlich.“⁵⁵⁹ Ebenso alt wie der Krieg ist das Kriegsverbrechen sexualisierte Gewalt.

Bereits das römische Reich führte typisch imperialistische Kriege. In ihnen verbanden sich Herrschaftsinteressen nach innen, wie Ablenkung von innenpolitischen Problemen und außenpolitische Interessen, wie Eroberungen, mit ökonomischen Interessen an der

555 vergl. S. 117 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

556 Anton PANNEKOEK: Der Krieg und die sozialistische Wissenschaft (Orig. 1913; o.J.)

557 Emma GOLDMAN: Rede auf der Konferenz der War Resisters International (Orig. 1925; o.J.)

558 S. 169 Augustin SOUCHY: Sozialismus und Militarismus (Orig. 1976; 1981)

559 S. 9 in Rosa LUXEMBURG: Trümmer (Orig. 1914; 1983)

Ausbeutung von Rohstoffen und der Erschließung von Märkten. Gajus Julius Caesar ließ bei der Eroberung Galliens (-58 - -51 v. Chr.) zur Abschreckung fast die gesamte Bevölkerung einiger der widerständigen keltischen Clans nach militärischen Siegen abschlachten. Das Christentum brachte wenig später dazu die religiöse Rechtfertigung: Die Ungläubigen müssten mit Feuer und Schwert bekehrt werden, da ihre Seele nur so gerettet werden kann, sie in den Himmel kommen können.

Der Hundertjährige Krieg zwischen England und Frankreich, war der erste in Europa, bei dem Söldner, die gegen Lohn arbeiteten, im Spätmittelalter ein ganzes Land verwüsteten. Frankreich verlor dabei die Hälfte seiner Bevölkerung, viele Dörfer und Städte wurden niedergebrannt. Die arbeitslos gewordenen Söldner zogen auf lange Zeit danach in brandschatzenden und vergewaltigenden Gruppen durch das Land. Private Militärunternehmer wie Wallenstein führten solche marodierenden Gruppen überall in Europa in den Krieg und wurden dabei reich ⁵⁶⁰.

Krieg braucht Kriegspropaganda. Diese braucht ihr klares Feindbild, dass die eigene Seite als die Guten, die andere als böse Gefahr darstellt. Bereits bei der Eroberung der Gebiete Nordamerikas von den indigenen Gruppen lief diese Propaganda-Maschine. Das Abschlachten von Indigenen durch die Armee wurde als Sieg gefeiert, eine Niederlage als Massaker der Rothäute verunglimpft. Nach der UdSSR ist heute das vorherrschende Feindbild der Terrorismus. Dieser Begriff ist eng verknüpft mit dem Kampfbegriff Islamismus, kann aber auch gegen jede andere Opposition gewendet werden. Radikale Ökolog*innen, Anarchist*innen, Nazis – alles zum Terrorismus neigende sogenannte Extremist*innen und damit potentielle Gegner im Krieg gegen den Terror.

Krieg ist ein dauerhafter Begleiter des Kapitalismus. Frieden ist nie mehr als die Abwesenheit von Krieg. Und Frieden wird in aller Regel bald durch den nächsten Krieg abgelöst. Zwischen 1500 und 1860 sind mehr als 8.000 Friedensverträge abgeschlossen worden. Sie hielten durchschnittlich zwei Jahre ⁵⁶¹. Seit den enormen Zerstörungen der beiden Weltkriege, wurden nur wenige Kriege in Europa und Nordamerika geführt – aber es vergeht nahezu kein Tag ⁵⁶² a ohne Krieg, nahezu kein Tag, an dem nicht US- oder andere NATO-Truppen weltweit im Einsatz sind.



Stahltafel ‚Nur 26 Tage ohne Krieg‘, Varusschlacht-Museum Kalkriese ^a

Die Gründe für Kriege sind heute vielfältig. Sie werden seit dem Kolonialismus um Land, Rohstoffe und globale Vormachtstellung geführt. Sie werden geführt um den Zugang zu Märkten zu erzwingen, die sich dem Weltmarkt nicht öffnen wollen. Die Kriegsvorbereitung, das Testen von Waffensystemen, ist immer wieder auch Grund für kleinere Kriege, so der wohl wichtigste Grund für Nazi-Deutschland, im spanischen Bürgerkrieg einzugreifen. Kriege werden im Namen von Demokratie und Menschenrechten geführt. Mit dieser Begründung werden unliebsame Regierungen entmachtet. Sie werden nicht geführt, um befreundete diktatorische Regierungen zu stürzen, egal wie brutal sie gegen die eigene Bevölkerung vorgehen. Sie werden geführt, um Transportwege zu sichern. Peak Oil [>] und generell die Rohstoffverknappung sowie die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen (z.B. Zugang zu Wasser) sind neue Gründe für Kriege.

Neben den imperialistischen Kriegen der Welt- und Großmächte gibt es heute eine Reihe

560 vergl. S. 82 – 83 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

561 vergl. S. 14 in: Erich FROMM: Wege aus einer kranken Gesellschaft (Orig. 1955; 1982)

562 a) Foto von Johann BERGMANN, Juli 2013

anderer Machtkonstellationen in Kriegen: Postkoloniale Kriege, die wesentlich aus den willkürlichen Staatenbildungen und Grenzziehungen des Kolonialismus resultieren; regionale Kriege in traditionellem Muster, die sich aus Konflikten um den Zugang zu Rohstoffen, Land oder Meeresgebieten entwickeln; regionale Kriege im Zeichen der ökologischen Krise, z.B. um den Zugang zu Wasser und Bürgerkriege, die z.B. aus Verteilungs- oder Herrschaftskonflikten entstehen. „Im Namen der ‚nationalen Sicherheit‘ werden wir bei Konflikten um [die Abwehr von Flüchtlingen], Wasser, Erdöl und Ackerland in anderen Ländern intervenieren oder selbst solche Konflikte anzetteln. Kurz gesagt, unsere Kultur wird das tun, was sie bereits jetzt tut, nur noch brutaler und barbarischer, weil es das ist, wozu unser System errichtet worden ist.“⁵⁶³ Kapitalismus bedeutet Krieg im Dauerzustand.

Die Militäreinsätze in Bürgerkriegen haben darüber hinaus noch eine eigene Logik: „Diese Militärinterventionen haben faktisch – jenseits all ihrer komplexen und widersprüchlichen ‚Gründe‘ - Revolten und Auflehnungen in einem Blutbad ertränkt, um ihre Transformation in ethnische und sektiererische Kriege zu begünstigen.“⁵⁶⁴

Die militärische Logik kennt prinzipiell keine Grenzen der Gewalttätigkeit und setzt bewusst und gezielt immer die technischen Möglichkeiten und das vorhandene Wissen ein. Militärische Logik war es, die ab dem Spätmittelalter in den Arsenalen Venedigs, lange vor der industriellen Revolution das Fabrikssystem mit Standardisierung, Vorfabrikation und Massenproduktion entwickelte⁵⁶⁵. Im Kapitalismus, mit seiner enormen Entwicklung der Produktivkräfte, wird als Konsequenz auch der militärische Massenmord perfektioniert.



anti-militaristisches Graffiti, Wien^a

„Soldaten sind Mörder“^{566, 567 a} schrieb Tucholski 1931 in der Weltbühne. Etwas ausführlicher formulierte es Emma Goldman: „Der Soldat ist ein berufsmäßiger Menschenschlächter, um mit Tolstoi zu sprechen. [...] Er ist ein kaltblütiges, mechanisches, seinen militärischen Vorgesetzten gehorsames Instrument. Bereit auf Befehl eines führenden Offiziers Kehlen durchzuschneiden oder ein Schiff zu versenken, ohne zu wissen, oder sich vielleicht auch nur darum zu kümmern, wie, warum und wofür.“⁵⁶⁸ Die einfachen

Soldat*innen werden bis heute unter den Armen rekrutiert. Diese sind nach wie vor die, die die gefährlichsten und brutalsten Aufgaben übernehmen müssen. Sie sind sowohl Täter*innen als auch Opfer. Sie werden am häufigsten getötet, verletzt und traumatisiert und sind für dasselbe bei anderen verantwortlich. Das spiegelt Klassenherrschaft und rassistische Herrschaft. Ein satirische Aufführung der eng mit den Diggers >> 3-12; Die Digger: Free

City Network, USA 1966 – 1968 assoziierten ‚San Francisco Mime Troup‘ thematisierte 1967 die Ironie dass ‚schwarze‘ Soldaten ‚gelbe‘ Leute auf Befehl ‚weißer‘ Imperialisten im Vietnamkrieg umbringen⁵⁶⁹. Daran hat sich prinzipiell nichts geändert. Allerdings sind es heute auch Soldat*innen, die selbstverständlich befehlen oder Befehlen gehorchen. Und: Das Morden geschieht durch neue Technologien immer anonym und damit rücksichtsloser sowie weit effizienter.

Biologische Waffen haben eine viel-tausendjährige Geschichte. In der Antike verseuchten

563 S. 67 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

564 S. 26 in: ANONYM: Gegen den Krieg, gegen den Frieden (Orig. 2015; 2019)

565 vergl. S. 39 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

566 Kurt TUCHOLSKY: Der bewachte Kriegsschauplatz (Orig. 1931; o.J.)

567 a) Anti-militaristisches Graffiti, Wien, Donaukanal, Streetart-Fotografie von Johann BERGMANN, Feb. 2013

568 Emma GOLDMAN: Was ich Denke (Orig. 1908; o.J.)

569 vergl. UMSONSTLADEN BREMEN: Die Diggers (o.J.) ... / Guerilla Theater

persische, griechische und römische Truppen Brunnen mit Leichen und erzielten Massenwirkungen. Tartarische Heere schleuderten im 14. Jahrhundert per Katapult Pesttote in belagerte Städte. Britisches Militär verschenkte pockenverseuchte Decken erstmals im Mai 1763 an Indigene > Nordamerikas ^{2-17#13}.

Die chemischen und die atomaren Waffen sind verheerende Kampfmittel des 20. Jahrhunderts. Das Deutsche Reich war weltweit führend in der C-Waffen Forschung. Der Nobelpreisträger Fritz Haber war der Mentor dieser Forschung während des 1. Weltkrieges ⁵⁷⁰. Am 22.4.1915 wurde in der Flandernschlacht mit 150 Tonnen Chlorgas der erste chemische Großangriff gestartet, der über 1.000 Menschen tötete ^{2-17#14}. 1945 hatten die USA als erste einsatzfähige Atombomben. Sie zerstörten damit am 6.8. Hiroshima und warfen am 9.8. eine zweite auf Nagasaki. Die beiden Bomben „töteten insgesamt etwa 92.000 Menschen sofort. Weitere 130.000 Menschen starben bis Jahresende an den Folgen des Angriffs.“ ^{2-17#15} Die meisten Opfer werden damit nicht erfasst. Krebs tötet langsam. An den Spätfolgen dieser Bomben und denen der zahlreichen folgenden Atombombentests leiden und sterben noch heute Menschen. Die Überlebenden werden in Japan als Hibakusha (Japanisch: Explosionsopfer) stigmatisiert und sind massiven gesellschaftlichen Ausgrenzungen ausgesetzt.



Atomwaffenanlage GSV-BW, westlich Unterstedt, 4 km südlich Rotenburg / Wümme ^a

Die atomare Logik des Kalten Krieges ist an Zynismus nicht mehr zu überbieten. So wurden unterirdische Befehlszentralen in Bunkeranlagen errichtet, um von dort aus den Atomkrieg weiterführen zu können, wenn an der Erdoberfläche alles verseucht ist ^{571 a}. So wurde die Neutronenbombe entwickelt, die nur alles Lebendige zerstört, die Infrastruktur weitgehend erhält und nach relativ kurzer Zeit ein Nachrücken eigener Truppen ermöglicht.

Seit dem Ende des kalten Krieges wurde auch das Arsenal an Atomwaffen aus Kostengründen deutlich verringert. Die einsatzfähigen Atomwaffen reichen trotzdem noch, die Erde mehrfach zu zerstören. Aber: Andere Waffentechnologien werden angesichts der neuen Weltlage wichtiger.

D.U. (*), depleted Uranium, abgereichertes Uran, ist eine dieser neuen Waffen. D.U. wird als Kopf für panzer- und bunkerbrechende Munition verwendet, weil es Stahl und Stahlbeton durchschlägt. Dabei verteilen sich bereits vor der Explosion der Bombe feine Uran-Stäube durch Abrieb und Verglühen. Sehr große Mengen davon wurden im Irak (1991 und 2003) und in Jugoslawien (Kosovo-Krieg) abgeworfen. Zahlreiche NATO-Soldaten leiden und sterben deshalb am sogenannten Golfkriegssyndrom. Sehr viele Zivilist*innen, darunter viele Kinder und Jugendliche, die z.B. mit Munitionsresten oder in ausgebrannten Panzern und Bunkern spielen, aber auch Säuglinge von verseuchten Erwachsenen sind und werden weiterhin Opfer von D.U.. Diese D.U.-Kriege wurden zynischerweise im Namen von Demokratie und Menschenrechten geführt. Die Opfer dieses Massenmordes wurden als ‚Kollateralschäden‘ verharmlost. Die hochgiftigen und radioaktiven Stäube bleiben als Dauerbelastung zurück. ⁵⁷²

Die Toten unter den eigenen Soldaten führten immer wieder zu Widerstand gegen den Krieg. Bis 2018 soll der intelligente Militäranzug TALOS einsatzfähig sein ⁵⁷³. Das TALOS („Tactical Assault Light Operation Suit) genannte Exoskelett [... soll] etwa

570 Dieter WÖHRLE: Fritz Haber und Clara Immerwahr (2010)

571 a) Atomwaffen-Befehlsbunker der Bundeswehr, Foto: Johann BERGMANN, Mai 2014

572 AG FRIEDENSFORSCHUNG DER UNI KASSEL: D.U.-Geschosse - Waffen mit abgereichertem Uran (o.J.)

573 vergl. S. 102 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

Gesundheitsdaten von Soldaten in Echtzeit überwachen [... ,] es werden Zusatzinformationen ins Sichtfeld eingeblendet. Die Hülle sorgt dafür, das auch Schüsse aus schweren Waffen abgewehrt werden.“ ^{2-17#16}

Solange diese Herrschaftsverhältnisse bestehen, werden immer neue Kriege geführt und immer neue Massenvernichtungswaffen entwickelt und produziert. Solange ist auf das mörderische Lied von Ehre und

THESE

Solange diese Herrschaftsverhältnisse bestehen liegt das wahre Heldentum in der Weigerung den Mord zu tun.

THESE

Heldentum mit Ernst Friedrich zu antworten: „Das wahre Heldentum liegt nicht im Morden, sondern in der Weigerung den Mord zu tun!“ ⁵⁷⁴ Besonders schwer ist das in Ländern wie der Türkei oder Israel, in denen die Kriegsdienstverweigerung geächtet wird und Verweigerer*innen stark diskriminiert und kriminalisiert werden. Konsequente Verweigerung, also Totale Kriegsdienstverweigerung hat auch hier in der BRD bis zur Aufhebung der Wehrpflicht Menschen in den Knast gebracht.

Kriege zerstören immer auch die Menschen, fördern nicht nur sexistische und rassistische Gewalttätigkeit und Autoritätshörigkeit. Sie reproduzieren militärische Strukturen und herrschaftsförmige Gesellschaften.

Der permanente Krieg zur Sicherung der EU- und US-Grenzen vor Flüchtlingen ist eine andere Form des Krieges ^{>> 2-18; Flucht und Migration}.

Bislang war es nicht möglich, die Menschen angesichts drohender (nicht nur imperialistischer) Kriege zum kollektiven Verweigern ^{2-17#17 a} zu bewegen. Auch vom Generalstreik zur Verhinderung eines (imperialistischen) Krieges sind wir derzeit in der BRD weit entfernt. Aber: „wenn in einem Staate der Transport von Menschen und Gütern stockt, wenn die Fabriken stillstehen, wenn keine Elektrizität geliefert und keine Kohlen gefördert werden, wenn die Städte kein Licht und kein Wasser mehr im Hause haben, dann braucht das alles nicht lange

zu dauern.“ ⁵⁷⁵ Dann fällt der Krieg aus, weil er nicht führbar ist. Erfolgversprechender wäre der alte Vorschlag des Bundes herrschaftsloser Sozialist*innen bereits in Zeiten des kapitalistischen ‚Friedens‘: 1. Die Massenverweigerung des Waffendienstes durch die Arbeiter*innen; 2. Die Massenverweigerung an der Produktion von Waffen und Mordwerkzeugen teilzunehmen und 3. die Zerstörung aller Waffen durch Sabotage und andere Formen der Direkten Aktion sowie die Verweigerung jeglicher Kooperation (Nahrung, Hilfe jeder Art) gegen alle Einheiten, die ihre Waffen nicht freiwillig zur Vernichtung übergeben ⁵⁷⁶. Für alle diese Ansätze braucht es aber bereits ein verbreitetes Bewusstsein.

Eine anti-militaristische Position braucht eine klare Grundlage jenseits von Gut und Böse, jenseits von Freund und Feind, um handlungsfähig zu sein. Das Beispiel des Krieges 2011 in Libyen zeigt das deutlich. Dort führte einerseits Gaddafi Krieg gegen die aufbegehrenden Menschen in seinem Herrschaftsbereich, andererseits der Westen, teils gedeckt durch den UNO-Beschluss zur Durchsetzung einer Flugverbotszone, Krieg gegen das Regime Gaddafi. Keine Seite vertrat ansatzweise emanzipatorische Ziele. Mit deutschen Waffen wurde von beiden Seiten der Front aus gemordet. Kritik an diesem Krieg war während der gesamten Kriegsdauer erschreckenderweise nicht sichtbar.

Eine klare Absage an jeglichen Nationalismus ist ebenfalls erforderlich. In den Weltkriegern widersetzten sich kleine Gruppen der nationalistischen Kriegshetze. Das

574 S. 13 in: Ernst FRIEDRICH: Krieg dem Kriege (Orig. 1924; 1990)

575 S. 58 in: Gustav LANDAUER: Die Abschaffung des Krieges ... (Orig. 1911; 1976)

576 vergl. S. 18 – 19 in: Pierre RAMUS: Was ist und will der Bund herrschaftsloser Sozialisten (Orig. 1922; o.J.)

Pariser Aktionskomitee sozialistischer Frauen betrieb ab 1916 anti-militaristische Propaganda ⁵⁷⁷. Im von den Nazis besetzten Griechenland wurde ab 1942 anti-militaristische Propaganda betrieben. Verantwortlich war die, sich vom Trotzismus zum Anarchismus entwickelnde, Gruppe um Agis Stínas und Giánnis Tamtákos ⁵⁷⁸. Beide Gruppen setzten sich für die Verbrüderung der proletarischen Soldaten gegen ihre jeweiligen nationalen Ausbeuter*innen ein. Als anti-militaristisch lässt sich ein „Widerstand, der sich gegen jeden Krieg ausspricht und die radikale Entwaffnung der Herrschenden anstrebt“ ⁵⁷⁹ bezeichnen. Herrschende, denen die Instrumente zur Durchsetzung ihrer Herrschaft abhanden gekommen sind, sind nicht länger Herrschende – das geht nur mit der sozialen Revolution. Damit ist auch eine wichtige Leerstelle in den Analysen der Friedensbewegung angesprochen. „Der kapitalistische Frieden ist nicht weniger wahnsinnig, gewalttätig und barbarisch als der kapitalistische Krieg.“ ⁵⁸⁰

THESE
Die Menschen würden in einer Gesellschaft ohne Geld und Eigentum ihre Lebenszeit nicht vergeuden, um so unnütze, destruktive Dinge wie Waffen zu produzieren, außer sie würden von außen bedroht werden, und nicht ausschließlich auf soziale Verteidigung setzen wollen.

THESE
 Die Menschen würden in einer Gesellschaft ohne Geld und Eigentum ihre Lebenszeit nicht vergeuden, um so unnütze, destruktive > Dinge wie Waffen zu produzieren. Der einzig mögliche Grund wäre, dass sie nur einen Teil der Erde befreit haben, von außen bedroht werden, und nicht

ausschließlich auf soziale Verteidigung setzen wollen. So beschloss der Kongress der anarcho-syndikalistischen > CNT im revolutionären Spanien im Mai 1936: „Jede Kommune muss über Waffen und Geräte verfügen, bis die Revolution endgültig gesichert ist. Danach können sie dann in Arbeitsgeräte umgewandelt werden.“ ⁵⁸¹, Anm. I

★ **Anm. I:** Für die CNT gab es keine Überwindung der Arbeit. Sie steht eher für eine anarchistische Variante der Überhöhung von Arbeit.

Krieg gegen den Terror

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR (1989 – 1991) war schnell ein neuer Feind gefunden, der internationale, insbesondere islamistische Terrorismus. Zunächst ging es gegen die Schurkenstaaten, wie US-Präsident Bush das formulierte. Gegen die Irak-Kriege der ‚Koalition der Willigen‘ unter der Führung der USA gab es weltweit breiten Widerstand. Die Zustimmung der Grünen zum Jugoslawien-Krieg bewirkte hier, dass anti-militaristische Positionen an den gesellschaftlichen Rand gedrängt werden. Seit den Anschlägen vom 11. September 2001 gibt es eine neue Begründung für die Verschärfung des Krieges nach innen und außen. Seitdem gibt es die sogenannten neuen Kriege. Der Krieg der westlichen imperialistischen Staaten wird nicht gegen Staaten erklärt und dann geführt. Der Krieg beginnt ohne formale Kriegserklärung – z.B. gegen Libyen – oder richtet sich gegen nichtstaatliche Gruppen, die zu Terror-Organisationen erklärt werden. Auch der Krieg gegen den Terror verfolgt immer sowohl geopolitische, strategische als auch ökonomische und energiepolitische Ziele.

577 Louise SAUMONEAU: Ein Gruß des Pariser Aktionskomitees sozialistischer Frauen für ... (Orig. 1916; 1958)

578 Ralf DREIS: Giánnis Tamtákos – ein Leben in der revolutionären Bewegung (2013)

579 S. 6 in: GRUPPE ANTI PATRIARCHALE ORGANISIERUNG: Antipatriarchale Perspektiven gegen den Krieg (2002)

580 S. 44 in: RED DEVIL: Zur Kritik der Arbeiterbewegung, des Marxismus und der Linken (2004)

581 S. 30 in: CNT-AIT: Konzept des libertären Kommunismus, verabschiedet auf dem Kongress der CNT

„Der Terrorbegriff dient den Herrschenden, um ihre unglaubliche Gewalt zu legitimieren.“⁵⁸² Die kapitalistische Ordnung hat schon immer Kriege erfordert. „Der Frieden hier ist Teil des Kriegs woanders – und nicht seine Auflösung. Unser Normalzustand erfordert Krieg anderswo. Und unsere Normalität erfordert die Normalisierung von Militär und Kriegsführung, von Repression und Aufrüstung, und sie erfordert die Abstraktion davon, dass diese mit den eigenen Verhältnissen zu tun haben.“⁵⁸³

THESE

Der Terrorbegriff wird von den Herrschenden genutzt, um ihre massive, brutale Gewalt zu rechtfertigen.

THESE



Die Kampfdrohne Reaper^{2-17#18 a}

Der Friedensnobelpreisträger Barak Obama legitimiert mit dem Terrorbegriff z.B. die Drohnenangriffe^{2-17#18 a} im Grenzgebiet von Afghanistan und Pakistan. Diese Drohnenangriffe sind durch nichts als die militärische Macht der USA gerechtfertigt. „Nach Erhebungen des ‚Bureau of Investigative Journalism‘ (Büro für aufklärerischen Journalismus) in London sowie pakistanischer Menschenrechtsgruppen [sollen] bei den gut 310 Drohnenangriffen gegen Al Qaida und die Taliban in Pakistan seit dem Amtsantritt von Obama bis zu 890

Zivilisten getötet worden sein [...]. Die Gesamtzahl der Toten wird auf 2.600 bis 3.400 beziffert.“⁵⁸⁴ Alle diese Menschen wurden ohne Urteil hingerichtet. Das ist Staatsterrorismus in Reinform. „Die makabere Pointe dieser Entwicklung besteht darin, dass der herbeigeredete Feind der Zivilisation in dem Maße real wird, wie man ihn mit militärischen Mitteln bekämpft.“⁵⁸⁵ Die USA setzen D.U. > (Depleted Uranium >> Krieg nach außen) auch in Syrien im sogenannten Krieg gegen den Terror gegen den IS ein.⁵⁸⁶

Israel setzt dieselben Mittel im Konflikt mit den Palestinenser*innen ein. Die Kampfdrohne Harop ist um eine Bombe herum konstruiert. Sie kann längere Zeit über dem Einsatzgebiet kreisen, bis eine Aufklärungsdrohne das Ziel genau geortet hat^{2-17#19}.

Die Atalanta Mission am Horn von Afrika ist eine direkte Militär-Aktion zum Schutz des freien Welthandels. Sie ist die erste Marine-Operation der EU^{2-17#20}. Geführt wird auch sie unter dem Deckmantel der Terrorismusbekämpfung. Bekämpft werden entwurzelte, verarmte Menschen ohne Perspektive, die sich als Piraten verdingen, eine Waffe bekommen und in Schnellboote gesetzt werden, um Schiffe zu kapern. Der langjährige Bürgerkrieg und Seagrabbing durch die EU, also die langfristige Aneignung der Rechte zum Fischfang in den Küstengewässern durch die EU, haben diesen Menschen ihre wirtschaftliche Überlebensmöglichkeiten genommen. Nicht nur die italienische Mafia hat außerdem die desolate Lage in dem zerfallenden Staat genutzt, um sowohl im Binnenland wie auch vor der Küste illegal Chemie- und Atommüll abzukippen. Die Opfer-Täter*innen dieser Entwicklung werden mit Atalanta als Terrorist*innen verfolgt⁵⁸⁷. Geschäftsleute, die zum Teil aus der EU stammen, stellen die Schnellboote und Waffen zur Verfügung und verdienen glänzend am Geschäft des Kaperns. Sie bleiben unbehelligt.

582 S. 7 in: GRUPPE ANTI PATRIARCHALE ORGANISIERUNG: Antipatriarchale Perspektiven gegen den Krieg (2002)

583 GRUPPE 11: Gegen jeden Krieg – für eine emanzipatorische antimilitaristische Perspektive (Orig. 2011; 2012)

584 Matthias RÜB: Gummi-Lizenz zum Töten (2013)

585 S. 197 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

586 vergl. S. 62 in: ANONYM: Gegen den Krieg, gegen den Frieden (Orig. 2015; 2019); Christoph SYDOW: USA räumen Einsatz von Uranmunition in Syrien ein (2017)

587 vergl. RECLAIM THE SEAS: Gegen postkoloniale Justiz (2012)



von kritischer
Literatur ...^a

Für die Situation in der BRD bedeutet der Krieg gegen den Terror eine qualitative Veränderung: Die BRD befindet sich seitdem dauerhaft im Kriegszustand. Die Bundeswehr ist heute ein zentraler Akteur im Kontext des Krieges gegen den Terror⁵⁸⁸. Die dies begleitende Militarisierung verändert den Alltag, die Wahrnehmung und erzwingt neue Abwehrkämpfe^{589 a, b}. Sie ist heute weltweit im Kriegs-Einsatz gegen den Terror. Diese Kriegs-Einsätze werden als Verteidigungs-Einsätze legitimiert. Im August 2012 wurde bekannt, dass auch die Bundeswehr erwägt, Kampfdrohnen anzuschaffen⁵⁹⁰. Die Entscheidungen fielen schnell.

„Die [in Israel entwickelte und produzierte] Kampfdrohne Harop soll 2013 an die Bundeswehr ausgeliefert werden.“^{2-17#21} Im Januar 2013 starteten EU und Israel ein gemeinsames Forschungsprojekt im Umfang von 4,8 Milliarden Euro zur Entwicklung von bewaffneten Drohnen^{2-17#22}.

Für die Mörder*innen in Uniform wird im Drohnen-Krieg die Hemmschwelle nochmals deutlich gesenkt. Der Mord wird am Bildschirm durchgeführt, erscheint als Computerspiel⁵⁹¹.

Die sogenannte sozialistische Regierung Frankreichs führt 2013 im Namen des Krieges gegen den Terror einen neuen, neo-kolonialen Krieg in Mali. Dieser Krieg wird nicht in Frage gestellt. Es scheint, öffentlich wahrnehmbar, mal wieder keine Alternative zu geben. Dabei ist der gegenseitige Rassismus zwischen einerseits malischer Elite und Armee, Polizei, Justiz, ... und andererseits nomadischen, insbesondere Tuareg Bewohner*innen im Norden des Landes nur zu offenbar. Die Opposition im Süden des Mali gegen diesen Krieg wird totgeschwiegen und unterdrückt. Der anti-rassistische, anti-militaristische weiße Marsch musste abgesagt werden. Der alte, 2012 gestürzte, korrupte Präsident wurde wieder eingesetzt. Der neo-kolonialen Krieg zielt nicht zuletzt darauf ab, die seit dem Sturz Traorés sich entwickelnde basisdemokratische Selbstermächtigung in Mali und ganz Westafrika zu verhindern⁵⁹².

Jeder innere Konflikt kann heute als Krieg gegen den Terror legitimiert werden. Die Türkei führt ihren Krieg gegen die Kurd*innen unter diesem Label. Kurdische Organisationen mit Verbindungen zur Türkei werden dementsprechend auch von den NATO-Ländern als Terror-Gruppen verfolgt. Syrien erklärt den Menschen im eigenen Land den Krieg und es handelt sich laut Regierungschef Assad auch bei ihnen durchweg um Terrorist*innen. Die NATO stellt sich mittlerweile nicht länger nur verbal an die Seite der sogenannten Opposition. Nicht geringe Teile dieser Opposition würden, agierten sie in anderen Ländern, aber auch von der NATO als islamistische Terror-Gruppen eingestuft.

Der Krieg gegen den Terror ist auch Praxisfeld einer neuen Qualität der zivil-militärischen Zusammenarbeit (CIMIC), bei der die Grenzen zwischen Militär und Geheimdiensten (verantwortlich für die meisten Drohnenangriffe) sowie zwischen Militär und zivilen Gruppen immer mehr verwischen (embedded journalism[>] (engl.: eingebetteter Journalismus)), enge Kooperation des Militärs mit den internationalen Hilfsorganisationen, mit der Bevölkerung



... zur anti-militaristischen Kampagne 'Kriegsgerät interessiert uns brennend' anlässlich des § 129a-Prozesses gegen die militante Gruppe^b

588 vergl. S. 40 in: Tobias PFLÜGER: CIMIC - Zivil-militärische Zusammenarbeit effektiviert deutsche ... (2006)

589 a) Heinrich BÖLL: Ende einer Dienstfahrt- Titelgrafik (Orig. 1966; 1973)

b) Foto in den Räumen der MAUS e.V.: Johann Bergmann, März 2015

590 vergl. Ringo LATER: Bundeswehr will Kampfdrohnen von Israel kaufen (2012)

591 vergl. Hauke FRIEDERICH: Obamas riskanter Drohnenkrieg (2010); S. 37 in: ANONYM: Gegen den Krieg, gegen den Frieden (Orig. 2015; 2019)

592 vergl. AFRIQUE EUROPE INTERACT: Stellungnahme ... zur französischen Militärintervention in Mali (2013)

vor Ort, den Behörden). 2006 war die Bundeswehr international Vorreiter in Sachen CIMIC. Ziel war und ist es, den Kriegseinsatz zu erleichtern, indem die Lebensbedingungen der betroffenen Bevölkerung verbessert werden ⁵⁹³. CIMIC ist heute nicht allein ein Anliegen im internationalen Krieg gegen den Terror sondern wird auf die Vorbereitung des Krieges nach Innen ausgeweitet.

Terrorgefahr als Begründung ist immer wieder das Mittel der Wahl, um die sowieso begrenzten Freiheiten im Inland einzuschränken und um die Logik und die Kosten der ‚Verteidigung‘ zu rechtfertigen. Dabei ist „die Gesellschaft als Ganzes [längst] zu einer Verteidigungsgesellschaft [... geworden]. Denn der Feind ist permanent. Er existiert nicht in einer Notsituation, sondern im Normalzustand. [...] Und der Feind ist nicht identisch mit dem [...] Kommunismus [, dem Islamismus] oder dem gegenwärtigen Kapitalismus, er ist in [... allen] Fällen das reale Gespenst der Befreiung.“ ⁵⁹⁴ Die äußeren Bedrohungen haben die Aufgabe, davon abzulenken.

Der Krieg gegen den Terror wird heutzutage mit dem Friedensnobelpreis für die EU geehrt. Auch in Bremen demonstrierten viele Menschen dagegen ^{2-17#23 a, 2-17#24}. Aktivist*innen aus Lateinamerika legen bei ihrer Kritik daran den Schwerpunkt weit mehr auf den ökonomischen Krieg durch die EU ⁽⁵⁹⁵⁾.

Der Krieg gegen den Terror muss als das kritisiert werden, was er ist. Keine Seite vertritt hier eine auch nur ansatzweise emanzipatorische Position. Die Folgen dieses Krieges für das Leben hier in der BRD müssen thematisiert werden. Und: Wir brauchen die Hoffnung, auf eine Gesellschaft, die nicht auf Krieg basiert.



Demo 12.12.2012 in Bremen gegen den Friedensnobelpreis für die EU ^{2-17#23 a}

Krieg nach Innen

Milly Wittkop-Rocker unterstrich 1923, dass der Militarismus „eine Waffe in den Händen der herrschenden Klassen [...] ist, um die Macht der Besitzenden [...] aufrecht zu halten.“ ⁵⁹⁶ In den Blickpunkt einer anti-militaristischen Kritik gehört also auch die Militarisierung der Innenpolitik: Die Institutionalisierung der zivil-militärischen Zusammenarbeit, der Einsatz der Bundeswehr zur Unterstützung der Polizei (erstmalig 2007 während des G8-Gipfels in Heiligendamm), das offensive Werben in Schulen und Arbeitsämtern, die Auseinandersetzung um die Aufweichung der Zivilklauseln u.a. an der UNI Bremen und der Beginn von Militärforschung trotz bestehender Zivilklausel ⁵⁹⁷. Der Schutz der kapitalistischen Geld- und Eigentumsordnung kann in der Krise immer weniger allein mit polizeilichen Mitteln gesichert werden.

Der Krieg nach Innen ist nichts wirklich Neues. Immer wenn die Kämpfe sozialer Bewegungen für staatliche Interessen bedrohlich werden, setzt der Staat darauf. 1977 zerschlug dieser Krieg nach Innen in der Auseinandersetzung um den Schnellen Brüter in Malville die französische Anti-Atom-Bewegung. Vital Michalon starb durch eine auf seiner Brust explodierende Splittergranate. 2012 wurden diese Waffen erneut von paramilitärischen Polizeitruppen eingesetzt. Im Juni hatte sie das Ziel, den Widerstand gegen Stromtrassen zum Ausbau des Atomstromnetzes in der Normandie zu brechen.

593 vergl. S. 41 in: Tobias PFLÜGER: CIMIC - Zivil-militärische Zusammenarbeit effektiviert deutsche ... (2006)

594 S. 71 – 72 in: Herbert MARCUSE: Der eindimensionale Mensch (Orig. 1964; 1998)

595 vergl. Interview mit Bertha CÁCERES: Der Nobelpreis für die EU – absurdes Theater (2012)

596 S. 3 in: Milly WITTKOP-ROCKER: Was will der syndikalistische Frauenbund (Orig. 1923; 1988)

597 vergl. Jean-Phillipp BAECK: Zivilklausel bleibt – OHB kommt (2012)

Innerhalb einer halben Stunde blieben 25 teils schwer verletzte Demonstrant*innen zurück⁵⁹⁸. Ein weiterer Einsatz führte im November zu Schwerverletzten. Brutal räumte die Polizei die besetzte Zone gegen den Bau eines Regionalflughafens bei Nantes⁵⁹⁹.

Im Zusammenhang mit staatlichem Rassismus, insbesondere rassistischen Morden durch weiße Polizist*innen, flammt dieser Krieg der Herrschenden in den USA immer wieder besonders brutal auf. In Los Angeles wurden 1992 8.000 Soldat*innen (Infanterie und Marines) und 12.000 Nationalgardist*innen aufgeboten, um die Polizei zu unterstützen und die Ordnung wiederherzustellen. Es blieben 60 Tote und 3.000 Verletzte in den Straßen, 12.500 wurden verhaftet⁶⁰⁰. Die Kontinuität solcher Situationen zeigte sich im August 2014 in der Kleinstadt Ferguson in Missouri: „Die Polizei kam in Besitz von schwerem Kriegsgerät, Relikten der Kriege in Irak und in Afghanistan, und sie scheut nicht davor zurück, damit zum Showdown in der Main Street in der Mitte Amerikas aufzukreuzen. Eine nächtliche Ausgangssperre, Ausrufung des Notstands, Einsatz der Nationalgarde – das erinnert an Kriegszustände wie in Bagdad oder Kabul.“^{2-17#25}

In der Zeit bis zum zweiten Weltkrieg war die (para)militärische Niederschlagung von Arbeitskämpfen in den kapitalistischen Metropolen an der Tagesordnung. In den USA traten seit den 1880ern die Pinkertons auf. Die Pinkertons waren die Truppen einer privaten Detektei, die von bestreikten Unternehmen angeheuert wurden. Sie waren schwer bewaffnet und wurden als Streikbrecher eingesetzt. Der Staat unterstützte die Streikbrüche der Pinkertons durch Polizei und Miliz, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen⁶⁰¹. Lange Jahre wurden (para)militärische Angriffe auf Streikende fast nur aus den Ländern des Trikont berichtet.

Mit dem Neoliberalismus, mit den Regierungen Thatcher ab 1979 in Großbritannien und Reagan ab 1980 in den USA, kommen diese Methoden in die Metropolen zurück: Bei der Zerschlagung des Bergarbeiter-Streiks 1984/85 in Großbritannien kamen 10 Menschen durch Polizeigewalt ums Leben. In den USA gab es seit den 1980er Jahren mehrfach militärische Drohungen gegen streikende und dabei Häfen blockierende Hafentarbeiter*innen, in Frankreich im Herbst 2010. Seit 2010 werden in der EU Soldat*innen als Streikbrecher*innen eingesetzt, so im Oktober 2010 in Frankreich, um den Streik der Müllarbeiter*innen zu unterdrücken. Insbesondere in Griechenland und Spanien werden Soldat*innen häufiger als Streikbrecher*innen eingesetzt^{602, 603 a}. Manchmal schaffen es Berichte über die rechtsstaatliche



„Spanisches Militär besetzte Flughäfen um einen Streik von Fluglotsen zu brechen. Wann werden sie auf streikende ArbeiterInnen schießen?“^a

Aushebelung des Streikrechts sogar in bürgerliche Medien. So berichtete Deutschlandfunk am 25.1.2013, dass in Griechenland, anlässlich des 8-tägigen Streiks der U-Bahn-Fahrer*innen, der Notstand ausgerufen worden sei. Schwer bewaffnete Polizei erstürmte die verbarrikadierten Streikposten und nahm die Streikenden fest. Den streikenden U-Bahn-Fahrer*innen wurden lange Haftstrafen angedroht, wenn sie die Arbeit nicht umgehend wieder aufnehmen.⁶⁰⁴ Belgien setzte das Militär 2016 gegen einen langen Streik der Gefängniswärter*innen und die aufständischen Gefangenen ein.⁶⁰⁵

598 vergl. EICHHÖRNCHEN: Explosiv wie Malville (2012)

599 vergl. EICHHÖRNCHEN, PAN: Risse im System (2013)

600 vergl. S. 18 in: NONOSTANTE MILANO: Militär in den Straßen (2013)

601 thematisiert u.a. in Romanen von Jack LONDON: Das Mondtal (Orig. 1913; 1977), ders.: Die Eiserne Ferse (Orig. 1908; 1977)

602 vergl. Torsten BEWERNITZ: Die Militarisierung des Arbeitskampfes (2012)

603 Zitat und Bild aus: Ingo NIEBEL: Spanien – Militär gegen Fluglotsen (2010)

604 vergl. Deutschlandfunk 25.1.2013, gegen 8 Uhr (2013)

605 vergl. S. 66 in: ANONYM: Gegen den Krieg, gegen den Frieden (Orig. 2015; 2019)

Die BRD hat, anders als z.B. Spanien und Frankreich, kaum paramilitärische Polizeitruppen für den Einsatz im Innern. Die Notstandsgesetzgebung und die in den 1970ern gegründete Anti-Terroreinheit GSG 9 eröffneten erste Ausnahme- und Einsatzmöglichkeiten.

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR wurden in der BRD die alten, auf den Erfahrungen des Nationalsozialistischen Terrorregimes beruhenden Grenzen zwischen Polizei, Geheimdiensten und Bundeswehr zunehmend durchlöchert. Stichworte sind u.a. Celler Dialog, zivil-militärische Zusammenarbeit, das Gefechtsübungszentrum GÜZ in der Altmark sowie die Entwicklung weniger tödlicher Waffen. Überwachungstechnologien schaffen die Grundlage für einen effektiven Krieg nach Innen.

Die Entwicklung der Überwachungstechnologien macht totale Überwachung, die Orwell in ‚1984‘ beschrieb, zu einer realen technischen Möglichkeit. Diese Technologien werden Schritt für Schritt in reale Staatsgewalt umgewandelt. Staatliche und privatwirtschaftliche Überwachungssysteme werden kombiniert, so der Einsatz von V-Leuten, Überwachungsdrohnen, Telefon-, Internet- und Videoüberwachung, RFID-Technologie, Autobahn-Mautsystem, Streetview, Facebook, Twitter, die Kontrolle des Füllstands von privaten Kühlschränken oder die in Bremen 2013 begonnene Installation von Smartmeters (einerseits und vorgeblich nur ein Instrument zur elektronischen Ablesung von Strom- und Gaszählern) etc. „Nicht das uns die totale Überwachung aufgezwungen wäre. Aufgrund subjektiv erfahrener Alltagsnotwendigkeit oder auch Bequemlichkeit, Langeweile bzw. Spaß daran machen alle mit [...] und das Smart-Phone ist selbstverständlich immer dabei, wird zur allgegenwärtigen Wanze, zum selbst auferlegten

Ortungsgesetz, zur Überwachungskamera von unten.“⁶⁰⁶ Für die Nutzung des GPS-Systems gilt das selbe. Die Konstruktion einer terroristischen Vereinigung und deren Verfolgung nach § 129, § 129a und § 129b ermöglicht dem Staat darüber hinaus die Aufhebung der noch vorhandenen, schwammigen Grenzen der Überwachung. Zusammen bewirkt dies eine Totalität der Überwachung^{607 a}, umfassender als sie z.B. die Stasi über IM-Strukturen



Freiwillige Selbstkontrolle^a

(Inoffizielle Mitarbeiter*innen) und Blockwart-Mentalität je erreicht hat: „Die Sicherheit, die heutzutage in aller Munde ist, zielt [(...)] nicht darauf Terrorismus zu verhindern [...]. Es geht vielmehr darum, ein neues Verhältnis zu den Menschen durchzusetzen, das in einer absoluten und grenzenlosen Kontrolle besteht“⁶⁰⁸. Solche Überwachung wird den Menschen als praktisch, die persönliche Sicherheit fördernd und alternativlos verkauft. Die Menschen werden, wie Agamben ausführt, mit dem Sicherheitsdiskurs zunehmend entpolitisiert. Und: Es ist der Staat selbst, der die Angst schürt, indem er den Terrorismus, den er vorgeblich bekämpft, faktisch fördert⁶⁰⁹.

Als 2009 das Forschungsprojektes Indect gestartet wurde, sah die Zeit darin den „Traum der EU vom Polizeistaat“⁶¹⁰. Im März 2013 wurde Indect abgeschlossen. Allein Software erkennt, wenn sich eine Person ‚abnormal‘ verhält. In diesem Fall wird automatisch eine Gesichtserkennung eingeleitet. Ein Datensatz von 30.000 Gesichtern kann innerhalb von drei Sekunden abgeglichen werden. Die Person wird dabei zu über 99 % sicher namentlich erkannt. Sie wird dann anhand ihrer Daten, einschließlich denen aus sozialen Netzwerken, Blogs und Internetseiten, analysiert. Die erkannte Person kann mit Hilfe von

606 S. 4 in: ANONYMOUS / VULKANGRUPPE KATLA: Überwachungspause – Vodafonefunkturn sabotiert (2014)

607 HOCHPOLITISCH – Cartoon-Ausstellung: Freiwillige Selbstkontrolle (2009)

608 S. 6 in: Giorgio AGAMBEN: Vom Rechtsstaat zum Sicherheitsstaat (Orig. o.J.; 2016)

609 vergl. S. 6 in ebenda

610 Kai BIERMANN: Indect – der Traum der EU vom Polizeistaat (2009)

Beobachtungsdrohnen im gesamten Stadtgebiet weiter verfolgt werden. Indect soll jetzt in die Praxis übernommen werden.⁶¹¹. Indect sieht per se jede ‚abnormale‘ Bewegung als verdächtig an, hebt die rechtlich garantierte Unschuldsvermutung auf und potenziert Reichweite und Tiefe der Überwachung auf ein absolut totalitäres Niveau. Ende Mai 2014 wurde das Anlaufen von konkreten Programmen des Bundesnachrichtendienstes zur ‚Modernisierung‘ der Überwachung bekannt, die bis 2020 die Komplett-Überwachung des Internet in Echtzeit ermöglichen soll und die technischen Möglichkeiten zur Biometrie und Bilderkennung verbessern soll⁶¹². Die Perfektionierung der Überwachung kennt keine Grenzen. 2014 berichtete die Washington Post, dass die NSA 79,7 Mrd US-\$ in die Entwicklung eines neuartigen Quantencomputers stecke, der einen Riesenschritt auf praktisch lückenlose Überwachung möglich machen soll⁶¹³.

Der Celler Dialog^{2-17#26} zwischen Wirtschaft, Politik und Bundeswehr war von 2007 bis 2009 ein wichtiger Impulsgeber für die Privatisierung von Krieg, die Militarisierung der Gesellschaft (als Dialog schön geredet), des Ausbaus der zivil-militärischen Zusammenarbeit und der Militär-Forschung an den zivilen Universitäten und Hochschulen^{2-17#27}. Diese Treffen unter Ausschluss der Öffentlichkeit waren auch ein wichtiger anti-militaristischer Mobilisierungs-Schwerpunkt.

Hier in Bremen waren es nicht autonome oder anarchistische Gruppen, die in den letzten Jahren die zivil-militärische Zusammenarbeit thematisiert haben, sondern die ‚Notstand der Republik‘-Kampagne der stalinistischen Kleinstpartei ‚Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD‘ und das Friedensforum. Anlässe waren öffentliche Übungen und die Einrichtung eines Reservisten-Zentrums in der Kaserne in Huckelriede. Bereits 2006, anlässlich des Bekanntwerdens der Pläne für die Einrichtung von 27 (heutige Planung 32) Kompanien RSUKr und der dafür vorgesehenen Heimatschutz-Zentren⁶¹⁴, kritisierte der Arbeiterbund die Einrichtung „einer Bürgerkriegsarmee nach innen und einer Besatzungsarmee nach außen“⁶¹⁵; 2008 die Militarisierung des Katastrophenschutzes durch das neu geschaffene Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe⁶¹⁶. Eingesetzt werden soll der Heimatschutz laut Verteidigungsminister vorwiegend zur Abwehr von „asymmetrischen und insbesondere terroristischen Bedrohungen“ im Inland. In der Praxis wird das in Thüringen so ausgelegt, dass Heimatschutz-Verbände zum Schutz von Nazi-Demonstrationen eingesetzt werden⁶¹⁷.

Tote auf Demonstrationen oder bei Streiks durch Staatsgewalt sind aber wenig medientauglich. Ergänzend zur Militarisierung der Innenpolitik wird deshalb in Deutschland seit 1993 die Entwicklung weniger tödlicher Waffen vorangetrieben⁶¹⁸. Sie dienen speziell der ‚Crowd and Riot Control‘, also zur Kontrolle von Menschenmengen und Aufständen. Der offizielle Begriff lautet verharmlosend non-lethal weapons, also nicht-tödliche Waffen. Diese „Waffen, die im Normalfall lediglich unerträgliche Schmerzen, Atemnot oder vorübergehende Blindheit hervorrufen, seien die perfekte Lösung für derartige Probleme“⁶¹⁹ begeistert sich ein Wissenschaftler, der daran forscht. Dazu gehören eine Vielzahl von Waffentypen. Taser verursachen Elektroschocks. Lebensbedrohliche Folgen treten insbesondere bei Einsatz im Nahbereich und bei Menschen mit Beeinträchtigungen auf. Herzschrittmacher können damit außer Betrieb gesetzt werden. Mikrowellenwaffen

611 vergl. Peter WELCHER: Rundum überwacht (2013)

612 vergl. WESERKURIER: BND will auch so gut schnüffeln wie die NSA (2014)

613 vergl. S. 48 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

614 vergl.: S. 10 in: Peer HEINELT: Geprobter Bürgerkrieg (2013)

615 S. 35 in: AKTIONSAUSSCHUSS NOTSTAND DER REPUBLIK (Hrsg.): Gegen den Notstand der ... (2009)

616 vergl. S. 198 – 199 in ebenda

617 vergl.: S. 10 - 11 in: Peer HEINELT: Geprobter Bürgerkrieg (2013)

618 vergl. Jonna SCHÜRKES, Christoph MARISCHKA: Erweitertes Handlungsspektrum der Bundeswehr durch weniger letale Waffen (2008)

619 Doug BEASON, zitiert nach: Jonna SCHÜRKES, Christoph MARISCHKA: Erweitertes Handlungs... (2008)

erzeugen das Gefühl schwerer Verbrennungen. Sie bringen dabei die komplette Struktur der getroffenen Zellen durcheinander. Langfristig die Gesundheit beeinträchtigende Folgen werden in Kauf genommen. In den USA wurden erstmals gegen die Occupy-Bewegung gebündelte elektromagnetische Strahlen (EMR) eingesetzt. Von Funkmasten aus gesendet, verursachen sie ein Geflecht von Folgewirkungen, die u.a. die Menschen verwirren und dadurch Menschenmengen auflösen soll. Die BRD und Frankreich sind in der EU die wichtigsten Produktionsländer von weniger tödlichen Waffen ⁶²⁰.

Das US-Militär stellte bereits 1996 fest: „Die Zukunft der Kriegstechnik [...] liegt in den Straßen, den Abwasserkanälen, den Hochhäusern und in der unkontrollierten Expansion der Bauten, aus denen die fragmentierten Städte der Welt bestehen.“ ⁶²¹ Auf diesem Hintergrund wurde das Konzept Fourth Generation Warfare (engl.: Vierte Generation der Kriegsführung) entwickelt, um einen weltweiten Krieg der niederen Intensität gegen die kriminalisierten Teile der prekarierten, proletarisierten Stadtbevölkerung zu führen. Der Nato-Bericht Urban Operations in the year 2020 (engl.: Städtische Operationen im Jahr 2020) konkretisiert, was im Konzept USECT (Understand, Shape, Engage, Consolidate, Transition, also: Verstehen, Formen, Einsatz, Festigen, Übergang) entwickelt wurde. Verstehen meint das gesamte Gefüge der Stadt, die möglicherweise Ort von Unruhen wird. Das umfasst städtebauliche Aspekte einschließlich des Untergrunds, ebenso wie soziale, kulturelle und widerständige Gruppen und Strukturen bis hin zu NGOs und die psychosozialen Profile der Bewohner*innen (potentielle Feinde, neutrale Elemente, sozial relevante Figuren). Formen meint den städtischen Raum hinsichtlich der speziellen taktischen Anforderungen umzuformen, die Bewegungen der Menschen zu lenken und Teile der Stadt zu isolieren. Einsatz behält sich alles vor, vom militärischen Einsatz im großen Maßstab bis zur humanitären Katastrophenhilfe. Festigen meint sowohl den Schutz der eingenommenen Stellungen, die Desorganisation der Gegner*innen und Säuberungen gegen die militärisch Besiegten. Die letzte Phase Übergang zielt darauf, die Herrschaft des Gesetzes wiederherzustellen ⁶²². Das ‚Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien‘ ergänzte in der Schrift ‚Perspektiven für die Europäische Verteidigung 2020‘ in deutlichen Worten, dass die künftige Militäreinsätze unter anderem dem ‚Schutz der Reichen dieser Welt vor den Spannungen und Problemen der Armen‘ dienen ⁶²³.

Im August 2012 hat das Bundesverfassungsgericht geurteilt, dass in Situationen von ‚katastrophalem Ausmaß‘ der Einsatz der Bundeswehr einschließlich ‚spezifisch militärischer Kampfmittel‘ ^{2-17#28} im Innern z.B. zur ‚Aufstandsbekämpfung‘ oder anlässlich von Streiks nicht mit der Verfassung im Widerspruch steht. „Der Begriff des ‚katastrophalen Ausmaß‘ ist überhaupt nicht definiert und unterliegt [...] der Interpretation der Bundesregierung“ ⁶²⁴ In den schon zuvor entwickelten Szenarien der Bundeswehr spielt der militärische Schutz von Infrastruktur (Flughäfen, Bahn, Autobahnen, Datennetze, ...) eine zentrale Rolle ⁶²⁵.

Die Bundeswehr muss diesen Einsatz nach Innen auch proben. Auf dem Gefechtsübungszentrum GÜZ in der Altmark entsteht „mit dem neuen ‚Urbanen Ballungsraum Schnöggersburg‘ [...] etwas, was es bis jetzt in keinem Einsatzgebiet der Bundeswehr gibt, eine sechs Quadratkilometer große moderne Stadt mit U-Bahnhof, Autobahnauffahrten und modernsten Regierungsgebäuden. Militärkritiker ahnten es längst, nun gibt es die Bundesregierung zu: In der gigantischen Übungskulisse [...] kann zukünftig

620 vergl. Jonna SCHÜRKES, Christoph MARISCHKA: Erweitertes Handlungsspektrum ... (2008)

621 US-MILITÄR-STUDIE: Our Soldiers, Their Cities (1996), zitiert nach S. 17 in: NONOSTANTE MILANO: Militär in den Straßen - Einige Fragen zum NATO-Bericht „Urban Operations in the Year 2020“ (2013)

622 NONOSTANTE MILANO: Militär in den Straßen (2012)

623 vergl. Johannes STERN: Übungsstadt ‚Schnöggersburg‘ - Bundeswehr bereitet sich auf Bürgerkrieg vor (2017)

624 S. 3 in: Interview mit Christoph MARISCHKA: Das katastrophale Ausmaß (2012)

625 vergl. ebenda

auch der Einsatz im Innern geprobt werden.“⁶²⁶. Bis 2020 soll dieses 100-Millionen-Euro-Projekt abgeschlossen sein. Der Bau begann 2012⁶²⁷. „Schnöggersburg wird die größte und modernste militärische Übungsstadt in Europa sein“⁶²⁸. Schnöggersburg wird ein ‚urbaner Ballungsraum‘. Mehr als 500 Häuser, Elendsviertel mit 300 Hütten, Sportanlagen, Brücken, Industriegebiet, Altstadt mit Marktplatz, Regierungsviertel, Sakralbau und Infrastruktur. (Flugplatz, Kanalisation, zweispurige Autobahn, die einzige U-Bahn Sachsen-Anhalts) werden gebaut. Im Oktober 2017 fand eine erste Teilübergabe an das Heer der Bundeswehr statt⁶²⁹.

Eigentümer des ganzen Geländes (GÜZ mit Schnöggersburg) ist der Rüstungskonzern Rheinmetall. Im Rahmen einer seit 2008 bestehenden ‚Private Public Partnership‘ betreibt Rheinmetall das GÜZ und vermietet es an Bundeswehr und andere Militärs⁶³⁰. Im März 2014 wurde bekannt, dass Rheinmetall eine ähnliche Anlage in Russland baut⁶³¹. Die Konflikte in der Ukraine wurden von der Bundesregierung zum Anlass genommen, u.a. dieses 100-Millionen-Rüstungsbeschäft zu stoppen⁶³².

Mit dem antimilitaristischen Aktionscamp und dem Aktionstag am 15. 9. 2012⁶³³, 2-17#29 a, dem Aktionscamps Ende Juli 2013^{2-17#30} und in den Folgejahren wurde den Kriegstreiber*innen am GÜZ ein dicker pinker Strich durch die Rechnung gemacht⁶³⁴. Trotz alledem: Ab 2018 soll auf dem GÜZ der Krieg geprobt werden. „Dies sollte Anlass genug sein, den anti-militaristischen Protest dort aus anarchistischen und autonomen Kreisen zu stärken.“⁶³⁵



Aufruf und Bilder vom Aktionstag auf dem GÜZ-Gelände in der Altmark^{2-17#29 a}

Neben dem GÜZ sind die 2002 beschlossenen, seit 2004 durchgeführten LükEx-Übungen ein zentrales Mittel, die zivil-militärische Zusammenarbeit im Innern zu Proben. Seit 2009 wird LükEx vom neu geschaffenen Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Zusammenarbeit mit den Bundesländern vorbereitet^{2-17#31}. 2010 war das Szenario ein terroristischer Anschlag mit einer schmutzigen Bombe³ auf den Flughafen Köln-Bonn, 2011 ging es um zielgerichtete Angriffe auf Infrastrukturen der Informationstechnik, 2013 um das Ausbringen von Toxinen³ durch Terrorist*innen⁶³⁶.

Wir befinden uns bereits mitten im sozialen Krieg. „Im Unterschied zum Bürgerkrieg, [...] handelt es sich beim sozialen Krieg um einen Krieg niederer Intensität, den der Staat gegen die sozialen Bewegungen seiner eigenen Bevölkerung führt [...] Mehr als je in einem

626 Claudia HAYDT: Schlachtfeld Innenstadt (2012)

627 vergl. Phillip NAJZION: Schnöggersburg wächst immer weiter (2014)

628 WARSTARTSHERECAMP: Der Bau der Übungsstadt Schöggersburg (GÜZ) schreitet voran ... (2014)

629 vergl. Johannes STERN: Übungsstadt ‚Schnöggersburg‘ - Bundeswehr bereitet sich auf Bürgerkrieg vor (2017)

630 vergl. S. 7 in: Mona ALONA: Bericht vom war-starts-here-camp (2017)

631 vergl. WARSTARTSHERECAMP: Der Bau der Übungsstadt Schöggersburg (GÜZ) schreitet voran ... (2014)

632 vergl. Jan DAMS u.a.: Moskau droht nach Platzen des Waffendeals mit Klage (2014)

633 vergl. EINIGE BEGEISTERTE TEILNEHMER_INNEN: War starts here – Aktionstag GÜZ 1. Bewertung (2012); ANTI ATOM AKTUELL Nr. 226-227, Schwerpunkt: Krieg beginnt hier – und kann hier gestoppt werden (2012)

634 WARSTARTSHERECAMP: Ankündigung WarStartsHereCamp am GÜZ vom 17.-24.8.2014 (2014)

635 S. 7 in: Mona ALONA: Bericht vom war-starts-here-camp (2017)

636 vergl.: S. 10 - 11 in: Peer HEINELT: Geprobter Bürgerkrieg (2013)

anderen historischen Moment ist die zeitweise Entspannung vom sozialen Krieg, die Brot und Spiele der Bevölkerung bietet, in eine globale Industrie verwandelt worden.“⁶³⁷

Aber: Um es klar zu sagen, die geschilderten Vorbereitungen der NATO-Staaten gehen weiter. Bürgerkrieg „ist die Antwort des Staates angesichts der Bedrohung seiner gegenwärtigen Macht durch eine Revolte oder einen generellen Aufstand.“⁶³⁸ Bürgerkriegs-Praxen, wie sie Assad in Syrien angesichts des gewaltfreien Aufstands von 2011 einführt, die das Land bis heute erschüttern, werden also auch von den demokratischen Regierungen in den Metropolen vorbereitet. Den großen Medien ist das keine Zeile / keine Sendeminute wert.

Wir sollten uns dessen bewusst sein und Konsequenzen in unseren Überlegungen und unserer Praxis ziehen. Angesichts immer neuer Repressionsmittel müssen wir kreativ agieren. Abwehrkämpfe gegen die immer neuen Zumutungen können der Militarisierung nichts entgegensetzen. Welche Mittel des Kampfes eignen wir uns an, welche wollen wir wann offensiv nutzen? Werden anonyme Hacker*innen, die Drohnen und Überwachungstechnologien lahmlegen, und Anschläge gegen die Energieversorgung der Datenautobahnen entscheidend für den Erfolg zukünftiger revolutionärer Erhebungen sein? Eine Gesellschaft ohne Geld und Eigentum stellt jedenfalls einen notwendigen Teil einer Perspektive dar, die Militarisierung zu überwinden.

Die globale soziale Perspektive 2-18

Ökonomische Rationalität und die Ermordung von Millionen Menschen

Bereits im Mittelalter trennten die Herrschenden zwischen den guten Armen, die demütig und bescheiden in ihrem Dorf dahinvegetierten, und den bösen Armen, die entwurzelt und hungrig, oft von Krankheiten entstellt, als Fremde über Land zogen⁶³⁹. Der soziale Krieg erreichte damit im Spätmittelalter einen neuen Höhepunkt.

Der Kapitalismus verschärft den sozialen Krieg. Der Begriff Globalisierung verschleiern, dass der Kapitalismus von Anfang an ein Prozess der globalen Aneignung von Reichtum ist. Die Entdeckung Amerikas durch Columbus 1492 und die nachfolgende Conquista markieren den Durchbruch des Kapitalismus. Mit der Conquista begann der koloniale Massenmord an Indigenen >. Das geraubte Gold ermöglichte die Initialzündung für das kapitalistische Wachstumsregime. Im 16. Jahrhundert begann in England die Vertreibung der Bäuer*innen, die Umwandlung des Landes in Schafweiden, die den Rohstoff für die aufstrebende Bekleidungsindustrie lieferte. Immer wenn der Kapitalismus sich neue Territorien einverleibt, unabhängig davon, ob in diesen ersten Phasen, ob im Kolonialismus des 19. / 20. Jahrhunderts oder, ob er im Neokolonialismus des 20. / 21. Jahrhunderts diese Einverleibung vertieft, lassen sich die selben Muster erkennen: Der Kapitalismus muss den Reproduktionsbereich abspalten, die Masse der Menschen ihrer „Produktionsmittel berauben, die Bauern von der Scholle trennen, [doppelt] freie Arbeiter > schaffen, diese zur Arbeit zwingen und nach kapitalistischen Methoden agrarisch oder industriell ausbeuten.“⁶⁴⁰ Dieser Prozess löst immer wieder massiven Widerstand aus. Dieser Widerstand wird im Sinne der Herrschenden Ordnung mit den jeweils neuesten Waffen und Methoden polizeilich-militärischer Macht sowie ideologisch bekämpft.

Der Kapitalismus verwandelt tendenziell alle

THESE Der Kapitalismus führt einen permanenten sozialen Krieg, da er tendenziell alle Lebensmittel in Waren verwandelt.

THESE

NONOSTANTE MILANO: Militär in den Straßen (2013)
in Frieden (Orig. 2015; 2019)
Mittelalter (Orig. 1984; 1987)
Mittengeschichte des Proletariats, Bd. 2 (Orig. unveröff.; 1977)

Lebensmittel (und alles andere) in Waren. Nur mit Geld, das die Hungernden nicht haben, sind Lebensmittel, die zu Waren geworden sind, zu kaufen. Die folgenden Beispiele von Hungerkatastrophen zeigen klar die Gemeinsamkeit des sozialen Krieges unter kapitalistischer Herrschaft. Lebensmittel werden nach kapitalistischer Profitlogik exportiert, begleitet von der Vernichtung von Lebensmitteln, die nicht gewinnbringend verkauft werden können. Beides geschieht auch oder gerade in der Krise, unberührt vom massenhaften Sterben der Armen. Den Armen wird entweder mit (sozial)rassistischer Argumentation die Menschlichkeit abgesprochen oder sie werden Ziel karitativer Kampagnen. Aber: Die kapitalistische Herrschaft ist intelligent – sogar die Entwicklungshilfe macht die Metropolen reicher ⁶⁴¹ a. Erstaunlich offen begründete die KfW-Entwicklungsbank Entwicklungshilfe damit, dass für jeden Euro Entwicklungshilfe geschätzt durchschnittlich € 1,40 in die deutsche Wirtschaft zurück fließen ⁶⁴². Wohl nicht eingerechnet, weil nicht erwähnt, werden in diesem Kurz-Bericht die Zinsrückflüsse aus der Schuldenkrise, in der viele Trikont-Staaten stecken und die Rückflüsse von Fluchtkapital. Damit ist sowohl das Geld gemeint, dass korrupte Politiker*innen außer Landes schaffen als auch Gewinne von in- und ausländischen Unternehmen, die oft steuerbefreit in die reichen Länder abfließen. Entwicklungshilfegelder sind also in erster Linie versteckte Subventionen für deutsche Konzerne.

An Gorta Mór (Irisches Gälisch: der große Hunger) ausgelöst durch die Kartoffelpest, verwüstete Irland von 1845 bis 1852. Kartoffeln waren das Grundnahrungsmittel der Armen, weit preiswerter als Getreide. 1845 verhinderte die britische Königin Hungerhilfe aus dem osmanischen Reich ^{2-18#1}. Die Bäuer*innen konnten die Pacht nicht zahlen und wurden in Massen vertrieben. Ihre Häuser wurden zerstört, die Länder in Schafweiden für die britischen Wollmanufakturen umgewandelt ⁶⁴³. Getreide und in zunehmendem Ausmaß Fleisch wurde während der Hungersnot nach England exportiert. Von 8,1 Millionen Ir*innen starben 1 Millionen an Hunger und Folgekrankheiten, 1,5 Millionen wanderten aus ^{2-18#2}.

In Indien herrschte von 1876 bis 1878 eine furchtbare Hungersnot. Die Sterblichkeit im ärmsten Fünftel der Inder*innen lag bei 80 % ⁶⁴⁴ „Zwischen 1877 und 1878 exportierten die Getreidehändler lieber die Rekordmenge von 6,4 Millionen Zentnern Weizen nach Europa, anstatt den Hunger in Indien zu lindern.“ ⁶⁴⁵ In beiden Fällen gab es massive rassistische Kampagnen gegen die Hungernden.

Weltweit starben 1933 angesichts der Weltwirtschaftskrise nach Auskunft des ‚Hilfskomitees zur Linderung der Weltnot‘ 2,4 Millionen Menschen an Hunger, weitere 1,2 Millionen begingen aus Nahrungssorgen Selbstmord. Im selben Jahr wurden u.a. 1 Millionen Eisenbahnwaggons voller Brotgetreide, 267 Tausend Eisenbahnwaggons voller Kaffeebohnen, 28 Millionen Kg Zucker und je 2,5 Millionen Kg Reis und Fleisch vernichtet, weil sie in der Krise unverkäuflich waren ⁶⁴⁶.

Die acht Länder der Sahelzone exportierten noch während der schweren Dürre- und Hungerkatastrophe 1971 bis 1973 das zwei- bis fünffache dessen, was sie an Nahrungsmittelhilfe importierten ⁶⁴⁷.

An diesen Beispielen wird die Irrationalität kapitalistischer Logik sehr deutlich. Die Verteilung der vorhandenen Lebensmittel würde die herrschende Ordnung sprengen. Die Logik des Marktes bedarf immer wieder der Vernichtung des Produzierten (im Extremfall durch Kriege), sofern es sich nicht vermarkten lässt. Die Verteilung dieser Waren kann

641 n.n.: Karikatur, S. 145 in: IZ3W: Entwicklungspolitik – Hilfe oder Ausbeutung (Orig. 1978; 1980)

642 Holger SEEBENS: Wie stark profitiert die deutsche Volkswirtschaft von der öffentlichen Entwicklungs.. (2012)

643 S. 733ff in: Karl MARX: Das Kapital Bd.1 (Orig. 1864; 1986)

644 S.42 in: Mike DAVIS: Die Geburt der dritten Welt (2005)

645 S.41 ebenda

646 S. 222 in: Otto RÜHLE: Baupläne für eine neue Gesellschaft (Orig. 1939; 1971)

647 vergl. S. 135 in: André GORZ: Wege ins Paradies (Orig. 1983; 1984)

allenfalls als begrenzte karitative, paternalistische Hilfe vorkommen.

Bis heute hat sich die Situation dramatisch zugespitzt. Die Zahl der Hungernden steigt. Die Vernichtung von Lebensmitteln bricht Rekorde.

2008 waren 36 Länder, 21 davon in Afrika, einer akuten Hungerkrise ausgesetzt. „Von September 2007 bis April 2008 stiegen - nach Angaben der UN-Ernährungsorganisation FAO - die Preise für Mais, Weizen und Reis um durchschnittlich 40 bis 50 Prozent.“⁶⁴⁸ Verantwortlich dafür sind neben Spekulationen die höheren Importe nach China und Indien, die stark steigende Produktion von Futtermitteln für die industrielle Massentierhaltung sowie die „expandierende Produktion von Biokraftstoffen“⁶⁴⁹. Es wird zunehmend von der Agrarindustrie für den Weltmarkt, immer weniger für die Bedürfnisse der Menschen vor Ort angebaut. Als Beispiel sei die Situation in Mexiko erwähnt. Seit Mexiko der NAFTA beigetreten ist, sind die mexikanischen Bäuer*innen gegen die stark subventionierten Exporte von gentechnisch verändertem Mais aus den USA nicht konkurrenzfähig. Im Ursprungsland des Mais wird deshalb immer weniger Mais angebaut. Viele Bäuer*innen geben auf und emigrieren. Derzeit importiert Mexiko für 10 Mrd Dollar Lebensmittel pro Jahr aus den USA.⁶⁵⁰ Weltweit, besonders ausgeprägt u.a. in Mexiko, kam es zu zahlreichen Hungerrevolten^{2-18#3}. Mit dem Bankencrash 2008 verfielen die Preise. 2010 aber stiegen die Weizenpreise auf dem Weltmarkt erneut rapide, so dass es in Mosambik und Ägypten in der ersten Septemberwoche bereits zu Brotrevolten kam⁶⁵¹. Im Herbst 2010 und das ganze Jahr 2011 waren die Preise oberhalb der Rekorde von 2008^{2-18#4}.

Dieser Prozess eskaliert. Der Neoliberale von Witzke erwartet Ende dieses Jahrzehnts 2 Mrd. Hungernde⁶⁵² und meint: „Wenn nicht entschieden gegengesteuert wird, besteht die Gefahr, dass schon zu Ende dieses Jahrzehnts die Welternährungslage derart angespannt ist, dass wir nicht nur ein enormes humanitäres Problem auf der Welt haben werden, sondern auch Hungerrevolten und Massenmigration an der Tagesordnung sein werden.“⁶⁵³

Die Hauptpunkte seines Gegensteuerns sind Marktliberalisierung und Durchsetzung der ‚Grünen‘ Gentechnik, also zwei Mechanismen, die heute schon die Verschärfung des Hungers bewirken. Die Bundesregierung dreht den Begriff Ernährungssicherheit um, fördert in diesem Namen ‚Grüne‘ Gentechnik als Beitrag zur Welternährung^{Anm. I, 2-18#5 a}.

★ **Anm. I:** Das BMBF verfolgt dies insbesondere mit dem Projekt „GlobE – Globale Ernährungssicherung“, wie sie klar in ihrer Antwort auf eine kleine Anfrage (zu Frage 6 und 18) zugibt^{2-18#5 a}.

Hunger war in der Neuzeit nie ein allein durch Witterungswidrigkeiten und Missernten ausgelöstes Problem sondern konsequenter Ausdruck der Tatsache, dass Lebensmittel Waren sind. Nach wie vor, und durch die ökologischen Krisen verstärkt, gibt es regionale Krisen, die zu Hungerkatastrophen führen.

Heute ist massenhafter Hungertod ein dauerhaftes Ereignis. War es früher die wirtschaftliche Krise, so ist es heute der wirtschaftliche Boom, der die Höhepunkte des Hungers markiert. Gründe sind das Ausmaß der Spekulation auf Lebensmittel, die Verwendung von Lebensmitteln als Rohstoff für die Energiegewinnung und als Futtermittel für die wachsende Fleischproduktion. Die Zahl der Hungernden, 1990 noch bei 822 Millionen, stieg in der Boomphase, durchbrach im Juni 2009 die Milliarden-Marke. Es hungert also jede*r siebte Mensch^{2-18#6}. Bevor die Lebensmittelpreise im Herbst 2010

648 Eduardo GALEANO: Mexiko exportiert Mais und verarmte Bauern (2008)

649 ebenda

650 vergl. ebenda

651 IZINDABA: Mosambik - Regierung nimmt geplante Preiserhöhungen nach heftigen Protesten zurück (2010); Ralf HUTTER: Grüne Guerilla in der Metropole (2010)

652 Till GREFE: Armut muss sich lohnen (2011)

653 Harald von WITZKE: Öffentliche Anhörung, Bundestagsausschuss für Ernährung, ... (2011)

wieder anzogen, sank zeitversetzt nach Ausbruch der Krise die Zahl der Hungernden auf 900 Millionen ⁶⁵⁴. 2012 war jede* fünfte Inder*in unterernährt, während dort nach China die mit über 80 Millionen Tonnen weltweit größten Getreidevorräte lagerten ⁶⁵⁵. Angesichts der Produktivität kommt Hungertod Mord gleich. Würden die Lebensmittel nicht vernichtet, nicht als Spekulationsobjekt genutzt, nicht als Agro-Treibstoffe oder als Futter für die Massentierhaltung verwendet könnte „die Weltlandwirtschaft [...] problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet“ ⁶⁵⁶. Aber, und da können wir Erich Mühsam nur zustimmen: „Nicht die Not ist das schlimmste, sondern dass sie ertragen wird!“ ⁶⁵⁷

Die FAO aber feiert sich, die Fortschritte seit 1990 und das angebliche Erreichen ihrer Millenniumsziele ⁶⁵⁸: Für die sich entwickelnden Regionen als ganzes ist der Anteil der Unterernährten Menschen an der Gesamtbevölkerung von 1990/92 23,3 % auf heute 12,9 % gefallen. ⁶⁵⁹ Insgesamt entsprechen das 795 Millionen Menschen, 216 Millionen weniger als 1990/92 ⁶⁶⁰. Die Erklärung dafür wird auch gegeben: Ökonomisches Wachstum ist zentral für den Kampf gegen Hunger. ⁶⁶¹ Aber auch das Fehlen guter Regierungsführung, Stabilität und die Herrschaft des Gesetzes sowie das Fehlen von Konflikten, von Wetter- und Preis-Schocks trügen zur Ernährungssicherheit bei ⁶⁶². Die ganze Propaganda vom guten Kapitalismus und vom guten Staat wird uns hier aufgetischt.

Eine Untersuchung von Food First hält dagegen: Trotz Rekorden bei den weltweiten Ernten und genügend Lebensmitteln um jede* mit 3.000 Kalorien zu ernähren, weisen unabhängige Analysen darauf hin, dass die halbe Welt hungert. ⁶⁶³ Die FAO hat mehrfach die vergangenen Zahlen der Hungernden nach oben korrigiert, hat 1990 statt 2000 zur Basis genommen, und die Bemessungsgrundlagen (Kalorienbedarf) verändert, um den Erfolg errechnen zu können. Nach der noch 2012 von der FAO angesetzten Kalorienzahl hungern heute 1.500 Millionen Menschen. Nach aktuellen Zahlen der FAO leiden 2.100 Millionen an ernsthaften Vitamin- und Nährstoffmangel – aber als unterernährt zählen sie nicht ⁶⁶⁴. In Wirklichkeit haben 1.500 bis 2.500 Millionen keinen Zugang zu angemessenen Lebensmitteln. [...] Und die Zahlen steigen, fallen nicht. ⁶⁶⁵

Am dramatischsten sind die Verhältnisse im Trikont > heute auf dem Land. Die Klassen- und Produktionsverhältnisse wälzten sich um. Verantwortlich waren die globalen Produktionsverlagerungen ab dem 1970ern, beschleunigt in den 1990ern. Die Städte im Trikont locken junge Menschen vom Land. Anziehend wirken weltweite Kommunikation via Telefon, später Handy und Internet, Kollektivität der Arbeiter*innen – gerade da wo Kämpfe geführt wurden – , Ausbruch aus dem Zwangskollektiv Großfamilie sowie die Lockerung sexueller Unterdrückung und die Chance auf Zugang zu Geld. Dazu kommt der massive

654 Nachrichten auf DEUTSCHLANDFUNK, 19.9.2010

655 vergl. Claire ROBINSON (Hrsg.): gmwatch Monatsrückblick 105 (2012)

656 Jean ZIEGLER, Interview in: We Feed the World (2006)

657 S. 44 in: Erich MÜHSAM: Die Befreiung der Gesellschaft vom Staat (Orig. 1933; o.J.)

658 vergl. S. 4 in: FAO, IFAD, WFP: 2015 – The state of Food insecurity in the world (2015)

659 „For the developing regions as a whole, the share of undernourished people in the total population has decreased from 23,3 percent in 1990-92 to 12,9 per cent.“

S. III in ebenda

660 vergl. S. III in ebenda

661 „Economic Growth ist central to the fight against hunger.“

S. 26 in ebenda

662 vergl. S. 26 in ebenda

663 „Despite record world harvests and enough food to feed everyone 3.000 calories a day, independent analysis indicate that half the world is going hungry.“

S. 1 in: FOOD FIRST: The True Extend of Hunger – What the FAO Isn't Telling You (2016)

664 vergl. S. 1 – 4 in ebenda

665 „In reality between 1.5 and 2.5 billion people do not have access to adequate food. [...] And the numbers are rising, not falling.“

S. 4 in ebenda

Druck und die massive Gewalt, die die ‚Ursprüngliche Akkumulation‘ auf dem Land im Globalen Süden begleiten.

Die Zahl der Menschen, die in Millionen- und Megastädten lebt, wächst dramatisch. Die Zahl der Megastädte (über 10 Millionen Einwohner*innen) stieg von zwei (New York und Tokio) 1970 auf 23 im Jahr 2011 ⁶⁶⁶). Die jungen Arbeiter*innen haben mit ihrem Widerstand und daraus folgenden steigenden Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen „in den drei letzten Jahrzehnten die Textil- und Schuhproduktion mit ihren unwürdigen Jobs über Kontinente gejagt“ ⁶⁶⁷.

Auf dem Land reagieren die Menschen auf die immer größeren Stadt-Land Unterschiede, auf die Zerstörung der sozialen und ökonomischen Grundlage ihres Lebens und dramatische Hungerkrisen einerseits mit Migration, andererseits mit massivem Widerstand. Diesem Massenmord, dem konsequenten Ausdruck dieser Verhältnisse, widersetzt sich – auch militant – die weltweit organisierte Kleinbäuer*innen- und Landlosenbewegung Via

THESE Erst eine Gesellschaft frei von Geld und Eigentum kann den freien und verantwortungsvollen Zugriff auf die grundlegenden Ressourcen, Boden, Wasser, Saatgut etc. ermöglichen.

Campesina mit dem Konzept der Ernährungssouveränität ^{> 2-18#7}. Dieses Konzept fordert den freien Zugriff auf die grundlegenden Ressourcen, Boden, Wasser, Saatgut etc. Umsetzen wird sich das aber nur lassen, wenn Lebensmittel und Menschen nicht länger als Ware betrachtet werden – ein weiteres

Argument für die Befreiung vom Geld und Eigentum.

Flucht und Migration

„Niemand emigriert aus Vergnügen – dies ist eine ziemlich simple Tatsache, die viele zu verbergen versuchen. [...] Migration ist eine erzwungene Bewegung, ein Umherirren auf der Suche nach besseren Lebensumständen.“ ⁶⁶⁸ Flucht ist Folge direkter, brutaler Gewalt. Aber Flüchtlinge werden, wie die vielen Menschen die aus Nazi-Deutschland flohen, in den Ländern, in die sie fliehen wollten, oft als unerwünschte Immigrant*innen gesehen.

Die Geschichte von Flucht und Migration ist ähnlich alt, wie die patriarchale Kultur. In der fruchtbaren Donau-Ebene griffen kriegerische Horden unbefestigte Dörfer an, um sich Dinge und Vieh anzueignen, Frauen zu versklaven und so in Eigentum zu verwandeln. Die Menschen aus den dort lebenden matriarchalen Vinca- und Lengyel-Kulturen flohen. Menschen aus der Vinca-Kultur siedelten als Migrant*innen ab ca. -4000 [>] am Alpenrand und in den jugoslawischen Karstgebieten. Menschen der Lengyel-Kultur errichteten nach der Flucht neue Siedlungen jenseits der Berge im heutigen Polen und am nördlichen Alpenrand ⁶⁶⁹.

Unter kapitalistischen Verhältnissen wurde Migration zu einer Massenerscheinung. Migration ist untrennbar verbunden mit rassistischen Zuordnungen ^{>> 2-18; Rassismus; 2-10; Demokratie als Herrschaftssystem}. Die wichtigsten Gründe für Flucht

THESE Unter kapitalistischen Verhältnissen wurde Migration zu einer Massenerscheinung. Denn: Die Zerstörung der Lebensgrundlage der Menschen nimmt zu, sei es auf ökonomischer Ebene, durch Kriege oder zunehmend auch durch ökologische Entwicklungen.

666 vergl. S. 5 in: UNITED NATIONS: W

667 S. 26 in ebenda

668 S. 76 in: ANONYM: An die Umherirrenden (Orig. 2002; 2010)

669 S. 363 in: Marija GIMBUTAS: Die Zivilisation der Göttin (Orig. 1991; 1996)

und Migration liegen in der Zerstörung der Lebensgrundlage der Menschen, sei es auf ökonomischer Ebene, heute vor allem durch rücksichtslose neo-koloniale Ausplünderung von Ressourcen oder aggressive Schaffung von Märkten, durch Kriege, durch zunehmende sexistische Gewalt oder zunehmend auch durch ökologische Entwicklungen. „Widersetzen sich Menschen der Ausbeutung, der Zerstörung der Umwelt oder der Unterdrückung in ihren Ländern, sind sie mit Repressionsapparaten konfrontiert, die unter anderem von der deutschen Regierung ausgebildet, unterstützt und von deutschen Waffenschmiedern und Konzernen ausgerüstet werden.“⁶⁷⁰

150 Millionen Flüchtlinge^{Anm. I, 671 a} leben nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung in einem Land, das nicht ihr Herkunftsland ist. „Die Globalisierung mit ihrer weltweiten Integration der Märkte“ wird sogar von dieser Seite als „wichtige Triebkraft“ von Flucht anerkannt^{2-18#8}. Davon sind nach UNHCR-Angaben 8,8 Millionen Kriegsflüchtlinge (2009)^{2-18#9}. Die meisten sind Binnenflüchtlinge, die keine Ländergrenzen überschreiten und deshalb statistisch nicht erfasst werden. Die meisten der Flüchtlinge, die in den Statistiken erscheinen, bleiben in der Region. Sie leben meist, nur mit dem Notdürftigsten versorgt, in Lagern in Nachbarländern.

★ **Anm. I:** „Wenn Menschen mit Begriffen wie ‚Flüchtling‘ oder ‚Asylbewerber‘ gelabelt werden, nimmt man ihnen ihre Stimme. [...] Alle diese ‚technischen‘ Termini – was auch immer sie vorgeben vermeintlich zu beschreiben – dienen dazu, uns unsere Menschlichkeit abzusprechen und unsere Geschichte völlig unsichtbar zu machen.“^a

Sicher sind die Eliten der Trikont-Staaten nicht unbeteiligt an dortigen Konflikten. Es wird aber ausgeblendet, dass nahezu alle Konflikte in den Ländern des Trikont auf auf koloniale ‚Teile und Herrsche‘ Politik und koloniale Grenzziehungen, auf post-koloniale Ausbeutungsverhältnisse und Machtpolitik, auf aufgezwungene Freihandelsverträge, auf Zugängen multinationaler Konzerne zu Rohstoffen, auf die massiven Vertreibungen in Zusammenhang mit der aktuellen ‚ursprünglichen Akkumulation‘ und auf die Folgen der vom Norden verursachten Klimaveränderungen zurückgehen. Die nationalen Eliten sind oft nicht mehr als Handlanger*innen kapitalistischer Interessen und Herrschaftsinteressen der Metropolen. „Die Herausstellung der Verbindung von Bedürftigkeit (‚Flüchtlinge‘, Armut, Hunger, Chaos) und Rassifizierung (‚Afrika‘ oder ‚Dritte Welt‘) basiert auf der Vorstellung, das People of Colour > Weißer > Führung bedürfen. In derartigen Berichten kommen dann in erster Linie Weiße ‚Expert*innen‘ zu Wort, die sogar außerhalb Europas für oder über ‚Andere‘ reden.“⁶⁷²

Die kapitalistischen Länder nehmen Flucht und Migration einerseits als Sicherheitsproblem wahr. Andererseits sind gerade illegalisierte Migrant*innen in vielen Bereichen, nicht nur in der südeuropäischen Landwirtschaft, unentbehrlich und werden als billigste Arbeitskräfte ausgebeutet. Die Verhältnisse in Almeria, Spanien, und der Widerstand gegen Ausbeutung und Rassismus, getragen von den Migrant*innen und der Basisgewerkschaft Soc-Sat sind symptomatisch dafür⁶⁷³. Die Grenzregime, die die Metropolen aufgebaut haben, sind Mechanismen rassistischer Kontrolle der Bewegung von Menschen und dienen der Absicherung materieller Ungleichheiten >> 2-18; Rassismus nach Holocaust und

Entkolonialisierung – Grenzregime

Rassismus

670 FLÜCHTLINGSTRIBUNAL: Abschlusserklärung (2013)

671 S. 393 in: Gaston EBUA: 'Selbstorganisation braucht ein tiefes, kritisches Selbstverständnis' (2007)

672 NO!LAGER Bremen und EBF: Peripherie & Plastikmeer – Globale Landwirtschaft, Migration und Widerstand (2009)

673 S. 389 in: Gaston EBUA: 'Selbstorganisation braucht ein tiefes, kritisches Selbstverständnis' (2007)

Es ist schwer aus einer Position von Privilegierten über Rassismus zu schreiben. Die, die am Plädoyer mit diskutier(t) hab(en), haben sehr unterschiedliche Bildungshintergründe, sind aber mehrheitlich gut gebildet. Sie sind mehrheitlich nach den in der BRD geltenden Normen arm und proletarisch / sub-proletarisch. Sie sind zum Teil weiblich, zum Teil männlich sozialisiert worden, aber fast alle Weiß ⁷. Es kann nicht darum gehen, rassistisch Diskriminierte zu Objekten von Forschung und politischem Handeln zu machen. Es gilt, die eigenen Privilegien in Frage zu stellen. Aber: Die Privilegien (und nicht nur die rassistischen) werden von allen, nicht nur von den Privilegierten aufrecht erhalten. „In Indien sind auf [...] Werbetafeln hellhäutige Models zu sehen, und Frauen benutzen ‚Fairness Cream‘ um ihre Hautfarbe aufzuhellen. Obwohl weder Produzent_innen des MakeUps, noch die Konsument_innen jemals weiß sein können, nehmen sie allesamt Teil an der Glorifizierung des Weiß-Seins.“ ⁶⁷⁴

Es ist noch nicht lange her, da fand das Konzept der Rasse noch breite gesellschaftliche Anerkennung. Über Hautfarbe und Vermessungen von Kopf- und Gesichtsformen wurden die Menschen Rassen zugeordnet ⁶⁷⁵. Konzepte von Rasse sind rassistische Wissenschaft. Sie dienten von Anfang an nur der Rechtfertigung der Überlegenheit der Weißen, der Rechtfertigung von Herrschaft über andere. „Die Geschichte des Rassismus ist [...] kaum von der Geschichte des Kapitalismus zu entwirren.“ ⁶⁷⁶ In einem engen Wechselverhältnis stärken sie sich gegenseitig. Rasse konstruiert erst Weiß in Abgrenzung zu Schwarz, definiert Menschen als zugehörig zu den überlegenen Weißen oder eben als nicht zugehörig.

Die moderne Genetik, die in anderen Kontexten vielfach zur Legitimierung von Herrschaft verwendet wird, verneint heute die Existenz von Rassen ganz klar. Die genetischen Unterschiede innerhalb beliebiger Bevölkerungsgruppen weichen untereinander wesentlich mehr ab, als die genetischen Unterschiede die weltweit zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen nachweisbar sind. Jeder Mensch ist (nicht nur) genetisch betrachtet einzigartig und doch eng mit allen anderen verwandt. Die Äußerlichkeit trägt: „So kommt es, daß Europäern, die noch nie in China waren, alle Chinesen zum Verwechseln ähnlich erscheinen. Die Erfahrung zeigt, dass es Menschen aus weit entfernten Kulturkreisen mit uns nicht anders ergeht.“ ⁶⁷⁷ Bereits dieser Schein der ist Ausdruck rassistischer Wahrnehmung. Mindestens seit dem Aussterben der Neandertaler ^{Anm. I} vor 30.000 Jahren lebt auf der Erde nur eine menschliche Rasse. Sie entwickelte sich in Afrika und verbreitete sich von dort, vermutlich in wiederholten Wanderungen, über die ganze Welt.

★ **Anm. I:** Ob der Neandertaler eine eigene Rasse oder eine eigene Art bildet, dazu gab es in den letzten Jahren sich widersprechende Positionen aus der Anthropologie und Evolutionsbiologie.

Alle Rassismen sind soziale Konstrukte, sind Herrschaftsideologien – und entfalten enorme Macht. Als solche können sie sowohl extreme Ausbeutung als auch Vernichtung der rassistisch abgewerteten Menschen rechtfertigen. Außerdem organisieren Rassismen Spaltungen der Ausgebeuteten entlang rassistischer Trennlinien. Ein Teil der Ausgebeuteten soll sich über andere erhoben fühlen. Damit lenkt Rassismus sie von ihrer eigenen Unterdrückung ab. Rassismus bietet ihnen auf diesem Weg Beteiligungsmöglichkeiten an Herrschaft und untergräbt die Solidarität zwischen den Ausgebeuteten.

THESE Alle Rassismen sind Herrschaftsideologien **THESE**

674 S. 14 in: CRIMETHINC!: Dropping Out (o.J.; 2014)

675 vergl. 'Menschenrassen': Text S. 158 – 159, Bildtafeln S. 160 – 163 in: Bd. 12, DTV-LEXIKON (1966; 1973)

676 S. 10 (... Hierarchie) in: CRIMETHINC!: Alles Verändern (Orig. 2014; 2015)

677 Christian SCHÜLLER: Ausnahmen sind die Regel - Die moderne Genetik widerlegt den Rassismus (o.J.)

Fast jede Lebensäußerung hier in Europa ist von rassistischer Ausbeutung beeinflusst. Für jede* hier in der BRD gilt: Als Weiße*, in einer kapitalistischen Metropole lebende*, insbesondere männlich Sozialisierte*r, profitiere ich von Formen rassistischer Herrschaft. Ich habe eher Zugang zu Informationen und Öffentlichkeit. Ich nutze Produkte, die unter menschenverachtenden Bedingungen in Ländern des Trikont > hergestellt wurden. Ja, ich kann dem Konsum solcher Produkte nicht einmal entkommen. Der Lohn, den ich erhalte, spiegelt einerseits die Ausbeutung durch meine kapitalistischen Herren (die auch Frau sein können). Andererseits profitiere ich damit von globalen, rassistischen Herrschaftsverhältnissen, von den Resten der sozial-staatlichen Errungenschaften zur sozialen Befriedung hier. Ich kann Hartz IV beziehen. Damit unterliege ich massiven Entrechtungen und Zwängen. Aber die globalen ökonomischen Herrschaftsverhältnisse sorgen nach wie vor für materiellen Transfer in die BRD. Die Armut auch unter Hartz IV hier ist nicht mit Armut im Trikont vergleichbar. Für die Intellektuellen darunter gilt darüber hinaus: Ich kenne und nutze weit mehr Theorien und Ansätze, kenne und reflektiere weit mehr Praxen, die von Weißen, in einer kapitalistischen Metropole lebenden, überwiegend männlich sozialisierten Menschen entwickelt wurden, als solche, die von insbesondere nicht männlich sozialisierten Menschen im Trikont geprägt wurden. Unser Ziel ist es, das sollte deutlich geworden sein, die Überwindung auch dieser Herrschaft. Aber, auch in uns wirken diese Mechanismen, auch wir sind im Sinne dieser herrschenden Ordnung geprägt, auch wenn wir das reflektieren.

Rassismus wendet sich heute meist gegen Menschen dunkler Hautfarbe. Darin liegt aber nicht sein Ursprung. Rassismus „muss [...] als gesellschaftliches Verhältnis untersucht werden, in dem sich [...] zahlreiche Kategorien sozialer Inklusion > und Exklusion > überlagern und vermischen.“⁶⁷⁸ Diesen Kategorien, z.B. ‚Fremde‘ oder ‚Rasse‘, werden bestimmte Bedeutungen und Wertungen zugewiesen. In diesem dialektischen > Prozess wird nicht nur das ‚Fremde‘, die ‚fremde Rasse‘ sondern auch eine je eigene Identität definiert. Die Zuschreibungen zur Kategorie ‚Rasse‘ beinhaltet, dass diese sich biologisch reproduzieren.⁶⁷⁹ Wie der Sexismus nutzt der Rassismus es aus, dass den diskriminierten „Gruppen [...] bestimmte Eigenschaften als ‚natürlich‘ zugeschrieben und damit Machtverhältnisse legitimiert“⁶⁸⁰ werden. Rassist*innen gehen bis dahin, andere ihres Menschseins und damit aller Menschenrechte zu berauben, um die Menschen und die von ihnen bewohnten Regionen auszuplündern. „Wie der Rassismus sein Objekt [>] brutalisiert und entmenschet, so brutalisiert und entmenschet er auch seine Anhänger*innen.“⁶⁸¹ Rassismus hat immer auch die Funktion der Herrschaftssicherung nach innen. Auf die ‚Fremden‘ bzw. die ‚fremde Rasse‘ wird projiziert, dass sie Wohlstand und / oder Leben bedroht. Rassismus hat also massive ökonomische Ursachen und dient gleichzeitig der Legitimierung ökonomischer Interessen.

Im folgenden wird versucht, die historische Entwicklung von Rassismus in ihrem Verhältnis zum Eigentum zu skizzieren.

Das Eigentum und das ‚Fremde‘

Das Patriarchat führte zu (Privat)Eigentum und einer kriegerischen Gesellschaft, in der Überfälle auf Gruppen von ‚Fremden‘ häufig waren. Zweck der Überfälle war, durch den Raub insbesondere von Vieh und Sklavinnen (später auch von Sklaven) den Reichtum der Häuptlinge / Fürsten zu mehren. Die Angst vor dem ‚Fremden‘, hervorgebracht durch die Aggressivität der Herrschenden, war eine Rechtfertigung für den Ausbau von Herrschaft

678 Wulf D. HUND: Rassismusanalyse (2000)

679 vergl. S. 99 - 102 in: Robert MILES: Rassismus (1991)

680 S. 111 in: Birgit ROMELSPACHER: Sexismus und Rassismus (1998)

681 S. 18 in: Robert MILES: Rassismus (1991)

auch nach Innen.

Die Abwertung der ‚Fremden‘ in der Antike als ‚Barbaren‘ kann als Frühform des Rassismus aufgefasst werden. Der Begriff ‚Barbar‘ stammt „aus Sanskrit Barbara, ‚stammelnd, unverständlich redend‘“⁶⁸² und bezeichnete in der Antike die ‚Fremden‘, die Ausländer. Der Begriff assoziierte damit Attribute wie ‚ungebildet‘ und ‚ungesittet‘. Diese Frühform des Rassismus war eine kulturelle Zuschreibung, die z.B. durch Integration in die römische Gesellschaft, also mit der Übernahme der herrschenden Eigentums-Ordnung und ihrer Sitten und Gebräuche – mit Selbstverständlichkeit auch von Menschen mit dunkler Hautfarbe – überwunden werden konnte.⁶⁸³

Das Christentum und die ‚Wilden‘

Als das Christentum Staatsreligion wurde, änderte sich das. Weiß – Schwarz wurde erstmals zu einem Gegensatzpaar, das u.a. auch gut – böse, makellos – teuflisch bedeutete. Dunkle Hautfarbe wurde erstmals als monströs, als Strafe Gottes eingeordnet. Innerhalb Europas aber wurden weiterhin rassistische religiös-kulturelle Zuschreibungen verwendet. Neu war dabei die Kategorie ‚Wilde‘. Eine solche Zuschreibung traf alle nicht (richtig) christlichen ‚Fremden‘. Im Frühmittelalter waren das vor allem die zu missionierenden Heid*innen. Diese wurden, wenn sie sich weigerten das Christentum (und damit auch die feudalistische Eigentums- und Herrschaftsordnung) anzunehmen, im Namen des Christentums abgeschlachtet.

Nach der Festigung christlich legitimierter Herrschaft traf es die Jüd*innen mit den Pogromen des mittelalterlichen Antisemitismus sowie christliche Sekten. Die Pogrome an den Jüd*innen wurden teils von aufständischen Bäuer*innen, oft angeführt von verarmten Rittern (z.B.: Armleder-Aufstände von 1298, 1336⁶⁸⁴), ausgeführt. Die Einführung des Geldsystems, die Wucherzinsen der jüdischen Geldverleiher (Verbot des Geldverleihs für Christ*innen, Verbot fast aller anderen Berufe für Jüd*innen) und das oft autoritäre Vertrauen in die Herrschaft von Adel und Klerus lenkten den Hass auf Feudalherrschaft geschickt um.

Als ‚Wilde‘ galten auch Gruppen, die von außen die christliche Herrschaft bedrohten, so die Wikinger^{Anm. I} und vor allem die Muslim*a. Unter den Muslim*a wurden zunächst die Sarazen*innen in Spanien, dann die Osman*innen auf dem Balkan rassistisch als ‚Wilde‘ abgewertet. Nachdem sie getauft waren und sesshaft wurden, waren die Wikinger schnell in die Machtkämpfe des Adels auf den Britischen Inseln integriert.

★ **Anm. I:** Die Christ*innen begegneten im Wesentlichen nur Männern dieser kriegerischen und später Handelsniederlassungen gründenden Kulturen.

Als die Kolonialisierung der Welt begann, wurde in der Katholischen Kirche über die Frage diskutiert, ob die neu Entdeckten Nachkommen Adams und Evas seien, oder eben nicht. Papst Paul III erließ 1537 eine Bulle, die erklärte, dass die Indigenen der Amerikas Menschen seien und sie nicht ihrer Freiheit beraubt werden dürften. Nicht die Hautfarbe war das Manko, sondern die Frage ob sie sich taufen ließen, entschied damals über das Mensch-sein⁶⁸⁵.

Die Anfänge des Modernen Rassismus bis ins 17. Jahrhundert und der Widerstand dagegen

Der moderne Rassismus wurde in einem engen Wechselverhältnis zum Frühkapitalismus

682 S. 66 in: KNAURS: Etymologisches Lexikon (1992)

683 S. 25 - 26 in: Robert MILES: Rassismus (1991)

684 vergl. S. 216 – 227, 247 - 262 in: Hellmut G. HAASIS: Spuren der Besiegten, Band 1 (1984)

685 vergl. S. 45 in: Michael TRABER: Rassismus und weiße Vorherrschaft (1971)

entwickelt. Die Reconquista, die die Muslim*innen und Jüd*innen aus Spanien vertrieb, formte den frühen Nationalstaat Spanien. Dieser wurde religiös und ethnisch homogen, nämlich katholisch und Weiß definiert. Damit setzte Spanien erste Grundsätze von modernem Rassismus und Antisemitismus ⁶⁸⁶. Die Konfiszierung jüdischen Eigentums unter der Inquisition finanzierte die ursprüngliche Kolonisierung der Amerikas. ⁶⁸⁷ Die Versklavung der Indigenen > durch die spanische Conquista war das erste große System von neuzeitlichem Rassismus, dass sich rasch zu einem Genozid entwickelte. In Mexiko überlebten z.B. nur 1 bis 2 Millionen von 25 Millionen Indigenen die ersten hundert Jahre des spanischen Terrorregimes ⁶⁸⁸. Dieser Rassismus war durch und durch patriarchal. „Seit der Ankunft der Konquistadoren erlitten wir als Frauen eine traurige Situation. Sie raubten uns unser Land, nahmen uns unsere Sprache, unsere Kultur. Da begann die Herrschaft des Kazikentums, der Großgrundbesitzer, da begann die dreifache Ausbeutung, die Demütigung, Diskriminierung, die Marginalisierung, die Misshandlung und Ungleichheit.“ ⁶⁸⁹

Der frühneuzeitliche Dreieckshandel war das erste globale, rassistische Herrschaftssystem. Aber: Sklaverei wurde nicht aus Rassismus geboren, eher war Rassismus eine Konsequenz der Sklaverei. ⁶⁹⁰ Der große Profit blieb den Kapitalisten Europas und den weißen Kolonialherren vorbehalten (und für ihre Frauen fiel auch einiges ab). Die afrikanischen herrschenden Klassen erhielten ebenfalls substantielle Bezüge. ⁶⁹¹ Afrika blutete dabei aus. Amerika wurde zum kolonialisierten Billigproduzenten. Sklav*innen waren eine ‚normale‘, profitable Ware. Auch arme Brit*innen und Ir*innen wurden als Schuldsklav*innen in die Kolonien verkauft. Bis in die 1690er Jahre stellten sie noch die Mehrheit der Sklav*innen im Süden Nordamerikas ⁶⁹².

Von Beginn der Virginia-Kolonisation an (1607) flohen arme Siedler*innen die harten Bedingungen des drakonischen Strafrechts und der schlechten Ernährungslage. Sie entschieden sich „für ein Leben als ‚weiße Indianer‘, ‚rote Engländer‘, oder, da Rassenkategorien noch nicht ausgebildet waren, als Anglo-Powhatans.“ ⁶⁹³ Vasco da Gama schrieb noch mit großer Achtung über die großen Handelsstädte Ostafrikas ⁶⁹⁴.

Die britische Kolonisation sollte von Anfang an die unruhigen, umstürzlerischen Elemente aus England entfernen ⁶⁹⁵. Aber diese bildeten auch in den Kolonien die Hefe revolutionärer Gedankenwelt und revolutionären Handelns >> 3-7; Praktische Utopien in den sozialen Kämpfen des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Drohung der Todesstrafe gegen ‚weiße Indianer*innen‘ und Strafexpeditionen gegen Geflohene und die Massaker an den Powhatan von 1622 schufen tiefe Gräben zwischen armen Kolonisor*innen und Einheimischen ⁶⁹⁶.

Im rassistischen Herrschaftsgefüge begannen die ‚weißen‘ Herren die Menschen entsprechend der Hautfarbe zu kategorisieren, die Indigenen Amerikas über die Afrikaner*innen zu stellen. 1516 wurde erstmals die Kategorie ‚Schwarz‘, 1680 durch

686 vergl. S. 11 in: Salih Alexander WOLTER: Komplizenschaft verweigern (2013)

687 „The confiscation of Jewish property under the Inquisition financed the original colonisation of the Americas.“ S. 27 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

688 vergl. S. 122 in: Andreas EXNER, Christian LAUK, Konstantin KUTTERER: Die Grenzen des Kapitalismus (2008)

689 Comandanta MIRIAM: Der Kampf als zapatistische Frauen, die wir sind I (Orig. 2015; 2016)

690 „Slavery was not born of racism: rather, racism was the consequence of slavery.“

Eric WILLIAMS: Capitalism and Slavery (1944), zitiert nach S. 3 in: EX-WORKERS SOLIDARITY FEDERATION OF SOUTH AFRIKA: Anarchism, Racism and the Class-Struggle (2011)

691 „African ruling classes also received substantial benefits.“

S. 5 in: EX-WORKERS SOLIDARITY FEDERATION OF SOUTH AFRIKA: Anarchism, Racism and the Class-Struggle (2011)

692 vergl. S. 4 in ebenda

693 S. 43 in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

694 S. 18, 19 in: Annika ELMQUIST u.a.: Das Geschichts-Buch, Teil 1 (Orig. 1970; 1978)

695 vergl. S. 29 in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

696 vergl. S. 42 – 43 in ebenda

englische Kolonisatoren die Kategorie ‚Weiß‘ verwendet ⁶⁹⁷. Die fehlende Arbeitsmoral, also der ihnen vorgeworfene Hang zu Müßiggang und zu Kriminalität, legitimierte ab dem 16. Jahrhundert zahlreiche Gesetze gegen Roma und Sinti ⁶⁹⁸. Vereinzelt wurden People of Colour ⁶⁹⁹ ebenso wie Arme entmenschlicht, Vergleiche von Ir*innen oder ‚Schwarzmoehren‘ mit Affen gezogen. Bis Ende des 18. Jahrhunderts war es aber weder Mainstream, die Sklaverei biologisch zu begründen, noch Menschen wegen ihrer Hautfarbe das Menschsein abzuspochen ⁶⁹⁹.

Während der englischen Revolution in den 1640er Jahren gab es eine starke Bewegung für die Abschaffung der Sklaverei. Diese Bewegung schloss nicht selten die Forderung nach Freiheit aller Menschen weltweit mit ein. Sie verband in England lebende Arme aus England, Irland und aller Welt. Auf der anderen Seite standen Positionen, wie sie Francis Bacon bereits 1622 formulierte. Diese zielten auf eine extrem brutale Durchsetzung der Interessen der kapitalistischen Klasse. Bacon forderte sieben Gruppen von Menschen auszurotten: Die Ureinwohner*innen der Amerikas, weil sie u.a. nackt, gottlos lebten und Analphabet*innen waren; die Kanaaniter*innen, womit er die besitzlosen, von ihrem Land vertriebenen Commoner*innen Englands und Irlands meinte; die Pirat*innen, die er als gemeinsamen Feind jeder menschlichen Gesellschaft bezeichnete; die Vagabund*innen, die sich nicht einordnen und nicht arbeiten wollten; die Meuchelmörder*innen, aus Furcht vor Tyrannenmord; die Amazonen, da zu Bacons Zeit öffentliche Unruhen häufig von bewaffneten Frauen angeführt wurden, und als letztes die Wiedertäufer*innen, die um 1620 in England die wichtigste Gruppe war, die einen religiösen Kommunismus predigte ⁷⁰⁰. Aus der Niederschlagung der Englischen Revolution erwuchs der Rassismus. „Die Gegenrevolution, die Wiederherstellung der Monarchie und die Ausweitung des Sklavenhandels [lieferten] den Rahmen für die englische Doktrin für die Überlegenheit der weißen Rasse.“ ⁷⁰¹ Auch religiösen Gruppen, die sich als staatstragend darstellen wollten, um der Verfolgung zu entgehen ⁷⁰² bedienten sich der neuen Doktrin.

Der Mediziner und Kartograf William Petty war 1676 der erste, der eine wissenschaftliche Begründung des Rassismus entwickelte. Er behauptete darin, die Weißen unterschieden sich in ihrem Verstand und ihren inneren Eigenschaften von den Afrikaner*innen ⁷⁰³. Die Konstruktion von ‚Rassen‘ als eine biologische und naturgebundene Differenz entstand also im späten 17. Jahrhundert in England. Mit der Rassenkonstruktion galt es die Armen zu spalten, um sie leichter beherrschen zu können. Diese Konstruktion wandte sich ursprünglich insbesondere auch gegen die Ir*innen ⁷⁰⁴.

Die portugiesische Form des kolonialen Rassismus

Die portugiesische Form des Rassismus trat deutlich weniger offen zu Tage. Portugiesische Kolonialherren sowie portugiesische und französische Kaufleute des 18. Jahrhunderts hatten „noch keine starken rassistischen Vorurteile gegenüber sexuellen und Eheverbindungen mit westafrikanischen Frauen.“ ⁷⁰⁵

„In diesen portugiesischen Kolonien spielt sich dagegen häufig ein völlig legaler Prozess ab, durch den ein Afrikaner tatsächlich zum ‚Weißen‘ werden kann, [...] wenn er bestimmte

697 vergl. S. 50 in: Andrea HALBLEIB et al: Rassismus in der weißen deutschen mittel... (Orig. 1991; 1993)

698 vergl. S. 267 in: Isidora RANDJELOVIĆ: 'Auf vielen Hochzeiten spielen' (2007)

699 S. 39 - 42 in: Robert MILES: Rassismus (1991)

700 vergl. S. 71 – 75 in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

701 S. 148 in ebenda

702 vergl. S. 330 in: Otto RÜHLE: Die Revolutionen Europas (Orig. 1927; 1973); S. 27, 131 in: Gernot LENNERT: Die Diggers (1986)

703 vergl. S. 108 ff in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

704 vergl. S. 154 in ebenda

705 S. 118 in: Maria MIES: Patriarchat und Kapital (Orig. 1986; 1988)

westliche Normen erfüllt. Der Assimilado [(Portugiesisch: Assimilierte*, eine*, d*ie sich angeglichen hat, mit der Kultur verschmilzt)] hat die portugiesischen Gebräuche, hat Kleidung und Sprache übernommen und wenigstens die höhere Schule absolviert. [...] Aber [...] der Assimilado [muss] sein ganzes afrikanisches Erbe und alle Bindungen verleugnen und als minderwertig ablehnen.“⁷⁰⁶ Unabhängigkeitsbestrebungen wurden durch Portugal, wie von anderen Kolonialmächten auch, militärisch unterdrückt.

Das ist eine relativ modern erscheinende Form des Rassismus, ähnlich dem in der von CDU / CSU ab Herbst 2000 geführten Leitkultur-Debatte. Auch in der Leitkulturdebatte galt nur als gute* Migrant*in, welche* in der deutschen Leitkultur aufgeht. Carmichael und Hamilton sahen eine starke Parallele zum Rassismus in den USA. Auch dort wirkt der Zwang, die eigene Herkunft zu verleugnen, als Mechanismus, den Rassismus zu bestärken⁷⁰⁷.

Der neue christlich-religiös biologistische Rassismus im 18. Jahrhundert

Ab dem 18. Jahrhundert entwickelte sich ein eigener, neuer christlicher Rassismus. Bis dahin ging die Kirche davon aus, dass alle Menschen von Adam und Eva abstammen. Die Herkunft der People of Colour > wurde jetzt von den sogenannten ‚Präadamiten‘ abgeleitet, die Gott am 6. Tag zusammen mit den Tieren geschaffen habe. Sie hätten damit nie Zugang zum Garten Eden gehabt und nicht gelernt, zwischen gut und böse zu unterscheiden. Diese rassistische Theorie wurde zuerst vom Calvinismus vertreten. Auch waren Calvinist*innen die ersten, die in der Folge die ‚Schwarzen‘ als Abkommen des Teufels sahen⁷⁰⁸. Biologischer Rassismus wurde hier christlich aufgeladen und war damit für die Ausgeschlossenen unüberwindbar.

Die ‚Theologie der Schöpfungsordnung‘, die die Weißen > über die People of Colour stellte, war ein weiterer Ansatz, mit der christlichen Lehre die biologistische Überlegenheit und rassistische Herrschaft zu legitimieren⁷⁰⁹.

Rassismus, Kolonialismus und Widerstand dagegen im 18. Jahrhundert

Noch für die Aufständischen von 1741 in New York⁷¹⁰ waren die ‚weißen Leute‘ die Wohlhabenden. Ihre Hautfarbe spielte keine wesentliche Rolle. Eine Beteiligte gebürtige Irin nannte sich Negro Peg. Ein aus Westafrika stammender Anführer des Aufstands war unter dem keltischen Namen Gwin bekannt. Der aus Afrika stammende Sklave Tom beschrieb seine Anwerbung: Die weißen Männer wollten, dass er mit ihnen die weißen Leute töte. David Johnson – selbst von der Hautfarbe her weiß – versprach, die Stadt nieder zu brennen und so viele Weiße wie möglich zu töten⁷¹¹. Buntscheckige, multi-ethnische Mobs spielten noch in den 1770er Jahren eine wichtige Rollen in den Aufständen vor der US-Unabhängigkeitserklärung⁷¹².

Im 18. Jahrhundert erreichte die Gewalt des Kolonial-Systems neue Höhepunkte. Es gab verbreitete, wahl- und rücksichtslose Massaker an Indigenen >, die auf eine Kampagne zur Ausrottung (Genozid) hinausliefen. Versuche wurden unternommen, die Aborigines Australiens, die Indigenen der Amerikas, der Maoris Neu Seelands oder auch der Khoi und San Südafrikas auszulöschen.⁷¹³

706 S. 35 in: Stokely CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

707 vergl. S. 35 – 36 in ebenda

708 vergl. S. 46 – 48 in: Michael TRABER: Rassismus und weiße Vorherrschaft (1971)

709 vergl. S. 49 – 51 in ebenda

710 vergl. S. 190ff in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

711 vergl. S. 226 – 227 in ebenda

712 vergl. S. 247 in ebenda

713 „There were widespread and indiscriminate massacres of indigenous people, in what amounted to a campaign of extermination (genocide). Attempts were made to exterminate the Australian Aborigines, the Native Americans, the

Ab Ende des 18. Jahrhunderts wurde ‚Rasse‘ zu einer wissenschaftlichen Kategorie, die sich zu einer in fast der gesamten europäischen, nordamerikanischen und kolonialen Gesellschaft anerkannten Rassenideologie entwickelte ⁷¹⁴. Diese wandte sich als Antisemitismus gegen Jüd*innen und Antiziganismus gegen Roma und Sinti und als Rassismus gegen Menschen mit dunkler Hautfarbe. Im Trikont war die „Neudefinition der Einheimischen [...] eine eindrucksvolle Demonstration imperialer Macht“ ⁷¹⁵.

Kolonialisierte Menschen, insbesondere Frauen wurden als Natur definiert und abgewertet, nicht als Menschen anerkannt, Tieren gleichgesetzt ⁷¹⁶. Deshalb war es in der Geschichte des Genozids an den Indigen*as die erste Maßnahme, die Kolonisatoren unternahmen, das Patriarchat in die Eingeborenen-Gesellschaften zu integrieren. Das wichtigste Werkzeug, dass die Kolonisatoren dazu nutzten war sexuelle Gewalt. ⁷¹⁷ Maria Mies bringt eine Reihe von Beispielen, die aufzeigen wie der Kolonialisierungsprozess gleichzeitig auch das gesellschaftliche Einpflanzen patriarchaler Normen und die bewusste Zerstörung traditioneller gesellschaftlicher Anerkennung indigener Frauen bedeutete ⁷¹⁸. Feministische Geschichte könnten wir 1492 beginnen, als Indigene Frauen kollektiv gegen die Kolonialisierung Widerstand leisteten. ⁷¹⁹

Den Abolitionistischen > Bewegungen gelang es, genügend gesellschaftlichen Druck aufzubauen, dass zuerst in Dänemark (1792 mit Wirkung zum 1.1.1803), dann in anderen Staaten und schließlich 1815 den Sklav*innenhandel mit Afrika grundsätzlich verboten wurde ^{2-18#10}. Sklav*innen, die Kinder gebären konnten, wurden dadurch wertvoller. Ein Gericht in South-Carolina entschied im Jahr nach Einstellung der Sklav*innenimporte, dass Sklav*innen keinerlei Anrechte auf ihre Kinder haben und diese frei verkauft werden dürfen ⁷²⁰. Die Begründung lautete: „Die Jungen der Sklaven [...] unterliegen den selben Besitzrechten wie andere Tiere.“ ⁷²¹

Es ist auf den ersten Blick erstaunlich, dass diese neue, brutale Form des Rassismus gleichzeitig mit der Formulierung der Gleichheit aller Menschen in den Verfassungen der USA und der Französischen Revolution auftritt. Es ist bei näherer Betrachtung allerdings gerade Folge des Herrschaftscharakters der neuen, bipolar > denkenden ‚objektiven‘ Wissenschaft ⁷²². John Locke z.B. erklärte Eigentum als Naturzustand und ebenso, dass eine Vereinbarung über den Geldgebrauch getroffen wurde. Die Rechte der Menschen in einer Geldgesellschaft erkannte er allein als abgeleitet vom Eigentum an. Unzivilisierte Indigene, die kein Eigentum kennen, und Gegner*innen des Eigentums haben damit keine Rechte und dürfen nach dieser Logik umgebracht werden ⁷²³.

Der wissenschaftlich legitimierte Rassismus ab dem 19. Jahrhundert

1758 hatte der schwedische Naturforscher Carl Linné in der 10. Auflage seiner ‚Systema Naturae‘ die erste wissenschaftliche Rassismustheorie verfasst. Hierin trennt er die Männer

New Zealand Maoris, as well as the southern African Khoi and San.“

S. 5 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Fighting and Defeatig Racism (2011)

714 S. 45 - 52 in: Robert MILES: Rassismus (1991)

715 S. 28 in: Edward W. SAID: Die Konstruktion des „Anderen“ (1998)

716 vergl. S. 118 / 119 in: Maria MIES: Patriarchat und Kapital (Orig. 1986; 1988)

717 „This is, why in the history of Indian genocide the first task that colonizers took on was to integrate patriarchy into native communities. The primary tool used by colonists is sexual violence.“

Andrea SMITH: Rede auf dem US-Sozial-Forum von 2007 (Video) (Orig. 2007; 2010)

718 vergl. S. 112 – 124 in: Maria MIES: Patriarchat und Kapital (Orig. 1986; 1988)

719 „Feminist history, we might begin with 1492 when Native women collectively resisted colonization.“

Andrea SMITH: Indigenous Feminism Without Apology (Orig. 2006; 2008)

720 vergl. S. 11 in: Angela DAVIS: Rassismus und Sexismus (Orig. 1981; 1982)

721 S. 11 in ebenda

722 vergl. S. 48 in: Andrea HALBLEIB et al: Rassismus in der weißen deutschen mittel... (Orig. 1991; 1993)

723 vergl. S. 84 – 90 in: Ulrich DUCHROW, Franz Josef HINKELAMMERT: Leben ist mehr als Kapital (2002)

in vier Rassen und schreibt ihnen Eigenschaften zu: Er beschreibt den Europäer als weiß, muskulös, geschäftig und erfinderisch; den Indianer Amerikas als rötlich, cholerisch und hartnäckig; den Asiaten als gelb, melancholisch, geizig und unnachgiebig sowie den Afrikaner als schwarz, träge, nachlässig, nachgiebig und verschlagen. Ab 1800 folgte eine Flut von Büchern mit ähnlichen wissenschaftlichen Setzungen ⁷²⁴.

Von Linné her stammte ein Grundfehler jeder Rassentheorie. Jeder Mensch und überhaupt jedes Lebewesen ist danach allein durch die Erbanlagen, nicht durch Einflüsse der natürlichen und der sozialen Umwelt geprägt ⁷²⁵.

Auch die Ideologie des Ariers wurde – von Joseph de Maistre in Abwehr der Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution – Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelt. Die Rasse der Arier sei, so de Maistre, zu den vollkommensten Leistungen fähig, sofern sie sich nicht mit minderen Rassen vermische ⁷²⁶. Gobineau und Chamberlain verbanden die Überlegenheit der Arier bald darauf mit der Konstruktion der Juden als Gegenpol ⁷²⁷.

Der wissenschaftlich legitimierte Rassismus stellt eine ideologische Rechtfertigung für die gnadenlose koloniale Ausplünderung dar, denn er entmenschlicht die Kolonialisierten. Indem der Rassismus die europäische Kultur im 19. Jahrhundert durchdrang, entmenschte er auch die rassistischen Europäer*innen.

Es ist aber festzuhalten, dass der Rassismus nicht gleichmäßig alle Kolonialsysteme durchzog. Der portugiesische Kolonialismus war gleichzeitig unterdrückender aber ihm fehlte das Kennzeichen des paternalistischen Rassismus und der angelegten Apartheid der Britischen Besitzungen. ⁷²⁸

Selbst der Akt der Befreiung der Sklav*innen in den USA ist aber noch rassistisch untermauert. Liberia als der freie Staat für die ehemaligen Sklaven markiert diesen Punkt. Abraham Lincoln sagte: Es ist besser für uns separiert zu sein [...] Es gibt ein Nicht-Wollen bei einem Teil unserer Leute dass ihr mit uns bleibt, so schreiend ungerecht wie es für euch als freie farbige Leute sein mag. ⁷²⁹ Die Polis der Weißen ist in dieser Logik untrennbar, aber es ist besser, wenn die People of Colour, die ihre ökonomische Rolle als Sklav*innen nicht mehr nachkommen, abreisen ⁷³⁰.

Rassismen verbreiteten sich in alle Klassen ^{Anm. I, 731 a} und finden sich bis heute auch in den Gewerkschaften. Nur wenige aus den Arbeiter*innenbewegungen forderten die Befreiung der Menschen auch aus dem Globalen Süden. Es gab kurze Phasen, so die von der Petition Sheffields Messerschmiede von 1789 bis zur Niederschlagung der United Irish 1798 ⁷³², in denen das

★ **Anm. I:** Die Romane und Kurzgeschichten über die Südsee und über Alaska von Jack London sind beispielhaft dafür, dass Rassismus (und Sexismus) auch mit klarem Klassenbewusstsein (Die eiserne Ferse, Die Stadt der Verdammten) verbunden sein konnte. Ähnlich rassistisch äußerten sich Sozialdemokraten wie Kautzky und Quessel. Letzterer schrieb 1914, dass die Notwendige Zivilisierung der ‚Neger‘ ohne staatlichen Zwang und Wohlstandsdespotismus nicht erreichbar ist, und dass diese ohne dies wenig geneigt sind, Gebrauchswerte für das weiße Proletariat zu erzeugen. ^a

724 vergl. S. 15 in: Michael TRABER: Rassismus und weiße Vorherrschaft (1971)

725 vergl. S. 70 – 71 in: Rudolf ROCKER: Nationalismus und Kultur, Band 2 (Orig. verfasst 1933; 2015)

726 vergl. S. 9 in: Rudolf ROCKER: The Nation in the Light of Modern Race Theories (Orig. 1933; 2014)

727 vergl. S. 9 – 15 in ebenda

728 „Portuguese colonialism [...] was at once more oppressive [but ...] lacked the brand of paternalistic racism and embryonic apartheid which pervaded British possessions.“

S. 5 in: Anonym: National Liberation and State Power - An Anarchist Critique ... (Orig. 1977; 2011)

729 „It is better for us to be separated [...] There is an unwillingness on the part of our people, harsh as it may be, for you free coloured people to remain with us.“

Abraham LINCOLN, zitiert nach S. 33 in: CRIMETHINC!: From Democracy to Freedom (2016)

730 vergl. S. 33 in: CRIMETHINC! – Ex-Workers Collective: From Democracy to Freedom (2016)

731 vergl. S. 50 in: Salih Alexander WOLTER: Komplizenschaft verweigern (2013)

732 vergl. S. 294 – 301 in: Peter LINEBAUGH, Marcus REDIKER: Die vielköpfige Hydra (Orig. 2000; 2008)

anders war. Es gab einzelne Aktivist*innen wie Claire Démar ⁷³³, Louise Michel, Élisée Reclus ⁷³⁴, Bakunin, Rosa Luxemburg und Emma Goldman ⁷³⁵, die den Rassismus bereits vor dem 2. Weltkrieg eindeutig zurückwiesen. Louise Michel schloss sich während ihrer Verbannung in Neukaledonien dem Aufstand der Indigenen an. Sie forderte bereits damals eine anti-kolonialistische Ethik ein. Dafür wurde sie auch von Anarchist*innen massiv kritisiert ⁷³⁶. Bakunin verkündete laut seine Sympathien für jeden anti-kolonialen Aufstand und hoffte darauf, dass dann soziale Revolutionen die nationalen in den Hintergrund drängen ⁷³⁷.

★ **Anm. II:** Wenn Marx im privaten Briefwechsel mit Engels Ferdinand Lassalle als ‚jüdischen Nigger‘ beschimpfte ^a, die Annexion Kaliforniens durch die USA von den faulen Mexikaner*innen im Namen des Fortschritts gut hieß ^b oder er sich bei seinem Aufenthalt in Algerien 1882 systematisch auf rassistische Reiseführer berief und den Blick auf die rassistische Realität verweigerte ^c, so bleibt bei ihm von seinem offiziellen Anti-Rassismus nicht viel übrig.

Andere, wie Karl Marx ⁷³⁸, Anm. II, 739 a, b, c, bezogen sehr ambivalente Positionen. Bernsteins Position, bestimmte Methoden zu kritisieren, „aber nicht, dass man Wilde unterwirft und ihnen gegenüber das Recht der höheren Kultur geltend macht“ ⁷⁴⁰ war weit verbreitet. Die Haltung des westlichen Feminismus zum Rassismus beschreibt ebenso eine erhebliche Ambivalenz. ⁷⁴¹ Für Anarchist*innen war dies leichter als für Marxist*innen, da erstere immer auf die Überwindung des Nationalstaates abzielten,

der Internationalismus letzterer auf der national formierten Arbeiter*innenklasse basierte ⁷⁴².

Dieser wissenschaftliche Rassismus ging auch immer wieder im Kolonialismus in Genozide über. Als sich 1893 100.000 Ndebele im späteren Rhodesien erhoben, mähte die britische Kolonialmacht 60.000 von ihnen mit den kurz zuvor erfundenen Maschinengewehren nieder ⁷⁴³. Der Genozid ist auch wirtschaftlich, also ohne Krieg möglich, wie die Kolonialgeschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigt. In der Folge von drei großen Dürreperioden verdarb z.B. Reis, weil unverkäuflich, in großen Mengen. Die Armen verhungerten (Schätzungen sprechen von 30 bis 50 Millionen Menschen) weil sie sich die Lebensmittel nicht leisten konnten. Allein in Indien starben 1876 – 79 bzw. 1896 – 1902 mindestens 12,2 bzw. 29,3 Millionen Arme, im Sudan und in Äthiopien starb jede* Dritte ⁷⁴⁴. Das Deutsche Reich betrieb den Genozid durch eine Kombination von überlegener Waffengewalt und dem billigeren Treiben der Herero in die wasserlose Wüste des heutigen Namibia. Das Jahr 1904 überlebten von zuvor 80.000 Herero nur 15.000 ⁷⁴⁵.

Ziel des Rassismus war überall in den Kolonien, die Menschen zu brechen. Ein deutscher Kolonialbeamter notierte entsetzt über die Herero: „Nicht allein die Männer, sondern häufig genug auch die Weiber, selbst die Diener geben ihren Rat mit ab. So fühlt sich eigentlich

733 vergl. S. 211, 212 in: Claire DÉMAR: Meine Moral der Zukunft (Orig. 1833; 1981)

734 vergl. vergl. S. 29 in: Élisée RECLUS: Weshalb wir Anarchisten sind (Orig. 1889; 1984)

735 vergl. S. 88 in: Emma GOLDMAN: Die soziale Situation der Frau (Orig. 1936; 1979)

736 vergl. S. 21 – 22 in: Oskar LUBIN: Triple A (2013)

737 vergl. S. 70 – 71 in: Daniel GUÉRIN: Anarchismus (Orig. 1965; 1969)

738 Karl MARX, in MEW 9, S. 225, nach: Karl MARX: Unschlagbare Zitate (2006)

739 a) vergl. Zitate S. 18 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

b) vergl. S. 457 in: Madeleine GRAWITZ: Bakunin – ein Leben für die Freiheit (Orig. 1990; 1999)

c) vergl. S. 269 in: Roman DANYLUK: befreiung und soziale emanzipation (2012)

740 Eduard BERNSTEIN, zitiert nach S. 259 in: Maria MIES: Patriarchat und Kapital (Orig. 1986; 1988)

741 S. 118 - 122 in: Birgit ROMELSPACHER: Sexismus und Rassismus (1998)

742 vergl. S. 23 in: Oskar LUBIN: Triple A (2013)

743 vergl. S. 144 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

744 vergl. S. 16 – 17 in: Mike DAVIS: Die Geburt der dritten Welt (Orig. 2001; 2005)

745 vergl. S. 36 – 38 in: Friederike HABERMANN: Der unsichtbare Tropenhelm (2013)

keiner so recht als Untertan, keiner hat so recht gelernt, sich zu fügen.“⁷⁴⁶ Genau darauf aber baut die ach so ‚überlegene‘ europäische Zivilisation auf.

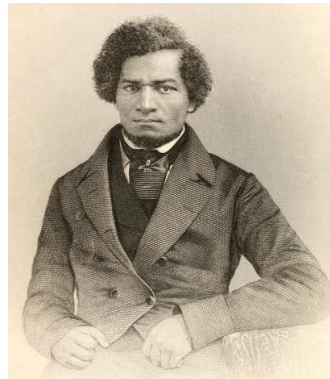
Sklaverei, Rassismus und Widerstand, USA im 19. Jahrhundert

Sklaverei war für die US-amerikanische Demokratie kein Problem, bis die Anhänger*innen der Sklavenbefreiungsbewegung sie zu einem Problem machten. Die Republikaner*innen wurden gezwungen, ihre Handlungsfähigkeit zu beweisen.

Sklaverei war nicht allein Problem der Weißen: 1830 waren 12.740 Versklavte Eigentum von freien People of Colour^{> 747}.

Die Sklav*innen in den Südstaaten der USA leisteten massiven Widerstand, begingen Sabotage, flüchteten oder töteten ihre Eigentümer*innen⁷⁴⁸. An dem Aufstand Nat Turners^{2-18#12 a} beteiligten sich im August 1831 70 Aufständische – freie und versklavte ‚Schwarze‘. Sie töteten an die 60 ‚Weiße‘, Sklavenhalter und ihre Familien, und befreiten deren Sklav*innen. Arme ‚Weiße‘ aber griffen sie nicht an. Nach fünf Tagen wurde der Aufstand militärisch zerschlagen^{2-18#11}.

Maroon-Gemeinschaften bestanden im 19. Jahrhundert wesentlich aus geflohenen Sklav*innen. Sie dienten als Fluchtpunkte sowie als Ausgangspunkt für organisierte Plünderungen und Aufstandsversuche. Wurden die Maroon-Gemeinschaften entdeckt und militärisch zerschlagen, so kämpften Männer wie Frauen gemeinsam und oft bis zum bitteren Ende.



Nat Turners Gefangennahme am 30.10.1831, Grafik von W.H. Shelton^{2-18#12 a}
Harriet Tubman im Bürgerkrieg, Holzschnitt^{2-18#12 b}
Frederick Douglass, Foto um 1850^{2-18#12 c}

Harriet Tubman^{2-18#12 b} war aktiver Teil der ‚Underground Rail‘ (engl.: Untergrund-Bahn), auf der allein sie über 300 entflohenen Sklav*innen erfolgreich nach Norden führte. Im Bürgerkrieg war sie die einzige Frau, die Truppen anführte⁷⁴⁹. 1849 war sie selbst aus der Sklaverei geflohen

2-18#13

Frederick Douglass^{2-18#12 c}, ein ehemaliger Sklave und bedeutender schwarzer Abolitionist[>] in den USA, war zugleich ein aktiver Befürworter der Frauenemanzipation. Viele Frauenrechtler*innen engagierten sich ab Anfang der 1830er Jahre für die Aufhebung der Sklaverei. Das Buch ‚Onkel Toms Hütte‘, trotz seiner zahlreichen abwertenden Behauptungen über Frauen und ‚Schwarze‘ und falschen Zuschreibungen, trug dazu erheblich bei. Die Quäkerin Prudence Crandall missachtete, trotz aller Drohungen, die Rassentrennung und nahm ‚schwarze‘ Mädchen an ihrer Schule auf, bis die Behörden von Connecticut sie verhaften ließen. Eine andere Quäkerin organisierte die Gründungsversammlung der ‚Frauenvereinigung gegen die Sklaverei‘. Viele Frauen eigneten sich dabei Fähigkeiten an, die ihnen als Frauen nicht zugestanden wurden, und lernten eine Menge über die Natur der Unterdrückung. Sarah und Angelina Grimke, ‚weiße‘ Schwestern aus South-Carolina, entwickelten sich zu bekannten Rednerinnen, die

746 S. 152 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

747 vergl. S. 32 in: Kien Nghi HA: People of Colour – koloniale Ambivalenzen und historische Kämpfe (2007)

748 vergl. S. 23 in: Angela DAVIS: Rassismus und Sexismus (Orig. 1981; 1982)

749 vergl. S. 23 – 25 in: Angela DAVIS: Rassismus und Sexismus (Orig. 1981; 1982)

gleichrangig für Sklav*innen- und Frauenbefreiung auftraten ⁷⁵⁰. Sie gehörten zu den wenigen ‚Weißen‘, die sich eindeutig gegen den Rassismus innerhalb der abolitionistischen Bewegung stellten. Angelina Grimke erkannte, dass der Bürgerkrieg auf dem Rücken der Schwarzen, der Arbeiter*innen und aller anderen, die Emanzipation anstreben, geführt wurde ⁷⁵¹. Damit entlarvte sie die Republikanische Partei und die Tatsache, dass hinter dieser nur ein anderes, auf Lohnarbeit, nicht auf Sklaverei beruhendes Geschäftsmodell stand.

Frederick Douglas fand 1857 für die Grenzen der Herrschaft treffende Worte: „Wenn man feststellt, was die Menschen ruhig zu ertragen bereit sind, dann hat man genau das Maß an Ungerechtigkeit und Kränkungen, daß ihnen aufgebürdet werden wird, und zwar solange, bis ihm mit Worten oder Schlägen, oder mit beidem, Widerstand geleistet wird.“ ⁷⁵²

Im Bürgerkrieg (1861 – 1865) wurde die Sklaverei abgeschafft. ‚Schwarze‘ wurden nach dem Krieg wegen Kleinigkeiten massenhaft verhaftet. Sie wurden dann als Sträflinge von ihren ehemaligen Eigentümer*innen gepachtet. Die Arbeitsbedingungen verschlechterten sich damit eher, da die Pächter*innen im Zweifelsfall nicht ihr Eigentum zu Tode schindeten. Sowohl die Plantagenbesitzer*innen, von denen viele nur noch Sträflinge einsetzten ⁷⁵³ als auch der Staat entwickelten „ein zwingendes Interesse am Ansteigen der Gefängnisbelegschaften.“ ⁷⁵⁴

Bereits 1869 gründete sich der ‚Nationale Gewerkschaftsbund der Farbigen‘, weil sie weitgehend von den weißen Gewerkschaften ausgeschlossen waren ⁷⁵⁵. Der Rassismus durchzog die US-Gesellschaft zunehmend und wandte sich auch gegen Neu-Einwander*innen.

Ida B. Wells untersuchte die Praxis der Lynchmorde und prangerte diese an. Sie wertete amtliche Angaben aus und fasste diese zusammen. Bis zum Bürgerkrieg wurden über 300 ‚Weiße‘ Abolitionist*innen gelyncht. ‚Weiße‘ Rassist*innen lynchten allein zwischen 1865 bis 1895 über 10.000 Schwarze ⁷⁵⁶. Zur Rechtfertigung der Lynchmorde wurden sexistische Legenden über ‚Schwarze‘ Vergewaltiger konstruiert. Die Mythen über sexuellen Begierden ‚Schwarzer‘ Frauen reichen bis in die Zeit der Sklaverei zurück ⁷⁵⁷.

1876 standen die ‚Republikaner‘ den ‚Demokraten‘ zu, die Truppen aus dem Süden abzuziehen und sich in die Politik in den Südstaaten nicht einzumischen. Schritt für Schritt, gegen den Widerstand der Schwarzen, wurden diese bis Mitte der 1890er Jahre faktisch völlig von der politischen Macht und vom Wahlrecht ausgeschlossen ⁷⁵⁸. Der „überwältigende wirtschaftliche Druck [wurde] der ausschlaggebende Faktor. [‚Schwarze‘ ...], die Arbeit haben wollten, durften sich nicht in die Politik einmischen.“ ⁷⁵⁹

Mississippi war der erste Staat der 1888 die Rassentrennung einführte und 1890 mit einer neuen Verfassung den ‚Schwarzen‘ das Wahlrecht nahm. Auch die Frauen-Wahlrechtsbewegung agierte ab den 1890er Jahren offen rassistisch ⁷⁶⁰. Um die Jahrhundertwende hatten sich die Vorstellung von der Überlegenheit der angelsächsischen ‚Rasse‘, die Ideologie von ‚Rassenhygiene‘ verbunden mit sexistischen Rollenbildern,

750 vergl. S. 34 – 47 in ebenda

751 vergl. S. 59 – 68 in ebenda

752 Frederick DOUGLASS: Westindische Befreiungsrede (1857), zitiert nach S. 9 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

753 vergl. S. 86 – 87 in: Angela DAVIS: Rassismus und Sexismus (Orig. 1981; 1982)

754 S. 87 in ebenda

755 vergl. S. 134 in ebenda

756 vergl. S. 176 – 177 in ebenda

757 vergl. S. 177 ff, 168 ff in ebenda

758 vergl. S. 115 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

759 W.E.B. DuBOIS: Black reconstruction, zitiert nach S. 115 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

760 vergl. S. 110 – 115 in: Angela DAVIS: Rassismus und Sexismus (Orig. 1981; 1982)

gesellschaftlich durchgesetzt ⁷⁶¹.

NS-Staat, Blut und Boden basierte ‚Rasse-Theorie‘ und die Kritik daran

Die Nazis entwickelten bereits gegen Ende der Weimarer Republik die Praxis der ‚Midgart-Heirat‘ in besonderen Siedlungen, in denen ‚arische‘ Frauen sich ‚arischen‘ Männern zur Aufwertung der ‚Rasse‘ als Gebärmaschinen zur Verfügung stellten. Auch ein Gesetzentwurf, der sexuelle Kontakte von ‚Arier*innen‘ mit Jüd*innen und People of Colour mit Gefängnis bestrafen sollte, wurde bereits 1930 als Ergänzung zum § 218 eingebracht ⁷⁶².

Den Jüd*innen wurde ihr Menschsein abgesprochen. Für Goebbels waren sie „das Eitergeschwür am Körper unseres kranken Volkstums.“ ⁷⁶³ Mit einfachen Schlagworten wie ‚Völkische Erneuerung‘ und ‚Reinhaltung des Deutschen Volkes‘ wurden gegen eine angebliche ‚rassische Entartung‘ und ‚kulturelle Überfremdung‘ gehetzt. Dafür sei kein Opfer zu groß, kein Krieg zu blutig ⁷⁶⁴. Aufgabe der SS war neben der Ausschaltung der politischen Gegner*innen im Innern „die Bewahrung und Förderung der eigenen ‚Rasse‘ und die Schaffung eines ‚reinrassigen Deutschlands [... sowie] die Eroberung von ‚Lebensraum‘ und die ‚volkstumpolitische Neuordnung‘ Europas.“ ⁷⁶⁵

Rudolf Rocker sprach sich zu Beginn der Nazi-Herrschaft noch für eine klare Unterscheidung zwischen rein wissenschaftlichen Untersuchungen, die den Ursprung der Rassen und ihre speziellen Charakteristika und den sogenannten ‚Rasse-Theorien‘ ⁷⁶⁶ aus. Er kam zu dem Schluss, dass allein die Menschheit als Ganzes eine biologische Einheit bildet ⁷⁶⁷. Aber er hatte den ‚rein wissenschaftlichen‘ Rassismus noch nicht als solchen erkannt.

Rocker warf Rasse-Theoretikern wie Hans Günther vor, dass sie falsche Schlüsse ziehen und dass Beispiele aus Geschichte und Alltag sowie damals aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ihre Theorien als unhaltbar widerlegen ⁷⁶⁸. Unter den 60 Millionen, die heute Deutschland bevölkern, gibt es kaum eine Person, die eine* als rein Nordisch bezeichnen könnte. ⁷⁶⁹ Furcht vor den Jüd*innen hat sich unter den Anwälten der Rassentheorie in eine regelrechte Rassen-Panik verwandelt. Aber die Jüd*innen, wie alle anderen Völker, sind eine Mischung aller möglichen rassistischen Elemente. ⁷⁷⁰ Und mit Vergnügen wies er auf die unüberbrückbaren Widersprüche zwischen den ‚Rasse-Theoretikern‘ hin ⁷⁷¹. Aber die einfache Propaganda hatte längst Breitenwirkung entfacht. Der antisemitische Terror von NS-Staat und von unten gingen eine enge sich verstärkende Verbindung ein ⁷⁷².

Nach der Beschreibung des Rassismus gegen die ‚Östlichen Rassen‘, der sich in Europa

761 vergl. S. 118 in ebenda

762 vergl. S. 28 in: Rudolf ROCKER: The Nation in the Light of Modern Race Theories (Orig. 1933; 2014)

763 Joseph GOEBBELS: Michael (1934), zitiert nach S. 91 in: Renzo VESPIGNANI: Faschismus (1976)

764 vergl. 14 Thesen der deutschen Revolution (1929), S. 120 – 121 in: Reinhard KÜHNEL: Der Deutsche Faschismus in Quellen und Dokumenten (Orig. 1975; 1977)

765 S. 36 in: Reinhard RÜRUP (Hrsg.): Topografie des Terrors (Orig. 1987; 1989)

766 „clear distinction between purely scientific investigations concerning the origin of races and their special characteristics, and the so-called ‚race theories‘ “

S. 3 in: Rudolf ROCKER: The Nation in the Light of Modern Race Theories (Orig. 1933; 2014)

767 „only mankind as a whole constitutes a biological unit“

S. 4 – 5 in ebenda

768 vergl. S. 23 in ebenda

769 „Among the sixty millions which today inhabit Germany there is probably hardly one person whom one could describe as a pure Nordic.“

S. 30 in ebenda

770 „Fear of the Jews has developed among the advocates of the race theory into a genuine race panic. [But ...] the Jews, like all other peoples, are a mixture of every possible racial element.“

S. 32 in ebenda

771 vergl. S. 36 – 41 in ebenda

772 vergl. S. 43 in: Esther BEJARANO, Birgit GÄRTNER: Wir leben trotzdem (2004)

gegen die Slaw*innen wendet, kam Rocker zu dem logischen Schluss, dass die Konsequenz aus der Rasse-Theorie der Krieg ist ⁷⁷³. Von dem euphemistisch als Arisierung bezeichneten mörderischen Raub des Eigentums der Jüd*innen profitierte nicht nur der NS-Staat sondern nahezu jede* als Reichsdeutsche* definierte.

Rassismus nach Holocaust und Entkolonialisierung

Mit der Erfahrung des Holocaust, des NS-Terrors und mit den Kämpfen, die zur formalen Entkolonialisierung führten, änderte sich auch der Ausdruck von Rassismus. Wie auch immer, obwohl diese Kämpfe die formal rassistischen Strukturen der Sklaverei und des Kolonialen Imperialismus zerstörten, begruben sie doch nicht den Rassismus. ⁷⁷⁴ Der Rassismus wird seit den 1960er Jahren fast weltweit von offizieller, staatlicher Seite und vom Bürgertum entrüftet zurückgewiesen ^{775 a}. „Rassismen [müssen deshalb heute] das anspruchsvolle Kunstwerk vollbringen, zu wirken ohne aufzufallen.“ ⁷⁷⁶ Praktisch aber sind Rassismen weiter allgegenwärtig. People of Colour bewegen sich „in einem Kontext, innerhalb dessen die traumatisierende Dimension neo-kolonialer Realitäten durch machtvolle Praxen der Verharmlosung und Glorifizierung verstärkt wird.“ ⁷⁷⁷ Die Basis ist heute eher ein kultureller Rassismus, der Kultur als etwas statisches, unveränderliches denkt, homogene Gemeinschaften herbei schreibt. „Diese Sichtweise einer bipolaren Welt wird gewöhnlich von der Zuschreibung begleitet, dass der Weiße Westen frei, demokratisch, aufgeklärt und entwickelt sei, womit die andere Welt dann notwendig rückständig, unterentwickelt, unfortschrittlich, irrational und gewalttätig ist.“ ⁷⁷⁸



Rassismus, der sich als nicht-rassistisch begreift ^a

Bis heute spalten rassistisch basierte Integrationsangebote: „Rassismus ist das Vehikel, welches Weiße > Schwule und Feministinnen in den politischen Mainstream befördert. [...] Die plötzliche Behauptung einer europäischen ‚Tradition‘ anti-homophober und anti-sexistischer Grundwerte [...] entspringt weniger geschlechtlichen Fortschritten als rassistischen Rückschritten.“ ⁷⁷⁹ Das führt zu so absurden Blüten, das z.B. die britische Zeitschrift ‚PINK‘ die Aufhebung des Homosexuellen-Verbots in der Armee und den Einsatz schwuler Soldaten im Afghanistan-Krieg feierte ⁷⁸⁰. Muslime werden in diesem Prozess zu wirklich Homophoben konstruiert, das imperialistische Weiße Projekt wird legitimiert ⁷⁸¹. Für People of Colour bedeutet das Angebot zur Integration etwas völlig anderes: Es bedeutet die Anerkennung der Überlegenheit der Weißen Kultur, die Aufgabe der eigenen Identität und das Herausbrechen von Einzelnen und damit die Zerstörung der Gemeinschaften der People of Colour ⁷⁸².

⁷⁷³ vergl. S. 34 in: Rudolf ROCKER: The Nation in the Light of Modern Race Theories (Orig. 1933; 2014)

⁷⁷⁴ „However, although these struggles removed the formally racist structures of slavery and empire they have not buried racism.“

S. 6 in: EX-WORKERS SOLIDARITY FEDERATION OF SOUTH AFRIKA: Anarchism, Racism and the Class-Struggle (2011)

⁷⁷⁵ Titelgrafik in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Fighting and Defeating Racism (2011)

⁷⁷⁶ S. 220 in: Paul MECHERIL: Besehen, beschrieben, besprochen. (2007)

⁷⁷⁷ S. 426 in: Araba Evelyn JOHNSTON-ARTHUR: 'Es ist Zeit der Geschichte selbst eine Gestalt zu ... (2007)

⁷⁷⁸ S. 28 in: May ZEIDANI YUFANYI: Die Schwierigkeiten der Repräsentation (Orig. 2012; 2013)

⁷⁷⁹ S. 188 in: Jin HARITAWORN, Tamsila TAUQUIR, Esra ERDEM: Queer-Imperialismus (2007)

⁷⁸⁰ vergl. S. 189 in ebenda

⁷⁸¹ vergl. S. 201 in ebenda

⁷⁸² vergl. S. 53 – 54 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

Rassismen gehen also keineswegs mehr allein von Rassist*innen aus. Sie funktionieren alltäglich, dezentral und unbewusst, sind oft Strukturen eingeschrieben⁷⁸³. Als dies, angesichts konkreter Probleme, 2015 versucht wurde unter den Umsonstladen-Aktiven zu thematisieren, verstrickten wir uns leider zunehmend in aggressivere Abwehr- und Vorwurfs-Haltungen. In einem Mediationsprozess konnten diese teils mühsam aufgebrochen werden. Ein gemeinsames Weitermachen war aber unmöglich geworden.

Rassismus nach Holocaust und Entkolonialisierung – Splitter aus der Welt

In Südafrika aber bauten die Herrschenden das System der Apartheid weiter aus. Rassismus in Südafrika [...] ist das Kind von Kapitalismus und Staat.⁷⁸⁴ Die Gold- und Diamanten-Funde der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben ein rassistisches System der extremen Ausbeutung der Einheimischen geschaffen. 1920 wurden die ersten Gesetze zur Rassentrennung mit der Folge rassistisch aufgeteilter Stadtteile (Townships) und Slums eingeführt. Seit Anfang der 1970er Jahre war das Apartheid-Regime unter permanenten Druck, einerseits durch Massenaktionen, andererseits durch die ökonomische Krise. Der Black-Nationalismus des ANC dominierte in diesen Widerstand gegenüber Graswurzel-Strömungen innerhalb und außerhalb der Gewerkschaften. Die ersten nicht-rassistischen Wahlen 1994 waren Konsequenz des Massenwiderstands und machten aus Südafrika einen ‚normalen‘ kapitalistischen Staat⁷⁸⁵. Damit ist Südafrika heute auch ein Land mit ‚normalen‘ Rassismen.

Auch der Staat Israel, dominiert von reaktionären Interpretationen des Zionismus, entwickelte eine anhand rassistischer Zuschreibungen getrennte Gesellschaft. In dieser werden sowohl Palästinenser*innen als auch Israelis arabischer oder auch afrikanischer Herkunft klar diskriminiert. Diese rassistische Herrschaft schafft sich über einen permanenten Krieg mit den Palästinenser*innen, an dessen Aufrechterhaltung die herrschenden Eliten beider Seiten ein offensichtliches Interesse haben, ihre Rechtfertigung.

In den USA stehen die People of Colour zu den Weißen „in einer kolonialen Beziehung, gekennzeichnet durch institutionellen Rassismus.“⁷⁸⁶ Das war kein Problem für die Repräsentant*innen der Demokraten und Republikaner. Kampagnen von unten der 1920er und 1930er Jahre reduzierten die Lynchmorde deutlich⁷⁸⁷. Die Hilflosigkeit der gewaltfreien schwarzen Bürgerrechtsbewegung angesichts der brutalen Gewalt der militanten, rassistischen Weißen sowie von Polizei und Justiz, bewirkte, dass die Wut in den Ghettos sich steigerte und sich in Krawallen entlud⁷⁸⁸. Der breite, teils militante schwarze Widerstand vor allem der 1960er und 1970er Jahre zwang die Parteien zum Handeln. Neben einigen Zugeständnissen wurde vor allem der Widerstand durch Staatsterror und Knast erstickt. Der Einfluss des Ku-Klux-Clan wuchs ab 1970 wieder⁷⁸⁹. Berichte von ‚Schwarzen‘ Frauen, die vergewaltigt wurden und nach der Anzeige von Polizisten erneut vergewaltigt wurden sind zahlreich⁷⁹⁰.

Rassismus nach Holocaust und Entkolonialisierung in der BRD

In der BRD wurde ab den 1950er Jahren das rassistische System der Gastarbeit entwickelt. Begriff und System gehen auf die letzten Jahre des Nationalsozialismus zurück

783 vergl. S. 221 in: Paul MECHERIL: Besehen, beschrieben, besprochen. (2007)

784 „Racism in South Africa [...] is the child of capitalism and the State.“

S. 6 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Fighting and Defeating Racism (2011)

785 vergl. S. 7 - 14 in ebenda

786 S. 15 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

787 vergl. S. 184 – 186 in: Angela DAVIS: Rassismus und Sexismus (Orig. 1981; 1982)

788 vergl. S. 50 in: Stokeley CARMICHAEL, Charles V. HAMILTON: Black Power (Orig. 1967; 1969)

789 vergl. S. 186 in: Angela DAVIS: Rassismus und Sexismus (Orig. 1981; 1982)

790 vergl. S. 166 in ebenda

2-18#14. ‚Deutsche Verbindungstellen‘ oder ‚Deutsche Kommissionen‘ der Bundesanstalt für Arbeit prüften in acht Ländern in Anwerbebüros „neben der Qualifikation und dem Gesundheitszustand potentieller ArbeitsmigrantInnen auch gleich noch deren strafrechtliche und [...] politische Vergangenheit“⁷⁹¹. Teile des rassistischen Konzepts, wie die Rückkehrpflicht, gehen bis auf das Kaiserreich zurück, wo 1910 1,26 Millionen Arbeiter*innen aus anderen Ländern besonders dreckige, giftige und anstrengende Arbeit erledigten⁷⁹². Das bedeutete für die vom System der Gastarbeit betroffenen Migrant*innen zunächst Ausgrenzung durch Unterbringung in Holzbaracken auf dem jeweiligen Firmengelände. Bis 1965 wurden sie juristisch nach der NS-Ausländerpolizeiverordnung von 1938 behandelt. Ihnen wurde der Platz am untersten Ende der sozialen Hierarchie zugewiesen.⁷⁹³ Durch gezielte Benachteiligung der Arbeitsmigrant*innen konnten geschätzt 2,7 Millionen Weiße > Deutsche aufsteigen⁷⁹⁴. Im herrschenden Diskurs in der BRD werden die mangelnden Deutschkenntnisse ausschließlich auf die Weigerung, sich zu integrieren und bei Muslim*a auf ihre rückschrittlich-patriarchale Religion zurück geführt, nicht auf das sich zwar wandelnde, aber vielfältige und aktive System rassistischer Ausgrenzung, unter dem sie zu leben und leiden hatten und haben.


Dieses System der Ausgrenzung⁷⁹⁵ a wird im medialen Mainstream – und nicht nur dort – gar nicht wahrgenommen. „Die Polizeibeamten, die einen rassistischen Übergriff verüben, sehen sich selbst als Teil der ‚normalen‘ Weißen deutschen Gesellschaft, die sie, ausgestattet mit entsprechender Medienberichterstattung und Ausländer-, Asyl- und Strafgesetzgebung, beauftragt hat, sie vor der projizierten Bedrohung durch ‚afrikanische Drogendealer‘ oder ‚arabische Terroristen‘ zu schützen.“⁷⁹⁶ Die Schule in der BRD funktioniert

ebenso rassistisch, wie die PISA-Studien zeigten. Kinder und Jugendliche die nicht der Weißen Norm entsprechen, scheitern sehr häufig. Der Blick der Weißen Deutschen ist geprägt von „gängige[n] Wahrnehmungsverzerrungen durch rassistische weiße Flecken und durch einen eurozentristischen Blickwinkel: bei Rationalisierungen fliegen nicht (‚rassen‘neutrale) ArbeiterInnen auf die Straße, sondern zuerst die Nicht-Deutschen; im Trikont > (der eigentlich viel besser differenziert werden müsste ...) verhungert nicht eine (‚rassen‘neutrale) Unterschicht, sondern Schwarze Arme; es gibt die Feminisierung der

★ **Anm. I:** Den Begriff ‚rassen‘neutral würden wir vermeiden.

Armut, aber das ist zuerst eine ‚Türkisierung der Armut‘; staatlicher Gewalt sind nicht (‚rassen‘neutral) Alle-die-Widerstand-leisten ausgesetzt, sondern AusländerInnen in erster Linie; die kriegen mehr Ärger und mehr Knast.“^{797, Anm. I}

In der BRD hat sich der staatlich-institutionalisierte Rassismus seit den 1980ern deutlich verschärft und mündete in die faktische Abschaffung des Asylrechts. Rassistische Autor*innen (z.B.: Thilo Sarazin) finden Zustimmung, rassistische Parteien erzielen Wahlerfolge. Faschistische Morde (wie durch faschistischen Mobs u.a. in Rostock-

Das gute Leben: 

May Ayim:
Exotik
nachdem sie mich zuerst anschwärzten
zogen sie mich dann durch den Kakao
um mir schließlich weiß machen zu wollen
es sei vollkommen unangebracht
schwarz zu sehen^a
**Nimm dir Zeit für das gute Leben,
sonst wirst du irgendwann
unerträglich!**

791 S. 45 – 46 in: Dagmar GANSSLOSER: „Wir riefen Arbeitskräfte, es kamen Menschen“ (Orig. 1990; 1992)
792 vergl. S. 66 – 67 in: Kien Nghi HA: Koloniale Arbeitsmigrationspolitik im Imperial Germany (2007)
793 vergl. S. 46 – 47 in: Dagmar GANSSLOSER: „Wir riefen Arbeitskräfte, es kamen Menschen“ (Orig. 1990; 1992)
794 vergl. S. 70 in: Kien Nghi HA: Koloniale Arbeitsmigrationspolitik im Imperial Germany (2007)
795 a) aus: May AYIM: Oguntoye, zitiert nach S. 410 in: Eleonore WIEDENROTH-COULIBALY: Zwanzig Jahre Schwarzer Widerstand ... (2007)
796 S. 59 in: Sascha ZINFLOU: Entwurfsmuster des deutschen Rassismus – Ein theoretischer Überblick (2007)
797 Klaus VIEHMANN, KNASTPOST-KOLLEKTIV: Drei zu Eins – Klassenwiderspruch, Rassismus und Sexismus (1990)

Lichtenhagen und Mölln oder durch die Terrorgruppe National-Sozialistischer Untergrund) stehen in einem engen Zusammenhang mit der Verschärfung von staatlichem Rassismus.

Nach dem 11. September 2001 rief der US-Präsident Bush zum ‚War on Terror‘ >> 2-17; Krieg gegen den Terror auf. In der BRD, wie in den anderen Metropolen-Staaten, wurde dieser auch innenpolitisch herrschende Realität >> 2-17; Krieg nach Innen. „Die rassistischen Selektionsmechanismen – [...] mittels derer Menschen unter Terrorverdacht geraten [...] – [haben ...] eine gemeinsame Lebensrealität von Menschen geschaffen, die vorher nicht viel mehr gemein hatten, als äußerlich in ein Bild zu fallen.“⁷⁹⁸ Der Staat gibt vor den Terror zu bekämpfen, macht durch seine rassistische Politik die scheinbar widerständige Perspektive als Terrorist*innen interessanter.

Der Umgang mit den breiten Flüchtlingsprotesten ist symptomatisch für den staatlichen Rassismus: Die Flüchtlinge werden zermürbt, gespalten. Ein Teil vom Protestcamp auf dem Berliner Oranienplatz glaubte an die vagen versprochenen Hoffnungen, der gebrochenen O-Platz-Vereinbarung. Sie wurden am 26. August 2014 aus den Ersatzunterkünften geräumt. Einige flüchteten auf das Dach und drohten zu springen. Als sie am 7.9. aufgaben, waren sie 13 Tage fast ohne Essen und Trinken, nicht wegen eines angekündigten Hungerstreiks, sondern weil Behörden und Polizei sie zermürben wollten, keine Nahrung zu ihnen ließen, ihren Tod in Kauf nahmen⁷⁹⁹. Angesichts der zunehmenden Zahl von Flüchtlingen stieg die rassistische Gewalt ab 2015 wieder massiv an. Andererseits gibt es viele Initiativen, die Flüchtlingen helfen. Diese Initiativen werden neoliberal vereinnahmt, ermöglichen es dem Staat sich weiter zurückzuziehen, Ehrenamt sei dank⁸⁰⁰.

„Wenn eine Reinigungskraft mit Kopftuch noch nie Anstoß erregt hat, dafür aber buchstäblich jede Kopftuchträgerin, die Lehrerin werden wollte, dann müssen wir in der Analyse Sexismus, Rassismus und Klassenverhältnisse zusammendenken.“⁸⁰¹

Kapitalismus und Rassismus nach Holocaust und Entkolonialisierung

Rassismus – als eine Idee und eine Praxis – bedient weiterhin zwei Schlüsselfunktionen im Kapitalismus.⁸⁰² Rassismen werden genutzt um zu spalten, um die Wut einheimischer Arbeiter*innen und Angestellter von den Gründen für ihre eigene verschärfte Ausbeutung abzulenken. „Das Ausländerrecht der Bundesrepublik kennt eine Vielzahl von Abstufungen, die Menschen ohne deutschen Pass in unterschiedlichem Maße entrechtet.“⁸⁰³ Illegalisierte



Das Graffiti ‚kein mensch ist illegal‘ prägt seit vielen Jahren das Bild der Kreuzstraße, Bremen^a

Migrant*innen^{804 a} lassen sich am härtesten ausbeuten. Der Profit in vielen Sektoren – so insbesondere in der Landwirtschaft, auf dem Bau, auf Schlachthöfen, in der Sex-Industrie, im Gesundheitswesen, in Haushalten – der kapitalistischen Ökonomie der Metropolen basiert auf der Arbeit teils illegalisierter Migrant*innen. „Je weniger linke Alternativen, je schwächer Frauenbewegung und AntirassistInnen sind, desto mehr kann Deklassierung sich in Frauenhass und Rassismus austoben.“⁸⁰⁵ Denn: Ihre Ausbeutung schafft Unsicherheit durch Lohndumping und Arbeitslosigkeit. Die Wut darüber lässt sich leicht gegen die

798 S. 59 in: Sascha ZINFLOU: Entwurfsmuster des deutschen Rassismus – Ein theoretischer Überblick (2007)

799 vergl. Jan Ole ARPS: Die Festung im Innern (2014)

800 vergl. Johanna BRÖSE, Sebastian FRIEDRICH: Der schmale Grad der Hilfe (2015)

801 Koray YILMAZ-GÜNAY im Gespräch mit Markus BERNHARD: Das Problem heißt Rassismus (2013)

802 „Racism – as an idea and as a practice – continues to serve two key functions under capitalism.“

S. 6 in: EX-WORKERS SOLIDARITY FEDERATION OF SOUTH AFRIKA: Anarchism, Racism and the Class-Struggle (2011)

803 S. 63 in: Sascha ZINFLOU: Entwurfsmuster des deutschen Rassismus – Ein theoretischer Überblick (2007)

804 a) Foto: Johann BERGMANN, Dez. 2015

805 S. 14 in: Klaus VIEHMANN, KNASTPOST-KOLLEKTIV: Drei zu Eins (1990)

People of Colour umlenken.

Pogrome gegen Illegalisierte sind eine brutale Folge von solch staatlichen Rassismus. So spaltet der Rassismus, wie Anarcho-Kommunist*innen aus Südafrika hervorheben, die Arbeiter*innenklasse, lenkt von der Notwendigkeit, die kapitalistische und die regierende Klasse anzugreifen, ab ⁸⁰⁶. Aber: Es geht nicht nur um Spaltung, sondern auch um (zumindest den Schein von) Integration. Relativ offensichtlich ist dass, wenn alle, und gerade die Armen, die Ausgegrenzten, anlässlich von Fußball-WM, Olympia, etc. in den nationalen Taumel verfallen. Und: Wie der Kapitalismus Frauen integriert und so seine Herrschaft stabilisiert, so integriert er auch Menschen aller Hautfarben: Vielleicht bedeutender ist, dass die Klasseninteressen solcher Eliten sie daran binden, das kapitalistische System als ganzes zu unterstützen. Schwarze Polizist*innen, Bosse, Bürgermeister*innen und Armee-Offizier*innen sind genauso Verteidiger*innen des Kapitalismus, wie ihre Weißen Gegenstücke. ⁸⁰⁷

Rassismus nach Holocaust und Entkolonialisierung – Grenzregimes



Grenzraum um die spanische Enklave Melilla in Marokko ^{2-18#15 a}

Mit Frontex [>] hat die EU ein brutales, rassistisches Grenzregime zur Sicherung der Festung Europa eingerichtet ^{2-18#15 a}



„Diese europäische Grenzschutzagentur soll die Opfer des von Deutschland und von den anderen ehemaligen Kolonialmächten erzeugten Elends von Europa fern halten.“ ^{808 a} ⁸⁰⁹

Neulich bei Frontex ^a

Das Flüchtlingstribunal klagt die BRD wegen der Ermordung von Flüchtlingen an den Außengrenzen Europas und der Militarisierung Afrikas durch Frontex an ⁸¹⁰. Für das Bundesinnenministerium ist Frontex fast eine Hilfsorganisation, die 2011 33.000 Menschen aus Seenot gerettet habe. Die Zahl der Toten wird radikal auf 180 herunter gerechnet. „Schiefer könnte das Bild kaum sein: Für diese so genannte ‚Statistik‘ dürfte die Bundesregierung kurzerhand alle Papierlosen, die Frontex aufgegriffen hat, zu ‚Geretteten‘ erklärt, sich aber bei den Toten einfach auf die Fälle beschränkt haben, mit denen deutsche Beamte direkt zu tun hatten.“ ⁸¹¹ Das Grenzregime soll einerseits Flüchtlinge und Migrant*innen abschrecken, und andererseits die kontrollierte Zuwanderung Illegalisierter organisieren. Das Grenzregime bedeutete von 1993 bis Juni 2010 für mehr als 13.800 Menschen den Tod. Diese 13.824 sind nicht nur Statistik, jede* Einzelne ist ein menschliches Leben mit *ihrer eigenen Geschichte, eigenem Hintergrund: Gründen für Ängste und Hoffnungen auf die Zukunft. Die EU ist bei jede*r Einzelnen gescheitert, *sie zu schützen. ^{2-18#16}

⁸⁰⁶ vergl. S. 7ff in ebenda; S. 5 -6 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Fighting and Defeating Racism (2011)

⁸⁰⁷ „Perhaps more importantly, the class interests of such elites tie them into supporting the capitalist system itself. Black police chiefs, mayors, and army officers are as much defenders of capitalism as their White counterparts.“

S. 10 in EX-WORKERS SOLIDARITY FEDERATION OF SOUTH AFRICA: Anarchism, Racism and the Class-Struggle (2011)

^{808 a} HOCHPOLITISCH – Cartoon-Ausstellung: Neulich bei Frontex (2012)

⁸⁰⁹ FLÜCHTLINGSTRIBUNAL: Abschlusserklärung (2013)

⁸¹⁰ vergl. ebenda

⁸¹¹ Christian JACOB: Imagepflege der Grenzschützer (2013)

Rassistische Maßnahmen und Gesetze gegen Asylsuchende und Illegalisierte und befristet geduldete Migrant*innen wie die Internierung in Lagern, die Residenzpflicht⁸¹², die Einrichtung Extranationaler Zonen > nicht nur auf Flughäfen und die bilateralen > sogenannten Rückführungs-Abkommen sind zahlreich. Auch Menschen, die hier einen gesicherten Aufenthaltsstatus, gar eine BRD-Staatsbürgerschaft haben sind, wenn sie erkennbar nicht Blut- & Boden-Deutsche sind, immer wieder Zielscheibe rassistischer Gewalt durch Rechte und staatliche Institutionen. Besonders deutlich wird staatliche rassistische Selektion bei den verdachts- und ereignisunabhängigen Personenkontrollen⁽⁸¹³⁾. Jede einzelne dieser Maßnahmen und jedes einzelne dieser Gesetze für sich ist bereits Ausdruck der Verachtung der Menschenwürde durch die Staatsmacht und Rechtfertigung für faschistische Mörderbanden.

Selten schafften es Meldungen über den Terror von Frontex gegen Flüchtlinge in die Mainstream-Medien. Report Mainz interviewte Flüchtlinge aus dem Senegal, die beschreiben, wie ihr Boot völkerrechtswidrig auf See aufgebracht wurde: „Wir hatten nur noch drei Tage zu fahren, da hat uns ein Polizeischiff aufgehalten. Sie wollten uns kein Wasser geben. Sie haben gedroht, unser Boot zu zerstören, wenn wir nicht sofort umkehren.“⁸¹⁴ Der Untergang eines Kutters vor Libyen mit vermutlich 950 Toten am 19.4.2015⁸¹⁵, die folgenden Katastrophen und die Zunahme der Flüchtlingszahlen im Sommer 2015 haben die Situation verändert. Neben der Hilfe durch viele Menschen hat das auch die Zahl faschistischer Angriffe auf Flüchtlingsheime extrem ansteigen lassen⁸¹⁶. Merkel instrumentalisiert die Hilfe, die viele Menschen leisten und spricht von ‚Willkommenskultur‘. Dafür wird sie massiv von Rechts (Junge Freiheit bis CSU) angegriffen. Die staatliche ‚Willkommenskultur‘ der BRD geht aber mit rassistischen Äußerungen von Regierungs-Politiker*innen (u.a. Seehofer, Herrmann, Lohse, de Maizière, Söder⁸¹⁷) und einer weiteren Verschärfung des Asylrechts^{818, 819} einher. Am 1.9. eröffnete in Bayern in Manching das erste Sonderlager für Balkanflüchtlinge⁸²⁰. Dieser anti-ziganistische Angriff wird medial durchgängig als notwendig dargestellt, da ja sowieso fast keine Menschen vom Balkan Anerkennung als Asylsuchende erhalten.

Die Abschottungspolitik wird verschärft: Griechenland hat seit 2012 die Landgrenze zur Türkei mit Gräben, Zaun und Minenfeldern dicht gemacht. Ungarn errichtete an der Grenze zu Serbien im Juli und August 2015 einen 4 Meter hohen und 175 km langen Grenzzaun⁸²¹. Anfang September folgte der Bau eines Zauns entlang der Grenze zu Kroatien und am 15.9. Notstandsgesetze, die den Einsatz des Militärs und von weniger tödlichen Waffen gegen Flüchtlinge und die umgehende Rückschiebung aller Flüchtlinge in als sicher definierte Drittstaaten erlaubt⁸²². Bulgarien baute zur selben Zeit einen 240 km langen und 3,5 Meter hohen, mit Infrarot und Wachtürmen ausgestatteten Zaun an der Grenze zur

812 vergl. NO!LAGER-Info: Thema unsichtbare Grenzen – Die Resider **★ Anm. I: zusammengezogen aus:**

813 vergl. AUTOR*INNENKOLLEKTIV DE[X]OPPRESSION: Rassismus Channel und Tunnel (Kanal, Tunnel)

814 REPORT MAINZ: EU treibt Tausende Bootsflüchtlinge zurück nach

815 Rainer WORATSCHKA, Paul KREINER: Flüchtlingskatasrophe im Mittelmeer (2015)

816 vergl. MIGAZIN: 6-Monat-Bilanz - Mehr Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte als im Vorjahr (2015)

817 vergl. FRANKFURTER RUNDSCHAU online: Seehofer will gegen massenhaften Asylmissbrauch vorgehen; Joachim HERRMANN: Schneller über Asylanträge entscheiden; GET UP: Antirassistische Aktion im Ludwigshafener Rathauscenter am Samstag; PRO ASYL: Neuer Gesetzentwurf: Abschottung, Abschreckung und Obdachlosigkeit; Hanna SMUDA: Bayerische Verhältnisse (alle 2015)

818 vergl. Martin KAUL: Damit sie schneller abschieben können (2015)

819 vergl. PRO ASYL: Neuer Gesetzentwurf: Abschottung, Abschreckung und Obdachlosigkeit (2015)

820 vergl. Hanna SMUDA: Bayerische Verhältnisse (2015)

821 vergl. Kathrin LAUER, Thomas BREY: Flüchtlinge – Wir werden den Zaun aufessen; Guido FELDER: Zäune gegen Flüchtlinge – Europa macht dicht; Stephanie PIEPER: Zäune, Hunde, Videokameras (alle 2015)

822 vergl. FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG: Neues Gesetz - Ungarische Armee darf Waffen gegen Flüchtlinge einsetzen; PESTER LLOYD: Internierung, Kriminalisierung, Willkür: Was bedeutet Ungarns neues Grenzregime? (alle 2015)

Türkei. Großbritannien und Frankreich verschärfen die Abschottung des Chunnel ^{Ann. 1} bei Calais mit Hilfe von Zäunen, Kameras und Hunden ⁸²³.

Der Wille, Flüchtlinge zu schützen, ist in aller Regel nicht vorhanden. Es gibt genügend Beispiele, bei denen das Verhalten der Grenzschützer*innen im Mittelmeer einem Mord gleichkommt.

Alle kapitalistischen Metropolen haben ihr Grenzregime aufgebaut. Auch die Südgrenze der USA zu Mexiko ist eine Festung. An dieser Grenze werden Menschen wegen des Versuchs, extremer Armut zu entkommen, in großer Zahl festgenommen oder beim Versuch, die Grenze zu überqueren, umgebracht (Wassermangel in der Wüste, Schusswaffengebrauch). US-Präsident Trump erklärte im Wahlkampf diese Grenze jetzt durch eine Mauer zu verstärken und forderte, das Mexiko den Bau bezahlt. Seine rassistische Argumentation sieht in Drogen, Kriminalität und Vergewaltigern nicht einen Ausdruck der US-Gesellschaft, sondern macht allein die Immigrant*innen, die Mexiko ins Land schaffe, dafür verantwortlich ^{2-18#17}. Australien hat die ‚pazifische Lösung‘ entwickelt. Marine und Zoll patrouillieren in internationalen Gewässern, fangen Boote ab und verfrachten die Flüchtlinge in Lager mit unzumutbaren Bedingungen in meist extraterritoriale Gebiete, so auf Nauru ⁸²⁴.

Rassismen werden auch genutzt, um die Wut einheimischer Arbeiter*innen, Angestellter und abstiegsgefährdeter Mittelständler*innen von den Gründen für ihre eigene verschärfte Ausbeutung abzulenken und diese auf Flüchtlinge und Migrant*innen umzulenken. Rassistische Maßnahmen und Gesetze wie die Internierung in Lagern, die Residenzpflicht ⁸²⁵, die Einrichtung extranationaler Zonen nicht nur auf Flughäfen und die bilateralen sogenannten Rückführungsabkommen sind zahlreich. Jede einzelne dieser rassistischen Maßnahmen bedeutet vielfaches Leid für die Flüchtlinge und Migrant*innen. Das Flüchtlingstribunal klagt u.a. das Lagersystem an: „Die BRD wird angeklagt, das System der Isolationslager durchzusetzen und dadurch Flüchtlinge bewusst in Lagern zu isolieren, Gewalt gegen Frauen und Kinder in Lagern zu ermöglichen, Flüchtlinge zu traumatisieren, das Leben von Flüchtlingen durch Verweigerung von medizinischer Versorgung in Gefahr zu bringen, die Erniedrigung durch Gutscheine und Essenspakete zu forcieren.“ ⁸²⁶.

Gruppen wie die langjährige Selbstorganisation ‚The Voice‘ (Die Stimme), die ‚Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und Migrant*innen‘ und Unterstützer*innen aus dem ‚No! Lager‘-Netzwerk versuchen die Kämpfe gegen rassistische Sondergesetze in der BRD zu koordinieren und zu organisieren. Seit 2012 haben die unerträglichen Verhältnisse, wohl befördert durch die langjährige Aktivität obiger Gruppen, zu vielen selbstorganisierten Direkten Aktionen von Flüchtlingen geführt. Beispiele sind die lang andauernden Camps in Berlin und Wien, die daraus hervorgegangene ‚Refugees‘ Revolution Bus Tour‘ ^{2-18#18}, der Gruppe ‚Lampedusa in Hamburg‘ ^{2-18#19}. Auch Aktionen wie die Konzerte von ‚Strom & Wasser featuring the Refugees‘ ^{2-18#20} oder die Soli-Aktionen für die unter brutaler Staatsgewalt leidenden Flüchtlinge in Calais haben dem Thema breite Öffentlichkeit gebracht.

In der Migration erleben Frauen oft auch sexualisierte Gewalt. Wie in anderen Bereichen auch, ist patriarchale Herrschaft nicht selbstverständliches Thema der Selbstorganisation. Das ist ausschließend: „Gerade wir Frauen, die die meiste Ausgrenzung, Erniedrigung und Ausbeutung in ihrem (Flüchtlings-) Alltag erleben,



823 vergl. Kathrin LAUER, Thomas BREY: Flüchtlinge – Wir werden den Zaun aufessen gegen Flüchtlinge – Europa macht dicht; Stephanie PIEPER: Zäune, Hunde, Videok

824 vergl. S. 206 – 207 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Ori

825 vergl. NO!LAGER-Info: Thema unsichtbare Grenzen – Die Residenzpflicht (2010)

826 vergl. FLÜCHTLINGSTRIBUNAL: Abschlusserklärung (2013)

Logo der Flüchtlings-frauenkonferenz ^a

sind kaum im Kampf um die Befreiung und um die Besserstellung unserer Lebenssituation aktiv beteiligt.“⁸²⁷ Die Frauen von der Frauenflüchtlingskonferenz wollen bewusst nicht die Politik, sondern in erster Linie die Frauen in den Lagern ansprechen und Solidarität entwickeln^{828, 829 a}.

Der wichtigste Grund für Vertreibung, Flucht und Migration, das rücksichtslose Streben nach Eigentum, entfällt in einer Gesellschaft ohne Geld und Eigentum. Die Folgen der ökologischen Zerstörungen durch den Kapitalismus werden sich aber noch über dessen Ende hinaus fortsetzen. Migration wird eine Folge sein.

THESE Die Folgen der ökologischen Zerstörungen durch den Kapitalismus werden auch nach der Überwindung von Geld und Eigentum Migration zur Folge haben. **THESE**

Rassismus nach Holocaust und Entkolonialisierung – anti-rassistischer Widerstand

Anti-rassistische Kämpfe sind aber nicht notwendig in sich emanzipatorisch, da sie oft erst vom Kolonialismus aufgezwungene patriarchale Herrschaft nicht in Frage stellen. Wie Cathy Cohen vertritt, halten Kämpfe um heteronormative Souveränität oder Gerechtigkeit zwischen den ‚Rassen‘ praktisch den Kolonialismus und weiße Überlegenheit eher aufrecht, als dass sie diese in Frage stellen, da sie auf einer Politik der zweiten Marginalisierung beruhen. Die elitären Klassen werden weiterhin ihre Ansprüche auf dem Rücken der Marginalisiertesten innerhalb der Gesellschaft vorantreiben.⁸³⁰

Seit den Übergriffen auf Frauen in der Silvesternacht 2015/6 gibt es in der BRD einen merkwürdigen Diskurs, in dem Rechte sich zu Verteidigern von Frauenrechten aufspielen. „Hier findet keine Solidarisierung mit Frauen statt, sondern deren erneute Objektifizierung. Keiner Rede wert sind der AFD [und auch nicht CDU & Co] tatsächliche Frauenunterdrückung in den Herkunftsländern der Geflüchteten oder die Gewalt, der geflüchtete Frauen durch Partner, Familie, [männliche Flüchtlinge,] Sicherheits- oder Grenzpersonal auf der Flucht und im Ankunftsland ausgeliefert sind – genauso wenig, wie der Großteil sexualisierter Gewalt, die hierzulande stattfindet.“⁸³¹

THESE Der Rassismus ist ein eigenständiges Herrschaftsprinzip, für dessen Überwindung die Befreiung vom Geld und Eigentum notwendig aber nicht hinreichend ist. **THESE**

Ähnlich wie für patriarchale und sexistische Herrschaft gilt für den Rassismus, dass die Befreiung vom Geld und Eigentum notwendig aber nicht hinreichend ist, um

Rassismus zu überwinden. Außerdem: Diese Probleme können nicht durch den Kapitalismus („den Markt“) oder durch den Staat gelöst werden, da diese Kräfte auf Ausbeutung und Herrschaft der Massen durch die herrschende Klasse basieren.⁸³² Drittens

827 FRAUENFLÜCHTLINGSKONFERENZ: Aufruf (2013)

828 vergl. FRAUENFLÜCHTLINGSKONFERENZ: Flüchtlingsfrauen sagen: Es reicht (Video 2013)

829 FRAUENFLÜCHTLINGSKONFERENZ: Logo (2013)

830 „As Cathy Cohen contends, heteronormative sovereignty or racial justice struggles will effectively maintain rather than challenge colonialism and white supremacy because they are premised on a politics of secondary marginalization. The most elite class will further their aspirations on the backs of those most marginalized within the community.“

Andrea SMITH: Indigenous Feminism Without Apology (Orig. 2006; 2012)

831 S. 6 in: ANARCHISTISCHE GRUPPE FREIBURG: Das Problem heißt Patriarchat ((2017)

832 „These problems will not be solved by capitalism („the market“) or by the State, because these forces are based

ist diese Herrschaft nichts uns allen äußerliches, sondern durchdringt jede*n bis ins innerste Mark. Unsere alltägliche, revolutionäre Praxis muss diese verinnerlichte Herrschaft in all ihren Erscheinungen reflektieren, muss ein Üben, ein (Ver)Suchen (nach) einer anderen Praxis sein. Der Kapitalismus wird außerdem ein ökologisch, ökonomisch und sozial labiles Umfeld hinterlassen. Beides zusammen wird eine Basis bilden, die bewirken wird, dass Rassismus nicht automatisch verschwindet. Hier sind also weitere Kämpfe notwendig.

Rassismus der Klimapolitik

Früher galt der Klimawandel als etwas, das alle trifft. Heute stellt sich immer mehr heraus, dass die Folgen dieses von den kapitalistischen Metropolen verursachten Problems, vor allem den Globalen Süden treffen. Die sinnvollen Maßnahmen zur CO₂ Verminderung, die nicht beschlossen werden, das formulierte 2 °C-Ziel oder Geo-Engineering, haben afrikanische Delegierte bereits als Genozid angeklagt⁸³³. Die Chefin der philippinischen ‚Climate Change Commission‘ sagte 2013 auf dem Klimagipfel in Warschau: „Ich habe allmählich das Gefühl, dass wir darüber verhandeln, wer leben und wer sterben soll.“⁸³⁴ Genau das ist die Konsequenz des neuen klimapolitischen Rassismus, der sich vornehmlich um die ökonomischen Auswirkungen auf die kapitalistischen Metropolen sorgt.

Aber auch in den kapitalistischen Metropolen verlaufen sowohl der Umgang mit Katastrophen aufgrund des Klimawandels, als auch die Ansiedlung von Industrieanlagen nach klar rassistischen Mustern. Beispiele sind die Folgen des Sturms Katrina in New Orleans >> 4-1; Zum Menschenbild oder Sandy auf der Rockaway-Halbinsel⁸³⁵, die Vergiftung der Region Mossville, einer von befreiten Sklav*innen gegründeten Stadt, durch die Erdöl und -gas verarbeitende Industrie⁸³⁶ oder die Abbaugelände von Uran, die in Kanada oder Australien vorzugsweise in Gebieten liegen, die von Indigenen bewohnt sind.

Religiöser Fundamentalismus

Religiöser Fundamentalismus breitet sich in sehr vielen Teilen der Welt aus und wird dabei immer aggressiver. Dabei darf eine* keinesfalls den Fehler begehen, allein auf den Islamismus zu blicken. Der christliche Fundamentalismus und Fundamentalismen anderer patriarchaler Religionen stehen für ähnliche Prozesse der Radikalisierung.

Religiöser Fundamentalismus ist heute einerseits eine Reaktion auf die vielfältige Krise der kapitalistischen Ordnung. Sehr viele Menschen verlieren jegliche Sicherheit, jegliche Hoffnung auf emanzipatorische Veränderung. Sie werden vom System als überflüssig ausgespien, und ihnen wird erzählt, dass es keine Alternative dazu gibt. In dieser Situation treffen sie auf religiöse Hassprediger^{Anm. 1}, die Nicht- und Andersgläubige als Schuldige präsentieren und das mit karitativen, sozialen Hilfsprogrammen verbinden. Oft entlädt sich der so religiös geschürte Hass in massenmörderischen Taten.

★ **Anm. I:** Personen wie der Frauenfeind und glühende Antisemit Luther, dessen 500 jähriges Jubiläum die evangelischen Christen 2017 feierten, zeigen, dass solche Hassprediger keine neue Erscheinung sind.

Der Religiöse Fundamentalismus hat andererseits auch eine traditionelle Ebene. „Der alltagskulturelle ‚Sittenterror‘, der von ‚streng-gläubiger‘ bzw. religiös-fundamentalistisch

on the exploitation and domination of the masses by the ruling class.“

S. 17 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Fighting and Defeating Racism (2011)

833 vergl. S. 336 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

834 Mary Ann Lucille SERING, zitiert nach S. 336 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

835 vergl. S. 130 – 134 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

836 vergl. S. 514 – 516 in ebenda

aufgeherrschter Normsetzung ausgeht [... prägt] die soziale Wirklichkeit vielerorts ungebrochen“⁸³⁷. Diese Ebene war zeitweise bedrängt, ist aber nie verdrängt gewesen. Sie erhält in Zeiten neoliberal-kapitalistischer Ordnung wieder mehr Zustimmung.

Am christlichen Fundamentalismus in den USA lässt sich gut zeigen, wie eng dieser mit dem Kapital, oder besser mit wichtigen Fraktionen des Kapitals verflochten ist. Die kapitalistische Weltmacht USA ist für sie ‚Gods own country‘ (engl.: Gottes Land). Die Gruppe der Rekonstruktionist(Inn)en wollen gar den Strafkatalog aus dem Alten Testament zum Grundgesetz der USA machen⁸³⁸. „Das fundamentale praktische Prinzip des Christentums lautet ‚Gib, und dir wird gegeben.‘ Ohne Privateigentum kann man nichts geben, weil einem nichts gehört.“⁸³⁹ „Gott liebt Freiheit, Privateigentum, Wettbewerb, Fleiß und Erwerb.“⁸⁴⁰ Für die Fundamentalist*innen ist nicht nur ihr ‚Macht euch die Erde untertan‘, sondern ihr christliches Weltbild insgesamt in Frage gestellt⁸⁴¹. Das Kapital nutzt das Bündnis mit Bible Belt^{Anm. II} und Fundamentalist*innen, um die Ressourcen besser plündern zu können. Ihre Propaganda hat Erfolg. Unter den US-Amerikaner*innen mit ausgeprägten hierarchischen Vorstellungen glaubten bereits vor 10 Jahren nur noch wenige, dass der Klimawandel ein reales Problem darstellt⁸⁴².

★ **Anm. II:** Der Bibel-Gürtel ist eine ländliche Region der USA, die von der protestantischen Rechten dominiert wird.

Der Zusammenhang zwischen dem religiösen Fundamentalismus und der radikalen Rechten ist eng. „In den ersten zehn Tagen nach der Wahl Trumps wurden über 700 hate crimes [(engl. Hass-Verbrechen)] gemeldet. [...] Betroffen sind vor allem die Menschen, die ohnehin schon am Rande der Gesellschaft stehen: MigrantInnen, People of Colour, LGBTQ-Personen und Menschen mit Behinderungen.“⁸⁴³ Nach der Bildung seines Millionärs-Kabinetts zeigt sich auch der Zusammenhang von Kapital und Fundamentalismus sehr offensichtlich. Der Angriff der jetzt regierenden Vertreter*innen der Ölindustrie auf die Erde ist dramatisch. Gut, dass es breite, in großen Teilen herrschaftskritische Bewegungen wie ‚Black Lives Matter‘ oder den z.T. von Indigenen getragenen Widerstand gegen die Pipeline-Projekte gibt.

Widerspruch gegen religiösem Fundamentalismus jeder Art sollte weit deutlicher formuliert werden. Dieser Widerspruch darf sich nicht rassistisch einspannen lassen, sollte sich aber auch vom Rassismus-Vorwurf nicht zum Schweigen bringen lassen.

Zwischen traditionellem und modernem Patriarchat

Kapitalismus und Christentum haben in engem Verbund durch den Kolonialismus in vielen Teilen der Welt erst traditionelle patriarchale Strukturen eingeführt. Denn: Geld und Eigentum brauchen tief in die Gesellschaft greifende Herrschaftsstrukturen, um wirken zu können. Das traditionelle (kapitalistische) Patriarchat aber schließt Frauen (und erst recht Menschen, die im binären > Herrschaftskonstrukt Mann – Frau nicht eingeordnet werden können) aus. Das ist dem sich wandelnden Kapitalismus heute eine Begrenzung der Warenförmigkeit, die überwunden werden muss.

Die feministische Bewegung, soweit sie sich auf den Marsch durch die Institutionen gemacht hat, hat genau eine solche, Kapitalismus-konforme Modernisierung des Patriarchats erreicht.

837 S. 12 in: Hartmut KRAUSS: Emanzipatorischer Atheismus als Alternative (2005)

838 vergl. S. 22 in ebenda

839 Georg GILDER, zitiert nach S. 19 in ebenda

840 Jerry FALWELL, zitiert nach S. 20 in ebenda

841 vergl. S. 57 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

842 vergl. S. 51 in ebenda

843 S. 7 in: Mark BRAY (im Interview): Anarchists against Trump (2017)

Heute gilt das traditionelle Patriarchat deshalb als rückständig. Es wird in der BRD alltäglich durch die Kopftuch-tragende Muslima und seltener und eher medial durch den frauenfeindlichen Hinduismus Indiens inszeniert. Dieser Herrschaftsdiskurs ist zugleich patriarchal und rassistisch. Frauen aus dem Trikont [>] werden damit zum Schweigen gebracht. Spivak zeigt das an Praxis der Witwenverbrennung in Indien. Diese Frauen werden von der patriarchalen Hindu-Kasten-Gesellschaft als Bewahrerinnen der Tradition hochgehalten, von den westlich Denkenden als Ausdruck des rückständigen, traditionellen Patriarchats gesehen. Ein eigenes Streiten von Frauen, dass sich dieser bipolaren herrschenden Sicht nicht einpassen will, wird in dieser Zwickmühle zum Schweigen gebracht ⁸⁴⁴.

Bevölkerungspolitik

Bevölkerungspolitik rechtfertigt sich durch den Verweis auf das Bevölkerungswachstum, oft militarisierend als Bevölkerungsexplosion oder -bombe beschrieben. Bevölkerungspolitik gegen eine angebliche Überbevölkerung von Armen wurde Ende des 18. Jahrhunderts von Malthus entwickelt, dann von den Sozialdarwinist(-inn)en, aufgegriffen. Sie basiert auf von Angst geschürten Maßnahmen gegen die armen Frauen. Bevölkerungspolitik wird heute im herrschenden Diskurs als alternativlos dargestellt: „Bevölkerungspolitik ist unerlässlicher Bestandteil einer nachhaltigen und menschengerechten Entwicklungspolitik.“ ⁸⁴⁵

Bevölkerungspolitik entstand also zu einem Zeitpunkt, als der Kapitalismus in Europa die subsistente Lebensgrundlage der Armen zerstörte, als sie in Massen als doppelt freie Arbeiter*innen [>] brutaler Ausbeutung zugeführt wurden. Der Kapitalismus brauchte zu jener Zeit einerseits viele Arbeiter*innen (und Arbeitslose um die Löhne zu drücken). Andererseits entsetzte die Reichen das Elend der Armen. Es war eine Bedrohung für sie – persönlich als Angst vor Raub, Diebstahl und Bettelei, gesellschaftlich als Angst vor einem revolutionären Umsturz der Verhältnisse. Viele wollten deshalb mit Malthus die Armen beseitigen ^{Anm. I, 846 a, b}. Arme alterten früh und wurden als Alte oder Kranke Opfer des Hungers. Dies war eine Zeit, in der Alters- und Krankheitsversicherungs-Systeme als Herrschaftsmittel noch nicht existierten. Die Bevölkerung wuchs stark an. Es gibt viele Parallelen zu der heutigen Lebensrealität von Menschen in Trikont [>]-Staaten.

★ **Anm. I:** Bei Malthus waren es noch vorwiegend krasse sozial-rassistische Vorstellungen gegen die Armen und Arbeiter*innen im eigenen Land. Er vertrat die These, dass sich Armut nur durch die Abschaffung der Armen beseitigen lasse. Deshalb forderte er die sofortige Einstellung aller Sozialleistungen ^a. Kropotkin kritisierte scharf, dass laut Malthus Bevölkerungswachstum Armut zu einem Naturgesetz mache. Malthus gebe damit den Herrschenden eine wissenschaftliche Begründung gegen die Idee der Gleichheit ^b.

Bevölkerungspolitik unterscheidet sich nie grundsätzlich von der des NS-Staates. Auch dem NS-Staat ging es nicht einfach um mehr Kinder (für den Krieg). „Die Ideologie von Mutterschaft, Heim und Herd wurde durch rassistische und sozialdarwinistische Bevölkerungs- und Familienpolitik gelenkt. Nur ‚wertvolle‘ Menschen sollten sich vermehren, waren einem Gebärzwang ausgesetzt und wurden finanziell unterstützt, während ‚asoziale, rassistisch minderwertige‘ Frauen durch Abtreibungen und Zwangssterilisation ihrer Gebärfähigkeit beraubt wurden.“ ⁸⁴⁷

⁸⁴⁴ vergl. Gayatri Chakravorty SPIVAK: Can the subaltern speak? (Orig. 2008; 2011), nach: S. 70 in: Heinz-Jürgen VOSS Die Entwicklung des ...

⁸⁴⁵ Klaus M. LEISINGER: Bevölkerungspolitik als Entwicklungspolitik (2007)

⁸⁴⁶ a) vergl. S. 67 in: Ingrid STROBL: Strange Fruit (1991)

b) vergl. S. 95 in: Peter KROPOTKIN: Landwirtschaft, Industrie und Handwerk (Orig. 1912; 1976)

⁸⁴⁷ S. 167 in: Ilona BAUER: Frauenarbeit und kapitalistische Reproduktion (Orig 1985; 1987)

Bevölkerungspolitik fragt nicht nach den tiefen Ursachen von Bevölkerungswachstum. Sie hinterfragt weder die patriarchal enteignete Kontrolle der Frauen über ihre Gebärfähigkeit, noch den dieser Politik zugrunde liegenden Rassismus, noch die Zerstörung der Subsistenzökonomie. Die Frage nach Möglichkeiten der Versorgung und sozialer Einbindung im Alter und die Frage nach Reichtum und Armut wird so vermieden. Letztlich gibt es keine einfache Erklärung für die Bevölkerungs-Entwicklung. Vielfältige Faktoren sowohl der ideologischen / religiösen Vorstellungen als auch insbesondere der Re_Produktionsweise spielen eine wichtige Rolle: Eigentums-, „Verwandtschafts- und Haushaltsstrukturen, Vererbungs-Systeme, ökonomische Bedingungen, die Organisation von Kinderbetreuung und Gesundheits-Systeme ebenso wie Sinn stiftende Konstruktionen von Körperlichkeit, Sexualität, Fruchtbarkeit und Mutterschaft, die Rolle, die Kindern gesellschaftlich zugeschrieben wird, die Vorstellungen über Gesundheit etc.“⁸⁴⁸

Bevölkerungspolitik hat neben der Kontrolle der Zahl der Menschen noch eine weitere Ebene, die Kontrolle der Leistungsfähigkeit. Eugenik > als Mittel der Bevölkerungspolitik wurde im späten 19. Jahrhundert entwickelt. Sie war wissenschaftlich anerkannt und ab 1933 die Basis der Bevölkerungspolitik der Nazis. Eugenik wurde aber auch nach 1945 u.a. in den USA betrieben. Sie bekommt heute wieder mehr Anhänger*innen. Mit z.B. der pränatalen Diagnostik (PND), also vorgeburtlichen Untersuchungen, wird Eugenik wieder salonfähig. Bereits in den 1980ern verlieh „das Bundesministerium für Soziales den Bonner Gesundheitsökonomie-Preis für eine Analyse [...], die den finanziellen Aufwand vorgeburtlicher Untersuchungspraxis mit dem Kostenaufwand der Behindertenbetreuung“⁸⁴⁹ verglich. Eugenik erhält so einen neuen, objektiven und wissenschaftlichen Mantel. Trisomie 21 lässt sich relativ sicher damit analysieren. In Israel werden z.B. praktisch alle Föten mit der Diagnose Trisomie 21 abgetrieben. In der BRD wird ‚nur‘ ein starker, individueller Druck auf die Eltern ausgeübt⁸⁵⁰, und die medizinische Indikation erlaubt noch relativ späte Abtreibungen. Eugenik ist außerdem ein zentrales Element der künstlichen Befruchtung, indem Diagnosen vor der Implantation (PID), also Untersuchungen vor der Einsetzung befruchteter Eier in die Gebärmutter nach eugenischen Kriterien durchgeführt werden. Es gibt somit drei Ebenen der Neo-Eugenik: 1.: „Wegwahl: Ja-Nein-Entscheidungen über das Austragen eines Kindes, genetische Selektion von Behinderten, Geschlechtsentscheidungen [(in der binären Mann-Frau-Logik); 2.:] Auswahl: qualitative Entscheidungen zwischen einer Anzahl von Embryonen nach Erwünschtheit oder Eignung [und 3.:] Genetic engineering: Bestimmung der Gen-Zusammensetzung eines Embryos“⁸⁵¹. Diese Form der Bevölkerungspolitik zielt vorwiegend auf die kapitalistischen Metropolen und die Eliten des Trikont. U.a. in den USA ist das auch per Leihmutterschaft möglich. Beide Ebenen haben eine deutliche (sozial)rassistische Komponente, da in diesem Zusammenhang arme Frauen, vor allem aus dem Trikont > ihre Körper (als Eizellen-Spenderinnen, als Leihmütter) an die Reichen verkaufen⁸⁵².

Bevölkerungspolitik verfolgt aber hier noch weitreichendere Ziele. Eine optimierte Nachkommenschaft aus dem Gen-Baukasten ist in der Regel noch nicht legal. Auch an der Überwindung der Abhängigkeit von der Frau arbeiten Wissenschaftler. Um die Jahrtausendwende gelang es z.B., ein künstliches Gebärmuttergewebe herzustellen, in dem sich Eizellen einnisten können⁸⁵³. 2011 gelang in der Türkei die erste Transplantation einer Gebärmutter. Anfang 2014 wurden in Schweden gleich neun dieser Eingriffe

848 Susanne SCHULTZ: Feministische Bevölkerungspolitik? Zur internationalen Debatte um Selbstbestim... (1998)
vergl. auch: Shalini RANDERIA: Bevölkerungspolitik als Geschlechterpolitik (Orig. 2004; 2010)

849 S. 23 in: Martina BACKES: Gengenormtes Leben – Neue Irrwege der Bevölkerungspolitik (2002)

850 vergl. Katja TICHOMIROWA: Trisomie 21 - Ein Test für die Gesellschaft (2012)

851 Michael WUNDER: Was heißt Eugenik (o.J.)

852 vergl. S. 25 in: Martina BACKES: Gengenormtes Leben – Neue Irrwege der Bevölkerungspolitik (2002)

853 vergl. S. 24 in ebenda

vorgenommen ^{2-18#21, 854}. Bislang wurden sie nur biologisch als weiblich Kategorisierten eingesetzt.

„1962 erklärte die UNO die ‚Überbevölkerung‘ der ‚unterentwickelten Länder‘ zum Weltproblem Nummer eins.“ ⁸⁵⁵ Das war der Startpunkt einer weltweiten Bevölkerungspolitik. Diese war in den 1970ern noch sehr umstritten ⁸⁵⁶. Gerade die ökologische Debatte wirkte mit Beiträgen u.a. vom Biologen und Radikal-Ökologen Paul R. Ehrlich ⁸⁵⁷ und durch die Berichte an den Club of Rome massiv in Richtung repressive Bevölkerungspolitik. Hier wird von Bevölkerungsexplosion ⁸⁵⁸ gesprochen, der Mensch – nicht der Kapitalismus – als Krebs der Welt beschrieben ⁸⁵⁹ und ein Szenario entworfen, in dem wöchentlich 1 Millionen neuer potentieller Arbeitskräfte allein in Südostasien drohen, die das sozio-politische und wirtschaftliche System schwer erschüttern ⁸⁶⁰. „Selbst wenn die kühnsten Vorstellungen über Geburtenverhinderungen [...] verwirklicht werden könnten“ ⁸⁶¹ wird nach Meadows diese Bedrohung erst im 21. Jahrhundert abgefangen werden können. Die USA führten zwischen 1970 und 1976 (Zwangs)Sterilisationen an 30 % aller Frauen in den Reservationen der Native Americans durch. Auf Puerto Rico wurden entsprechende Eingriffe an 40 % der Frauen im gebärfähigem Alter und 25 % der Männer durchgeführt ⁸⁶². Seit den 1980ern ist repressive Bevölkerungspolitik weitgehend Konsens unter den in der UNO vertretenen Staaten ⁸⁶³. Die Bevölkerungspolitik setzt seit dem auf eine breite Palette von Maßnahmen zur Akzeptanzbeschaffung bei den Menschen in Nord und Süd ⁸⁶⁴.

In den 1990er Jahren führte das zu einer harten Auseinandersetzung innerhalb der feministischen Bewegung. Die ‚Women's Declaration on Population Policies‘ (Frauen Erklärung zu Bevölkerungs Politiken) forderte im März 1993 eine feministische Bevölkerungspolitik, die ‚Declaration of People's Perspectives on Population Symposium‘ (Erklärung der Basis-Perspektiven auf das Bevölkerungs-Symposium) im Dezember des Jahres antwortete: „Es kann keine feministische Bevölkerungspolitik geben, da Bevölkerungspolitik feministische Grundprämissen verletzt und ihnen widerspricht.“ ⁸⁶⁵

THESE Bevölkerungspolitik basiert immer auf technokratischer, rassistischer und sexistischer Herrschaft. **THESE** Der auf einen gesellschaftlichen Konsens ausgelegte Diskurs um Bevölkerungspolitik ändert aber nichts daran, dass der gesamte Ansatz von technokratischer, sexistischer und rassistischer Herrschaft durchgezogen ist.

Es ist eine patriarchale Selbstverständlichkeit, dass Männer nicht Objekt der Bevölkerungspolitik sind, obwohl bei ihnen entsprechende Eingriffe technisch leichter wären. „Die Bevölkerungswissenschaft trennt so die planende Menschheit als Subjekt von der zu regulierenden Bevölkerung als analog der Natur zu beherrschendem Objekt.“ ⁸⁶⁶ Die Bevölkerungspolitik basiert auf Zwangsmaßnahmen gegen Frauen. Die Einführung bzw. das Zulassen von bevölkerungspolitischen Maßnahmen sind Teil der

854 vergl. Florian RÖTZER: Schwangerschaft mit transplantierte Gebärmutter? (2013)

855 S. 40 in: Ingrid STROBL: Strange Fruit (1991)

856 vergl. S. 40 – 42 in ebenda

857 vergl. Sabine HÖHLER: Die Wissenschaft von der ‚Überbevölkerung‘ (2006)

858 vergl. S. 72 in: Mihailo MESAROVIC, Eduard PESTEL: Menschheit am Wendepunkt (Orig. 1974; 1974)

859 vergl. S. 12 in ebenda

860 vergl. S. 78 in ebenda

861 vergl. S. 29 - 30 in Dennis MEADOWS u.a.: Die Grenzen des Wachstums (Orig. 1972; 1973)

862 vergl. S. 159 in: Redaktionskollektiv ‚RIGHT ON‘ (Hrsg.): Black Power (1993)

863 vergl. S. 40 - 42 in: Ingrid STROBL: Strange Fruit (1991)

864 vergl. Klaus M. LEISINGER: Bevölkerungspolitik als Entwicklungspolitik (2007)

865 vergl. Susanne SCHULTZ: Feministische Bevölkerungspolitik? Zur internationalen Debatte um Selbstbestimmung (1998)

866 ebenda

Strukturanpassungsprogramme, die an die Vergabe von IWF-Krediten gebunden sind ⁸⁶⁷. Viele Staaten sind genau darauf angewiesen. Nach offiziellen Angaben wurden allein in Brasilien in den 1980er Jahren 25 Millionen Frauen sterilisiert, viele davon erst zwischen 15 und 19 Jahre alt ⁸⁶⁸. Die Ansprüche und Bedürfnisse von Frauen spielen in allen Programmen keine Rolle ⁸⁶⁹. Für die betroffenen Frauen ist Bevölkerungspolitik nie ohne Zwang, offen oder verdeckt z.B. in Form von ökonomischen Vorteilen. Für die betroffenen Frauen ist Bevölkerungspolitik immer gesundheitsgefährdend. Als Beispiel seien genannt die Sterilisation durch oft ungenügend geschultes medizinisches Personal, der Verwendung von Drei-Monats-Spritzen oder von implantierten Hormonkapseln und der Anwendung von gentechnisch entwickelten Anti-Schwangerschafts-Impfungen als massenhaft durchgeführte Menschenversuche an Frauen ⁸⁷⁰. Die verbreitete Sterilisation ohne Wissen und Zustimmung hat starke Parallelen zur Praxis des Nationalsozialismus gegen Aussortierte.

Es ist schon erstaunlich, dass das autoritäre Regime der VR China bei seiner Bevölkerungspolitik wesentlich auf wirtschaftliche Anreize (Förderung des 1. Kindes, Strafen für weitere Kinder) setzt, während der ‚freie‘ Westen im Trikont mittels Weltbank und IWF eine rein repressive, auf Zwangsmaßnahmen basierende Bevölkerungspolitik gegen die betroffenen Frauen durchsetzt.

Der vielfältige Widerstand gegen Bevölkerungspolitik im Trikont [>] wird hier kaum bekannt. Die emanzipatorische Alternative kann aber nur auf Selbstentfaltung basieren. Um die Selbstentfaltung durchzusetzen braucht es die Überwindung aller Herrschaftsstrukturen.

Eine Gesellschaft ohne Geld und Eigentum, die Erfahrung von Solidarität und das dadurch praktisch werdende Wissen, auch im Alter gut leben zu können, ist eine herrschaftsfreie Alternative zu repressiver Bevölkerungspolitik. Die individuelle Notwendigkeit, viele Kinder zu bekommen, entfällt.

Ökologie – oder: Die Kriege des ,warenproduzierenden Patriarchats‘ gegen unsere Lebensgrundlagen 2-19

Natur ist heute nirgendwo natürlich, ist nicht unberührte Natur, sondern Ergebnis eines langen Prozesses von Naturaneignung. Selbst im arktischen und antarktischen Eis sind die Folgen z.B. der Atombombentests, der Unfälle in Atomanlagen oder des menschengemachten Klimawandels eingeschrieben. Der Stoffwechsel zwischen Mensch und Natur in der Aneignung von Natur ist Teil der Natur des Menschen. Indem der Mensch „auf die Natur außer ihm wirkt und sie verändert, verändert er zugleich seine eigene Natur.“ ⁸⁷¹

Ein grundlegendes Problem ist die Art, in der sich die Naturaneignung durch den Menschen als destruktive Herrschaft über Natur entwickelt hat. Die zerstörerische Art der Aneignung der Natur wurde in Europa entwickelt. Geld und Eigentum sind dafür zentrale Triebkräfte. Agricola beschrieb 1556 am Anfang dieser Entwicklung die Destruktivität des Bergbaus: „Wälder und Haine werden umgehauen, denn man bedarf zahlloser Hölzer für die Gebäude und Gezeuge sowie, um die Erze zu schmelzen. Durch das Niederlegen der Wälder werden die Vögel und anderen Tiere ausgerottet. Die Erze werden gewaschen;

867 vergl. S. 42 – 43 in: Ingrid STROBL: Strange Fruit (1991)

868 vergl. S. 114 – 115 in: Maria Amélia TELES: Neues Bewusstsein nach dem kontinentalen Feministinnentreffen (Orig. 1991; 1992)

869 vergl. Shalini RANDERIA: Bevölkerungspolitik als Geschlechterpolitik (Orig. 2004; 2010)

870 vergl. S. 44 – 53 in: Ingrid STROBL: Strange Fruit (1991), S. 115 in: Maria Amélia TELES: Neues Bewusstsein nach dem kontinentalen Feministinnentreffen (Orig. 1991; 1992)

871 S. 192 in: Karl MARX: Das Kapital, Band 1 (Orig. 1864; 1986)

durch dieses Waschen aber werden, weil es die Bäche und Flüsse vergiftet, die Fische [...] getötet. [...] Die Einwohner der betreffenden Landschaften [kommen] infolge der Verwüstung der Felder, Wälder, Haine, Bäche und Flüsse in große Verlegenheit [...], wie sie die Dinge, die sie zum Leben brauchen, sich beschaffen sollen [...] So ist es vor allen Augen klar, dass bei dem Schürfen mehr Schaden entsteht, als in den Erzen, die durch den Bergbau gewonnen werden, Nutzen liegt.“⁸⁷² Die spanischen Kolonisatoren errichteten am Cerro Rico in Bolivien die für lange Zeit größten Silberbergwerke der Welt. Der Cerro Rico bei Potosí wurde, so ein Mönch, zum „Höllenschlund, der Inios zu Tausenden verschlingt.“⁸⁷³ England konnte zur Weltmacht aufsteigen, weil es das ökologische Dilemma des direkten Raubbaus der frühen Neuzeit, durch die Steinkohle ersetzte, und damit das ökologische Dilemma in die Zukunft verlagerte⁸⁷⁴. In einem sehr gewaltsamen Prozess wurde diese in den letzten gut 500 Jahren weltweit durchgesetzt und nach dem 2. Weltkrieg in seiner Destruktivität radikalisiert. Die kapitalistische „Wirtschaft steht mit vielen Lebensformen auf der Erde im Krieg, darunter auch dem Menschen.“⁸⁷⁵

Judi Bari schrieb: Von dem sehr angemessenen, aber unglücklicherweise revolutionären ^{Anm. I} Konzept ausgehend, dass soziale Praktiken, die die Fortführung des Lebens auf der Erde bedrohen, beendet werden müssen, brauchen wir eine Theorie revolutionärer Ökologie, die soziale und biologische Aufgaben, Klassenkampf ^{Anm. II} und eine Analyse der globalen Rolle des korporativen Kapitalismus bei der Unterdrückung der Menschen und der Zerstörung der Natur umfasst.⁸⁷⁶

★ **Anm. I:** Damit meinte sie, dass wir diese Veränderungen umgehend realisieren müssten, diese aber antagonistisch zur herrschenden Ordnung sind.

★ **Anm. II:** Nur bei einem sehr breiten Verständnis des Begriffs Klassenkampf.

Bereits die frühe Landwirtschaft zielt auf die Aneignung von Natur durch den Menschen zur Bedürfnisbefriedigung. Aber diese Aneignung ist nicht grundsätzlich zerstörerisch. Diese Aneignung schafft idealerweise Bedingungen, unter denen die Natur einerseits die Dinge zur Bedürfnisbefriedigung produziert, andererseits sich als Natur reproduziert. Knicks, Hecken⁸⁷⁷ und Waldränder gehören z.B. zu den ökologisch besonders reichen Ökosystemen. Selbst die destruktivste Form von Landwirtschaft, die Agrar-Industrie, kommt nicht ohne einen Rest an Reproduktion von Natur aus. Andere Formen der Aneignung von Natur, wie Bergbau, Handwerk und Industrie tendieren unter patriarchalen, später kapitalistischen Bedingungen dazu, die Natur nur allein als etwas Auszubeutendes zu betrachten, ihre Reproduktion zu ignorieren. Natur-religiöse Vorstellungen wie das Mutter Erde Konzept mussten und müssen deshalb entmachtet und zerstört werden, um die Natur-Aneignung als Ausbeutungsverhältnis zu ermöglichen.

Die massivste vor-kapitalistische Umweltzerstörung ist sicherlich die vollständige Endwaldung des Mittelmeerraums einschließlich der Verwüstung der nordafrikanischen Küste durch die Römer. Intensive Auslaugung der Böden durch Landwirtschaft und das Abholzen der Wälder für den Schiffs- und Bergbau und das Heizen der Bäder sind die wichtigsten Ursachen. „Der Niedergang des Römischen Reiches ist zugleich eine

872 AGRICOLA, zitiert nach: S. 87 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

873 S. 93 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

874 vergl. S. 88 in ebenda

875 S. 33 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

876 „Starting from the very reasonable, but unfortunately revolutionary concept that social practices which threaten the continuation of life on Earth must be changed, we need a theory of revolutionary ecology that will encompass social and biological issues, class struggle [^{Anm. 1}], and a recognition of the role of global corporate capitalism in the oppression of peoples and the destruction of nature.“

Judi BARI: Revolutionary Ecology (Orig. 1995; 1999)

877 vergl. S. 59 – 70 in: Susanne DOHRN: Das Ende der Natur (2017)

Geschichte der Bodenerschöpfung, der Endwaldung und Erosion.“^{2-19#1}

Der Begriff der Ökologie wurde 1866 von Ernst Haeckel^{2-19#2} geprägt. Er schrieb in einer Zeit, in der qualitativ neue Schritte in der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen gemacht wurden. Zu dieser Zeit gab es schon eine mehrere tausend Jahre währende Geschichte des Strebens nach Naturbeherrschung. Dieses Streben fand z.B. im Christlichen „füllet die Erde und machet sie euch untertan“⁸⁷⁸ ihren Ausdruck. Aber: „Die menschliche Herrschaft über den Menschen ließ den Gedanken, die Natur zu beherrschen, überhaupt erst entstehen.“⁸⁷⁹

Die Emissionen der Industrialisierung und die Kolonialisierung zerstörten nicht nur Pflanzen und Tiere und ihre Lebensräume, sondern untergruben auch die Gesundheit der Arbeiter*innen. Die Zahl der für den Kriegsdienst Untauglichen stieg dramatisch. Dem britischen Imperium fehlten Soldaten. Neben der Befriedung der Kämpfe der Arbeiter*innen war dies ein wichtiger Grund für die ersten Arbeitsschutzgesetze. Die Zustände aber blieben katastrophal. „Die Arbeiter*innen der Berg- und Hüttenwerke gingen an Atemwegserkrankungen und Staublunge zugrunde, und die Beschäftigten der Chemiehöhlen waren ‚rot, blau und grün angestrichene, Schrecken erregende Gestalten‘ die [...] an [...] Blasen- und Lungenkrebsen starben“⁸⁸⁰. Darüber und über die Auseinandersetzung mit dem Darwinismus wurde die ökologische Frage auch Teil der linken Gesellschaftskritik: Marx erkannte, dass die kapitalistische Entwicklung der Produktivkräfte „zugleich die Springquellen allen Reichtums untergräbt: die Erde und die Arbeiter“⁸⁸¹.

Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert trennte sich die Erkenntnis vom Zusammenhang sozialer und ökologischer Zerstörung. Fast alle anarchistischen und sowohl autoritär als auch antiautoritäre marxistische Theoretiker*innen ignorierten die ökologische Kritik an den Verhältnissen. Sie fröhnten nunmehr einem technizistischen Fortschrittsbegriff⁸⁸². Kropotkins dezentraler Ansatz und seine Kritik an Auswüchsen wie daran „Pflanzen wie Behälter für Chemikalien zu behandeln“⁸⁸³ stellen schon eine Ausnahme dar. Sie verbinden sich aber im gleichen Werk mit einer völlig unkritischen, geradezu begeisterten Sicht auf künstliche Bewässerung, Gülle-Düngung, Kunstdünger etc.⁸⁸⁴. Andererseits ist Kropotkin auch einer der ersten, der in geographischen Arbeiten die Zusammenhänge der Zerstörung von Ökosystemen durch Über-Ausbeutung beschreibt⁸⁸⁵. Auch August Bebel ignorierte ökologische Kritik und Problematiken nicht einfach, aber der Fortschrittsglaube ist mächtiger: Er bedauerte, dass den Bäuer*innen „die Mittel und die Kenntnisse fehlen, ihren Boden so auszunutzen, wie er ausgenutzt werden könnte.“⁸⁸⁶ Auf dieser von Ausbeutung der äußeren Natur ausgehenden Grundannahme denkt er durchaus nachhaltig im heute genutzten herrschaftlichen Sinne. William Morris ist einer der ganz wenigen ökologisch-anarchistischen Theoretiker*innen dessen späteres Werk seine Zeilen von 1877 bestätigen: „Geld machen? Die schönen Bäume zwischen den Häusern umlegen, die alten, ehrwürdigen Gebäude einreißen, nur um des Geldes wegen, die ein paar Quadratmeter Londoner Dreck einbringen. Die Flüsse verschmutzen, die Sonne verfinstern, die Luft vergiften mit Rauch und mit Schlimmeren, und keiner fühlt sich

878 DIE BIBEL, ALTES TESTAMENT: 1. Buch Mose (Genesis) 1, 28

879 S. 33 in: Murray BOOKCHIN: Die Neugestaltung der Gesellschaft (Orig. 1990; 1992)

880 S. 207 in: Karl Heinz ROTH: Die globale Krise (2009)

881 S. 530 in: Karl MARX: Das Kapital Bd.1 (Orig. 1864; 1986)

882 S. 13 in: Gerhard HANLOSER: 1917 - Gedanken zur russischen Revolution (2006)

883 S. 77 in: Peter KROPOTKIN: Landwirtschaft, Industrie und Handwerk (Orig. 1912; 1976)

884 vergl. S. 102, 103, 89 in ebenda

885 vergl. S. 7 in: Graham PURCHASE: Green Flame – Kropotkin and the Birth of Ecology (Orig. 2010; 2013)

886 S. 434 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

verantwortlich.“⁸⁸⁷

Kommunistische, sozialdemokratische und anarchistische Arbeiter*innen waren andererseits Teil der Lebensreformbewegung mit ihren starken ökologischen Aspekten. Diese Bewegung wies aber von Anfang an stark esoterische, völkische, antisemitische und rassistische Elemente auf. Ab 1933 integrierte sie sich in breiten Teilen in die nationalsozialistische Herrschaft.

Der Antisemitismus, völkisches Denken und Rassismus reichte bis in die radikale Linke Exkurs I, 888 a, b, 2-19#3 c, d, 2-19#4 e.

Der NS-Staat betrieb „eine deutlich ‚ökologischere‘ Politik [...] als die [...] meisten bürgerlich regierten Industriestaaten der 30er Jahre.“⁸⁸⁹ Diese ökologische Politik ist untrennbar vom Rassismus.

Die arbeitenden ‚Arier*innen‘ sollten mit ‚Kraft durch Freude‘ für die Schäden der Steigerung der

Arbeitsintensität im Fordismus einen Ausgleich erhalten. Ein Großteil der slawischen Bevölkerung wurde im Zuge der ökologischen Raumordnung im ‚deutschen Europa‘ als überflüssige

Essex*innen der Vernichtung preisgegeben⁸⁹⁰.

Die ökologischen Zerstörungen des Kapitalismus waren zunächst lokal / regional begrenzt. Arbeiter*innen flohen aus den schlimmsten Branchen. Dort wurden immer wieder neue Migrant*innen benötigt, um die Produktion aufrecht zu erhalten. Kapital und Staat arbeiteten an der Verschleierung der destruktiven > Auswirkungen. So wurden die Schornsteine immer höher, Gewässerverschmutzung und Saurer Regen waren bald ein globales Problem⁸⁹¹.

In den 1950er Jahren wurde von wenigen, so von Murray Bookchin^{2-19#5} und Robert Havemann⁸⁹², die bedrohliche Qualität der ökologischen Zerstörungen neu erkannt. Die Ökologie wurde darüber Teil u.a. einer anarchistischen Gesellschaftskritik. Ja, für Bookchin

★ **Exkurs I:** Hier können dazu nur wenige Beispiele angeführt werden. Rudolf Rocker wurde von der Zeitschrift ‚Der Freie Arbeiter‘, Organ der Föderation kommunistischer Anarchist(*inn)en Deutschlands, der Abdruck einer Antwort auf einen antisemitischen Artikel verweigert^a. Gustav Landauer ist jüdischer Herkunft und hat Interessantes zum Anarchismus beigetragen. Die Sprache vieler seiner Schriften, z.B. in ‚Aufruf zum Sozialismus‘ ist deutlich von der Lebensreformbewegung völkisch beeinflusst^b. Nationalrevolutionäre, die sich später dem Strasser-Flügel der NSDAP anschlossen, bewegten sich 1919 in der radikalen Linken: Ernst Niekisch >> 2-5; Silvio Gesell: Die natürliche Wirtschaftsordnung war in der Räterepublik in München aktiv, später 1945 – 55 Mitglied von SED und KPD^{2-19#3 c}. Fritz Wolffheim und Heinrich Lauffenberg waren seit 1914 Teil der Anti-Kriegsopposition in der SPD. Sie waren 1919 Mitbegründer der KPD und 1920 der KAPD. Dort wurden sie im August 1920 wegen ihrer national-bolschewistischen Vorstellungen ausgeschlossen. Gemeinsam hatten sie 1920 in einer ‚kommunistischen Adresse‘ geschrieben, dass sie Deutschland im „Kampf für die ureigensten Interessen des ganzen Volkes, ... bewaffnet bis an die Zähne, von den baltischen Ländern bis zum Bodensee, auferstehen ... lassen“^d wollen. Wolffheim war seit 1921 in völkisch-national-revolutionären Kreisen organisiert^{2-19#4 e}. Rechtsradikale Querfront > -Strateg*innen berufen sich bis heute auf diese Nationalrevolutionäre und haben / hatten auch immer wieder Erfolge im alternativen und auch anarchistischem Spektrum.

887 William MORRIS, zitiert nach: S. 119 in: Hans-Christian KIRSCH: Nachwort in: William MORRIS: Ein Traum von John Ball (Orig. 1886-7; 1993)

888 a) vergl. S. 286 in: Werner PORTMANN, Siegbert WOLF: „Ja, ich kämpfte“ (2006)

b) vergl. S. 4, 7, 10 etc. in: Gustav LANDAUER: Aufruf zum Sozialismus (Orig. 1911; o.J.)

★ **Anm. II:** Auf wikipedia wird seine revolutionärer Volkskrieg oder konterrevolutionärer Bürgerkrieg, ökologische Vorreiterstellung verschwiegen, r deutsche Kommunismus (Orig. 1948; 1950) seine Arbeit für die Stasi herausgestellt^{2-19#7 a}, 1993)

891 vergl. S. 207 - 208 in: Karl Heinz ROTH: Die globale Krise (2009)

892 vergl. Robert HAVEMANN: Millionen Samen (1958), S 76 -77 in: ders.: Morgen (Orig. 1980; 1990)

führt „Ökologie [...] – konsequent bis zu den letzten sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen durchdacht – direkt in anarchistische Bereiche des Denkens.“⁸⁹³ Bereits 1962 erklärte er, dass Emanzipation und eine ökologische Gesellschaft sich gegenseitig bedingen⁸⁹⁴. Zeitgleich wurde der Kommunist Havemann 1950 in West-Berlin, 1964 in der DDR mit Berufsverbot belegt^{2-19#6, Anm. II, 2-19#7 a}. Ein Diskurs in kommunistischen Zusammenhängen wurde damit unterdrückt. Die Diggers, die Erfinder der heutigen Free Stores (Umsonstläden), gehörten auch zu den ersten, die in direkten Aktionen > die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen thematisierten⁸⁹⁵.

Die allermeisten der giftigsten Produktionsschritte und der am stärksten zerstörerischen Rohstoffabbau-Projekte sind längst in den globalen Süden verlagert worden. Das Waldsterben wurde durch massenhaftes kontrolliertes, frühes Fällen erkrankter Bäume und Aufforstung für Laien weitgehend unsichtbar gemacht. „Gleichzeitig gibt es einen Gewöhnungseffekt: die jeweils folgenden Generationen kennen nur das schon beschädigte Stück Natur vor ihrer Haustür, sie überblicken nicht das ganze Ausmaß des Naturverlusts [...] Dieser Effekt ist auch bekannt als ‚Shifting Baselines‘: Die sich ‚verschiebende Referenzlinie‘ beschreibt“⁸⁹⁶ die Fähigkeit, sich selbst zu täuschen und dramatische Veränderungen als erträglich wahrzunehmen⁸⁹⁷. Dazu trägt massiv bei, dass viele nur mehr im Stahlbeton leben, sich in stinkenden Blechdosen, euphemistisch Auto genannt, fortbewegen und die Reste der äußeren Natur am ehesten medial vermittelt wahrnehmen.

Die Erde blickt auf eine in der Menschheitsgeschichte beispiellose ökologische Krise. Diese ökologische Krise ist bereits heute verantwortlich für vielfaches, starkes menschliches Leiden. Wenn diese Krise sich in der aktuellen Geschwindigkeit weiter entwickelt, wird das endgültige Ergebnis das Aussterben menschlichen Lebens auf dem Planeten sein.⁸⁹⁸ Die Zahl der Tier- und Pflanzenarten, die aussterben, ist bereits heute höher denn je in der Erdgeschichte^{Anm. III, 2-19#8 a-c}. Die Vielfalt des Lebens wird systematisch zu Grunde gerichtet. Ein immer weniger vielfältiges Ökosystem kippt irgendwann, bricht also zusammen und kann dann auch den Menschen nicht mehr ernähren.

Diese ökologische Destruktivität ist nicht Auswuchs, sondern konsequenter Ausdruck der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. In den letzten Jahren haben das unter anderem die ‚grüne‘ Gentechnik⁸⁹⁹ und die Klimadebatte klar belegt. Eine konstruktive Antwort auf die ökologische Krise muss global

★ **Anm. III:** Bereits 2010 erwarteten Wissenschaftler*innen, dass in Folge der Folgen der Erhitzung des Klimas innerhalb von 90 Jahren 1/3 aller Tier- und Pflanzenarten aussterben könnte^{2-19#8 a}. Beim Massenaussterben vor 252 Mio. Jahren starben 90 % der Meerestiere und 77 % der auf dem Land lebenden Tiere aus. Dieser Prozess aber dauerte 200.000 Jahre. Das letzte große Massensterben, das Ende der Dinosaurier vor ca. 65 Mio. Jahren bedeutete das Ende für ca. 57 % aller Lebensformen^{2-19#8 b}. Es dauerte einige Tausend Jahre^{2-19#8 c}.

THESE

Die ökologische Destruktivität ist nicht Auswuchs, sondern konsequenter Ausdruck der kapitalistischen Verhältnisse.

THESE

893 S. 28 in: Murray BOOKCHIN: Ökologie und revolutionäres Bewußtsein (Orig. 1972; 1982)

894 vergl. S. 5 in: Janet BIEHL: Der libertäre Kommunalismus (1998)

895 UMSONSTLADEN BREMEN: Die Diggers (o.J.) / ... Die Diggers, New York

896 S. 10 in: Annette SCHLEMM: Schönwetter-Utopien im Crashtest (2013)

897 vergl. S. 10 in ebenda

898 „The Earth is facing an environmental crisis on a scale unprecedented in human history. This environmental crisis is already responsible for high levels of human suffering. If the crisis continues to develop at its current rate, the ultimate result will be the extinction of human life on the planet.“

S. 1 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Class Struggle and the Environmental Crisis (o.J.)

899 vergl. Johann BERGMANN: Gentechnik und Globale Landwirtschaft (Orig. 2007; 2011)

und langfristig gedacht werden. Der Kapitalismus ist dazu nicht in der Lage. Der heutige Kapitalismus denkt in noch kürzeren Zeitspannen als der Fordismus: „In einer Welt, in der Firmenentscheidungen dadurch diktiert werden, gute Quartalsergebnisse zu erzielen, haben Manager_innen schlicht nicht die Macht Entscheidungen zu treffen, die Ökologie [oder auch soziale Fragen] über Profit stellen würden.“⁹⁰⁰

Die neuen Technologien wie Gentechnologie^{901 a}, Bionik[>] und Nanotechnologie[>] basieren auf Informationen über Naturprozesse und bauen an einer neuen, menschengemachten Natur. Der Mensch greift damit „ein in die Bausteine der Materie, der Organismen und seiner selbst.“⁹⁰² Gerade die Gentechnologie führt zu einer extremen Verarmung der durch die Evolution entwickelten Natur. Um technisch realisierbar sein zu können, muss die Komplexität ihrer Reproduktion stark vereinfacht werden.



Den Menschen wird immer wieder erklärt, dass sie durch individuelle Konsum-Entscheidungen erfolgreichen Umweltschutz betreiben können. Einerseits ist das als bewusste Entscheidung nur besser Verdienenden möglich, also eine Klassenfrage. „Die

★ **Anm. IV:** Das entspricht gut 7 % der Weltbevölkerung

etwa 500 Millionen Reichsten [^{Anm. IV}] auf der Welt [sind] für ungefähr die Hälfte der globalen [CO²-]Emissionen verantwortlich.“⁹⁰³ Trotz Öko-Konsum tragen diese durch

ihre Arbeit und ihren Konsum also weit mehr zur Umweltverschmutzung bei als Arme. Die Öko-Kauf-Empfehlungen sind oft pseudo-ökologisch: Bei Einberechnung der gesamten Produktionskette (von dem Abbau der Rohstoffe bis zur Entsorgung) ist eine neu gekaufte Waschmaschine A+++ nur sehr selten ein ökologisch sinnvoller Ersatz für ein älteres Modell >> 2-22; Technik-Kritik und -Bewertung. Der Energieeinsparung beim Kauf einer Energiesparlampe stehen das enthaltene Quecksilber (die Gesundheitsschäden der Arbeiter*innen, die Schädigung der Umwelt bei Abbau und Entsorgung) und die elektromagnetische Strahlung entgegen. Ökologisch wirklich sinnvolle Produkte könnten zwar hergestellt werden. Sie stehen aber wegen ihrer Langlebigkeit, ihrer Reparatur-Freundlichkeit etc. im Widerspruch zur kapitalistischen Produktionsweise. Es gibt sie deshalb nicht zu kaufen.

Auch erfolgreicher Umweltschutz führt unter kapitalistischen Bedingungen zu negativen Effekten. Jedes Produkt, das in Herstellung und / oder Nutzung weniger Energie verbraucht, weniger Treibhausgase freisetzt, zieht Rebound-Effekte[>] nach sich, die teils zu noch stärkerer Belastung der Ökosysteme führen.

Die Notwendigkeit der Reparatur der zerstörten äußeren Natur ist auch im Kapitalismus unumgänglich. „Der Arbeitsgewinn, den die Menschheit im Ganzen durch die unerhört gesteigerte Arbeitsproduktivität erzielt hat, wird zum größten Teil durch das Anwachsen notwendiger Reproduktionsarbeit aufgezehrt.“⁹⁰⁴ Die kapitalistische Gesellschaft nimmt das in erster Linie als Kostenproblem wahr. Die aus der privatwirtschaftlichen Aneignung der äußeren Natur entstandenen Kosten werden nicht entsprechend dem Verursacherprinzip

900 S. 51 in: CRIMETHINC!: Work (Orig. 2011; 2014)

901 a S. 95 in: HKS 13 (Hrsg.): vorwärts bis zum nieder mit (Orig. Plakat 1991; 2002)

902 S. 189 in: Niels BOEING: Rip, Mix & Fabricate (2012)

903 S. 143 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

904 S. 58 in: Gernot BÖHME: Die Konstitution der Natur durch Arbeit (1985)

beglichen, sondern der Allgemeinheit und den zukünftig lebenden Menschen auferlegt (Fachwort: Externalisierung). Ein großer Teil wird nicht repariert und stellt sich allein als Zerstörung dar.

Die ökologische Krise ist, um das nochmals zu betonen, also konsequenter Ausdruck kapitalistischer Verhältnisse. Hier in der BRD, ebenso wie in Südafrika⁹⁰⁵, klammert die Ökologie-

THESE

Die notwendige Reparatur der Folgen dieser Destruktivität wird immer umfangreicher, ist im benötigten Umfang von der kapitalistischen Ökonomie nicht leistbar.

THESE

Bewegung (mit Ausnahme kleiner Gruppen) genau diese Frage aus. Die Überwindung der Krise erfordert aber nicht nur andere gesellschaftliche Strukturen, sondern auch radikale individuelle Veränderungen. „Es geht [... dabei] um die Logik einer Reduktion, die befreit und nichts mit Verzicht zu tun hat.“⁹⁰⁶ Das ist umso wichtiger hervorzuheben, wenn eine* die soziale globale Realität betrachtet. Auch alle Menschen im Trikont brauchen die Basis, ein gutes Leben nach ihren jeweiligen Vorstellungen führen zu können.

Judi Bari ist darüber hinaus zuzustimmen, wenn sie hervorhebt, dass die Biodiversität > ein Wert an sich ist und dass alle Lebensformen, unabhängig von ihrer Nützlichkeit für Menschen, Platz zum Leben brauchen⁹⁰⁷.

Trotz des scharfen Blicks auf die Realität der kapitalistischen Destruktivität: Ein Untergangsszenario macht nur Angst, lässt Hoffnungslose zurück. „Es dürfte zu spät sein, entscheidende Auswirkungen zu verhindern, die sich [vor 20 Jahren] hätten vermeiden lassen, [...] Für das Leben ist es jedoch nie zu spät.“⁹⁰⁸

Überall auf der Welt gibt es interessante Ansätze, ökologische Vorstellungen praktisch werden zu lassen und sie mit Kämpfen zu verbinden – so z.B. in den Kämpfen der Maori um Selbstbestimmung in Neuseeland, gegen Gentechnik und Staudämme in Indien oder der Landlosenbewegung MST in Brasilien. Wichtig für diese Praxen ist oft ein von indigenen Vorstellungen geprägtes Mutter Erde Konzept, dass auf Konsens basierende Entscheidungsmodelle beinhaltet und zunehmend die eigenen – in der Regel von 500 Jahren Kolonialismus geprägten – patriarchalen Strukturen in Frage stellt. Den Menschen im Globalen Süden, gerade denen im indigenen Widerstand, ist, so hebt Judi Bari hervor, der Zusammenhang zwischen patriarchaler Unterdrückung und der Zerstörung der Erde deutlich klarer als den Menschen in den Metropolen⁹⁰⁹.

Aber die Bewegung der Gelbwesten, die ja gerade aus dem Protest gegen die Steuererhöhung auf Benzin entstand, macht deutlich, dass sehr viele einfache Leute ein relativ klares Bewußtsein davon haben. „Die Gilets Jaunes stellen die Ökocodebatte wieder vom Kopf auf die Füße; sie machen ‚die Ökologie zur sozialen Frage‘ [. ...] ‚Auf den Barrikaden spricht man stündlich darüber; und man ist sich einig [...] die verschmutzenden Unternehmen zu besteuern, das Kerosin zu besteuern, den Preis für saubere Autos zu senken, die Fahrscheinpreise der öffentlichen Verkehrsmittel zu senken, oder sie kostenlos anzubieten.‘“⁹¹⁰

Das Klima

905 vergl. S. 7 – 8 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Class Struggle and the Environmental Crisis (o.J.)

906 S. 5 in: Niko PAECH im Interview: „Jetzt hören Sie mir mit den Radieschen auf“ (2012)

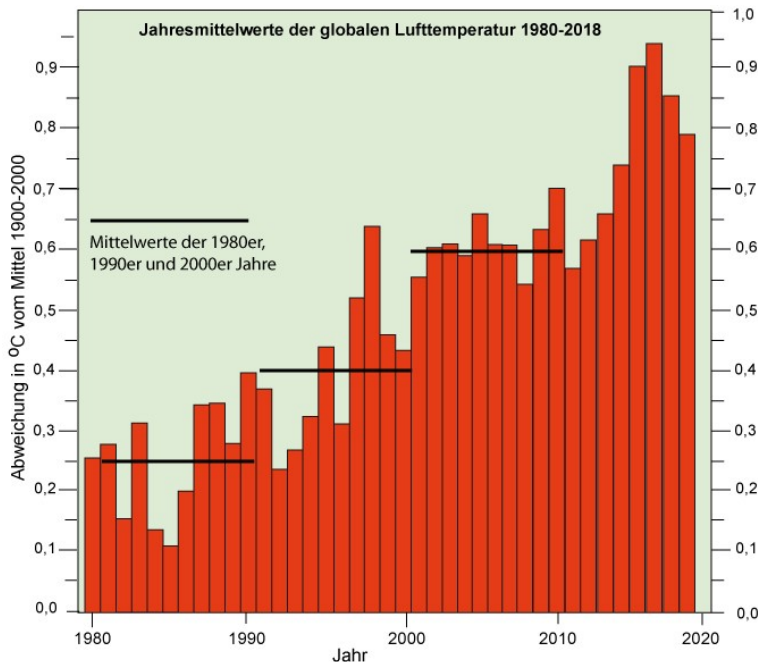
907 vergl. Judi BARI: Revolutionary Ecology (Orig. 1995; 1999)

908 Frances MOORE LAPPÉ im Interview: Umweltkrise ist in Wirklichkeit eine Demokratiekrise (2012)

909 vergl. Judi BARI: Revolutionary Ecology (Orig. 1995; 1999)

910 S. 10 – 11 in: WILDCAT: Was kommt nach den Gilets Jaunes? (2019)

Die Zahl der Klimaskeptiker*innen steigt. In Kalifornien haben Tea-Party-Aktivist*innen bereits öffentliche Diskussionen um kleinste Maßnahmen gegen den Klimawandel gestört⁹¹¹. Die neue US-Regierung Trump ist eine Ansammlung von Klimaskeptiker*innen. Und unter dem eurozentrischen Blickfeld sagt sich manche*: Es macht mir nix, wenn es ein paar Grad wärmer wird. Von der Energielobby bezahlte Wissenschaftler*innen erklären uns noch 2014, dass die globale Erwärmung der Luft in den letzten Jahren stoppt, wir uns also keine Sorgen zu machen brauchen. In Gesprächen mit Öko-Kleinbäuer*innen wird schnell deutlich, dass die Verschiebung von Niederschlägen auch hier schon zu erheblichen Problemen führt.



Globale Jahresmittelwerte der bodennahen Lufttemperatur, 1980 – 2018, Grafik: Dieter Kasang^{2-19#9 a}

Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid (N₂O) in der Atmosphäre stieg in der Folge seit 1750 um 40 % (CO₂), 150 % (CH₄) bzw. 20 % (N₂O).⁹¹³

Der größte Einzelverursacher des Klimawandels ist mittlerweile der Abbau von Öl aus Teersand >> 2-19; Peak Oil, Peak Everything - Im Folgenden werden wir das unvermeidbare Versagen kapitalistischer Klimapolitik aufzeigen. Ebenso wird deutlich werden, dass der Begriff Klimafrage eine Verharmlosung ist. Es sind vielmehr ökonomische und soziale Klimakriege oder Climate Crimes (engl.: Klimaverbrechen) gegen die Vielfalt der Lebensformen auf der Erde. Diese sind selbstverständlich legal, denn auf ihnen beruht das ‚warenproduzierende Patriarchat‘. Diese Kriege schließen als erstes die Armen insbesondere aus dem Globalen Süden entlang rassistischer und sexistischer Trennlinien von den knapper werdenden Recourcen zum Leben aus.

El-Niño-Southern-Oscillation

Tatsächlich ist die globale Temperatur stark von der El-Niño-Southern-Oscillation (ENSO) > abhängig. ENSO ist neben der unterschiedlichen Sonneneinstrahlung (Jahreszeiten und Sonnenaktivität) und dem Einfluss großer vulkanischer Aktivität die einflussreichste natürliche Ursache globaler Klimaschwankungen⁹¹⁴.

ENSO beschreibt zwei Phänomene,

★ **Anm. I:** El Niño / La Niña ist Ausdruck christlich patriarchaler Sprache. Das klimatische Geschenk tritt um Weihnachten herum auf und wurde spätestens im 19. Jahrhundert von peruanischen Seeleuten El Niño, das Christkind^{2-19#10 a} (auch der Junge) genannt. La Niña ist das negative weibliche Gegenstück.

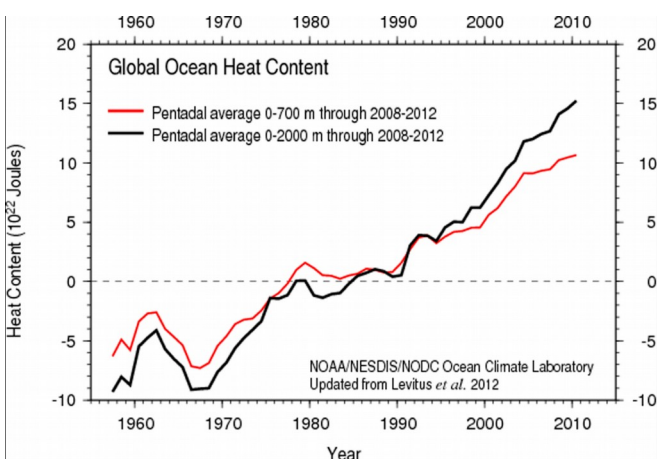
⁹¹¹ vergl. S. 53 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung
⁹¹² S. 2 in: IPCC: 5. Sachstandsbericht, Teil 1 (2014)
⁹¹³ vergl. S. 5 in ebenda
⁹¹⁴ vergl. S. 243 in: Mike DAVIS: Die Geburt der Klimakrise

die Strömungs-Schwankungen des Meerwassers im Süd-Pazifik und die damit gekoppelten atmosphärischen Schwankungen. ENSO beschreibt den Wechsel von El Niño ^{Anm. I, 2-19#10 a}, La Niña und unauffälligen Phasen.

In El Niño Phasen verhindert zufließendes warmes Wasser aus dem westlichen Pazifik den Auftrieb kalten Wassers vor der Küste Lateinamerikas. Bei den besonders starken El Niño Jahren 1982 /83 und 1997/98 lag die Temperatur des Oberflächenwassers im Pazifik um 7 °C über dem Durchschnitt. Bei einer La-Niña-Phase ist es umgekehrt: Kaltes Auftriebswasser gelangt vor der Westküste Südamerikas vermehrt an die Oberfläche und breitet sich nach Westen aus. Zwischen 2000 und 2013 gab es kein größeres El-Niño-Ereignis. Kühle La-Niña-Zustände herrschten vor.

La Niña wärmt die tiefen Wasserschichten im Pazifik und kühlt die Luft ab. El Niño führt über das erwärmte Oberflächenwasser zu einem deutlichen Anstieg der Lufttemperatur. Das hat sehr bedeutende Auswirkungen auf das größte natürliche Klimasystem der Erde, die Southern-Oscillation (südliche Schwankungen). Winde, Luftdruck, Temperaturen und Niederschläge von Lateinamerika über Ost- und Südasiens bis Ostafrika und entlang des Südrandes der Sahara. Sogar die Häufigkeit und Stärke von Hurrikans in Mittel- und Nordamerika stehen in direktem Zusammenhang mit ENSO ^{915, 2-19#11}.

Von 2000 bis 2013 bildeten die dadurch ausgelösten natürlichen Klimaschwankungen in den meisten Jahren ein Gegengewicht zu den Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels. Trotzdem waren 2010 und 2005 noch knapp vor 1998 die wärmsten Jahre auf der Erde. Im Winter 2014/15 prägte nach langer Zeit wieder El Niño das Klima ⁹¹⁶. 2015 wurde das bis dahin wärmste Jahr. „Die globale Durchschnittstemperatur der Luft und der Meere könnte [erstmalig] für 2015 mehr als ein Grad Celsius über den Temperaturen liegen, die [vor der Industrialisierung] herrschten.“ ⁹¹⁷ Für 2015/16 prognostizieren „Saisonale Vorhersagen [...] ein Anhalten des El Niño bis zum Frühjahr, teilweise bis zum Sommer 2016.“ ⁹¹⁸ Die fünf Jahre 2014 bis 2018 waren die fünf weltweit heißesten seit Beginn der Aufzeichnungen. Das hier im Norden der BRD wegen seinem extrem langen und trockenen Sommer als der Beweis für die Erderwärmung schlechthin wahrgenommene Jahr 2018, ist allerdings weltweit nur auf Platz vier ^{2-19#12}.



Globale Erwärmung der Ozeane im 5-Jahres-Mittel für die oberen 700 (rot) bzw. 2.000 Meter (schwarz) ^{2-19#13 a}

Während der Zeit der La Niñas hat sich die medial wenig beachtete Zunahme der Wassertemperatur der Ozeane deutlich verschärft ^{2-19#13 a}. Von 1971 bis 2010 haben die Ozeane 90 % der Energie, die dem Klimasystem zugefügt wurde, aufgenommen. Insbesondere das CO₂ führt dabei auch zu einer massiven Versauerung der Meere ⁹¹⁹. Am Nord- und Südpol schmelzen die Eismassen. Wenn deshalb der Golfstrom zusammenbricht, der warmes Wasser aus dem Golf von Mexiko in die Nordsee transportiert, kann die Erderwärmung für Europa durchaus eine deutliche Abkühlung bedeuten. Außerdem gilt weltweit als Folge des Klimawandels: „Extreme

Wetterereignisse häufen und verschärfen sich, wie Überschwemmungen, Dürren,

915 vergl. S. 215 – 279 in ebenda

916 vergl. Axel BOJANOWSKI: Änderung des Weltwetters: El Niño blamiert Meteorologen (2015)

917 Dagny LÜDEMANN: Knackt die Erderwärmung die Ein-Grad-Marke? (2015)

918 S. 5 in: Markus ZIESE et.al: El Niño 2015 – erste Erkenntnisse und Ausblicke (2015)

919 vergl. S. 2 - 3 in: IPCC: 5. Sachstandsbericht, Teil 1 (2013)

Hurricanes und andere Stürme.“ ^{2-19#14} Der Klimawandel hat deutliche Auswirkungen auf den Verlust der Artenvielfalt, der so hoch wie noch nie ist, auf die Ausbreitung von Wüsten und Krankheiten. Schon heute leiden Millionen Menschen unter diesen Folgen – verelenden, werden in die Flucht ^{>> 2-18; Flucht und Migration} getrieben und ihrer Lebensgrundlagen beraubt.

Tipping-Points

Entscheidend für die weitere Entwicklung des Klimawandels sind die Tipping-Points ^{Anm. I}.

Tipping-Points (Kipp-Punkte) bezeichnen die Punkte, wo bestimmte Folgen der Erderwärmung, die sich bis dahin langsam entwickeln, zu einem Umkippen führen. Ein kleines animiertes Filmchen von Leo Murry führt das Problem klar vor Augen ⁹²⁰. Als Tipping-Points des Weltklimas gelten z.B. die CO₂-Konzentration, die Sommereisdecke der Arktis (die bislang Wärme reflektierte statt sie aufzunehmen, wie das Wasser), die

★ **Anm. I:** Tipping-Points können wir im Alltag in kleineren Ökosystemen gut beobachten – z.B. wenn im Spätsommer das Algenwachstum explodiert (so am Dümmer, dem größten See Niedersachsens), der Sauerstoffgehalt von Gewässern so niedrig wird, dass ein Fisch-Sterben einsetzt, ...

Permafrostböden und die Weltmeere (die beide riesige Mengen des stark klimaaktiven Gases [>] Methan binden und durch die Erwärmung bereits begonnen haben, dieses freizusetzen) oder Dürren in Regenwaldgebieten (Waldbrandgefahr in großem Ausmaß) ⁹²¹. Auch die verbreitete Zerstörung der Moore setzt riesige Mengen CO₂ frei, während Wiedervernässung dieses binden kann ⁹²². Wegen der Erwärmung fällt die Gleichzeitigkeit der tendenziell früher schlüpfenden Insekten und Schmetterlinge und der Aufzucht der Jungvögel der Zugvögel auseinander. Das selbe Problem der Ungleichzeitigkeit (Mismatch oder Mistiming) haben auch die wandernden Rentiere Grönlands ⁹²³ und Rehe ^{2-19#15}. Der Sand, in dem die Meeresschildkröten ihre Eier ablegen, ist so aufgeheizt, dass er für das entstehende Leben oft tödlich wirkt. Die Versauerung des Meeres wirkt verheerend gerade für das Larven-Stadium vieler Tiere, z.B. von Austern und Jakobsmuscheln ⁹²⁴.

Aktuell kristallisiert sich die Nordpolarregion als ein Zentrum der Probleme heraus. Die Häufung von Jahrhundert-Ereignissen dort zeigen die dramatische Entwicklung des Klimawandels. Die grönländische Eisplatte ist ein Kühlsystem für die Welt. Sie droht zusammenzubrechen. ‚Es passiert jetzt‘ warnte die Inuit-Aktivistin Sheila Watt-Cloutier ⁹²⁵. Im Juli 2015 gab es mit 23°C die nach 2013 höchsten jemals dort gemessenen Temperaturen. In der Folge verlor die Insel 100 bis 350 Milliarden Tonnen Eis ^{2-19#16}. Leider

sind das keine Einzelereignisse. Das Alfred-Wegener-Institut ^{Anm. II, 926 a} erklärte 2011, als erstmals im Sommer Meereswege sowohl nördlich Kanadas als auch Sibiriens schiffbar waren, dass „wir [...] inzwischen sehr wenig Eis in der Arktis [haben]. Hinzu kommt, dass nicht nur die Ausdehnung des Eises abnimmt, sondern auch die Eisdicke“ ⁹²⁷ Der Sommer 2012

★ **Anm. II:** Die Wissenschaftler*innen, die sich über Drittmittel finanzieren, erkennen das als ökonomische Chance: „Es bieten sich nun ganz neue Möglichkeiten, die Arktis kommerziell zu nutzen“ ^a und starteten ein Projekt, diese Chancen auszuwerten.

verzeichnete erneut ein „Ereignis, dass nur alle 150 Jahre vorkommt, [...] eine

920 Leo MURRY: Wake up, freak out and than get a grip (2008)

921 vergl. S. 29 in: Thomasz KONICZ: Klimawandel – Umschlag in die Katastrophe? (2009)

922 vergl. S. 16 – 17 in: HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG u.a. (Hrsg.): Bodenatlas (2015)

923 vergl. S. 55 in: Naomi KLEIN: Machen wir Halt – Der Kampf unseres Lebens (2014)

924 vergl. S. 520 – 521 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

925 vergl. Sheila WATT-CLOUTIER: Für ein Recht auf Kälte (2015)

926 vergl. ALFRED-WEGNER-INSTITUT: Das Eis gibt den Weg frei (2011)

927 vergl. ebenda

außergewöhnliche Großwetterlage, die sehr warme Luft weit nach Norden transportiert.“^{2-19#17} Ende Dezember 2015 erreichten die Temperaturen in der Nordpolar-Region plus 2°C bis 4°C. Zur Jahreswende 2015/16 wurde ein gewaltiges Tief erwartet, das die Temperaturen in den zweistelligen Bereich steigen lassen könnte. Üblich sind dort Winter-Temperaturen zwischen -30°C und -40°C^{2-19#18}. Die Entwicklung droht die Kultur der Inuit zu zerstören: „Klimawandel ist ein Menschenrechtsthema. Wir in der Arktis haben ein Recht auf unsere Kultur.“⁹²⁸ Die hohen Temperaturen im Nordpolargebiet drohen gleich mit zwei Tipping-Points; mit der Zerstörung des Eisschildes und mit der massenhaften Freisetzung von Methan aus den Permafrostböden der Tundren.

Der Anstieg des Meeresspiegels

2006 schätzten Wissenschaftler*innen die Entwicklung des zukünftigen Anstiegs des Meeresspiegels mit erdgeschichtlichen Entwicklungen ab. Zuletzt war der Meeresspiegel vor 130.000 Jahren vier bis sechs Meter höher als heute. Rückkoppelungen, z.B. bei der polaren Gletscherschmelze, durch die Erwärmung der oberen 200 Meter Meerwasser, lassen erwarten, dass dieser Stand deutlich vor 2130 erreicht wird⁹²⁹. Der Ursprung des Meereswasser-Hochstandes in der letzten Zwischeneiszeit vor 130.000 Jahren im Eisschild war Ergebnis einer relativ geringen Erwärmung⁹³⁰.

Das hat massive Konsequenzen für sehr viele Menschen. Ganze Länder können durch ein Ansteigen um nur wenige Meter überflutet werden⁹³¹. In den dabei verloren gehenden Gebieten liegen sowohl Megastädte, wichtige landwirtschaftliche Flächen als auch Industriegebiete. Das wird u.a. zu massiven Verseuchungen durch Freisetzung gefährlicher Giftstoffe führen.

Großtechnologien – Lösungen oder Abwege

Die meisten Vorschläge zur Lösung der Klimafrage sind großtechnologische Lösungen, bis hin zum Geo-Engineering, dem bewussten globalen Eingriff in das Klima. Sie beheben allesamt nicht die Ursachen, sondern versuchen, Symptome zu bekämpfen. Ziel ist, dass ein ‚weiter-so‘ möglich bleibt. Beispiele für eher traditionelle Großtechnologien sind Desertec, die Kohlendioxid-Abscheidung und Speicherung > (CCS)⁹³², Gentechnik in patentierter Bio-Masse und Agro-Treibstoff-Pflanzen sowie patentierte ‚klimatüchtige‘ Pflanzen⁹³³. In z.B. Großbritannien und in den USA wird auch intensive Propaganda für die Nutzung der Atomkraft als Klimaschutz gemacht.

Alle diese Großtechnologien schaffen neue Märkte. Das neo-koloniale Projekt⁹³⁴ Desertec sollte deutsche Wirtschaftsinteressen auch gegen Frankreich durchsetzen und die EU mit Strom aus der Sahara versorgen. 2014 scheiterte das Projekt vorläufig an der Instabilität Nordafrikas nach dem Libyen-Krieg, an dem Ausbau der Erneuerbaren in

THESE | Großtechnologische
Lösungen sind
Etikettenschwindel –
sie stoppen nicht
den Klimawandel. | **THESE**

928 vergl. Sheila WATT-CLOUTIER: Für ein Recht auf Kälte (2015)

929 vergl. S. 1749 – 1750 in: Jonathan P. OVERPECK et.al.: Paleoclimatic Evidence for Future Ice-Sheet Instability and Rapid Sea-Level Rise (2006)

930 „The ice-sheet origin of the LIG [last Interglaciation Period, 130000 years ago] sea-level high stand [was] in response to relatively small warming“

S. 1750 in ebenda

931 „Entire countries may be submerged by a rise of a few meters“

S. 1747 in ebenda

932 vergl. Johann BERGMANN: CCS - Kohlendioxidspeicherung in Bremen? (2011)

933 vergl. Claire ROBINSON (Hrsg.): gmwatch Monatsrückblick 98 (2011)

934 vergl. Chakib KHELIL, Energieminister Algeriens 2009 nach: Jörg KRONAUER: Desertec gescheitert (2014)

einigen EU-Staaten und dem nicht so stark wie erwartet gestiegenen Strombedarf ⁹³⁵. Frankreich antwortete 2010 auf das deutsche Konzerne und Interessen in den Mittelpunkt stellende Desertec mit dem Projekt Transgreen. Transgreen ist ebenso neo-kolonial geprägt, aber zu Gunsten der Konzerne mit Sitz in Frankreich und steht unter der Leitung von EdF ⁹³⁶. Bemerkenswert ist, dass August Bebel die Grundzüge eines solchen neo-kolonialen Projektes schon vor gut 100 Jahren formuliert hat. Für ihn war solch ein patriarchaler Machbarkeitswahn die Zukunft des Sozialismus nach Verbrauch der fossilen Energien ⁹³⁷. Als drittes Großprojekt zur Ökostromerzeugung ist Seatec zu nennen. Bei Seatec arbeiten neun EU-Regierungen zusammen, um Strom aus Offshore-Windkraftanlagen zu erzeugen ⁹³⁸. Es ist das einzige dieser drei Projekte, dass überhaupt real gestartet wurde. Alle drei basieren auf dem sogenannten Super Smart Grid (Super Intelligentes Stromnetz). Das Super Smart Grid soll ein extrem leistungsfähiges Stromnetz über sehr große Entfernungen werden. Es benötigt extrem hohe Investitionen und ist sehr anfällig für internationale und regionale Konflikte. Das Super Smart Grid soll „mit erneuerbaren Energien – die von der Natur dezentral angeboten und letztlich einzelnen Energieverbrauchern zugeleitet werden – eine Struktur schaffen [...], die zumindest partiell noch zentralistischer wäre als das konventionelle Energiesystem.“ ⁹³⁹ Hier wird viel Geld, viel Material, viel Land und viel Energie in eine Technologie gesteckt, die allein den Sinn hat, die Macht der großen Energiekonzerne zu erhalten und „den Energiewechsel [zu] verlangsamen.“ ⁹⁴⁰

Carbon Capture and Storage (CCS, Kohlendioxid Abscheidung und Speicherung) ist nur als Großtechnologie machbar und damit nur für weltweit aktive Konzerne realisierbar. CCS wurde als neue Technologie für ‚saubere‘ Kohleverstromung beworben, wurde massiv kritisiert und scheiterte. Dazu trugen neben dem Widerstand gegen die Verpressung auch die hohen Kosten der Abscheidung des Gases bei. Bei Nachrüstung älterer Kraftwerke mittels Post-Combustion-Verfahren wird ca. 66 % mehr Kohle für die selbe Strommenge verbraucht ^{2-19#19}. Bei den Verfahren für Kraftwerksneubauten ist der Mehrverbrauch geringer: beim Oxyfuel-Verfahren liegt er bei 30–50 % ⁹⁴¹; beim Pre-Combustion-Verfahren liegt er bei 20–25 % ⁹⁴².

Aktuell wird die Technologie als Basistechnologie zur Begrenzung des ‚Klimawandels‘ ins Spiel gebracht ^{>> 2-19; Der IPCC-Sonderreport 2018}. Der größte von 10 Problemkomplexen ⁹⁴³ ist die unmögliche Langzeitsicherung. „Die 2009 erstellte Studie der Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS) ⁹⁴⁴ weist darauf hin, dass gesteinsabhängig, der Druck ab 0,17 Bar/m in sprödem Gestein bzw. ab 0.23 Bar/m in plastischem Gestein kritisch wird und Fracs (= Lecks) zu erwarten sind. Die Lager müssen [...] dauerhaft über 100.000de Jahre geologisch stabil sein, damit das dort verpresste CO₂ nicht freigesetzt wird. Das BUND-Gutachten weist darauf hin, dass dies Ergebnis umfangreicher Rechenmodelle ist, ein faktischer Nachweis der Dichtheit vor Inbetriebnahme aber unmöglich ist.“ ^{945, 946} Um CCS

935 Jörg KRONAUER: Desertec gescheitert (2014)

936 vergl. S. 135 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

937 vergl. S. 472 – 474 in: August BEBEL: Die Frau und der Sozialismus (Orig. 1878; 1953)

938 vergl. S. 135 – 136 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

939 S. 139 in ebenda

940 S. 139 in ebenda, vergl. S. 151 – 153 in ebenda

941 vergl. S. ?? in: Peter VIEBAHN, Manfred FISCHEDICK, Daniel VALLENTIN: Klimaaspekte: CO₂-Abscheidung- und -Speicherung (2009)

942 vergl. S. ?? in: Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie: RECCS-Studie (Kurzfassung) (2009)

943 vergl. S. 1 in: Johann BERGMANN: CCS - Kohlendioxidspeicherung in Bremen? (Orig. 2009; 2011)

944 vergl. S. 21 in: Jörg MÖNING, Klaus-Peter KRÖHN: Langzeitsicherheitliche Bewertung der CO₂-Untergroundspeicherung – Abschlussbericht (2009)

945 vergl. BUND: Gutachten zur Abscheidung und Endlagerung von CO₂ aus Kohlekraftwerken birgt enorme Risiken (2010)

946 S. 6 in: Johann BERGMANN: CCS - Kohlendioxidspeicherung in Bremen? (Orig. 2009; 2011)

als wirksame Methode zur Begrenzung des Klimawandels einzusetzen, braucht es weltweit eine sehr große Zahl von Lagerstätten, deren geologische Langzeitsicherheit nicht garantiert werden kann. CO₂ wird freigesetzt werden. „CO₂ ist schwerer als Luft, sammelt sich deshalb bodennah, z.B. in Senken. Einerseits ist CO₂ zwar nicht giftig, sein Anteil in der Luft ist aber ein starker Indikator für die Luftqualität. ‚Schon ein zehnpromzentiger Anteil von CO₂ an der Atemluft führt unabhängig von der Konzentration des zur Verfügung stehenden Sauerstoffs zum Tod.‘⁹⁴⁷ Andererseits wirkt die zu erwartende spätere Freisetzung des CO₂ dann als Katalysator für den von der kapitalistischen Industriegesellschaft verursachten Klimawandel. Es wird ja nicht einmal damit gerechnet, dass die Speicher wirklich dicht sind. Das Wuppertal Institut geht von einer tolerablen Leckage der CO₂-Speicher von 0,05 % pro Jahr aus.^{948, 949} Die GRS-Studie gibt zu, dass alle Prognosen über die langfristige Sicherheit sehr unsicher sind. Diese ist von einem komplexen Wechselspiel vieler Prozesse und Systemmerkmale abhängig⁹⁵⁰. Was bei plötzlichen Freisetzungen von CO₂ geschieht ist bekannt. In Ostafrika gibt es einige natürliche CO₂-Speicher: „Am 21. August 1986 [...] setzte der Nyos-See schlagartig rund 1,6 Millionen Tonnen CO₂ frei. Das Gas strömte in nördliche Richtung in zwei nahe liegende Täler und tötete Menschen und Tiere in bis zu 27 km Entfernung vom See. Etwa 1.700 Menschen und Tausende von Tieren verloren ihr Leben.“^{2-19#20}

Allein aus betriebswirtschaftlich-kapitalistischer Logik macht CCS Sinn. Es entstehen ebenso wie bei Eingriffen in den Haushalt der Meere und insbesondere in die Atmosphäre neue große Märkte. Da Geo-Engineering die Fortführung und Erweiterung der Anwendung dieser Technologien erfordert, ist das eine sichere Zukunft für das Kapital.

Großkonzerne und Staaten legen neue Monokulturen, teils durch Landgrabbing > angeeignet, an. Nahrung gerät in immer größere Konkurrenz zu anderen Zielen des Anbaus. Industrieller Landbau ist sehr Energie- und CO₂-intensiv >> 2-19; Globale Landwirtschaft

Wasserkraft zur Energieerzeugung aus riesigen Stauseen wird heute als Klimaschutzmaßnahme beworben. Sie eröffnet neben wenigen Weltkonzernen, die das Know-How haben, der Bau- und Betonindustrie neue Märkte. Riesige Stauseen zerstören lokal das Klima, überfluten die Lebensgrundlagen und Wohnungen zahlloser Menschen und führen zu erheblichen lokalen Umweltschäden nicht nur der Flusssysteme. Diese großtechnischen Lösungen sind Etikettenschwindel, sie „stoppen nicht den Klimawandel – im Gegenteil“⁹⁵¹. Das wird z.B. in Ulrich Eichelmanns Film ‚Climate Crimes‘ klar aufgezeigt.

Die ‚Royal Society‘, die britische Akademie der Wissenschaften, ist im neuen Jahrtausend zur wichtigsten Institution geworden, die einen sogenannten ‚Plan B‘ zum Klimaschutz durch Geo-Engineering propagiert⁹⁵². Beim Geo-Engineering gibt es zwei grundsätzliche Richtungen.

Die eine umfasst Technologien, die die Aufnahmen von CO₂ verbessern sollen. Bekannt sind hier die Versuche zur Eisendüngung des Meeres. Diese Technologie wird u.a. vom Alfred-Wegener-Institut in der Praxis erprobt. Durch Einbringen von Eisensulfat in bestimmte Meeresregionen soll das Algenwachstum angeregt werden. Die Algen sollen CO₂ aus der Luft aufnehmen. Ein Teil dieses Kohlenstoffes soll so „für 500 bis zu 1.000 Jahren in der Tiefe festgelegt“⁹⁵³ werden. Einerseits steht „der eigentliche Nachweis für die

947 Wolfgang POMREHN: CO₂ Gesetz gescheitert (2009)

948 vergl. WUPPERTAL-INSTITUT FÜR KLIMA, UMWELT, ENERGIE: RECCS-Studie (Kurzfassung) (2009)

949 S. 8 in: Johann BERGMANN: CCS - Kohlendioxidspeicherung in Bremen? (Orig. 2009; 2011)

950 vergl. S. 77 in: Jörg MÖNING, Klaus-Peter KRÖHN: Langzeitsicherheitliche Bewertung der CO₂-Untergroundspeicherung – Abschlussbericht (2009)

951 Ulrich EICHELMANN: Das Label Klimaschutz ist Etikettenschwindel (2013)

952 vergl. S. 312 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

953 S. 348 in: Wera LEUJAK et.al: Eisendüngung – Mehr CO₂-Fixierung durch das Meer? (2013)

Klimawirksamkeit der Eisendüngung bis heute aus.“⁹⁵⁴ Andererseits sind „unerwünschte, schädliche und letztlich unkalkulierbare Auswirkungen auf die Meeresumwelt und den Menschen [...] sehr wahrscheinlich.“⁹⁵⁵

Die zweite Gruppe sind die sogenannten SRM-Technologien (Solar Radiation Management), die die Sonneneinstrahlung managen und mindern sollen.

„Am häufigsten wird diskutiert, Sulfat-Aerosole [Anm. I, 2-19#21 a] in die Stratosphäre [Anm. II] auszubringen.“⁹⁵⁶ Bei wenigen Vulkanausbrüchen (Pinatubu, Philippinen, 1991, Krakatau, Indonesien 1883) geschieht dies auf natürlichem Wege. Sulfat-Aerosole wirken in der Stratosphäre, wo sie bis zu zwei Jahre verweilen, als kleine Spiegel, die die Sonneneinstrahlung reflektieren. „Modellstudien weisen darauf hin, dass zum Ausgleich einer Verdoppelung des CO₂-Gehalts der Atmosphäre mindestens 10 Mio t Schwefel jährlich nötig wären“^{2-19#22}. Folgen wurden auf einer Tagung der ‚Royal Society‘ beschrieben: Ein permanenter Hoch-Nebelschleier würde die Erde umhüllen. Die Wolkenbildung und damit die Niederschlagsmenge würden massiv zurückgehen. Photovoltaikanlagen wären in ihrer Wirkung sehr eingeschränkt. Das Dimmen der Sonne muss, unabhängig davon welche SRM-Methode angewandt wird, dauerhaft fortgesetzt werden⁹⁵⁷. Studien belegen, dass der Rückgang des Regens vor allem den Globalen Süden trafe, so die Länder südlich der Sahara. Das würde dort vielfach den totalen Ausfall der Ernten bedeuten. Besonders betroffen wäre auch das Amazonasbecken⁹⁵⁸ und damit der Rest des riesigen Regenwaldes.

Die Geo-Engineering-Anhänger*innen sehen oft die Destruktivität. Der Titel einer Tagung lautete: Die entsetzliche Idee, deren Zeit gekommen ist?⁹⁵⁹ Andererseits haben viele von ihnen auch ein massives Interesse an der Umsetzung, denn sie halten entsprechende Patente und werden „unglaublich viel Geld machen, wenn ihre Techniken zum Einsatz kommen.“⁹⁶⁰

Andere SRM-Modelle sehen die Installation von Spiegeln im Weltall^{2-19#23} oder die sogenannte Aufhellung der Wolken⁹⁶¹, die eine kompakte Wolkendecke durch versprühen von Meerwasser erzeugen soll, vor. Letzteres Modell hat den besonderen Nachteil, dass es dann Salzwasser regnet. Damit hat es fatale Folgen für alles nicht-menschliche Leben, dass sich an Süßwasser angepasst hat.

★ **Anm. III:** Der IPCC selbst sagt: Die meisten CDR Technologien sind im Wesentlichen bis heute nicht erprobt und bewirken erhebliche Bedenken über schädliche Nebeneffekte bezüglich der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit^a.

Fast alle Modelle des IPCC-Berichts gehen davon aus, dass die 1,5 °C zunächst überschritten wird und dann mittels Geo-Engineering erreicht wird. Vorausgesetzt wird dabei die Entwicklung von Kohlen-Dioxid-Entfernung (engl. Abk.: CDR,^{Anm. III, 962 a}) im

954 S. 349 in ebenda

955 S. 351 in ebenda

956 S. 314 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

957 vergl. S. 316 – 317 in ebenda

958 vergl. S. 329 in ebenda

959 „The Horrifying Idea Whose Time Has Come?“ S. 320 in ebenda

960 Eli KINTISCH: Hack the planet (2010), zitiert nach S 321 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

961 vergl. S. 314 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

962 „Most CDR technologies remain largely unproven to date and raise substantial concerns about adverse side-effects on environmental and social sustainability“.

großindustriellen Maßstab ⁹⁶³.

BECCS (Bio Energy Carbon Capture Storage) bezeichnet den großflächigen Anbau von Energiepflanzen, die dann verbrannt werden und dabei CCS-Technologie angewandt wird ^{2-19#24}. Eine Studie hat festgestellt, dass BECCS auf ehemaligem Wald negative CO₂-Effekte hat, weil die CO₂-Speicherkapazität des Waldbodens signifikant höher ist als bei BECCS ^{2-19#25}. Weitere Probleme, so der IPCC, ergeben sich aus der Konkurrenz zum Anbau von Nahrungsmitteln, dem Land- und Wasserverbrauch sowie der schlechten Akzeptanz von Bio-Energie und CCS ⁹⁶⁴ sowie aus dem Problem Monokultur. Denn: Der durchschnittliche Betrag von BECCS in diesen Modellwegen erfordert im Jahr 2100 25-46% des beackerbaren Landes ⁹⁶⁵. BECCS ist also weit mehr: ein massiver Angriff auf die Ernährungssicherheit der Armen.

Biochar bezeichnet ein Verfahren, bei dem durch Pyrolyse (thermische Zersetzung) sehr stabile organische Kohlenstoffe (Holzkohle) hergestellt werden, die dann in den Boden eingebracht werden. Sie sollen CO₂ binden und die Bodenfruchtbarkeit steigern. Probleme ergeben sich erneut aus der Nutzung von Böden in Konkurrenz zu Wald und Landwirtschaft sowie daraus, dass Böden und Pflanzen bei steigenden Temperaturen weniger CO₂ binden können ⁹⁶⁶.

Bei der Verwitterung von Gestein wird CO₂ verbraucht. Enhanced Weathering (erweiterte Verwitterung) will diesen Prozess künstlich betreiben und das so verwitterte Gestein in Böden und Meere kippen, um dort die CO₂-Speicherkapazität zu erhöhen. Die Gefahr der Freisetzung von Schwermetallen wird erwähnt. Beträchtliche Kosten für Bergbau, Entsorgung und Transport entstehen ⁹⁶⁷. Die sozialen Folgewirkungen und die CO₂-Freisetzung dadurch werden nicht erwähnt.

Direct Air Carbon Dioxide Capture and Storage (DACCS), also CO₂-Abtrennung aus der Luft und anschließende CCS, hat den Vorteil jederzeit machbar zu sein und kein Land zu verbrauchen. Die Technologie gilt aber als sehr energieaufwändig, da CO₂ z.B. in Kraftwerksabluft um 100 – 300 mal stärker konzentriert ist ⁹⁶⁸ (und diese schon sehr energieaufwändig ist). Es folgt die Eisendüngung des Meeres und die SRAM-Technologien (s.o.).

Bei Chemtrails, die angeblich als Geo-Engineering eingesetzt werden, handelt es sich wohl um eine Verschwörungstheorie. Diese Debatte öffnet rechtsradikalen Verschwörungstheoretiker*innen

★ **Exkurs I:** Claudia von Werlhof trug ab den 80ern mit den anderen Bielefelder*innen Interessantes zur Entwicklung des radikalen Feminismus bei. Sie ist über die radikale Ökologie im Bereich Verschwörungstheorien gelandet ^{2-19#26 a}. Sie veröffentlichte die deutschsprachige Ausgabe von Rosalie Bertell ‚Planet Earth: The Latest Weapon of War‘. Bertell war links und radikale Feminist*in. In dem Buch gibt es keine Kapitalismus- und Staatskritik mehr, sondern die immer wiederholte Aussage, die Erde sei seit den 1970ern über Geo-Engineering zur letzten Waffe der Zerstörung des Lebens geworden. Unzweifelhaft ist das ‚warenproduzierende Patriarchat‘ extrem destruktiv und zerstört unsere Lebensgrundlagen. Das liegt aber nicht daran, dass dies das Ziel von Staat und Kapital ist. Es ist das Ergebnis fehlender Selbstschutzmechanismen von Markt, betriebswirtschaftlicher Rationalität sowie der Konkurrenzlogik. Die neoliberale Ideologie radikalisiert das. Polanyi schrieb bereits 1944, dass der Liberalismus notwendig das soziale Zusammenleben und den natürlichen Lebensraum zerstört ^b. Die neoliberale Logik, die ebenfalls kurzfristige Logik der Politik und die enge symbiotische Verzahnung von Staat und Kapital bewirken, dass der Staat seiner Aufgabe als ‚ideeller Gesamtkapitalist‘ immer weniger wahr nehmen kann. Zusammen mit Vandana Shiva schrieb sie die Intros zu dem Buch von Rosalie Bertell. Die deutsche Ausgabe des Buches erschien in einem Kleinverlage, der viel Rechtsradikales publiziert. Claudia von Werlhof tritt in den letzten Jahren auch auf Querfront Treffen Rechtsradikaler, wie Michael Friedrich Vogt ^{2-19#26 c, d} auf.

S. 2-6 in: IPCC: Special Report on global wa
963 „rely on large-scale deployment of Carb
S. 2-4 in ebenda

964 vergl. S. 4-45 in ebenda

965 „The average amount of BECCS in th
2100.“

S. 4-45 in ebenda

966 vergl. S. 4-48 in ebenda

967 vergl. S. 4-48 – 4-49 in ebenda

968 vergl. S. 4-49 in ebenda

einen breiten Zugang zu ökologischen Kreisen ^{Exkurs I, 2-19#26 a, c, d, 969 b}

Geo-Engineering ist zugleich Hoffnung und Furcht der Herrschenden: „Die Bundeswehr spielt auf dem Papier Szenarien durch, in denen Geo-Engineering von einzelnen Staaten vorangetrieben und womöglich als Waffe eingesetzt wird.“ ⁹⁷⁰ Das Umweltkriegsübereinkommen (ENMOD-Konvention) untersagt seit Ende der 1970er den Einsatz der Wetterveränderung als Waffe ⁹⁷¹. Faktisch sieht Geo-Engineering genau danach aus, eine solche Waffe im Krieg gegen den Globalen Süden zu sein.

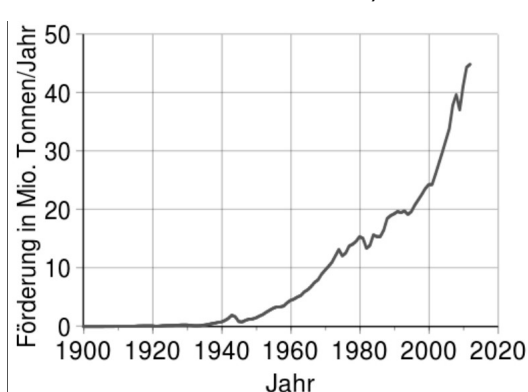
Der ‚Rich-Country-Illusion-Effect‘

Die Propaganda der kapitalistischen Staaten erzählt uns, dass die Industriestaaten ihren CO₂-Fußabdruck deutlich verringern. Angela Merkel ließ sich dafür als Klimakanzlerin feiern ⁹⁷². Seit 1990 ist der CO₂-Ausstoß der BRD von 1.252 Mio. Tonnen auf ca. 910 Mio Tonnen 2009 gefallen. Seitdem schwankt er leicht ^{2-19#27}. Dabei sind der Grund lediglich Verlagerungs-Prozesse, die als ‚Rich-Country-Illusion-Effect‘ (Reiche-Länder-Illusions-Effekt) beschrieben werden. Im Falle der BRD profitiert sie zusätzlich an der Abwicklung der Industrie der DDR, denn als Basisjahr wurde international 1990 festgesetzt. 100 von knapp 250 Mio. Tonnen CO₂-Ausstoß waren bereits 1992 erreicht ^{2-19#28}.

Der Bedarf an Aluminium ^{Ann. I}, einem der energieintensivsten Produkte, steigt in den Industrieländern rapide.

Der Abbau des wichtigsten Rohstoffes Bauxit ^{2-19#29 a} und die Produktion von Aluminium steigt weltweit dramatisch.

In den Industrieländern, die das Kyoto-Protokoll unterschrieben haben, aber sinkt sie. Die



Bauxit-Abbau ^{2-19#29 a}

★ **Anm. I:** Aluminium kommt in verschiedenen Formen als häufigstes Metall in der Erdkruste vor. Für die industrielle Verarbeitung hat nur Bauxit eine Bedeutung. Bauxit ist ein aluminiumhaltiges Erz, bestehend aus drei Aluminium-Mineralen, zwei Eisenoxiden, mineralischem Ton und wenig Titanoxid. Ökologische Probleme resultieren besonders aus dem großflächigen Abbau, dem hohen Energieverbrauch in der Herstellung sowie aus der Entsorgung vom Abfallprodukt Rotschlamm beim verbreiteten Bayer-Herstellungsverfahren.

BRD z.B. belegte 1980 / 1990 / 2007 / 2015 mit 794 / 740 / 551 / 530 Tausend Tonnen noch Rang 4 / 8 / 14 / 15 der Weltproduktion. In Mosambique wurde die Aluminium-Produktion erst mit Kyoto begonnen. 2009 / 2015 wurden dort 500 / 558 Tausend Tonnen Aluminium hergestellt, Rang 15 / 14. Die VR China steigerte die Produktion von 1980 / 1990 / 2007 / 2015 auf 360 / 850 Tausend / 12.600 / 31.400 Mio Tonnen und stieg von Platz 9 / 5, ist seit Mitte der 2000er unangefochtener Weltmarktführer und produziert mehr als die Hälfte des gesamten Aluminiums ^{2-19#30}. Pro Kopf wird in der BRD

aber mehr Aluminium verbraucht als sonstwo auf der Erde, 40 Kg pro Kopf und Jahr. Die Aluminium-Produktion in der BRD wird extrem hoch subventioniert. Das meiste Aluminium verbraucht die Autoindustrie ^{2-19#31}. Der Konzern Trimet, der über gut 380 der gut 600 Tausend Tonnen Produktionskapazität in der BRD verfügen ^{2-19#32} verbrauchten 2013 4,2 Mrd. Kwh Strom ^{2-19#33}. Das bedeutete 2013 / 2016 eine CO₂-Freisetzung von 580 /

★ **Anm. II:** Der Verbrauch der Menschen auf dem afrikanischen Kontinent lag 2010 durchschnittlich bei 0,71 Kg pro Kopf und ist seitdem sehr leicht angestiegen ^{2-19#34 a}.

969 vergl. S. 70 in: Karl POLANYI: The Great Transformation (Orig. 1944; 197

970 vergl. Max RAUNER: Geo-Engineering – Pfusch in den Wolken (2012)

971 vergl. S. 338 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

972 vergl. Dagmar DEHMER: Die Klimakanzlerin (2007)

geschätzten 527 g/Kwh⁹⁷³, also 2,44 / 2,21 Mio. Tonnen CO₂. Die 210 Tausend Tonnen verlagerte Aluminium-Produktion sparten der BRD also 2016 gut 1 Mio. Tonnen CO₂. Der Verbrauch von 40Kg pro Kopf^{Anm. II, 2-19#34 a} bedeutet 3,36 Mio. Tonnen Aluminium-Produktion. Das bedeutet für die Klimabilanz der BRD ungefähr eine Einsparung von 2013 / 2016 um 23,2 / 21,05 Mio. Tonnen CO₂-Ausstoß. Selbstverständlich fallen – wie bei der Eisen- und Stahl-Herstellung – die sozialen und ökologischen Schäden sowie die CO₂-Freisetzungen durch Abbau und Transport im Ausland nicht in die Öko-, Sozial- und Klimabilanz der BRD.

Die weltweite Roheisenproduktion ist von 528 Mio. Tonnen 1990 auf 1.231 Mio. Tonnen 2016 gestiegen. Die Roheisenproduktion der BRD ist in diesem Zeitraum von 31,7 Mio. Tonnen auf 27,3 Mio. Tonnen 2016 gesunken^{2-19#35}. Modernste Hochöfen setzen für die Herstellung von 1 Tonne Roheisen 1,45 Tonnen CO₂ frei^{2-19#36}. Vorgelagert sind dem Prozess aber noch die Kokerei und die Sintererei, nachgelagert ist die Stahlproduktion. Alle diese Prozesse setzen vielfältige Gifte frei⁹⁷⁴. Die weltweite Stahlproduktion ist von 716 Mio. Tonnen 1980 auf 1545 Mio. Tonnen 2012 gestiegen. Die Stahlproduktion der BRD ist stark schwankend. Die Tendenz ist seit 1980 abnehmend von 51,1 Mio. Tonnen auf 42,6 Mio. Tonnen 2013^{2-19#37}. Das Stahlwerk in Bremen vereinigt alle diese Produktionsschritte. Die Kapazität beträgt rund 4 Mio. Tonnen pro Jahr^{2-19#38}. 2010 verursachte das Stahlwerk Bremen CO₂-Emissionen in Höhe von knapp 5,3 Mio. Tonnen^{2-19#39}. Die Einsparung durch Verlagerung ist entsprechend ca. 10 % höher, also 5,8 Mio. Tonnen CO₂.

Diese zwei Produkte sind also (ohne Transporte und Vorprodukte) bereits für ca. 15% der angeblichen CO₂-Einsparungen der BRD seit 1992 verantwortlich. Eine Studie von 2011 kam „zu dem Ergebnis, dass der Anstieg der Emissionen aus Gütern, die in Entwicklungsländern produziert, aber in Industrieländern konsumiert werden, sechsmal größer war, als die Emissionseinsparungen der Industrieländer.“⁹⁷⁵

Das Kyoto-Protokoll – Klimaschutz wird zur Ware und scheitert

Die Klimaforschung entwickelt durchaus kritische Analysen, die weitreichende Veränderungen einfordern. Kennzeichnend für alle umgesetzten Vorschläge zur Lösung der Klimafrage ist, dass sie so ausgelegt sind, dass sie dem Profit-Interesse der multinationalen Konzerne nachkommen und ihnen neue Märkte eröffnen.

Als prominentes Beispiel für die Schaffung neuer Märkte sei das Kyoto-Protokoll > genannt. Das Kyoto-Protokoll macht die Luft und das Recht sie zu verschmutzen zur Ware. Es ist extrem fragwürdig, ob ein Problem, das aus den Warenverhältnissen entspringt durch eine Ausweitung der Warenverhältnisse gelöst werden kann. Über diesen neuen Markt soll jedenfalls das Klima gerettet werden, sollen verbindliche Ziele der CO₂-Reduktion erreicht werden. Das vereinbarte Verminderungs-Ziel liegt weit unter den wissenschaftlich festgestellten Notwendigkeiten. Staaten die viel CO₂ freisetzen, wie die USA und die VR China, haben nicht unterzeichnet. Das Kyoto-Protokoll hat weltweit nicht zu einer Senkung, sondern zur Erhöhung des Ausstoßes von CO₂ und anderen Treibhausgasen geführt. Kanada, das wegen des Abbaus von Öl aus Teersand seinen CO₂-Ausstoß erheblich gesteigert hat und deshalb mit hohen Strafzahlungen konfrontiert wäre, ist am 13.12.2011 ausgestiegen⁹⁷⁶. Während des Klimagipfels in Warschau trat auch Japan, nach den USA und China drittgrößte Volkswirtschaft und dank Atomkraft-Nutzung vor Fukushima ‚Motor‘ des Pseudo-Kyoto-Klimaschutzes, von den eingegangenen

973 vergl. S. 9 in: Petra ICHA et.al.: Entwicklung der spezifischen Kohlendioxid-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990 – 2016 (2017)

974 vergl. S. 26, 31, 36, 40, 45 in: Michael HENSMANN et.al.: Emissionsfaktoren für die Eisen- und Stahlproduktion für die Emissionsberichterstattung (2012)

975 S. 103 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

976 vergl. SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: Kanada steigt offiziell aus Kyoto-Protokoll aus (2011)

Verpflichtungen zurück ⁹⁷⁷. Der jährliche weltweite Ausstoß von CO₂ ist seit der Verabschiedung des Kyoto-Protokolls um gut 50 % angestiegen ^{2-19#40}. Dafür konnten einige Großkonzerne durch die Mechanismen des Kyoto-Protokolls hohe zusätzliche Profite erzielen. „Am Ende geht es beim Emissionshandel > eben nicht um den Klimaschutz, sondern darum, dass sich etwas ändert, damit alles gleich bleibt: die Macht der Energiekonzerne, die Macht des Nordens, die Macht des Kapitals.“ ⁹⁷⁸

Ein wichtiger Grund für das klima-politische Scheitern des Kyoto-Protokolls sind Verlagerungseffekte, der ‚Rich-Country-Illusion-Effect‘ >> 2-19; Der ‚Rich-Country-Illusion-Effect‘.

Ein weiterer Grund für das Scheitern sind die mit dem Kyoto Protokoll vereinbarten Mechanismen, wie der Clean Development Mechanism (CDM; Mechanismus für saubere Entwicklung). CDM ermöglicht es für Unternehmen ihren CO₂-Verbrauch durch Investitionen im Trikont > klein zu rechnen ^{Anm. I, 979 a}. An angepasste Technologien für die

★ **Anm. I:** Naomi Klein macht an Beispielen die Absurdität dieses Mechanismus sehr deutlich ^a.

Bedürfnisse der Menschen denkt dabei wohl kein Unternehmen. Am Technologieexport für Großprojekte lässt sich nochmals verdienen. Regionale Öko- und Klimasysteme zerstörende Palmöl-Plantagen werden

z.B. als Aufforstung und damit als CO₂-Senken angerechnet.

Hermann Scheer sagte: Das Kyoto-Protokoll macht aus dem Klimaschutz ein „Vehikel zur Bestandssicherung der fossilen Energiewirtschaft.“ ⁹⁸⁰

Aber neben dem Kioto-Protokoll gibt es weitere Mechanismen, die den Klimawandel zu einer profitablen Ware machen. Auf dem Derivate-Markt kann seit Ende der 1990er auch mit ‚Wetterderivaten‘ gehandelt werden. Global agierende Rückversicherer bieten darüber z.B. Versicherungen gegen Ernteausfälle. Sie verdienen Milliarden mit dem Verkauf in Länder des globalen Südens, die hohe Risiken haben. Der Markt belief sich 2005 auf 9,7, 2006 auf 45,2 Milliarden US-Dollar ^{981, 2-19#41}.

Freihandelsabkommen vs. Klima

Die WTO-Verträge sind ein wichtiger Hebel, um Klimaschutz zu verhindern. 2010 klagten die USA gegen ein Programm für den Ausbau von Solarenergie in Indien und von Windenergie in der VR China. Die VR China klagte im selben Jahr gegen Regelungen in Italien und Griechenland. Sowohl Indien als auch die VR China erwägen Klagen gegen den Ausbau erneuerbarer Energien in einzelnen US-Bundesstaaten. Der Hebel ist immer wieder die Förderung der ökologisch und sozial sinnvollen lokalen bzw. regionalen Wirtschaft in den Programmen ⁹⁸². Klagen von Japan und der EU waren 2014 erfolgreich gegen ein gut anlaufendes Solarstrom-Förderprojekt der kanadischen Provinz Ontario ⁹⁸³. Nach WTO-Recht muss jede Investition global frei ausgeschrieben werden.

„Jeder Versuch einer Regierung, den Verkauf oder die Förderung besonders schmutziger fossiler Brennstoffe zu regulieren, ist in ähnlicher Weise durch Handelsabkommen bedroht.“ ⁹⁸⁴ In diesem Bereich sind es meist transnationale Konzerne, die Klagerecht haben. 2012 leitete ein Erdölkonzern rechtliche Schritte über die Klagerechte im NAFTA-Freihandelsabkommen ein, um ein nach langen Kämpfen erreichtes Fracking-Verbot in der kanadischen Provinz Quebec zu kippen ⁹⁸⁵.

977 Martin FRITZ: Japan erhöht den CO₂-Ausstoß (2013)

978 MESSSTELLE FÜR ARBEITS- UND UMWELTSCHUTZ: Klimawandel und kapitalistische Krise (2008)

979 vergl. S. 266 – 280 in ebenda

980 S. 77 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

981 vergl. S. 18 in ebenda

982 vergl. S. 86 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

983 vergl. S. 88 – 91 in ebenda

984 S. 93 in ebenda

985 vergl. S. 94 in ebenda

Dänemark entwickelte die Förderung von Erneuerbaren Energien in den 1980ern. Immerhin 40 % des Stroms stammen in Dänemark heute daraus, hauptsächlich aus Windkraftanlagen. „Viele der Maßnahmen, die Dänemark nutzte, um seine Erneuerbare-Energien-Branche in Gang zu bringen [...] wären mit den] Handels- und Investitionsabkommen nicht vereinbar gewesen⁹⁸⁶.

Das 1,5 / 2°-Ziel – Klimapolitik als Machtfrage

Die Auseinandersetzung um das Klima wird, oft auch von den großen Umweltverbänden, auf eine technische Frage reduziert. Das passiert z.B., wenn Klimawissenschaftler*innen vom IPCC und die NGO Greenpeace die Politik auffordern, die globale Erwärmung auf 2 °C zu begrenzen⁹⁸⁷, da ihnen das beherrschbar erscheint. Das ist ein doppelt neo-kolonialer Blickwinkel. Einerseits ist es wieder einmal der Norden, der den Ländern des Südens die technischen Lösungsansätze für vom Norden produzierte Probleme zeigt (und aufzwingt). Andererseits sind diese 2 °C ein Grenzwert. Grenzwerte sind immer eine politische Festlegung. Die bei diesem Wert resultierenden Folgen werden toleriert^{Anm. I}. Bei 2 °C erscheint es also wahrscheinlich, dass die Folgen für die Industrieländer kontrollierbar bleiben. Es werden vermutlich keine großen ökonomischen Schäden eintreten.

Das sagt nichts darüber aus, welche Folgen die 2 °C für Menschen z.B. am Südrand der Sahara (deutlich weniger Niederschlag, Ausbreitung der Wüste), im Flachland von Bangladesch oder auf Tuvalu (beide gehen bei steigendem Meeresspiegel unter) haben^{Anm.}

★ **Anm. II:** Klimakrieger*innen von Tuvalu, den Marshall-Inseln, Kiribati, den Fidschi-Inseln und Tokelau, die ihr Überleben, ihre bedrohten Inseln und Traditionen verteidigen wollen, reisten u.a. zum Klimagipfel nach Bonn. Der Rheinische Braunkohle-Tagebau ist für sie Sinnbild der Ursache ihres Untergangs^a.

ll, 988^a. Die UNHCR sprach bereits 2007 von 15 Millionen Klimaflüchtlingen, die WHO von 150.000 Todesopfern des Klimawandels in Afrika⁹⁸⁹. Die menschengemachte Erderwärmung betrifft weltweit also nicht alle gleich. Ganz allgemein gilt „Umweltprobleme betreffen also nicht ‚die‘ Menschheit sondern sind [...] Machtfragen. Sie entscheiden über gutes Leben heute und in Zukunft, über Gerechtigkeit

innerhalb von Gesellschaften und international, zwischen den Klassen und den Geschlechtern“⁹⁹⁰.

Der Kampf gegen die riesigen Braunkohletagebaue und die Stromerzeugung mittels der extrem giftigen und klimaaktiven Braunkohle sind in der BRD Kristallisierungspunkte der Klimagerechtigkeits-Bewegung geworden. Zu nennen sind da die Klimacamps, Ende-Gelände, La Autonomia und insbesondere der Hambacher Forst, mit seiner stark anarchistisch geprägten Widerstandskultur.

Auf dem COP in Paris fand die Forderung von 1,5 °C auf Druck von Staaten aus dem Globalen Süden und Widerstand von unten aus aller Welt als Sonntagsrede ihren Eingang in den herrschenden Klimadiskurs. „Die Länder wollen ‚Anstrengungen unternehmen, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen‘, heißt es in Paragraf 17. Das wird nicht einfach: Die zurzeit vorliegenden nationalen Klimapläne ‚führen zu Emissionen von 55

986 CENTER FOR POLICY ALTERNATIVES, zitiert nach S. 92 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

987 S. 4 in: GREENPEACE / EUTECH: Klimaschutz, Plan B – Nationales Energiekonzept bis 2020 (o.J.)

988 a) Tazio MÜLLER, Tobias HAAS: Im Klimakrieg (2017)

989 vergl. MESSSTELLE FÜR ARBEITS- UND UMWELTSCHUTZ: Klimawandel und kapitalistische Krise (2008)

990 Ullrich BRANDT: Wie ‚grün‘ muss die Linke sein? (2007)

Milliarden Tonnen im Jahr 2030', heißt es dort. Doch viel größere Emissionsreduktionen sind schon erforderlich, um nur das Zwei-Grad-Ziel einzuhalten.“ ^{2-19#42}

Es spricht nicht einmal etwas dafür, dass sich das 2 °C Ziel innerhalb der kapitalistischen Logik erreichen lässt. Um dieses Ziel zu erreichen, dürften nach offiziellen Berechnungen insgesamt im Zeitraum von 2011 bis 2049 maximal 565 Gigatonnen CO₂ freigesetzt werden

Anm. III, 2-19#43 a. Allein die 2011 in den Büchern der Energiekonzerne stehenden beanspruchten Abbauvorkommen an Kohle, Gas und Öl, die wesentlich für ihren Börsenwert sind, entsprechen knapp dem Fünffachen dieses Wertes, 2795 Gigatonnen CO₂ ⁹⁹¹.

★ **Anm. III:** In den ersten 5 Jahren dieser Periode wurden mit leicht steigender Tendenz 159 Gt CO₂ freigesetzt ^{2-19#43 a}. Es verbleiben 406 Gt für die letzten 33 Jahre, also 12,3 Gt statt 31,8 Gt im Jahresschnitt (1 Gigatonne = 1 Mrd. t).

Der IPCC-Sonderreport 2018

Der IPCC-Bericht von 2018 prognostiziert bei einem sofortigen vollständigen Stopp des Ausstoßes von Klimagasen das Erreichen der Erwärmung um 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Stand ^{Anm. I, 992 a} in 30 – 100 Jahren ⁹⁹³. Es verbleiben der Menschheit noch der Ausstoß von 980 / 670 / 440 Gigatonnen CO₂, um mit 33 % / 50 % / 67 % Wahrscheinlichkeit, das 1,5 °C Ziel nicht zu überschreiten. Von 2011 bis 2017 wurden 290 Gigatonnen CO₂ freigesetzt ⁹⁹⁴.

★ **Anm. I:** Faktisch wird der Zeitraum 1850 – 1900 zu Grunde gelegt ^a.

Die im Bericht Pfade genannten Modelle, um das Ziel von 1,5 °C nicht zu überschreiten, erfordern alle, vor 2033 den weltweiten CO₂-Ausstoß auf Null zu reduzieren ⁹⁹⁵. Wenn nicht sofort massiv umgesteuert wird, erfordert ein späterer Beginn eine dann wesentlich stärkere Reduzierung des CO₂ Ausstoßes ⁹⁹⁶ sowie einen massiven Einsatz von gefährlichen und bis heute nicht verfügbaren Groß-Technologien: Sie sind angewiesen auf die Entwicklung von Kohlen-Dioxid-Entfernung ^{>> 2-19; Großtechnologien – Lösungen oder Abwege} im großindustriellen Maßstab. Das z.B. aus der Atmosphäre entfernte CO₂ soll dann mittels CCS-Technologie ^{>> 2-19; Großtechnologien – Lösungen oder Abwege} im Boden gespeichert werden. Von den 90 Pfad-Modellen die 1,5 °C anstreben, setzen nur neun nicht auf den massiven Einsatz der CDR- und CCS-Technologien ⁹⁹⁷. Diese erfordern es, sofort zu beginnen, weltweit bis 2030 den Ausstoß von CO₂ auf weniger als die Hälfte, bis 2040 auf weniger eines Viertels und bis 2050 auf Null zu reduzieren ⁹⁹⁸. Auch verstecken diese Pfade undiskutiert eine massive Ausweitung der Energie aus Atomkraftwerken (durchschnittlich 2050 2,5 mal höher als heute, maximal 11x höher, minimal auf 1/3 reduziert) ^{999, >> 2-19; Atomkraft}. Zusätzlich werden noch viele Geo-Engineering Ansätze vorgeschlagen und eingeplant ^{1000, >> 2-19; Großtechnologien – Lösungen oder Abwege}.

Die Erdaufheizung um 1,5 °C ist bereits sehr bedrohlich für die Meeresflora und -fauna. Gerade in den tropischen Küstenbereichen werden viele maritime Lebensräume verloren gehen ¹⁰⁰¹. Denn gerade über den tropischen Meeresflächen steigen die heißen Tage im

991 vergl. S. 185 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

992 vergl. S. 1-12 in: IPCC: Special Report on global warming (draft) (2018)

993 vergl. Technical Summary S. 4 in ebenda

994 vergl. S. 2-22 in: IPCC: Special Report on global warming (draft) (2018)

995 vergl. S. 2-4 in ebenda

996 vergl. S. 2-46 in ebenda

997 vergl. Fig. 2.10, S. 2-42 in ebenda

998 vergl. S. 2-29 in ebenda

999 vergl. table 2.6, S. 2-54 in ebenda

1000 vergl. S. 4-44 – 4-54 in ebenda

1001 vergl. S. 3-10 in ebenda

Jahr um oft 70 an ¹⁰⁰². Die Isothermen (also die Linien gleicher Temperatur) der Meeresoberflächentemperatur wandern entsprechend der Aufheizung mit einer Geschwindigkeit von 40 km / Jahr ¹⁰⁰³. Seit 1960 hat der Sauerstoffgehalt u.a. durch die Erwärmung um 2 % abgenommen. Die Häufigkeit von ‚toten Zonen‘, in denen der Sauerstoffgehalt sauerstoffbasierte Lebensformen nicht länger unterstützt, hat dadurch bereits zugenommen ¹⁰⁰⁴. Korallenriffe sind bereits bei den erreichten plus 1 °C stark bedroht. 1,5 °C ist die Grenze, bis zu der Fische, Muscheln und Flügelfüßler stark bedroht sind. 2 °C zerstört deren Populationen irreversibel ¹⁰⁰⁵. 70 – 90 % aller Korallenriffe werden bereits bei Plus 1,5 °C absterben ¹⁰⁰⁶.

Die Folgen des steigenden Meeresspiegels und zunehmender Überflutungen bedrohen alle niedrig liegenden Gebiete. Hervorgehoben werden die bereits heute zu beobachtende Versalzung von küstennahem Grundwasser und Zerstörungen der Infrastruktur durch Überflutungen ¹⁰⁰⁷.

Es wird eine Verschlechterung der menschlichen Gesundheit erwartet. Krankheiten wie Malaria und das Dengue-Fieber werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit stark ausbreiten ¹⁰⁰⁸. Aber auch die Ernährung wird massiv betroffen sein. Es wird erwartet, dass der Klimawandel direkte Effekte auf die Qualität und Quantität der Ernteerträge hat, während der Sektor der Viehhaltung indirekt durch schlechteres Futter und die Ausbreitung von Seuchen und Krankheiten betroffen sein wird ¹⁰⁰⁹. Eine Erwärmung auf Plus 2 °C bis 2040 indiziert in Südostasien den Verfall der Ernteerträge pro Kopf um ein Drittel ¹⁰¹⁰. In der Sahelzone und Westafrika reichen bereits Plus 1,5 °C um die Ernteerträge drastisch zu senken, bei Mais z.B. um 40 %. Noch stärker sind die Auswirkungen auf die Ernährungslage der Menschen in den Savannen und Trockengebieten des südlichen Afrikas ¹⁰¹¹. Plus 2 °C wird weltweit den Rückgang der Tierhaltung um mehr als 7,5 – 9,6 % zur Folge haben ¹⁰¹².

Regional sind die Folgen sehr unterschiedlich. Für Mitteleuropa bedeutet plus 1,5 °C z.B., dass die kältesten Winternächte um 6 °C wärmer und die heißesten Sommertage um 3 °C wärmer werden ¹⁰¹³. Im Mittelmeerraum und im Nahen Osten wird ein signifikanter > Anstieg der sehr trockenen Jahre erwartet ¹⁰¹⁴. Das Gebiet mit der stärksten Austrocknung aber wird voraussichtlich die westliche Sahelzone sein ¹⁰¹⁵.

Der Beginn des Frühjahrs verschiebt sich in den Wäldern der nördlichen gemäßigten Zone derzeit um ca. 2,8 Tage pro Jahrzehnt nach vorne. Bei 1,5 °C Aufheizung des Klimas wird eine weitere Verschiebung um 14,3 Tage bis 2039 bzw. 24,8 Tage bis 2069 erwartet.

1002 vergl. Fig. 3.7, S. 3-30 in ebenda

1003 „Isotherms (i.e. lines of equal temperature) of sea surface temperature (SST) are traveling to higher latitudes at rates of up to 40 km per year.“

S. 3-48 in ebenda

1004 „has increased the frequency of ‘dead zones’, areas where oxygen levels no longer support oxygenic life“

S. 3-55 in ebenda

1005 vergl. Fig. 3.18, S. 3-88 in ebenda

1006 vergl. S. 3-146 in ebenda

1007 vergl. S. 3-12 in ebenda

1008 vergl. S. 3-11 in ebenda

1009 „Climate change is expected to directly affect yield quantity and quality, beside indirectly impacting the livestock sector through feed quality changes and spread of pests and diseases.“

S. 3-101 in ebenda

1010 „For Southeast Asia, a 2°C warming by 2040 indicated a one-third decline in per capita crop production.“

S. 3-141 in ebenda

1011 vergl. S. 3-146 in ebenda

1012 vergl. S. 3-101 in ebenda

1013 vergl. Fig. 3.4, S. 3-24 in ebenda

1014 vergl. S. 3-36 in ebenda

1015 vergl. S. 3-37 in ebenda

Bei Erhitzung um 2 °C wird bis 2039 eine Verschiebung um zusätzliche 10 Tage erwartet ¹⁰¹⁶. Tiere und Pflanzen haben ihren Lebensraum durchschnittlich pro Jahrzehnt um 17 km polwärts und 11 Höhenmeter nach oben verlagert ¹⁰¹⁷. Die Verschiebung ist bereits heute für viele Tierarten ein massives Problem (Mismatch) >> 2-19; Tipping-Points. Das liegt an der verzögerten Reaktion bestimmter Arten auf die Erwärmung, z.B. bestäubender Insekten. 47 % des lokalen Aussterbens von Arten im 20. Jahrhundert wird auf die Erderwärmung zurückgeführt ¹⁰¹⁸. Die Begrenzung der Erwärmung auf 1,5 °C kann die Risiken des Verlustes von funktionsfähigen Ökosystemen abschwächen ¹⁰¹⁹. Fast alle Insektenpopulationen würden klimabedingt bei plus 2 °C um mehr als 50% zurückgehen. Bei plus 1,5 °C betrifft das ‚nur‘ knapp ein Drittel der Insektenarten ¹⁰²⁰. Ein Plus von 2 °C wird die Tropen für Menschen zu einem lebensfeindlichen Ort machen. Die dortige Bevölkerung wird gezwungen sein, um mehr als 1.000 Km zu migrieren ¹⁰²¹.

Der IPCC sagt: Die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, wird grundsätzliche soziale und technologische Transformationen erfordern. Außerdem ist das Erreichen dieses Ziels abhängig davon, auf globale und regionale Wege nachhaltiger Entwicklung umzuschwenken ¹⁰²².

Eines der fünf Kapitel beschäftigt sich mit den vielfältigen gegenseitigen Abhängigkeiten davon, dass die Erde nicht über 1,5 °C erhitzt wird und der Ausrottung von Armut und der Reduktion der Ungleichheit (als Aspekt der Nachhaltigkeit) ¹⁰²³. Denn sie erwarten, dass die Erhitzung um 1,5 °C die Zahl der Armen und das Ausmaß der Armut multiplizieren wird ¹⁰²⁴. Basis dieses Kapitels ist die ‚United Nations (UN) 2030 Agenda for Sustainable Development‘ (Vereinte Nationen 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung). Zu den Agenda Zielen gehören u.a. die Abschaffung des Hungers und der Armut, angemessen bezahlte Arbeit und ökonomisches Wachstum ¹⁰²⁵. Sie setzen dabei auf Wachstum, das von Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß entkoppelt werden muss ^{1026, Anm. II}. Der Kapitalismus braucht die Arbeitskraft. Somit ist ein Hitze bedingter Verlust dieser um 20 % in Südasien ¹⁰²⁷ dramatisch. Es werden sehr hohe Investitionen erforderlich. Allein für die Energie-Versorgungssysteme werden bis 2050 jährlich weltweit durchschnittliche Investitionen von 3 Billionen US-Dollar ^{Anm. III} für notwendig befunden ¹⁰²⁸. Die Umsteuerung soll durch technologische Innovationen und politische Zielsetzungen und Vorgaben erreicht werden >> 2-4; Green New Deal. Diese technologischen und politischen Optionen beinhalten sowohl die Reduktion des Energiebedarfs, den verbreiteten Durchbruch von wenig CO₂ ausstoßenden und CO₂-freien Technologien, die Elektrifizierung von Transport und Industrie, als auch die Reduzierung der Veränderungen in der Landnutzung ¹⁰²⁹.

★ **Anm. II:** Der Bericht wird im Auftrag der kapitalistischen Regierungen erstellt.

★ **Anm. III:** US-Englisch: „3.0 trillion USD“

1016 vergl. S. 3-70 in ebenda

1017 vergl. S. 3-71 in ebenda

1018 vergl. S. 3-71 in ebenda

1019 „decrease the risks of loss of ecosystem functionality“
S. 3-70 in ebenda

1020 vergl. S. 3-71 in ebenda

1021 vergl. S. 3-113 in ebenda

1022 „Limiting global warming to 1.5°C will require substantial societal and technological transformations, dependent in turn on global and regional sustainable development pathways.“

S. 1-11 in ebenda

1023 vergl. Technical Summary S. 21 ff in ebenda, S. 5-1ff

1024 vergl. S. 3-112 in ebenda

1025 vergl. S. 5-8 in ebenda

1026 vergl. S. 1-35 in ebenda

1027 vergl. S. 3-106 in ebenda

1028 vergl. S. 4-12 – 4-13 in ebenda

1029 „These technology and policy options include energy demand reduction, greater penetration of low-emission

„Das wirkliche Problem ist, dass unsere Klimapolitik à la IPCC von Ökonomen gemacht wird, die in ihrem Denken und Forschen gänzlich dem aktuellen Wirtschaftssystem und Wachstumsparadigma verhaftet sind. Wenn wir uns nichts anderes vorstellen können, finden wir auch keine Lösungen aus der Sackgasse, in der wir stecken.“ ^{2-19#42} Aber auch diese Kritik bleibt der ökonomischen Logik verhaftet, will eine andere Wirtschaft. Stichworte dazu sind Kreislaufwirtschaft und regionale Wirtschaft ^{2-19#43} statt auf eine Befreiung von ökonomischer Logik zu setzen >> 3-12; Kommunisierung; 3-13; Kommunisierung, Gender und Klassen; 5-3; Herrschaftsfrei die Re_Produktion organisieren. Offensichtlich wollen sie außerdem nichts von der volkswirtschaftlichen Basis und ihren Zwängen wissen, sonst wüssten sie um die antagonistischen > Widersprüche >> 2-3; Die Abspaltung reproduktiver Tätigkeiten im warenproduzierenden Patriarchat; 2-4; Die Kritik der politischen Ökonomie, die mit den leeren Worthülsen der 2030-Agenda nur schön verkleistert werden. Ohne sozio-ökonomische Fortschritte, so der IPCC-Bericht, wird bis 2030 die Erde auf 1,5 °C aufgeheizt sein und 122 Millionen Menschen werden zusätzlich unter extremer Armut leiden ¹⁰³⁰. Die anhaltende Verwertungskrise des Kapitals erlaubt aber nur neoliberale Politik und damit den immer weiter radikalisierten Raub an Ressourcen und Lebensgrundlagen der Armen.

Alle Szenarien des IPCC, die nicht weltweit bis 2033 den CO₂-Ausstoß auf Null gesenkt haben, setzen auf den massiven Einsatz von Methoden des Geo-Engineering, auf Atomkraft und insbesondere auf die CDR- / CCS-Technologie. Alle diese Szenarien gehen davon aus, das 1,5 °C-Ziel zunächst zu überschreiten, um es dann mittels Großtechnologie-Einsatz doch noch zu erreichen ¹⁰³¹. Eine solche Politik nimmt bewusst die massive Zerstörung der Lebensgrundlagen auf der Erde und auch den Tod und die Flucht sehr vieler Menschen in Folge von Klimaerhitzung und Einsatz der Technologien in Kauf >> 2-19; Großtechnologien – Lösungen oder Abwege

Eine Erhitzung der Erde um 1,5 °C bzw. 2 °C wird voraussichtlich einige Tipping-Points des Weltklimas betreffen. Der Eisschild auf der westlichen Antarktis und der schwimmende Teil werden sich zwischen 1,5 °C und 2 °C auflösen, der Grönlandeisschild vermutlich bei etwas über 2 °C ¹⁰³². Aktuelle Forschung lässt es erwarten, dass extreme El Niño >> 2-19; El-Niño-Southern-Oscillation Ereignisse linear zur globalen Durchschnittstemperatur ansteigen. Die Zahl solcher Ereignisse könnte sich verdoppeln (auf ein Ereignis in 10 Jahren) bevor 1,5 °C erreicht sind ¹⁰³³. Die Funktion der südlichen Ozeane als CO₂-Senken ist bedroht. Die Erhitzung auf weniger als 1,5 °C zu begrenzen, hat hohe Priorität, um das zu verhindern ¹⁰³⁴. Insgesamt werden die Risiken bezüglich regionaler Tipping-Points aber stark relativiert und – bei immer wieder beschriebenen großen Unsicherheitsfaktoren – erst auf einer Erde erwartet, die sich um Plus 3 - 4 °C erhitzt ¹⁰³⁵. Das zuvor beschriebene massive Problem des Verlustes der CO₂-Senken in den südlichen Ozeanen sowie die Bedrohung der Eisschilde von Grönland und der westlichen Antarktis werden in diesem Abschnitt einfach übergangen. Der IPCC-Bericht verweist darauf, dass ein verlorener Meereischild in Jahren mit einem geeigneten Klima zurückkehren kann ¹⁰³⁶. Der Rückkopplungseffekt der

and carbon-free technologies as well as electrification of transport and industry, and reduction of land-use change.“
vergl. S. 4-11 in ebenda

1030 vergl. S. 5-11 in ebenda

1031 vergl. S. 2-4 in ebenda

1032 vergl. S. 3-138 in ebenda

1033 „Recent research indicate that the frequency of extreme El Niño events increases linearly with the global mean temperature, and that the number of such events might double (one event every ten years) under 1.5°C of global warming.“

S. 3-139 in ebenda

1034 vergl. S. 3-139 in ebenda

1035 vergl. S. 3-147 – 3-152 in ebenda

1036 „year-round sea ice could return with years given a suitable climate“
S. 3-147 in ebenda

fehlenden Wärmereflektion von Eisflächen (Eis-Albedo-Rückkopplung) wird an dieser Stelle nicht mal erwähnt. Der Grönlandeisschild hat sich in mehr als 123.000 Jahren gebildet. Der Antarktische Landeisschild ist noch wesentlich älter ^{2-19#44}. Sie können nicht einfach nachwachsen, wenn sie verloren sind. Es muss auch bedacht werden, mit Hilfe welcher Technologien das Klima nachträglich gekühlt werden soll und was das für Konsequenzen für das Leben auf der Erde hat.

Die gesellschaftlichen Fragen werden im IPCC-Bericht nachrangig zu den technologischen Fragen und in fehlender Konsequenz gestellt. Der mörderische Wahnsinn der kapitalistischen Normalität wird hinter den technologischen Lösungsangeboten unsichtbar gemacht. Die fehlende Akzeptanz bestimmter Technologien und ihre teils extrem hohen monetären Kosten, nicht aber ihre mörderische Destruktivität, werden im Bericht klar benannt und diskutiert.

Die EU und der IPCC-Sonderreport

Einerseits ist deutlich, dass die Reaktionen der Politik zwar alarmistisch sind, aber absolut den Anforderungen, die ihnen die eigenen Wissenschaftler*innen nahelegen nicht annähernd entsprechen. Exemplarisch sind hierfür die Reaktionen der EU während der Klimakonferenz COP 24 in Katowice, Polen. Der IPCC-Bericht analysiert, dass es, um das 1,5 °C Ziel nicht zu überschreiten, notwendig ist, vor 2033 den weltweiten CO₂-Ausstoß auf Null zu reduzieren ¹⁰³⁷. Nur wenn dieses Ziel erreicht wird, gibt es keine Notwendigkeit, massiv lebenszerstörende Großtechnologien einzusetzen.

Die EU hat 2011 einen Ende 2018 noch gültigen „Fahrplan für den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaft bis 2050“ ¹⁰³⁸ vorgelegt. Darin wird die Absicht bekundet, den CO₂-Ausstoß bis 2030 / 2040 / bzw. 2050 um 40% / 60% / bzw. 80% zu reduzieren ¹⁰³⁹. Strom soll weitgehend bisherige Antriebs- und Heizungsenergien CO₂-neutral ersetzen ¹⁰⁴⁰. Auch diese unzureichenden Ziele sieht die EU-Kommission nur mit einem massiven Einsatz der CCS-Technologie möglich werden ¹⁰⁴¹. Pünktlich zur COP 24 Konferenz beschloss das EU-Parlament gegen die Kommission und die BRD, die geringere Reduktionen anstrebten, den CO₂-Ausstoß der PKW deutlich zu senken. Für 2021 war bereits zuvor eine Senkung auf durchschnittlich (je nach Hersteller-Flotte) 95g CO₂ beschlossen worden. Dieser an die Hersteller angepasste Wert soll bis 2030 um 37,5% auf dann knapp 60g CO₂ bzw. für Kleintransporter um 31 % auf dann gut 65g CO₂ gesenkt werden. Die Automobilindustrie tat entsetzt ^{2-19#45}. Auch der CO₂-Ausstoß für LKW soll bis 2030 um 35 % gesenkt werden ^{2-19#46}. „Die CO₂-Reduktion[en] sollen der EU helfen, die Pariser Klimaziele einer Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 zu erfüllen.“ ^{2-19#47} Bis dahin müssten nach IPCC die CO₂-Emissionen bereits auf Null reduziert werden. Die Bundesregierung setzte sich massiv für noch industriefreundlichere Zielwerte ein. Auch auf dem EU-Klimagipfel in Sibiu, Rumänien Anfang Mai 2019 verweigerte die Regierung Merkel kleinen Fortschritten in Richtung Klimaschutz die Zustimmung ¹⁰⁴². Diese Ziele haben bereits zuvor den Anforderungen, die die IPCC-Berichte stellten, nicht entsprochen. Die veränderte Lage durch den aktuellen Klimabericht wird komplett ignoriert.

Die kapitalistischen Staaten fahren also die Lebensgrundlagen auf der Erde sehenden Auges gegen die Wand. Die extreme Verschärfung der Armut durch die Erderhitzung, der

1037 vergl. S. 2-4 in ebenda

1038 vergl. EU-KOMMISSION: Fahrplan für den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaft bis 2050 (2011)

1039 vergl. S. 4 in ebenda

1040 vergl. S. 6 in ebenda

1041 vergl. S. 9 in ebenda

1042 vergl. Eric BONSE: Die Bremserin von Sibiu (2019)

Tod und der Zwang zur Flucht sehr vieler Menschen werden bewußt in Kauf genommen. Das gilt auch für die Zerstörung sehr vieler Lebensräume von Tieren und Pflanzen, und damit auch die Grundlage auch der Ernährung der Menschen. Nicht einmal die explodierenden, absolut unumgehbaren Kosten für das Kapital durch die Erderhitzung, und damit das endgültige Aus für die volkswirtschaftliche Möglichkeit Profite zu erwirtschaften, treibt die Regierungen dazu, ihre Aufgabe als ‚ideeller Gesamtkapitalist‘ ernst zu nehmen. Der Klimakrieg wird also mit Sicherheit bald auch militärisch geführt werden, um die kleineren klimatisierten Reichtumsinseln zu schützen.

Reformen sind unmöglich oder verbleiben in der Logik der Zerstörung. Wir brauchen den radikalen Bruch mit diesem selbstmörderischen, patriarchalen und warenproduzierenden System, brauchen die Befreiung vom Geld und Eigentum.

Die BRD und der IPCC-Sonderreport

In der BRD war 2016 die Energiewirtschaft für 38 % des CO₂-Ausstoßes verantwortlich¹⁰⁴³. Für diesen im internationalen Vergleich hohen Anteil ist die (Braun)Kohleverstromung wesentlich verantwortlich. Die Kohlekommission hat einen langsamen Ausstieg aus der Kohleverstromung vorgeschlagen. Bis 2022 bzw. 2030 soll die Stromproduktion von Braunkohle auf 15 bzw. 9 Gigawatt und von Steinkohle auf 15 bzw. 8 Gigawatt gesenkt werden und Ende 2038 auslaufen. Dazu sollen Verträge und Entschädigungen mit der Industrie ausgehandelt werden¹⁰⁴⁴. Der BUND, der in der Kommission saß, erklärte in einem Minderheitenvotum, dass das Ergebnis „deutlich hinter den Erfordernissen des Klimaschutzes zurückbleibt“ und plädiert für einen Ausstieg bis 2030^{2-19#48}.

Es wird empfohlen mit Hilfe beschleunigter Genehmigungsverfahren insbesondere in Gaskraftwerke und Speicher sowie Kraft-Wärme-Koppelung zu investieren¹⁰⁴⁵. Ein Ausstieg aus der fossilen Energieerzeugung ist also nicht vorgesehen und wird um eine weitere Laufzeitgeneration von mindestens 40 Jahren verschoben. Das ist ein Schlag ins Gesicht für die vielen Menschen, die sich in Stop-Fracking-Initiativen einbringen und im Rahmen ihrer langjährigen Auseinandersetzung zu einer grundsätzlichen Ablehnung der Gasförderung kommen.

Statt auf dezentrale Lösungen setzt die Kohlekommission auf den „notwendigen Netzzu- und -ausbau [... sowie] zahlreiche smarte Lösungen [...], die bestehenden Netze intelligenter zu nutzen.“¹⁰⁴⁶ Die BRD klopft also hier in einem der reichsten Länder der Welt eine Position fest, die weit hinter dem weltweit erforderlichen vollständigen Ende des CO₂-Ausstoßes bis 2033 zurückbleibt. Damit wird entweder das 1,5°C-Ziel grob verfehlt oder massiv auf Geo-Engineering, CRD und CCS gesetzt.

Der drittgrößte Sektor des CO₂-Ausstoßes ist mit mittlerweile 18% in der BRD der Verkehr (ohne Flug-, See-, und elektrischen Bahnverkehr). Der CO₂-Ausstoß des Autoverkehrs ist seit 1990 sogar leicht gestiegen. Bis 2020 wird keine nennenswerte Veränderung angestrebt. Der CO₂-Ausstoß von Flug- und See-Verkehr wird sich gemäß den Erwartungen sogar deutlich ausweiten¹⁰⁴⁷. Im Bereich Straßenverkehr ist die BRD einer der wichtigsten Bremser jeder Reduktion.

Der aktuelle Klimaschutzbericht weist keine ambitionierten Ziele aus, sondern kleinere Beiträge zur angestrebten CO₂-Reduktion. Der wichtigste Posten ist der ‚Nationale Aktionsplan Energieeffizienz‘, der den CO₂-Ausstoß 2020 um ca. 2% senken soll¹⁰⁴⁸.

1043 vergl. S. 18 in: BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR...: Klimaschutzbericht 2018

1044 vergl. S. 62 – 63 in: KOMMISSION ‚WACHSTUM, STRUKTURWANDEL UND BESCHÄFTIGUNG‘: Abschlussbericht (2019)

1045 vergl. S. 67 – 68 in ebenda

1046 S. 69 in ebenda

1047 vergl. S. 18, 22 – 23 in: BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR...: Klimaschutzbericht 2018

1048 vergl. S. 29 in ebenda

Das macht erneut deutlich, dass wir einen antagonistischen > Widerstand brauchen und dass die Strukturen von Staat und Kapitalismus nicht nur keine Bereitschaft haben, auf die begangenen Klimaverbrechen angemessen zu reagieren, sondern dies einfach nicht können.

Die kritische Lage des Klimas und die Grenzen kapitalistischer Klimapolitik

Nach den im November 2011 veröffentlichten Zahlen des US-Energieministeriums wurden weltweit nie so viele Treibhausgase wie 2010 ausgestoßen, darunter erstmals mehr als 9 Mrd. Tonnen CO₂. Das keineswegs als kritisch einzustufende MIT geht davon aus, dass das pessimistischste IPCC-Szenario von 2007 heute als ein mittleres Szenario gelten muss¹⁰⁴⁹. Anlässlich der Vorstellung des vollständigen IPCC-Berichts 2014 sagte Saleemul Huq (IPCC-Autor aus Bangladesch): „Die Dinge stehen schlechter, als wir sie 2007 vorhergesagt haben.“¹⁰⁵⁰ Auf Druck der Regierungen sind viele Formulierungen deutlich abgeschwächt worden. Im Ergebnis können die Industrie-Staaten weit hinter dem notwendig Erachteten zurückbleiben. Harte Opferzahlen, z.B. dass hunderte Millionen Küstenbewohner*innen bedroht sind, verschwanden ebenso aus dem endgültigen Bericht wie der Absatz um den Irrsinn der Biotreibstoffe. Warnungen, z.B. Ernteauffälle betreffend, wurden relativiert¹⁰⁵¹.

Außerdem werden weltweit Moore zerstört. Moore aber sind unter den Böden die pro Fläche effektivsten Kohlendioxidspeicher¹⁰⁵².

Der Sozialdemokrat Hermann Scheer beklagt, dass der Ansatz der Weltklimakonferenzen die Weltklimapolitik lähmt und auf die CO₂-Frage reduziert¹⁰⁵³.

Da die VR China als derzeit größter

^a Verursacher von Treibhausgasen in den letzten Jahren zunehmend auch regenerative Energien nutzt, steigt der Ausstoß von Treibhausgasen nach 2013 geringer an.

★ **Anm. I:** Eine* Einwohner*in der BRD stieß 2013 durchschnittlich noch 40% mehr, eine der USA 145 % mehr aus^{2-19#48 a)}, als eine der VR China. Der historische Gesamt-Ausstoß von CO₂-Äquivalenten, und damit der Beitrag zum Klimawandel insgesamt Chinas ist relativ zur Einwohner*innengröße sehr gering. Wenn wir noch bedenken, dass ein großer Teil der chinesischen Produktion für den europäischen und US-amerikanischen Markt produziert wird, wird der Anteil der Chines*innen am Klimawandel nochmals deutlich geringer. Sie haben aber massiv unter den Auswirkungen zu leiden.

Anders ist das bei der Konzentration der klimaaktiven Gase in der Atmosphäre.

Anfang September 2016 bejubelte die bürgerliche Presse die Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens durch die VR China und die USA als historischen Durchbruch^{2-19#50}. Das auf dem COP 21 in Paris im November 2015 beschlossene Klimaabkommen schreibt vor, die Erderwärmung auf deutlich unter 2° C zu begrenzen. Von Juristen wurde kritisiert, dass die vereinbarten Maßnahmen allein symbolisch wichtig sind, juristisch aber alles durch Soll- und Kann-Bestimmungen sowie die Freiwilligkeit der jeweiligen nationalen Ziele dem Problem nicht angemessen ist und juristisch relativ wenig besagt¹⁰⁵⁴. Das sind die Art der Erfolge, die die ‚gemäßigten Kräfte‘ erreichen, die den Klimaschutz schmackhaft machen wollen, damit die für die Krise Verantwortlichen sich durch die Lösungen nicht bedroht fühlen¹⁰⁵⁵.

Jedes Bisschen mehr an Klimaschutz, das ein Land nach innen durchsetzt, verschlechtert

1049 Hanno BÖCK: Rekord bei Treibhausgasen (2011)

1050 Saleemul HUQ, zitiert nach: Bernhard PÖTTER: Kurs auf das Horrorszenario (2014)

1051 vergl. Bernhard PÖTTER: Kurs auf das Horrorszenario (2014)

1052 vergl. S. 88 in: Susanne DOHRN: Das Ende der Natur (2017)

1053 vergl. S. 75 – 76 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

1054 vergl. Felix EKhardt: Ergebnisse der Pariser Klimakonferenz – ohne Ansprüche und Konzept (2015)

1055 vergl. S. 79 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

tendenziell die Konkurrenzsituation der Konzerne im Land auf dem Weltmarkt. Die Klimapolitik Trumps, die Infragestellungen der Klimaziele der BRD bis 2020 im Poker um Jamaika¹⁰⁵⁶ haben genau diesen Hintergrund.

Klimaschutz im Kapitalismus kann also überhaupt nur Schritte ermöglichen auf der Basis des kleinsten gemeinsamen Nenners der wirtschaftlich starken Staaten. Noam Chomsky sieht in der Klimapolitik einen der ganz wenigen Bereiche, in denen der neue US-Präsident durchgängig klare Äußerungen tätigt: „Den Klimawandel gibt es gar nicht, und wir sollten die Verwendung fossiler Brennstoffe intensivieren“¹⁰⁵⁷. Den US-Medien ist der Fakt, dass die Republikanische Partei, die in diesem Punkt weitgehend mit Trump übereinstimmt, praktisch zur Vernichtung der Lebensgrundlagen der Menschheit aufruft, nicht einmal einen Kommentar wert.¹⁰⁵⁸ Die USA sind damit heute erneut die faktische Grenze von Klimapolitik.

Aber auch Australien zeigt, dass dort weder Ökologie noch Klimaschutz eine Rolle spielen. In Queensland entsteht in einem Gebiet, in dem heute noch viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten leben und heilige Stätten der Aborigines bestehen, eine Mine. Diese soll 60 Mio. Tonnen Kohle jährlich produzieren. Der indische Bergbaukonzern Adani will auf der dreifachen Fläche von Paris eine der größten Kohletagebaue weltweit betreiben. Für den Export der Kohle wird für den Hafen auch noch das einzigartige Great Barrier Riff geopfert¹⁰⁵⁹.

Staub- und Schmutzpartikel, Aerosole und Kondensstreifen verringern die Sonneneinstrahlung erheblich, dimmen die Erderwärmung dadurch herab. Ohne das Phänomen des Global Dimming wäre die Erderwärmung heute bereits deutlich stärker. Der Klimaberater der Bundesregierung Schellnhuber schätzte 2009 die Wirkung des Dimmens auf 2,4 ° Celsius¹⁰⁶⁰. Das bedeutet, dass ein radikaler Stopp des Ausstoßes dieser dimmenden Stoffe die Erderwärmung beschleunigen würde. Hierin liegt ein erhebliches Problem für den Klimaschutz. Hierin liegt ein erhebliches Problem für den Klimaschutz. Das ist – so viel sollte klar sein – keine Aufforderung zum weiter so. Diese Partikel haben auch gegenteilige Effekte, z.B. indem sie sich auf Gletschern ablagern, die deshalb Sonne nicht so gut reflektieren, die Erde erhitzen und außerdem das Abschmelzen der Gletscher fördern.

Es wäre Aufgabe der Staaten als ‚ideelle Gesamtkapitalisten‘¹⁰⁶¹, die langfristige Tragfähigkeit des kapitalistischen Systems zu erhalten. Das aber ist, da ein antagonistischer > Widerspruch, innerhalb der kapitalistischen Wachstumslogik unmöglich. Ihre großen Propagandatreffen, wie der G8-Gipfel in Heiligendamm oder die jährlichen Klimagipfel, zeigen aber überdeutlich, dass sie den Aufgaben, die ihnen die eigenen Wissenschaftler*innen gestellt haben, nicht annähernd gerecht werden. Die Wissenschaftler*innen fordern bis 2033 eine neutrale CO₂-Bilanz, um die Grenze von + 1,5°C nicht zu überschreiten. Die anderen Pfade gehen von anfänglichem Überschreiten von + 1,5°C, dem massiven Einsatz von Geo-Engineering und einer bis 2050 neutralen CO₂-Bilanz aus, um längerfristig die Erderhitzung auf 1,5°C zu begrenzen^{>> 2-19; Der IPCC-Sonderreport 2018}. Das liegt weit jenseits aller Einsparpotentiale, die der Weg hin zu regenerativen Energien, die Isolierung von Gebäuden oder energiesparende Produktions-Methoden

THESE Kapitalistische Wachstumslogik steht im Widerspruch zu **THESE** Klimaschutz.

1056 vergl. S. 6 in: Tazio MÜLLER, Tobias HAAS: Im Klimakrieg (2017)

1057 S. 1 in: Noam CHOMSKY: Hat Trump eine klare Politik?

1058 vergl. S. 6 in ebenda

1059 vergl. DEUTSCHLANDFUNK: Umwelt und Verbraucher – Kohlemine gegen Korallenriff in Australien (2017)

1060 vergl. S. 28 – 29 in: Thomasz KONICZ: Klimawandel – Umschlag in die Katastrophe? (2009)

1061 vergl. S. 222 in: Friedrich ENGELS: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft (1880)

eröffnen. Verschärft wird das Problem solange die im Kapitalismus notwendige Wachstumslogik nicht überwunden wird.

Die Veränderung der persönlichen Klimabilanz ^{2-19#51}, wie sie einige Umweltverbände propagieren, hat mehr Auswirkungen auf das eigene Gewissen, als auf den praktischen Klimaschutz. Daneben erhöht sie eventuell die eigene öffentliche Glaubwürdigkeit. Empfohlene ökologische Kaufentscheidungen sind teils in der Gesamtbilanz sehr fragwürdig. Der Blick ist fast immer einseitig, z.B. auf Energiesparen bei *der Verbraucher*in, ausgerichtet und ignoriert andere Aspekte. Ökostrom ist oft eine Mogelpackung, insbesondere wenn er nicht von einem der reinen Ökostrom-Anbieter (EWS Schönau, Greenpeace Energy, Naturstrom und Lichtblick) stammt. Aber auch Lichtblick steht immer wieder in der Kritik, sei es wegen Zukaufs von Atomstrom ^{2-19#52}, seines Biogas-Angebotes ¹⁰⁶² oder aggressiver Werbung.

Die Energiesparlampen sind allein wegen des Quecksilbers extrem problematisch. Sie vergiften in der Produktion und Entsorgung viele Arbeiter*innen. Einige dünnen auch im laufenden Betrieb Quecksilber aus. Energiesparlampen tragen außerdem erheblich zum Elektrosmog in der Wohnung bei.

AAA+++ Kennzeichnungen bei Waschmaschinen, Kühlschränken etc. beachten die Herstellungs- und Entsorgungskosten nicht. Die Weiterverwendung alter Geräte ist in der Gesamtbilanz sehr oft deutlich günstiger. Im Kleinen wie im Großen gilt also: Die Energiewende, wie sie der Kapitalismus allein realisieren kann, setzt auf technologische Lösungen und Wachstum. Ob andere Ansätze in der Gesamtschau wesentlich besser sind, ob die vorangetriebenen Lösungen ökologisch gesehen überhaupt greifen, ist zweitrangig. Dieser Prozess hat, wie Gotelind Alber herausstellt, die Alternativenergie-Pionier*innen in die Erneuerbaren-Branche verwandelt. Diese ist geprägt durch hohe Wachstumsraten, einem sehr hohen Anteil von Männern in Spitzen-Management (95 %) und unter Beschäftigten (75 %), und – nicht nur im Bereich Offshore Windparks – eine Tendenz zu immer größeren Strukturen. Regionalität, Wachstumsrücknahme und Ansätze zu einem anderen Lebensstil, wie sie die Anfänge prägten, sind verschwunden ¹⁰⁶³. Stattdessen sind Leiharbeit und Werkverträge gerade im Offshore-Bereich weit verbreitet ¹⁰⁶⁴.

Kleine, dezentrale Akteure (insbesondere Genossenschaften, aber auch Kommunen), kontrolliert durch die Menschen vor Ort, bewirken eine hohe Akzeptanz der alternativen Energien. Entscheidungen über die Köpfe der Menschen hinweg und das Abfließen der Gewinne aus der Region in die Kassen der Konzerne beflügeln den Widerstand gegen sie ¹⁰⁶⁵. Das gilt nicht nur für die Energiewirtschaft. ‚La Via Campesina‘ hat mehrfach darauf hingewiesen: Bäuerliche Landwirtschaft kann die Welt ernähren und den Planeten kühlen. ¹⁰⁶⁶

Neben Aufforstungsprojekten und der Wiedervernässung von Mooren sind auch bereits Methoden zur Humusproduktion (Antoniotti- und Terrapreta-Verfahren ¹⁰⁶⁷) entwickelt worden, die CO₂ relativ naturnah speichern und gleichzeitig die Böden verbessern.

Viele Klimaexpert*innen bezweifeln nicht die Position, dass das Wirtschaftssystem im Widerspruch zum Klimaschutz steht. Im privaten Rahmen erklären sie, dass ‚wir‘ es verpasst haben, unsere 2°C Verpflichtungen zu erreichen, ohne den Menschen eine unakzeptabel hohe Geschwindigkeit des Rückzugs aus der Kohlenstoff-Industrie

1062 vergl. Kristin JOACHIM: Öko-Energie – Wie Lichtblick die Bio-Gasproduktion industrialisiert (2008)

1063 vergl. Gotelind ALBER: Energiewende nur mit Wachstumslogik? (2012)

1064 vergl. Matthias MEISNER: Prekär Beschäftigte in der Windindustrie (2012)

1065 vergl. S. 165 – 167 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

1066 „Peasant Agriculture can feed the world and cool the planet.“

Dena HOFF: Peasant Agriculture can feed the world and cool the planet (2016)

1067 vergl. S. 235 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

aufzuzwingen. ¹⁰⁶⁸ Klimaschutz und Kapitalismus stehen also in einem antagonistischen > Widerspruch zueinander, der öffentlich nicht ausgesprochen werden darf, wenn eine* *ihren Job behalten will. Erst 2019 äußerten sich 23.000 (Klima)Wissenschaftler*innen aus dem deutschsprachigen Raum im öffentlichen Diskurs ^{2-19#53} und unterstützten damit die von Politik und Wirtschaft angegriffenen weltweiten ‚Fridays for Future‘ ^{2-19#54} Schüler*innen-Streiks und -Demonstrationen. Bis heute wollen das aber die meisten der großen, zu NGOs institutionalisierten Umweltschutz-Organisationen nicht sehen. Sie versuchen zu beweisen, „dass die Rettung des Planeten eine großartige neue Geschäftsidee darstellt.“ ¹⁰⁶⁹

Klimaschutz und eine Gesellschaft jenseits von Geld und Eigentum

Hermann Scheer und auch Naomi Klein greifen zu kurz, wenn sie schreiben, dass wir nicht die notwendigen Dinge tun, dass es einen politischen Plan braucht, der sich auch mit den den Klimaschutz entgegenstehenden Interessen und Strukturen auseinandersetzt ¹⁰⁷⁰, bzw. weil sie „in fundamentalen Widerspruch zum deregulierten Kapitalismus stehen.“ ¹⁰⁷¹ Das selbe gilt für Tazio Müllers: „Wir brauchen eine breit geführte gesellschaftliche Diskussion darüber, was für uns als ‚gutes Leben‘ in einer Welt immer knapper werdender Ressourcen denkbar ist.“ ¹⁰⁷² Ja, die brauchen wir, aber: Es gibt keine politische Lösung, da die Politik die herrschende Ordnung stützt und nicht gegen die Interessen von globalen Konzernen in Anschlag gebracht werden kann. Genau das täte auch Naomi Klein in einem ökologisch regulierten Kapitalismus gern ¹⁰⁷³.

Politische Lösungen sind nicht mehr als Propaganda. Nur massiver gesellschaftlicher Druck und verbreitete Praxen anderen Lebens können Veränderungen vorbereiten. Die Politik wird dann von sich aus nicht ausreichende ‚Lösungen‘ anbieten, um Teile der Bewegung zu integrieren. Was wir zu einem erfolgreichen Klimaschutz brauchen, ist eine radikale Änderung der Rahmenbedingungen: Eine Abkehr von Wachstum, Ware und Eigentum, die Entwicklung eines Lebensstils, in der das Handeln jede*r Einzelnen nicht von Konkurrenz, sondern von Solidarität, von Teilen und Beitragen gekennzeichnet ist ¹⁰⁷⁴. Damit stehen die notwendigen Änderungen auch im Widerspruch zum Staat.

„Es geht [aber] nicht mehr darum, ob wir ‚fünf vor zwölf‘ noch die Kurve kriegen und herumsteuern. Sogar wenn wir die klimaschädlichen Emissionen morgen abrupt stoppen könnten, würde die bereits vorhandene Menge samt ihren Auswirkungen (Aufschmelzen von Permafrost etc.) noch mindestens 30 Jahre lang weiter wirken.“ ¹⁰⁷⁵ Diesem Problemkomplex sollten wir ins Auge sehen. Es stehen dramatische Veränderungen an, die ein gutes Leben anders als über den heute üblichen Lebensstandard definieren müssen.

Peak Oil, Peak Everything – die Plünderung der letzten Ressourcen

„Peak Oil [also das Maximum der Ölförderung] ist weit mehr als nur ein Engpass. Die moderne Industriegesellschaft ist auf Öl gebaut. Erdöl ist der wichtigste Treibstoff unserer Mobilität und auch der wichtigste Brennstoff. Erdöl ist schließlich der zentrale Rohstoff der

1068 vergl. Kevin ANDERSON: Romm misur (2013)

1069 S. 230 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung

1070 vergl. S. 55 in: Hermann SCHEER: Der e

1071 S. 30 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung

1072 Tazio MÜLLER, Tobias HAAS: Im Klimal

1073 vergl. S. 115 – 121, 128, 144 – 145, 151

1074 vergl. Friederike HABERMANN: Ecomm...

1075 S. 4 in: Annette SCHLEMM: Schönwetter-Utopien im Crashtest (2013)

Peak Oil, Peak Everything macht es unmöglich, dass das heute scheinbar selbstverständliche Warenangebot selbstverständlich bleibt.



synthetischen Chemie.“¹⁰⁷⁶ Nahezu kein Produkt, das heute Teil des scheinbar selbstverständlichen Warenangebots ist, kommt ohne Öl aus. Peak Oil gilt als nahezu erreicht bzw. bereits überschritten. Sehr viele Rohstoffe sind ebenfalls nahezu erschöpft. Viele haben ihren Peak überschritten. Das Weiter so der kapitalistischen Normalität erreicht also seine absoluten Grenzen. „Das es den Kollaps geben wird, kann keine* mehr ernsthaft bestreiten, die Frage ist nUnter kapitalistischen Gesichtspunktenur, wie schnell er kommt, und welche Konsequenzen er nach sich zieht.“¹⁰⁷⁷

Wilhelm Ostwald, der 1909 den Nobelpreis für Chemie erhielt, erkannte bereits 1912, dass die „unverhoffte Erbschaft der fossilen Brennstoffe [...] dazu führt] die Grundsätze einer dauerhaften Wirtschaft [...] aus dem Auge zu verlieren“¹⁰⁷⁸.

Die Förderung von Erdöl und Erdgas ist von jeher jenseits der CO₂-Problematik unter ökologischen und auch gesundheitlichen Aspekten problematisch. Das Abfackeln von Erdgas mit seinem hohen Methananteil ist sehr klimaaktiv. MTadzio MÜLLERit jeder Förderung von Erdöl oder Erdgas wird auch Lagerstättenwasser gefördert. Dieses ist belastet u.a. mit radioaktivem Radon, mit krebserregendem Benzol und Schwermetallen wie dem hoch-toxischen Quecksilber. In der BRD wird das Lagerstättenwasser unter hohem Druck in weniger tiefe Schichten verpresst. Es droht u.a. dort das Grundwasser zu verseuchen. Die leicht abbaubaren Vorkommen gehen zur Neige.

★ **Anm. I:** Auch für die kanadische Volkswirtschaft ist das gut – jeder Schritt der Zerstörung, die große Menge nötiger Energie, an Chemikalien etc. fördert das Wirtschaftswachstum.

Unter kapitalistischen Gesichtspunkten^{Anm. I} lohnt sich heute die Ölgewinnung aus Teersand. Um die gegenwärtig produzierten 1,9 Millionen Barrel Rohöl zu erzeugen, wird so viel Erdgas verbraucht, dass damit 3 Millionen kanadische Wohnungen geheizt werden könnten^{2-19#55}. Das Öl wird gebraucht. Ein Einbruch der Öl-Produktion würde Produktions-Einbrüche in nahezu

allen Branchen nach sich ziehen. Allein die Gewinnung und Aufbereitung des Rohöls aus Teersand verbraucht mehr als 25 % der darin enthaltenen Energie. Weiterverarbeitung, Transport, gar die energetischen Kosten zur Sanierung der Abbaugelände oder die Entsorgung der Endprodukte sind darin nicht enthalten. Pro Fass Öl aus Teersand werden neben der Energie 500m³ Frischwasser und Mengen von hochgiftigen Chemikalien benötigt¹⁰⁷⁹. Es ist die mit Abstand Energie-aufwändigste Form Erdöl zu fördern. Sie könnte in der Gesamt-Bilanz sogar negativ sein, also mehr Energie verbrauchen, als bereitstellen¹⁰⁸⁰. Der Abbau der Tar Sands ist bereits heute der größte Einzelverursacher des Klimawandels und wenn wir alles Öl aus den Tar Sands herausholen würden, wäre es unmöglich das Klima zu stabilisieren.^{2-19#56} Die Abbauregion wird entwaldet, nachhaltig verwüstet und die dort lebenden Indigen*as werden vergiftet.

Auch der Transport von Öl aus Teersand ist extrem viel gefährlicher als der konventionellen Öls. Bei einem Tankerunfall sinkt es, von Wellen aufgewühlt, auf den Meeresboden und verseucht diesen langfristig. Ölteppiche auf der Meeresoberfläche können immerhin bei guten Bedingungen aufgefangen werden. Das durch die Pipelines transportierte verdünnte Bitumen ist auch aggressiver als Öl. Es lässt Pipelines schnell rosten. In Alberta kam es 16 mal häufiger zu Leckagen im Pipelinesystem, als anderswo im nordamerikanischen Durchschnitt¹⁰⁸¹.

Der Fall des Abbaus von Teersand ist symptomatisch für den Abbau nahezu aller

1076 S. 27 in: Andreas EXNER, Christian LAUK, Konstantin KUTTERER: Die Grenzen des Kapitalismus (2008)

1077 S. 201 in: Uri GORDON: Düstere Neuigkeiten? Anarchistische Politik in Zeiten des Zusammenbruchs (2012)

1078 Wilhelm OSTWALD, zitiert nach S. 31 – 32 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

1079 vergl. S. 29 – 30 in: Andreas EXNER, Chr. LAUK, Konst. KUTTERER: Die Grenzen des Kapitalismus (2008)

1080 vergl. FB: „Tar Sands“ - Nachhaltige Zerstörung ... (2013)

1081 vergl. S. 392 – 393 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

Rohstoffe. Die Bedingungen verschlechtern sich – die Rohstoffe liegen tiefer unter der Erde oder unter dem Meeresboden, die Reinheit / Qualität nimmt ab. Der Aufwand der Förderung und der Aufwand der Aufbereitung wird also größer. Beim Abbau von Steinkohle in den USA hat sich der Trend, dass dank Einsatzes immer größerer Maschinen eine Tonne Steinkohle mit immer weniger Arbeitszeit abgebaut werden kann, im Jahr 2000 gedreht ¹⁰⁸².

Bereits ausgebeutete Erdgas- und Erdöl-Felder und anders nicht ausbeutbare Felder werden z.B. mit der Methode des Fracking (erneut) ausgebeutet. Kurzfristig und rein ökonomisch betrachtet ist Fracking eine große Chance: „Die Reserven an Schiefergas und -öl beflügeln den Aufschwung der USA. [...] Der Preis für Erdgas ist in Nordamerika in den vergangenen Jahren deutlich gefallen.“ ¹⁰⁸³ Aber: Beim Fracking wird eine hochgiftige Mischung von Chemikalien unter hohem Druck und hohem Wasserverbrauch in tiefe Gesteinsschichten gepresst. Kleine Explosionen setzen die Reste des Erdgases frei. Die Chemikalien verseuchen das Grundwasser und in den USA ganze Flusssysteme. Und: Die Cornell-Studie wies nach, dass bei der Schiefergasförderung mit Hilfe des Frackings so viel Methan freigesetzt wird, dass das so geförderte Gas im CO₂-Ausstoß mit der Steinkohle gleichzieht. Es heizt also den Klimawandel an, statt die behauptete ‚Brücke‘ zu den Erneuerbaren zu sein ¹⁰⁸⁴.

Trinkwasser ist eine weitere Ressource, die in großem Maßstab übermäßig ausgebeutet wird. Der Abbau von Uran benötigt z.B. große Mengen Wasser. Abbaugelände im inneren Australiens oder in der Sahelzone sind extrem wasserarm. Innerhalb kurzer Zeiträume werden für die Urangewinnung fossile, tief liegende Wasserreservoirs unter der Wüste angezapft und leer gepumpt. Der wichtigste Verbraucher von Wasser ist die Landwirtschaft, insbesondere die Bewässerung von Ackerland. In fast allen Ländern außer in Europa, Russland, USA und Kanada ist die Landwirtschaft für 50 bis über 90 % des gesamten Süßwasser-Verbrauchs verantwortlich ¹⁰⁸⁵ Der zunehmende Wasserverbrauch in der Landwirtschaft geht auf zunehmenden Fleischkonsum zurück (1 Kg Rindfleisch verbraucht 15.000 Liter, 1 Kg Reis aus dem wasser-intensiven Nassanbau verbraucht ‚nur‘ 2.500 Liter). In Großbritannien wird z.B. 62 % des genutzten Wassers indirekt über Produkte, zu einem großen Teil aus dem Trikont >, importiert ¹⁰⁸⁶.

Elf Prozent der Menschheit, knapp 900 Millionen Menschen, hatten 2010 keinen gesicherten Zugang zu sauberem Trinkwasser. 3,5 Millionen Menschen sterben jährlich an den Folgen ¹⁰⁸⁷. Weltweit eignen sich eine Hand voll Konzerne den Zugriff auf Wasser an. In Cochabamba, Bolivien, scheiterte die umfassende Privatisierung des Zugangs zu Wasser durch massiven Widerstand der Menschen vor Ort. Die Erklärung von Cochabamba besagt, dass Wasser der Erde und allen Lebewesen gehört, [...] ein fundamentales Menschenrecht ist [...] und] am besten durch lokale Gemeinschaften geschützt werden kann. ¹⁰⁸⁸

Die Konkurrenz um die letzten Ressourcen verschärft sich. Deutsche Konzerne wie BASF, Bayer, BMW und Daimler haben die ‚Allianz zur Rohstoffsicherung‘ gegründet. Ziel ist der Aufbau von Beteiligungen an Rohstoffprojekten, vornehmlich im Ausland ¹⁰⁸⁹. Zwischenstaatlich und innerhalb von Regionen verschärfen sich die Konflikte um die

1082 vergl. S. 31 in: Andreas EXNER, Chr. LAUK, Konst. KUTTERER: Die Grenzen des Kapitalismus (2008)

1083 Sebastian ERTINGER: Wo der Fracking-Boom versandet (2013)

1084 vergl. S. 261 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

1085 vergl. S. 248 in: Stefan ALBRECHT, Albert ENGEL (Hrsg.): Weltagrarbericht – Synthesebericht (2009)

1086 vergl. Lutz MÖLLER, Farid GARDIZI: Weltwasserbericht 2012 –

1087 vergl. ebenda

1088 „water belongs to the earth and all species, [...] is a fundamental local communities.“

ERKLÄRUNG VON COCHABAMBA (2001)

1089 SPIEGEL-ONLINE: Knappe Ressourcen: EU will eigene Rohstoffe

★ **Anm. II:** Von 2005 bis 2011 gab es eine offene Unterstützung durch die Regierung. Im Juni 2011 erklärte das oberste indische Gericht das für illegal. Seitdem sind die Verbindungen nicht mehr offen, die Salva Judum agieren unter verschiedenen Namen ^{2-19#57a}.

knapper werdenden Ressourcen. „Es geht ums Überleben, um Wohlstand und Entwicklung; und es geht um Macht. [...] Das Risiko wächst, dass die Konkurrenz um immer knappere Ressourcen sich in Gewalt entlädt.“¹⁰⁹⁰ Es drohen, so die Zeit-Autorin politisches Chaos, Gewalt und massenhafte Migration. Im Globalen Süden ist die Gewalt gegen die Armen schon tagtägliche Realität. Vandana Shiva beschreibt die Situation in Indien: „Die Regierung hat private Milizen gegründet, die ‚Salva Judum‘ [(göndi: Friedens-Marsch) ^{Anm. II, 2-19#57 a]}. Sie töten Brüder und Schwestern, um den Weg für Investoren frei zu machen. Es ist ein Krieg zwischen den Menschen vor Ort [...] auf der einen Seite und den Konzernen, die den letzten Rest von Erzen aus der Erde holen wollen auf der anderen.“¹⁰⁹¹

Das ist die Logik des Bestehenden. Ganze Regionen werden im Namen der quasi-religiösen Ausplünderung des Planeten zu Opferzonen, die dem Fortschritt und dem Wohlstand weniger geopfert werden¹⁰⁹².

Peak Oil, Peak Everything hat also massive Auswirkungen auf die herrschende Praxis. Peak Oil, Peak Everything verschärft in dieser Logik die Ausschlüsse vom Wohlstand immer weiter. Die Armen im globalen Süden (und nicht nur dort) sind entweder Arbeitskräfte, die brutal ausgebeutet werden, oder eine soziale Last, die bekämpft und ausgesondert werden muss. Diese Logik ist aufgrund verschärfter Ausschlüsse immer stärker auf militärische, überwachungstechnologische, polizeiliche und juristische Sicherung angewiesen. Peak Oil, Peak Everything stellt die Frage, wie wir leben wollen neu – und das mit verschärfter Dringlichkeit. Es ist, wie Naomi Klein sagt, keine Innovation, sondern selbstmörderischer Irrsinn¹⁰⁹³.

THESE

Peak Oil, Peak Everything fordert eine rasche Entscheidung darüber, wie wir zukünftig leben wollen.

THESE

Peak Oil, Peak Everything ruft aber auch massiven Widerstand hervor. Ein globales Basisnetzwerk auf breiter Basis hat sich entfaltet. Bisweilen ist es bereits gelungen wahre Klimaverbrechen durch diesen vernetzten, lokalen Widerstand zu verhindern¹⁰⁹⁴. 1993 gelang es z.B. den Ogoni durch u.a. ihren Protestmarsch gegen die ökologischen Kriege von Shell diesen Global Player aus ihrem Siedlungsgebiet im Nigerdelta zu vertreiben. 20 Jahre nach Ende der Verseuchungen stiegen die landwirtschaftlichen Erträge langsam wieder an. Aber für ihre Erfolge mussten die Ogoni schwer zahlen. Tausende wurden während der Auseinandersetzung vom nigerianischen Militär ermordet. Ken Saro-Wiwa und acht seiner Mitkämpfer wurden 1995 zum Tode verurteilt und hingerichtet¹⁰⁹⁵. Aus diesem Kampf und der Verbindung zum Kampf mit ‚Acción Ecológica‘ (Ökologische Aktion) aus Ecuador entstand eine der ersten Vernetzungen von unten, ‚Oilwatch International‘ (Internationale Ölbeobachtung) mit der zentralen Forderung ‚Lasst das Öl in der Erde‘.¹⁰⁹⁶

Costa Rica hat 2010 den Abbau von Rohstoffen im Tagebau verboten¹⁰⁹⁷. „Perú [ist] mit ca. 200 umweltpolitischen Konflikten seit 2008 das Epizentrum des Widerstandes gegen Bergbauprojekte.“¹⁰⁹⁸ 2015 wurde von 195 aktuellen Bergbaukonflikten in Lateinamerika berichtet¹⁰⁹⁹ Dieser Widerstand ergreift ganz Lateinamerika und hat in den letzten Jahren eine vorher nie da gewesenen Intensität, Ausdehnung und Dauer erreicht. Diese Kämpfe

1090 Alexandra ENDRES: Der sanfte Weg zu den Rohstoffen (2012)

1091 Vandana SHIVA, zitiert nach S. 37 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

1092 vergl. S. 210 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

1093 vergl. S. 181 in ebenda

1094 vergl. S. 358 in ebenda

1095 vergl. S. 370 – 371 in ebenda

1096 „Leave the Oil in the Soil.“

S. 374 in ebenda

1097 vergl. S. 20 in: Maristella SWAMPA: Bergbau und Neo-Extraktivismus in Lateinamerika (Orig. 2011; 2012)

1098 Raúl ZIBECCHI: Der Extraktivismus taumelt (2015)

1099 vergl. Manuela LAVINAS PICQ: Global heucheln, lokal bohren (2015)

sind Kämpfe der Basis. Indigen*as, Schwarze, Mestizen und Frauen nehmen tragende Rollen ein. Immer wieder werden die Regierungen gezwungen, den Ausnahmezustand auszurufen, um den Widerstand zu unterdrücken. Vielfach mussten Projekte wie Mega-Staudämme oder Minen aufgegeben werden ¹¹⁰⁰. Auch die VR China sah sich z.B. 2011 gezwungen, den Bau des Kohlekraftwerks Haimen, Provinz Guangong auszusetzen. Tagelang hatten, trotz gewalttätiger Polizeieinsätze, 30.000 Menschen Kraftwerk, Regierungsgebäude sowie eine Schnellstraße blockiert ¹¹⁰¹. Die Staaten im globalen Süden reagieren darauf mit sozialem Krieg: "Nach Angaben der Organisation Global Witness [(Globale Zeug*innen)] werden jede Woche weltweit zwei Umweltaktivisten umgebracht. 40 % der Getöteten sind Ureinwohner" ¹¹⁰². Die Konzerne reagieren – soweit sie dies offiziell sichtbar machen – mit Klagen an Schiedsgerichten entsprechend den Regeln von Freihandelsverträgen. 2013 betrafen 60 von 169 Klagen vor diesen Gerichten die erkämpften Erfolge gegen die Förderung von Kohle, Öl und Gas ¹¹⁰³.

Die Plünderung der letzten Ressourcen macht einen Übergang in eine andere, herrschaftsfreie Gesellschaft immer schwerer. Zukünftige Generationen werden durch diesen Raubbau von ihren Lebensgrundlagen enteignet. Je später radikale Veränderungen eingeleitet werden, desto extremer wird dies Einschnitte für jede* Einzelne* nach sich ziehen. Der Kapitalismus aber sorgt mit immer größerem technischen und energetischem Aufwand, immer größeren Zerstörungen und immer weitreichenderen Ausschlüssen dafür, dass das Auto rollt. Der Kapitalismus fährt die Lebensgrundlagen auf der Erde absehbar an die Wand. Als verantwortlich für daraus resultierende Einschnitte erscheint aber nicht der Kapitalismus, sondern die, die auf die Notwendigkeit von Veränderungen hinweisen.

Andererseits: Da der Raubbau an den letzten Ressourcen auch auf viele Regionen des Globalen Nordens ausgeweitet wird, eröffnet er auch die Globalisierung diese Kämpfe und trägt sie in die Metropolen. Naomi Klein sieht darin einen möglicherweise schwerwiegenden strategischen Fehler der raubbauenden Multinationalen Konzerne ¹¹⁰⁴.

Globale Landwirtschaft

Die Aneignung der Commons

Die Enteignung und Vertreibung der Kleinbäuer*innen und die Zerstörung von Commons [>], also von kollektivem Besitz, entwickelte sich mit dem Kapitalismus. Die Commons wurden und werden damit zum Eigentum von Wenigen. Vor 500 Jahren wurden die Eigentumslosen Englands brutal von den Commons-Ländereien vertrieben. Heute passiert genau das in den Ländern des Trikont. Die Aneignung von Commons ist ein Prozess, der dem Kapitalismus vorausging und ihn immer begleitet ^{>> 2-4; Die ‚ursprüngliche Akkumulation‘}. Damals wurden die Ländereien eingezäunt und in Schafweiden für die wachsende Bekleidungsindustrie umgewandelt. Heute entstehen agrar-industrielle Monokulturen. Es werden z.B. gentechnisch verändertes (= gv)-Soja für den Tierfutterexport, gv-Mais für den Export als Energiepflanze und Tierfutter oder Ölpalmen für den Export von pflanzlichen Fetten für menschliche Nahrung oder als Kraftfutterzusatz angebaut. Dieser Prozess ist – früher wie heute – einerseits mit extrem brutaler Gewalt von Seiten der Söldner der Aneignenden verbunden. Die Staatsgewalt unterstützt sie dabei. Andererseits entfaltet sich immer wieder massiver Widerstand gegen die Praxis der Aneignung.

Die noch 3,1 Mrd Kleinbäuer*innen im Trikont [>] werden überflüssig gemacht. 50 Millionen

1100 vergl. Raúl ZIBECHI: Der Extraktivismus taumelt (2015)

1101 vergl. S. 422 – 423 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

1102 Manuela LAVINAS PICQ: Global heucheln, lokal bohren (2015)

1103 vergl. S. 380 in: Naomi KLEIN: Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima (Orig. 2014; 2015)

1104 vergl. S. 433 in ebenda

Farmer*innen und Landarbeiter*innen könnten ihre Arbeit ersetzen ¹¹⁰⁵. Die Basis auf der das möglich ist, ist die Agrarindustrie: Monokulturen, Zerstörung von Hecken, Mooren, Sümpfen und (Ur-)Wäldern für immer größere Felder, schwere Landmaschinen, Treibstoffe, Bewässerung, Agro-Chemie, Hybrid- > und gv-Saatgut.

Anarchist*innen stehen der Befreiung der Menschen von der Arbeit grundsätzlich positiv gegenüber. Unter kapitalistischen Bedingungen speit dieser Prozess die Menschen aber als Überflüssige aus. Die sozialen und ökologischen Folgen sind katastrophal. Wie kann also eine Landwirtschaft aussehen, die nicht auf Herrschaft aufbaut? ... eine Landwirtschaft die Emanzipation fördert? ... die die Grundlagen des Lebens auf der Erde erhält?



Die ‚Grüne Revolution‘

In den 1960er Jahren veränderte die ‚Grüne Revolution‘ die Welt. Sie versprach, die Landwirtschaft zu modernisieren, die Ernteerträge durch Hybrid-Saatgut zu steigern und damit den Hunger auf der Welt zu bekämpfen. Diese Modernisierung bedeutet: Immer größere Felder werden bestellt; Hecken, Gehölze etc. werden abgeholzt; das Land wird für schwere Maschinen zugerichtet, die jeweils neueste Technik (Trecker, Mähmaschinen, Stallungen usw.) und Agro-Chemie (Dünger und ‚Pflanzenschutz‘) wird eingesetzt. Die ökologischen, sozialen und ernährungspolitischen Folgen wurden bald sichtbar.

Die ökologischen Folgen sind neben der Vergiftung der Böden und Gewässer, einen massiven Verlust an Nährstoffarmen und feuchten Gebieten und eine totale Verarmung der Vielfalt des Lebens. Auf Kulturgrasland lebten z.B. in Niedersachsen in den 1950ern noch 300 Pflanzenarten. Bis 1985 waren davon 110 gänzlich verschwunden. Nur mehr 16 % des Graslandes galten 1985 als artreich. Von der Menge der Pflanzen im Kulturgrasland her waren um 1950 70 Prozent Gräser, 30 % Kräuter. Vor dem nächsten großen Schritt der Zerstörung ab Mitte der 1980er wuchsen 85 % Gräser und nur noch 15 % Kräuter ¹¹⁰⁶. Auf der sozialen Ebene bedeutete das: „Die Kontrolle über die BäuerInnen wächst. Ihre Abhängigkeit steigt. Verantwortlich dafür ist das Hybridsaatgut (s.o.). Die hohen Kosten für Saatgut, Pestizide und Maschinen führen zu Verschuldung. Kleine Höfe können sich nicht halten. Landflucht und Vertreibung im Trikont führten und führen zu rasantem Wachstum der Slums.“ ¹¹⁰⁷ Das hat nicht nur mit dem Verlust von Selbstorganisation und Wissen zu tun. In manchen Gegenden, wie in Spanien gab es große, anarchistisch geprägte Strukturen von Bäuer*innen >> 3-11; Der kurze Sommer der Anarchie: Spanien 1936 – 1939. In der Weimarer Republik dagegen waren Bäuer*innen früh eine Stütze für den Nationalsozialismus. Für die Ernährung ist die Folge des Reisanbaus symptomatisch: In den ersten Jahren stiegen die Ernteerträge deutlich. Weniger Menschen litten Hunger. Aber: Mit den Giften der ‚Grünen Revolution‘ starben die Fische, die in den Reisfeldern auch gehalten wurden. Mit der ‚Grünen Revolution‘ wurde geschälter Reis das Hauptnahrungsmittel. Beides führte zu extremer Mangelernährung.

„Das Scheitern der ‚Grünen Revolution‘, wie es die UNO verkündete, gilt allerdings nur für die offiziellen Ziele, die Steigerung der Ernteerträge und die Bekämpfung des Hungers. Die kapitalistischen Ziele: Stärkung der Konzernmacht, Erschließung und Sicherung von Absatzmärkten sowie der Profite wurden erreicht.

Deshalb wird auch die ‚Grüne Revolution‘ weiter verfolgt. „Die Weltbank bezeichnete [... Afrika] ganz unverhohlen als ‚last frontier‘ (letzte Grenze) innerhalb des globalen

1105 vergl. S. 25 in: Karl Heinz ROTH: Der Zustand der Welt – Gegenperspektiven (2005)

1106 vergl. S. 31 – 32 in: Susanne DOHRN: Das Ende der Natur (2017)

1107 S. 8 in: MAISKOLBEN GEN-AG: Guten Appetit – Mais, Raps & Co aus dem Genlabor (2006)

landwirtschaftlichen Sektors.“¹¹⁰⁸ Diese letzte Grenze will das Kapital durchbrechen. Die ‚Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika‘ (AGRA) ist ein gemeinsames Projekt der Bill & Melinda Gates-Stiftung und der Rockefeller-Stiftung und eng verflochten mit den Saatgut-Konzernen Syngenta und Monsanto. Sie fördert den Aufbau von Saatgutunternehmen, die Hybrid-Saatgut produzieren, und die Vermarktung an Kleinbäuer*innen. Das sozial und ökologisch gescheiterte Projekt soll also auch Afrika aufgezwungen werden. Das Weltsozialforum in Dakar 2007 bezeichnete AGRA als Angriff auf die Saatgutvielfalt und das bäuerliche Wissen. Die Gates-Stiftung sorgt für das Greenwashing. Die AGRA ist Teil der auf Initiative der BRD gegründeten ‚Neuen Allianz für Ernährungssicherung‘ der G8¹¹⁰⁹. Strategiepapiere der ‚Neuen Allianz‘ sehen vor, die „Verteilung von frei verfügbarem und nicht verbessertem Saatgut systematisch zu beenden.“¹¹¹⁰ Freihandelsabkommen sind der wichtigste Hebel, diesen Raubzug legal durchzusetzen.

Diese Konzernstrukturen der ‚Grünen Revolution‘ bilden seit den 1990ern die wirtschaftliche Basis der ‚Grüne Gentechnik‘¹¹¹¹.

Die sogenannte ‚Grüne Gentechnik‘

Gentechnik wäre ohne die Konstrukte des Geistigen Eigentums und der Patentierung von Leben nicht profitabel. Die Agrar-Industrie-Lobby setzte das zunächst im US-Recht durch. Sie stieß aber auf massiven Widerstand, als diesen Rechten, über die WTO und das TRIPS-Abkommen, weltweit Geltung verschafft werden sollte. „Nein zur Patentierung von Leben! Wir, die indigenen Gemeinschaften aus aller Welt, glauben, dass niemand besitzen kann, was in der Natur existiert, außer der Natur selbst.“¹¹¹² In diesem Prozess trafen Linksradikale, Anarchist*innen, Feminist*innen, bürgerliche Kritiker*innen sowie Kleinbäuer*innen aus den Metropolen auf Indigene und ebensolche Gruppen aus dem Globalen Süden. Sie formten einen gemeinsamen massiven Widerstand. Dafür stehen Orte wie Seattle oder Genua und die Bewegung für eine Globalisierung von unten.

An der ‚Grünen Gentechnik‘ verdienen nicht die Bäuer*innen. Die erste Langzeitstudie von 2010 aus den USA kommt zu einem eindeutigen Ergebnis: Konventionell wirtschaftende Bäuer*innen haben deutlich mehr Geld verdient, als mit gv-Saatgut arbeitende Bäuer*innen¹¹¹³. Die Profiteure der ‚Grünen Gentechnik‘ sind Monsanto & Co. Sie verdienen viel Geld mit gv-Saatgut und darauf abgestimmten Pestiziden. Sie bringen zunehmend auch die Bäuer*innen und Konsument*innen in völlige Abhängigkeit von ihrem gv-Saatgut. Die Wahlfreiheit zwischen gv-freiem und gv-Anbau „wird einfach verschwinden, weil Monsanto sicherstellt, dass den Landwirt*innen nur gv-Saat zur Verfügung steht. [...] Dies ist in Nordamerika passiert, [...] aber auch in Brasilien und Indien.“¹¹¹⁴ Im April 2013 wurde ein Neuentwurf der EU-Saatgutverordnung bekannt, die für alles Saatgut ein Zulassungsverfahren fordert. Eine solche EU-Saatgutverordnung wäre ein unüberwindbares Kosten- und Aufwands-Hindernis für alte oder nur lokal verbreitete Pflanzensorten. Manche könnten die Kriterien überhaupt nicht erfüllen^{2-19#57}. EU-weit wurde mit Petitionen dagegen protestiert^{2-19#58}. Durch bilaterale Freihandelsabkommen, wie sie die EU und die USA mit Kolumbien geschlossen haben, soll weltweit die eigene Saatzucht im Interesse der Saatgutkonzerne untersagt werden. Die Bäuer*innen in Kolumbien haben mit ihrem massiven Widerstand einen vorübergehenden Sieg dagegen erreicht^{2-19#59}. In vielen anderen Ländern gelang das nicht.

1108 S. 12 in: Sarah LEMPP: Grüne Revolution vs. Ernährungssouveränität (2013)

1109 vergl. S. 11 – 12 in ebenda

1110 S. 12 in ebenda

1111 vergl. S. 8 – 9 in: MAISKOLBEN GEN-AG: Guten Appetit – Mais, Raps & Co aus dem Genlabor (2006)

1112 ERKLÄRUNG INDIGENER GEMEINSCHAFTEN zu dem WTO-Abkommen ... (1999)

1113 vergl. Kap. 5 in: Johann BERGMANN: Gentechnik und Globale Landwirtschaft (Orig. 2007; 2011)

1114 vergl. Claire ROBINSON (Hrsg.): gmwatch Monatsrückblick 108 (2012)

Die Macht der Agro-Gen-Technik-Konzerne über das Saatgut führt zu einer totalen Verarmung der Lebensvielfalt. Die Zahl der angebauten Sorten nimmt dramatisch ab, unabhängig davon ob sie gentechnisch verändert sind oder nicht. Seit Mitte der 1980er Jahre ersetzt z.B. Ansaatgrünland mit sechs und weniger Grasarten das einst so vielfältige Kulturgrasland ^{1115, >> 2-19; Die ‚Grüne Revolution‘}.

Die Gentechnik-Lobby behauptet von Beginn an, der Welthunger könne mit Gentechnik überwunden werden. 2013 erhielt Monsanto dafür den Welternährungspreis. Der von Norman E. Borlaug, dem Vater der ‚Grünen Revolution‘, gestiftete Preis, steht immer wieder wegen seiner Nähe zur Agrar-Industrie in der Kritik. Monsanto selbst spendete reichlich an die Stiftung ¹¹¹⁶. Das der Welthunger durch Gentechnik überwunden werden kann, ist eine glatte Lüge. Es wurde bislang keine gv-Pflanze, die auf Ertragssteigerungen hin verändert wurde, auf den Markt gebracht. Die Erträge liegen keineswegs höher als bei konventionellem Saatgut. Bei gv-Mais liegen die Erträge um 5 – 10 % unter den konventionellen ^{1117, 2-19#60}, bei gv-Soja um 2 – 12 % niedriger ^{2-19#61}, bei gv-Raps um 5 – 8 % niedriger ^{2-19#62}. Und: Hunger ist eine Frage der Verteilung. „Die ‚Grüne Gentechnik‘ zielt auf den Weltmarkt. Immer mehr landwirtschaftliche Flächen sind so gebunden. Sie stehen nicht mehr für die Eigenproduktion der Bäuer*innen und die Produktion für die regionalen Märkte zur Verfügung.“ ¹¹¹⁸ Für die Weltmarktproduktion werden im Trikont massiv Kleinbäuer*innen und Indigen*as vertrieben, Urwälder zerstört. Damit können die Grundbedürfnisse von immer mehr Menschen nicht mehr direkt, sondern nur noch durch Geld vermittelt über den Weltmarkt befriedigt werden. Die Vertriebenen und arbeitslos gemachten Menschen haben aber nahezu keinen Zugang zu Geld. Gentechnik verschärft also Hunger.

THESE

Der Anbau genetisch veränderter Pflanzen ist eine ökologische Zeitbombe.

THESE

Ökologisch gesehen ist der gv-Anbau eine Zeitbombe. Gentechnik auf dem Acker bewirkt einen massiven Verlust der Vielfalt von Kultur- und Wildpflanzen. Außerdem verarmt die Tierwelt auf und um die gv-Äcker extrem. Dazu kommt die zunehmende gv-Verseuchung von Gewässern

und Böden ^{2-19#63}.

Schwerste gesundheitliche Folgewirkungen durch gv-Anbau für Bäuer*innen und Anwohner*innen sind bislang in erster Linie durch die auf die gv-Pflanzen abgestimmten Pestizide von Monsanto (Glyphosat) und Bayer nachgewiesen ^{1119, Exkurs I, 1120 a}. Außerdem

werden immer mehr Kräuter resistent gegen Pestizide. „Bereits 21 Glyphosat-resistente Arten mit über 100 verschiedenen resistenten Unterarten sind bekannt.“ ¹¹²¹ Sie werden mit noch mehr und noch stärkerem Gift, alten hier seit langem verbotenen Pestiziden wie Paraquat, 2,4-D (Hauptbestandteil des

★ **Exkurs I:** Die Zustimmung der BRD zur Verlängerung der Genehmigung von Glyphosat durch CSU-Agrarminister Schmidt wurde als Skandal medial aufbereitet, weil er dafür keine Deckung von der Bundesregierung hatte. Das einzige Argument der Medien gegen Glyphosat war die krebserregende Wirkung ^a. Auch dabei saßen die Medien der Lobby auf, und stellten die Ergebnisse von Lobby-Instituten als Uneinigkeit der Wissenschaft dar. Die verheerende Wirkung von Glyphosat auf insbesondere Boden-, Wasser-Lebewesen und Insekten (^{>> 2-19; Die Zerstörung der Böden}) fiel völlig unter den Tisch. Mit viel Aufwand hatte der BUND gerade die Studie zum Schmetterlingssterben publiziert – die auf die schönen Schmetterlinge fokussierte und die Vernichtung der anderen, als unangenehm und eklig wahrgenommene lebendige Natur unter den Tisch fallen ließ.

¹¹¹⁵ vergl. S. 31 in: Susanne DOHRN: Das Ende der Natur (2017)

¹¹¹⁶ vergl. Andrew POLLACK: Executive at Monsanto Wins Global Food Honor (2013)

¹¹¹⁷ vergl. u.a. GREENPEACE REDAKTION: Gen-Pflanzen: riskant, unkontrollierbar, nutzlos! (2010)

¹¹¹⁸ Kap. 8 in: Johann BERGMANN: Gentechnik und Globale Landwirtschaft (Orig. 2007; 2011)

Kampfstoffes Agent Orange) und Dicamba bekämpft. Es wird deshalb eine neue Generation von gv-Pflanzen mit Hilfe des gene-stacking ² konstruiert. Als gene-stacking wird außerdem das wilde, unkontrollierte Auskreuzen von gv-Pflanzen bezeichnet. Auch hier werden gv-Gen-Abschnitte gestapelt. Dabei entstehen Super-Unkräuter, die z.B. gegen mehrere Herbizide resistent sind. Solche Pflanzen können Resistenzen, z.B. gegen verschiedene Herbizide, ausbilden. Das geschah in den USA bei gv-Raps und in Argentinien bei gv-Soja. Diese resistenten gv-Raps und gv-Soja Pflanzen sind zu Superunkräutern geworden, die sich Jahr für Jahr neu aussähen. Die Ausbreitung von Resistenzen hat in den USA dazu geführt, dass der Verkauf von Pflanzenschutzmitteln von 2001 bis 2010 um fast die Hälfte gestiegen ist. Der Verbrauch an Glyphosat (Monsanto) macht bereits gut die Hälfte davon aus und hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt ^{1122, Anm. 1}. Die gesundheitlichen Folgen für die Bäuer*innen, Landarbeiter*innen und Anwohner*innen und die Belastung der Ökosysteme liegen auf der Hand.

Seit 2012 liegen bereits Beobachtungen vor, die Erbgutschäden bei Ernährung mit gv-Soja nahelegen: Viele der Missbildungen, die der dänische Schweinezüchter Pedersen bei seinem mit gv-Soja gefütterten Bestand feststellte, ähnelten denen, die auch bei Babys festgestellt werden, die in den gv-Soja produzierenden Regionen Südamerikas geboren werden. Als Schweinezüchter Pedersen auf gentechnikfreies Soja umstellte, verschwanden die Probleme ¹¹²³. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass diese Erbgutschäden auf die Pestizide zurückzuführen sind.

In den letzten Jahren hat die GenTec-Industrie mittels der Terminator-Technologie neue Wege beschritten. Bei der Terminator-Technologie wird eine Vielzahl von Gen-Sequenzen in den Zellkern eingeschleust, die aufeinander reagieren und die Fruchtbarkeit der nachfolgenden Generation unterbinden sollen. Zwecks Kontrolle der Bäuer*innen und Verhinderung der Nachzucht wurde diese Technologie zuerst in Kulturpflanzen eingebaut. In Freilandversuchen in Lateinamerika in den letzten Jahren hat die GenTec-Industrie erstmals Terminator-gv-Insekten, hier Stechmücken, die Dengue-Fieber übertragen eingesetzt. Auch in der EU sollen jetzt Terminator-gv-Insekten ausgesetzt werden, um angeblich die Verminderung des Insektizid-Einsatzes zu erreichen. Mengen von gv-Insekten, die als Schädlinge gelten, sollen freigesetzt werden. Diese Terminator-gv-Insekten der Firma Oxitec sind so verändert, dass ihre Raupen in Oliven oder Tomaten oder auf Kohlblättern verenden sollen. Um die wild lebenden Insektenpopulationen zu verändern, müssten Woche für Woche Millionen von Terminator-gv-Insekten freigesetzt werden. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat neue Regeln vorgeschlagen, die die gv-Eier, die verendeten gv-Larven und gv-Puppen als unbedeutend in menschlicher Nahrung und in Viehfutter grundsätzlich zulässt ¹¹²⁴. Die ökologischen Konsequenzen sind unabsehbar. Denn: Insekten und Raupen sind vielfältig in Ökosysteme eingebunden.

Die allerneueste Entwicklung ist CRISPR-Cas 9. Im Juli 2018 entschied der EuGH, dass auch die mittels ‚gezielter Mutagenese‘ ² veränderten Pflanzen als GVO-Organismen zu kennzeichnen sind ^{2-19#64}. Die CRISPR-Cas 9 Propaganda spricht vor allem von ‚Genom-editing‘ ^{2-19#65} um in Analogie zur Computertechnologie Sicherheit zu suggerieren. Das die Technologien sicher sind, wurde auch schon von allen früheren gv-Ansätzen behauptet. Die

1119 vergl. Kap. 9b in: Johann BERGMANN: Gentechnik und Globale Landwirtschaft (Orig. 2007; 2011)

1120 a) vergl. Miriam MOLL: Plötzliches Ende der Hängepartie (2017); Jost MAURIN: Coup in Brüssel: Fünf weitere

Jahre Glyphosat (2017)

1121 Anja SOBCZAK: Explosion der Superunkräuter (2012)

1122 vergl. S. 6 - 7 in: FOOD AND WATERWATCH (Hrsg.): Superweeds (2013)

1123 vergl. Claire ROBINSON (Hrsg.): gmwatch Monatsrückblick 104 (2012)

1124 vergl. Dies.: gmwatch Monatsrückblick 108 (2012)

Gen-Scheren scheinen präziser zu sein, als ältere. Dafür greifen die Eingriffe auch wesentlich vielfältiger in die Organismen ein und mit jeder Teilveränderung potenzieren sich die Fehler-Risiken.

Um den destruktiven > Irrweg zu erkennen, braucht es keine radikale Kritik an Geld und Eigentum. Der Weltagrарbericht von 2009 ¹¹²⁵ sucht nach einer Lösung im Rahmen der Verhältnisse. Er muss dabei aber die realen ökonomischen Herrschaftsverhältnisse ignorieren. Langfristig wäre ökologischer Landbau sogar unter kapitalistischen Verhältnissen für die Bäuer*innen profitabler, wie eine US-Studie von 2011 belegt: Ökologisch erzielte Erträge sind konventionellen gleich oder höher gestellt, übertreffen die konventionelle in Trockenjahren. Ökologische Anbauprinzipien bauen organische Bodensubstanz auf, statt sie zu erschöpfen. Sie schaffen so ein nachhaltigeres System. Ökologischer Anbau benötigt 45 Prozent weniger Energie. Konventionelle Anbautechniken produzieren 40 Prozent mehr Treibhausgase. ¹¹²⁶ Aber: Ökologische Anbauprinzipien sind dezentral. Sie sind nicht der Monopolbildung förderlich. Ökologischer Landbau bleibt also ein Nischenprodukt oder schreitet – noch weit schneller als bisher – auf dem Weg der Anpassung an die Zwänge kapitalistischer Logik voran. Diese Anpassung verlängert die Prozessketten > global, ist kaum kontrollierbar, reduziert die ökologischen Vorteile und ist für diverse Skandale der Öko-Landwirtschaft verantwortlich.

„Die Pampa Argentiniens ist [derzeit in Lateinamerika] das Epizentrum des Widerstands gegen den [gv-]Sojaanbau. [Wichtige Gruppen, die diesen Widerstand tragen, sind ...] die Mütter von Ituzaingó, die ‚Asamblea de Malvinas Argentinas‘ (Versammlung des argentinischen Malvinas; aus dem Vorort Islas Malvinas, Cordoba), die Kampagne ‚Pare de Fumigarnos‘ (Stoppt unsere Verseuchung) und betroffene Ärzte.“ ¹¹²⁷

Aber auch hier können sich neue Konflikte um Gentechnik in der Landwirtschaft eröffnen. „Neue Gentechnikverfahren sollen jetzt auch bei Nutztieren eingesetzt werden.“ ¹¹²⁸ Propagiert wird das u.a. von der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde ¹¹²⁹. Auch nimmt die EU-Kommission einen neuen Anlauf, den Anbau von gv-Pflanzen in der EU durchzusetzen ¹¹³⁰. Boris Johnson, hat in seiner Antrittsrede als britischer Premier angekündigt, Großbritannien von Gesetzen gegen gentechnische Veränderungen zu befreien. ^{2-19#67}

Die Zerstörung der Böden

„43 Prozent der Fläche der EU Mitgliedstaaten sind landwirtschaftlich genutzt. Somit bilden landwirtschaftliche Flächen den größten Lebensraum für wild lebende Pflanzen und Tiere in Europa.“ ¹¹³¹ In gemäßigten Klimazonen leben im Boden auf jedem Quadratmeter durchschnittlich 1,5 Kg Bodenlebewesen im Humus. Trotz aller bisheriger Belastungen bindet der Humus mit 1.500 Milliarden Tonnen ungefähr dreimal soviel CO₂, wie alle lebenden Pflanzen (von Bäumen bis Gräsern) zusammen. Ein gut durchlüfteter, nicht verdichteter, belebter Boden ist ein hervorragender Schutz gegen Überschwemmungen und Bodenerosion ¹¹³².

Das Soilservice-Projekt hat die Auswirkungen landwirtschaftlicher Nutzung auf die ökologische Qualität der Böden untersucht. Agrar-industrielle Landwirtschaft führt zu einem deutlichen Verlust biologischer Vielfalt im Boden. Sowohl die Masse an Bodenlebewesen

¹¹²⁵ vergl. Stefan ALBRECHT, Albert ENGEL (Hrsg.): Weltagrарbericht – Synthesebericht (2009)

¹¹²⁶ vergl. Claire ROBINSON (Hrsg.): gmwatch Monatsrückblick 97 (2011)

¹¹²⁷ Raúl ZIBECHI: Der Extraktivismus taumelt (2015)

¹¹²⁸ Christoph THEN: Jetzt auch Gentech-Kühe? (2016)

¹¹²⁹ vergl. ebenda

¹¹³⁰ vergl. Annemarie VOLLING: Kommission plant Gentechnik-Anbau in Europa (2016)

¹¹³¹ S. 7 in: PESTIZID-AKTIONS-NETZWERK: Auswirkungen chemisch-synthetischer Pestizide ... (2010)

¹¹³² vergl. S. 12 in: HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG u.a. (Hrsg.): Bodenatlas (2015)

als auch die Komplexität des Lebensraumes Boden nimmt deutlich ab. Die für die Phosphor-Versorgung der Pflanzen wichtigen Mykorrhiza-Pilze reagieren extrem auf Fungizide, also Pilzgifte und Stickstoffdünger ¹¹³³. Ausgedehnte Untersuchungen in den Niederlanden haben drastische Unterschiede von Agrar-Industrie zu ökologisch wirtschaftenden Betrieben auf vergleichbaren Böden aufgezeigt. Regenwürmer sind viel seltener. Sie erreichen nur 28 % der Anzahl von Ökologischem Landbau, sind aber dicker (Masse 39 %). Die Biomasse der Kleinringelwürmer (Enchytraeids) erreicht nur 44 %, die der Bodenbakterien nur 31 % ¹¹³⁴. Regenwürmer und Kleinringelwürmer sind für die Funktion des Ökosystems Boden besonders wichtig ¹¹³⁵. Hornmilben (Oribatiden) haben ebenfalls eine große Bedeutung für den Lebensraum Humus-haltige Böden ^{2-19#66}. Nur vier Ackerflächen wurden darauf untersucht. Es wurden nur vier bis zehn (durchschnittlich sieben) Arten gefunden. Entsprechend Anfang der 1980er gemachter Untersuchungen, wurden mindestens fünfzehn Arten erwartet ¹¹³⁶. Für die BRD scheint es derzeit keine ausreichenden Untersuchungen zu geben. Es gibt in der aktuellen Studie u.a. keinen Vergleich von konventionell und ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen. Laufkäfer, die meist Nützlinge sind, verlieren durch den Einsatz von Insektiziden einerseits Nahrung, werden andererseits dadurch auch direkt geschädigt. In Langzeituntersuchungen ging ihre Anzahl um 81 % zurück. 8 Arten verschwanden ganz, 7 weitere fast völlig ¹¹³⁷. Die Bodenlebewesen haben zwei Probleme: „Sie wecken keine Sympathie [...] aber sie sind die unsichtbaren Gärtner, denen die Böden ihre Fruchtbarkeit verdanken.“ ¹¹³⁸ Und: Sie sind kaum erforscht. Im Central Park von New York entdeckten Forscher*innen 2014 mehr als 150.000 Arten. 90 Prozent davon waren gänzlich unbekannt ¹¹³⁹. Was nicht genau wissenschaftlich in seiner Nützlichkeit dokumentiert ist, bekommt aber auch keinen Schutz.

Auch die Zahl der Wild- und Beikräuter sinkt rapide. In der BRD lagen unter 1m² Ackerboden in den 1950er Jahren noch zwischen 30.000 und 300.000 Samen von Wild- und Beikräutern. Bis Mitte der 1990er reduzierte sich das auf 1.000 bis 2.500 Samen ¹¹⁴⁰. Mit jeder aussterbenden Pflanzenart gehen 10 bis 12 Tierarten verloren ¹¹⁴¹.

„Experimente zeigen schon jetzt, dass eine zunehmende Artenverarmung, wie sie [...] überall auf der Welt auftritt, einen deutlich negativeren Effekt auf die Vitalität und damit auch auf die Produktivität von Böden hat, als bisher angenommen wurde.“ ¹¹⁴²

Die Bodenlebewesen sind ein wichtiges Glied in der Nahrungskette. Die Belastungen durch die industrielle Landwirtschaft schädigen direkt und indirekt damit auch andere ökologische Lebensräume.

In europäischen Fließgewässern hat mit zunehmender Verschmutzung durch Pestizide die Artenvielfalt um 42 Prozent abgenommen ¹¹⁴³. Monsanto's ‚Roundup‘ mit seinem Hauptbestandteil Glyphosat z.B. reduziert deutlich die Masse des kleinen pflanzlichen Planktons und führt zu einem Anwachsen von Cyanobakterien um das 40-fache. Ersteres ist die Grundlage der Nahrungskette, letzteres stört der Sauerstoffgehalt der Gewässer ¹¹⁴⁴.

Die Gesamtzahl der wild lebenden Tiere betrug 2012 nur noch 60 % der Zahlen von 1970.

1133 vergl. S. 18 – 21 in: Andrea BESTE: Down to Earth – Der Boden von de

1134 vergl. S. 75 in: Jörg RÖMBKE u.a.: Erfassung und Analyse des Bodenz

1135 vergl. S. 134, 136 in ebenda

1136 vergl. S. 201 in ebenda

1137 vergl. S. 13 in: PESTIZID-AKTIONS-NETZWERK: Auswirkungen chemi

1138 S. 177 in: Susanne DOHRN: Das Ende der Natur (2017)

1139 vergl. S. 189 in ebenda

1140 vergl. S. 10 in ebenda

1141 vergl. S. 9 in ebenda

1142 REDAKTION PLANZENFORSCHUNG: Rückgang der Pflanzenvielfalt b

1143 HELMHOLTZ-ZENTRUM: Pestizide reduzieren die Artenvielfalt in Gewä

1144 vergl. S. 12 – 13 in: PESTIZID-AKTIONS-NETZWERK: Auswirkun
(2010)



aggressive Propaganda der Agrar-Chemielobby, hier von Syngenta, Am Krusenberg, Barrien

Im Süßwasser gingen die 881 beobachteten Arten gar um 81 % zurück ¹¹⁴⁵. Der Rückgang an Artenvielfalt trifft mittlerweile auch die Naturschutzgebiete hart. In 63 untersuchten Naturschutzgebieten in der BRD ging die Biomasse der Fluginsekten von 1989 bis 2016 um durchschnittlich 76 % zurück ^{2-19#67}. Der BUND erklärt deshalb seine eigene langjährige Praxis für zu kurz gegriffen: „Wer heute das massive Insektensterben mit hübschen ‚Alibiotopen‘ bekämpfen will, hat die Dimension des Problems nicht erkannt und fällt auf die neue, aggressive Krisenkommunikation der Agro-Chemielobby herein.“ ^{2-19#68, 1146 a}

Der Temperaturanstieg von 0,5°C in diesen Jahren hat auf Insekten eher einen positiven Einfluss. Die einzige relevante drastische Veränderung ging in der Landwirtschaft vor sich. Landwirtschaftliche Flächen sind durch Stickstoffüberschuss (Gülle, Kunstdünger) und hohe Pestizidbelastungen gekennzeichnet. 80-98 Prozent dieser Gifte gelangen ins Oberflächen- und Grundwasser und tragen somit auch massiv zur Zerstörung der Böden bei. Seit Anfang der 1990er Jahre werden als Pestizide Neonikotinoide eingesetzt, die direkt das Nervensystem der Insekten angreifen. Auch Nistraum für Insekten wurde wesentlich zerstört ¹¹⁴⁷.

Der Prozess der Zerstörung der Böden ist für Laien fast unsichtbar und erregt medial nahezu keine Aufmerksamkeit. Andererseits ist diese Entwicklung der unwiederbringlich bereits verlorenen Vielfalt des Lebens ein deutlicher Anzeiger für die Gefahr für das Leben auf der Erde insgesamt. Eine riesige Vielfalt von Nahrungsketten hängt davon ab. Kapitalismus zerstört auch auf diesem Wege die Grundlage menschlichen Lebens auf der Erde. Das typische Regierungshandeln erschöpft sich in Sonntagsreden: „Die Bundesregierung [...] hat sich 2007 verpflichtet, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland aufzuhalten und in einen positiven Trend umzukehren.“ ¹¹⁴⁸ Die praktische (Land)wirtschaftspolitik bewirkt das Gegenteil.

Mikroplastik in Böden, im Wasser und im Nahrungskreislauf

Eine US-amerikanische Studie hat kürzlich erstmals die Produktion und die fehlende Entsorgung von Kunststoffen untersucht. Seit 1950 gibt es eine Massenproduktion (1950: 2 Mio. Tonnen). Bis 2015 ist die Produktion auf 400 Mio. Tonnen angewachsen, so die Forscher*innen-Gruppe der University of California um Roland Geyer. Insgesamt wurden 8,3 Mrd. Tonnen Kunststoffe hergestellt. Die Verwendungszeit von Kunststoffen ist meist recht kurz. Die Hälfte des produzierten Plastiks wird weniger als ein Jahr lang genutzt. Bis 2015 sind ca. 6,3 Mrd. Tonnen Plastikmüll angefallen. Davon gelangten 4,9 Mrd. Tonnen direkt in die Umwelt. 600 Mio. Tonnen wurden recycelt und 800 Mio. Tonnen verbrannt ^{2-19#69}. Kunststoff-Recycling ist nur als Downcycling möglich und die -Verbrennung setzt hochgiftige Dioxine frei.

Das Problem der Kunststoffe im Meer ist seit langem bekannt. Pro Stunde, so das Bundesumweltministerium, landen 340.000 Tonnen Kunststoffe im Meer. Es haben sich riesige Kunststoff-Teppiche gebildet. Der größte davon hat die vierfache Größe der BRD ^{2-19#70}. Das Mikroplastik sinkt auf den Meeresboden ab.

Mikroplastik findet sich nach einer Studie in meist geringen Konzentrationen weltweit in 83 % des Leitungswassers ^{2-19#71}. Die Konzentrationen in Mineralwasser sind in den USA nach einer WHO-Studie erheblich höher ¹¹⁴⁹. Kunststoff-Partikel (bis 714 pro m³) und Fasern (bis 1479 pro m³) werden in den Kläranlagen in Niedersachsen in die Flüsse abgegeben. Nur eine der untersuchten Anlagen hat eine Schlussfilterung, die die Partikel und Fasern um

1145 vergl. DIE WELT: Jedes zweite Wildtier ist von der Erde verschwunden (2016)

1146 a) Foto: Johann BERGMANN, 26.8.2017

1147 vergl. S. 10 – 13 in: WILDCAT: ‚Man betrachtet die Natur als etwas völlig Getrenntes.‘ (2018)

1148 S. 151 in: Susanne DOHRN: Das Ende der Natur (2017)

1149 vergl. Thomas FISCHER: Plastik im Trinkwasser – Das Risiko muss geklärt werden (2018)

über 90 % reduziert ^{2-19#72}. „Filter helfen vielleicht beim Wasser, ist das Mikroplastik erst einmal im Boden, wird es schwierig.“ ¹¹⁵⁰

Der Eintrag in die Böden erfolgt auf vielfältige Weise. Klärschlamm enthält je Kg Trockenmasse zwischen 1.000 und 24.000 Mikroplastik Partikeln ^{2-19#73}. „Dieser wird häufig als Dünger auf Felder ausgebracht, wodurch jährlich viele Tausend Tonnen Mikroplastik auf unseren Böden landen.“ ¹¹⁵¹ Die Landwirtschaft selbst hüllt große Flächen in Kunststoff ein, so. z.B. in Form von Folientunneln für Frühgemüse, in Form von Gewächshäusern oder zum Abdecken um den Wuchs von Beikräutern zu verhindern (z.B. Spargel-Anbau). Auch Silage (durch Milchsäuregärung hergestelltes und konserviertes Vieh-Futter) wird heute fast ausschließlich unter Plastikfolie hergestellt. Alle diese Kunststoffe zerfallen, werden vom Wind verweht und gelangen so in Gewässer und Böden. Mikroplastik gelangt aber auch direkt in den Boden. Über die Gewässer gelangt Mikroplastik u.a. aus dem Kläranlagen in den Boden. Auch in der Luft ist Mikroplastik. In Paris fallen täglich 300 Mikroplastik-Partikel pro Quadratmeter auf den Boden ^{2-19#74}.

Die Kunststoffe haben massive Folgen, nicht nur auf die Bodenlebewesen. „Regenwürmer [... bauen] bei Anwesenheit von Plastikpartikeln im Boden ihre Höhlen anders [...] und [verändern] damit ihr Verhalten und die Bodenbeschaffenheit.“ ¹¹⁵² Mikroplastik zerfällt weiter zu Nanoplastik. Kunststoff-Nanoteilchen verändern ihre Eigenschaften. Sie können durch Zellwände in jedes Lebewesen eindringen. Es ist zu erwarten, dass dadurch Pilz- und Bakterien-Lebensgemeinschaften in den Böden verändern ^{2-19#75}. Kunststoff-Nanoteilchen können selbst giftig sein, von Krankheitserregern besiedelt werden und die Blut-Hirn-Schranke überwinden ¹¹⁵³.

In der Nahrungskette wird Nano-Plastik nicht abgebaut. Mikro-Plastik sammelt sich oft im Magen. Nano-Plastik gelangt in die Zellen und akkumuliert sich dort. Die letzten Glieder der Nahrungskette, u.a. die Menschen, nehmen dadurch besonders viel Nano-Plastik auf. Jährlich verenden zur Zeit etwa 1.000.000 Seevögel und 100.000 Meeressäuger an Plastik ^{2-19#76}.

„Der von uns erzeugte Plastikmüll könnte uns daher noch über Jahrhunderte oder sogar Jahrtausende erhalten bleiben.“ ^{2-19#77} Die Autor*innen der Studie der University of California bezeichnen dies als „ein unkontrolliertes Experiment globalen Maßstab“ ^{2-19#78} in allen Ökosystemen an Land und im Meer.

Kunstdüngerproduktion in der Sackgasse

Zwei der drei Grundstoffe des Kunstdüngers, Phosphor und Kali gehen zur Neige ¹¹⁵⁴. Die Vorräte an Phosphor sind möglicherweise – je nach Berechnungsansatz – schon in wenigen Jahrzehnten aufgebraucht ¹¹⁵⁵. Die von schwedischen und australischen Wissenschaftler*innen geleitete weltweite Phosphor Forschungsinitiative erwartet, dass die weltweit einfach zugängliche Phosphor Versorgung innerhalb von 30 – 40 Jahren nicht mehr den landwirtschaftlichen Bedarf entsprechen wird. ¹¹⁵⁶ Phosphor, der mit erheblich größerem Arbeits- und Energieaufwand abgebaut werden kann, noch größere Schäden in der Landschaft hinterlässt, ist allerdings noch deutlich länger verfügbar.

Da die Böden aufgrund der agrar-industriellen Nutzung weitgehend biologisch tot sind und

1150 Ruth FREITAG: Ist das Mikroplastik im Boden, wird es schwierig (2018)

1151 Florian RÖTZER: Kleinste Plastikteilchen könnten global terrestrische Ökosysteme negativ verändern (2018)

1152 ebenda

1153 vergl. ebenda

1154 vergl. Valentin THURN: 10 Milliarden – wie werden wir alle satt? (Doku-Film, 2015)

1155 vergl. Benjamin DUERR: Ende in Sicht (2011)

1156 „The Global Phosphorus Research Initiative, led by Swedish and Australian scientists, estimates that the world's readily available phosphorus supplies will be inadequate to meet agricultural demand within 30 to 40 years.“

Catherine CLABBY: Does Peak Phosphorus Loom? (2010)

Erträge nur mehr auf der Basis von Kunstdünger liefern, droht dadurch eine weltweite Hungerkatastrophe. Der Wechsel von Kunstdüngereinsatz zu ökologischer Landwirtschaft ist deshalb existentiell und müsste möglichst schnell begonnen werden.

Die Perspektive auf eine anarchistische Gesellschaft jenseits vom Geld und Eigentum braucht einen vielfältigen, lebendigen Planeten.

Die Faktoren der Verarmung

Ein wichtiges Mittel der Verarmung ist die Enteignung der Commons und die Vertreibung der Kleinbäuer*innen im Zusammenhang mit der Weltmarktproduktion durch die Agrarindustrie. Damit beschäftigte sich bereits der erste Abschnitt von ‚Globale Landwirtschaft‘.

Die ‚Grüne Gentechnik‘ verschärft offensichtlich die Verarmung der (Klein-)Bäuer*innen. In Indien z.B. hat Monsanto aggressiv für Wohlstand für die Bäuer*innen durch gv-Anbau geworben ^{Anm. I, 1157 a} und den Markt für Baumwollsaatgut fast völlig monopolisiert. Die Folge ist „eine Selbstmordepandemie unter den Bäuer*innen (seit 1997 mehr als 200.000) [...], weil kostspielige gentechnisch veränderte Pflanzen [...], Pestizide und Kunstdünger auf Kredit an die Bäuer*innen verkauft wurden. Die Bäuer*innen ertrinken in einer nicht zu bewältigenden Schuldenlast und nehmen sich [z.B.] schließlich mit den Pestiziden das Leben, die sie in die Schulden gestürzt haben.“ ⁽¹¹⁵⁸⁾ Burkina Faso hat Monsanto und die BT-Baumwolle nach dem Sturz Compaores aufgrund der massiven und vielfältigen Probleme dazu gebracht, das Land zu verlassen ^{2-19#79}.

★ **Anm. I:** Monsanto setzte massiv längere Bollywood-Werbeclips mit glücklich lächelnden falschen gv-Baumwoll-Bauern ein ^a.

Der zweite Faktor der Verarmung sind die relativ zum Einkommen der Armen steigenden Preise für lebensnotwendige Produkte. Landgrabbing, verstärkt durch Spekulationen auf Lebensmittel, führt zu steigenden Lebensmittelpreisen ^{2-19#80} und damit zu Welthunger. Fehlende Kennzeichnungsbestimmungen und große Agrarfabriken in Monokultur für gv-Pflanzen zum Export als Tierfutter sowie für die euphemistisch Bio-Treibstoffe genannten Agro-Diesel und -Ethanol fördern den Einsatz von gv-Pflanzen auf Landgrabbing-Flächen. Die zunehmende Nutzung von Pflanzen zur Energieproduktion verschärft das Verteilungsproblem zur Nutzung des Ackerbodens für den Anbau von Lebensmitteln ^{2-19#81}. Auch das führt zu steigenden Preisen und dadurch dazu, dass die Armen über die Marktmechanismen ausgeschlossen werden.

Das Problem des Ausschlusses vom Zugang zu Dingen derer sie bedürfen, und das Problem der Armut selbst, kann nur durch eine Gesellschaft jenseits vom Geld und Eigentum überwunden werden.

Landgrabbing

Ein großer Teil der Lebensmittel-Produktion des Trikont [>] wird durch Landgrabbing angeeignet oder exportiert. Die Welt-Agrarproduktion nach der Tabelle ^{1159 a} sagt nichts über diese ungleiche Verteilung

Verwendung der Welt-Agrarproduktion ^a :				
	Verbrauch	Nahrungsmittel	Futtermittel	Energieprodukt.
Zucker (2009)	154.000.000 T	109.000.000 T		45.000.000 T
Getreide (2010)	2.253.000.000 T	1.056.000.000 T	764.000.000 T	144.000.000 T
Palmöl (2010)	53.000.000 T	38.000.000 T		2.500.000 T
Soja (2010)	210.000.000 T		178.000.000 T	

1157 **Film:**

1158 S. 85 in: Vandana SHIVA: Grüne Ökonomie (2012)

1159 BUNDESMINISTERIUM FÜR ENERGIE, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ: Fachagentur nachwachsende Rohstoffe (2011), WWF: Fakten zur Sojaproduktion (o.J.)

aus. Sie zeigt aber deutlich, dass ein großer Teil dessen, was auf den Äckern wächst nicht für die Bedürfnisse der Hungernden sondern für den Bedarf der Treibstoff- und Fleischindustrie produziert wird.



„... wir haben es sehr preiswert von diesen dummen Afrikanern gekauft. Sie können keinen Nutzen aus ihrem Land ziehen und ihre Führer können keinen Nutzen aus ihren Gehirnen ziehen ...“ 2-19#82 a

sich durch Landgrabbing Jahr für Jahr Ländereien von der Größe Schwedens an. Ungefähr drei Viertel des Landgrabblings erfolgt derzeit in Afrika 1162, 1163 a.

Der mittelständische Hamburger Edel-Kaffee-Produzent Dallmayr z.B. eignete sich 2001 auf 99 Jahre die 2.500-3.000 ha große Kaweri-Farm in Kenia an. 2.000 Menschen, Kleinbäuer*innen mit ihren Familien, wurden zuvor durch kenianisches Militär vom Gelände vertrieben. Dallmayr gibt sich ein soziales Image. Die Firma wirbt damit, zwei Dörfer mit Trinkwasser zu versorgen. Die von ihrer Lebensgrundlage, ihrem Land Vertriebenen versuchen bis heute vergeblich eine Entschädigung einzuklagen 1164.

„Land, eigentlich immobil, ist zum flexiblen Produktionsfaktor geworden.“ 1165 Es werden heute also nicht mehr nur die landwirtschaftlichen Produkte zur global gehandelten

Landgrabbing 1160 war 2012 und 2013 zentrales Thema des jährlichen, weltweiten Via Campesina Aktionstages 1161. Dies ist eine moderne Form des Kolonialismus. „Denn der Eigentümerwechsel erfolgt meist zu grotesk günstigen Konditionen – hierzu gehören niedrigste Pachtzinsen bzw. Kaufpreise genauso wie jahrzehntelange Steuernachlässe (tax holiday), Befreiung von Importzöllen für Baumaterialien oder geheime Vertragsabschlüsse ohne Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung. Vor allem letzteres ist krass, erfahren doch hierdurch die betroffenen Kleinbauern- und Bäuerinnen oftmals erst durch die anrückenden Bulldozer davon, dass ihr Land verkauft wurde.“ 2-19#82 a

Staatliche Fonds z.B. aus China oder Dubai und meist transnationale westliche Konzerne eignen sich durch Landgrabbing Jahr für Jahr Ländereien von der Größe Schwedens an. Ungefähr drei Viertel des Landgrabblings erfolgt derzeit in Afrika 1162, 1163 a.



Landraub global (Transparent von Afrique-Europe-Interact)
 dunkel-lila: Länder von denen Landraub ausgeht
 orange: Länder die sowohl betroffen sind als auch selbst Ausgangspunkt von Landgrabbing
 grün: von Landgrabbing betroffen
 gelbe Punkte: mehr als 10 % der Menschen hungern ^a

1160 vergl. Silke HELFERICH: Landgrabbing oder braune Akkumulation (2010)

1161 vergl. Tobias SCHWAB: Bitterer Beigeschmack (2012)

1162 AFRIQUE-EUROPE-INTERACT: Neokolonialen Landraub stoppen! Für Ernährungssouveränität und ein gutes Leben für alle! (2012)

1163 Foto: Julia LUDMILLA: Info-Festival gegen die Agrar-Industrie, für ein gutes Leben für alle - weltweit, zum Via Campesina Aktions-Tag, Bremen 17.4.2013

1164 vergl. AFRIQUE-EUROPE-INTERACT: Neokolonialen Landraub stoppen! Für Ernährungssouveränität und ein gutes Leben für alle! (2012)

1165 S. 14 in: HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG u.a. (Hrsg.): Bodenatlas (2015)

Ware, sondern das Land selbst. Diese neo-kolonialen Gewaltverhältnisse berauben die Menschen – vorwiegend, aber nicht nur im Globalen Süden – vom Zugang zu Land, regeln und monopolisieren Zugang und Verfügungsgewalt allein über Eigentumsrechte.

Die sozialen Folgen des Landgrabblings gehen weit über das direkt betroffene Gebiet hinaus. Die Tiefbrunnen der Kaweri-Kaffee-Farm und anderer Landgrabbing-Projekte bewirken oft erst das Versiegen umliegender Brunnen. Die Lebensgrundlage vieler Menschen wird dadurch zerstört. (Halb-)nomadischen Viehzüchter*innen werden häufig Weidegründe oder der Weg zu diesen abgeschnitten.

Gerade wo Landgrabbing zum Anbau von Futtermitteln oder Agro-Treibstoffen > betrieben wird, werden meist gentechnisch veränderte (gv-) Pflanzen ausgesät. Das oberflächlich abgeleitete Wasser enthält gerade dann hohe Konzentrationen von Schadstoffen aus Spritzmitteln und ist mit gv-Resten verseucht. Das Wasser verdunstet oder wird genutzt, die Giftstoffe bleiben zurück, verseuchen den Boden oder werden direkt von Mensch und Tier aufgenommen.

Bayer Crop Science ist der wichtigste Hersteller von gv-Saatgut in der BRD. In Kooperation mit DaimlerChrysler arbeitet Bayer Crop Science derzeit an Saatgut und Pflanzenschutzmitteln für Jatropha > zur AgroDiesel-Produktion ¹¹⁶⁶. Äthiopien, Burkina Faso und andere subsaharische Regierungen werben für billige Landgrabbing-Flächen für Agro-Diesel aus Jatropha gegen die dort Lebenden in ihren Ländern. Allein Äthiopien hat „seit 2007 [...] insgesamt mehr als 800 Verträge über die Verpachtung von Land geschlossen“ ¹¹⁶⁷, u.a. mit der Berliner Firma Acacis AG.

Agro-Treibstoffe

Agro-Treibstoffe sind pseudo-umweltfreundliche erneuerbare Energien. Eine neue Studie hat ergeben, dass Agro-Diesel mehr CO₂ ausstößt als Erdöl-Diesel, aus Soja z.B. 11,7 % mehr ¹¹⁶⁸. Agro-Treibstoffe > sind vor allem für die ‚Energiesicherheit‘ ^{Anm. I} bedeutsam. Sollten sie sich durchsetzen, wird der Preis der Rohprodukte für die Treibstoffherstellung eine Untergrenze für Lebensmittelpreise bilden. Immer mehr Menschen werden dadurch vom Zugang zu Lebensmitteln ausgeschlossen.

★ **Anm. I:** ‚Energiesicherheit‘ ist ein Kampfbegriff. Es geht darum mittelfristig die Verfügungsgewalt über genügend Rohstoffe für die Energieproduktion in den reichen Ländern sicher zu stellen, notfalls auch militärisch.

Der Energiehunger, insbesondere für die Bio-Ethanol-Erzeugung und die Biogas-Anlagen, hat in den letzten Jahren auch hier zu einer eigenen Form von Landgrabbing geführt. Mais ist die wichtigste Energie-Pflanze für die Biogas-Produktion. Die Anbaufläche für Mais in der BRD war 2014 fast dreimal so groß wie im Durchschnitt der 1980er Jahre. Sie erreichte 481.000 ha, gut 11,3 % der Gesamtanbaufläche für Getreide ^{2-19#83}. Insgesamt wurden 2014 in der BRD gut 3 Millionen Tonnen Getreide für die Energiegewinnung verbraucht ^{2-19#84}. Die Pachtpreise sind seit 2003 um bis zu 500 % gestiegen. Beim Anbau insbesondere von Mais für die Biogas-Industrie lohnt es sich immer noch. Höfe, die Lebensmittel anbauen, können die hohe neue Pacht nicht zahlen, verlieren ihr Pachtland ¹¹⁶⁹.

Formen bäuerlichen Widerstands dagegen verlassen in der BRD die kapitalistische Logik in der Regel nicht – aber es gibt auch nur wenige, die radikalere Ideen überhaupt formulieren. Landbesetzungen sind in den EU-Staaten z.B. ein selten genutztes Mittel.

Freihandel im Agrarbereich

1166 vergl. Susanne GURA: Jatropha, Greenwashing mit „Bio“-Treibstoff (2008)

1167 Tobias LAMBERT: Agrosprit ist nicht essbar (2010)

1168 vergl. Frauke LADLEIF: Neue CO₂-Berechnung: Biosprit ist Gift für die Umwelt (2011)

1169 vergl. Christoph MANN: Das drohende Ende der europäischen Kleinbauern (2013)

Der Freihandel ist im Wesentlichen anderswo ^{>> 2-4; Neoliberale Freihandelsabkommen} thematisiert. TTIP & Co stellen eine massive Bedrohung für eine ökologisch orientierte Landwirtschaft da.

Im Rahmen der Vereinheitlichung könnte, wie in den USA und via Freihandelsabkommen auch in Trikont-Staaten, künftig auch in der EU die Nachzucht von selbst geerntetem Getreide verboten werden. Gegen die Förderung von Kleinbäuer*innen kann unter dem Stichwort ‚wettbewerbsverzerrend‘ geklagt werden ¹¹⁷⁰. Der Zulassungsprozess für GVO-Anbau und -GVO-Import könnte ‚vereinfacht‘ werden, oder gar die Zulassung in einem der beteiligten Länder für alle gelten. Die Nulltoleranz für nicht zugelassene GVO ist bedroht ¹¹⁷¹.

Das ist nicht ein Problem allein für die EU. Als privilegierter Partner bezeichnet „BusinessEurope, der größte Unternehmensverband der EU, [...] das US-Gesetz über die Modernisierung der Lebensmittelsicherheit als eines der ‚zentralen nicht handelsbezogenen Hindernisse für EU-Exporte in die USA‘. Dieses bahnbrechende Gesetz von 2011 ermächtigt die US-Kontrollbehörde, die Food and Drug Administration [(Lebens- und Arzneimittel Verwaltung)], kontaminierte Nahrungsmittel vom Markt zu nehmen.“ ¹¹⁷² Die Probleme, die aus der breiten Anwendung der Agro-Gentechnik resultieren, und soziale Kämpfe haben auch in den USA die Stimmung gegen Gentechnik gewendet. „Während die Hälfte der US-Bundesstaaten derzeit über eine obligatorische Kennzeichnung genmanipulierter Produkte nachdenkt, die übrigens mehr als 80 Prozent der einheimischen Verbraucher befürworten, drängen die Gentechnik produzierenden und verarbeitenden Unternehmen darauf, die GMO-Kennzeichnung über die TTIP-Tafta-Vereinbarungen wieder abzuschaffen.“ ¹¹⁷³ In diese Richtung zielt insbesondere auch die Gen- und BioTec-Lobby von Europa-Bio ¹¹⁷⁴.

Auch das Vorsorgeprinzip, auf das die Agenda von Rio 1992 zielte, und das seit dem Cartagena Protokoll 2003 internationales Recht ist, wird mit TTIP angegriffen ¹¹⁷⁵. Dieses Recht ist allerdings einerseits schwach und andererseits befürwortete die Agenda von Rio Gentechnik ausdrücklich.

Sollte TTIP unter Trump fallen gelassen werden, so weisen doch die über CETA gemachten Vereinbarungen in die selbe Richtung. Weitere Angriffe über Freihandelsabkommen, deren Folgen insbesondere die Länder des Globalen Südens treffen, warten teils nur noch auf ihre Ratifizierung.

Widerstand gegen die globale Agrar-Industrie

Der Widerstand gegen die Zerstörungen der globalen Agro-Industrie ist massiv und findet überall statt, ist kreativ und vielfältig. Die erste Aktion gegen die Freisetzung von gv-Pflanzen, durchgeführt von ‚Earth First!‘, zerstörte 1987 ein gv-Erdbeer-Feld in USA. 1991 gelang in Niedersachsen die europaweit erste Feldbefreiung. In Bangalore, Indien zerstörten 1993 500.000 Bäuer*innen zum Abschluss einer Demonstration den indischen Hauptsitz des Saatgut-Multis Cargill ¹¹⁷⁶. Im selben Jahr entstand La Via Campesina (span: der bäuerliche Weg) aus Protesten gegen die WTO (Welthandelsorganisation) und gegen die Liberalisierung des Weltmarktes. La Via Campesina ist eine globale soziale Bewegung von derzeit ca. 200 Millionen Kleinbäuer*innen, Landarbeiter*innen, Landlosen und

1170 vergl. Doro SCHREIER: Die Schattenseite des Freihandelsabkommens (2013)

1171 vergl. S. 9 in: Berit THOMSEN: Welthandelspolitik für Gesellschaft und Bauern (2013)

1172 Lori WALLACH: TAFTA - die große Unterwerfung, Teil 3 (2013)

1173 ebenda

1174 vergl. Ilja BRAUN: TIPP – Die Wunschlisten der Lobbyisten

1175 vergl. S. 12 in: Interview mit Andrea FERRANTE: Landwirtschaft als Thema nutzen (2013)

1176 S. Xx in: aa

Indigen*as. 2017 waren 182 Organisationen in 81 Ländern Teil des Via Campesina Netzwerkes ^{2-19#86}. Der Widerstand reicht im Falle von Via Campesina von theoretischen Schriften ^{2-19#87}, jährliche Konferenzen über gewaltfreie Märsche ¹¹⁷⁷ bis zu militanten Aktionen gegen weltweite Treffen z.B. der Agrarlobby oder Welthandelsorganisation ^{2-19#88}.

Landbesetzungen sind im Trikont [>] ein verbreitetes Kampfmittel. Die Landlosenbewegung Brasiliens, die MST nutzt dieses Mittel regelmäßig. Bereits auf ihrem ersten Treffen, 1984 in Cascavel in der Provinz Paraná, wurde die Notwendigkeit der Besetzung von Ländereien als legitimes Mittel der Landarbeiter*innen bekräftigt ^{2-19#89}. In Spanien gab es bereits vor der Revolution von 1936 zahlreiche erfolgreiche Landbesetzungen. Im Aufbruch nach dem Tod Francos nahm die Basisgewerkschaft SOC-SAT

diese radikale Tradition wieder auf ¹¹⁷⁸. Daraus entstanden einige Dorfkollektive, in denen z.T. über 1.000 Menschen selbstorganisiert leben. Mit dem ökonomischen Aufschwung Spaniens brachen die Landbesetzungen ab ¹¹⁷⁹. In den letzten Jahren, seit der ökonomischen Krise von 2008 / 09, gab es erneut mehrfach Besetzungen ¹¹⁸⁰. Die Finca Publica in Somonte in der Provinz Andalusien ist erfolgreich seit dem 4.3.2012 besetzt. Beteiligt sind unter anderem Aktivist*innen der Basisgewerkschaft SOC-SAT ¹¹⁸¹, 2-



19#90 a. Aber auch eine Besetzung kann die Besetzer*innen heute noch nicht völlig aus der Geld- und Eigentumswirtschaft herausführen. Wir leben, solange der Kapitalismus existiert zwangsläufig in Widersprüchen.

Gerade in Deutschland gab es eine Vielzahl erfolgreicher militanter Aktionen, die gv-Felder zerstörten ^{2-19#91}. Im Dezember 2012 haben Umweltaktivist*innen im französischen Hafen von Lorient eine Schiffsladung gv-Soja zerstört. An Zeitungsständen in der ganzen Bretagne klebten Gentechnikgegner*innen Hunderte von Postern auf Werbetafeln: „Die Bretagne importiert jährlich 3 Millionen Tonnen Gensoja – wussten Sie das schon?“, „Kälber, Kühe und Schweine mit GVO zwangsernährt“. ¹¹⁸²

Aktivist*innen aus der militanten Vegan- und Tierrechts-Bewegung haben zahlreiche Aktionen gegen Massentierhaltung und Großschlachtereien organisiert, so z.B. in Niedersachsen in Wieze bei Celle und Wietzen-Holte bei Nienburg ^{2-19#92}.

Eine an den Bedürfnissen der Menschen in der Region orientierte Re_Produktion braucht weder Gentechnik noch Monokulturen. Eine solche braucht eine sich befreiende Gesellschaft zur Voraussetzung. Schritt für Schritt werden die sich befreienden Menschen die Zerstörungen kapitalistischer Ökonomie wieder reparieren, die Böden verbessern, die Übernutzung von Wasserressourcen beenden und den dadurch verlorenen Zugang zu Wasser wieder herstellen, die Gewässer- und Luftverschmutzung, den CO₂-Ausstoß radikal reduzieren. Es geht nicht um Technikfeindlichkeit. Weite Strecken Agrarland sind heute durch die Arbeitsweise der Agrarindustrie biologisch tot. Diese Flächen sind nicht einfach für ökologischen Landbau nutzbar. Es geht also um die Frage, welche industriellen Technologien wie genutzt werden sollen. Eine Gesellschaft ohne diese würde hunderte Millionen zum Hungertod verurteilen.

1177 Nick REIMER, Lena HÖRNLEIN: Umweltbewegung beim Klimagipfel (2010)

1178 vergl. Nicholas BELL: Spanien – Aguante Somonte! Tierra y Libertad! (2012); Dorothea WUHRER: „Hier kriegt uns niemand weg“ (2012)

1179 vergl. Federico Daniel PACHECO FRIAS: Redebeitrag und Antworten auf Fragen (2013)

1180 vergl. ebenda

1181 vergl. Florence LANDRIOT: Erfolgreiche Landbesetzung in Somonte (2013); Nicholas BELL: Spanien – Aguante Somonte! Tierra y Libertad! (2012)

1182 vergl. Claire ROBINSON (Hrsg.): gmwatch Monatsrückblick 111 (2012)

Aber: Ist Bio die Lösung? Die großen Verbände des Ökologischen Landbaus haben insbesondere seit 1990 ihre Kriterien, was zulässig ist, stark verwässert. Bereits Mitte der 1990er Jahre gab es nahezu keine kleinen Öko-Lebensmittel herstellende Betriebe. Sie wurden von der Nahrungsmittel-Industrie aufgekauft, produzieren nicht mehr nach ökologischen Ideen, sondern am Rande dessen, was gerade noch zulässig ist. Die Prozessketten umschlingen die ganze Erde. Das gerade aufgebaute eigene Pfandglassystem scheiterte Ende der 1990er Jahre u.a. weil es deutlich billiger war, Einwegglas aus Weißrussland zu importieren. Die Einführung des deutschen und des EU-Bio-Siegels unterboten die Ansprüche der Siegel der Verbände nochmals erheblich. Die Vorstellung, dass ökologische Produkte auch sozial verträglich hergestellt werden, ist eine Illusion. Unter kapitalistischen Verhältnissen ist Ökologischer Landbau, sind Bio-Lebensmittel also durchaus fraglich.

Vandana Shiva verweist auf eine Untersuchung, die aufzeigt, dass traditionelle Polykulturen mit einem geringen Energieeinsatz (5 Einheiten) Nährwert von 100 Einheiten produzieren. Industrielle Monokulturen brauchen dafür einen Energieeinsatz von 300 Einheiten ¹¹⁸³. Da moderne Züchtungen jenseits von ‚Grüner Revolution‘ und ‚Grüner Gentechnik‘ zu bemerkenswerten Steigerungen des Verhältnisses zwischen Saatguteinsatz und Ernteertrag geführt haben wird deutlich, dass diese destruktiven Technologien nur in der Logik von kapitalistischer Monopolbildung und für die Profitmaximierung von Weltkonzernen ‚sinnvoll‘ sind.

Wir brauchen Technologien; ökologisch im Verbrauch von Ressourcen und Energie – bei der Herstellung, beginnend bei den Vorprodukten, in Verbrauch und Entsorgung –, einfach zu handhaben, reparaturfreundlich, intelligent und als creative Commons für alle zugänglich. Wir brauchen Technologien und Produkte, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren und an die äußere Natur sowie die Regeneration unserer Lebensgrundlagen angepasst sind >> 5-3; ökologische Re_Produktion. Ein geringer Anteil an Energie aus organischen Reststoffen ^{2-19#93} könnte in manchen Regionen eventuell sinnvoll sein.

Technologie alleine, dass sollte klar geworden sein, ändert gar nichts. Technologien, die Eigentum sind und einer kapitalistischen Profitmaximierung dienen, müssen alle emanzipatorischen Ziele untergraben. Wir brauchen vielfältige gesellschaftliche Entwürfe für eine Re_Produktion jenseits vom Geld und Eigentum. Nur so kommen wir zu einem guten Leben für alle – weltweit! ^{Anm. I}

★ **Anm. I:** Über das, was das gute Leben ist, kann nicht zentral entschieden werden.

Die Alternative: regionale, vegane Lebensmittel jenseits der Agrarindustrie?

Wie in allen Bereichen der Ökologie treffen wir eine krasse Mischung von Gruppen und Aktivist*innen an. Aktiv treten für regionale, vegane Lebensmittel und gegen die Agrarindustrie einige Libertäre und Anarchist*innen ein, die Gesellschaft in Richtung Herrschaftsfreiheit entwickeln wollen. Es gibt auch kleine Gruppen von Marxist*innen. Zumeist gehören sie undogmatischen Richtungen an, aber es gibt auch die stalinistische MLPD und ihre Vorfeldorganisation Umweltgewerkschaft. Kleinbäuer*innen und ihre Organisationen, teils ohne klare gesellschaftliche Ideen jenseits der Ökologie sind eine sehr wichtige Gruppe unter den Handelnden. Ähnlich bürgerlich – wie bei vielen Kleinbäuer*innen – geprägt sind die Positionen der großen Umweltverbände. Außerdem gibt es rechte Gruppen; die Wertkonservativen, die die Natur schützen wollen und die öko-faschistischen Gruppen, bis hin zu nationalsozialistischen Blut-und-



MUCH Unterleitner: Bio-National? ^a

1183 vergl. S. 95 in: Vandana SHIVA: Grüne Ökonomie (2012)

Boden-Ideolog*innen ^{1184 a}. Beifall kann also leicht aus der falschen Ecke kommen.

Trotzdem kann festgehalten werden, dass eine Landwirtschaft, die sich in Richtung kleinräumige Landwirtschaft und Gartenbau in Mischkulturen, Regionalität und Veganismus orientiert, wichtig für dauerhafte Perspektiven des (vielfältigen und auch des menschlichen) Lebens auf diesem Planeten sind. Zu den Zielen von ‚Asamblea Antispecista‘ (Span.: anti-spezizistische Versammlung) gehört die Beendigung der Versklavung von Tieren ohne irgendwelche Konzessionen ¹¹⁸⁵. Sie verweisen aber auch auf die Notwendigkeit, dass eine vegane kapitalistische Welt Ausbeutung aufrecht erhalten muss ¹¹⁸⁶ und dass ein Prozess die eigene Beteiligung an der Ausbeutung der Tiere zu reduzieren mit dem täglichen Kampf um gesellschaftliche Emanzipation zusammengehören ¹¹⁸⁷.

Auch wenn ein solcher Anbau mehr menschliche Tätigkeiten als industrielle Landwirtschaft erfordert, ist, wie oben gezeigt wurde, letztere eine Sackgasse, die immer tiefer in die Zerstörung des Lebens führt.

Eine Gesellschaft jenseits vom Geld und Eigentum wird aus ihrer dezentralen Struktur her kleinräumige Landwirtschaft und Gartenbau und Regionalität fördern. Kleine Projekte haben praktisch begonnen, eine solche Landwirtschaft jenseits vom Geld und Eigentum experimentell zu entwickeln.

Nanotechnologie und die Macht der Naniten

Die „Nanotechnologie [...] als neueste Front des technologischen Angriffs auf Gesellschaft und Biosphäre [rückt] mehr und mehr in das Bewusstsein der Aktivist*innen.“ ¹¹⁸⁸

Nano leitet sich vom alt-griechischen *nannos*, Zwerg ab und beschreibt in Maßeinheiten den milliardsten Teil (10^{-9}). Nano beschreibt also extrem kleine Teilchen. Nanotechnologie arbeitet auf der Ebene von Molekülen, also zwei- oder mehratomige Teilchen. Auf dieser Ebene ändern sich die physikalischen Eigenschaften der Stoffe. Die Grenze zwischen belebt und unbelebt verschwindet. Und: Zwischen Forscherdrang und Machbarkeitswahn eröffnen sich vielfältige technologische Möglichkeiten, neue Profitquellen aus der Herstellung ganz neuartiger Produkte und neue Perspektiven für die Herrschaftssicherung.

„Nanotechnologie ist fester Bestandteil unseres alltäglichen Lebens: z. B. sorgen Nanopartikel in Sonnencremes für den Schutz der Haut vor UV-Strahlung oder verstärken Autoreifen, mit Nanotechnologie werden pflegeleichte und kratzgeschützte Oberflächen erreicht. Die Technologie wird bereits quer durch Branchen und Industriezweige für unterschiedlichste Anwendungen genutzt.“ ¹¹⁸⁹ Die selbst-reinigende Fensterscheibe machte vor Jahren Schlagzeilen und ist heute eine Ware ^{2-19#94}. Es gab 2010 bereits über 800 kommerzielle Produkte, in denen Nanotechnologie verarbeitet sind ¹¹⁹⁰. Bedeutung hat bereits heute auch die Nano-Messtechnik. Perspektiven sieht die Nano-Lobby insbesondere in den Bereichen Nano-Elektronik und Nano-Biotechnologie ¹¹⁹¹. In der neuen synthetischen Biologie sollen „über eine transdisziplinäre Zusammenarbeit von Nanobiotechnologie, Molekularbiologie, organischer Chemie und Informationstechnologie [...] neuartige biologische Systeme technisch geschaffen“ ¹¹⁹² werden. Es wird also

1184 a) MUCH UNTERLEITNER: Bio-National?, S. 44 in: AGRAR ATTAC: Die Zeit ist reif für Ernährungssouveränität (2013)

1185 „the end of animal slavery without any concessions.“
S. 5 in: ASAMBLEA ANTISPECISTA: The same freedom (Orig. 2010; 2013)

1186 vergl. S. 17 in ebenda

1187 vergl. S. 21 in ebenda

1188 S. 211 in: Uri GORDON: Düstere Neuigkeiten? Anarchistische Politik in Zeiten des Zusammenbruchs (2012)

1189 FRAUNHOFER ALLIANZ NANOTECHNOLOGIE: Was ist Nanotechnologie? (2013)

1190 vergl. Annette SCHLEMM: Risiken und Nebenwirkungen – Nanotechnologie Teil VIII (2010)

1191 vergl. FRAUNHOFER ALLIANZ NANOTECHNOLOGIE: Was ist Nanotechnologie? (2013)

1192 Petra SCHAPER-RINKEL: Risiko Nanotechnologie (2010)

künstliches, ‚Leben‘ geschaffen, dass für Kapital und Militär ‚arbeiten‘ soll.

Das MIT ² gründete 2003 ein Institut für Soldaten-Nanotechnologien: „Das Endziel ist es, einen Kampfanzug für das 21. Jahrhundert herzustellen, der Hightech-Kapazitäten mit leichtem Gewicht und Komfort verbindet.“ ¹¹⁹³ Diese Kleidung soll die Wirkung von Schüssen und Explosionen aufnehmen, chemische und biologische Bedrohungen registrieren und neutralisieren. Ende 2013 war der Kampfanzug T.A.L.O.S. aber noch in der Entwicklung ^{2-19#95}. Mit Nanotechnologie hergestellte biologische Waffen unterlaufen die Biowaffen-Konvention. Das Militär profitiert außerdem von vielen dual-use ² Forschungen im Bereich der Nanotechnologie ¹¹⁹⁴.

Michael Khan von der europäischen Raumfahrtagentur ESA schwärmt davon, den Weltraum in den Wirtschaftsraum der Erde einzuverleiben. „Mit dem [Nanotechnologie-Traum] Weltraumfahrtstuhl wird der nahe und ferne Weltraum zum festen Bestandteil der Weltwirtschaft, die dadurch komplett revolutioniert wird.“ ¹¹⁹⁵. Praktisch unbegrenzte Energie möchte er in Solarkraftwerken auf Erdumlaufbahnen erzeugen.

Nanopartikel ermöglichen z.B. sehr hohe Lichtschutzfaktoren in Sonnencremes. Die Haut stellt aber für Nano-Partikel keine Grenze dar. Im Raum steht deshalb die ungeklärte Frage, was die Nano-Partikel im Körper anrichten. Diese Praxis stellt einen großangelegten Menschenversuch dar. Im Oktober 2009 warnte das Umweltbundesamt vor den möglichen Folgen und forderte eine Kennzeichnungspflicht ¹¹⁹⁶.

Petra Schaper-Rinkel hält das für zu kurz gegriffen, plädiert für demokratische Kontrolle: „Dazu gehört, dass über Risiken nicht erst gesprochen und Risikoforschung nicht erst finanziert wird, wenn es kontroverse Debatten über bereits bestehende Produkte gibt, sondern dass mögliche Risikodimensionen bereits in der technologiepolitischen Entwicklung von Forschungsschwerpunkten identifiziert und in der Forschungsförderung eindeutig berücksichtigt werden.“ ¹¹⁹⁷ Wie für alle Risikotechnologien gilt aber auch für Nano-Technologie, dass ein solcher Ansatz ihrer Anwendung widersprechen würde. Die Erforschung der vielfältigen, gerade auch langfristigen Risiken jeder Anwendung würde die Nanotechnologie schlicht zu teuer machen. Dem Kapitalismus entsprechend fördert das Forschungsministerium natürlich weitgehend unkritisch die Zukunftstechnologie Nanotechnologie. „Die Macht, mit der sie [die Nanotechnologie] Wirtschaft, Medizin, Militär und Umwelt verändern wird, stellt alles in den Schatten, was wir aus der Geschichte des Menschen kennen. Wenn wir die Molekulare Nanotechnik richtig verstehen wollen, müssen wir sowohl die Annehmlichkeiten als auch die Risiken untersuchen.“ ¹¹⁹⁸ Gerade das Versprechen der medizinischen Möglichkeiten, die Befreiung von körperlichen Leiden, ist ein wichtiger Türöffner-Effekt.

Nanobots (auch Naniten oder Nanorobots) befinden sich in der Entwicklung u.a. für die Medizintechnik. Sie sollen als „aktive ‚intelligente‘ Kleinstmaschinen [...] in unseren Körpern mit einer bestimmten Mission unterwegs“ ¹¹⁹⁹ sein. Heute existierende Modelle, wie der Ishiyama-Nanobot, sind noch zu groß, um medizinisch angewendet zu werden ¹²⁰⁰. Eric Drexler warnte bereits 1986 vor autonomen, selbstreplikativen Nanobots, die außer Kontrolle geraten. Er hält ihre Entwicklung für unvermeidlich ¹²⁰¹.

Nanotechnologie verändert das Menschenbild sehr negativ: „Menschen sind ‚auch nur‘

1193 Florian RÖTZER: Nanotechnologie für das Militär (2003)

1194 vergl. S. 3 – 4 in: Jörg DJUREN: Militärische Interessen und NANOTEchnologie (o.J. - 2008?)

1195 Michael KAHN im Interview mit nano:start newsletter (2012)

1196 vergl. Petra SCHAPER-RINKEL: Risiko Nanotechnologie (2010)

1197 ebenda

1198 Eric DREXLER interviewt von Niels BOEING: „selbstreplikation ist nicht notwendig“ (2004)

1199 SWISS NANO CUBE: Potentiale der Nanobots, o.J.

1200 vergl. ORF: Nanobots für die Medizin, o.J.

1201 vergl. Eric DREXLER interviewt von Niels BOEING: „selbstreplikation ist nicht notwendig“ (2004)

wichtig als Lebe- und Hirnwesen, die letztlich aus Nanoteilchen aufgebaut sind. Menschliches Leben, menschliche Individualität, menschliche Entscheidungsfindung wird nur gesehen unter technizistisch-teleologischem Blickwinkel und ein ethisch verantwortlicher, kritisch reflektierter Umgang mit Technologie wird systematisch als unnötig suggeriert.“¹²⁰² Aus der Nanotechnologie spricht also deutlich eine patriarchale, technologische Machbarkeitsphantasie, die massiv in die Praxis drängt.

Eine Gesellschaft, die auf Logik der Profitmaximierung basiert, muss alle sogenannten Zukunftstechnologien nutzen. Sie kann sie nicht auf die in den Zukunftstechnologien eingeschriebenen Risiken hin überprüfen. Erst andere gesellschaftliche Rahmenbedingungen ermöglichen einen Umgang mit Technologien, die auf die Vermeidung von Risiken und potentiellen Katastrophen setzt.

Atomkraft

Atomkraft ist lebensverachtend, ist eine Destruktivtechnologie [>]. Atomkraft ist nur in Gesellschaften vorstellbar, die auf patriarchaler Logik, staatlicher Herrschaft und auf Kapitalakkumulation [>] basieren.

★ **Anm. I:** Auch bei der Atomkraft gilt, dass Umweltzerstörungen das Wirtschaftswachstum ankurbeln, z.B. die Versuche der Sanierung des Versuchsendlagers Asse. Ein GAU aber zerstört weit mehr, als an Wachstum durch die Aufräum- und Sicherungsarbeiten entstehen kann.

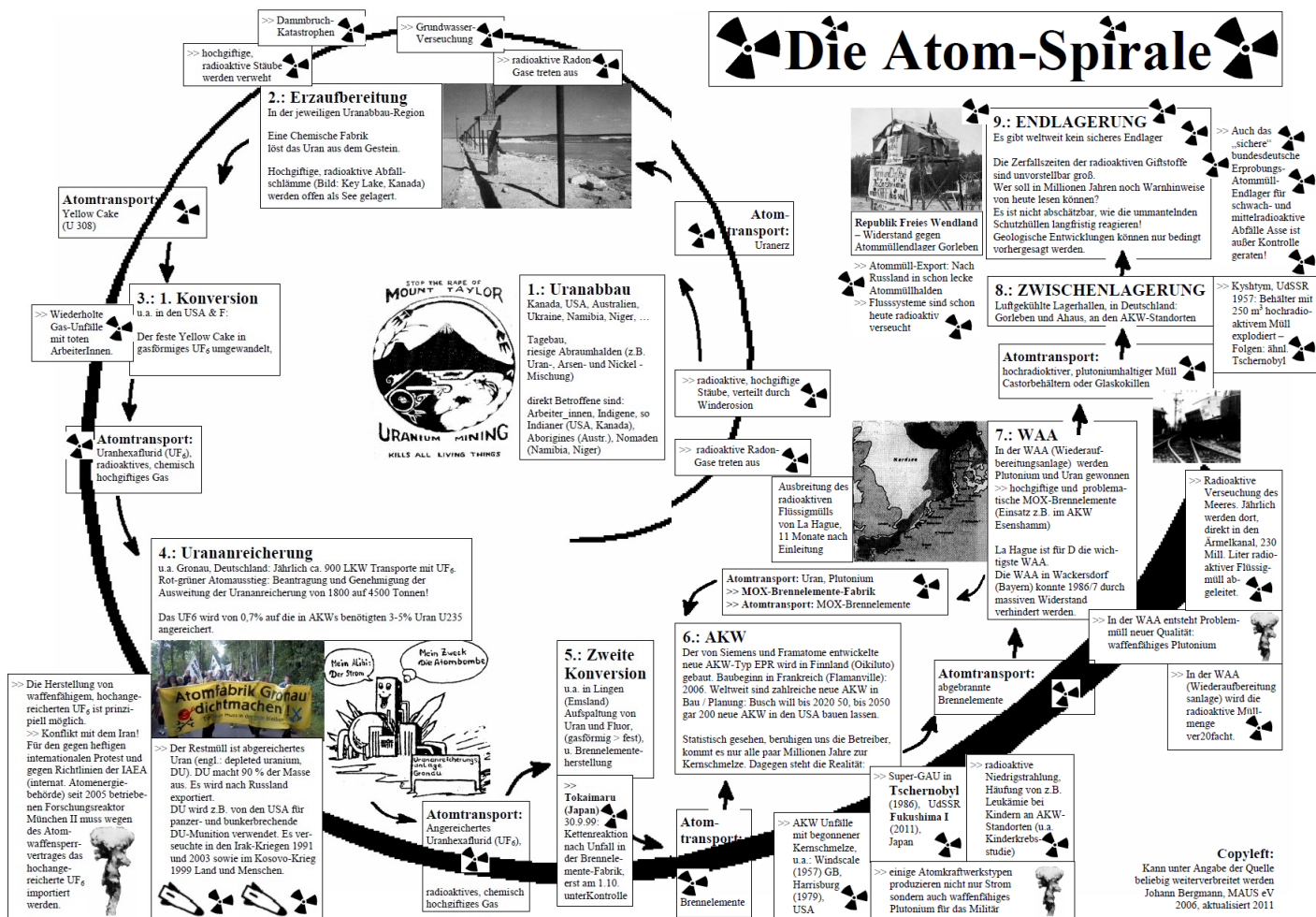
Drei Aspekte wollen wir im folgenden etwas näher beleuchten: Die gesamten Prozesskette ist destruktiv ^{Anm. I}. Die zivile und militärische Nutzung der Atomkraft sind untrennbar. Die Unmöglichkeit einer sicheren Endlagerung ist offensichtlich

¹²⁰³

1202 Annette SCHLEMM: Risiken und Nebenwirkungen – Nanotechnologie Teil VIII (2010)

1203 vergl. Johann BERGMANN: Die Atomspirale (Orig. 2006; 2011)

Die Atom-Spirale



Wie in der Grafik zu sehen ist, ist die gesamte Prozesskette, vom Abbau des Urans bis zur ‚Entsorgung‘ ein Aneinanderreihung von großen ökologischen und gesundheitlichen Gefahren. Dazu kommen noch die üblichen ökologischen Folge-Probleme von Großtechnologien. Sie resultieren aus dem Abbau der Rohmaterialien, der Herstellung der Vorprodukte, deren Nutzung und ‚Entsorgung‘. Die ‚Entsorgung‘ stellt unlösbare Aufgaben: Alle Materialien sind ohne Ausnahme radioaktiv kontaminiert. Hochradioaktive Materialien, wie z.B. benutzte Brennelemente stellen wegen der Dauer und Intensität, mit der sie radioaktive Strahlung abgeben aber das eigentliche Problem dar.

Nach der Atomkatastrophe von Fukushima ist bis heute unklar, wie der Stand der Dinge in der Anlage ist. Die Atomkatastrophe ist nur in den Medien weitgehend beendet. Die radioaktive Belastung in den Anlagen ist so hoch, dass in vielen Teilen weder Menschen noch Roboter arbeiten können. Das in 30 Meter Höhe angebrachte volle Abklingbecken in Block 4 ist einerseits undicht und andererseits absturzgefährdet. Im schlimmsten Fall droht hier eine Reaktion wie bei einer ‚schmutzigen Bombe‘. Wasser tritt dauerhaft in die gesamte Anlage ein und verlässt sie, hochgradig radioaktiv kontaminiert, verseucht Grundwasser und Meer. Die extrem hohen Hotspots ^{2-19#96, 1204} in Tokio, die eigentlich zur Evakuierung zumindest von Teilen der japanischen Hauptstadt führen müssten, wurden medial nur kurz erwähnt. Sie sind Erkenntnis aus unabhängigen Messungen. Der Staat reagiert menschenverachtend. Er empfiehlt Eltern, ihre Kinder auf dem Schulweg die andere Straßenseite benutzen zu lassen ¹²⁰⁵. 2015 wurde auf einem Spielplatz eine sehr hohe Dosis gemessen – der am stärksten betroffene Bereich wurde eingezäunt ^{2-19#97}. Die UdSSR vernichtete nach der Katastrophe von Tschernobyl Leben und Gesundheit der als

1204 vergl. Christoph NEIDHART: Radioaktive Hotspots ängstigen Bewohner (2011); Hiroko TABUCHI: Citizens' Testing Finds 20 Hot Spots Around Tokyo (2011)
1205 vergl. Der SPIEGEL: ???

Helden gefeierten Rettungskräfte. Der Betreiber Tepco verhält sich, gedeckt vom demokratischen Staat, genauso ¹²⁰⁶. Wie üblich bei Atomunfällen, verschweigen und dementieren Staat und Betreiber zunächst den Unfall selbst und dann dessen Ausmaß. Nach dem schweren Unfall 1957 in Windscale, Großbritannien, wurde die Anlage in Sellafield umbenannt. Die Region um den Atomkomplex ist bis heute radioaktiv verseucht. Sie hätte evakuiert werden müssen.

Die Evakuierungszonen um Tschernobyl und Fukushima wurden viel zu spät, nicht großräumig und nicht konsequent genug eingerichtet und viel zu früh wieder aufgeweicht. Bereits am 5.9.2015 wurde die Evakuierung für die Stadt Nahrada aufgehoben. Ein halbes Jahr später waren aber erst 440 Menschen zurückgekehrt ¹²⁰⁷. 2017 soll, trotz weiterhin starker radioaktiver Belastung, fast die gesamte Sperrzone um das AKW Fukushima Daiichi aufgehoben werden. Zum Jahresende 2017 läuft die Wohnbeihilfe für Geflüchtete aus der Region aus ^{2-19#98}. Die Armen werden damit gezwungen, zurückzukehren. Im Februar 2017 wurde im Reaktorblock 2 mit 650 Millisievert ^{Anm. 1} die höchste Radioaktivität seit März 2011 festgestellt ¹²⁰⁸.

★ **Anm. I:** Für Menschen ist das unmittelbar sofort tödlich. Ein dort eingesetzter, extra für radioaktive Höchstbelastungen gebauter Reinigungsroboter konnte, trotz Ausfall seiner Kameras, noch wieder herausgeführt werden.

Der nach dem GAU von Fukushima in der BRD als Antwort auf Massenproteste vollzogene Ausstieg aus der Atomenergie ist kein Ausstieg. Das Abschalten der noch laufenden Anlagen kann wieder rückgängig gemacht werden. Die Urananreicherungsanlage in Gronau ist ebenso wenig von diesem Ausstieg betroffen wie die Brennelemente-Fabrik in Lingen. Beide produzieren weiter für den globalen Markt. Die Forschungsreaktoren laufen ebenfalls weiter, wobei der in Garching bei München mit hoch angereichertem, waffenfähigen Uran betrieben wird, während der in Berlin ¹²⁰⁹ leckt. Auch nimmt die Bundesregierung keinen Abstand von der Förderung der globalen Atomindustrie. Mit Hermes-Bürgschaften [>] erklärte sie z.B. im September 2012 den Bau des brasilianische AKW Angra III fördern zu wollen ¹²¹⁰. Nur zwei Jahre nach Fukushima brachten RWE und CSU-Politiker Ausbaupläne für die Stromproduktion im AKW Grundremmingen ins Spiel. Grundremmingen ist das einzige AKW das laut Ausstiegsbeschluss in der 2013 beginnenden Legislatur-Periode des Bundestags abgeschaltet werden soll. Der ‚Ausstieg‘ insgesamt wurde damit in Frage gestellt. Nach der Übergabe von 20.000 Unterschriften stellte der bayrische Umweltminister im Dezember 2013 die Ausbaupläne erstmals in Frage ^{2-19#99}. Dank staatlicher Förderung wird u.a. in Karlsruhe an Thoriumflüssigsalzreaktoren, also einer neuen AKW-Generation geforscht ¹²¹¹. 2017 lieferte die Brennelementefabrik in Lingen die Brennstäbe für den Probetrieb des finnischen AKW-Neubaus Olkiluoto ^{2-19#100}. Der sogenannte Atomausstieg hat nichts daran verändert, dass der Hafen von Hamburg, dass „Norddeutschland [...] eine wichtige Drehscheibe im internationalen Atomgeschäft“ ¹²¹² ist. Die besonderen Gefahren von Atomtransporten im Allgemeinen und durch den Brand auf dem Atomfrachter ‚Atlantic Cartier‘ in der Nacht zum 1.5.2013 im Hamburger Hafen werden in dem Papier von MAUS eV und SAND gut zusammengefasst.

Die prinzipielle Unmöglichkeit der Trennung zwischen ziviler und militärischer Nutzung ist

1206 vergl. Johann BERGMANN: 4 Jahre GAU in Fukushima Daiichi (2015)

1207 vergl. Martin FRITZ: Rückkehr in die Sperrzone bei Fukushima (2016)

1208 vergl. KYODO STAFF REPORT: Highest radiation reading since 3/11 detected at Fukushima No. 1 reactor (2017)

1209 vergl. Hauke BENNER: Atom-Forschungsreaktor Berlin – Strukturelle Verantwortungslosigkeit (2012)

1210 vergl. Malte KREUTZFELD: Hermes-Bürgschaft für Angra III (2012)

1211 vergl. S. 23 in: GORLEBEN RUNDSCHAU: Der unerkannte Weg zur Bombe (2017)

1212 MESSSTELLE FÜR ARBEITS- UND UMWELTSCHUTZ, SYSTEMOPPOSITIONELLE ATOMKRAFT NEIN DANKE GRUPPE: Keine Atomtransporte durch Hamburg, Bremen oder anderswo! ... (2013)

der Hintergrund der imperialistischen Kriegsdrohungen gegen das Ayatolla-Regime im Iran ^{2-19#101, 1213}. Der ehemalige Präsident Ahmadinejad stellte bei jeder Gelegenheit das Existenzrecht Israels in Frage und drohte mehrfach Israel auszulöschen. Israel hat vielfach erklärt, dass der Iran Atomwaffen entwickle, und droht die Atomanlagen des Iran bevor es soweit ist, militärisch zu zerstören. Israel, GB und USA verfügen einerseits über Atombomben und über Raketen-Sprengköpfe mit abgereichertem Uran ¹²¹⁴. Da andererseits Atomanlagen Angriffsziel sein werden, würde eine langfristige und starke Verseuchung großer Teile des vorderen Orients eine Folge dieses Krieges sein.

★ **Anm. II:** Der Film „1945 – 1998“ von Isao Hashimoto ^a zeigt deutlich den Zusammenhang der Zahl der Atomtests mit dem kalten Krieg. Hashimoto zählt und lokalisiert bis 1998 die Zahl von 2.053 Atombombentests, davon 1.032 durch die USA, 715 durch die UdSSR, 210 durch Frankreich, je 45 durch GB und die VR China, 4 durch Indien und 2 durch Pakistan. Drei Tests führte Nordkorea zwischen 2006 und 2013 durch. Diese erwähnt Hashimoto nicht.

„Insgesamt wurden ... 622 Nuklearexplosionen in der Atmosphäre durchgeführt. Durch den von diesen Tests verursachten radioaktiven Niederschlag gab und gibt es heute im Umfeld dieser Gebiete bei der dort lebenden Bevölkerung hohe Raten an Krebserkrankungen und Fehlbildungen.“ ^{2-19#102 b} Allein 30.000 Menschen erlitten direkte Folgeschäden der vier französischen oberirdischen Atombombentests in der Algerischen Wüste 1960/61 ^{2-19#102}.

★ **Anm. III:** Atomunfälle werden nach der 8-stufigen INES-Skala (Stufen 0 bis 7) gemessen ^{2-19#103 a}.

Unfälle der Stufe 7 gab es bislang zwei, 1986: Tschernobyl und 2011: Fukushima. Ein Unfall der Stufe 6 ereignete sich 1957 in Kyshtym/Majak (UdSSR). Unfälle der Stufe 5 ereigneten sich u.a. 1957 in Windscale (heute Sellafield, GB), 1969 in Lucens (Schweiz), 1979 in Harrisburg (USA) sowie 1999 in Tokaimura (Japan).

Eine niedrige Einstufung eines Störfalles bedeutet aber keineswegs eine geringe Gefahr. Der Unfall im AKW Forsmark 1 im Juli 2006 wurde als Stufe 2 klassifiziert. Der Konstruktionsleiter des Kraftwerks, Lars-Olov Höglund, erklärte, dass das AKW nur 7 Minuten von einem GAU entfernt war ^b – und wurde vom Betreiber Vattenfall entlassen.

Weltweit hat sich radioaktive Strahlung durch die Atombombenabwürfe, noch weit stärker durch die überirdischen Atombombentests ^{Anm. II, 1215 a, 2-19#102 b, c} und durch die schweren Atomunfälle ^{Anm. III, 2-19#103 a, 1216 b} sowie durch den Normalbetrieb von Atomanlagen verteilt. Das bewirkte eine deutliche, menschengemachte Erhöhung der radioaktiven Hintergrundstrahlung. Deutlich wirken sich die mittelfristigen Folgen der radioaktiven Strahlung durch diese Ereignisse auf die Menschen aus, z.B. durch steigende Krebsraten.

Die Stromleistung der meisten neueren AKW liegt bei ca. 1.300 Megawatt pro Jahr. Pro Megawatt Leistung eines AKW entstehen allein aus dem Betrieb Jahr für Jahr radioaktive Abfälle, die der gesamten radioaktiven Strahlung der Hiroshima-Bombe entsprechen. Sie enthalten u.a. Plutonium 239, den giftigsten Stoff der Welt, und Uran 235. Die Hälfte des Plutoniums ist nach 24.110 Jahren, die Hälfte des Uran 235 nach 704 Millionen Jahren zerfallen ¹²¹⁷.

Pannen in bestehenden ‚Endlagern‘ werden immer wieder als Ergebnis bedauerlicher Fehlentscheidungen dargestellt. Als Beispiele seien nur genannt die Asse, ein Versuchs-‘Endlager‘ für schwach- und mittelradioaktives Material in einem ehemaligen Bergwerk bei Salzgitter. Es wurde auch hochangereichertes Material eingelagert. Wassereintritte wurden zunächst ignoriert. Seit 1988 tritt Salzlake aus. Heute droht die Asse nach nicht einmal 50 Jahren einzustürzen und es gibt Austritte von Radioaktivität, die

1213 Nick HOPKINS: UK military steps up plans for Iran attack amid fresh nuclear fears (2011)

1214 vergl. Christian MALLAS: Uran in Waffen von EADS? (2011)

1215 a vergl. Isao HASHIMOTO: „1945 – 1998“ (2012)

1216 b vergl. MESSSTELLE FÜR ARBEITS- UND UMWELTSCHUTZ: Der Störfall ist Normalfall (2006)

1217 Axel MAYER: Atom Müll Endlager Info (o.J.)

in der Umgebung zu erhöhten Krebserkrankungen führen ¹²¹⁸. „Das Atommülllager Drigg bei Sellafield wird unweigerlich im Meer versinken.“ ¹²¹⁹ Das ist Ergebnis einer internen Studie des britischen Umweltministeriums. Das 110 ha große Lager, in dem der schwach bis mittelradioaktiver Müll oberflächennah gelagert wird, liegt an der Küste und teils nur fünf Meter über NN. Auch hier wurde gegen die Vorschriften auch hochradioaktiver Müll entsorgt. Müll von hier wird bereits heute ins Meer gespült. „Seit 2010 wurden mehr als 1.200 radioaktive Teile an den Stränden der Grafschaft Cumbria gefunden.“ ¹²²⁰ Bestehende Lager haben also bereits nach wenigen Jahrzehnten erhebliche Probleme.

Es gibt keine geologischen Strukturen, die, zumal von Menschen zwecks Einlagerung geöffnet, über Millionen von Jahren stabil sind. Die unlösbare Frage nach einem ‚Endlager‘ wurde in der BRD mit dem sogenannten ‚Endlagersuchgesetz‘ wieder auf die politische Tagesordnung gesetzt. „Es geht um die gesetzliche Festschreibung einer Standortfestlegung, an deren Ende unverrückbar und unbeklagbar ein Endlager steht, und sei dies noch so riskant.“ ¹²²¹ Dass es ein sicheres ‚Endlager‘ nicht geben kann, wird mit diesem Gesetz sogar als Möglichkeit ignoriert. Die Existenz eines ‚Endlagers‘ wird neue Atomanlagen legitimieren.

Die unlösbare Frage nach einer sicheren ‚Endlagerung‘ stellt für jede radikal neue Gesellschaft, für den Weg zu herrschaftsfreien Umgang miteinander, ein dauerhaftes Problem dar.

Die Ansätze, technische Lösungen durch den Ausbau von alternativen Energien (Windkraft, Solar-Energie, Erdwärme, Wasserkraft, ...) voranzutreiben, sind wichtig. Aber sie scheitern, was ihre ökologische Vertretbarkeit betrifft, an den Bedingungen der kapitalistischen Wachstums- und Profitlogik ¹²²². Die unlösbaren Folgewirkungen des Wachstums werden später >> 2-19; Ökologie als antagonistischer Widerspruch untersucht. Die Windkraft-Nutzung ist sehr weit entwickelt. Die kapitalistische Profit- und Macht-Logik erfordert immer größere Anlagen und Windparks. In dieser Logik ist ein gewaltiger Netzausbau zwingend. Es zieht die Verwendung immer komplexerer Verbundstoffe nach sich, die den Belastungen standhalten. Diese Materialien sind nicht recycelbar. Insbesondere die Offshore-Anlagen sind mit hohen Belastungen für große Ökosysteme verbunden (Rotoren >> Vogelzug, Lärm >> Orientierung von Fischen und Walen, ...). Grundsätzlich werden nicht die ökologisch sinnvollen technologischen Lösungen sondern die profitablen gewählt. Die Alternative ist also keineswegs allein eine technologische Frage.

Der Widerstand gegen Atomkraft hat eine lange, lebendige Geschichte ¹²²³ a, die ihre Kraft gerade auch aus der Unberechenbarkeit durch das vielfältige Neben- und Miteinander ganz unterschiedlicher Ansätze gewann. Für Teile der Anti-Atom-Bewegung ist dieser Widerstand Ausdruck einer grundsätzlichen Kritik an Herrschaft, so z.B. für die autonome Anti-AKW-Bewegung ¹²²⁴, für den Graswurzel-Anarchismus oder in den USA für die Abalone Alliance. „Die Abalone Alliance [erzwang] in den frühen 1980er Jahren die Schließung des kalifornischen Atomkraftwerks im Diablo Canyon. [Sie] wurde vorrangig von Frauen getragen, die sich selbst als Anarcha-

Direct Action:

Schienenaktionstag 1998,
im Wendland ^a

Theorie muss praktisch werden!



1218 vergl. ANTI ATOM AKTUELL: Die Asse bringt es an den Tag (2008)

1219 Ralf SOTSCHHECK: Atommüll versinkt im Meer (2014)

1220 ebenda

1221 Elisabeth KRÜGER, Martin NESEMANN: Finden – auf Teufel komm raus

1222 vergl. S. 21 in: Annette SCHLEMM: Ist ein solarer Kapitalismus möglich?

1223 Foto: Johann Bergmann, 1998

1224 vergl. S. 19 – 33, 108 – 120, 333 – 340 in: A.G. GRAUWACKE: Autonome

Feministinnen bezeichneten.“¹²²⁵ Der Widerstand gegen Atomkraft steht auch immer für ein gutes Leben hier und heute¹²²⁶.

Die Zeit der unhinterfragten Atomkraft ist vorbei. Das wirkt sich bereits heute aus: „Das atomwissenschaftliche und -technische Personal ist überaltert. [...] Wie kann in mittlerer und ferner Zukunft sichergestellt werden, dass es [...] nach einer ebenso notwendigen wie unausweichlichen Beendigung der Atomenergienutzung noch hoch qualifizierte Atomtechniker gibt, die sich mit der Rolle von Totenwächtern und Friedhofswächtern für viele Millionen Tonnen Atommüll zufrieden geben?“¹²²⁷



Die Stilllegung aller Atomanlagen weltweit ist, wie hier aufgezeigt wurde, eine zentrale Voraussetzung für eine herrschaftsfreie Gesellschaft. Aber die Altlasten diese Technologie bedeuten für Millionen Jahre herrschaftsförmige Nachwirkungen.

Mobilität

Unabhängig von der Existenz von Geld und Eigentum waren die Menschen immer mobil. Ja, die Strecken, die Menschen in Kulturen von Sammler*innen und Jäger*innen zu Fuß zurücklegen, können wir uns heute kaum vorstellen. Auch Menschen vorgeschichtlicher, bäuerlicher Kulturen pflegten Kontakte zu verwandten Gruppen, die teils tausende Kilometer entfernt lebten¹²²⁸.

Die Mobilität zum Zwecke der Sicherung von Eigentum und Herrschaft ist für die erste großräumige, menschengemachte Umweltzerstörung (zusammen mit der Herstellung von Holzkohle für die Eisenverhüttung) verantwortlich. Der extreme Raubbau an den Wäldern Nordafrikas, erst für die Karthagische, endgültig für die Römische Kriegs- und Handels-Flotte, bewirkte, dass sich die Sahara bis ans Mittelmeer ausdehnte.

Der Kapitalismus motorisierte die Mobilität. Die erste Phase war die Zeit der Kohlegetriebenen Dampfmaschine, mit der Eisenbahn und Schiffe betrieben wurden. Die Luftverschmutzung in den industriellen Zentren und die Belastung der Arbeiter*innen in den Gruben und an den Dampfmaschinen waren extrem. Der Bau von Schiffen und Eisenbahnen waren wichtige Wachstumsmotoren kapitalistischer Ökonomie¹²²⁹. 1917 hatte das Schienennetz im Deutschen Reich sein Maximum nahezu erreicht. In 80 Jahren waren 65.000 Km Bahnlinien sowie ein dichtes Netz an Bahnhöfen und Rangierbahnhöfen entstanden. Die Transportkapazität der Bahn explodierte¹²³⁰.

Ende des 19. Jahrhunderts folgten Erdöl und Elektrizität, wovon sich zunächst das Erdöl als Antrieb für Autos, Flugzeuge und Schiffe durchsetzte. Der Fordismus begann historisch mit der Auto-Serienproduktion des Ford Model T. Die Autoindustrie wurde der wichtigste Wirtschaftsfaktor des Fordismus. Die neun größten Unternehmen der Welt gehörten 1977 zur KFZ- und Mineralölbranche¹²³¹. Die Zahl der zugelassenen PKW^{2-19#104}, die Zahl der gefahrenen Kilometer pro PKW, die Motorgröße, der Energieverbrauch und der Schadstoffausstoß stiegen rapide. Die Zahl der durchschnittlich in einem Auto mitfahrenden sank deutlich. Der PKW- und LKW-Verkehr trug wesentlich dazu bei, dass der Ölverbrauch sich in Westeuropa von 1949 bis 1972 verfünzfachte¹²³². Der Verkehr verursachte im

1225 S. 60 in: Uri GORDON: Hier und Jetzt (Orig. 2008; 2010)

1226 vergl. OTTENSER BI-FILMGROUPE: Unser Gemeinsamer Widerstand (2013)

1227 S. 94 – 95 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

1228 vergl. S. 27ff in: Geoffry BIBBY: Zu Abrahams Zeiten (Orig. 1961; 1964)

1229 vergl. S. 8 – 11 in: Johann BERGMANN: Die Verkehrsstruktur als Ausdruck der ökologischen Krise (1988), S. 337 ff in: Rosa LUXEMBURG: Die Akkumulation des Kapitals (Orig. 1912; 1970)

1230 vergl. S. 130 – 131: EISENBAHNAUSSTELLUNGS GMBH (Hrsg.): Zug der Zeit – Zeit der Züge (1985)

1231 vergl. S. 87 in: Martin BURKHARDT: Die gesellschaftlichen Kosten des Autoverkehrs (1980)

1232 vergl. S. 34 in: Winfried WOLF: Sturzflug in die Krise (2003)

Jahr 2000 weltweit 17 %, in der BRD 14 % der Treibhausgasemissionen ¹²³³.

Elektro-Autos verschwanden nach ersten Versuchen bald wieder. Die Umstellung der Eisenbahn auf Diesel bzw. Strom begann in den 1930ern. Eine durchgreifende Elektrifizierung der Bahn folgte in der BRD erst in den 1970ern. Die Deutsche Bahn beteiligte sich aus diesem Grund an Bau und Betrieb des AKW Neckarwestheim ^{2-19#105}. Angesichts des Überschreitens von Peak-Oil [>] ist die Lage der Herrschenden verzweifelt. Der Schein der Freiheit, den das Auto bietet, muss aufrecht erhalten werden. Der angestrebte Umstieg auf ‚saubere‘ Elektro-Autos soll z.B. in Frankreich ¹²³⁴ und den USA – auch nach Fukushima – ¹²³⁵ durch einen Ausbau der AKW-Kapazitäten gesichert werden. Der Direktantrieb von Schiffen und U-Booten mittels Atomreaktoren hat sich nicht durchgesetzt. Er wird im Militärbereich aber noch angewendet. Die Verwendung von Agro-Treibstoffen [>], euphemistisch als Bio-Diesel und Bio-Ethanol bezeichnet, dient ebenfalls allein dazu, die weiter für eine stabile Herrschaft benötigte Auto-Mobilität aufrecht zu erhalten. Agro-Treibstoffe sind extrem sozial- und umweltschädlich ^{>> 2-19; Agro-Treibstoffe, 1236}.

Für jede* Einzelne* verschwindet der scheinbare Vorteil des PKW, Geschwindigkeit, Flexibilität und Unabhängigkeit mit der Zahl der PKW-Nutzer*innen. Die Bewegung endet im tagtäglichen Stau. Werden die individuell zu tragenden Kosten und die Zeit, die dafür gearbeitet werden muss, für einen PKW einbezogen, wird dieser erstaunlich langsam. In den 1970ern wurde dies für Neuwagen berechnet. Mit einem Kleinwagen (Citroen 2CV = Ente) erreichte ein leitender Angestellter immerhin 14 km/h. Je größer der Wagen und je niedriger das Einkommen wird, desto niedriger wird die Geschwindigkeit. Der Landarbeiter im Porsche erreichte gerade mal 4 km/h. Würden die vergesellschafteten ökologischen und sozialen Folgen (CO₂, Krankheit, Rohstoff-Verschwendung, Tankerunfälle, Lärm, Landschaftsversiegelung, Zerstörung des Spiel- und Erfahrungsraums für Kinder ...) berücksichtigt, wären selbst die schnellsten Kombinationen langsamer als zu Fuß zu gehen ¹²³⁷. Dramatisch an der Automobilität ist darüber hinaus die Zerstörung der Lebendigkeit; die Zerstörung der Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten sowie der Kommunikation nicht nur in der Stadt. In den „mörderischen Wirkungen des Verkehrs [...] drücken sich umfassendsten Strukturen zerstörerischer Gewaltlogik aus, die das Kapital geschaffen hat.“ ¹²³⁸

Das Auto ist für viele nach wie vor das wichtigste Statussymbol. Das Statussymbol Auto ist immer auch sexistisch aufgeladen. Die Werbung, jede IAA (Internationale Automobil Ausstellung) assoziiert damit Reichtum, Macht über und Besitz von Frauen. Erfreulich ist, dass die sich entwickelnde Kultur des Teilens via Car-Sharing an diesem Statussymbol Auto kratzt.

Trotz der immensen sozialen und ökologischen Kosten ist die motorisierte Mobilität global gesehen ein Privileg weniger. Die Ausweitung der Mobilität per PKW, LKW und Flugzeug, wie sie in den letzten Jahren in China und Indien begonnen hat, stößt an die ökologischen Grenzen des Wachstums.

Ohne eine radikale Umwälzung der gesellschaftlichen

1233 vergl. S. 14 in: GREENPEACE / EUTECH: Klimaschutz – Plan B

1234 vergl. Martin TRAUTH: Autofahren mit Atomkraft - Frankreich will ... (2009)

1235 vergl. N-TV: Obama setzt auf Atomkraft (2011)

1236 vergl. Johann BERGMANN: Gentechnik und Globale Landwirtschaft – Th Rohstoffe (Orig. 2007; 2011)

1237 vergl. S. 114 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

1238 S. 70 in: Detlef HARTMANN: Leben als Sabotage (Orig. 1981; 1989)

Direct Action:

Sternraddtour zum
Auftakt-Umweltfestival
1993, Aktion auf dem
Messeschnellweg, Hannover ^{a)}
**Theorie muss praktisch
werden!**



Verhältnisse ist Mobilität für alle undenkbar. Eine solche Mobilität, die allen substantiell gleiche > Zugänge ermöglicht, muss die Strukturen von Stadt und Land radikal verändern: Wege radikal verkürzen, Barrieren entfernen, den PKW als Individualverkehrsmittel abschaffen ^{1239 a} und die Transportwege radikal verkürzen, also das gesellschaftliche Leben regionalisieren. Fahrräder und Human Powered Vehikles (von Menschen angetriebene Fahrzeuge) können in so einem Konzept eine bedeutende Rolle spielen. Sie leisten damit z.B. einen erheblichen Beitrag zur Verringerung ökologischer Belastungen, zur Gesundheitsförderung oder zur Verringerung von Vereinzelung und Entfremdung.

Die Kämpfe um eine Mobilität für alle, frei von Geld und frei von Barrieren zugänglich, sind Teil von umsonstökonomischen Kämpfen >> 3-13; Alltagskämpfe - Alles für Alle, und zwar umsonst



Sind Öffentliche Verkehrsmittel für den Nah- und Fernbereich, z.B. auf Schiene, Straße und Wasser notwendiger Bestandteil eines solchen Konzeptes? Havemann verneint das in seiner Utopie ¹²⁴⁰. Sie fehlen heute in großen Teilen der Welt fast vollständig. Kann eine dezentrale, herrschaftsfreie Gesellschaft darauf verzichten, weil alle

Alltagswege kurz sind und Reisen nicht unter Zeitdruck stattfinden? Werden dabei Alte und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen vergessen?

Wie kann freie Mobilität in diesem doppelten Sinn, also frei von Geld und frei von Barrieren aussehen. Wie ist sie zu organisieren? Welche intelligenten, ökologisch vertretbaren, angepassten Verkehrsmittel-Technologien werden entwickelt und eingesetzt? Das ist eine große Zukunfts-Aufgabe für eine Gesellschaft ohne Geld und Eigentum. „Da jede Form von Energie endlich [...] und sich] auch scheinbar im Überfluss vorhandene Energie erst mühsam [...] und unter hohem Energieaufwand verfügbar gemacht werden muss, werden wir ein anderes Verhältnis zur Mobilität insgesamt gewinnen müssen.“ ¹²⁴¹ Die Schnelligkeit des Flugzeugs, die Vereinzelung und die scheinbare Freiheit der rasenden Mobilität im PKW werden Modelle der kapitalistischen Vergangenheit sein.

Das Mensch-Tier-Verhältnis

Das Mensch-Tier-Verhältnis beruht für die Tierrechts- und Vegan-Bewegung auf dem Gleichheitsprinzip. Es ist Herzensangelegenheit dieser Menschen. Grundlage dessen ist die tiefe Überzeugung, dass Menschen nicht berechtigt sind, die Interessen und Gefühle der Tiere zu ignorieren oder geringer zu schätzen als die der eigenen Spezies. Indem sich der Mensch als wichtigstes Lebewesen der Erde versteht, sieht er sich somit als wertvoller als andere Lebewesen, die Tiere. Er schafft so eine Hierarchie, mit der er dann die Ausbeutung, Quälerei, Einsperrung, Tötung und Ausrottung der Tiere legitimiert. Das wird dann als vollkommen ‚natürlich‘ angesehen. „Eine wachsende Anzahl junger Anarchistinnen [nimmt] die Anliegen von Ökologie und nicht-menschlichen Tieren [...] als einen integralen und unerlässlichen Aspekt radikaler Theorie und revolutionärer Praxis [...] auf.“ ¹²⁴²

Die Anarchistin Louise Michel hat im 19. Jahrhundert die Tierquälerei durch einfache Menschen ebenso wie durch die Wissenschaft scharf kritisiert. Die Tierquälerei schärfte früh ihr Bewusstsein über die Verbrechen der Macht. ¹²⁴³ „Es hängt alles zusammen, von dem Vogel, dessen Nest man zertritt, bis zu den Nestern der Menschen, die der Krieg dezimiert. [...] Und das Herz des Tieres ist [...] fähig zu fühlen und zu begreifen.“ ¹²⁴⁴

1239 Foto: Johann Bergmann, Hannover, Juli 1993

1240 vergl. S. 114 - 116 in: Robert HAVEMANN: Morgen (Orig. 1980; 1990)

1241 S. 9 in: Bruno KERN: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“ (2009)

1242 S. 5 – 6 in: Brian A. DOMINICK: Tierbefreiung und soziale Revolution (Orig. 1995; 2015)

1243 vergl. S. 88 – 90, 95 – 96 in: Louise MICHEL: Memoiren (Orig. 1886; 1979)

1244 S. 95 in ebenda

Das ‚warenproduzierende Patriarchat‘ zerstört im Prozess der Produktion, das was als Natur definiert und damit angeeignet werden kann. Es ist möglich, dass der Staat als Ergebnis von Kämpfen dem gewisse Grenzen setzt. Die kapitalistische Ökonomie kann, getrieben vom Konkurrenz-Prinzip, keine als die gesetzlichen, allen Konkurrent*innen aufgezwungenen Grenzen akzeptieren, und auch diese nur formal. Die einzelnen kapitalistischen Akteure müssen sich permanent bemühen, die gesetzlichen Grenzen zu umgehen. Das Leid der Tiere liegt also wie das Leid der Menschen im System begründet.

Alle in der Gruppe erkennen und verurteilen das heute alltägliche Leid sowohl der sogenannten Nutztiere, der Haustiere als auch der wild lebenden Tiere. Massentierhaltung, Schlachthofindustrie, das Zwangsverhältnis über gefangen gehaltene Haustiere als Liebes-Ersatz-Objekt, die Jagd, die Haltung von Labor-, Zirkus oder auch Zoo-Tieren oder die weltweite Zerstörung von Lebensgrundlagen sind alles spezifische Gewaltverhältnisse im ‚warenproduzierenden Patriarchat‘. Diese Gewaltverhältnisse sind durchzogen von den Gewaltverhältnissen Geld und Eigentum.

In der Tat sehen alle die scharfe Grenze, die zwischen dem Säugetier Mensch und dem nicht-menschlichen Tier gezogen wurde und wird, nur als eine relative. Im Kolonialismus wurden die Kulturen nicht-Weißer nicht als solche anerkannt. Noch heute werden sie häufig als primitiv abgewertet. Heute werden von vielen die gesellschaftlichen Verhältnisse unter Menschenaffen nicht als kulturelle Äußerungen anerkannt. Dabei verändern sie sich deutlich. Sie passen sich nicht nur an die Zerstörungen der äußeren Natur an, sie entwickeln auch neue Werkzeug-Nutzungen. Sie nutzen u.a. eine umfassende Vielfalt an Lauten zur Kommunikation und haben ein soziales Verhalten untereinander. Und: Menschenaffen sind nicht die einzigen nicht-menschlichen Tiere, die über soziale Intelligenz verfügen, lernen, trauern und kommunizieren.

Darüber hinaus ist aber kein Gruppenkonsens vorhanden. Es gibt klar anti-speziesistische Positionen in der Gruppe und andere, die sowohl die Grenze zwischen Mensch und Tier, als auch die zwischen Tier und Pflanze als relativ ansehen. Tierrechte können unter kapitalistischen Verhältnissen die Gewalt gegen Tiere begrenzen. Sie haben aber einen anderen Charakter als Menschenrechte. Tierrechte ^{Anm. I, 1245 a} können nur von Menschen für Tiere erkämpft und vom Staat gegeben werden, denn die Vorstellung von Recht ist spezifischer Teil der patriarchalen Kulturgeschichte der Menschheit. Es braucht Recht um Herrschaft und Eigentum zu schützen >> 2-9; Staat, Geld und Eigentum

★ **Anm. I:** Ina Schmitt diskutiert diesbezüglich sowohl die Ambivalenzen des nicht durchsetzbaren ‚moralischen‘ Rechts als auch des judikativen Rechts ^a.

Ernsthaft zu reflektieren ist die Kritik von Birgit Mütterich, die mit Horkheimer davon ausging, dass die Gesellschaftspyramide [im ‚warenproduzierenden Patriarchat‘] darauf aufbaut, dass deren Keller ein Schlachthof ist ¹²⁴⁶. Das basiert ihrer Position nach auf dem Folgenden: „Mehr als 2.000 Jahre lang diente die speziesistische Ideologie als verborgenes Herrschaftsinstrument, fungierte dieses Kernelement der dualistischen Tiefenstruktur des Westens als probates Mittel zur Legitimation ‚naturegegebener‘ Höherwertigkeit und Minderwertigkeit – sowohl in Bezug auf die Unterjochung der Tiere als auch bei der Unterdrückung, Ausbeutung und Stigmatisierung bestimmter Menschengruppen.“ ¹²⁴⁷ Damit radikalisiert sie eine Position, die ‚wir‘ beschrieben haben, dass das Patriarchat mit dem Raub von Frauen und Vieh in den Hirtenkulturen entstand >> 1-3; Eigentum als Grundlage des Patriarchats

Lange und ergebnislos haben wir über den folgenden Absatz gestritten: Da, wo die Tierrechts- und die Vegan-Bewegung die Leiden von Menschen gegen die von Tieren

1245 a vergl. Ina SCHMITT: Die Ambivalenz der Tierrechte (2019)

1246 vergl. S. 5 – 6 in: Birgit MÜTHERICH: Speziesismus, soziale Hierarchie

1247 S. 24 in ebenda

★ **Anm. II:** Diese Relativierung von PeTA wirkt tief in die anti-speziesistische Szene und wird sogar von Anarchist*innen mit einem ansonsten wenig dogmatischen Verständnis reproduziert ^a.

aufrechnet und das Leid von Menschen relativiert, wird sie automatisch reaktionär, rechtfertigt die Herrschaft von Menschen über Menschen. Das gilt für den Tierrechts-Vordenker Peter Singer, der Schwerstbehinderten das Lebensrecht abspricht ¹²⁴⁸ ebenso wie für Gruppen wie PeTA und ihre üblen KZ-Vergleiche, die das Leiden der Menschen in den Konzentrationslagern der Nazis relativieren und instrumentalisieren ^{1249, Anm. II, 1250 a}. Menschen, die sich einer emanzipatorischen veganen Bewegung zugehörig fühlen, müssen „also ihren [...] Lebensstil des Widerstands auch zu einem Widerstand gegen menschliche Unterdrückung ausweiten.“ ¹²⁵¹ Die speziesistische Position würde gerne diesen (und den nächsten) Abschnitt aus dem Text raus nehmen, da es ihrer Meinung nach in diesem Abschnitt nur um die Befreiung der Tiere vom Leid gehen soll. Für die anderen ist er aber unverzichtbarer Teil ihrer Kritik. Für autonom-anarchistische Gruppen, wie die ‚Liga der Tierrechte‘ war bereits 1987 „die tierquälerei teil des herrschenden ungleichheitssystems [...], das es im rahmen der emanzipation zu bekämpfen gilt.“ ¹²⁵²

Sympathisch ist, wenn Brian A. Dominick im Nachwort (1997) die Verwendung des Begriffs Befreiung (liberation) statt Freilassen (freeing) in Tierbefreiungskreisen und seinem eigenen Text kritisiert. „Wenn ein Häftling aus den engen Grenzen der Inhaftierung freigelassen ist, ist er oder sie nicht unbedingt von den Unterdrückungen einer autoritären Gesellschaft ‚befreit‘. Er oder sie ist bloß ‚frei‘ von der Zelle. Befreiung zu erreichen [...] geht weit über die Fähigkeiten jeglichen Tieres hinaus [, ... es ist] ein speziell menschliches Konzept.“ ¹²⁵³ Die Gegenposition in unserer Gruppe steht dafür, dass sich oft genug gerade Nutztiere selbst aus den Prozessen um die Schlachtbank befreien oder dies zumindest versuchen.

An anderen Stellen finden sich auch bei Dominick problematische, verbreitete Verkürzungen: Es ist eben nicht aus der Zutatenliste ersichtlich, ob „Tiere im Produktionsprozess ermordet und / oder gequält wurden.“ ¹²⁵⁴ Ersichtlich ist – mit teils höherem Rechercheaufwand – ob Teile von Tieren oder Produkte von Tieren in das Produkt eingegangen sind. Bei konventionell hergestellten Bananen, bei Palmöl ^{Anm. III} und vielen anderen veganen Produkten ist offenbar, dass ihre Herstellung großes Leid an Mensch und Tier verursacht. Es genügt ein oberflächlicher Blick auf die Zerstörungen von Urwäldern, auf die Vertreibungen von Menschen, auf den exzessiven Einsatz von Giften für die Produktion, die die regionale Umwelt und die Arbeiter*innen verseuchen. Wer den Abschnitt ‚Globale Landwirtschaft‘ gelesen hat, wird verstehen, dass auch die Produktion von veganen Produkten ‚made in Germany‘ in der Regel von einem massenhaften Leid an Tieren begleitet wird und auf der Ausbeutung von menschlicher Arbeit von z.B. polnischen Wanderarbeiter*innen beruht. Gruppen wie Asamblea Antispecista haben das im Blick ¹²⁵⁵.

★ **Anm. III:** Bei Palmöl sagen Kritiker*innen, dass es keine ökologische Plantagen-Produktion gibt, auch wenn sie als solche ausgewiesen ist. Auch bei der ökologischen Produktion von Bananen sind besonders viele Gifte zugelassen.

Wer Ausbeutung von Mensch und Tier konsequent vermeiden will, sollte den Hof, von dem eine* ihre Produkte bezieht, sehr gut kennen und entsprechend auswählen oder sich auf die Nutzung von Wildpflanzen beschränken. Verarbeiten muss eine* dann selbst, am

1248 vergl. **Peter SINGER:**

1249 vergl. TAZ: Verbot von Petas Holocaustvergleich – Masttiere sind keine KZ-Häftlinge (2012)

1250 a vergl. S. 10 in: ASAMBLEA ANTISPECISTA: The same freedom (Orig. 2010; 2013)

1251 S. 16 in: Brian A. DOMINICK: Tierbefreiung und soziale Revolution (Orig. 1995; 2015)

1252 Liga der Tierrechte, zitiert nach S. 15 in: Günther ROGAUSCH: Der schwarze Stern mit Faust und Pfote (2019)

1253 S. 23 in: Brian A. DOMINICK: Nachwort zur 3. Aufl. (1997), in: Tierbefreiung u. soziale Revol. (Orig. 1995; 2015)

1254 S. 19 in: Brian A. DOMINICK: Tierbefreiung und soziale Revolution (Orig. 1995; 2015)

1255 vergl. S. 15 – 18 in: ASAMBLEA ANTISPECISTA: The same freedom (Orig. 2010; 2013)

besten kollektiv. Die Ausbeutung von Mensch und Tier unfreiwillig zu unterstützen, gehört zu den Widersprüchen, die erst mit der Überwindung der herrschenden kapitalistischen Ordnung überwunden werden können. Eine Orientierung in Richtung vegane, regionale Bioprodukte kann diese Widersprüche deutlich abmildern. Containern basiert zwar auf den zerstörerischen Mechanismen, die den Überfluss in die Supermärkte der Metropolen-Länder schaufeln, verursacht aber selbst kein weiteres Leid an Mensch und Tier. Bei den Produkten des Alltags ist es oft fraglich, was weniger Leid an Mensch und Tier verursacht – der Schrubber aus Naturholz mit Schweineborsten (bei dem es offenbar ist, dass es Tierleid produziert und der weiteres Tierleid unsichtbar macht) oder der Schrubber aus Plastik (der die ganze Erdöl- und Chemieindustrie hinter sich weiß, und der dahinter massenhaftes Tierleid versteckt). Und: Das Prinzip des Aufrechnens, um ein kleineres Übel zu bestimmen, ist generell wenig sinnvoll. Der alte Schrubber mit Schweineborsten vom Sperrmüll oder aus der Haushaltsauflösung ist vermutlich die Lösung, die am wenigsten neues Leid produziert.

Einig waren wir uns, dass wir eine Kultur brauchen, die dem Leben auf der Erde mit Respekt begegnet. Erst die patriarchalen Kulturen brachen mit diesem Prinzip der Menschheitsgeschichte. „Was [...] erforderlich ist, ist nichts weniger, als die Verhältnisse zu überwinden, die die Käfige, die Knäste, die Schlachthöfe, die Schlachtfelder, ... bedingen, die am laufenden Fließband Opfer erzeugen.“¹²⁵⁶ Joe Martin von den Tla-o-qui-aht (Volk, das anders ist als es einst war) vom Clayoquot Sound vor Vancouver Island im heutigen Kanada sagte: Über Zeremonien und Mythen lernten die Kinder der ‚First Nations‘ (engl.: Erste Nationen – Selbstbezeichnung vieler Indigener) „sich selbst zu respektieren, andere zu respektieren und die Natur und alle lebenden Dinge mit Respekt zu behandeln.“¹²⁵⁷ Die Zerstörung unzähliger Wälder, Monokulturen und Massentierhaltung und die extraktivistische Plünderung der Ressourcen der Erde – und damit alle globalen ökologischen Probleme wären so nie entstanden. Den Speziesist*innen in der Gruppe geht das aber nicht weit genug, da sie in der Ablehnung des Tötens von Tieren eine grundlegende Basis ihrer ethischen Vorstellungen sehen.

Ökologie – wer trägt die größten Lasten

Sitzen wir alle in einem Boot? Oder: Wie sind die Belastungen unter den Menschen verteilt? Im folgenden gilt es, das kurz an Beispielen aufzuzeigen und zu analysieren.

Der menschengemachte Klimawandel führt zu steigenden Meeresspiegel. Die Niederlande sind stark bedroht, da große Teile des Landes schon heute tiefer als der Meeresspiegel liegen. Aber: Die Niederlande haben ein über lange Zeit entwickeltes Wissen über Deichbau, Entwässerung etc.; und: Die Niederlande sind ein reiches Land. Sie können sich den Deichbau leisten. Trotzdem ist es wahrscheinlich, dass die Niederlande Teile ihres Landes werden aufgeben müssen. Im Trikont sieht das anders aus. Inselstaaten auf den Atollen im Pazifik, insbesondere Mikronesiens^{2-19#106}, und im indischen Ozean, wie die Malediven gehen bereits unter. Bangladesch wird sehr große, fruchtbare Gebiete verlieren. Das arme Land kann unmöglich tausende Kilometer flacher Küstenlinie, in die mehrere große Flüsse münden, durch Deich- und Sperrwerksysteme schützen.

Gift- und Atommüllskandale kennen wir auch hier. Illegale, nicht fachgerechte Lagerung, schlecht gesicherte Transporte, Grundwasserverseuchungen und viele andere Probleme treten auf. Selten werden Export-Skandale aufgedeckt. Gift- oder Atommüll werden in der Regel legal als Wirtschaftsgut deklariert und exportiert. Die italienische Mafia hat große Gebiete im vom Bürgerkrieg zerstörten Somalia und vor der Küste dieses Landes mit Gift-

1256 S. 17 in: Günther ROGAUSCH: Der schwarze Stern mit Faust und Pfote (2019)

1257 Joe MARTIN: ‚Unser erstes Gesetz: Respekt‘ (2019)

und Atommüll verseucht ^{1258, 2-19#107}. Aber auch deutsche Konzerne verdienen gut am Gift- und Atommüll-Export. Abgereichertes UF₆ fällt in großen Mengen bei der Anreicherung von Uran an, so in der Urananreicherungsanlage in Gronau. Russland bot sich nach 1990 mehrfach an, deutschen Atommüll günstig anzunehmen. Große Mengen an abgereichertem Uranhexafluorid (UF₆) wurden bis 2009 dorthin exportiert. UF₆ reagiert bei Kontakt mit Luft und wird zu der hoch-toxischen Flusssäure. Große Mengen UF₆ aus der BRD stehen im Atomkomplex Majak in vor sich hin rostenden Behältnissen unter freiem Himmel ^{2-19#108}. Die harten klimatischen Bedingungen Sibiriens verschärfen das Problem.

In der Umgebung von Atomanlagen und Chemischer Industrie werden regelmäßig Veränderungen im Verhältnis zwischen geborenen Jungen und Mädchen nachgewiesen ^{Ann.}

^{l, 2-19#109 a}. In der Umgebung von Atomanlagen werden deutlich weniger Mädchen, in der Umgebung von bestimmten Chemieanlagen deutlich weniger Jungen geboren. Seit 1987 gibt es auf Kuba einen deutlich ausgeprägten Rückgang an Geburten von Mädchen. Kuba wollte in die Atomkraft einsteigen – gekommen ist es dazu nie. Wie also ist das zu erklären. Kuba war stark von russischen Lebensmittel-Importen abhängig. Die eigene Landwirtschaft war komplett auf den Export (u.a. Rohrzucker) ausgerichtet. In den Jahren ab 1987 stieg das Volumen der Lebensmittel-Importe deutlich an, der Preis dafür aber stieg nicht. Offensichtlich kaufte die kubanische Regierung große Mengen radioaktiv belasteter Lebensmittel aus der UdSSR, die in den Jahren nach Tschernobyl billig angeboten wurden ¹²⁵⁹. Das waren koloniale Verhältnisse unter ‚sozialistischen Bruderländern‘.

★ **Anm. I:** Unter dem Fachbegriff ‚Sex Odds‘ findet ihr dazu mehr im Netz >> deutsch u.a. ^{2-19#79 a}

Viele weitere Beispiele könnten angeführt werden, die deutlich zeigen, dass die ökologischen Belastungen im Wesentlichen in den reichen Ländern verursacht, aber vorwiegend von den Menschen in den armen Ländern zu tragen sind.

Ausnahmen bestätigen jede Regel. Von Elektrosmog sind die Menschen in den Metropolen sicher durchschnittlich stärker betroffen – Schnurlose Handtelefone und Handys werden von „Mediziner*innen als der größte und riskanteste Freilandversuch bezeichnet“ ¹²⁶⁰. Ein solches Ranking ist fragwürdig. Flächendeckend gibt es schließlich z.B. auch radioaktive und gentechnologische Verseuchung, Nano-Partikel sowie die Verseuchung mit Chemikalien durch Pestizide.

Ein Blick auf Bremen (oder jede beliebige Großstadt in der BRD) belegt klar, dass die ökologische Frage auch eine Klassenfrage ist. Preiswerte Wohnungen liegen meist an stark befahrenen Straßen oder an den Einflugschneisen zum Flughafen. Lärm- und Feinstaubbelastungen treffen also vor allem Arme. Noch billiger sind dunkle, feuchte Kellerwohnungen. Schimmelsporenbelastung ist also auch eine Armutsfrage. Der Zugang zu ökologischen Lebensmitteln, Farben, Baustoffen oder Kleidung, und damit zu weniger Belastung mit Giften ist ebenfalls eine Frage des Geldes. Armut bedeutet in der Folge ein höheres Krankheitsrisiko und eine geringere Lebenserwartung.

Auch bei der Arbeit ist es so, dass besonders gesundheitsgefährdende Arbeiten nicht besonders hoch bezahlt werden. Die Friseurin ist bei ihrer Arbeit ständig der Einwirkung von Giften ausgesetzt. Sie bekommt besonders niedrigen Lohn. Mit abgeschlossener Berufsausbildung erhielten im Jahr 2006 „Friseur*innen im ersten Berufsjahr in Sachsen [...] 3,82 Euro“ ^{2-19#110} Tariflohn. Die gefährlichsten Arbeiten für die Aufrechterhaltung von Atomanlagen werden von den sogenannten Atom-Nomad*innen, schlecht bezahlten Leiharbeiter*innen, die von Revision > zu Revision ziehen, ausgeführt ¹²⁶¹. Den Anarch*a-

1258 vergl. ANTI ATOM AKTUELL: Nukleare Verseuchung und Ausplünderung somalischer Fanggründe (2009)

1259 vergl. Ralf KUSMIERZ: Fehlende Mädchen in Kuba durch Radionuklide in importierter Nahrung (2013)

1260 vergl. S. 33 in: Maria WÖLFLINGSIEDER: Globaler Freilandversuch (2009)

1261 vergl. Susanne KRAUSE: Unterbezahlt und hoch gefährdet (2012)

Syndikalist*innen von Zabalaza aus Südafrika kann also voll zugestimmt werden, dass das gute Leben ebenso wie die Belastung durch Umweltgifte eine Klassen-, eine Verteilungsfrage ist ¹²⁶². Dies ist eine Frage, die sich sowohl in den USA, in der BRD als auch in Südafrika oder Bangladesch stellt.

Armut führt direkt zu Umweltzerstörung. ¹²⁶³ Als Beispiel wird das Abholzen der letzten Büsche für Brennholz angeführt. Ein weiteres Beispiel ist das Ausbrennen von Metallschrott. Das führt zur (Selbst-)Vergiftung der Menschen und ihrer Umgebung, nicht nur durch die dabei frei werdenden Dioxine. Für Arme ist es oft die letzte Überlebensstrategie. Die Armut, eine direkte Folge kapitalistischer Produktion und staatlicher Ordnung, muss also genauso verschwinden wie der extreme Reichtum, um die Zerstörung der Ökosysteme aufzuhalten.

Ökologie als antagonistischer Widerspruch >

Der Gedanke, auf Staaten und globale Verträge a la Kioto vertrauen zu können ist „gefährlich und schädlich, weil er Illusionen über den möglichen Sinn und die mögliche Wirksamkeit diplomatischer Abmachungen kapitalistischer Regierungen und Irrtümer über Wesen und Macht des Imperialismus erweckt; [...] weil er die [...] Einsicht in die wirklichen Zusammenhänge und Triebkräfte der Entwicklung verbaut und verwirrt“ ¹²⁶⁴. Es ist also nicht das Ziel dieses Textes, an die Regierungen zu appellieren. Gute Lebensbedingungen für alle, ja überhaupt die Möglichkeit langfristig die Lebensgrundlagen zu erhalten, stehen in einem unauflösbaren Widerspruch zu Patriarchat, Rassismus und Kapitalismus. Sie müssen also auch gemeinsam bekämpft werden. „Die stofflichen Grundlagen, die ökologischen Zusammenhänge werden qualitativ derart geschädigt, dass unsere Art, industriell zu produzieren, sich selbst den Ast absägt, auf dem sie sitzt.“ ¹²⁶⁵

Kapitalismus hat die ökologisch verheerenden Mechanismen Wachstum und wirtschaftliche Konzentration, die ökologisch angepasste, dezentrale Technologien bis heute unterdrücken. Die Stromproduktion begann historisch mit der dezentralen Nutzung von Fließgewässern. Die kapitalistische Nutzung führte zur Vernachlässigung dieses Potentials zugunsten sozial und ökologisch zerstörerischer Mega-Stauseen. Der Däne Paul la Cour nahm 1891 das erste Windkraftwerk in Betrieb. In ländlichen Bereichen sorgten diese vielfach für den ersten Stromzugang. Die Zwangsanschlüsse an das Stromnetz führten in den USA der 1930er zur Stilllegung mehrerer Millionen Windkraftwerke im mittleren Westen. Die Solarthermie (Strom aus Sonnenwärme) wurde in den 1950ern in Frankreich entwickelt. In dieser Zeit machte auch die Photovoltaik (Strom aus Sonnenlicht) wichtige Entwicklungsfortschritte. Angesichts der Ausrufung des Atomzeitalters spielten diese Ansätze keine Rolle mehr ¹²⁶⁶.

Mit dem Kapitalismus änderte sich also der Blick auf die äußere Natur ¹²⁶⁷ a. Die äußere Natur wurde und wird angeeignet und damit zur scheinbar unerschöpflichen Quelle von Reichtum für wenige.

Wir leben in interessanten Zeiten, Zeiten der kritischen Instabilität. In diesen Zeiten sind die

1262 vergl. S. 3 - 4 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST F
Crisis (o.J.)

1263 „Poverty also leads directly to environmental destruction.“
S. 6 in ebenda

1264 S. 275 in: Karl LIEBKNECHT: Friede und Schiedsverträge (Orig. 1916; 1958)

1265 Annette SCHLEMM: Die soziale und die ökologische Krise oder Die Pflicht zur Faulheit (1995)

1266 vergl. S. 36 – 37 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

1267 a) Foto: Johann BERGMANN, Bremen, am Werdersee 22.1.2016

Das gute Leben:



Winterimpression –
Eisblumen am
Brombeer-(Klee)blatt ^a
**Nimm dir Zeit für das
gute Leben, sonst
wirst du irgendwann
unerträglich!**



Herrschaftsverhältnisse einerseits in Frage gestellt, stoßen andererseits an ihre inneren Grenzen¹²⁶⁸. Die Zeiten sind reif für radikale Veränderungen.



Die Frage steht im Raum, wohin diese Veränderungen führen. Retten die Herrschenden Eliten ihre Privilegien durch autoritäre Regime wie Öko-Faschismus? Implodiert die Herrschaft, ohne dass viele Menschen Utopien der Emanzipation entfalten, zerfällt Herrschaft in Warlord-Strukturen und lang anhaltende Bürgerkriege? Schon der

Meadows-Bericht an den Club of Rome erkannte: „Umweltverschmutzung kann über den kritischen Wert ansteigen, weil dieser bei den Auswirkungen erst nach Jahren bemerkt wird.“¹²⁶⁹ Zerstört das Überschreiten dieser Tipping-Points > die Lebensgrundlagen für einen Großteil der Menschheit? Rettet sich die Elite im Sinne der Ideologie des Transhumanismus? Oder: Gelingt gesellschaftliche Emanzipation, gelingt Veränderung in Richtung substantieller Gleichheit in anarchistischen Welten jenseits vom Geld und Eigentum? Und: Wie zerstört sind die ökologischen Grundlagen des Lebens, wenn wir den Übergang erkämpft haben? Welche Widersprüche ergeben sich daraus für einen solchen emanzipatorischen Prozess?

Kapitalismus zerstört, zerstört durch sein ökonomisches System und die durch dieses immer wieder heraufbeschworenen Kriege. Umweltprobleme sind heute Herrschaftsfragen. Die Herrschaft bewirkt, dass nicht ‚die‘ Menschheit betroffen ist. Ein gutes Leben ist heute, und solange es Kapitalismus gibt,

THESE

Umweltprobleme sind heute Herrschaftsfragen. Die Herrschaft bewirkt, dass nicht ‚die‘ Menschheit betroffen ist. Ein gutes Leben ist heute und solange es Kapitalismus gibt eine Frage von Klassen- und Geschlechtszugehörigkeit sowie von globalen, rassistischen Ausschlüssen.

THESE

eine Frage von Ausschlüssen entlang von Klassen- und Geschlechtszugehörigkeit und vor allem von globalen, rassistischen Zuordnungen. Ökologische Bewegungen, die das nicht realisieren, können ein Leben lang kämpfen, ohne etwas wirklich verändern zu können.

Ein ‚grüner Kapitalismus‘ „enthält aber [...] das Potential die anderen Krisen systemstabilisierend zu überwinden: Ein sogenannter ‚grüner Kapitalismus‘, wird die Biokrise nicht lösen, denn kapitalistisches Wirtschaften kann, da es Grenzen nicht ertragen kann, auch nicht nachhaltig innerhalb sozio-ökologischer Grenzen bleiben. Ein ‚grüner Kapitalismus‘, [...] wird jedoch die Biokrise inkorporierend (*) nutzen, um politischen Institutionen wieder Legitimität zu verschaffen und neue Wachstumssektoren zu eröffnen, sei es in erneuerbaren Energien, ‚grünen Autos‘, oder Ähnlichem.“¹²⁷⁰ Die kapitalistische Notwendigkeit zu Wachstum macht den ‚grünen Kapitalismus‘ zu einer Farce: „Alles wächst um die Wette: das Zerstörerische, das etwas weniger Zerstörerische und das vermeintlich noch weniger Zerstörerische mit aufgepfropfter Nachhaltigkeitssymbolik.“¹²⁷¹ Was bedeutet es, bis 2050 den Energieverbrauch der Industriestaaten auf 10 % zu reduzieren, ohne Wohlstand einzubüßen, ohne an den strukturellen Logiken von kapitalistischer Konkurrenz, Ausbeutung, Rüstung und Wachstum etwas zu verändern? Bei einem Wachstum von 2 % (3 %) heißt das entweder die Ressourcen-Effizienz um das 27- (43)-fache zu steigern¹²⁷²

1268 vergl. S. 202 in: Uri GORDON: Düstere Neuigkeiten? Anarchistische Politik in Zeiten des .. (2012)

1269 S. 23 in: Robert HAVEMANN: Morgen ... (Orig. 1980; 1990), vergl. S. 69 – 71 in: Dennis MEADOWS u.a.: Die Grenzen des Wachstums (Orig. 1972; 1973)

1270 Mona BRICKE, Tazio MÜLLER: Kurze Geschichte einer kurzen Geschichte (2011)

1271 Niko PAECH: Rettet die Welt vor den Weltrettern (2011)

1272 vergl. S. 6 in: Bruno KERN: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“ (2009)

oder den Export der Produktion unter miesen Bedingungen in den Trikont > auszulagern. Das eine ist schlicht unmöglich, dass andere verschärft das Problem. Joschka Fischer höchstpersönlich übernimmt das Green-Washing für REWE, stellt die Öko-Offensive des Konzerns mit „nachhaltig erzeugte[n] Lebensmittel[n] von Unilever, Kraft Foods, Mars und anderen Partnern“¹²⁷³ vor. Ist also „der grüne Konsum [...] das Opium der derzeitigen Umweltbewegung“¹²⁷⁴ oder nur notwendig widersprüchlich im bestehenden Falschen? ‚Grüner Konsum‘ verlässt jedenfalls nie den Rahmen kapitalistischer Ordnung.

Die innere Logik [des kapitalistischen Systems] zwingt es selbstmörderisch vorwärts zu fliehen.¹²⁷⁵ Der antagonistische Widerspruch zwischen Ökologie und Kapitalismus liegt im Wachstumszwang. Bereits Mitte der 70er konnte mit namhaften Ökonomen nachgewiesen werden, dass Wachstum kontraproduktiv geworden ist, auch ökonomisch mehr Zerstörung anrichtet, als Vorteile entwickelt¹²⁷⁶. Der Club of Rome prognostizierte bereits 1972 das absehbare Erreichen der absoluten Grenzen des Wachstums.

★ **Anm. I:** Hollande ist mit diesem Projekt gescheitert, hat als erster Französischer Präsident auf die Aufstellung zur Wiederwahl verzichtet, weil chancenlos auch nur die Stichwahl zu erreichen^a, und durch die anti-sozialen Folgen seiner Wachstums-Politik den neo-faschistischen Front National deutlich gestärkt.

Politiker*innen der parteipolitischen Linken, wie Gregor Gysi oder François Hollande ignorieren das bis heute. Sie kritisieren nicht den Kapitalismus, sondern wollen die sozialen Folgen der Krise mit neo-keynsianischen Mitteln abfedern und dadurch mehr Wachstum erzielen¹²⁷⁷, Anm. I, 1278 a.

Aus der Perspektive der extremen Armut, aus der Perspektive von südafrikanischen Anarcho-Kommunist*innen ist es verständlich, wenn sie auf Wachstum setzten: Entwicklung und wirtschaftliches Wachstum sind nicht in sich selbst falsche Konzepte.¹²⁷⁹ Trotzdem - diese These ist falsch. Die Entkoppelung von Wachstum und Umweltzerstörung funktioniert nicht. Umweltschutz verteuert Investitionen, bremst Wachstum. So hat der türkische Präsident Erdogan in der Logik des Kapitals durchaus recht, wenn er nach dem richterlich angeordneten Stopp des Galaport-Hafens sagt, dass Umweltprüfungen bei Großprojekten Verrat an den Interessen des Landes seien. Sein Umweltminister kippte daraufhin die Umweltprüfung für große Bauvorhaben¹²⁸⁰. Das macht es leichter u.a. die Staudämme an Euphrat und Tigris sowie die geplanten Atomkraftwerke durchzusetzen. Was heute in Europa selbstverständlich scheint, hat nichts mit einem guten Leben für alle zu tun, noch ist es möglich das Modell global auszuweiten. Die Vorstellung vom guten Leben, die Notwendigkeit der Befriedigung von Scheinbedarf durch Kaufrausch muss ein Ende haben.

Ein jährliches Wachstum von 2 % bzw. 3 % im Energieverbrauch bedeutet, dass sich der Verbrauch alle 35 bzw. alle 23 Jahre verdoppelt. Innerhalb von 100 Jahren explodiert der Energieverbrauch damit um den Faktor 7 bzw. 19. Das ist für die Ökosysteme der Erde schlicht untragbar. [Spätestens] der Aufstieg von China und Indien zu industriellen, politischen und militärischen Mächten verpflichtet Revolutionär*innen, das Modell der Entwicklung und die damit verbundenen Aufgaben selbst von Grund auf zu überdenken.¹²⁸¹

1273 BILD: Öko-Offensive bei Supermarkt-Riese (2011)

1274 S. 8 in: FLOH: Konsum-Kritik-Kritik-Kritik (2012)

1275 „It's [the Capitalist systems] internal logic compels it to flee, suicidally, forward.“
S. 6 in: ALTERNATIVE LIBERTAIRE: The Ecological Challenge ... (Orig. 2006; 2011)

1276 vergl. S. 29 in: André GORZ: Ökologie und Politik (Orig. 1975; 1977)

1277 vergl. Gregor GYSI: zur Wahl (2009), HANDELSBLATT: Hollande will Fiskalpakt nicht ratifizieren (2012)

1278 SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: Frankreichs Präsident Hollande tritt nicht zur Wiederwahl an (2016)

1279 „There is nothing wrong in and of itself with development and economic growth.“

S. 3 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Class Struggle and the Environmental Crisis (o.J.)

1280 vergl. S. 9 in: Jürgen GOTTSCHLICH: Naturschutz à la Erdogan (2014)

1281 „The arrival of China and India as industrial, political and military powers [at least] obliges revolutionaries to

Ökologischer Kapitalismus ist ein Widerspruch in sich. Es wird nicht die Form von Umweltschutz betrieben, die ökologisch sinnvoll wäre, sondern die, aus der sich Profite erwirtschaften lassen. Umweltschutzmaßnahmen können „Profitquellen für Teilkapitale sein, [...] steigern [...] jedoch die Reproduktionskosten des Gesamtkapitals, belasten die Profitspannen.“¹²⁸² Das trägt mit zur Permanenz der kapitalistischen Krise bei und fördert die Unfähigkeit des Kapitalismus, ausreichend hohe, reale Profitraten zu erzielen.

Ein ökologischer Kapitalismus soll das weiter so ermöglichen. Er basiert also weiterhin auf dem Ausschluss der weltweit meisten Menschen, ja verschärft diesen Ausschluss brutal.

Weltweit gesehen steigt der CO₂-Ausstoß Jahr für Jahr. Die Produktion energie-intensiver (Vor-)Produkte wächst jährlich. In den Industriestaaten scheint das anders zu sein. Die Dienstleistungsgesellschaft wird als Lösung präsentiert. Neue ‚nachhaltige‘ Technologien werden eingeführt. „Wir sitzen dabei dem ‚rich country illusion effect‘, der Illusion der reichen Länder auf.“¹²⁸³ Ein immer größerer Teil dessen, der hier verbraucht wird, wird in den Ländern des Trikont produziert. Er fällt in der Energie- und CO₂-Bilanz den Trikont-Ländern zu.

Mit der Verschärfung der ökonomischen Krise verschwand auch das politische und mediale Interesse an ökologischen Themen. Diese Krise aber ist dauerhaft. Spätestens seit 2012 wird zwar so getan, als sei die ökonomische Krise überwunden. Ihre Ursachen bestehen aber nach wie vor. Nehmen wir an dieser Stelle mal an, ein ökologischer Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft wäre innerhalb des Kapitalismus möglich. Es bräuchte, da sind sich die ökologisch orientierten Teile der herrschenden Eliten einig, „um den Sprung in das post-fossile Zeitalter zu schaffen – finanzielle Mittel, gewinnträchtige Investitionen, staatliche Förderung, soziale Stabilität, genügend erneuerbare Ressourcen“¹²⁸⁴, Anm. II und einen starken politischen Willen.

★ **Anm. II:** Was heißt eigentlich erneuerbare Ressourcen. Ja, Holz wächst nach. Dies ist aber ein langjähriger Prozess. Auch partieller Kahlschlag, verbunden mit Aufforstung, sogenannte ‚nachhaltige‘ Waldnutzung, verarmt empfindliche Ökosysteme unwiederbringlich.



Was davon ist in einer Krise, und in der stecken wir fest, ausreichend zu mobilisieren? Sind angesichts von Peak Oil und Peak Everything die notwendigen Ressourcen vorhanden, diesen Umbau als Wachstumsprozess zu gestalten? Wer soll in einer solchen Situation den ökologischen Umbau bezahlen? Investiert wird, wo möglichst hohe Profite zu erwarten sind. Die

Entwicklung neuer Technologien aber ist forschungs- und kostenintensiv. Sie bräuchte also hohe staatliche Förderung. Die Logik von Geld und Eigentum bremst das sinnvolle Tun aus. Mit dieser Logik muss deshalb gebrochen werden.

„Der Kapitalismus ist in seiner inneren Struktur und seinem ganzen Wesen nach vollständig unfähig, die uns jetzt bevorstehende große Krise zu meistern, weil er dazu sich selbst aufgeben müsste, was er nicht kann. Er ist am Ende. Seine Zeit ist abgelaufen.“¹²⁸⁵ Wenn wir ihn nicht kollektiv überwinden, führt er geradewegs in die Katastrophe.

rethink, from top to bottom, issues surrounding the model of development itself.“

S. 3 in: ALTERNATIVE LIBERTAIRE: The Ecological Challenge ... (Orig. 2006; 2011)

1282 S. 54 in: André GORZ: Ökologie und Politik (Orig. 1975; 1977)

1283 S. 56 in: Andreas EXNER, Christian LAUK, Konstantin KUTTERER: Die Grenzen des Kapitalismus (2008)

1284 S. 93 in ebenda

1285 S. 35 in: Robert HAVEMANN: Morgen ... (Orig. 1980; 1990)

DER MENSCH BRAUCHT



WIESEN



WÄLDER



WOLKEN



WASSER



... UND SEINE INNERE SICHERHEIT

Es gibt viel zu tun. Packen wir's an. DIE DEUTSCHE INDUSTRIE

zu retten war, uns in den Ruinen Terras auf die einzig mögliche Art ein Leben geschaffen: durch völlige Zentralisierung. Totale Kontrolle über die Nutzung jedes Hektars Land, jedes Stücks Metall, jedes Liters Treibstoff. Totale Rationierung, Geburtenkontrolle, Euthanasie, allgemeiner Arbeitsdienst. [...] Wir haben unsere Chance auf ein Anarres vor Jahrhunderten verspielt, bevor es überhaupt entstand.“¹²⁸⁷

Das ist nicht Ausdruck von Resignation. Die Hoffnung auf Pfade in eine anarchistische Zukunft erfordert aber einen klaren Blick auf das Bestehende. Eine Grenze der kapitalistischen In-Wert-Setzung der Natur besteht darin, dass auf der Erde ein relatives Gleichgewicht zwischen Energiezufuhr und -abstrahlung besteht (thermodynamisches

Fließgleichgewicht), dessen chronische Missachtung in die Klimakatastrophe führt¹²⁸⁸. Aus ökologischer Sicht bedeutet das eben die Notwendigkeit der Zerstörung des Bestehenden. Relativ stabile ökologische Systeme und deren Reichtum sind eben Grundlagen einer herrschaftsfreien Gesellschaft. Die einzige effektive Lösung der Krise auf lange Sicht ist

THESE

Die Hoffnung auf Pfade in eine anarchistische Zukunft erfordert aber einen klaren Blick auf das Bestehende. Aus ökologischer Sicht bedeutet das die Zerstörung des Bestehenden, damit das Bestehende nicht die Grundlagen einer herrschaftsfreien Gesellschaft zerstört.

THESE

1286 S. 120 in: HKS 13 (Hrsg.): vorwärts bis zum nieder mit (Orig. Plakat 1978; 2002)

1287 S. 315 – 316 in: Ursula K. LE GUIN: Die Enteigneten, (Orig. 1974; 2006)

„My world, my Earth, is a ruin. A planet spoiled by the human species. [...] We destroyed ourselves. But we destroyed the world first. There are no forests left on my Earth. The air is grey, the sky is grey, it is always hot. It [...] still is habitable, but not as this world. This is a living world, a harmony. Mine is a discord. [...] There are nearly half a billion of us now. Once there were nine billion. [...] Well, we have saved what could be saved, and made a kind of life in the ruins, on Terra, in the only way it could be done: by total centralisation. Total control over the use of every acre of land, every scrap of metal, every ounce of fuel. Total rationing, birth control, euthanasia, universal conscription into the labour force. [...] We forfeited our chance for Anarres centuries ago, before it ever came into being.“

S. 347-49 in: Ursula K. LE GUIN: The Dispossessed (Orig. 1974; 2003)

1288 Annette SCHLEMM: Die soziale und die ökologische Krise oder Die Pflicht zur Faulheit (1995)

das Ersetzen des Kapitalismus und des Staates durch Anarchismus.¹²⁸⁹ Aber: Das Zeitfenster wird dabei immer knapper. „Es ist fraglich, ob wir angesichts [der Tatsache, dass ...] uns die fossile und Rohstoffbasis immer schneller wegbricht, die theoretisch vorhandenen Potentiale [alternativer Energien] wirklich umsetzen können.“¹²⁹⁰ Und: Anarchist*innen vieler Richtungen sind heute nicht einmal von der Theorie her so weit, dass sie diesem Anspruch gerecht werden können. Ein anarchistischer Kommunismus kann also nicht länger einfach Fülle aus dem Überfluss versprechen. Er muss eine Balance zwischen den Produktionskapazitäten, den Bedürfnissen der Menschen und den ökologischen Grenzen der Erde erreichen¹²⁹¹.

Kritik der Reproduktionstechnologie 2-20

Die Idee der Eugenik geht der Reproduktionstechnologie voraus. Sie basiert auf den selben Vorstellungen von einerseits Leistungsfähigkeit und Volksgesundheit und andererseits dem Aussortieren derjenigen, die den gesetzten Normen nicht entsprechen.

Die Entstehung eugenischer Vorstellungen datiert bereits auf die Antike. In Platons Idealstaat wird die herrschende Elite durch sowohl positive wie negative Eugenik ausgelesen. Der Herrscher wählt nach Alter und Fähigkeiten die besten Männer und Frauen aus, die möglichst oft zusammenkommen sollen, und untersagt die Aufzucht der Kinder von Untüchtigen¹²⁹².

Im 19. Jahrhundert kamen zwei Faktoren zusammen, die zur Eugenik führten. Herbert Spencer und andere Sozialdarwinist(*inn)en prägten die Ideologie vom ‚Survival of the fittest‘ (engl.: Das Überleben des Fähigsten und am besten Angepassten). Die Praxis der kapitalistischen Überausbeutung der Arbeiter*innen im 19. Jahrhundert hatte massive Folgen. Die Gesundheit der Masse der männlichen Arbeiter^{Anm. 1} entwickelte sich sehr negativ. Immer mehr von ihnen waren nicht für das Militär tauglich. Das gefährdete die Weltmachtstellung Großbritanniens. Es musste also etwas getan werden. Die Frage der Volksgesundheit wurde, nicht nur in Großbritannien, eine wichtige Herrschaftsfrage. „francis galton [...] sprach sich 1883 erstmals für eine menschliche evolution durch künstliche zuchtauswahl aus, [...] nach wissenschaftlichen gesichtspunkten kontrolliert [...] [um] die angeborenen qualitäten einer rasse [zu] verbessern“¹²⁹³ Er nannte seine Lehre Eugenik.

★ **Anm. I:** Gesundheitszustand und Lebenserwartung der Arbeiterinnen entwickelten sich nicht anders. In dieser konkreten Herrschaftsfrage interessierte das allerdings nicht.

Das erste Drittel des 20. Jahrhunderts war die Blütezeit der Eugenik. Viele Bundesstaaten der USA verabschiedeten Gesetze, die Sterilisation und Kastration erlaubten. Mediziner*innen wendeten sie auf Menschen mit sogenannten Behinderungen, auf Alkoholiker*innen und Drogenabhängige, aber auch auf Arme, Immigrant*innen und People of Colour an¹²⁹⁴.

Huxley formulierte 1932 in ‚Schöne neue Welt‘ das Horrorszenario einer Gesellschaft, in der die Menschen eugenisch sortiert nach ihrem Verwendungszweck industriell hergestellt werden. „Wir prädestinieren und normen auch. Wir entkorken unsere Keimlinge als vergesellschaftete Menschen, als Alphas oder Epsilons, als künftige Kanalreiniger oder [...]“

1289 „The only effective long-term solution to the crisis is the replacement of capitalism and the State by Anarchism.“ S. 12 in: ZABALAZA ANARCHIST COMMUNIST FRONT: Class Struggle and the Environmental Crisis (o.J.)

1290 S. 7 in: Bruno KERN: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“ (2009)

1291 vergl. S. 11 in: ALTERNATIVE LIBERTAIRE: The Ecological Challenge ... (Orig. 2006; 2011)

1292 vergl. S. 22 in: Lisbeth N. TRALLORI: Vom Lieben und vom Töten (1990); S. 19 in: Gena COREA: MutterMaschine (Orig. 1985; 1988)

1293 S. 36 in: ANONYM: Genetik als soziale Waffe (1988)

1294 vergl. S. 20 in: Gena COREA: MutterMaschine (Orig. 1985; 1988)

künftige Brutdirektoren.“¹²⁹⁵ und lehren sie dann in Schlaflaboren „ihre unentrinnbare soziale Bestimmung lieben zu lernen.“¹²⁹⁶

Die Nazis schufen den neuen arischen Menschen im Lebensborn durch Auswahl nach äußeren Merkmalen und politischer Gesinnung, ermordeten oder sterilisierten in Heimen von ihnen als ‚lebensunwert‘ gebrandmarktes Leben. Die eugenische Politik der Nazis war nicht rückschrittlich, sondern Stand der wissenschaftlichen Genetik¹²⁹⁷. Diese wissenschaftlichen Schreibtischtäter*innen „gingen wie die allermeisten Akademiker aus der Nazi-Zeit weitgehend ungeschoren hervor und wurden in altbewährter Weise Berater [...] der Macht.“¹²⁹⁸ Die Entwicklung der Humangenetik in der BRD ist nicht ohne sie denkbar. Auch in Gesetzesform, so in der eugenischen Indikation des § 218, hat die negative Eugenik Kontinuität über 1945 hinaus.

1971 wurde die erste humangenetische Beratungsstelle eröffnet. Mitte der 80er gab es bereits 41 in der BRD¹²⁹⁹. Zwei Zitate von Humangenetikern mögen die menschenverachtende Ausrichtung der Humangenetik beleuchten: Bentley Glass, 1971: „Keine Eltern werden in Zukunft das Recht haben, die Gesellschaft mit verunstalteten oder schwachsinnigen Kindern zu belasten.“¹³⁰⁰ Weniger offen sozial-rassistisch, dafür mit kalten Kosten-Nutzen-Rechnungen argumentieren die anderen, so G.G. Wendt aus Münster 1972: „Täglich werden im Bundesgebiet 100 Behinderte geboren. Eine Verminderung dieses Zustandes ist die Voraussetzung für die heute schon nicht mehr finanzierbare optimale Versorgung aller Behinderten unseres Landes.“¹³⁰¹ Das Interesse vieler Frauen / Eltern trifft sich mit dem Auftrag der humangenetischen Beratungsstellen, ‚Behinderungen und Fehlbildungen‘ zu verhindern. Das ist Ausdruck des herrschenden gesellschaftlichen Klimas. In diesem Klima der Leistungsgesellschaft ist die Entscheidung der Einzelnen nachvollziehbar.

Am 1.3.1979 traten Mutterschaftsrichtlinien in Kraft, die zwei Ultraschalluntersuchungen als Standard bei allen Schwangeren vorsahen, um zu prüfen ob das erwartete Kind ausreichend groß ist, richtig sitzt oder Fehlbildungen aufweist. Bei sogenannten Risikoschwangerschaften (nach Kosten Nutzen-Analyse auf ein Alter von 35 Jahren der Mutter festgelegt) und nach Verdacht kommen weitere vorgeburtliche Untersuchungen hinzu, so Fruchtwasseruntersuchungen. Diese ermöglichen das Erkennen von Trisomie 21, stellen andererseits eine Erhöhung des Risikos dar¹³⁰². Damit entwickelt sich praktisch eine neue Form von Eugenik. In der BRD lassen mittlerweile „neun von Zehn Frauen [...] bei einer Trisomie einen Abbruch machen.“¹³⁰³

„Die Gentechnologie [soll] das Instrumentarium einbringen, das darüber hinaus korrigierende Eingriffe ins menschliche Erbgut ermöglicht. Zusätzlich wird die Verfügbarkeit über menschliche Erbanlagen durch die Reproduktionsmedizin gesichert, die Frauen und Männer letztlich auf Ei- und Samenspende*rinnen reduziert.“¹³⁰⁴ Nick Bostrom geht davon aus, dass möglicherweise vor 2020, spätestens vor 2030, die technischen Möglichkeiten entwickelt sind, menschliche Embryonen genetisch zu ‚selektieren‘^{Anm. II}, um damit die menschliche Intelligenz erheblich zu verbessern¹³⁰⁵. Ein genormtes, gesundes und optimiertes Kind wird damit Standard –

★ **Anm. II:** Bostrom nutzte dabei den Nazi-Sprech ‚Selektion‘

1295 S. 24 in: Aldous HUXLEY: Schöne Neue Welt (Orig. 1932; 1980)

1296 S. 26 in ebenda

1297 vergl. S. 45 – 47 in: ANONYM: Der Griff nach der Bevölkerung: Humangenetik und ... (Orig. 1987; 1988)

1298 S. 48 in ebenda

1299 vergl. S. 28 in: E-COLIBRI: Humangenetische Beratungsstellen – „Wie viel Krankheiten ... (Orig. 1987; 1988)

1300 zitiert nach: S. 28 in ebenda

1301 zitiert nach: S. 33 in: E-COLIBRI: Vorgeburtliche Diagnostik - „Durchsiebung aller ... (Orig. 1987; 1988)

1302 vergl. S. 31 – 34 in ebenda

1303 Annett STEIN: Neun von zehn Paaren lassen bei Trisomie abtreiben (2015)

1304 S. 28 in: E-COLIBRI: Humangenetische Beratungsstellen – „Wie viel Krankheiten ... (Orig. 1987; 1988)

1305 vergl. S. 51 in: Thomas WAGNER: Robokratie (2015)

eugenische Menschengzüchtung entsprechend den Wünschen der Eltern ¹³⁰⁶. In die selbe Richtung wirkt auch die Entwicklung von Cyborgs, bei der sich bereits heute Menschen (noch von sich aus) mit Hilfe von Chips technisch aufrüsten ^{>> 2-15; Cyborgs, Transhumanismus und Leben auf dem Mars}.

In den 1980ern entwickelte sich eine breite, feministische Kritik an den Gen- und Reproduktionstechnologien. Trotzdem ist heute der gesellschaftliche Druck auf Frauen, sich diesen Untersuchungen zu unterziehen enorm. Dieser wird auch kaum noch öffentlich thematisiert.

Eugenik und Reproduktionstechnologien haben heute die gesellschaftliche Aufgabe, Menschen allein auf die optimale Verwertung ihrer selbst auszurichten, nicht wirtschaftlich leistungsfähige sogenannte ‚Behinderte‘ und Kranke auszusondern. Erst in einer Gesellschaft ohne Geld und Eigentum besteht die Möglichkeit, dass jede* als Mensch wertgeschätzt wird.

Kritik der (Natur-)Wissenschaften 2-21

Die abstrakte und funktionale Realität des Warentausches, vermittelt über Geld, begründet laut der marxistischen Analyse in der Antike die zweite Natur des Menschen, die entfremdet und menschengemacht ist. Sohn-Rethel vertrat die These, dass alle Begriffsbildung verstandesmäßigen Denkens und damit Philosophie und Naturwissenschaft im besonderen ihre Wurzel in der Realabstraktion des über Geld vermittelten Warenaustausches hat ¹³⁰⁷. Naturwissenschaft und westliches Denken überhaupt basiert damit auf ökonomischer und patriarchaler Herrschaft. Besondere Bedeutung hat dabei die erst durch die Realabstraktion des über Geld vermittelten Warenaustausches mögliche absolute Trennung von der Handarbeit. Das ermöglichte „diese Erkenntnistätigkeit aus ihrer nicht-empirischen Grundlage“ ¹³⁰⁸. Die patriarchale Grundlage der Naturwissenschaften setzt die Trennung der Menschen von der Natur sowie die Herrschaft über die Natur voraus. ¹³⁰⁹ Eine Folge daraus: „Was sich einer Wiederholung im Experiment entzog, was sich unberechenbar verhielt, wurde als Störfaktor aus der Betrachtung ausgeklammert – und damit ein großer Teil der lebendigen Welt, die gerade durch Nichtdeterminierbarkeit, Nichtwiederholbarkeit und Spontanität gekennzeichnet ist.“ ¹³¹⁰ Mechanisten wie Descartes leugneten gar die Existenz aller dieser Störfaktoren, brachen radikal mit der Vorstellung eines lebendigen Universums, einer lebendigen Erde ¹³¹¹.

Damit steht die Frage im Raum, in wie weit westliches Denken und die angeblich objektive > Naturwissenschaft ihre Entstehungsgrundlage, also ökonomische und patriarchale ¹³¹²

THESE | **Herrschende Wissenschaft ist Wissenschaft der Herrschenden – Das hohe gesellschaftliche Ansehen gerade der Naturwissenschaftler*innen ermöglicht die breite Akzeptanz des ‚objektiv Notwendigen‘** | **THESE**

Herrschaft reproduziert. Hier wird die These vertreten, dass Herrschende



Wissenschaft

I (2016)

1307 S. 61 in: Alfred Sohn-Rethel: Das Geld, die bare Münze des Apriori (1976)

1308 S. 69 ebenda

1309 „presupposes the separation of people from nature and presupposes our dominance over nature.“ Judi BARI: Revolutionary Ecology (Orig. 1995; 1999)

1310 S. 111 in: Fabian SCHEIDLER: Das Ende der Mega-Maschine (Orig. 2015; 2016)

1311 vergl. S. 112 in ebenda

1312 Motiv einer vom AK ANNA herausgegebenen Postkarte

Wissenschaft der Herrschenden ist. Dies geschieht auf mehreren Ebenen.

Wissenschaft basiert auf einer weiteren Abspaltung, der Abspaltung der eigenen Subjektivität > der Wissenschaftler*in im Namen der Objektivität ^{Anm. I, 1313 a}. Wichtig „sind die Dinge, so wie sie sind. [...] Im wissenschaftlichen Diskurs des Identitätsdenkens ist kein Platz für den Konjunktiv. Wenn wir ausgeschlossen werden, dann werden auch unsere Träume und Wünsche und Ängste ausgeschlossen.“ ¹³¹⁴ Wissenschaft zementiert so immer die destruktive > Realität.

Bacon positionierte sich besonders deutlich: Naturwissenschaft ist nicht einfach nur eine sanfte Führung über den Gang der Natur. Wir haben die Kraft sie zu erobern und zu unterwerfen, sie bis zu ihren Grundlagen zu erschüttern. ¹³¹⁵ Dieser patriarchale Ansatz ist grundlegend für die Wissenschaft. „Die Wissenschaft verkündet laut, dass der Kampf aller gegen alle das Grundprinzip der Natur und ebenso jeder menschlichen Gesellschaft sei“, kritisierte Kropotkin 1902 ¹³¹⁶. Der 1906 geborene Physiker Kurt Mendelssohn bezeichnete es als den wichtigsten Glaubenssatz, dass die physikalische Welt nach einem allumfassenden, folgerichtigen Plan geschaffen ist. Das hat die Konsequenz, dass einerseits die lebendige Vielfalt extrem reduziert und andererseits die Verantwortung naturwissenschaftlich-technischen Tuns verneint wird ¹³¹⁷. „Feministische Theoretikerinnen wie Elvira Scheich, Carolyn Merchant, u.a. weisen auf den Zusammenhang der Warentauschlogik, ihrer Verallgemeinerung im aufkommenden Kapitalismus, und der Entwicklung der naturwissenschaftlich-mathematischen Logik hin.“ ¹³¹⁸ Dieser Aspekt drückt sich nicht zuletzt in der naturwissenschaftlichen Begrifflichkeit aus, die z.T., wie u.a. Arbeit und Leistung, direkt aus der kapitalistischen Ökonomie entlehnt ist.

Feministische Theoretikerinnen „zeigen, wie beide [Warentauschlogik und Logik] zusammen die Ausgrenzung der Frau und der Reproduktionssphäre aus dem Gesellschaftlichem – ihre Erklärung zur Natur, die Mann sich kostenlos aneignet – betreiben.“ ¹³¹⁹ Die angebliche Geschlechtsneutralität der Wissenschaften wird als Mythos entlarvt, der der Verdrängung und Beherrschung von Frau und Natur dient ¹³²⁰.

Das drückt sich auch darin aus, dass die Natur- und Technikwissenschaften erheblich zur Krise der äußeren Natur, zur Zerstörung unserer Lebensgrundlagen beitragen. Denn: Naturwissenschaften behandeln einerseits Natur als angeeignete Natur, als idealisiertes, abgeschlossenes System, im Labor analytisch isoliert, nicht in ihren komplexen Bedingungsbeziehungen ¹³²¹. Dieses System der Naturwissenschaft reduziert Natur allein auf die quantifizierbaren Aspekte, muss individuelle und nicht-quantifizierbare Qualitäten ignorieren ¹³²². Naturwissenschaftler*innen betrachten andererseits „die Wechselwirkung zwischen Natur und Mensch (besser gesagt, der Gesellschaft) [...] nicht

1313 a) vergl. S. 139 – 143 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

1314 S. 78 in: John HOLLOWAY: Die Welt verändern ohne die Macht zu übernehmen (Orig. 2002; 2010)

1315 „Science is not merely a gentle guidance over nature's course. We have the power to conquer and subdue her, to shake her to her foundations.“

Francis BACON, zitiert nach: Judi BARI: Revolutionary Ecology (Orig. 1995; 1999)

1316 S. 182 in: Peter KROPOTKIN: Gegenseitige Hilfe ... (Orig. 1902; 2011)

1317 vergl. S. 45 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

1318 S. 1 in: Jörg DJUREN: Naturwissenschaft als revolutionäre Praxis (2002)

1319 S. 1 in ebenda

1320 S. 128 - 129 in: Brigitte SCHERER, Angela TIMM: Feministische Wissenschaft(skritik) zwischen Mythos und Aufklärung (1989)

1321 vergl. S.25 – 26 in: Gernot BÖHME, Joachim GREBE: Soziale Naturwissenschaft (Orig. 1980; 1985)

1322 vergl. S. 178 in: Herbert MARCUSE: Der eindimensionale Mensch (Orig. 1964; 1998)

systematisch.“¹³²³ Die Konsequenz ist dramatisch: Natur wird so reduziert und isoliert, dass sie in von außen steuerbaren Bahnen abläuft¹³²⁴. Die Naturwissenschaften degenerieren, als Objektivität verklärt, dazu „die Möglichkeiten der Naturbeherrschung (herrschenden) Zwecksetzungen verfügbar gemacht werden können.“¹³²⁵ Einige Kritiker*innen gehen in ihren Schlussfolgerungen noch weiter. Otto Ullrich schreibt: „Die Logik des Kapitals und die Logik der naturwissenschaftlichen Technologie sind ‚strukturell affin‘: sie sind ähnlich, setzen sich zur vollen [...] Entfaltung gegenseitig voraus.“¹³²⁶ Brigitte Scherer und Angela Timm kommen zu dem Schluss, dass Naturwissenschaft „bereits in Methode und Forschungsblick tendenziell lebenszerstörend“¹³²⁷ ist.

Wir können heute beobachten, wie sich die Naturwissenschaften gerade an den Reform-Universitäten Bremen und Oldenburg mit der Notwendigkeit der Drittmittelorientierung, mit dem Zwang zur Patentierung von Wissen, mit Bolognaprozess und Exzellenzförderung hin zu verschärfter Anpassung an Verwertungszwänge rasant zu immer stärkerer Herrschaftsförmigkeit wandeln, nur mehr formal-objektive Inhalte lehren, philosophisch-gesellschaftliche Fragen als irrelevant ignorieren.

Es „findet permanent ein gesellschaftlicher Prozess statt, bei dem sich wissenschaftliche Erkenntnis, technologische Entwicklung und wirtschaftlicher Profit in eingefahrenen Bahnen wechselseitig verstärken, Bahnen, denen unübersehbar der Stempel politischer und wirtschaftlicher Macht aufgeprägt ist.“¹³²⁸

Aber bürgerliche wissenschaftliche Erkenntnis selbst ist widersprüchlich, ist Wissenschaft der Herrschenden und „im Keim umstürzlerisch“¹³²⁹. „Die moderne Physik kommt [...] zu der überraschenden Erkenntnis: Materie ist nicht aus Materie aufgebaut! [...] Am Schluss ist kein Stoff mehr, nur noch Form, Gestalt, Beziehung! Am Ende allen Zerteilens von Materie bleibt [...] Potenzialität, die Kann-Möglichkeit einer Realisierung. [...] Das mag eine schlechte Nachricht für diejenigen bedeuten, die Natur manipulieren und letztlich fest in den Griff bekommen wollen. Denn wir können prinzipiell nicht genau wissen, was unter vorgegebenen Umständen in Zukunft passieren wird.“¹³³⁰ Damit zerbricht die Allgemeingültigkeit der Naturgesetze, ja die Absolutheit der Objektivität selbst.

Die neoliberale Umgestaltung der Universitäten hat den – nicht nur – bolschewistischen Anspruch, Wissenschaft lebenspraktischer zu machen¹³³¹, pervertiert umgesetzt, hat sie lebenspraktischer im Sinne kapitalistischer Verwertbarkeit gemacht.

Eine nicht auf Eigentum und Geld basierende Gesellschaft wird und muss auch die Naturwissenschaften revolutionieren. Konkrete Bedürfnisse werden Fragen aufwerfen, denen sich eine solche Wissenschaft annimmt. Weder die Logik patriarchaler Ordnung, noch die Logiken der Verwertung des Werts und (Selbst-)Zerstörung können die Wissenschaft in einer Gesellschaft jenseits vom Geld und Eigentum leiten.

Technik-Kritik und -Bewertung 2-22

„Der wissenschaftlich-technische Fortschritt erbrachte den Individuen ein Leben, das angeblich gemütlich und bequem und als solches notwendig und begehrenswert sei.“¹³³²

1323 S. 25 in: Gernot BÖHME, Joachim GREBE: Soziale Naturwissenschaft (Orig. 1980; 1985)

1324 vergl. S. 46 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

1325 S. 28 in: Gernot BÖHME, Joachim GREBE: Soziale Naturwissenschaft (Orig. 1980; 1985)

1326 S. 46 in: Otto ULLRICH: Weltniveau (1979)

1327 S. 126 in: Brigitte SCHERER, Angela TIMM: Feministische Wissenschaft(skritik) zwischen Mythos ... (1989)

1328 S. 173 – 174 in: Uri GORDON: Hier und Jetzt (Orig. 2008; 2010)

1329 S. 163 in: Aldous HUXLEY: Schöne Neue Welt (Orig. 1932; 1980)

1330 S. 85 ff in: Hans-Peter DÜRR: Warum es ums Ganze geht (2010), zitiert nach S. 94 in: Jörg BERGSTEDT: Freie Menschen in freien Vereinbarungen (2012)

1331 vergl. S. 219 in: A. BOGDANOW: Ingenieur Menni, (Orig. 1912; 1989)

1332 S. 12 in: Miguel AMORÓS: Wo befinden wir uns? (Orig. 2003; 2010)

Aber: Stimmt das? Amorós beschreibt das hier bewusst als ideologische Behauptung.

Technik ist nie neutral. Sie ist immer Ausdruck der gesellschaftlichen Verhältnisse, unter denen sie entwickelt und angewandt wird. Osa Atoe schrieb: Ich realisierte dass es patriarchal ist, technisches Wissen gegenüber praktischem Wissen vorzuziehen.¹³³³ Die Technik-Entwicklung hat eine enorme Entwicklung der Produktivität ermöglicht. Andererseits hat es seit Einführung des 8-Studentages durch den Rat der Volksbeauftragten am 23.11.1918^{2-22#1} nur geringfügige und immer umkämpfte Arbeitszeitverkürzungen gegeben. Dafür wurde die Arbeitszeit stark verdichtet und intensiviert. Außerdem hat die kapitalistische Anwendung der Technologien die Erde an den Rand der Selbstzerstörung gebracht. Im Kapitalismus ist Technik Werkzeug und Waffe. Als Werkzeug dient sie der Herstellung von Waren, der Erhöhung der Produktivität und bewirkt damit den Fall der relativen und den Anstieg der absoluten Profite. Als Waffe in den Händen des Kapitals dient sie der Unterwerfung der Arbeiter*innen unter die Rhythmen der Produktion, der Produktion neuer Wünsche für die Konsument*innen und ihrer Zurichtung auf neue Bedürfnisse sowie der Ausplünderung der äußeren Natur. Technik produziert heute immer Gewinner und Verlierer. „Die Maschinen des Kapitalismus sind [also] nicht dafür entworfen worden, der Befriedigung unserer Bedürfnisse zu dienen.“¹³³⁴

Sehen wir uns ein konkretes Beispiel an, die Waschmaschine. Zunächst ein Blick auf die Folgen ihrer Nutzung. Es gibt wohl kaum eine*, die zurück zur Handwäsche will. Die reproduktive Tätigkeit des Waschens wurde unzweifelhaft vereinfacht. Hartes, den Rücken belastendes Tun, das vor allem von Frauen verrichtet wurde, fiel fort. Das ist gut so. Das Waschen war zuvor gemeinsames Tun, ein Ort der Kommunikation. Zunächst gab es eine kurze Phase von gemeinsam genutzten Waschküchen in genossenschaftlichen Gemeinschaftsbauten. Ab der Wirtschaftswunderzeit trug die Waschmaschine für die Kleinfamilie in ihrer abgeschlossenen Kleinfamilien-Wohnung massiv zur Vereinzelung bei. „Die hygienischen und ästhetischen Ansprüche an die Sauberkeit der Wäsche [sind in der Folge] gestiegen [...], die Wäsche [wird] häufiger gewechselt und [...] häufiger gewaschen.“^{2-22#2}

Die extreme Zunahme des Kleidungsbestandes in den Haushalten der Metropolen wäre ohne die Waschmaschine undenkbar. Die Waschmaschine zieht also die Umwelt und Arbeiter*innen zerstörende Arbeit in den Sweat-Shops des Weltmarktes nach sich. Dazu ist die radikale Ausweitung der Produktion von vor allem Baumwolle und synthetischen Fasern und von Farben in Chemie-Fabriken notwendig. Die Größe des Marktes für Baumwolle hat die Saatgut-Produktion für Multis interessant gemacht. Monsanto hat sie mit gv-Baumwolle in vielen Regionen der Welt monopolisiert. Die Zahl der Selbstmorde von deshalb in die Schuldenfalle geratenen Bäuer*innen in Indiens Baumwollanbaugebieten steigt extrem.^{Anm. I, 1335 a} Die ökologischen Belastungen und gesundheitlichen Schäden durch den Anbau von gv-Baumwolle und die Produktion in den Chemie-Fabriken sind weitere Folgen.

★ **Anm. I:** Indien stellte die offizielle Statistik über Selbstmorde von Bauern nach 2011 ein. Zwischen 1995 und 2011 nahmen sich fast 300.000 Bauern (Bäuer*innen?) das Leben. Das Baumwollanbaugebiet wird als Selbstmordgürtel bezeichnet. Die Kombination aus hohen Preisen für Saatgut und Pestizide (Monsanto hat ein nahezu völliges Monopol) und mehrfachen Missernten bei gv-Baumwolle hat viele in extreme Verschuldung getrieben.^a

1333 „I realized that prioritizing technical knowledge over experiential knowledge is patriarchal.“

Osa ATOE: Feminist Power (2010)

1334 S. 16 in: STRASSEN AUS ZUCKER: Maschinenwinter is coming (2017)

1335 a) vergl. Ethan A. HUFF: Schon fast 300000 Selbstmorde indischer Bauern nach GVO-Missernten (2014)

Verbreitung von Waschmaschinen in der BRD in % der Haushalte ^{2-22#3 a}	
1960	< 10 %
1969	61 %
1988	86 %
1994	94 %
2014	98,5 %

In der BRD kamen 2014 auf 100 Haushalte á 2,01 Personen 98,5 Waschmaschinen, dazu 40,7 Wäschetrockner. ^{2-22#3 a} Der durchschnittliche Strom- und Wasserverbrauch der Maschinen pro Waschgang ist extrem zurückgegangen. ^{2-22#4 a} Ist also alles gut? Die Menge der gewaschenen Wäsche steigt. „Wenn heute Wäsche nur einen Tag getragen wird und als schmutzig gilt, weil sie Körpergeruch angenommen hat, so wurde Kleidung in früherer Zeit wochen- bis monatelang anbehalten.“ ¹³³⁶ Viele

Durchschnittlicher Strom- (bei 60°) und Wasserverbrauch pro Waschgang neuer Maschinen. ^{2-22#4 a}		
	Strom	Wasser
1970	2,7 KW/h	220 L
1980	2,0 KW/h	165 L
1990	1,4 KW/h	110 L
2000	1,1 KW/h	65 L
2015	0,9 KW/h	50 L

Neugeräte haben einen Stand-By-Modus, der zusätzlich Energie verbraucht, die nicht in die A+++ Bewertungen eingeht. Fast alle Firmen nutzen heute Kunststoff- statt Edelstahl-Lager für die Waschtrommel und erhöhen die möglichen Umdrehungen beim Schleudern. Die höhere Drehzahl verbraucht mehr Energie und führt viel schneller zum Verschleiß der Maschine. Die Kunststoff-Lager sind eine Sollbruchstelle. Vier von dreizehn im November 2014 von der Stiftung Warentest getesteten Geräte scheiterten wegen Problemen im Dauertest. ^{2-22#5} Das Umweltbundesamt teilte mit, „dass mehr Waschmaschinen, Kühlschränke und Wäschetrockner innerhalb von fünf Jahren defekt sind[,] als noch vor zehn Jahren.“ ^{2-22#6} Da die meisten Geräte heute kaum noch repariert werden (können), treibt das die Neuproduktion an.

Blicken wir jetzt auf die Produktion. In einer Waschmaschine werden meist zwischen 70 und 100 Kg Material verbaut. Die Herstellung der Rohmaterialien schädigt Land, Luft und Wasser und in der Folge Mensch und Tier und verursacht giftige Abraumhalden. Transport und Verarbeitung dieses Materials brauchen Energie und anteilig Energie und Material aus den dabei genutzten Maschinen. Abgase verbreiten sich weiträumig. Lacke schädigen u.a. die Gesundheit der Arbeiter*innen und belasten Gewässer und Umwelt.

Die Waschmaschinen-Produktion für den Markt in der BRD ist im wesentlichen nach Ost-Europa verlagert worden. Gewerkschaftliche Organisierung der Arbeiter*innen und die Bildung von Betriebsräten ist dort fast unmöglich. Bis zu 30 % Leiharbeiter*innen werden eingesetzt, um die Markt-Schwankungen auszugleichen. Weltweit sind 100 bis 150 Zulieferfirmen an der Herstellung einer Waschmaschine beteiligt. ^{2-22#7} Im Gegensatz zur positiven Einschätzung der von freiwilligen Selbstverpflichtungen beeindruckten Test-Autor*innen springen kritischen Beobachter*innen aus diesen Zeilen die ökologischen und sozialen Folgen der globalen Produktion ins Auge.

Die Entsorgung kostet wieder Energie und schädigt Mensch und äußere Natur. Elektronik-Schrott wird z.B. als Wirtschaftsgut in den Globalen Süden exportiert, wo Arme durch Abfackeln der Kunststoff-Hüllen das Kupfer recyceln und dabei sich und die Umwelt durch freigesetzte Dioxine vergiften.

Das ganze Material, was in diesem Prozess verbraucht wird, stellt den ökologischen Rucksack eines Produkts da. Die Waschmaschine bringt es so auf 1215 Kg. ^{2-22#8} „Friedrich Schmidt-Bleek hat [...] den MIPS vorgeschlagen - den ‚Material-Input pro Service-Einheit‘. Dieser umfasst den Rohstoff- und Energieeinsatz (einschließlich ökologischem Rucksack) bei der Herstellung, beim Transport, beim Gebrauch und bei der Entsorgung von Produkten, bezogen auf eine ‚Service-Einheit‘, eine produktspezifische Dienstleistung. Solche Dienstleistungen [...] könnten etwa 5 Kilogramm gewaschene Wäsche für eine

Waschmaschine sein.“^{2-22#9} Die sozialen Folgen und die notwendigen Reparaturen an der geschädigten äußeren Natur sind aber immer noch nicht enthalten. Wir könnten mit allen diesen Informationen also immer noch nicht sagen, ob bzw. wann das Ersetzen eines Altgeräts durch ein Neugerät, dass bei der Nutzung im Energie- und Ressourcen-Verbrauch deutliche Vorteile hat, sinnvoll ist.

Die Vordenker solcher ökologischer Berechnungssysteme waren schon 2005 begeistert: „Viele japanische Unternehmen verfügen mittlerweile über exzellente Kenntnisse und Methoden, um Stoff- und Energieströme im eigenen Haus zu erfassen – als Teil einer breit angelegten Strategie, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Denn Ressourcen kosten Geld.“¹³³⁷ Die Konzerne interessieren die Stoff- und Energieströme nur insoweit, wie deren Kosten im Unternehmen anfallen, sie sich also nicht externalisieren * lassen. Auch die EU interessieren nur Daten, die sie – z.B. im Verhältnis zu China, gut dastehen lassen. Die Auslagerung der Produktion von energie- und materialintensiven (Vor-)Produkten belasten vor allem die Schwellenländer wie Brasilien, Indien, China. Sie entlasten die BRD und die EU. Folgerichtig und auch heute noch gültig kann festgestellt werden: „Ein Indikator, der in umfassender Weise über das gesamte Umweltbelastungspotenzial der EU und ihrer Mitgliedsländer Auskunft geben könnte, fehlt nach wie vor.“¹³³⁸ Und: Die sozialen Verwerfungen, die chronisch Erkrankten, die Toten entlang dieser Prozessketten und der Widerstand, der sich global daran entzündet, werden mit solchen ökologischen Berechnungen zum Verschwinden gebracht.

Technik im Sinne einer herrschaftsfreien Gesellschaft muss also die ökologischen Folgen der Produktion minimieren und an die Kapazitäten der Regeneration lokaler, regionaler und globaler Ökosysteme anpassen. Solche Technik muss allen, die sie nutzen wollen, gleichmäßig zur Verfügung stehen. Sie darf nicht auf Ausbeutungsstrukturen und globalen Machtungleichgewichten aufbauen. Ihre Produktion und Anwendung muss transparent sein und die Geräte müssen lange haltbar und reparaturfreundlich sein. Das ist nur in einer Gesellschaft jenseits von Geld, Eigentum und Warenförmigkeit, jenseits von Staat möglich. Es ist die Frage zu stellen, weshalb welche Bedürfnisse in den Köpfen erzeugt wurden und welche wieder daraus verschwinden sollten.

Kritik der Neuen Technologien 2-23

„Unter Neuen Technologien verstehen wir diejenigen, die auf der Informatik, auf dem Laser, auf dem Atom, auf den subatomaren Teilchen, auf den neuen Materialien, auf den genetischen Forschungen an Menschen, Tieren und Pflanzen beruhen.“¹³³⁹

An verschiedenen Stellen sind in diesem Text Neue Technologien diskutiert worden, so unter den Überschriften ‚Die Revolution der kleinsten Teilchen und ihre Auswirkungen‘, ‚Die Digitale Revolution und ihre Auswirkungen‘, ‚Industrie 4.0 / Intelligente Fabrik und ihre Auswirkungen‘, ‚Cyborg, Transhumanismus und Leben auf dem Mars‘, ‚Krieg gegen den Terror‘, ‚Krieg nach Innen‘, ‚Großtechnologien – Lösungen oder Abwege‘ im Kapitel zur Klimafrage, ‚Peak Oil, Peak Everything – die Plünderung der letzten Ressourcen‘, ‚Die sogenannte ‚Grüne Gentechnik‘, ‚Nanotechnologie und die Macht der Naniten‘ oder ‚Atomkraft‘. An diesen Punkten sind die Ziele und die spezifischen Gefahren und Konsequenzen des Einsatzes der jeweiligen Neuen Technologien diskutiert worden.

Die zentrale Frage ist, ob diese Neuen Technologien in einem emanzipatorischen Sinn genutzt werden können, oder ob ihr destruktives * Potential dies verbietet. Bonanno vertritt hierzu eine sehr eindeutige Position: Dieses „sind dynamische Technologien, sie bewegen

1337 S. 5 in: STIFTUNG KATHY BEYS: Warum ein Katalysator drei Tonnen wiegt - FAKTOR X ... (2005)

1338 S. 7 in ebenda

1339 S. 72 in: Alfredo Maria BONANNO: Neue Wenden des Kapitalismus (Orig. 1993; 2015)

sich, dringen in uns ein, sind bereits in uns eingedrungen. Wenn wir uns nicht beeilen anzugreifen, wird es uns nicht mehr zu verstehen gelingen, was anzugreifen [ist ... Dann] werden es die Technologien sein, die sich unserer bemächtigen und dies wird nicht mehr die soziale Revolution sein, sondern die technologische Revolution des Kapitals. Ein revolutionärer Gebrauch der Neuen Technologien ist nicht möglich.“¹³⁴⁰

Aber auch die Dampfmaschine, die chemische Industrie, als alte Technologien, dringen in uns ein, vergiften Arbeiter*innen und äußere Natur. Auch dieses Eindringen war nicht nur das Eindringen von giftigen Substanzen, sondern auch von Vorstellungen, die die Welt radikal im Sinne kapitalistischer Profitmaximierung und technologischer Revolution gewandelt haben. Letztlich sind zentrale Probleme mit alten und neuen Technologien gar nicht so unterschiedlich.

Der Kapitalismus brachte und bringt immer wieder neue Technologien hervor, die die Ausbeutung von Mensch und äußerer Natur für das Kapital zu optimieren versprechen. Solche Neuen Technologien müssen aufgrund der kapitalistischen Verwertungslogik angewendet werden. Seit den Anfängen der Industrialisierung wurden langfristige Folgen der Anwendung nicht untersucht bzw. ignoriert. Die Bahnhöfe wurden zunächst mit deutlichen Abstand zu den Orten errichtet, um die Eisenbahn trotz der Ängste der Menschen durchzusetzen. Die Folgen der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas schienen sich zunächst mit höheren Schornsteinen meistern zu lassen. Später kamen die Versprechen der Abgasfilter und der CCS-Technologie. Aber sowohl die Klimafrage auch die Ausrottung sehr vieler Formen des Lebens als Konsequenzen dieser Technologien haben heute global existentielle Konsequenzen für die Perspektive des Lebens auf der Erde.

Das Leben auf der Erde hat 300 Jahre der rasant zunehmenden industriellen Verbrennung fossiler Energien überstanden. Das zerstörerische Potential der Neuen Technologien ist aber erheblich höher, wie wir an den einzelnen Technologien gesehen haben. Die Lebensräume auf der Erde sind erheblich belastet. Wir können die Erde und das Leben darauf nicht beliebig weiteren Langzeit-Stresstests unterziehen. Aber auch die Frage, wie Neue Technologien in das menschliche Zusammenleben eingreifen, ist von entscheidender Bedeutung; wie sie die Vereinzelung, die Entfremdung von den menschlichen Fähigkeiten, wie sie den technologischen Machbarkeitswahn der Unterwerfung fördern.



Bei allen Neuen Technologien steht die Frage im Raum, welchen Sinn sie im Rahmen einer anarchistischen Gesellschaft machen. Sehen die Menschen, die sich in Richtung einer herrschaftsfreien Gesellschaft entwickeln, eine Chance in einzelnen Neuen Technologien? Gibt es Kooperationen, die die Umsetzung ermöglichen? Ist eine

sorgfältige Abwägung der Risiken vor ihrer offenen Anwendung möglich? Gibt es Bedenken, dass sie Herrschaftsstrukturen fördern?

Die elektronischen Technologien und Erkenntnisse der Informatik scheinen für uns sinnvoll nutzbar zu sein. Wir gehen davon aus, dass der kommunikative Charakter einer anarchistischen Gesellschaft bewirken wird, dass diesen Technologien weniger Zeit gewidmet wird. Direkte face-to-face Kommunikation wird dann wieder wichtiger werden und damit nicht nur der Gefahr der Vereinzelung begegnen. Die zentrale Frage ist, ob und wenn ja, wie die mit der Technologie verbundene Möglichkeit von Überwachung und Herrschaft unterbunden werden kann.

Das destruktive Potential der anderen diskutierten Neuen Technologien scheint uns in

keinem Verhältnis zu ihrem potentiellen Nutzen für die Menschen und das Leben auf der Erde zu stehen. Vorstellbar ist aber z.B. eine gesellschaftliche Diskussion um den Sinn der medizinischen Anwendung von Gentechnologie. Das Versprechen auf ein längeres, gesundes Leben könnte Menschen dazu bewegen, diese Frage aufzubringen. Technikbegeisterung ist Ausdruck patriarchaler Formierungen. Aber kann es nicht auch sein, dass nach einer sozialen Revolution noch Menschen derart von dem Bau von Solarzellen, die biologische Prozesse mit Nanotechnologie verbinden, und vielfach leistungsfähiger sein sollen als anders produzierte, so begeistert sind wie Hermann Scheer 2010 ¹³⁴¹?

Beides gilt insbesondere gerade in der Übergangszeit, in der alte Vorstellungen noch verbreitet sind. Eine sorgfältiges Abwägen der Vorteile und der Gefahren der Technologie wird aber vermutlich nicht zu solcher Praxis führen. Auch fördert die dezentrale Struktur einer anarchistischen Gesellschaft eher auf die konkreten Bedürfnisse von Menschen ausgelegte Techniken.

Auch nach einer sozialen Revolution werden eben nicht alle gesellschaftlichen Konflikte gelöst sein.

Anarchistische Transformation statt der Kriege des ‚warenproduzierenden Patriarchats‘ 2-24

Die Kritik des Bestehenden hat deutlich aufgezeigt, dass das ‚warenproduzierende Patriarchat‘ eine Gesellschaft im permanenten Kriegszustand herstellt. Der Friede im ‚Herzen Europas‘ seit 1945 ist nicht mehr als die Abwesenheit eines offenen militärischen Krieges. Dieser ‚Frieden‘ basiert auf permanenten Kriegen im globalen Süden. Die BRD und die anderen mächtigen Staaten rüsten auf, um ihre militärische Schlagkraft nach außen und nach innen zu ‚optimieren‘. Soziale und ökologische Konflikte in den Metropolen werden von Staat und Kapital zunehmend militarisiert beantwortet ^{1342 a}. Die Festung Europa wird gesichert, indem jährlich viele Tausende Menschen im Mittelmeer und zunehmend auch in der Sahara geopfert werden. Die ökologischen Kriege von Staat und Kapital zerstören bereits heute die Lebensgrundlagen auf der Erde. Die ökologischen Kriege sind in jedem anderen Krieg enthalten und sind immer soziale und in der Regel auch rassistische Kriege.



Mahnwache am Hambacher Forst, 3.10.2018 ^a

Da lässt sich nichts reformieren. Wir brauchen jetzt den Beginn einer anarchistischen Transformation der Gesellschaft. Statt uns vereinzeln zu lassen und uns von einander abzugrenzen, brauchen wir Impulse für starke gesellschaftliche Prozesse ^{>> 4; Die Überwindung des Bestehenden} und eine offene Utopie ^{>> 5; Die utopische Perspektive}.

1341 vergl. S. 163 in: Hermann SCHEER: Der energetische Imperativ (2010)

1342 a) Foto: Johann BERGMANN